



3 1761 08824540 2

Philos Lat

Toronto University Library

Presented by

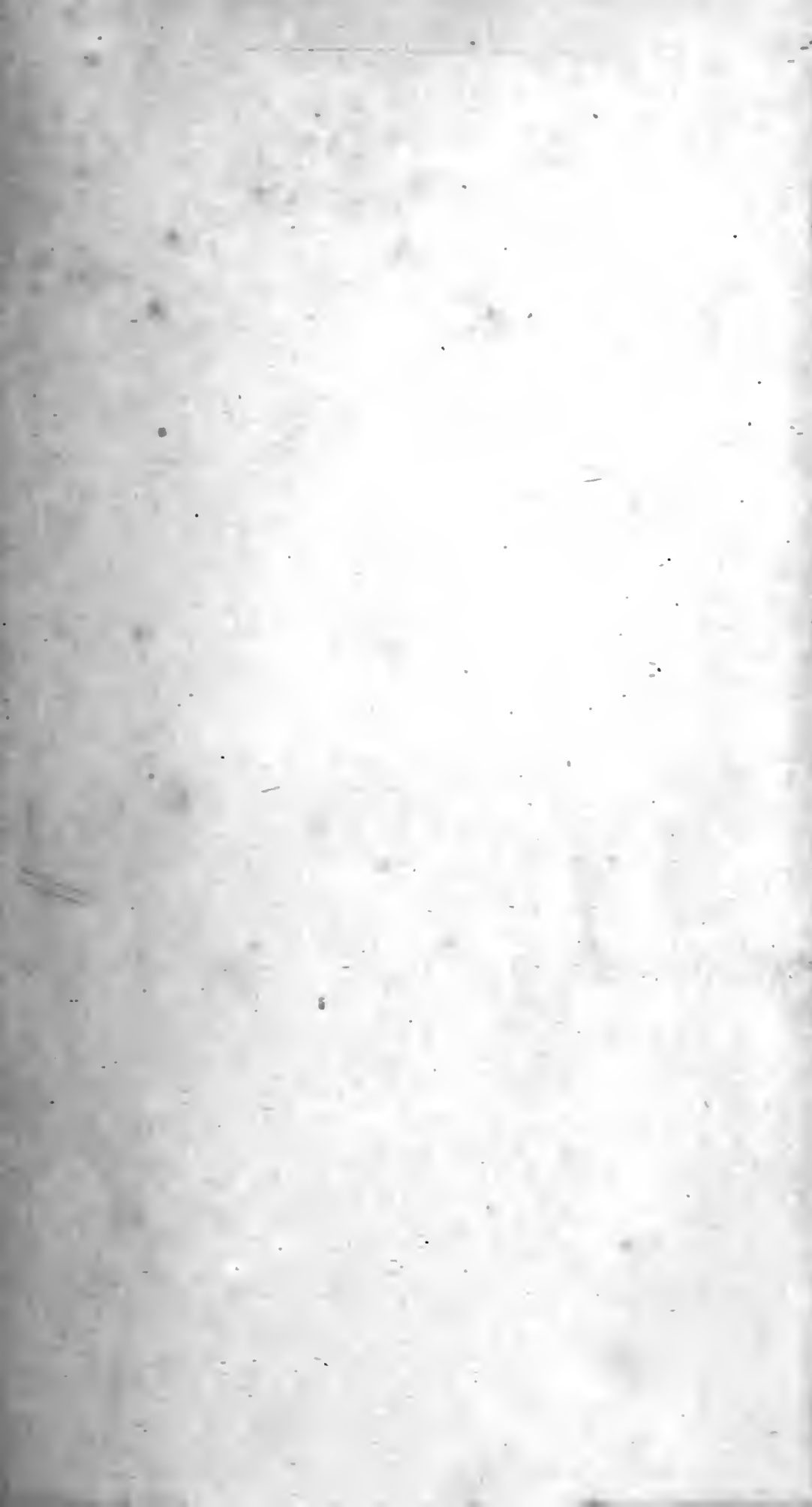
G. Todd Esq.

through the Committee formed in

The Old Country

to aid in replacing the loss caused by

The disastrous Fire of February the 14th 1890



Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
University of Toronto





Lehrbuch

der

Theorie des lateinischen Stils.

Zum Schul- und Privatgebrauch

**mit planmässig ausgewählten antibarbaristischen
Bemerkungen**

von

Friedrich Adolph Heinichen,

Dr. der Philos. Lic. der Theol. und Prorector des Gymnasiums
zu Zwickau.

Zweite durchaus verbesserte und vermehrte Auflage.

Leipzig, 1848.

Köhler'sche Verlagsbuchhandlung.

A. Winter.

7872

2111110

e

Aus der Vorrede

zur ersten Auflage.

Ich wollte ein Lehrbuch der Theorie des lateinischen Stils abfassen, das den Bedürfnissen der Schule ebensowohl als den Forderungen der Wissenschaft entspräche und dem Schüler oberer Gymnasialclassen, sei es bei dem Privatstudium oder bei dem Vortrage des Lehrers, ebenso von Nutzen sein könnte, als dem Lehrer bei der Erläuterung und weitem Ausführung der wichtigsten Lehren des lateinischen Stils und bei Leitung der lateinischen Stilübungen. Und so habe ich denn, wie ich mir bewusst bin, eifrig und anhaltend nach wissenschaftlicher Anordnung und Darstellung ohne Beeinträchtigung der klaren Uebersichtlichkeit des Stoffs und der practischen Momente, nach Gründlichkeit und möglichster Vollständigkeit in allen wesentlichen und wichtigsten Puncten der Theorie des Stils ohne Ausführlichkeit und genauere Darlegung aller Einzelheiten, nach Freiheit und

Selbständigkeit des Urtheils ohne vornehmes Ignoriren des bereits geleisteten Guten und Besten gestrebt. Ob und inwieweit dieses Streben mir gelungen ist, unterliegt fremder Beurtheilung, und ich habe nur noch im Voraus meinen aufrichtigsten Dank Jedem zu versichern, der durch eine gründliche und humane Beurtheilung zur Vervollkommnung dieser Schrift ebensowohl als zur Berichtigung und Erweiterung meiner Kenntnisse und Einsichten beiträgt, so wie es mir namentlich um so erwünschter sein wird, zu erfahren, ob nach §. 6. vgl. §. 24. die Grenzen zwischen grammatischer und lexicalischer Correctheit angemessen bestimmt und in der Ausführung festgehalten sind, je grössere Schwierigkeiten gerade bei diesem Punkte die Theorie des lateinischen Stils zu überwinden hat.

Annaberg, im December 1841.

V o r r e d e

zur zweiten Auflage.

Wie in den anerkennenden, theils öffentlich *) theils privatim über das vorliegende Lehrbuch ausgesprochenen Urtheilen, so erblicke ich in dem Erscheinen dieser zweiten Auflage desselben ein sehr erfreuliches Zeichen, dass mein Versuch, die Theorie des lateinischen Stils unter steter und genauer Rücksicht auf die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer ebensowohl als auf die Forderungen der Wissenschaft zu vervollkommen, nicht vergeblich gewesen ist. Um so mehr musste ich mich zugleich aufgefordert fühlen, was in meinen Kräften stand, anzubieten, um den Werth des Buchs möglichst zu erhöhen. Dass dies aber geschehen und diese neue Auflage wirklich eine durchaus verbesserte und vermehrte

*) Vgl. Moser in den Heidelberger Jahrbüchern der Literatur Nr. 15. 16. S. 239 ff. Geist in der Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft J. 1843. Nr. 91. 92. 93. S. 723 ff. Klotz in den Jahrbüchern für Philologie Bd. 40. H. 2. S. 131 ff. J. 1844.

ist, wird gewiss selbst die flüchtigste Vergleichung derselben mit der ersten zeigen. Denn nicht nur die der ersten Auflage beigegebenen Zusätze und Verbesserungen, so wie die von mir im Programm des Gymnasiums zu Zwickau vom J. 1844. bereits gelieferten Nachträge und Berichtigungen sind an den betreffenden Stellen aufgenommen und die Erörterungen und Bemerkungen meiner Herren Recensenten, denen ich hierdurch meinen aufrichtigsten Dank sage, sorgfältig berücksichtigt worden, soweit es nur, ohne der eignen Ueberzeugung untreu zu werden, geschehen konnte, sondern ich habe auch Alles, was fortgesetztes Studium der Quellen und in das Gebiet der lateinischen Stilistik unmittelbar oder mittelbar gehörender Schriften *) mir darbot, zur Vervollkommnung des Buchs benutzt und verarbeitet. Auf diese Weise nun ist, obgleich ich den der Schrift zu Grunde liegenden Plan schon deshalb in der Hauptsache festhalten zu müssen glaubte, je allgemeiner er gebilligt worden war, fast keine Seite ohne beträchtliche Verbesserungen und Zusätze geblieben und die Mehrzahl der Paragraphen nach Inhalt und Form gänzlich

*) Zu diesen ist noch Nägelsbach's lateinische Stilistik gekommen, und dass ich auch die reichen Schätze gediegener Forschungen, welche dieselbe enthält, für meine Zwecke mit selbständiger Prüfung benutzt habe, werden Sachkundige ebenso von selbst erkennen, als dass für die Schüler jenes Werk sich noch weniger eignet, als Hand's und Grysar's Theorien. Dass aber auch Grysar in der zweiten Ausgabe seines Buchs, wie in der ersten, mehr für den Lehrer als für den Schüler gearbeitet hat, ergiebt sich, abgesehen von allen andern Puncten (vgl. §. 10. S. 13.), schon aus den eignen Worten des Verfassers (Vorrede S. VI. 2te Aufl.): „Es [das Buch] soll eine Art von Apparat für den Lehrer seyn, welcher den Unterricht im lat. Stil in den obern Klassen zu besorgen hat.“

umgearbeitet und umgestaltet worden, so wie Mehreres eine passendere Stelle erhalten hat. Neu hinzugekommen sind unter andern §. 9. §. 10. §. 32. §. 87., weggefallen dagegen z. B. ist der die Orthographie betreffende §. 25. aus Gründen, die ich in dem oben erwähnten Programm S. 5 f. kurz dargelegt habe, so wie §. 29. §. 31. §. 60. *), und ebenso ist manches rein Grammatische überhaupt ausgeschieden worden, um die Grenzen zwischen grammatischer und lexicalischer Correctheit, zwischen Grammatik und Theorie des Stils, die ich schon in der ersten Auflage schärfer als es selbst von Hand geschehen war, zu ziehen strebte, noch genauer und strenger festzuhalten. **) Eifrig habe ich mich auch bemüht,

*) Daher kommt es, dass die Folge der Paragraphen in der neuen Auflage theilweise abweicht von der in der ersten. Es entspricht nämlich jetzt, um zugleich hier darauf aufmerksam zu machen, §. 25—27. dem §. 26—28. in der 1sten Aufl., §. 28. dem §. 30., §. 29—31. dem §. 32—34., §. 33—36. dem §. 35—38., §. 37—56. dem §. 40—59., §. 57—86. dem §. 61—90. und §. 88—115. dem §. 91—118.

**) Vgl. m. Programm S. 18 f. „universe illud animadverti velim, secundum eam legem, quam mihi scribendam duxi §. 6. coll. §. 24., in quo prorsus mihi assentitur — Geist. I. I. p. 728. his verbis: „,wobei wir mit der Art, wie der Vf. die Grenzen zwischen grammatischer und lexicalischer Correctheit bestimmt, vollkommen einverstanden sind,““ nonnulla eiusmodi de quibus praecipere proprie grammaticorum est, *ut non plane mihi omit-tenda, ita significanda magis quam indicanda fuisse, ne temere in grammaticorum possessiones irruerem.* — — Ceterum nihil difficilius esse quam in talibus semper sibi constare iustumque modum servare, expertus ipse optime scio. *Neque vero grammaticis non diligentius videndum est ne libris suis immisceant quae a grammatica doctrina aliena vel lexicographis vel artis Latine scribendi magistris relinquenda sunt, quo referenda est non solum omnis illa quae inepto nomine appellari solet et etiam nunc ab ipso Zumptio constanter tenetur, syntaxis ornata, sed etiam locus de collocatione verborum atque enuntiationum, de periodorum structura, de nu-*

die zu §. 13—22. beigegebenen erläuternden anti-barbaristischen Bemerkungen dem Zwecke des Buchs noch näher anzupassen, weshalb in ihnen Vieles hinzugefügt, aber auch Manches gestrichen worden ist. *)

mero, alia. Cf. Billroth. latein. Syntax Vorr. p. XI. lat. Schulgrammatik Vorr. p. IV sq. Hand. Lehrb. Vorr. p. VIII. et §. 4. p. 10.“ Vgl. auch Köne die Gefahren und Abwehren der Rutherfordtschen Methode S. 43. Dagegen hat Grysar auch in der neuen Ausgabe seiner Theorie des lateinischen Stils das Grammatische viel zu wenig vom Stilistischen geschieden (vgl. §. 10. S. 13.), was freilich um so weniger befremden kann, da er nach Vorrede S. VIII. sogar der Meinung ist, „dass in der Folge die lat. Syntax durch eine auch auf die Stilistik berechnete Erweiterung und durch eine zweckmässige Umgestaltung der bisher befolgten Grundsätze das Wesentliche der lat. Stillehre in sich aufnehmen, und damit uns eine abgesonderte Behandlung dieser Disciplin werde entbehrlich machen können.“

*) Da Krebs in d. Vorrede zum Antibarbarus S. XIV. jene Bemerkungen für zu ausführlich, Klotz a. a. O. S. 141. für zu dürftig erklärt hat, so halte ich es für angemessen, das hier zu wiederholen, was ich in m. Programm S. 12 f. über die bei der Auswahl derselben von mir befolgten Grundsätze in folgenden Worten ausgesprochen habe: „Primum cavendum erat ne immiscerem ea de quibus disserero grammaticorum tantum est, cuius generis nimis multa vel in tertia Antibarbari editione persecutus est Krebsius. Deinde videndum erat ne talia notarem quae tam barbara et ab omni Latinitate aliena sunt, ut ne tirones quidem de iis admonendos ducam, quamquam ne ea quidem neglexit Krebsius, cuius liber ceterum utilissimus commode dimidio fere minor fieret, praesertim cum haud pauca magna verborum copia V. D. explicaverit, quae pressa quadam brevitate significari poterant. Denique vero curandum erat ut certe pleraque eorum attingerem quibus Latine scribendi leges facilius violari possunt, cui rei argumento est, quod interdum illa vel Muretis, Ruhnkeniis, Ernestiis non sentientibus surrepserunt. Atque hanc ipsam rationem qua adhibita illud quoque me effecisse spero, ut iusto Antibarbaro discipuli quidem facile carere possint [vgl. Mützell in d. Zeitschrift für das Gymnasialwesen J. 1848. Februarheft S. 131.], assensu suo comprobarunt et Moserus et Geistius l. l., Kritzius autem in litteris quas ad me misit, humanitate plenissimis feliciter me explesse scripsit quae in hoc genere apud Handium deessent.“

Erhöhet Sorgfalt endlich habe ich theils auf äussere Uebersichtlichkeit theils auf Angabe der Beispiele aus den Alten und auf die Anführungen der Neuern verwendet, und auch die letztern werden hoffentlich ferner als zweckmässig und practisch erachtet werden, da durch dieselben, wie schon in der Vorrede zur ersten Auflage S. XII. mit Weber in d. Vorrede zur Uebungsschule im lat. Stil S. XX. erinnert wurde, der Lehrer in den Stand gesetzt wird, einzelne Punkte besser zu beurtheilen, so wie leichter auszuführen und zu erörtern, der Schüler aber durch fleissige und planmässige Citationen des Gangbarsten hauptsächlich angeregt werden soll, sich auch ausserhalb seines nächsten Kreises umsehen zu lernen. Damit übrigens ungeachtet der vielen Zusätze die

Vgl. Erläuterungen zu §. 14. S. 27 f. Dass aber meine antibarbaristischen Bemerkungen mehr als ein blosser Auszug aus Krebs Antibarbarus sind, wofür derselbe ebenso grundlos a. a. O. jene erklärt hat, wird; denke ich, die neue Ausgabe noch klarer erweisen. Offen gestehe ich ferner, dass ich auch jetzt noch keinen triftigen Grund aufzufinden vermag, weshalb die sämtlichen antibarbaristischen Bemerkungen in einem einzigen alphabetischen Verzeichnisse als Anhang hinter das Lehrbuch hätten gesetzt werden sollen, wie Klotz a. a. O. zugleich verlangt hat. Denn abgesehen von Wiederholungen und steten Zurückverweisungen auf das im Systeme Besprochene, die dann unvermeidlich gewesen wären, halte ich es auch für weit angemessener, wenn der Schüler die erläuternden antibarbaristischen Bemerkungen, die auf die einzelnen Paragraphen des Lehrbuchs sich beziehen, jedesmal vereinigt überblicken kann, als wenn er dadurch, dass Alles erst hinter dem Buche folgte, mag es sich auf §. 13. oder §. 14. u. s. w. beziehen, bald diesen, bald jenen Paragraphen nachzuschlagen genöthigt wäre und dennoch keine rechte Uebersicht über die Erläuterungen gewönne. Auch hat Hand denselben Weg als ich, eingeschlagen, wenn auch die Zahl der von ihm seinem Lehrbuche beigegebenen antibarbaristischen und practischen Bemerkungen überhaupt bei der vorzugsweise wissenschaftlichen Tendenz desselben (vgl. §. 10. S. 12.) weit geringer ist.

Bogenzahl nicht vermehrt würde, ist ein etwas engerer und compresserer Druck gewählt worden.

Und so bleibt mir nur der Wunsch noch auszusprechen, dass diesem Lehrbuche auch jetzt eine gründliche und humane Beurtheilung zu Theil werden, dass es manche neue Leser finden und zu fruchtbaren, wahrhaft bildenden Uebungen im lateinischen Stil auch in Zukunft anleiten möge.

Zwickau, im Februar 1848.

F. A. Heinichen.

Uebersicht des Inhalts.

Einleitung §. 1—10.

Erstes Buch.

Correctheit des lateinischen Stils.

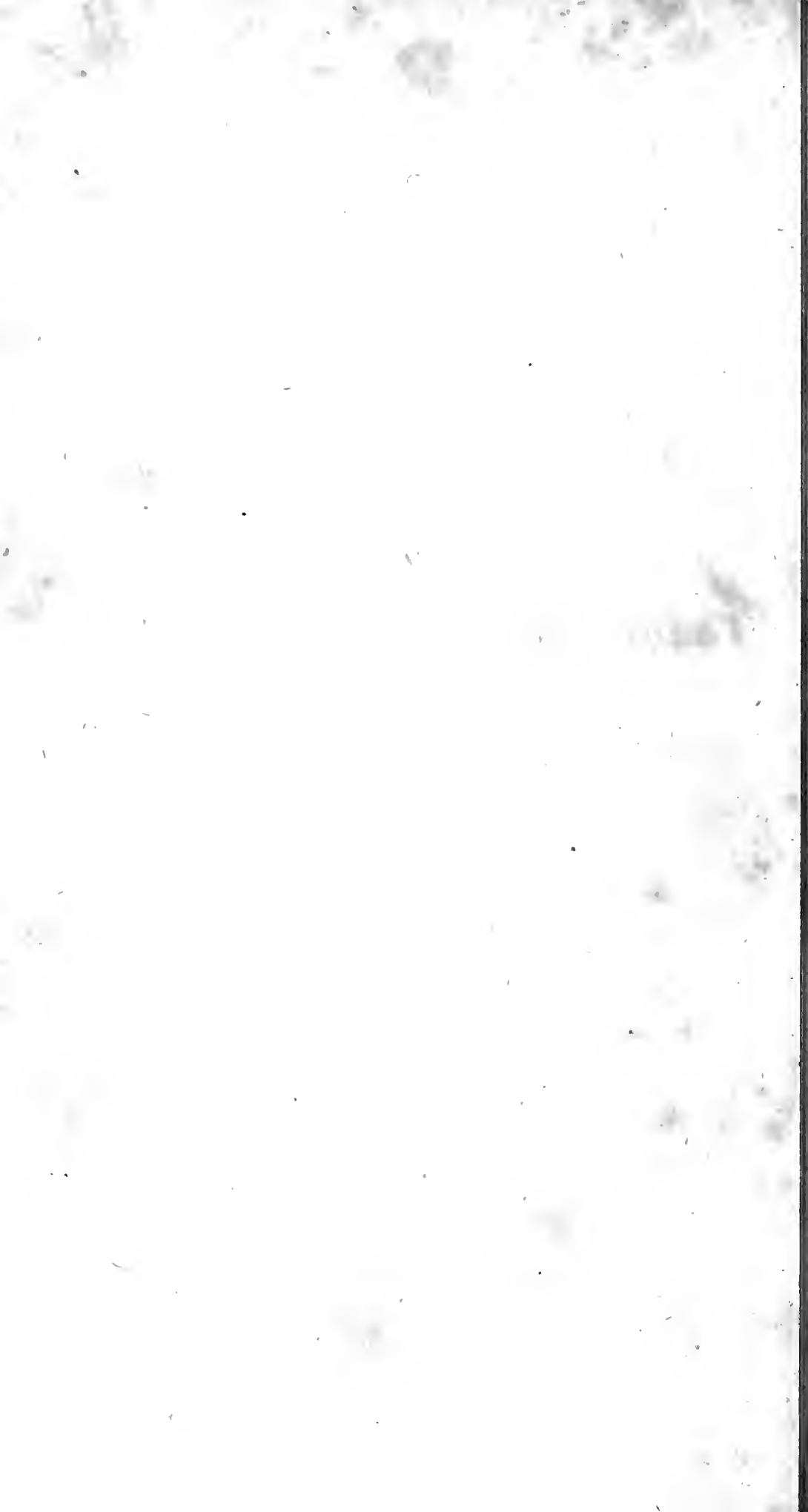
Das Grundgesetz des lateinischen Stils	§. 11—12.
Einzelne Gesetze und Regeln	§. 13—23.
Vorschriften und Andeutungen insbesondere in Bezug auf grammatische Correctheit	§. 24.
Interpunction	§. 25.
Flexion der Nomina und Verba, Pluralis	§. 26—27.
Construction des Numerus, der Person, des Genus	§. 28.
Gebrauch des Substantivs	§. 29—33.
Gebrauch des Adiectivs und der Vergleichungsgrade	§. 34—38.
Gebrauch der Pronomina	§. 39—48.
Gebrauch des Verbuns	§. 49—51.
Gebrauch des Adverbiums	§. 52.
Gebrauch der Präpositionen	§. 53.
Gebrauch der Coniunctionen und Uebergang zur logischen Correctheit des Stils	§. 54—55.
Verbindung und Fügung der Sätze	§. 56—58.
Klarheit des Ausdrucks	§. 59.
Zweideutigkeit und Doppelsinnigkeit	§. 60—61.
Bestimmtheit, Vollständigkeit, Anschaulichkeit des Ausdrucks	§. 62—70.
Wortstellung	§. 71—82.
Satzstellung	§. 83—87.

Zweites Buch.

Schönheit des lateinischen Stils.

Uebergang zur Schönheit des lateinischen Stils	§. 88.
Periodenbau	§. 89—93.
Wohlklang	§. 94—95.
Numerus oder Rhythmus	§. 96—101.
Concinnität und Proportion	§. 102.
Mannichfaltigkeit des Ausdrucks	§. 103.
Abwechslung	§. 104.
Fülle	§. 105.
Kürze	§. 106—107.
Präcision	§. 108.
Lebhaftigkeit und Kraft	§. 109.
Tropen und Figuren	§. 110—113.
Angemessenheit	§. 114.
Natürlichkeit und Leichtigkeit	§. 115.

Theorie des lateinischen Stils.



E i n l e i t u n g.

§. I.

Begriff des Stils.

Unter Stil in der allgemeinen Bedeutung des Worts und in Beziehung auf die redende Kunst ist die mit den Gesetzen einer besondern Sprache übereinstimmende und zweckmässige schriftliche Ausdrucks- und Darstellungsweise überhaupt zu verstehn und davon Stil im engern Sinne oder die besondere, eigenthümliche Ausdrucks- und Darstellungsweise eines Schriftstellers oder einer ganzen Classe derselben, die Manier im Stil, genau zu unterscheiden, wie wenn man von Jemand sagt, er habe seinen Stil. In der ersten allgemeinen Bedeutung des Worts ist hier die Rede vom Stil. Ueber den Stil im engern Sinne dagegen, den auch Buffon vor Augen hatte, wenn er sagte: *Le stile c'est l'homme*, lassen sich überhaupt keine Regeln und Vorschriften aufstellen, indem er das Ergebniss der ganzen Denk- und Empfindungsweise jedes Einzelnen ist, welche den allgemeinen Gesetzen der Sprache mit einer gewissen Freiheit und Selbständigkeit folgt. Vgl. H. Richter's Lehrbuch der Rhetorik §. 132. Harless in d. Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft J. 1840. N. 51. S. 422 ff. Olawsky in d. Jahrbüchern für Philologie Bd. 36. H. 3. S. 279 ff.

Anm. Hierbei ist zu bemerken, dass das lateinische *stilus* bei den besten Schriftstellern nicht vom Stil in der allgemeinen, im Paragraph erörterten Bedeutung vorkommt, in welcher *oratio, dictio, genus dicendi* u. dgl. gesagt wurde, sondern vielmehr in seiner uneigentlichen Bedeutung theils die Handlung des Schreibens und fortgesetzte Uebung im Schreiben bezeichnet (z. B. Cic. de orat. 1, 33, 150. Caput autem est quam plurimum scribere; stilus optimus et praestantissimus dicendi effector ac magister. 2, 23, 96. 3, 49, 190.) theils den Stil im engern Sinne, die besondere Schreibart, Manier eines Schriftstellers, wie bei Cic. Brut. 45, 167. *Huius orationes tantum argutiarum, tantum exemplorum, tantum urbanitatis habent,*

ut paene Attico stilo scriptae esse videntur, wie wir auf ähnliche Weise sagen können: mit Attischer Feder. So auch Cic. Brut. 26, 100. unus sonus est orationis et idem stilus. Terent. Andr. prol. non ita dissimili sunt argumento et tamen dissimili oratione sunt factae ac stilo. Vgl. Ruhnken. dictat. z. d. St. Ueber den Gebrauch des Wortes Stil in Bezug auf die bildenden Künste vgl. O. Müller Handbuch der Archäologie der Kunst §. 29.

§. 2

Materielle und formelle Vollkommenheit des Stils.

Die Vollkommenheit des Stils hängt ab theils von dem darzustellenden Stoffe, theils von der Form, welche der Stoff in der Darstellung erhält, und es ist daher eine doppelte Vollkommenheit des Stils, eine materielle und eine formelle zu unterscheiden.

§. 3.

Fortsetzung.

Die materielle Vollkommenheit des Stils kann nur dadurch erreicht werden, dass der Schreibende sich des darzustellenden Stoffes völlig zu bemächtigen weiss und vollkommen Herr desselben ist, was vor Allem gründliche und gediegene Kenntnisse voraussetzt. Ueber die Erfindung und Anordnung des Gedankenstoffs aber hat die Rhetorik (im weitern Sinne) in ihren beiden ersten Theilen zu belehren. Vgl. Richter's Lehrbuch der Rhetorik §§. 1. 2. Die formelle Vollkommenheit des Stils dagegen beruht auf dem freien, sichern und zweckmässigen Gebrauche des ganzen Umfanges und Gebietes einer Sprache für den darzustellenden Stoff. Hieraus ergiebt sich von selbst, dass nicht die materielle, sondern nur die formelle Vollkommenheit des Stils in eine Theorie des Stils als dritten Theil der Rhetorik gehört und nur über diese, nicht aber über jene die Theorie belehren kann und soll.

§. 4.

Correctheit und Schönheit des Stils.

Die formelle stilistische Vollkommenheit fasst zwei Grundeigenschaften in sich, Correctheit und Schönheit der Form. Beide aber bestehen nicht durch, sondern mit einander; sie erscheinen in der Form nicht getrennt und gesondert, sondern durchdringen sich gegenseitig und stehen in der innigsten, unauflöslichsten Verbindung. Obgleich daher die Correctheit oder Schönheit vorwalten und Hauptzweck werden kann, wie z. B. in der wissenschaftlichen, zunächst das Verständniss und Erkennen der Wahrheit bezweckenden Abhandlung die Correctheit, in der rednerischen Darstellung, welche die Gemüther bewegen und unmittelbar auf den Willen einwirken soll, und noch mehr in der unmittelbar das Ge-

fühl und die Einbildungskraft ergreifenden Sprache des Dichters die Schönheit, und obgleich es auch eine freiere, den Gesetzen der Correctheit scheinbar widerstreitende und mit ihnen gleichsam spielende, sogenannte *grata negligentia* gibt, so kann dennoch weder die vorhandene Correctheit der Form den Mangel der Schönheit, noch die blossе Schönheit den Mangel der Correctheit ersetzen, und eine Darstellung, in welcher eine der beiden Grundeigenschaften gänzlich fehlte, oder nicht in erforderlichem Grade vorhanden und mit der andern nicht unauflöslich verbunden wäre, müsste nothwendig das Gepräge der Unvollendung an sich tragen.

Anm. 1. Correctheit und Schönheit der Form hat als Grundeigenschaften jedes Stils schon genauer nachgewiesen und begründet, so wie die untergeordneten Eigenschaften der Correctheit und Schönheit (vgl. §§. 6. 7.) näher entwickelt Pölitz Gesamtgebiet der deutschen Sprache I. S. 183 ff. S. 195 ff. S. 224. ff. Elementarbuch des Wissenswertesten und Unentbehrlichsten aus der deutschen Sprache §§. 45. 46. S. 53 f. §§. 145. 146. S. 196 ff. S. 242 ff. 2te Ausg. In Bezug auf lateinischen Stil aber erinnert mit Recht auch schon Beck *artis Latine scribendi praecepta* S. 1. *Oratio vere Latina continetur his duabus virtutibus, ut et recte et bene scribatur.* Von derselben Eintheilung ferner ist, obgleich ohne Pölitz und Beck zu nennen, ausgegangen Hand Lehrbuch des lat. Stils S. 20 ff. 2te Ausg., während noch Matthiä Entwurf einer Theorie des lat. Stils S. 2. nach dem Vorgang der alten Rhetoren (vgl. Cic. de orat. 1, 32, 144. 3, 10, 37. orat. 23. 24. Quintil. S. 1, 1.) ohne schärfere Entwicklung der Begriffe Richtigkeit, Deutlichkeit, Annehmlichkeit und Angemessenheit als wesentliche Erfordernisse des Stils aufstellt. Durchaus irrig aber behauptet Nägelsbach latein. Stilistik S. 10 f., jene Eintheilung sei bereits vor einem Jahrhundert herrschend gewesen.

Anm. 2. Ueber die sogenannte *grata negligentia orationis* vgl. Ernesti opuscul. philol. p. 127. Pölitz a. a. O. S. 228 f. Hand Lehrbuch S. 22. S. 478 f. der als Beispiele anführt Cic. de off. 1, 1. ad fam. 1, 7, 9. 31, 2. Verkannt hat die *grata negligentia* im Cicero nicht selten Madvig, wie de fin. 2, 11, 35. p. 208. 5, 8, 22. p. 651. 5, 13, 37. 38. p. 681. 19, 54. p. 712. Excurs. I. p. 797 sqq. Vgl. Klotz zu Cic. Tusc. 1, 25, 62. und meine Erörterungen über einige Punkte der lat. Stilistik S. 10 f. (Progr. des Gymnas. zu Zwickau J. 1844.).

§. 5.

Aufgabe der Theorie des lateinischen Stils.

Die Theorie des lateinischen Stils hat hiernach zu zeigen, wie den Gesetzen und Regeln der Correctheit und Schönheit der Form nach dem besondern Character der lateinischen Sprache theils überhaupt theils insbesondere von uns Neuern beim Lateinischschreiben zu genügen ist, und unter einer Theorie des lateinischen Stils ist somit nichts anderes zu verstehen, als die systematische Darstellung der Gesetze und Regeln, durch deren Beobachtung die

Form der lateinischen Prosa theils überhaupt theils insbesondere von uns Neuern zu einem correcten und schönen Ganzen zu bilden ist.

Anm. Dass die Theorie des Stils überhaupt und des lateinischen insbesondere nicht zur Rhetorik werden darf, folgt von selbst aus §. 3. Dass ferner die Theorie des lateinischen Stils zwar von den allgemeinen Gesetzen des Stils auszugehen, zugleich aber nachzuweisen hat, wie dieselben in der lateinischen Sprache zur Anwendung kommen und zu beobachten sind, ergibt sich gleich nothwendig daraus, weil es eben eine Theorie des lateinischen Stils sein soll, nicht des Stils überhaupt. Dass endlich eine zeitgemässe Theorie des lateinischen Stils nicht allein darzulegen hat, welchen Gesetzen die Römer in ihrer Darstellung folgten, sondern auch Anleitung geben muss, wie wir Neuere unsere Gedanken in lateinischer Sprache richtig und schön darzustellen und neuere Ausdrucksweise in ächt lateinische Rede umzuwandeln haben, ist wohl ebenso unbestreitbar. Vgl. Hand Lehrbuch S. 10 ff. Ein einseitiges, auf falschen Voraussetzungen beruhendes Verfahren aber ist es, wenn in einer Theorie des lateinischen Stils blos die Verschiedenheit der lateinischen Ausdrucksweise von der deutschen in Erwägung gezogen oder nach dem Verhältniss der Darstellungsmittel im Lateinischen zu denen im Deutschen gefragt wird, wie Grysar Theorie des lat. Stils S. 3 f. 2te Ausg. und Nägelsbach lat. Stilistik S. 12. verfahren. Vgl. noch Klotz in d. Jahrb. für Philol. Bd. 32. II. 3. S. 246. Harless in d. Zeitschrift für AW. J. 1840. Nr. 52. S. 428.

§. 6.

Besondere Eigenschaften der Correctheit.

Die Correctheit ist theils eine grammatische, theils eine lexicalische, theils eine logische. Die grammatische Correctheit des lateinischen Stils (Richtigkeit) wird durch Beobachtung der Regeln der Grammatik erreicht, und es gehört dazu die den Regeln der Grammatik und dem Sprachgebrauche gemässe Bildung der Wörter, der Gebrauch der ächt lateinischen Constructionen und Fügungen der Rede, so wie die richtige Anwendung der Redetheile sowohl für sich als in ihrer gegenseitigen Verbindung und Verknüpfung zu ganzen Sätzen. Da aber die grammatische Correctheit eigentlich Gegenstand der Grammatik ist, so gehört sie nicht als solche und an und für sich in die Theorie des lateinischen Stils, sondern nur insofern als die Anwendung grammatischer Gesetze und Regeln in stilistischer Hinsicht in Betracht kommt, und die grammatische Correctheit mit der lexicalischen und mit den übrigen Eigenschaften des lateinischen Stils nahe verbunden ist und in das Gebiet derselben überstreift. Die lexicalische Correctheit des lateinischen Stils (Reinheit) besteht in der Anwendung ächt lateinischer und zur genauen, passenden Bezeichnung des Gedachten dienender Wörter, Redensarten, Wendungen, die logische in der Uebereinstimmung der Darstel-

lung mit den Gesetzen des Denkens überhaupt und mit der den Römern eigenthümlichen Weise des Denkens insbesondere, in der zusammenhängenden, geordneten, deutlichen, klaren, bestimmten Darlegung des darzustellenden Stoffes. Während daher die grammatische und lexicalische Correctheit mehr im Einzelnen sich zeigt, kündigt sich die logische Correctheit vorzüglich in ganzen Bau der Rede und ihrer Composition überhaupt an.

Anm. Die Correctheit des Stils bezeichneten die Alten durch *sermo purus* (nicht *puritas*), *rectus*, *emendatus*, *pure*, *recte*, *emendate dicere*, *pura et incorrupta consuetudo* (Cic. Brut. 75, 361.), *incorrupta sermonis integritas* (Brut. 35, 132.), auch *latine dicere*, *Latinitas*, wiewohl von dem *latine loqui* zuweilen das *grammaticae loqui* unterschieden wurde. Cic. de orat. 3, 11, 40. ut latine loquamur, non solum videndum est, ut et verba efferamus ea quae nemo iure reprehendat, et ea sic et casibus et temporibus et genere et numero conservemus, ut ne quid perturbatum ac discrepans aut praeposterum sit, sed etiam lingua et spiritus et vocis sonus est ipse moderandus. 1, 32, 144. 3, 8, 29. 10, 37. orat. 16, 53. Brut. 74, 258. Rhetor. ad Herenn. 4, 12, 17. latinitas est, quae sermonem purum conservat, ab omni vitio remotum. Quintil. 1, 6, 27. quare mihi non invenuste dici videtur, aliud esse latine, aliud grammaticae loqui. 8, 1, 2. ea quae de ratione latine atque emendate loquendi fuerunt dicenda, in libro primo, cum de grammaticae loqueremur, executi sumus. Im Deutschen scheint es angemessen, Richtigkeit von der grammatischen, Reinheit von der lexicalischen Correctheit zu gebrauchen, wiewohl der deutsche Sprachgebrauch ziemlich schwankend ist. Vgl. Poelitz Elementarbuch §§. 71. 72. S. 100. §. 77. S. 109. Hand Lehrbuch S. 115 f. §. 2. S. 166. §. 31. Gegensatz der Correctheit ist den Alten *inquinata*, *vitiose*, *barbare loqui* (nicht *impure l.*, was vielmehr soviel ist als *obscoene l.*, *verbis obscoenis uti*), *sermo inquinatus*, *vitiosus*, *corruptus* (nicht *impuritas*) u. dgl. Cic. Brut. 75, 361. Caesar autem, rationem adhibens, consuetudinem vitiosam et corruptam pura et incorrupta consuetudine emendat. Tusc. 2, 4, 12. si grammaticum se professus quispiam barbare loquatur. Vgl. Klotz z. d. St. Verbunden mit der Klarheit wurde die Correctheit von den Alten als *elegantia* bezeichnet. Rhet. ad Herenn. 4, 12, 17. elegantia est, quae facit, ut unumquodque pure et aperte dici videatur. Ernesti lexicon technol. latin. rhetor. p. 143. Verstöße gegen die grammatische Correctheit des lateinischen Stils nennen wir *Solöcismen*, gegen die lexicalische, *Barbarismen*, die entweder als *Archaismen* oder *Germanismen*, *Gräcismen*, *Gallicismen*, *Hebraismen* u. s. w. oder als *Neologismen* (§. 14.) erscheinen. Nicht ganz stimmt damit der Gebrauch des Worts *soloecismus* und *barbarismus* bei den Alten überein. Vgl. Hand Lehrbuch S. 63. S. 126. S. 166 f.

§. 7.

Besondere Eigenschaften der Schönheit.

Die Schönheit der Form besteht darin, dass die Form unabhängig von dem Stoffe, den sie darstellt, als Form an sich

und um ihrer selbst willen gefällt, indem durch sie nicht bloß der Verstand befriedigt, oder der Wille auf einen bestimmten Zweck hingelenkt, sondern zunächst die Einbildungskraft und das Gemüth beschäftigt, ergriffen und in ein freies Spiel der Thätigkeit versetzt wird. Sie zeigt sich besonders im Periodenbau, Wohlklang und Numerus, in Ebenmaas und Proportion, in Mannichfaltigkeit, Kürze und Präcision, in Lebhaftigkeit und Nachdruck, in Angemessenheit, in Natürlichkeit und Leichtigkeit des Stils. Durchaus aber verkannten das Wesen der Schönheit überhaupt und des lateinischen Stils insbesondere die, welche nur das Bildliche, Elegante, Zierliche, Ungewöhnliche für schön hielten und in einem Haschen darnach so sich verloren, dass sie nicht einmal correct schrieben. Ebenso wenig darf Schönheit von einzelnen Wörtern, Phrasen oder Sätzen, statt vom Ganzen verstanden werden. Denn, wie treffend Richter Lehrbuch der Rhetorik §. 115. sagt, Einzelnes kunstreich gebildet in einem nachlässigen oder zerrissenen Ganzen bewegt das Gemüth widerwärtig, weil man sich kein Bild des Ganzen (Phantasiebild), wo alles Einzelne aus der Idee des Ganzen gebildet ist, entwerfen kann. Vgl. §. 4. Horat. ep. ad Pison. v. 14 ff. *Inceptis gravibus — purpureus late qui splendeat, unus et alter assuitur pannus.*

Anm. Die Alten haben keine bestimmte Bezeichnung der Schönheit des Stils und gebrauchen bald *ornatus*, bald *venustas* und *gratia*, bald *suavitas* u. dgl. Vgl. Cic. de orat. 3, 14, 53. *qui distincte, qui explicate, qui abundanter, qui illuminate et rebus et verbis dicunt et in ipsa oratione quasi quendam numerum versumque conficiunt; id est, quod dico ornate.*

§. 8.

Lateinisch denken.

In der eigenthümlichen, charakteristischen Art und Weise, wie die Lateiner gemäss dem Geiste ihrer Sprache und ihrem eignen Denken und Empfinden den Forderungen der Correctheit und Schönheit der Form in der Darstellung des Stoffes entsprechen, zeigt sich das, was man lateinisch denken nennt, und es ist daher als Grundbedingung, unter welcher allein man einen guten lateinischen Stil sich aneignen kann, zu betrachten, dass man sich immer mehr gewöhne, lateinisch zu denken, oder jeden darzustellenden Begriff und Gedanken ursprünglich in lateinischer Form aufzufassen, ohne das Eigenthümliche der Muttersprache demselben beizumischen und z. B. für jedes deutsche Wort ein auch in der Form entsprechendes lateinisches Wort, ein lateinisches Substantiv oder Verbum für ein deutsches Substantiv oder Verbum u. s. w. zu suchen, eine Fertigkeit, die theils auf natürlichem Tacte beruht,

theils durch fortgesetztes, zweckmässiges Lesen und häufige Uebung im Schreiben erreicht wird. Vgl. *Clericus art. crit.* Vol. I. p. 137 sq. (Amstelod. 1730. ed. 5.). Taubner *de latine germaniceque cogitandi discrimine*, Lips. 1740. Etzler *syntaktische Analogien der lateinischen und deutschen Sprache*, Breslau 1826. *Spracherörterungen*, Ebend. 1826. Wer aber nach dieser Fertigkeit strebt, wird auch um so weniger auf den Gedanken kommen, den ächt lateinischen Stil blos in einzelnen aus den Alten entlehnten Wörtern, Floskeln und Phrasen, statt im ganzen Bau und Colorit der Rede und in der Correctheit und Schönheit der Form in ihrem ganzen Umfange und ihrer innigsten Verbindung zu suchen. Vgl. §§. 6. 7. Ernesti *opusce. philol.* p. 182. König *opusce.* p. 112 sq. Eichstädt *deprecat. Latinitatis academ.* „Non singula verba faciunt artificem scribendi, sed verborum compositio, orationis sententiis congruae habitus colorque Romanus.“

§. 9.

Character und Geist der lateinischen Sprache.

Wer, um sich einen guten lateinischen Stil anzueignen, die Grundbedingung des lateinisch Denkens in dem §. 8. erörterten Sinn zu erfüllen wünscht, hat insbesondere auch den eigenthümlichen Character und Geist der lateinischen Sprache näher zu erwägen und richtig aufzufassen, da in ihm sich überhaupt das den Römern eigene Denken und Empfinden offenbart und aus ihm die einzelnen Erscheinungen der lateinischen Sprache hervorgehen. Die Hauptzüge des Characters und Geistes der lateinischen Sprache nun sind folgende.

1. In der Sprache der Römer zeigt sich ein Streben nach Selbständigkeit und Nationalität. Denn obgleich die Römer durch Nachahmung und Studium der Griechen auch ihre Sprache zu entwickeln, auszubilden und immermehr zu vervollkommen strebten, so hielten sie sich doch in der bessern Zeit ihrer Sprache fern von jeder engherzigen Verschmelzung derselben mit der griechischen, und erst, als die Sprache zum Sinken sich neigte, fing eine slavische Nachahmung des Griechischen an. Vgl. §. 12. Reisig *Vorlesungen über lateinische Sprachwissenschaft* S. 40 ff.

2. Das Grundgepräge der lateinischen Sprache ging aus von dem practischen Verstande, sie bildete sich aus im practischen Leben und als Werkzeug der Beredsamkeit in den öffentlichen Verhandlungen; die Rede des Lateiners erscheint unmittelbar aus dem Leben aufgenommen. Daher herrscht in der lateinischen Sprache im Allgemeinen vor ein Streben nach concreter, specieller Auffassung und Darstellung der Dinge, dagegen Mangel an abstracten, allgemeinen Bezeichnungen. Vgl. *Hand Lehrbuch* S. 84 ff. Daher ist

auch die lateinische Sprache zwar nicht untauglich zu philosophischer Darstellung, zu welcher erst Cicero dieselbe ausbildete, aber allerdings schwieriger zu handhaben. Vgl. Cic. de orat. 3, 24, 95. Hierans erklärt sich auch als charakteristisches Merkmal der lateinischen Sprache

3. die grösste Klarheit und Bestimmtheit, nicht blos Deutlichkeit, indem der Römer den Gedanken aufs genaueste, schärfste, vollständigste ausprägt und seine Sprache jedem Spiele mit hell-dunkeln Begriffen, mit schwankendem, schiefem Ausdruck widerstrebt, so dass, wer römisch schreibt, auch klar schreibt. Vgl. Quintil. 1, 6, 41. 2, 3, 8.

4. Wie die Römer am Herkömmlichen, Ueberlieferten überhaupt in mehrfacher Beziehung strenger festhielten, so gehört auch zum Character ihrer Sprache ein fester, geregelter, allgemein gültiger Sprachgebrauch (*consuetudo sermonis*), und um so nachdrücklicher erkannten denselben auch die spätern Römer an, wie Quintil. 8, 6, 32. *tanquam consummata sint omnia, nihil generare audeamus ipsi, cum multa quotidie ab antiquis ficta moriantur.* 8, 3, 31. Vgl. Klotz zu Cic. Tusc. 5, 29, 84. Wie nun jene gesetzliche Regelmässigkeit des Sprachgebrauchs den Römern selbst beim Schreiben engere Gränzen setzte, innerhalb deren sie sich im Allgemeinen halten mussten, so besitzt auch die lateinische Sprache nicht die natürliche Biegsamkeit der griechischen Sprache, und „bei dem Mangel an solcher natürlichen Biegsamkeit war es daher auch schwer, im Lateinischen die ästhetischen Vorzüge zu erreichen, welche das Griechische gewährte; Alles, was da ausgesprochen wird, hat eine angestammte Anmuth; daher es leichter ist, zierlich griechisch als zierlich lateinisch zu schreiben und zu reden. Cicero war Meister darin, der griechischen Sprache sich zu nähern, und er wusste durch geschickte Combination und Construction, durch immer neue Verbindungen seiner Sprache mehr Anmuth und Fülle zu geben. Dennoch verrieth sich der Mangel an Biegsamkeit, besonders in der Bildung der Composita, worin die Griechen so gross sind.“ Reisig Vorlesungen S. 43. So vermochte auch der Lateiner nicht mit solcher Feinheit als der Grieche, einen Gedanken oft blos anzudeuten, ohne ihn bestimmt auszusprechen, und so wie die lateinische Syntax weit einfacher als die griechische ist, so bietet auch die lateinische Sprache nicht den bewundernswürdigen Reichthum an Partikeln dar, durch welchen im Griechischen die Rede die mannichfaltigste, feinste, lebendigste Färbung erhält, und „der Scherz erscheint im Lateinischen meistens unter einer gedrun-genen, vollen und selbst derben Form, nicht spielend und leicht; der Witz nimmt bald eine heftige und starke Wendung. In Cicero bemerkten die Gegner das Kalte der Scherze und das Gezwungene

des nicht einheimischen Witzes und sprachen als einen Tadel des Redners aus (Quintil. 12, 10, 12. 6, 3, 2.) was zum Theil dem ernstern und herben Character der Sprache zufiel.“ Hand Lehrbuch S. 94. Vgl. Quintil. 1, 5, 70. 9, 4, 144. 145. 10, 1, 100. *vix levem consequimur umbram, adeo ut mihi sermo ipse romanus non recipere videatur illam solis concessam Atticis venerem.* Liv. 27, 11. *quos androgynos vulgus, ut pleraque, faciliore ad duplicanda verba Graeco sermone, appellat.* Dagegen ist ebenso charakteristische Eigenschaft der lateinischen Sprache

5. männlicher Ernst, edle Würde, hohe, rednerische Kraft und Fülle, wobei die Rede zugleich einen gemässigten, abgemessenen Schritt hält und zur Ausführlichkeit sich hinneigt, ohne in leere Breite und Weitschweifigkeit zu verfallen. Vgl. Quintil. 12, 10, 36. *non possumus esse tam graciles, simus fortiores: subtilitate vincimur, valeamus pondere.* 9, 4, 146. *Nec vitium dixerim, si Cicero a Demosthene paulum in hac parte [in varietate et gratia] descivit.*

§. 10.

Litteratur.

In Bezug auf die Litteratur der Theorie des lateinischen Stils ist zu bemerken, dass die älteren, in dieses Gebiet gehörenden Schriften sich zunächst auf einzelne, zum Theil recht gute und feine Bemerkungen über grammatische und lexicalische Correctheit beschränkten oder Sammlungen von Phrasen enthielten, welche zu sogenannter Eleganz des Ausdrucks (vgl. §. 7.) dienen könnten. Dahin gehören: Laurentii Vallae de linguae latinae elegantissimi libri sex, seit 1471 sehr oft abgedruckt. Ant. Schori Phrases linguae latinae. Col. 1548. Rud. Goelenii Observationum lat. ling. sive puri sermonis analecta. Lichae 1598. Lips. 1624. Giffanii observationes in ling. lat. Francof. 1624. Altenb. 1762. Gasp. Scioppii Observat. ling. lat. Helmst. 1629. Selectarum de lingua Latina observationum lib. I. II. Cura Jo. Kern. Londin. 1708. 1709. (Vgl. Rich. Ketelii scriptores de comparanda elegantiori latinitate. Amstelod. 1713.). Menkenii observationes lat. linguae. Lips. 1745. (Vgl. K. E. T. Schmidt Phraseologia Latina. Sammlung und Erklärung lateinischer Phrasen, besonders für Schulen. Halle 1830.) — Des. Erasmi de duplici copia verborum commentarii. Lond. 1512. Willichii liber de rerum et verborum copia comparanda. Argent. 1550. Zugleich handelte man schon frühzeitig in besondern Schriften über Barbarismen und Solöcismen, worüber man s. §. 14. Erläuterungen. In andern Werken wurde die Lehre vom lateinischen Stil zu wenig von der Rhetorik überhaupt

geschieden (vgl. §. 3. §. 5. Anm.) oder auch bloß eine allgemeine Anleitung zum Stil ohne nähere Berücksichtigung des Lateinischen in seiner Eigenthümlichkeit (vgl. §. 5. Anm.) gegeben, wobei wissenschaftliche Anordnung in der Regel vermisst wurde. In diese Kategorie gehören Schriften, wie Jo. Sturm de universa ratione elocutionis Romanae. Argent. 1576. Aug. Buchneri de commutata ratione dicendi libri duo. Vitemb. 1664. Funccii de stilo Latino exercitationes rhetoricae. Marb. 1734. 1737. Vossii institutiones oratoriae. Lugd. B. 1606. Als erstes Lehrbuch des lateinischen Stils aber bezeichnet Hand Lehrbuch S. 17. Jo. Lud. Praschii Rosetum seu Praecepta stili Latini. Ratisb. 1676. c. praef. Kriegkii. Jen. 1702. Nur wurde der richtigere Weg jedenfalls bald wieder verlassen. Methodischer gearbeitet ist, aber viel Falsches enthält das zu seiner Zeit vielfach gepriesene Buch: Heineccii stili cultioris fundamenta. Francof. 1720. und öfter bis 1790. Brauchbarer war Christ. Herm. Weissii de stilo romano libri quinque. Chemnit. 1724. F. A. Hallbauer's Einleitung in die nützlichsten Uebungen des lat. stili. Jena 1727. Car. Henr. Langii institutiones stili romani. Lubec. 1735. 1745. Vorbereitet wurde eine bessere Theorie durch J. A. Ernesti initia rhetorica. Lips. 1770. edit. nov. Conr. Nahmacher's Anleitung zur kritischen Kenntniss der lateinischen Sprache. Leipz. 1768. Bauer's Anleitung zum guten und richtigen Ausdruck in der lat. Sprache. Breslau 1775. 3te Aufl. 1789. Fast bloß als Beispielsammlung brauchbar, ohne Princip und festen Plan sind Schelleri praecepta stili bene Latini. Lips. 1779. P. I. II. ed. 3. Lips. 1797. Besser, aber viel zu dürftig ist Fülleborn's kurze Theorie des lat. Stils. Breslau 1793. Beckii artis latine scribendi praecepta. Lips. 1801. Einen festern Grund zur Theorie des lat. Stils legte A. Matthiä in seinem Entwurf einer Theorie des lat. Stils. Leipzig 1826. und beurkundete auch hierdurch seinen seltenen pädagogischen Tact, seine reiche Erfahrung und tiefere Einsicht, allein die Schrift ist viel zu unvollständig und das Rhetorische und zur Methodik Gehörige ist zu wenig geschieden von dem rein Stilistischen. Eigentlicher Schöpfer aber der Theorie des lateinischen Stils wurde Hand durch sein vorzügliches Lehrbuch des lateinischen Stils, 2te Ausg. Jena 1839. Nur ist dasselbe, abgesehen von manchen Punkten, die eine richtigere Auffassung und Darstellung erfordern, zu wenig auf die Bedürfnisse der Schule berechnet und lässt namentlich in dieser Beziehung eine ächt populäre und übersichtliche Darstellung, eine genauere Scheidung des Wichtigsten und minder Wichtigten, eine reichere Sammlung von Beispielen und grössere Zahl practischer Bemerkungen und ausgewählter Citate vermissen. Vgl. Klotz in d. Jahrb. f. Philol. Bd. 32

H. 3. S. 243 ff. J. 1841. Was aber Grysar's Theorie des lat. Stils, 2te Aufl. Köln 1843. betrifft, so lässt sich zwar durchaus nicht verkennen, dass die eigentliche Stillehre in der neuen Ausgabe vollständiger und besser behandelt worden ist, als es in der ersten Ausgabe (Köln 1831.) der Fall war, die grösstentheils aus einem unlogisch geordneten Gemenge von grammatischen, lexicaischen, antibarbaristischen und synonymischen Bemerkungen ohne alle systematische Form bestand (vgl. Geist in Jbb. f. Phil. Bd. 6. H. 1. S. 5 f. J. 1832.), aber der Name einer Theorie des lateinischen Stils kann dem Werke auch in seiner jetzigen Gestalt nicht zuerkannt werden, da der Vf. ein mehr systematisches Verfahren durchaus nicht eingeschlagen hat und weder in den Grundsätzen, denen er gefolgt ist, noch in der Anordnung der einzelnen Theile eine wesentliche Verschiedenheit der zweiten von der ersten Ausgabe sich zeigt, so dass das Ganze nicht sowohl als eine wirkliche Theorie des lat. Stils, sondern vielmehr als ein Apparat für dieselbe oder als eine Ergänzung der Stillehre und theilweise der Grammatik anzusehen ist und in dieser Hinsicht seinem Zwecke entspricht. Vgl. Dietrich in d. Zeitschrift f. die AW. J. 1844. Nr. 125. Uebrigens hält Grysar die lat. Stillehre für nichts weiter als „die Kenntniss aller der Eigenthümlichkeiten, durch welche die lateinische Sprache sämtliche Wörtergattungen hindurch, und in der Structur des Satzes so wie der ganzen Rede von der deutschen sich unterscheidet.“ §. 4. Vgl. §. 5. Anm. In Bezug endlich auf Nägelsbach's lateinische Stilistik für Deutsche, Nürnberg 1846. unterschreibe ich aus Ueberzeugung das Urtheil Mützell's in d. Zeitschrift für Gymnasialwesen 1stes Heft. S. 181. Berlin 1847. „Ref. glaubt dem Werke, wie sehr er auch wünschen muss, dass es in den Händen aller Schulmänner sei, eine epochemachende Bedeutung, die es hätte erlangen können, nicht beilegen zu dürfen. Es ist keine lateinische Stilistik für Deutsche, weil es einen grossen Theil des für eine solche zu verarbeitenden Stoffes von sich weiset, und weil es denjenigen Stoff, den es sich gewählt, weder logisch richtig gruppirt noch vollständig darlegt und begründet: es sind sprachvergleichende Bemerkungen zu einer lateinischen Stilistik, die zum Theil ihren hohen, bleibenden Werth haben, die aber in einer wissenschaftlich systematischen Stilistik nicht als ein Ganzes, sondern nur einzeln ihre Stelle finden können. Für unsre Schulen aber wäre es in der That ein Unheil, wenn eine mechanische Methode der Sprachvergleichung bei der Einrichtung der lateinischen Stilübungen die Oberhand gewinnen und die freie Entwicklung des Stils nach Lehre und Beispiel zurücktreten sollte.“ Ausserdem vgl. §. 5. Anm.

Anm. Reiche und recht gute Bemerkungen über einzelne Punkte der lateinischen Stilistik bieten ausserdem besonders dar: A. Grotefend's Commentar zu den Materialien lateinischer Stilübungen. Hannover 1825. Weber's Uebungsschule für den lateinischen Stil. Frankfurt a. M. 1834. 2te Aufl. Reisig's Vorlesungen über lateinische Sprachwissenschaft. Herausgegeben mit Anmerkungen von Dr. F. Haase. Leipzig 1839. Seyffert's Palaestra Cicero-niana, Brandenburg 1847. 2te Aufl. Mannichfache Belehrungen und Winke in Bezug auf lateinischen Stil enthalten auch einzelne Commentare zu Schriften der Alten von Benecke, Fabri, Herzog, Klotz, Kritz, Madvig, Matthiä, Seyffert u. A., so wie die Jahrbücher für Philologie und die Zeitschrift für die Alterthums-wissenschaft.

E r s t e s B u c h .

Correctheit des lateinischen Stils.

§. 11.

Grundgesetz des lateinischen Stils.

Es ist jetzt zunächst das Grundgesetz und oberste Princip aufzustellen, das wir in Bezug auf lateinischen Stil überhaupt und Correctheit insbesondere zu beobachten und stets im Auge zu behalten haben. Es lässt sich aber dasselbe kurz in den Worten zusammenfassen: Man richte sich beim Lateinischschreiben vorzüglich nach dem Sprachgebrauch und der Ausdrucks- und Darstellungsweise der besten lateinischen, ächt classischen Schriftsteller des sogenannten goldnen Zeitalters (von der Zeit des Sulla bis auf die Zeit des Augustus), und unter diesen vor allen nach Cicero, und nächst ihm nach Cäsar, Livius und Sallust, insofern als ihre Schriften unter den noch vorhandenen lateinischen Sprachdenkmälern das Bild ächter Latinität am reinsten und gediegensten darstellen und daher für uns im Allgemeinen die höchste stilistische Norm correcter und schöner Darstellung in ihrer innigsten Verbindung und in ihrem ganzen Umfange (vgl. §. 4. §. 6—8.) enthalten, aber man ahme weder diese Schriftsteller überhaupt noch den Cicero insbesondere ausschliesslich und slavisch nach, sondern benutze beim Lateinischschreiben mit besonnener Prüfung und selbständigem Urtheil unter den besondern Bedingungen und in den einzelnen Fällen, welche die Theorie des lateinischen Stils feststellt, auch vor- und nachclassische und selbst spät-

und neulateinische Schriftsteller, sowie man sich auch selbst bei der Nachahmung classischer Schriftsteller sorgfältig hüte, die besondern Gattungen des Stils, wie die historische, philosophische, rednerische, und in jeder Stilgattung die besondern Schreibarten unberücksichtigt zu lassen und jedes Wort, jede Formel und Wendung eines classischen Schriftstellers für seine Latinität sofort und überall zu gebrauchen. Denn eine moderne Latinität in Cicero's oder eines andern alten Classikers Manier (vgl. §. 1.) kann unter Umständen, wenigstens in stilistischer Hinsicht das geschmackloseste Unlatein werden. Vgl. Jahn in d. Jahrb. für Philologie Bd. 36. H. 4. S. 381 f. J. 1842. Unbedingt verwerflich ist demnach für uns nur das Unlateinische, Barbarische, so wie Barbarismen mit ihren verschiedenen Arten, und Soloecismen (§. 6. Anm.).

§. 12.

Zur Begründung, nähern Bestimmung und weitem Ausführung des §. 11. dient Folgendes.

I. Wie jede Sprache, welche mehrere Jahrhunderte eine lebende war, allen den mannichfaltigen Veränderungen unterworfen sein musste, welche das Volk selbst, das sie sprach, nach der Verschiedenheit seiner geistigen und sittlichen Bildung, seiner bürgerlichen Verfassung und politischen Macht erlebte, so hat auch die lateinische Sprache seit ihrem Ursprung im Fortgange der Zeit nicht allein im Munde des Volkes, sondern auch in der Schriftsprache der Gebildeten mit dem allmäligen Steigen und Blühen so wie dem Sinken und Verfall der römischen Nation ihre Beschaffenheit sehr verändert und sehr verschiedene Zeiträume erlebt, von denen die Geschichte der lateinischen Sprache (vergl. Hand Lehrbuch S. 33 — 82. Bähr Geschichte der römischen Literatur Th. 1. §. 9 ff. S. 28 ff. 3te Ausg.) besonders sechs zu unterscheiden hat. In den ersten dieser Zeiträume (von der frühesten Zeit bis auf Livius Andronicus oder die Zeit der punischen Kriege) fällt das erste Entstehen und allmälige Heranbilden der lateinischen Sprache aus verschiedenartigen theils ungriechischen, namentlich oscischen und sabinischen, theils griechischen Elementen, es entstand eine *lingua prisca*, die von der gebildeten Sprache der folgenden Jahrhunderte so abwich, dass selbst die grössten Sprachkenner unter den Römern jene nicht einmal mehr verstanden. Vgl. Quintil. 1, 6, 40. Im zweiten, mit der Einführung griechischer Litteratur und dem Entstehen einer römischen beginnenden und von der Zeit des ersten punischen Kriegs bis auf die Zeit des ersten Bürgerkriegs reichenden Zeitraume bildete sich zwar nach und nach eine eigentliche, auch in die Schrift übergegangene *lingua latina* im Gegensatz zur *lingua rustica*, *plebeja*, oder

vulgaris, und aus dem Volksdialecte der Hauptstadt und des umgebenden Landes sonderte sich eine grammatisch geordnete, nach grösserer Selbständigkeit strebende und in ihren Formen ausgebildete Sprache der Dichter und Volksredner mit einem allgemein gültigen Character, allein auch sie war noch ungefügg und rauh und wurde von den Römern der spätern Zeit im Ganzen als altfränkisch und veraltet angesehen. Diesem Zeitraum gehören Dichter, wie Nāvius, Ennius, L. Afranius, Lucilius, Lucretius, Plautus, Terenz, Pacuvius, Attius, Redner, wie M. Porcius Cato (vgl. Cic. Brut. 17, 68, 85. Zeitschrift f. d. AW. J. 1844. H. 5. S. 443.), Geschichtschreiber, wie Attius (vgl. Quint. 10, 1, 97.), Calpurnius Piso, L. Coelius Antipater, C. Fannius, Cato (vgl. Bähr a. a. O. Th. II. S. 10 ff.) an. Zur vollsten und kräftigsten Blüthe dagegen entwickelte sich die lateinische Sprache unter eifriger Nachahmung griechischer Vorbilder durch Ausscheidung vieles Gemeinen und Alten, durch Vermehrung des Sprachschatzes, durch festere und vollständigere Ausbildung der Grammatik, durch erhöhte Schönheit der Darstellung in ihrem dritten Zeitraume, vom Tode des Sulla bis zu der Zeit des Augustus, und namentlich gedieh dieselbe zur höchsten Vollen dung in Rom als dem Sitz römischer Litteratur und feinerer Bildung überhaupt, so dass hier eine *urbanitate quadam quasi colorata oratio* (Cic. Brut. 46, 170.) entstand, ein *sermo praeferens in verbis et sono proprium quendam gustum urbis et sumptam ex conversatione doctorum virorum tacitam eruditionem* Quintil. 6, 3, 17. im Gegensatz zur *rusticitas*, *rustica asperitas*, *peregrina insolentia*. Vgl. Cic. de orat. 3, 11, 12. Quintil. 8, 1, 2. 1, 5, 55. 56. Besonders und am selbständigsten bildete sich während dieser Periode die römische Sprache in der Beredtsamkeit aus, diese aber erreichte ihren Höhepunct in Cicero, und in ihm erscheint zugleich die römische Sprache in ihrer höchsten Reinheit und Schönheit, sowie als die vorzüglichsten Prosaiker ausser ihm Cäsar, Livius und Sallust anerkannt sind. Wie aber seit August mit dem Verfall der Sittlichkeit, bürgerlichen Freiheit und öffentlichen Beredtsamkeit die Cultur und der Geschmack der Römer überhaupt, so verschlechterte sich auch die Sprache und der Stil schon in dem vierten Zeitraum von August bis Claudius immer mehr, wie die Schriften des Hygin, Rutilius Lupus, Vellejus Paternulus, Valerius Maximus, des Rhetor M. Annaeus Seneca zeigen, und noch im höheren Grade im fünften, bis zu Trajans Tod reichenden, dem unter Andern der Philosoph L. Annaeus Seneca, Frontin, Jul. Obsequens, Florus angehören, bis endlich das Verderben auch die Sprache gänzlich ergriff und die höchste Stufe erreichte im sechsten Zeitraum,

von Hadrians Tod bis zum Erlöschen der lebenden Sprache im 5ten Jahrhundert, in welcher Zeit fast nur Schriftsteller auftraten, wie Gellius, Avian, Fronto, Apulejus, Solin, Apicius, die Verfasser der Kaisergeschichte (*historia Augusta*) um das J. 290, Aurelius Victor, Eutropius, Sextus Rufus, Ammiannus Marcellinus, Vegetius, Symmachus, Macrobius (um das J. 410.), Boethius und Cassiodor (um d. J. 510.), Orosius und endlich Isidorus Hispalensis. Es artete nämlich zunächst bei mehreren Schriftstellern das Streben nach einem eleganten, netten, zierlichen Stil in Vorliebe für das Gesuchte und Gekünstelte aus, und an die Stelle eines natürlichen, einfachen, kräftigen Stils trat ein blumenreicher und üppiger, es bildete sich ein schwülstiger Ton, eine bombastische Art zu reden, ein beständiges hochtrabendes, gespreiztes Wesen, eine pathetische, emphatische Richtung der Sprache. Dabei laschte man nach Gemeinplätzen und Sentenzen, witzigen Antithesen und Wortspielen, zugespitzten kurzen Sätzen, plünderte, um neu zu sein, die Sprache der Dichter und vermischte die Grenzen der Prosa und Poesie ebenso, als man sich einer selavischen, engherzigen Nachahmung des Griechischen hingab, ohne Noth neue Wörter oder neue Bedeutungen schuf und veraltete wieder hervorsuchte. Vgl. Quintil. 2, 5; 24. *dicendi mutavimus genus et ultra nobis quam oportebat, indulsimus: ita non tam ingenio illi (antiqui) nos superarunt quam proposito.* 8, 3, 26. *totus propemodum mutatus est sermo.* 12, 10, 73. wo Quintilian die herrschende Diction seiner Zeit bezeichnet als *vitiosum et corruptum dicendi genus, quod aut verborum licentia exultat aut puerilibus sententiolis lascivit, aut immodico tumore turgescit aut inanibus locis bacchatur, aut casuris, si leviter excutiantur, flosculis nitet aut praecipitia pro sublimibus habet, aut specie libertatis insanit.* Jahrbh. f. Philol. Bd. 43. H. 1. S. 13. J. 1845. Endlich wurde seit Hadrians Zeit lateinische Sprache und Diction gänzlich verdorben, als man am Hofe der Antonine und unter den Gebildeten das Griechische allein zur feinern Umgangs- und Schriftsprache anwendete, als eine Menge neuer Wörter und Constructionen gegen die Gesetze der Sprache und Analogie oder ganz ohne Grund gebildet wurden, z. B. *absentissimus, minimissimus, multimodus, identitas, perfectibilitas, dubietus, medietas, nuspian, nescientia, serietas, cernentia*, als falsche und obsolete Wortformen, wie *prostrare* statt *prosternere*, *faciebatur*, unrichtige Formationen, wie *proximior*, üblich und alle Gesetze der Grammatik verletzt wurden, als selbst noch vor dem Einbruche germanischer Völker Rom immer mehr aufhörte, der Mittelpunct der gebildeten Welt für den Geschmack und in der Sprache zu sein, als die lateinische Sprache durch eine Masse fremdarti-

ger und ausländischer, namentlich deutscher und gallischer Bestandtheile verunstaltet und ohne lateinisch zu denken, in lateinischen Worten von Vielen geschrieben wurde. Dazu kam, dass sich nach Ausbreitung des Christenthums die lateinische Sprache auch diesem gegen ihre ursprüngliche Natur bequemen musste, so dass sich eine christliche Latinität bildete, die als directer Gegensatz der classischen in den Schriften der meisten Kirchenväter, namentlich des Tertullian, hervortritt, während nur Einzelne bei Bezeichnung der neuen christlichen Begriffe und Ideen ein antikes Gepräge der Sprache theils festzuhalten strebten, theils mit Geschmack und Gewandtheit ihrer Darstellung aufzudrücken wussten, wie Minucius Felix und vor Allen der christliche Cicero, Lactanz. Vgl. Hildebrand in d. Jahrbh. f. Phil. Bd. 36. H. 2. S. 169 ff. S. 163 f. J. 1842. Endlich aber hörte mit dem Untergange des römischen Reichs die römische Sprache auf, eine lebende zu sein und existirte im Mittelalter in früherer und mannichfach neuer völliger Verunstaltung und Barbarei, die unter andern das *Glossarium mediae et infimae Latinitatis* von Carl du Fresne kennen lehrt, nur noch in Schulen und Klöstern, so wie als gottesdienstliche Sprache, in öffentlichen Verhandlungen und in Büchern einzelner Schriftsteller, bis sie mit der Wiederherstellung der Wissenschaften seit dem 14ten Jahrhundert zwar in grössrer, wiederhergestellter Reinheit, aber ohne bedeutendern Fortschritt in der eignen Entwicklung, als Gelehrtensprache auf die neuere Zeit überging. Aus dieser kurzen Darstellung des Ganges nun, welchen die lateinische Sprache im Laufe der Jahrhunderte genommen hat, ergiebt sich von selbst, dass, wenn wir lateinisch schreiben wollen, als vorzüglichste Muster und Vorbilder des Stils die Schriftsteller des sogenannten goldnen Zeitalters von uns zu betrachten und nachzuahmen und diesen auch nicht die besten Schriftsteller der nächstfolgenden Zeit, wie Quintilian, der jüngere Plinius, Tacitus, gleichzustellen sind. Vgl. Matthiä vermischte Schriften S. 179. Durch ein gründliches und fortgesetztes Studium wahrhaft classischer lateinischer Schriftsteller hat man sich daher auch zuvörderst die Idee ächter Latinität überhaupt zu bilden, die ganze ächt lateinische Gestaltung und Farbe des Ausdrucks zu gewinnen und den Geschmack zu läutern, und erst dann wird es auch in stilistischer Hinsicht rathsam sein, nachclassische, spät- und neulateinische Schriftsteller zu studiren. Vgl. Reisig's Vorlesungen S. 48. — Da indessen auch in dem goldnen Zeitalter einer Sprache die ächt classischen Schriftsteller eines Volks nicht alle auf eine völlig gleiche Stufe stilistischer Vollendung sich erhoben haben, so entsteht die Frage, wer unter den Schriftstellern des goldnen

Zeitalters der lateinischen Sprache am meisten unsre Nachahmung verdiene, wer unter ihnen vor Allen uns als Norm und Muster lateinischer Diction gelten müsse. Dieser Schriftsteller aber ist Cicero. Denn durch Cicero wurde die römische Sprache am meisten und zu den verschiedensten Zwecken ausgebildet, er wurde namentlich Schöpfer einer für philosophische und wissenschaftliche Darstellung sich eignenden Sprache, ihm verdankt die lateinische Sprache strenge Gesetzlichkeit in grammatischer und stilistischer Hinsicht, er ist Meister in Klarheit und Bestimmtheit des Ausdrucks, Meister in der Kunst sowohl, einzelne Theile des Satzes zu ordnen als ganze Sätze zu verbinden und periodisch zu runden, Meister in der Kunst, einen und denselben Gedanken auf die verschiedenste Weise, von den verschiedensten Seiten darzustellen und für jeden Gegenstand die angemessenste Darstellungsweise zu treffen. Dadurch also wird Cicero das höchste Muster der Latinität und bleibt es, sobald die allgemein gültige Norm einer correcten und schönen lateinischen Prosa aufgestellt werden soll, und in dieser Beziehung kommt ihm kein andrer classischer Schriftsteller, nicht einmal Cäsar, Livius und Sallust gleich. Vgl. Matthiä Theorie S. 53 ff. vermischte Schriften S. 183. Friedemann in d. Zeitschrift f. d. AW. J. 1837. Nr. 61. Paränesen Bd. 5. S. 287. Hand Lehrbuch S. 53 ff. Daher erklären auch die grössten Sprachgelehrten und Kunstriecher unter den Römern selbst den Cicero für den vorzüglichsten und gediegensten Schriftsteller. Vgl. Quintil. 10, 1, 39. *fuit igitur brevitatis illa tutissima, quae apud Livium in epistola ad filium scripta, legendos Demosthenem atque Ciceronem, tum ita, ut quisque esset Demostheni et Ciceroni simillimus.* 10, 1, 112. *quare non immerito ab hominibus aetatis suae regnare in iudiciis dictus est, apud posteros vero id consecutus, ut Cicero iam non hominis nomen, sed eloquentiae habeatur. Hunc igitur spectemus: hoc propositum nobis sit exemplum: ille se profecisse sciat, cui Cicero valde placebit.* Auch können diese Urtheile über Cicero dadurch nicht im mindesten an Gültigkeit verlieren, dass einzelne seiner Schriften, wie seine Jugendschrift *de inventione rhetorica* und die *Tusculanae disputationes* (vgl. Cic. de orat. 1, 2, 5. Wolf in d. Vorrede zu seiner Ausg. d. Tuscul. u. Kühner in d. prolegg.), auch die eine und die andere Rede desselben, wie die Rede pro Archia, an stilistischer Reinheit und Gediegenheit den übrigen etwas nachstehen. Denn abgesehen davon, dass dessenungeachtet Cicero, wie die Alten überhaupt, im Stil sich gleichförmiger bleibt, als Neuere, so folgt ja hieraus nur soviel, dass jene Schriften Cicero's vorsichtiger und behutsamer nachzuahmen sind als die übrigen, was auf ähnliche Weise von manchen im höhern Alter und mitten unter

vielen Sorgen und Unruhen von Cicero geschriebenen Briefen gilt. Nächst Cicero aber erscheint als Meister eines ächt classischen lateinischen Stils Cäsar. Er „ging, nach Ciceros Angabe, auf Erörterung der Gründe (ratio) der Sprache ein und war selbst ein Muster der Kunst, das Schöne und Anmuthige mit der höchsten Einfachheit (Cic. Brut. 75, 262. von dessen Commentariis: *nudi enim sunt, recti et venusti, omni ornatu orationis tanquam veste detracta*) und mit der Natürlichkeit der Darstellung eine zierliche Eleganz zu verbinden (Quint. 10, 1, 114. *exornat tamen haec omnia mira sermonis, cuius proprie studiosus fuit, elegantia*). Dennoch bewunderte man auch die Kraft und Belebtheit seiner Rede (*tanta in eo vis est, id acumen, ea concitatio, ut illum eodem animo dixisse, quo bellasse, appareat*).“ Hand Lehrbuch S. 52. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 47. Bähr Geschichte der röm. Literatur Th. 2. S. 38 ff. Ein ähnliches Urtheil ist über Livius und Sallust zu fällen, indem beide ihre Sprache mit grosser, bewundernswürdiger Kunst und Originalität behandelten und dieser namentlich durch gemessene, gedrungene, dem Thucydides nachgebildete Kürze, jener durch eine zauberische, mit Fülle und Ernst verschmolzene Lieblichkeit und Lebendigkeit der Darstellung sich auszeichnet. Vgl. Quintil. 8, 1, 3. 10, 1, 32. 101. Bähr a. a. O. §. 214. §. 221 f. Nur müssen sie nicht ohne grössere Vorsicht und besonnenere Prüfung nachgeahmt werden, da Livius schon gewissermassen den Uebergang zu einer neuen Periode der römischen Sprache bildet und bei ihm neben mancher Incorrectheit des Einzelnen allerhand von der römischen Urbanität (vgl. oben S. 16.) Abweichendes, so wie ein freierer Gebrauch der Wörter, manche kühnere Construction und poetische Wendung sich findet, auch eine gewisse Schroffheit und Härte in Wortstellung und Periodenbau (s. Walch emendatt. Liv. p. 4. Hand Lehrbuch S. 64 f. Reisig Vorlesungen S. 49. Grysar Theorie des lat. Stils S. 7 ff.) nebst Ungleichheit des Stils in der ersten und dritten Decade seines Werks (s. Haase zu Reisig a. a. O. not. 21.) sich zeigt*), Sallust aber manche neue und archaistische Wörter, Formen, Constructionen sich erlaubte, weshalb er bei Gellius 1, 15, 18. 4, 15. *novator verborum* heisst (vgl. Nauck in d. Jahrb. f. Phil. Suppl. 7. H. 4. S. 583.)

*) Die sogenannte Patavinität des Livius besteht wahrscheinlich nur in gewissen, in die Stadtsprache schon ganz eingebürgerten Provincialismen desselben. S. Krebs *Antibarbar.* S. 6. Vgl. Quint. 1, 5, 56. Morhof *de Patavinitate Livii.* Kil. 1685. Stange *de discrepantia quadam inter sermonem Ciceronianum et Livianum.* Programm des Gymnas. zu Frankfurt a. d. O. J. 1843. Kreizner *de propria orationis Livianae indole.* Programm des Gymn. zu Hadamar J. 1845.

und der Grammatiker Linaeus ihn *priscorum Catonisque verborum ineruditissimum furem* nannte (s. Sueton. de Gramm. 15. vgl. Suet. Aug. 86.), auch dem Sallust Gräcismen, eine poetische Färbung des Stils und eine bisweilen die gesetzmässigen Schranken überschreitende Kürze eigen ist. Vgl. Senec. epist. 114, 16. Sallustio *vigente, amputatae sententiae et verba ante expectatum cadentia et obscura brevitatis fuere pro cultu.* Quintil. 4, 2, 45. 10, 1, 32. Briegleb de brevitate Sallustiana, Coburg. 1773. Gerlach de proprietate sermonis Sallustiani in s. Ausgabe T. 3. p. 307. Hand Lehrbuch S. 58 f. Jahn in d. Jahrbh. f. Phil. Bd. 35. H. 4. S. 471. Bähr a. a. O. Th. 2. S. 76 f. Als grosser Sprachgelehrter des goldenen Zeitalters ist ausserdem M. Terentius Varro zu erwähnen, von dem libri de lingua Latina und libri de re rustica nebst vielen Fragmenten vorhanden sind, allein „sein Stil ermangelt der Glätte und Gleichheit, und verräth das sammelnde Studium des Polyhistor“ Hand S. 52. Für treffliche und im Ganzen nachahmungswürdige Stilisten des goldenen Zeitalters sind ferner zu halten Q. Cicero, der Bruder des Redners, von welchem die kleine Schrift *de petitione consulatus* und einige Briefe an seinen Bruder vorhanden sind, ebenso manche Epistolographen in beiden Sammlungen der Briefe Cicero's, wie Serv. Sulpicius, Matius, Plancus, Pollio u. A., und Q. Asconius Pedianus, dessen ächte Commentare zu Reden Cicero's für die wissenschaftliche Darstellung in lateinischer Sprache gute Ausbeute liefern. Die unter dem Namen des Cornelius Nepos aber vorhandenen *Vitae excellentium imperatorum* müssen aus der Reihe mustergültiger, ächt classischer lateinischer Schriften ausgeschlossen werden, da nur die beiden Biographien des ältern Cato und Atticus unbedingt als ächt und classisch angesehen werden können, die übrigen hingegen wahrscheinlich nur ein von Aemilius Probus, einem Zeitgenossen Theodosius d. Grossen, aus dem umfassendern Werke des Cornel de *viris illustribus* und auf dessen Grundlage veranstalteter Auszug sind und in ihnen jedenfalls neben einer correcten und guten Darstellung manche harte, ungewöhnliche Ausdrücke und Constructionen, so wie andere stilistische Mängel sich finden. Vgl. Jahrbh. f. Phil. Bd. 28. S. 460 ff. J. 1840. Bd. 40. H. 1. S. 69. Supplmtb. 10. H. 1. S. 73 ff. J. 1844. Bähr a. a. O. S. 52 ff. Viel zu hart aber und befangen urtheilt über Sallust Krebs Antih. S. 6 f. und zugleich über Livius Grysar Theorie S. 6 f. Vgl. Weissenborn in d. Jahrbh. f. Phil. Bd. 43. H. 3. S. 362 f.

II. So wie durch diese Erörterungen näher nachgewiesen worden ist, dass die Schriftsteller des goldenen Zeitalters und vor allen Cicero und die ihm zunächst stehenden Schriftsteller, Cäsar,

Livius, Sallust für uns die vorzüglichsten Muster des lateinischen Stils sein und bleiben müssen, eben so sehr muss auch der Grundsatz fest gehalten werden, dass kein einzelner noch so classischer Schriftsteller des goldnen Zeitalters, also selbst Cicero nicht als einziges Muster der Latinität, als ausschliessliche Quelle, aus welcher wir beim Lateinischschreiben zu schöpfen haben, von uns angesehen werden könne und dürfe. Denn *a.* ist von selbst klar, dass auch unter den vorclassischen Schriftstellern Plautus und namentlich der der Prosa sich nähernde Terenz für die scherzhafte komische Rede, den gemeinen Dialog, die Conversationssprache und zur Bezeichnung mancher familiären Verhältnisse ganz besonders zu gebrauchen sind, wenn auch in ihrer Sprache das, was Sklaven, gemeine Leute und Herren sprechen, eine genaue Ausscheidung bedarf und dieselben eben als vorclassische Schriftsteller und wegen der oft bei ihnen vorkommenden Archaismen und bloss der gewöhnlichen Umgangssprache oder dem komischen Stil angehörigen Ausdrücke keine unbedingte Nachahmung verdienen. In Bezug auf Terenz ist übrigens insbesondere zu bemerken, dass seine Sprache nicht nur weit freier von Rauheit, Härte, alterthümlichen Formen und Wörtern ist als die des Plautus, sondern selbst durch Eleganz und Feinheit sich auszeichnet. Vgl. Cic. ad Att. 3, 7, 18. cuius fabellae propter *elegantiam* sermonis putabantur a C. Laelio scribi. Quint. 10, 1, 9. Bähr a. a. O. Th. 1. S. 170. Hand Lehrb. S. 44. S. 125. Ebenso einleuchtend ist *b.* dass die Schriftsteller des goldnen Zeitalters oder ein einzelner unter ihnen, wie Cicero, nur dann als einziges Muster der Nachahmung betrachtet werden könnten, wenn sie die ganze ungeheure Masse menschlicher Begriffe, Gefühle, Ideen und Kenntnisse wirklich in ihren Schriften durch die Sprache bezeichnet und dargelegt hätten. Dies aber ist an sich rein unmöglich, und das Unmögliche haben auch jene Schriftsteller weder gewollt noch gekonnt. Schon die wissenschaftlichen Kenntnisse und Begriffe der Römer selbst nach Cicero entwickelten und vermehrten sich, und selbst ein Römer der folgenden Zeit würde z. B. als grammatischer, juristischer, medicinischer, mathematischer, philosophischer Schriftsteller den in den Schriften des goldnen Zeitalters vorhandenen Wortvorrath nicht ausreichend gefunden haben. Wie viel weniger aber reichen für uns zur treffenden und angemessenen Bezeichnung einer Menge wissenschaftlicher Begriffe und vieles Neuen in Kunst, Wissenschaft und Leben, was die Welt seit den Tagen des August gesehen hat, jene Schriften oder die des einzigen Cicero aus! Dazu kommt *c.* dass, sowie in dem goldnen Zeitalter einer Sprache mittelmässige und selbst schlechte Schriftsteller sich finden kön-

nen und auch in dem goldenen Zeitalter der lateinischen Sprache sich finden, wie z. B. Vitruv u. A. (vgl. Reising Vorlesungen S. 46. Hand S. 31. §. 4.), so auch in einem Zeitalter, in welchem die Sprache ihrem Verfall entgegengeht und ein unlauterer Geschmack herrscht, einzelne gute und nachahmungswürdige Schriftsteller leben können. Auch dieses aber gilt in Beziehung auf die lateinische Sprache, und namentlich sind im 4. und 5ten Zeitraum derselben Quintilian und der jüngere Plinius, wenn auch nicht für classisch im vollen Sinne des Worts (vgl. oben S. 18.), dennoch für geschmackvolle, gediegene Schriftsteller zu halten, die sich von vielen stilistischen Fehlern und Gebrechen ihrer Zeit frei zu erhalten wussten, zur Ausbildung der Sprache ebenfalls kräftig mitwirkten und schon aus diesen Gründen unsere Nachahmung, wenn auch nicht unbedingt und ohne grössere Vorsicht, verdienen. Vgl. Bähr a. a. O. Th. 2. §. 297. §. 302. Auf ähnliche Weise behandelten im vierten Zeitraum der lateinischen Sprache (vgl. S. 16.) Celsus, Pomponius Mela, Columella, Plinius d. Aeltere mit Gewandtheit und nicht ohne Eleganz wissenschaftliche Gegenstände, und gehören im 5ten Zeitraum Curtius und Sueton, im 6ten Justin zu den bessern Schriftstellern. Auch hat ja *d.* nicht einmal Cicero in allen Gattungen und Arten des Stils die höchste schriftstellerische Vollendung dargelegt, z. B. nicht im Geschichtsstil, so wie er zuweilen in seinen philosophischen Werken die rednerische Darstellung, die er als Redner vorzüglich sich angeeignet hatte, etwas zu sehr vorwalten lässt. Endlich ist *e.* besonders beachtenswerth, dass die ausschliessliche und einseitige Nachahmung einzelner selbst classischer lateinischer Schriftsteller auch deshalb durchaus verwerflich ist, weil man durch sie den Geist und Character der lateinischen Sprache nur unvollständig auffassen und zu wenig erkennen würde, was an sich und überhaupt lateinisch oder unlateinisch sei. Gerade darauf aber kommt es der Natur der Sache nach beim Lateinischschreiben zugleich vorzüglich an, da wir sonst in vielen Fällen nicht würden beurtheilen können, ob in Ermangelung classischer Wörter und Ausdrücke auch nachclassische, spät- und neulateinische sich füglich anwenden lassen oder nicht, ja selbst in Cicero's Nachahmung seelenlose Stümper bleiben würden. Vgl. Weber's Uebungsschule Vorrede S. XIII. Klotz in d. Jahrb. f. Philol. Bd. 40. H. 2. S. 137 f. Solche seelenlose Stümper waren einst die im 16ten Jahrhundert herrschenden, jetzt aber hoffentlich ausgestorbenen sogenannten Ciceronianer, die kein lateinisches Wort, keine Form, keine Wendung zu gebrauchen wagten, wenn sie nicht im Cicero stand, auch wenn die zu bezeichnende Sache Cicero gar nicht gekannt hatte, ja die nachclassischen und spät-

lateinischen Schriftsteller nicht einmal zu lesen und zu studiren wagten, aus Furcht, sich dadurch den Stil zu verderben, und als ob schon einzelne ciceronianische Worte einen guten lateinischen Stil, alle nicht ciceronianische einen schlechten ausmachten. Vgl. §. 8. Reisig Vorlesungen S. 48. Und so sind denn auch vielmehr alle neuern grossen Stilisten, wie Ernesti, Ruhnken, Eichstädt, dem im §. 11. aufgestellten Grundgesetz des lateinischen Stils gefolgt und haben durch ihre Schriften gezeigt, wie man die Mitte halten solle zwischen den beiden Extremen, dem Mönchs- und Küchenlatein und der philologischen Geistessclaverei, die sich einzig und allein namentlich an den Cicero hält. Vgl. die Urtheile des Muret Var. Lectt. XV, 1. Ernesti Vorrede zu den init. doctr. solid., Wolf Vorrede zur orat. Marcell. p. XXI., Jahn in d. Jahrbh. f. Phil. Bd. 35. H. 4. S. 470 ff. J. 1842. Dass aber freilich alles Unlateinische unbedingt zu vermeiden und verwerfen sei, würde kaum besonders bemerkt zu werden brauchen, wenn nicht in den Schriften neuerer und zwar selbst sehr achtbarer Gelehrten auch völlig Unlateinisches sich fände. Vgl. Wolf's literarische Analekten I, 2. S. 485 ff. Krebs Antibarbarus S. 28. Dagegen darf selbst das Neulateinische nach dem Bisherigen nicht schlechthin und ohne Weiteres dem Unlateinischen, Barbarischen u. s. w. gleichgestellt werden (vgl. Krebs a. a. O. S. 100.), vielmehr sind auch die besten neuern Latinisten, Politian, Perpinian, Manutius, Muret, Facciolati, Ernesti, Ruhnken, F. A. Wolf, Eichstädt, G. Hermann u. A., so wenig sie auch den Rang der Alten einnehmen oder gar ihre Schriften in Schulen, wie die der Alten einzuführen und für öffentliche Lectüre zu bestimmen sind (vgl. Baumstark in der Vorrede zu den von ihm herausgegebenen Oratt. Latin. virorum recentioris aetatis disertissimorum S. VIII.), dennoch ebenfalls nach Massgabe ihres grössern oder geringern Werths zu studiren und nachzuahmen, insofern sie Gegenstände unsrer Zeit und der heutigen Wissenschaft behandeln und an ihrem Beispiel man die schwere Kunst lernen kann, über moderne Begriffe und Sachen in lateinischer, dem neuen Denken zwar angepasster, aber das antike Gepräge und das reine alterthümliche Colorit zugleich an sich tragender Sprache zu schreiben und, wie Wolf im Museum der Alterthumswissenschaft S. 121. sagt, sich einen Vortrag zu bilden, der zugleich antik und von eigenenthümlicher Neuheit wäre. Vgl. Ruhnken. praefat. ad Muret. opp. T. IV. Wyttenbach biblioth. crit. III. p. 115. Matthiä Theorie S. 76 f. vermischte Schriften S. 187 f. praef. ad eloq. Lat. exempl. p. IV. Jahrbücher für Philologie Bd. 4. S. 456.

J. 1834. Hallische Literaturzeitung J. 1836. Nr. 138. Zumpt Vorrede zu den Aufgaben zum Uebersetzen in's Lateinische 2te Aufl. S. XI ff. König opuscc. p. 87 sqq. Reisig Vorlesungen S. 53 f. Dass aber endlich bei aller Nachahmung alter und neuer lateinischer Schriftsteller die besondern Gattungen des Stils und die verschiedenen Schreibarten sorgfältig zu berücksichtigen sind, fordert die Angemessenheit des Stils (vgl. §. 7.), von welcher als besonderer Eigenschaft desselben in dem zweiten Buche der Theorie die Rede ist.

§. 13.

Ueber den Gebrauch vorclassischer Wörter, Formen, Constructionen.

Zur sicherern Anwendung und genaueren Entwickelung des §. 11. aufgestellten und §. 12. näher erläuterten Grundgesetzes dienen noch mehrere einzelne Gesetze und Regeln, welche jetzt zunächst darzulegen sind.

1. Man vermeide alle vorclassische, nur dem ersten oder zweiten Zeitraum der lateinischen Sprache (§. 12.) angehörige Wörter, Formen, Constructionen, Ausdrücke, ausser wenn sie durch keine classischen ersetzt sind oder ein anderer besonderer Grund ihren Gebrauch rechtfertigt.

Erläuterungen. In Bezug auf Archaismen sagt Cic. de orat. 3, 25, 97. *Moneo ut caveatis, ne exilis, ne inculta sit vestra oratio, ne vulgaris, ne obsoleta.* 3, 37, 150. *In propriis verbis est illa laus oratoris, ut abiecta atque obsoleta fugiat.* 3, 10, 39. *Non erit utendum verbis iis quibus iam consuetudo nostra non utitur.* 3, 38, 153. *Inusitata sunt prisca fere ac vetusta et ab usu quotidiani sermonis iamdiu intermissa, quae sunt poetarum licentiae liberiora quam nostrae.* Julius Caesar ferner ertheilte nach Macrob. 1, 5, 4. die Mahnung: *Tanquam scopulum, sic fuge insolens verbum*, unter welchem auch veraltete Wörter zu verstehen sind. Und Quintil. 1, 6, 20. sagt: *Abolita et abrogata retinere insolentiae cuiusdam est et frivolae in rebus parvis iactantiae.* Unter solche Archaismen gehören Formen, Constructionen und Ausdrücke, wie: *absque* statt *sine*, wie unser sonder für ohne (s. Haase zu Reisig Vorlesungen S. 217. Krebs Antibarb. S. 109.), *ast*, *ausim* (s. Krebs S. 187.), *animabus* st. *animis*, *filiabus* st. *filiis*, *furiabus*, *Bacchabus* u. a., wie nur im Nothfall zur Vermeidung von Zweideutigkeit und selbst dann noch nur mit gehöriger Beobachtung der Grenzen des Sprachgebrauchs gesagt werden kann (s. Reisig Vorlesungen S. 69. und Haase z. d. St.), *alterae* st. *alteri*, *accedi* st. *accessi*, *agier* st. *agi*, *dedier*, *viderier*, *audibam*, *audibo*, *scibam*, *scibo*, *amasso* st. *amavero*, *accepso* st. *accepero*, *capso* st. *cepero*, *capsis* st. *ceperis* und *cape si vis* (vgl. Cic. orat. 45. Quintil. 1, 5, 66.), *capsit*, *clueo*, *cluo*, *clues*, *cluet*, *cluent* im Sinne von genannt werden, von Jemand sagen, dass u. s. w., berühmt sein, *clepo*, *clepe*, *clepsit*, *cleperc*, das Griech. *κλέπτω* (vgl. Cic. Tusc. 2, 10, 23. N. D. 3, 27. Rep. 4, 5. Liv. 22, 10. Madvig zu Cic. fin. 5, 25, 75. p. 748.), *habessit* st. *habuerit*, *prohibessit* (vgl. Ramshorn Gr. I. S. 138 ff. 2te Ausg.), *face* st. *fac*, *fuat* st. *sit*, *po-*

siverunt st. posuerunt (s. Klotz zu Cic. Tusc. 5, 29, 83.), *meus* st. mi (s. Reisig Vorlesungen S. 77.), *interibi* st. interim, *petessere* st. petere, *frui*, *fungi*, *potiri* (vgl. Klotz zu Cic. Tusc. 1, 37, 90. Reisig Vorles. S. 687.), *uti*, *persuadere* mit Accusativ, wobei, was *uti*, *frui*, *fungi*, *potiri* betrifft, nur der Fall anzunehmen ist, von dem Zpt. §. 657. Ann. 1. handelt, *sis* st. si vis, *sultis* st. si vultis, *ipsus* st. ipse, *admirabilitas* st. admiratio, *exantllare*, *expromptus*, *cascus* (vgl. Cic. Tusc. 1, 12, 27.), *prosapia* (vgl. Weber's Uebungsschule S. 239.), *patrare* (vgl. Döderlein lat. Synon. IV. S. 367 f.), *autumare* (vgl. Quintil. 8, 3, 26. Frotzcher zu Muret. Vol. I. p. 343.), *praefiscini* (s. Frotzcher a. a. O. p. 335.), *necessitudo* f. necessitas, *claritudo* f. claritas, *beatitudo* f. beatitas (s. Kritz zu Sallust. Cat. 17, 3.), *scilicet*, *videlicet* mit folgendem Accus. c. Infin. (s. Fabri zu Sall. Jug. 4, 6. Herzog zu Sall. Jug. 102, 9.), *persentiscere* (s. Krebs Antih. S. 588.), *quitur*, *nequitur*, *quitum*, *nequitum est* beim Infinit. Pass. (vgl. Ramshorn §. 67. VI. S. 152. Fabri zu Sall. Jug. 31, 8. Schultz in Jahrb. f. Philol. Bd. 37. H. 3. S. 292. J. 1843.). Auch die Verkürzung der Endsylbe in der dritten Person plural. perfect. activ. auf *ere* statt *erunt* scheint zu Cicero's Zeiten einen alterthümlichen Klang für das Ohr gehabt zu haben, weshalb sie nur an sehr wenigen Stellen des Cicero sich findet, während sie Sallust durchgehends anwendet. Vgl. Haase zu Reisig Vorlesungen S. 224 f. Im Allgemeinen vgl. Ausonius Popma de usu antiquae locutionis. Antv. 1606. und oft wiederholt.

Anwendbar sind archaistische Formen, Constructionen und Ausdrücke, wenn die Rede eine gewisse Würde, einen feierlichen Anstrich erhalten soll, daher auch Quintil. 1, 6, 1. sagt: *Vetera maiestas quaedam et, ut sic dixerim, religio commendat.* Senec. ep. 104. *multi ex alieno seculo petunt verba, duodecim tabulas loquuntur; Gracchus illis et Crassus et Curio nimis culti et recentes sunt, ad Appium usque et ad Cornucanum redeunt. Quidam contra, dum nihil nisi tritum et usitatum volunt, in sordes incidunt. Utrumque diverso genere corruptum est.* Besonders instructiv ist Quintil. 8, 3, 24 ff. Manche archaistische Form, Construction, Wendung blieb ferner in Testamentsformeln und Gesetzen, so wie in gerichtlicher und Kanzleisprache, im Handel und Wandel bei den Römern üblich (vgl. Cic. de orat. 1, 47, 57. de offic. 3, 15, 61. Fam. 5, 9. Liv. 1, 32. Krebs Antih. S. 17. S. 19 f. S. 27.), auch wenn man recht förmlich sprechen wollte (vgl. Klotz zu Cic. p. Caecin. 19, 54. S. 496 f. Verr. 3, 80, 187. S. 792.), und dass in scherzhafter, komischer Rede, für den gemeinen Dialog und zur Bezeichnung mancher familiären Verhältnisse die Sprache des Plautus und Terenz zu brauchen ist, wurde schon §. 12. S. 22. erinnert. Vgl. Cic. Catil. 1, 9, 22. *utinam tibi istam mentem dii immortales duint.* p. Deiot. 7, 21. *Dii te perduint,* fugitive. Verr. 3, 35. *di faxint.* p. Rosc. Am. 16, 48. *Age nunc, refer animum sis ad veritatem.* Tusc. 2, 18, 42. orat. 45, 154. ad Att. 16, 12. wo *muginari* sich in scherzhafter Rede findet. ad Att. 9, 2. *averruncare.* Brut. 46, 172. *Hospes, non pote minoris.* p. Caec. 29, 82. *restituiste te dixti.* Ueber diese beiden Stellen s. Klotz Cicero's Reden Bd. I. Vorrede S. XXXIII f. Vgl. Madvig zu Cic. fin. 2, 3, 10. — Veraltete Ausdrücke und Formeln nimmt insbesondere Livius selbst mit einer gewissen Vorliebe in seinen Vortrag bei passenden Gelegenheiten auf, wie bei Erwähnung des Abschlusses von Verträgen, in Gebeten, Wahrsagungen u. dgl. Vgl. Schladeberg in Jahrb. f. Phil.

Supplmt. I. S. 412 f. J. 1832. — Ein alterthümliches Gepräge muss ferner die Rede auch dann erhalten, wenn dieselbe gerade für die Personen, die Jemand redend einführt, sich eignet, „wie in den Büchern de Rep. Cic. nicht seine eigne Sprache spricht, sondern mit Fleiss eine möglichst alterthümliche sucht, wie sie den Männern, welche die Unterhaltung führen, angemessen zu sein schien.“ Haase in der Zeitschrift für die AW. J. 1838. S. 263., weshalb sich auch aus Cic. rep. 3, 35. nicht schliessen lässt, dass z. B. *fortan* nach ciceronianischem Sprachgebrauch angewendet werden könne. Eben so wenig sind die Barbarismen dem Petron zuzuschreiben, die er ganz gemeinen Leuten in den Mund legt. Vgl. Wellauer in d. Jahrb. f. Phil. Suppl. 10. II. 2. S. 200. J. 1844.

§. 14.

Ueber den Gebrauch nachclassischer, spät- und neulateinischer Wörter, Constructionen, Redensarten.

2. Man vermeide nachclassische, dem vierten und fünften Zeitraum der lateinischen Sprache (§. 12.) oder dem sogenannten silbernen Zeitalter, spätlateinische, der Zeit seit Hadrian und den Antoninen angehörige, sowie neulateinische Wörter, Formen, Constructionen, Redensarten, sobald für sie classische vorhanden sind. In Bezug auf nachclassische Wörter ist indessen dabei zu beachten, dass manche derselben, obgleich classische für sie sich finden, nicht zu ängstlich zu vermeiden sind, sobald sie ebenso gut gebildet und treffend sind, die Bedeutsamkeit, Mannichfaltigkeit und hüddige Kürze des Ausdrucks erhöhen oder durch Rücksicht auf den Wohl laut sich rechtfertigen lassen. Vgl. auch §. 15. §. 21. Steht die Wahl frei zwischen Wörtern, Constructionen, Ausdrücken aus Cicero und denen anderer classischer Schriftsteller, z. B. Livius, Sallust, so verdienen jene zwar nicht unbedingt, aber doch im Allgemeinen den Vorzug vor diesen (vgl. §§. 11. 12.). Neue zu verwerfende Wörter und Formen der lateinischen Sprache, welche in der spätesten Zeit derselben bis jetzt ohne allen oder genügenden Grund der Neuerung gebildet worden sind und oft selbst der Etymologie und Analogie widerstreiten, sind Neologismen. Vgl. §. 6. Anm.

Erläuterungen. Den vielfachen Verstössen gegen ächte Latinität und namentlich dem Gebrauch vorclassischer, nachclassischer, spätlateinischer, barbarischer und unlateinischer Wörter, Formen, Constructionen, sowie der Neologismen, womit die Schriften Neuerer nicht selten angefüllt sind, hat man schon seit dem 16ten Jahrhundert einen Damm entgegenzusetzen sich bemüht durch Abfassung sogenannter *Antibarbari*, wobei man freilich oft das rechte Maass nicht wenig überschritten und ohne festen Plan Vieles aufgenommen, was nur der Grammatik und dem Lexicon angehört, so wie eine ebenso vergebliche als unnütze Mühe auf eine vollständige Aufspeicherung alles möglichen schlechten, selbst sogenannten Küchen-Lateins verwendet hat, gegen welches nur der zu

warnen wäre, dem aller Sinn für Latinität fehlt. Aus älterer Zeit sind besonders zu erwähnen: *Erasmi Antibarbara*. Argentorat. 1521. *Henr. Stephanus de Latinitate falso suspecta*. Paris. 1576. *G. J. Vossius de vitis sermonis libri IV*. Amstelod. 1645. *Scioppi in Vossii libr. de vit. serm. animadverstones*. Ravenn. 1647. *Franc. Vavassoris Antibarbarus*. Paris 1683. ed. Kapp. Lips. 1722. *Christoph. Cellarii Antibarbarus*. Cizae 1668 und oft wiederholt, dessen *Curae posteriores de barbarismis et idiotismis sermonis Latini*. Ciz. 1680. c. *supplem. Heusingeri Jen.* 1745. *Appendix ad Curas Posteriores von Borrichius Jen.* 1745. und die *Discussio desselben von Cellar.* *ib. cod.* (beide zuerst 1687. 1694. 1695.) so wie des *Cellarius Judicium de vindiciis linguae Latinae Borrichianis*. Jen. 1707. *J. Vorstius de Latinitate falso suspecta und de Latinitate merito suspecta*. Rostock. 1652. *J. Jensii purae et impurae Latinitatis collectanea*. Rotterdam. 1720. cum praefat. *Kappii Lips.* 1728. *Guntheri Latinitas restituta*. Jen. 1701. 1708. 2 Voll. cura *Vockerodt. Morhofii liber de pura dictione Latina ex recens. L. Moshemii. Hannov.* 1725. Der neuern und neuesten Zeit gehören an: *Noltenii lexicon Latinae linguae antibarbarum*. Helmst. 1730. cura *Wichmanni Berol.* 1780. eine Zusammenstellung alles Früheren. *Janus philologisches Lexicon der reinen und zierlichen Latinität*. Halle 1753. 2te Ausgabe. *Specimen glossarii Latini antiqui cum notis editoris anonymi in Friedemann's u. Seebode's Miscellan. critt. Vol. II. P. I. p. 21 sqq.* *Winer Aphorismen über die lateinische Schreibart der Neuern*. Leipzig 1821. *Anton adumbrata quaedam de integritate atque elegantia sermonis Latini praecepta*. Rosleb. 1831. *Grysar's Antibarbarus* in dessen *Theorie des lat. Stils*, Köln 1831. *Krebs kleiner Antibarbarus* zuerst als Anhang zu dessen *Anleitung zum Lateinischschreiben* und aus dieser abgedruckt *Frankfurt* 1834. Desselben (größerer) *Antibarbarus der lat. Sprache*. *Frankf. a. M.* 1843. 3te Ausg. Vgl. *Klotz in d. Jahrbüchern für Philologie Bd. 23. S. 202 ff. Bd. 40. H. 3. S. 243 ff. Fr. Schneider ebend. Bd. 44. H. 4. S. 439 ff. Bd. 48. H. 2. S. 114 ff.* *De Antibarbaro ab J. Ph. Krebsio edito iudicium fecit F. E. Raschig. Zwicav.* 1837. *Poppo de Latinitate falso aut merito suspecta sive adnotata ad Krebsii Antibarbarum*. *Progr. des Gymnas. zu Frankfurt a. d. O.* 1841. *Allgayer Bemerkungen zur dritten Aufl. des Antib. v. Krebs. Progr. des Gymn. zu Ehingen* 1846. Besonders beachtenswerth ist und zunächst zum Beleg der in §. 14. aufgestellten Vorschriften dient Folgendes:

Abbreviare, spätlateinisch, wofür entweder zu sagen ist *per notas scribere*, wenn für ein Wort nur ein Buchstabe geschrieben wird, z. B. *S. V. B. E.* für *Si vales, bene est*, oder *per compendia scribere, verborum compendiis uti*, wenn man nur ein Wort abkürzt, indem man Buchstaben auslässt, z. B. *Ictus* st *Jureconsultus*, oder *contrahere*, *in angustum cogere, deducere, breviare*, wenn es soviel ist als etwas ins Kurze fassen. Ein Wort durch Auslassung eines Buchstaben oder an Silbenzahl im Sprechen abkürzen heisst *imminuere* *Cic. orat. 47. z. B. audisse* für *audiisse, audivisse*. Eben so ist *abbreviatio, abbreviatura* zu vermeiden. — *Abdicare aliquid*, etwas verwerfen, sich von etwas lossagen, nachclassisch für *abdicare se aliqua re*, besonders magistratu, munere, z. B. *dictatura, consulatu*. Unlateinisch ist *se abdicare ab aliqua re*. Ebenso *abdicare a se aliquid*, obgleich einmal bei *Muret Vol. I. p. 261. Frots h. cum a te omne aliud scriptorum genus abdicasses.*

Auch sage man nicht im bildlichen Sinne z. B. *humanitate se abdicare*, wie selbst Ruhnken, für *humanitatem exuere*, *hominem ex homine exuere*, *ab humanitate desciscere* u. dgl. Dagegen lässt sich mit Quintil. u. Plin. füglich gebrauchen *abdicare aliquem*, sich von Jemandem lossagen, ihn verstossen, z. B. *filium, liberos*. — *Abesse aliqua re* unclassisch statt *ab aliqua re*, indem nur bei einigen Wörtern des Orts, wie *domo, foro, urbe*, die Präposition fehlen kann. Also nicht *abesse vero, veritate* u. s. w. — In Verbindung mit *tantum* ist unclassisch z. B. *Tantum absum* ut illum reprehendam, ut u. s. w. für *tantum abest* ut — ut. Auch *longe abesse* ut, *non longe abesse* quin scheint nach classischem Sprachgebrauche nur impersonell gebraucht worden zu sein. Denn Stellen, wie Cic. Acad. 2, 36, 117. *ille longissime aberit* ut credit, beweisen nichts, da hier *aberit* ebenso gut impersonell aufgefasst werden kann. Vgl. Klotz zu Sintenis S. 153. Jahrb. f. Phil. Bd. 23. H. 2. S. 206. Ebenso ist zu vermeiden *absit ut*, es sei ferne dass. — *Abhorrere aliquid, alicui rei*, mit etwas nicht übereinstimmen, zu etwas nicht passen, einer Sache abgeneigt sein, nachclassisch für *abh.* *ab alq. re*. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 696. — *Abnegare* ist auch im Sinn von *denegare, recusare*, nicht blos statt des einfachen *negare*, nachclass. u. poet., und mit Unrecht vertheidigt es Hand Lehrb. S. 137. — *Abominabilis, abominosus, abominatio* spätlateinisch für *detestabilis, detestandus, ominosus, detestatio, execratio*. Dagegen ist *abominari*, obgleich noch nicht bei Cicero, sondern bei Livius, unbedenklich zu gebrauchen, wenn ein heiliger Sinn damit verbunden wird. — *Abs* ist nur vor *c, q, t*, nicht aber mit Neuern vor fast allen Consonanten zu gebrauchen. So auch *a* nicht vor Vocalen und *h, ab* nicht vor *m* und *v*. — *Absurditas* spätlat. f. *perversitas, insulitas* u. dgl. — *Ac* ist nicht vor Vocalen und vor *h* mit Neuern zu gebrauchen. S. Zpt. §. 332. Anm. Ochsner ecl. Cic. p. 344 f. Hand Tursell. I. p. 454 Auch nicht *statim ac, atque*, wie Heinsterhus., Paulinus a Joseph. sagen, für *statim ut, simulac*, oder *ac si*, als wenn, ohne dass ein vergleichendes Wort vorhergeht, z. B. *Neque vero hoc ita dico, ac si* für *quasi, ut si*. — *Accurrere* wird nur verbunden mit *ad*, um auszudrücken, zu wem, und mit *in*, um anzugeben, wohin man läuft. — *Acquiescere* ist nicht mit blossem Ablativ, sondern mit *in* und dem Ablativ zu verbinden. Nichts beweist die Stelle pro Mil. 37, 102. *qui maxime P. Clodii morte acquiescunt*, da hier *morte* ausdrückt durch den Tod. — *Acritudo* spätlateinisch f. *acrimonia, vigor*. — *Activitas*, ein Neologismus, f. *industria, alacritas, studium, actio*, und bloss in Bezug auf die Seele *agitatio animi*. Vgl. Cic. N. D. 1, 17, 45. — *Adagium* nachclassisch f. *proverbium*. Vorclassisch ist *adagio*. — *Adaptatus* erst bei Sueton, in den übrigen Formen aber barbarisch. — *Adiacere* ist nach herrschendem class. Sprachgebrauch mit dem Dativ zu verbinden, nicht mit dem Accusativ. — *Adiectio* nachclassisch das Hinzuthun, nie aber in der Bedeutung der Zusatz, wie mehreremal bei Muret. — *Adipisci ab aliquo*, nicht *apud alqm.*, obgleich wir auch sagen bei einem etwas erlangen. — *Admirabundus* ohne alle Auctorität. — *Admonitus, arbitratus* u. s. w. s. §. 26. Erläuterungen. — *Adoptatio* ist nicht verwerflich neben *adoptio*. S. Klotz in den Jahrbüchern f. Phil. Bd. 32. H. 3. S. 251. Vgl. Herzog zu Sall Jug. 11, 6. S. 65. — *Adorare, adoratio* seit Livius und nicht verwerflich f. *venerari, colere, veneratio, cultus*. — *Adultiores* st. *maiores natu* ist zu vermeiden. Vgl. Klotz zu Sintenis Anleitung S. 110. — *Adulari* bei Cornel und den folgenden mit Dativ, ist clas-

sich mit dem Accusativ zu verbinden. Beide Constructionen hat Livius. Vgl. Quintil. 9, 3, 1. Reising Vorlesungen S. 668. — *Advenire in locum, ad aliquem*, nicht in loco, apud aliquem. Daher auch in Verbindung mit Pronominaladverbien *quo*, nicht *ubi*, *huc*, nicht *hic*, u. s. w. Ebenso *adventus in locum, ad aliquem*, nicht in loco, apud aliquem. Auch *abdere se in locum*, nicht in loco, *quo*, nicht *ubi*, u. s. w., ausser dass bei dem Particip *abditus* häufiger in mit Ablat. steht, indem dann nicht mehr der Act der Bewegung, sondern die erfolgte Ruhe zu denken ist, und in der Redensart sich in die Wissenschaften vertiefen Cic. p. Arch. 6, 12. auch *litteris se abdere* sagt, um durch den Ablativ die litterae gleichsam als Bollwerk darzustellen, womit sich Stubengelehrte vor der Welt schützen. Vgl. Benecke u. Stürenburg z. d. St. — *Advocare aliquem ad aliquem* f. *vocare ad alqm* kommt bei den Alten nicht vor. Nur einmal sagt Cic. Tusc. 1, 31. bildlich *animum ad se ipsum advocamus*. — *Aegyptiacus* unclassisch für Aegyptius. — *Aequanimis* und *aequanimus* spätlat. für *aequo, constanti animo, constantis* oder für *concoris, fraterno animo*, u. dgl. Ebenso *aequanimitate*. Das Subst. *aequanimitas* ist theils vorclass. st. *benevolentia*, theils nachcl. f. *aequus animus, aequitas, animi constantia*. — *Aequator* neulateinisch für *circulus aequinoctialis* nach Varro L. L. 8, 18. oder *circulus meridianus* nach Senec. Q. N. 5, 17. — *Affirmativus, affirmative* nur bei späten Grammatikern f. *aiens, affirmans, affirmate, cum affirmatione*. So auch *negativus* st. *negans, privativus* st. *privans, abusivus*. Vgl. Cic. Top. II. *Negantia contraria aientibus*. 2, 47. — *Albedo* kommt wie *nigredo* nur bei späten Schriftstellern vor und lässt sich durch *albitudo* bei Plautus, *album, albus color, candor*, leicht ersetzen. Mit Unrecht vertheidigt daher *albedo* so wie *pinguedo* Hand Lehrbuch S. 137. — *Aliquotenus* nachclassisch f. *quodammodo, aliqua ex parte*. — *Alphabetum* spätlat. f. *litterarum ordo, litterarum notae digestae*. Vgl. Seyffert pal. Cic S. 142. — *Anglus, Anglia* spätlat. f. *Britannus, Britannia*. — *Antemeridialis* spätlat. f. *antemeridianus*. — *Anterior* f. *prior, superior* u. dgl. spätlat. z. B. der Vorderfuss nicht *pes anterior* für *pes prior*, das Vorderglied nicht *membrum anterius*, sondern *m. prius*. — *Apices litterarum*, die Züge der Buchstaben, erst bei Gellius, f. *ductus litterarum* bei Quintil., was daher vorzuziehen ist. — *Applausus* f. *plausus, applausor* st. *plausor*, ohne alle erforderliche Auctorität, obgleich häufig bei Neuern. Vgl. Krebs S. 169. Ueber *applaudere* s. Erläuterungen zu §. 21. — *Apprime* theils vorclassisch theils spätlat., ist zu vermeiden. — *Artificialis* ist, obgleich nachclass., neben *artificiosus* unbedenklich zu gebrauchen, wiewohl der Gebrauch von *artificialis* ein beschränkter ist, indem es vorzugsweise in der rhetorischen Terminologie als Kunstwort für das griechische *ἔντεχνος* üblich ist. Vgl. Klotz in d. Jahrb. f. Phil. Bd. 32 H. 3. S. 252. J. 1841. — *Assentiri alicui de re*, nicht *in re* oder *rem*. Nur *hoc, id, illud, cetera, omnia* können als Accusative des Obiects hinzutreten, aber nicht in einen passiven Satz übergehen, wie *hoc assentitur*. — *Assutus* als Particip. v. *assuere*, ohne alle Auctorität. — *Astare cui*, nicht *ad, apud, iuxta aliquem*. — *Astus* vorclass., poetisch und nachclass. f. *astutia, dolus, calliditas* u. dgl. — *Attestari* nachclass. f. *testari, confirmare*. — *Attollere* findet sich zwar nicht bei Cicero, aber nicht selten schon bei Livius und ist, da die Bedeutung und Bildungsweise desselben nichts dem Gebrauche des goldnen Zeitalters Widersprechen-

des hat, nicht geradezu zu verwerfen. Dasselbe gilt von *Attonitus*, wie vom Donner geführt, das sich auch schon bei Livius findet (1, 47. 3, 68. 39, 15.) und wofür die Prosa des goldenen Zeitalters kein anderes gleichbezeichnendes Wort darbietet. Vgl. Döderlein lat. Synon. VI. S. 31. — *Balbuties* neologistisch f. linguae haesitantia, haesitatio u. dgl. — *Bifarius* als Adiectiv spätlat. f. duplex. Classisch ist das Adverb. *bifartam*. — *Breviare* zwar nachclass., aber nicht verwerflich. Vgl. unter *Abbreviare*. Spätlat. ist *breviator*. — *Breviarium* zwar nachclass., aber neben *epitome*, das Cicero gebraucht, und *summarium* nicht ohne Weiteres zu verwerfen. Vgl. Senec. ep. 39. Plus proficiet ratio ordinaria quam haec quae nunc vulgo *breviarium* dicitur, olim, cum Latine loqueremur, *summarium* vocabatur. — *Byzantiacus*, *Byzantinus* spätlat. Adject. st. Byzantius. Vgl. *Aegyptiacus*. — *Caecutire* nur bei Varro u. spätlat. st. caecum esse, oculis captum esse u. bildlich mente captum esse u. dgl. — *Calumniosus*, *calumniose* spätlat. f. crimosus, malignus, criminose, per calumniam. — *Captivitas* zwar nachclass. aber nicht schlechthin verwerflich neben *captivum esse*, *servitus*, *conditio servitutis*. Sehr schwankend urtheilt über das Wort Krebs S. 202 f. — *Cavere sibi*, *se ab aliquo*, *ab aliqua re* f. cavere ohne sibi oder se, durchaus verwerflich. Vgl. §. 39. 1. Ebenso *Cavillari in aliquem* f. cavillari aliquem. Zu vermeiden ist auch *Celare alicui aliquid* f. celare aliquem aliquid oder de aliqua re. Letztere Construction ist namentlich im Passiv die gewöhnliche, daher z. B. *maximis de rebus celatus es*. — *Certitudo*, durchaus barbarisch f. certa fides, persuasio oder durch die Adiectiva *certus*, *exploratus*, *non dubius* zu umschreiben. Dasselbe gilt von *incertitudo*. — *Circumlocutio*, die Umschreibung, zwar erst bei Quintil., aber durch *circuitio*, *circuitus*, *anfractus verborum* nicht allemal zu ersetzen. Zu vermeiden ist dagegen *circumscriptio* in diesem Sinne. Vgl. Erläuterungen zu §. 18. u. d. W. — *Circumstantia*, das Herumstehen f. *corona*, *circumstantia*, der Umstand f. *res*, *conditio*, *momentum*, *circumstantiae temporis*, *temporum*, Zeitumstände f. *tempora*, *ratio temporis*, *temporum*, *causae*, *res*, lauter neogistische Ausdrücke. Vgl. Ochsner ecl. Cic. S. 134. S. 143. S. 223. Auch *ita ut* lässt sich dafür anwenden. Vgl. Cic. pro Mil. 10, 27. *profectus pridie est* — *atque ita profectus est*, *ut* u. s. w. wo Matthiä richtig bemerkt: *ita profectus non est eo tempore, ut explicat Ernesti in clavi, nec ea conditione, ut Moebius ad h. 1. sed id quod cum illa profectione coniunctum erat, indicat, quod barbare dicunt his circumstantiis*. — *Clamosus*, nachclass., aber nicht verwerflich. So auch *gulosus*, *importuosus*, *stomachosus*, *superciliosus*, *tenebricosus*. Vgl. Boehmer de L. Annaei Senecae Latinitate (Programm des Gymnasiums zu Oels 1840.) S. 12. — *Clarescere*, *inclarescere* f. *clarum fieri*, *nobilitari* u. s. w. zwar nachclassisch, aber nicht unbedingt verwerflich. — *Coacte* f. *per vim*, *vi adactus*, *compulsus*, *necessario* spätlat. — *Coaequalis*, *coetaneus*, *coevus* f. *aequalis*, *eiusdem temporis*, *aetatis* u. s. w., theils nachcl. theils spätlat. — *Coelitus* f. *de*, *e coelo*, *divinitus* sehr spätlat. — *Coepi* und *desinere* treten in der class. Prosa bei einem Infinitiv pass. ebenfalls in das Passivum. S. Dietrich in d. Zeitschrift für die AW. J. 1837. S. 372 f. Eine Ausnahme findet indessen statt bei *fieri*, bei welchem *coepit* steht, z. B. Cic. Brut. 27, 106. Vgl. Klotz zu Cic. Tusc. 1, 3, 29. — *Coetus in aliquem locum*, nicht in aliquo loco. So auch *cogerc*, *coire*, *condere in locum*, nicht in loco, und *quo*, nicht ubi, *eo*, nicht ibi. Vgl. *Advenire*. — *Cogitabilis* nachclass.

und wie eine Menge andrer auch neulateinischer Adiectiva auf *bilis*, leicht durch ächt lateinische Ausdrücke zu ersetzen. — *Comitiis coire, convenire*, nicht in *comitiis*, in *comitia*. Auch nicht *in comitiis creari*, sondern *comitiis*. — *Communicare alicui aliquid* spätlat. st. *communicare aliquid cum aliquo*, ist durchaus zu vermeiden. Wohl aber kann man sagen est *mihi* aliquid *communicatum cum aliquo* u. s. w. S. Reisig Vorlesungen S. 672. und Haase z. d. St. n. 548. Vgl. Benecke zu Justin 36, 2, 15. — *Comparative* f. *comparate*, ex *comparatione*, ohne Auctorität, obgleich *comparativus* classisch ist. — *Compotator* neulat. f. *compotor*, *combibo*. — *Condemnare, damnare mortis, ad mortem, morti* unlateinisch st. *condemnare capitis*. *Condemnatio* auch nur bei spätern Juristen. — *Confessum, confessa* in Redensarten wie *in confesso, in confessis esse*, nachclassisch st. *certum, exploratum, non dubium esse, ex confesso* st. *sine dubio, sine controversia*. — *Congruus, congrue* st. *congruens, congruenter* ist als spätlat. zu verwerfen, wiewohl *congruentia* neben *convenientia, consensio*, [gebraucht werden kann. — *Conscendere* ist, um den Ort zu bezeichnen, wo es stattfindet, mit dem Ablativ zu verbinden, z. B. *Ostia* oder *ab Ostia*, nicht *Ostiae*. So auch mit *unde, a quo loco*, nicht mit *ubi*, mit *inde, ab eo loco*, nicht mit *ibi*. — *Consumere tempus in re*, nicht *re*, sagt in der Regel Cicero. Vgl. Madvig zu Cic. fin. 5, 19, 52. Cic. Fam. 11, 27, 5. 7, 1, 1. Ebenso *constare e re*, nicht *re*. Madvig a. a. O. 4, 8, 19. — *Consummare* „non est sane Ciceronianum, sed bonis tamen scriptoribus frequentissimum. Vid. adn. m. ad Quintil. X, 5. §. 14. Idem valeat de coronandi verbo.“ Frotcher zu Muret Vol. I. p. 248. Ueber *contemptus* s. dens. zu S. 278. — *Contingere* s. Erläuterungen zu §. 23. — *Contradicere alicui* nachclass. f. *contra aliquem dicere, alicui adversari*, oder wenn das Object nicht bezeichnet zu werden braucht, bloss *contra dicere*. — *Contrario* ohne *e* oder *f. contra*, im Gegentheil, ist zu vermeiden. — *Conversari, conversatio* nachclassisch st. *consuetudo, usus, convictus, societas vitae, uti alicuius consuetudine, familiaritate* u. s. w. und mit Unrecht gebilligt von Krebs S. 254. — *Cupido* zwar nie bei Cicero, aber oft bei Sallust, mit feinerer Unterscheidung von *cupiditas*. S. Herzog zu Sall. Jug. 1, 4. — *Decennalis* spätlat. f. *decem annorum* oder *decennis*, wenn auch dieses erst bei Plinius dem Aeltern und Quintilian sich findet. Zu zweifelhaft aber ist *biennis* st. *bimus* oder die genit. *biennii, duorum annorum*. — *Decennium* zwar erst spätlat., aber als kurzes, nach Analogie von *biennium, triennium, quinquennium* gebildetes Wort nicht schlechthin verwerflich. — *Delineatio* spätlat., *delineare* nachclass. u. selten. — *Dependere ab aliqua re* st. *pendere ex aliqua re*, herabhängen, meist nachclassisch und poetisch. — *Depraedicare* f. *praedicare* zuerst von Erasmus gebraucht, dann selbst von Muret u. a. — *Descriptor* in jeder Bedeutung spätlat. und verwerflich. — *Devertere ad aliquem, ad, in locum*, nicht *apud aliquem, in loco, quo*, nicht *ubi, eo*, nicht *ibi*. — *Dicere alicui*, nicht *ad aliquem*. — *Dignari* als Deponens poetisch und nachclassisch. So auch *Dignoscere* f. *discernere, internoscere*. — *Diluvies, diluvio, diluvtium* sämmtlich zu vermeiden st. *eluvio, inundatio* u. dgl. Vgl. die Lexica unter den W. — *Disquirere, acquisitio, exquisitio, perquisitio, requisitio* sind zu vermeiden, obgleich *disquisitio, acquirere, exquirere, perquirere, requirere* gut sind. Fälschlich meint Hand S. 137. *requisitio* durch die blosser Analogie von *inquisitio* schützen zu können. — *Dissensus* poet. und spätlat. f. *dissen-*

sio. — *Dissidium* st. discidium nach Madvig zu Cic. de fin. p. 812 f. gar kein lateinisches Wort. — *Dissualere* ist nur mit *aliquid* oder *de aliqua re* ohne hinzugefügten Dativ zu gebrauchen. — *Ditare* zwar poetisch, nachclass. und selten, aber nicht verwerflich. Vgl. Liv. 21, 60. — *Divagari*, *devagari* spätlat. st. vagari, digredi. — *Duplicatio* st. geminatio nachclass. und selten. — *Duratio*, die Dauer, z. B. belli, unlat. — *Efficacia*, *efficaciter* nachclass. st. efficacitas, efficientia, efficienter u. a. Auch *efficax* kommt zwar bei Livius und Coelius (Cic. fam. 8, 10, 3.), aber nie bei Cicero und Cäsar vor und ist wenigstens nur sparsam anzuwenden. — *Efformare* im eigentlichen und bildlichen Sinne verwerflich. S. die Lexica. — *Elementarius* nachclass. von Personen, z. B. *puer*, *senex*, und so nicht geradezu verwerflich, aber nie von Sachen, z. B. *elementaria disciplina*, *institutio* f. elementa disciplinae u. a. — *Elucescere* st. lucescere, elucere, spätlat. — *Emigrare* ohne Zusatz woher oder wohin f. migrare, domicilium, sedem mutare, solum vertere, ist zu vermeiden, ausser wenn aus dem Zusammenhange sich die Ortsangabe leicht ergänzen läßt. Ebenso *emigratio* f. migratio, domicilii mutatio. — *Enormis* zwar nicht classisch, aber bei den bessern Nachclassikern und neben immensus, immodicus, pergrandis u. a. bisweilen wohl anwendbar, wie *enorme* portorium Eichstädt sagt. — *Eripere* aliquid ohne hinzugefügten Dativ oder ab aliquo, ist ebenfalls verwerflich. — *Erroneus* nur bei Columella, wie Orelli zu Cic. Tusc. 3, 33, 80. erinnert, und nicht in der Bedeutung irrig, wie Neuere *erronea opinio* sagen. — *Erumpere in aliquid*, z. B. *in verba*, *in gaudium*, *in risum* poetisch und spätlat. st. verba edere, proferre, gaudium erumpere, tollere risum u. dgl. Zuweilen reicht auch ein blosses inquit, ait, sic dicere inceptit, tum ille aus. Vgl. Krebs Antibarb. S. 326. — *Est in eo ut* als persönliches Verbum ist ganz gegen den lat. Sprachgebrauch. Man sage also nicht milites in eo erant ut in muros evaderent, sondern milites in eo erat ut i. m. e. Vgl. Liv. 2, 17, 5. 7, 35, 7. 28, 2. 30, 19. Frotcher zu Muret Vol. I. p. 163. II. p. 193. — *Exacerbatio* spätlat. — *Excellere*. Das Perfectum *excellui* findet sich erst bei Gellius. — *Excerptere ex libro*, nicht *librum*. — *Excrescere* nachclass., aber nicht unbedingt verwerflich. — *Facultas* z. B. theologorum, die theologische Facultät u. s. w., ein lächerlicher Neologismus st. ordo theologorum. — *Facundus*, *facunde*, *facundia*, kommt zwar nicht bei Cicero und Caesar vor, ist aber zur Bezeichnung der Gewandtheit und Leichtigkeit der Rede sehr passend und unbedenklich zu gebrauchen. — *Fallere aliquem opinione*, *spe* u. a. st. fallere alicuius opinionem, spem, *fallor spe* st. spes me fallit, *fallo me* st. fallor oder animus me fallit, lauter unlateinische Constructionen. Nur *nisi me forte fallo* sagt einmal Cic. Phil. 12, 8, 21. woltir sonst auch *nisi fallor*, *nisi quid me fallit*, *nisi me fallit animus* oder bloß *nisi me fallit*, nämlich animus, *nisi me omnia fallunt* gesagt wird. S. Frotcher zu Muret I. p. 338. *Se ipsum* fallere, decipere dagegen ist unverwerflich. — *Ferre apud se*, z. B. nummos st. secum, *natura*, *mos secum fert* st. natura fert, mos ita fert, unlat. — *Fictitius* st. fictus, commentitius, *figmentum* st. commentum, ist durchaus zu vermeiden, so häufig es auch bei Neuern sich findet. — *Figurate* st. per figuram, tecte u. a. spätlat. — *Fingere sibi* statt des blossen fingere u. a. und im Sinne von sich einbilden, wenigstens nur nachclass. und dichterisch. Vgl. Virg. ecl. 8, 108. Plin. ep. 7, 27. 6, 4. Poppo de Lat. falso aut mer. susp. p. XI. — *Fortuitu* neuere Form st. fortuito. S. Hand Tursell. II. p. 743. Madvig zu Cic. fin.

5, 11, 33. — *Generaliter, specialiter, specialis* st. generatim, separatim, singularis, praecipuus u. a. meist nachclass. — *Genuinus* st. verus, probus, germanus, spätlat., *genuinitas* mlat. st. veritas, auctoritas, fides. — *Grandiloquentia* neologistisch st. magniloquentia. — *Gratiam habere, referre, debere*, nicht *gratias habere, referre, debere*, dagegen *gratias*, nicht *gratiam agere*, und *gratiarum actio*, nicht *gratiae actio, gratiarum agendarum formula*, nicht *gratiae agenda* oder *gratiarum formula*, die Danksagungsformel, ist nach herrschendem classischen Sprachgebrauch zu sagen. *Gratias habere* kommt einigemal bei Livius vor, z. B. 24, 37. *populum Romanum senatunique gratias habiturum*. Vgl. Fabri zu Liv. 23, 11, 12. *Gratias referre* sagt einmal Cic. Phil. 3, 15., aber mit vorhergehendem *honores habeantur* aus Rücksicht jedenfalls auf Concinnität. Vgl. Hieron. Lagomarsinii notae gramm. et critt. in Pogiani epist. in Friedemann's und Seebode's miscell. critt. Vol. II. P. 3. S. 470. Haase zu Reisig Vorles. S. 133. Ausserdem ist zu bemerken, dass zwar *gratiam referre pro aliqua re*, aber *gratias agere, gratiam habere, debere ob aliquam rem* oder mit folgendem *quod*, und *gratulatio rei*, nicht *pro, de re, propter rem*, zu sagen ist, und dass von feierlichem, an Götter und höher stehende Wesen gerichteten Danke *grates agere, habere* gebraucht wird. Vgl. Döderlein Synon. II. S. 213. — *Gratitudo, ingratitude* st. gratus, ingratus animus u. dgl., ist zu vermeiden. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 99. — *Gravamen* st. querela, molestia, spätlat. — *Habitaculum* erst bei Gellius und Palladius und mit Unrecht vertheidigt von Hand S. 137. — *Hadriaticus* bei Caesar, Livius u. Spättern, *Hadrianus* bei Cicero. Vgl. Weber's Uebungsschule S. 10. — *Hebetudo* st. obtusa acies oder hebetatio gebraucht falsch selbst Ernesti in orat. de studiis philos. — *Hodiedum, hodienum* f. hodie, hodie quoque, neologistisch. Ebenso *hodie adhuc* st. hodie etiam, hodie quoque oder *blus adhuc* und bisweilen *blus hodie*. Nachclass. ist *hodieque*. — *Honorarium* kann höchstens im Sinne von Ehrengeschenk bisweilen der Kürze wegen gebraucht werden (vgl. §. 15.), aber nicht von einem bestimmten, bedungenen Lohn st. *merces, pacta merces* u. dgl. Ebenso wenig *minerval* von Schul- oder Lehrgehalt. Vgl. Krebs S. 387. S. 496. — *Hortatorius, cohortatorius, commendatorius, exhortatorius, adhortatorius* sämmtlich verwerfliche Wörter, die leicht vermieden werden können. — *Ignivomus* spätlat. f. flammifer, ignem vomens. — *Imaginari* nachclass. f. animo fingere, cogitare, imaginem rei fingere, concipere, auch somniare, multum, nimium sibi tribuere, sumere u. s. w., *imaginatio* f. cogitatio, vana sui opinio, existimatio, *imaginarius* f. fictus, simulatus. — *Immediatus, immediate* barbarisch st. ipse, proximus, nulla re interveniente u. dgl. Auch die Praepos. *a* im Gegensatz von *per* lässt sich bisweilen anwenden, z. B. *interfici ab aliquo*, unmittelbar von jemandem getödtet werden, *per aliquem*, mittelbar. Vgl. Matthiä zu Cic. p. Rosc. A. 29, 80. — *Immittis* zwar nachclass., aber neben *saevus, crudelis* u. a. nicht zu verwerfen. So kann auch *immundus* passend neben *sordidus, incomptus, horridus* u. a. gebraucht werden. — *Impatiens, impatientia* ohne hinzugefügten Genitiv ist zwar zu verwerfen, aber mit einem solchen kann es, obgleich nachclassisch, füglich gebraucht werden. So auch *Imperitia, peritia*, obgleich nur bei Sallust und nachclass. bei Plin. d. Aelt. Quintil. u. Tacitus. Ohne Grund verwirft *imperitia* Hand S. 133. und auch *peritia* Krebs S. 586. — *Imperterritus, impavidus, inaccessus, inaffectatus, incomparabilis, incomprehensus, inevitabilis, inseparabilis* sind,

obgleich nachclass., nicht schlechthin zu verwerfen. S. meine Erörterungen über einige Punkte der lat. Stilistik S. 13 ff. (Progr. des Gymn. zu Zwickau J. 1844.). Vgl. Böhm er de L. Annaei Senecae Latinitate (Progr. des Gymn. zu Oels J. 1840.). S. 12 f. — *Impostor, impostura* f. homo fraudulentus, fraudator, fraudatio, fraus u. a., spätlat. — *Impotens* mit einem Genitiv erst nachclass., aber nicht verwerflich neben *non compos.* — *Inadspectabilis* ist ein barbarisches Wort und mit *non adspectabilis* und Umschreibungen zu vertauschen. — *Inanimatus* st. inanimus nach Madvig zu Cic. fin. 4, 14, 36. p. 540 f. gar kein lateinisches Wort. Vgl. Seyffert zu Cic. Lael. 19, 68. S. 420. — *Inauguralis*, spätlat., *inauguratio*, ohne alle Auctorität, sind mit *aditialis, dedicatio, consecratio* oder Umschreibungen zu vertauschen. — *Incipere ab aliqua re*, nicht *cum aliqua re*, *unde*, nicht *ubi*. — *Incitamentum* zwar fast nur von Curtius und Tacitus gebraucht und bloß einmal von Cic. p. Arch. 10, 23., aber keineswegs verwerflich. Vgl. Benecke z. d. St. S. 210. — *Incogitanter, cogitanter, incogitantia, incongruus, incongrue, inconsiderantia, inconsultus, incorporeus* u. a. sind sämtlich verwerflich. — *Indefessus* (nachclass.) kann nur von Personen, nicht von Sachen gebraucht werden, wie Neuere *indefessum studium, indefessus labor* sagen. Vgl. Dietrich in d. Zeitschrift f. d. AW. 1837. S. 370 f. — *Inesse in aliqua re* ist nach ciceronianischem Sprachgebrauch der Construction *inesse alicui rei* vorzuziehen. Nichts beweist dagegen die Stelle Cic. offic. 1, 42, 7. *quibus artibus* aut maior prudentia *inest* aut non mediocris utilitas quaeritur. Denn hier hat Cicero aus Rücksicht auf die Concinnität des Ausdrucks *quibus artibus inest* st. in *quibus a. i.* geschrieben. Vgl. Jahrb. f. Phil. Bd. 12. S. 51. Bd. 32. II. 3. S. 260. Bd. 40. II. 3. S. 255. — *Inferius, superius* sind zu vermeiden. — *Inimitabilis* zwar nachclass., aber keineswegs verwerflich. Vgl. Weber's Uebungsschule S. 253. — *Innotescere* st. enotescere ist zu vermeiden. — *Innovatio* sehr spätlat. f. *instauratio, renovatio*. — *Innutrire* nachclass., aber nicht unbedingt verwerflich. Vgl. Plin. ep. 9, 33, 6. — *Insultus* ohne alle erforderliche Auctorität selbst von Muret gebraucht. Vgl. Frotcher zu Mur. Vol. II. p. 200. — *Intelligere aliquid sub aliqua re* oder *per aliquid*, etwas unter etwas verstehen, sich vorstellen, denken, unlat. st. *intelligere, sentire, dicere, significare* mit doppeltem Accusativ oder auf andre Weise. Vgl. Ochsner ecl. Cic. S. 25. S. 141. — *Intentio* nachclass. u. spätlat. f. *consilium, animus, voluntas, mens*. — *Interfectio, intersector* ohne Genitiv nachclass. f. *caedes, occisio, sicarius, parricida, percussor*. Statt *patris, fratris, matris intersector* sage man *parricida, fratricida, matricida*. — *Interficere, occidere se* scheint bei den bessern Schriftstellern nicht vorzukommen st. *manum sibi inferre, mortem sibi consciscere* u. a. Dass man freilich auch *se ipsum, ipsum se interficere, occidere, interimere* sagen kann, ist nicht zu bezweifeln, da Sulpicius bei Cic. fam. 4, 12, 2. sagt *se ipsum interfecisse*, Cicero bei Quintil. 5, 10, 69. *cum ipse sese conaretur occidere*. Liv. 31, 18, 7. *seque ipsi interficiunt*. Caes. b. g. 5, 37. *se ipsi interficiunt*. Cic. fin. 2, 20, 66. *Lucretia — se ipsa interemit*. Vgl. Madvig z. d. St. Cic. de orat. 3, 3, 10. *Crassum suapte manu interfectum*. Allein aus allen diesen Stellen folgt nicht, dass auch bloß *se interficere, occidere, interimere* classische Verbindung sei, was Krebs S. 437. u. A. nicht bedacht haben. Bloß *occidere se* sagt Sueton. Vitell. c. 10. *pugionemque quo se is occiderat*. — *Interlocutor* neologistisch f. *qui cum altero colloquitur, qui inter se collo-*

quantur n. dgl. So auch *interludium*, *interminate*. — *Interpretamentum* spätlat. und selten, ist zu vermeiden. — *Invasor* sehr spätlat. und nicht zu schützen durch Analogie von *suasor*, wie Hand S. 137. meint. Ebenso verwerflich ist *invasio*. — *Inverecundia* spätlat. bei Arnobius und Tertullian st. *impudentia*, obgleich *inverecundus* gut ist. — *Irreparabilis*, *irrevocabilis*, *iunctura verborum*, *orationis* (genauere Verbindung der Worte) nachclass., aber nicht verwerflich. — *Lapidare* zwar nachclass. bei Sueton u. A., aber nicht verwerflich neben *lapidibus* *obruere*, *cooperire*. — *Lapidarius* neulat. Form f. *lapidarius*. — *Latere* ist nach ciceronianischem Sprachgebrauch nur absolut, nicht mit hinzugefügtem Accusativ oder Dativ zu gebrauchen st. *fugere*, *fallere*, *praeterire* u. a., jedenfalls aber ist nicht der Accusativ, sondern der Dativ damit zu verbinden. Vgl. Krebs S. 458 f. Reisig Vorlesungen S. 665. — *Libitus*, *lubitus* f. *libido*, *arbitrium*, *ad libitum*, *pro libitu* neologistische Ausdrücke. — *Livere* nachclass. und mehr poetisch, aber nicht ohne Weiteres zu verwerfen. — *Loqui linguam* ist falsch f. *loqui lingua*. — *Lymphaticus*, *lymphatus*, *lymphare* zwar nachclass., aber bedeutsamer als *furor correptus*, *furens* u. a. Vgl. Döderlein Synonym. II. S. 17. Auch gebraucht *lymphatus* Liv. 7, 17. — *Manuscriptum* ist mit *liber*, *codex manuscriptus*, *scriptus*, auch bisweilen bloss *liber* zu vertauschen. So auch *marginalis*, z. B. *notae marginales* mit in *marginibus*, *verbis scriptoris adscriptus*, *additus*, *adiectus*, *qui in margine est*. — *Mediator* von Jesus, der Mittler, bei Kirchenvätern st. *conciliator*, *deprecator*, *internuntius*, *interpres*, *pacificator*. — *Memorable* als Substantiv durchaus verwerflich. Nicht also *Xenophontis memorabilia Socratis* f. *Xenophontis commentarii dictorum et factorum* S. u. a. — *Meridialis*, *meridionalis* spätlat. f. *australis*, *meridianus* u. a. — *Miraculosus* barbarisch st. *mirus*, *mirabilis*, *portentosus*. — *Multifarius* kommt bei Classikern nicht vor, wenn auch das Adv. *multifariam* in der Bedeutung an vielen Orten. Aber *omnifariam* ist spätlat., *omnifarius* barbarisch. — *Nedum* sehr selten bei Cicero. S. Reisig Vorlesungen S. 437. — *Nonnihil* st. paulo in Verbindung mit einem Comparativ ist unlat. z. B. *Hic locus est nonnihil impeditior*. — *Nulatenus* f. *minime*, *nequaquam*, *nullibi*, *nuspian* st. *nullo loco*, *nusquam*, barbarisch. — *Obiter* zwar nachclass., aber weder in lokaler noch abgeleiteter Bedeutung schlechthin verwerflich, wenn auch vorsichtig zu gebrauchen. S. Haase zu Reisig Vorlesungen S. 204. Vgl. Krebs S. 543. Am häufigsten ist nach Verschiedenheit des bildlichen Sinnes anzuwenden *strictim*, *leviter*, *cursim*, *quasi praeteriens*, *in transitu*, *per occasionem*, *occasione oblata*. Zu wenig Auctorität hat *in transcursu*. — *Opus est ut* oder mit blossem Coniunctiv vorclass. und nachclass. st. Accus. mit dem Infinitiv. *Opus habere aliqua re* nachclass. und nur bei Columell. 9, 1, 5. und Augustin. Gar nicht nachweisen lässt sich ein Infinitiv bei *opus habeo*. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 671. — *Ordinate* vielleicht nur in dem untergeschobenen Schluss der Rhet. ad Herenn. 4, 56. und einmal bei Lactanz st. *ordine*, *ordinatim*, *recte*, *ratione ac via*. — *Ordiri ab aliqua re*, nicht *aliqua re* oder *cum aliqua re*, *unde*, *hinc*, nicht *ubi*, *hic*. — *Oriri ab aliquo*, nicht *aliquo* oder *ex aliquo*, ist nach Cicero's Sprachgebrauch zu sagen. S. Madvig zu Cic. fin. 5, 24, 69. — *Oscitantia* f. *oscitatio*, *negligentia*, *socordia* u. a., neologistisch. — *Par pro pari referre*, *reddere* durchaus verwerflich st. *par pari referre*, *reddere*. — *Paritas* sehr spätlat., ist leicht zu vermeiden. — *Particularis*, *particulariter* spätlat. st. *pars*, *per partes*, *sigillatim* u. a. —

Pedester sermo, pedestris oratio s. Erläuterungen zu §. 16. — *Peccator* s. Erläuterungen zu §. 15. — *Pendere a, ex, de, in* ist im eigentlichen Sinne, *pendere ex* oder auch bisweilen *pendere* mit blossen Ablativ im uneigentlichen zu sagen. Vgl. Erläuterungen zu §. 21. — *Perfunctorie* st. *leviter, celeriter*, spätlat. — *Perpendicularis, perpendiculararius* spätlat. und noch später *perpendicularatus*, können vermieden werden durch *directus ad perpendicularum, ad perpendicularam, rectus, recte, ad perpendicularum*. — *Persuadeor* u. s. w. *persuasus sum* u. s. w. *persuasus, a, um, persuasissimus*, lauter Formen, die der erforderlichen Auctorität ermangeln. Ueber *persuasum sibi habere* s. Erläuterungen zu §. 21. u. §. 39. 1. — *Pertaesus, a, um* als personales Participium mit Genitiv und Accus. nachclass. und sehr selten. — *Philologicus, philosophicus* ist zu vermeiden durch *philologus* oder die Genitive *philologiae, philologorum, philosophiae, philosophorum* u. a. S. Orelli zu F. A. Wolf's Anmerkungen zu Cicero's Tusculan. S. 437 f. Klotz zu Sintonis S. 92. u. zu Cic. Tusc. 5, 41, 121. Krebs S. 595 f. Zu wenig gesichert ist *philosophus* als Adiectiv. Auch *anapaesticus* aber ist verwerflich. S. Klotz zu Cic. Tusc. 3, 24, 57. — *Placitum* als Subst. Lehre, Grundsatz, Meinung, nachclass. st. *praeceptum, sententia, decretum* u. a. — *Plenilunium* st. *plena luna*, nachclass. und zu vermeiden. Ohne alle Auctorität aber ist *novilunium* f. *nova luna, interlunium*, und mit Unrecht in Schutz genommen von Hand S. 141. — *Plenipotentarius* ein neugeschaffener, barbarischer Ausdruck st. *legatus cum publica auctoritate* nach Cic. Verr. 2, 2, 3. *legatus cum auctoritate* Cic. Att. 1, 19, 3. — *Poenitendus* kommt seit Livius als Adiectiv vor in der Bedeutung tadelnswürdig, verachtungswerth, und lässt sich bisweilen passend anwenden, aber nie gebrauchen es die Alten als Particip. Fut. Pass. — *Poenitentia* seit Livius im Sinn die Reue und nicht verwerflich. *Poenitentiam agere alicuius rei* indessen gebraucht zuerst Plin. ep. 7, 10, 3. Vgl. Döring z. d. St. — *Poetaster* ein neugeschaffenes, sogar von Ruhnken gebrauchtes Wort, wofür mit Plautus *poetilla* oder *versificator, malus poeta, poetu nescio quis* zu sagen ist. — *Pollicitatio* zwar nicht bei Cicero, der dafür im Singul. *promissio* und im Singul. und Plural *promissum* gebraucht, aber bei Cäsar u. a. und unbedenklich zu gebrauchen. Dagegen ist *pollicitari* vorclass. und selten bei Spätern, und jedenfalls nicht so häufig zu gebrauchen, als es Neuere zu gebrauchen pflegen. — *Praeconcipere* ohne alle Auctorität. Ebenso verwerflich aber ist das Particip. *praeconceptus*, was Neuere besonders in Verbindung mit *opinio* (*praeconcepta opinio*, Vorurtheil, vorgefasste Meinung) zu gebrauchen pflegen und wofür *praeiudicata opinio, aliquid praeiudicati, error, opinionis error, falsa, prava, opinio, opinionis commentum* zu sagen ist. — *Praefatio* mit folgendem *ad* statt eines Genitivs, unlateinische Construction. Ausserdem s. über das Wort Erläuterungen zu §. 15. — *Praetextum, praetextus* als Subst. nachclass. f. *species, simulatio, causa* u. a. — *Praevalere* zwar nicht bei Cicero, aber schon bei Liv. praef. u. nachclass. und nicht verwerflich. *Praeposse* dagegen findet sich nur bei Tacitus. — *Primogenitus* sehr spätlat. f. *primigenius, primo genitus, natu maior, natu maximus*. — *Profectus* zwar erst bei Quintil. und Plinius dem Jüngern, aber unbedenklich neben *progressio, progressus*, zu gebrauchen. — *Proficisci ad bellum*, nicht *in bellum*. — *Profunditus* sehr spätlat. st. *altitudo, profundum*. Bildlich, z. B. st. *profunditas doctrinae*, ist *subtilitas, copia doctrinae* u. a. zu sagen. — *Propositum* als

wahres Substantiv, der Vorsatz, mit Genitiv oder Pronomen und Adjectiven nur nachclass. u. spätlat. Vgl. Döring z. Plin. ep. 9, 19, 7. Man kann nur sagen: *hoc mihi est propositum*, dass ist mein Vorsatz, u. dgl. Ebenso wenig heisst *cum, de proposito* vorsätzlich, aus Vorsatz. — *Prosa, prosa oratio* zwar nachclass. bei Quintil., aber neben *oratio, oratio soluta* unbedenklich zu gebrauchen. Zu vermeiden aber ist das sehr spätlateinische *prosaicus, prosarius*. Vgl. Weber's Uebungsschule S. 263. — *Proseminator* ohne alle Auctorität von Muret gebraucht. — *Protocollum* barbarisch st. *commentarii, tabulae, album*. Zu Protocoll bringen, protocolliren ist auszudrücken durch *in tabulis consignare, in tabulas, commentarios, album referre*. — *Puritas, impuritas* s. §. 6. Anm. — *Recens* als Adverbium f. modo, nuper, vordclass. und nachclass., durch die Stelle Liv. 2, 22, 4. nicht hinlänglich begründet. — *Reconciliare sibi aliquem, se alicui* (Liv. 25, 38.), nicht *se cum aliquo*. Oder man sage *sibi alicuius animum, gratiam reconciliare, redire cum aliquo in gratiam*. — *Recreatio, refectio* nachclass., aber nicht zu verwerfen. — *Recudere*, von Neuern sehr oft gebraucht, scheint ohne alle Auctorität zu sein. Vgl. Krebs (S. 680). — *Refert* mit einem Genitiv der Person muss aus der guten Prosa durchaus ausgeschlossen werden; denn die von Zumpt §. 449. Anm. 1. angeführten Stellen Sall. Jug. 119. Liv. 34, 27. beweisen nichts. S. Schultz in d. Jahrbh. f. Phil. Bd. 37. H. 3. S. 296. J. 1843. — *Reformare* theils poetisch in der Bedeutung umwandeln, neu gestalten, theils nachclass. in der Bedeutung verbessern, ist jedenfalls vorsichtig und nur so zu gebrauchen, wie Plin. paneyr. 53. sagt, *mores depravatos reformare*. Dagegen kann auf keinen Fall *reformare, reformatio, reformator* in Bezug auf Religion und Religionssachen ohne weitem Zusatz gebraucht werden, und es müsste wenigstens *reformare sacra, religionem, reformator, reformatio sacrorum, religionis* gesagt werden. Allein auch dafür ist besser zu sagen *emendare, repurgare sacra, religionem* u. s. w. Vgl. Krebs S. 683. — *Repraesentare sibi, animo aliquem, aliquid, repraesentatio* kann mit Quintil. und dem jüngern Plinius neben andern classischen Ausdrücken bisweilen gebraucht werden, jedoch ist Vorsicht dabei nöthig. Vgl. Krebs S. 689. — *Reprobare* bei keinem Classiker und auch bei Quintil. VI. prooem. 3. in nicht gesicherter Lesart. Vgl. Madvig zu Cic. fin. 1, 7, 23. — *Romanensis liber*, Roman, neulat., wird besser mit *fabula Milesia* vertauscht. Vgl. Weber Uebungsschule S. 261. — *Sciens, nesciens, insciens* sind nicht mit Infinitiven zu verbinden, sondern nur adiectivisch in der Bedeutung wissentlich, mit Wissen, unwissentlich, ohne Wissen zu gebrauchen. — *Sciolus* st. *semidoctus, leviter eruditus* u. a. spätlat. — *Sculptor* nachclass. f. *fictor*. Ein Adjectiv *sculptorius* aber ist barbarisch. Also nicht *ars sculptoria*, sondern *ars fingendi, signa fabricandi, statuaria*. — *Semiberbis* ohne alle Auctorität st. *barbatulus*. — *Seorsim* st. *seorsum, separate* f. *separatim*, neue unerweisliche Formen. — *Septennis, septuennis* bei Plautus und spätern Schriftstellern f. *septem annorum*, scheint nicht geradezu verwerflich. So auch *septennium, septuennium*. Vgl. *Decennalis, Decennium*. — *Septentrionalis* zwar nicht bei Cicero und andern classischen Schriftstellern, die dafür *septentrio, septentriones* u. a. gebrauchen, aber oft bei Varro und den Nachclassikern, und nicht verwerflich. Dagegen ist *septentrionarius* bei Gellius zu vermeiden. — *Septicollis* st. *septem collium* nur bei einem sehr spätem Dichter, von Rom. Vgl.

Vavassor Antibarb. S. 584. — *Septimana* zu spätlat. f. septem dierum spatium, septem dies, auch hebdomas. Vgl. Vorst. de Latin. mer. susp. p. 117. Weber's Uebungsschule S. 49. — *Sequior* in jeder Bedeutung, z. B. sequiore tempore, als neues Wort zu vermeiden. — *Significatus* st. significatio, nachclass. und seltene Form. — *Sollemnitus* st. sollemniu, spätlat. und selten. — *Solummodo* st. tantummodo gänzlich zu verwerfen. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 300. S. 434. — *Somnolentus* st. somniculosus, somno delitus u. a. spätlat. — *Saspes* vor- und nachclass., aber neben salvus, incolumis nicht verwerflich. Zu vermeiden ist dagegen sospitator. — *Spicilegium* kann höchstens in der eigentlichen Bedeutung, in der es Varro braucht, die Aehrenlese, angewendet werden. Lächerlich aber ist das bei Neuern beliebte *spicilegium annotationum, observationum* u. dgl., wie *racemationes, vonnus critica, fercula, mantissa observativum*. Dasselbe gilt von dem bei Neuern so beliebten *Miscellanea* von gemischten Abhandlungen, da „dieses Wort eigentlich die aus allerlei derben und nahrhaften, aber wenig auserlesenen Ingredienzien gemengte Kost der altrömischen Klopflechter bedeutet, welche von ihren Herren, wie bei uns das zu schlachtende Vieh, in möglichst beschleunigtem Prozesse und auf wenigst kostspielige Weise gemästet wurden.“ Morgenblatt N. 188. S. 750. J. 1845. — *Spontaneus* f. voluntarius, *spurius* st. adulterinus, suppositivus, subditivus, dubius, non germanus, incertus u. a., spätlat. Wörter. Ebenso *stupendus, subaudire, subintelligere*, f. intelligere, supplere u. a. — *Subditus*, unterworfen, unterthänig und als Subst. st. subiectus alicuius imperio, civis u. a. ohne alle Auctorität. — *Subiugare* f. subigere, *succincte, succinctim* st. breviter, strictim, *superfluus* f. supervacaneus, spätlat. Nachclass. ist *supervacuus*. — *Trifarius* spätlat. f. triplex, tripartitus, obgleich das Adverb. *trifarum* bei Livius vorkommt. Vgl. *Multifarius*. — *Ullibi* st. usquam, usquam, ein Neologismus. — *Unigenitus* im theologischen Latein ist mit unigena (Cic. de univ. c. 4.) zu vertauschen. Vgl. Muret Vol. I. p. 309. Frotzsch. — *Valericere alicui* st. valere dicere, iurare aliquem ist zu vermeiden. Vgl. Hand S. 133. — *Versio* sowohl in subjectivem als objectivem Sinne, die Uebersetzung, nur eine Erfindung Neuerer, ist mit *interpretatio, conversio* (bei Quintil. 10, 5, 4.) auszudrücken. Weniger angemessen scheint für das deutsche Uebersetzung *translatio*, da es bei Quintil. 1, 4, 18. nur wörtliche Uebertragung bedeutet. Vgl. Krebs S. 775. S. 806 f. — *Videri* ist, wie Schultz in d. Jahrb. für Phil. Bd. 37. H. 3. S. 300. erinnert, mit dem Nominativ c. Inf. nicht zu verbinden bei dem Infin. Futuri pass., und es ist nicht zu sagen z. B. *reus damnatum iri videtur*, sondern *reum* d. i. v. Vgl. Krüger Gr. §. 483. Anm. 3. Auf ähnliche Weise bemerkt Schultz a. a. O. in Bezug auf die Construction bei *dicitur*, dass z. B. nach einem Satze, wie *Dicitur quidam Themistocli se artem memoriae traditurum pollicitus esse*, das Folgende: „als dieser nun gefragt, was jene Kunst zu leisten vermöchte, habe jener Lehrer geantwortet“, nicht heißen dürfe: *qui cum interrogaverit* u. s. w. *ille doctor* respondisse, sondern *illum doctorem* r. Vgl. Cic. or. 2, 74.

Ueber nachclassische Formen in den Declinationen und Verbis s. d. Grammatik und Reisig's Vorlesungen S. 74. S. 87 ff. S. 93 ff. S. 97. S. 102 f. S. 104 ff. Vgl. Krebs S. 17 ff. S. 26 ff.

§. 15.

Fortsetzung.

3. Zulässig und ohne Bedenken zu gebrauchen sind nicht nur nachclassische, sondern auch spät- und neulateinische Wörter und Wendungen, sobald für den durch sie zu bezeichnenden Begriff und Gegenstand keine kurzen, bündigen und treffenden classischen Wörter und Ausdrücke vorhanden sind und die Rede im Uebrigen ein antikes, classisches Gepräge an sich trägt. Vgl. §§. 8. 12. II. S. 21 ff. Hat man die Wahl zwischen nachclassischen und spätlateinischen Wörtern, so sind jene diesen vorzuziehen, so wie neulateinische zu vermeiden, sobald passende spätlateinische gebraucht werden können. Neulateinische Wörter dürfen übrigens nicht fehlerhaft gebildet, und müssen der Analogie gemäss, überhaupt so beschaffen sein, dass sie dem Geist der lateinischen Sprache nicht widerstreben und das antike Gepräge der Rede nicht dadurch verloren geht, so wie auch insbesondere die gewählten nachclassischen, spät- und neulateinischen Wörter und Wendungen nicht aus allerlei Schriftstellern ohne besonnenes Urtheil zusammengelesen sein dürfen, da eine buntscheckige Mannichfaltigkeit keinen Stil gewähren kann. In scherzhafter und launiger, tändelnder, komischer, witziger und spöttischer Ausdrucksweise namentlich ist manches vorclassische Wort und manche neue Wortbildung oder Bedeutung gestattet und lassen sich bisweilen insbesondere auch seltene und neugebildete *Deminutiva* passend anwenden. Dass aber auch ebendeshalb weil nachclassische, spät- und neulateinische Wörter und Wendungen unter den angegebenen Bedingungen ohne Bedenken gebraucht werden können, Neuere das schlechte Latein, das sie nicht selten schreiben, um so weniger mit der Behauptung entschuldigen können, es gäbe für die neuern Begriffe keine classischen Ausdrücke, ist eben so klar. Vgl. Reisinger Vorlesungen S. 52. Am besten widerlegen solche Ansichten zugleich die Schriften vorzüglicher neuerer Latinisten, die theologische, philosophische, ästhetische Gegenstände u. dgl. in ächt lateinischer Rede behandelt haben und noch behandeln, ohne jedoch mit pedantischer Aengstlichkeit einzig und allein an die classischen Schriftsteller sich zu halten, und ein treffliches Muster bieten z. B. *Ernesti's Initia doctrinae solidioris*. Vgl. Friedemann Anleitung zur Verfertigung lateinischer Verse. Einleitung §. 9. Abth. II. S. XXVII. 2te Ausg. Zeitschrift f. d. AW. J. 1841. H. 10. S. 1039 f. (Latinität der Hegelianer).

Erläuterungen. Neue Begriffe, neue Sachen erfordern neue Wörter. Diesem Grundsatz folgten die Römer selbst, wenn sie zur Be-

zeichnung dessen, was sie bei den Griechen oder andern Völkern Neues in Künsten, Wissenschaften oder sonst im Leben fanden, entweder die fremdartigen Benennungen mit mehr oder weniger veränderter Form in ihre Sprache aufnahmen oder eigne neue Wörter bildeten und z. B. für das Punische Schophet die Form *Sufes*, *Suffes*, im Plural *Suffetes* wählten, für das deutsche Ambacht, Andbacht, der Diener, *ambactus*, und so *tiara*, *gaza*, *braca*, *carrus*, *rheda*, *essedum*, *matara*, *gaesum*, *sarissa*, *vergobretus*, *soldurius* u. a. So beobachtete insbesondere Cicero die eigne Vorschrift: *Imponenda sunt nova novis rebus nomina* (de fin. 3, 1, 3.), indem er, um die lateinische Sprache für philosophische und rhetorische Darstellung auszubilden, für philosophische und rhetorische Begriffe neue Bezeichnungen schuf und Wörter gebrauchte, die er in seinen übrigen Schriften vermied und auch wir daher nicht in jeder Art der Darstellung und in gewöhnlicher Rede zu gebrauchen haben. Dahin gehören *anticipatio* (Cic. N. D. 1, 16, 43.), *beatitas*, *beatitudo* (N. D. 1, 34, 95.), *despiciatio* und zwar im Plural (Fin. 1, 20, 67.), *indolentia* (Tusc. 3, 6, 12.), *insanitas* (Tusc. 3, 5, 10.), *invidentia* (Tusc. 4, 7, 16. 3, 9, 20.), *iudicatio* (Tusc. 4, 11, 26. und Klotz z. d. St.), *lapsio* (Tusc. 4, 12, 28.), *magnumitas* (offic. 1, 43, 152. vgl. Frotischer zu Muret Vol. I. p. 213.), *opinatio* (Tusc. 4, 7, 15.), *opinatus* in Verbindung mit *bonum*, *malum* (vgl. Klotz zu Sintonis S. 64. S. 120. S. 123. S. 155.), *patibilis*, *impatibilis* (Tusc. 4, 23, 51. fin. 2, 17.), *individuus* (Fin. 1, 6. Fat. c. 9. Acad. 4, 17.), *qualitas* (N. D. 2, 37, 94.), *relectaneus* (Fin. 4, 26, 72. u. Madvig z. d. St.) u. A. Vgl. Quintil. inst. 8, 3, 30 ff. Wie vieles Neue aber giebt es jetzt in Wissenschaften, Künsten und im Leben, was die Alten entweder im goldnen Zeitalter der lateinischen Sprache oder überhaupt nicht kannten! Wie abgeschmackt, lächerlich und pedantisch würde es daher sein, wenn wir das Neuere, das die Alten nicht kannten und mithin nicht bezeichnen konnten, anstatt es nach Befinden durch nachclassische, spät- und neulateinische Wörter zu bezeichnen, durch classische Wörter ausdrücken wollten, denen eine ganz neue, fremdartige Bedeutung untergelegt werden müsste, oder durch eine aus classischen Wörtern bestehende Umschreibung, durch welche die Sache ebensowenig verständlich und genau bezeichnet würde und welche ausserdem durch eine unnütze und lästige Weitschweifigkeit und schleppende Breite den Gebrauch erschweren müsste! So macht man, indem man z. B. unser Bürgermeister durch *Consul* übersetzt, jenen zu etwas ganz andern, als dieser war, und man sollte wenigstens *civium magister*, *urbi praefectus* u. dgl. gebrauchen, oder was F. A. Wolf im vollen Ernste meinte, *Burgemeisterus*, wie die Alten *Suffetes* für das Punische Schophet sagten (vgl. oben). Wollte man ferner unser Cardinal durch die Umschreibung *unus de purpuratis aulae pontificiae, qui Cardinales vocantur* ausdrücken, wie schleppend und unnütz würde dieselbe sein! Erlaubte sich doch Muret (Vol. I. p. 199. Frotisch.) einmal selbst *Cardinalatus* nach Analogie von *episcopatus*, *pontificatus* zu sagen! Vgl. Weber Uebungsschule Vorrede S. XVII f. S. 222. Reisig Vorlesungen über lat. Sprachwissenschaft S. 299. „vergebens lachte man über diejenigen, welche vorschlugen *canona*, *flinta*, *musqueta*; die Römer selbst würden nicht anders gesagt haben, wenn sie die Barbaren sich jener Ausdrücke hätten bedienen hören. Tacitus Germ. c. 6. giebt hier ein Beispiel, wornach man sich richten kann, wo von dem Speereisen der Deutschen die Rede ist, indem er den Ausdruck *framea* gebraucht:

hastas, *vel ipsorum vocabulo frameas*, gerunt, welches Wort wahrscheinlich zu derselben Wurzel gehört als der Pfriem des Schuhmachers; freilich muss man, da es kein lateinisches Wort ist, bei solchem Ausdrucke nothwendig bestimmen, zu welcher Gattung der Begriff gehört. So haben die Römer in der gebildeten Zeit gesagt *ambubaiæ*, welches ein syrisches Wort ist. [Horat. sat. 1, 2, 1.]“ Boehmer de L. Annaei Senecae Latinitate (Programm des Gymnasiums zu Oels 1840.) S. 7 ff. S. 12 f. Eichstädt aber, einer der grössten neuern Latinisten, sagt in seiner *deprecatio Latinitatis Academicæ*: „Vehementer abhorreo ab stulta morositate illorum, qui res veteribus incognitas, a recentioribus inventas in usumve introductas, circumloquendi ambiguitate obscurare malunt, quam vocabulis novis vel novo modo compositis, interdum quoque hybridis [hybridis quoque], sed dilucidis tamen rerumque notioni aptis, ad communem omnium intelligentiam patefacere. De rebus *mathematicis, physicis, chemicis*, (quamquam de his omnibus vernacula lingua scribi consultius existimamus), sed Latine de iis scribentem quis ferat, qui longis ambagibus utatur Latinarum loquendi formularum, quibus res non exprimantur sed utcumque describantur? Afferam exempla quaedam. *Numeros primos inter se, denominatorem, numeratorem, regulam alligationis, lineam normalem, pondus relativum, pondus absolutum, tubulos capillares, indicem mercurialem* (Elasticitätssträger bei der Luftpumpe), *tubulum reflectentem* (Spiegeltelescop), *acidum sulphuricum, aquam regis, arcum semidiurnum* (halber Tagebogen) et centena huius generis alia quis, qui Latine scribit, non ausit scribere? — — Haud dissimilis est ratio in *rebus philosophicis*, iis quidem, de quibus novissimarum scholarum vel auctores vel sectatores primum explicaverunt. — — Aut, ut exemplum petamus ab ea re, quæ apud omnes pervulgata est, quis *novos novorum munerum atque honorum titulos*, antiquo Latii velut colore tinctos, sine interprete intelligat extra patriam, in qua noti sunt homines, titulorum illorum ornamentis insignes? Stigliſio Ernestius Ciceronem ita inscripsit, ut patronum suum appellaret in regio iudicio, ad quod provocacione certatur, consiliarium, in collegio, quod in Academia Lipsiensi de iure respondet, assessorem, denique a sacris rei bellicæ consiliis. Intelligimus nos Germani omnes, quos titulos honorum indicare vir summus voluerit: nec poterat verbis aut propriis magis aut clarioribus uti. — — Sed *correctorem* scholæ, *verbi divini ministrum, concionatorem*, qui dicere verecundatur, propterea quod duo priora vocabula Romanis scriptoribus inaudita, postremum autem nomen contumeliosum fuerit tribuni plebis et concitoris rei publicæ [vulgi], is, ne quid gravius dicam, nimis superbus et fastidiosus est in iudicio ac delectu vocabulorum. — — — *Nec singula verba faciunt artificem scribendi, sed verborum compositio, orationis, sentiis congruæ, habitus colorque Romanus*. [Vgl. §. 8.] Nos quidem, si profiteri hoc liceat, non pulet in scribendo perspicuitatis maiorem quam elegantiae rationem habere, *ita ut saepenumero haud inscii committamus, quæ carpendi reprehendendique copiam faciant iis, qui Ciceronianorum morem et sectam instaurare cupiunt* [vgl. §. 12.], *et in oratione Latina non nisi singula verba* [nisi singula verba non] *occupantur*. Quid velim, ipsa huius libelli inscriptio docet. *Deprecationem* dixi significatione non Ciceroniana, sed qua primus, nisi fallor, Quintilianus usus est. Deinde non dubitavi *Augustanam Confessionem* dicere, quamquam neque *Confessio* hac significatione dicebatur Romanis, neque *Augustana* proprie dici potest religionis formula, non scripta, sed

recitata, in consessu imperii Augustae Vindelicorum. Poteram hac ipsa circumscriptione uti: sed malui rem brevius dicere quam obscurius. Neque quod apposui *in memoriam*, satis Latium est: id quod Vossius et Noltenius iam dudum docuerunt, et in aliis huius generis programmatis alia loquendi forma usus sum. Abhorret item ab antiquo scribendi usu, quod paulo ante perspicuae brevitatis causa scripsi, *Lexici editio*, *Lexicon conversationis*. Sed in talibus dandum est aliquid consuetudini nostrae aetatis, neque ex hoc genere, quod non reperitur apud Cicero- nem, illico damnandum“. Ganz in demselben Sinne hat sich auch schon längst ausgesprochen Ernesti in d. Vorrede zu d. Init. doctr. sol. p. XXVI sqq. ed. 5. Vgl. Hand S. 141. „Da Cicero *zonarius*, Plautus *limbolarius* sagt, so können wir den Maurer durch *caementarius*, den Seidenweber nach Hieronymus *sericarius* nennen und nach dieser Analogie *scopularius*, *pectinarius*, *penicularius* u. A. bilden“. Ausserdem dienen zum weitem Beleg des §. 15. und der Erläuterungen noch folgende theils nachclassische theils spät- und neulateinische Wörter, die in der grammatischen, philosophischen, theologischen Sprache, als Kunstausdrücke oder zur Bezeichnung neuer Würden, Titel u. dgl. theils nie theils nicht immer entbehrt werden können.

Abbas, *Abbatissa*, *Abbatia*, der Abt, die Aebtissin, die Abtei, spätlat. — *Accentus* kann als Kunstwort nicht durch *sonus*, *intentio vocis* ersetzt werden, was Cicero dafür gebraucht. Dagegen ist *accentuere* auszudrücken durch *acuere* (Quint. 1, 5, 22.), *vocis sono efferre*. — *Accidens* in der Philosophie, nach Quintil. — *Activum* (passivum), *verba activa* (passiva) in der Grammatik, auch *activa philosophia*, die praktische Philosophie, im Gegensatz zur theoretischen, *contemplativa*, nach Senec. ep. 95. — *Aera*, die Zeitrechnung, sehr spätlat., in der Geschichte z. B. *aera Catoniana*, *Varroniana*, *aera Christi*, *Olympiadum*, kann nur zuweilen mit *epocha*, *temporum notatio*, *annorum computatio* vertauscht werden. — *Annotare*, *annotatio*, nachclass. in der Bedeutung anmerken, schriftliche Anmerkung, neben *explicare*, *explicatio*, *interpretari*, *interpretatio*, *explanare*, *explanatio*, unbedenklich zu gebrauchen. Auch *nota* als schon lange gebrauchtes grammatisches Kunstwort ist der Kürze und Deutlichkeit wegen wohl nicht schlechthin verwerflich. Vgl. Weber Uebungsschule S. 91. Hand S. 139. Krebs S. 534. — *Antepenultimus*, *penultimus*, spätlat. Kunstwort in der Prosodik, kann nicht immer mit *tertius*, *proximus ab extremo*, *postremo* vertauscht werden. Vgl. Cic. orat. 64, 216. — *Associatio idearum* haben Franzosen gebildet, doch kann ihm nicht weniger Gültigkeit zugestanden werden, als den Kantischen Bezeichnungen *aprioritas*, *spontaneitas*, wie Hand S. 139. bemerkt. Anders verhält es sich freilich mit philosophischen Bezeichnungen, wie *abstract*, *concret*, *qualitativ*, *quantitativ*, *absolut*, *relativ*, *objectiv*, *subjectiv*, die stets oder fast immer durch classische Ausdrücke sich wiedergeben lassen, wie *abstract* durch *ininitus*, *universus* u. dgl., *concret* durch *definitus*, *finitus*, *certus*, *proprius*, *singularis* u. a., *qualitativ* durch *genere*, *quantitativ* durch *magnitudine*, *gradu* u. a., *absolut* durch *simplex*, *relativ* durch *comparatus cum aliis*, *comparatione*, *objectiv* durch *res*, *externus*, *adventicius*, *subjectiv* durch *ipse*, *homo* u. dgl. Vgl. Nägelsbach lat. Stilistik S. 159 f. u. Kraft Lex. unter den WW. Auch *obiectum* kann als philosophischer Kunstausdruck durch *res*, *res obiecta sensibus*, *quod sensibus percipitur* u. dgl. meistens vermieden werden, aber als grammatischer nur selten. Vgl. Krebs S. 543. — *Auditorium*

nachclass. Wort für Hörsaal. — *Augmentum* ebenso wie *articulus*, *casus*, *subiectum*, *obiectum*, *praedicatum*, *declinatio*, *coniugatio*, *masculinum*, *femininum genus*, *concessivus*, *dubitativus*, *potentialis*, *conditionalis*, beizubehaltendes grammat. Kunstwort. Statt *a privativum* aber sollte man besser *a privans* sagen. — *Augustus*, *Augusta* ist für Kaiser, Kaiserin sowie *Caesar*, *Imperator* zu gebrauchen. Vgl. Krebs S. 185. — *Baro* mit vorgesetztem *Liber* hat die für die alte Bedeutung von *Baro* widersinnige neue Bedeutung eines Freiherrn erhalten, und doch ist dieses *Liber Baro* für die neue Idee beizubehalten, da *Nobilis* den Begriff nicht erschöpft. — *Calendarium* in der Bedeutung unseres Calender spätlat., verwirft Krebs S. 199. und will dafür *fasti* gebraucht wissen, allein schwerlich mit Recht, da auch dieses nicht völlig unserem Calender entspricht. Vgl. Hand S. 140. — *Cardinalis* s. S. 41. In der Arithmetik ist Kunstwort *numeri cardinales*, und *virtutes cardinales* in der Moral möchte auch nicht immer mit *virtutes primariae* vertauscht werden können, wie Krebs S. 203. will. — *Circumlocutio*, *circuitus eloquendi*, *verborum* für unser Umschreibung zwar nicht bei Cicero und andern Classikern, aber mit Quintil. 8, 6, 59. 10, 1, 12. unbedenklich zu gebrauchen. — *Classici scriptores*, *commissarius* lässt sich schwerlich stets durch andre Ausdrücke ersetzen, wie Krebs S. 212. S. 227. meint. — *Commentarius*, *commentarium* nachclassisches Kunstwort von Erklärung eines Schriftstellers, *commentatio* von Abhandlung. Vgl. Krebs S. 226. — *Compendium* in der Bedeutung Handbuch, Lehrbuch, kann schwerlich durch *enchiridium*, *libellus* durchaus vermieden werden, wie Krebs S. 230. meint. — *Composita verba* nennt zwar Cicero *copulata*, *iuncta* (Orat. 48, 159.), allein *composita* gebraucht schon Quintil. 1, 5, 3. und öfter, und kann der Deutlichkeit wegen nicht entbehrt werden. So auch *simplicia verba*. — *Concionator* für unser Prediger, Kanzelredner, ist, wenigstens wenn andre Ausdrücke, wie *verbi divini minister*, *orator sacer*, *sacrorum antistes* nicht so gut passen, unbedenklich zu gebrauchen. Vgl. oben S. 42. Hand S. 141. Krebs S. 234. Dietrich in d. Zeitschrift f. d. AW. J. 1845. Nr. 5. S. 38. Supplem. 1. — *Constructio verborum*, grammatisches Kunstwort und weder durch *consecutio* noch *conformatio verborum* ganz zu ersetzen. Vgl. Krebs S. 246. Auch *Culinaria latinitas*, Küchenlatein, ist beizubehalten, und *Cursoria lectio*, cursorisches Lesen, möchte nicht immer mit *lectio cursim instituta*, oder *quae a currendo vel cursu nomen habet* vertauscht werden können, wie Krebs S. 266. meint. — *Director*, *Vicedirector* als bestimmte Titel ebenso wenig als *Convrector*, *Subrector*, *Cancellarius*, *Marschallus*, *Secretarius* zu vermeiden. — *Editio* im concreten Sinne, in dem wir Ausgabe eines Schriftstellers sagen, muss beibehalten werden, zumal da es auch schon Quint. 5, 11, 40. so gebraucht. Ebenso *editor*. Vgl. S. 43. — *Ens*, *essentia* muss in abstracter philosophischer Sprache, da *res*, *vis*, *natura*, *proprietas* schwerlich allemal dafür anwendbar ist, geduldet werden, so hart die Wörter sind, und schon Quintil. 8, 3, 33. sagt: *quae cur tantopere aspernemur, nihil video, nisi quod iniqui iudices adversus nos sumus*. Vgl. Ernesti Vorrede zu den Init. doctr. solid. p. XXXIII. ed. V. Hand S. 139. Mit Unrecht verwirft daher jene Worte unbedingt Krebs S. 322. S. 328. — *Feudum*, das Lehn, *feudalis*, dazu gehörig, ist beizubehalten. Ebenso *Fides* z. B. Christiana, der christliche Glaube, in theologischer Sprache, und nur zuweilen kann es mit *religio* und wenn von dem Glauben abergläubischer und

fanatischer Völker die Rede ist, mit *superstitio* vertauscht werden. Vgl. Weber's Uebungsschule S. 220 f. *Fides dei* freilich kann durch *opinio dei* u. dgl. leicht ersetzt werden. Vgl. Klotz in d. Jahrbh. f. Phil. Bd. 32. II. 3. S. 253. J. 1811. Krebs S. 357. — *Gentilis, gentilitus*, Heide, Heidenthum, besser als *paganus, ethnicus*. — *Impossibilis, possibilis* ist zwar in gewöhnlicher Rede sorgfältig zu vermeiden, kann dagegen in philosophischer Sprache nicht entbehrt werden. Vgl. Quintil. 3, 8, 25. *quae ut dura videatur appellatio, tamen sola est*. So auch *Irrationalis* st. *rationis expers*, und das Gegentheil *rationalis*, obgleich nicht das schlechtere *irrationabilis, rationabilis*. — *Lectio*, die Lesart, als Kunstausdruck in der Kritik, ist neben *scriptura* beizubehalten, z. B. *variae, variantes lectiones*. Vgl. Klotz in d. Jahrbh. f. Phil. Bd. 40. II. 1. S. 41 f. — *Libri sacri, divini, scriptura sacra, sancta, litterae divinae, sanctae* u. dgl. können als theologische Kunstwörter nicht immer wenigstens entbehrt werden, so wenig sie auch dem Sprachgebrauch der Alten entsprechen. Vgl. Lactant. 2, 16, 4. 4, 7, 2. 11, 3. 5, 9. Krebs S. 194. S. 713. Nur wenn die Deutlichkeit es gestattet, lässt sich schlechthin *libri* zur Bezeichnung der heiligen Schriften gebrauchen, wie die Alten die Sibyllinischen Bücher vorzugsweise *libri* nannten, oder wohl auch *biblia, orum*, nach §. 16. Ebenso wenig lassen sich gänzlich vermeiden als theologische Kunstwörter *omnipotens, omnipotentia, omnipraesentia, omnisciens, omniscientia* (vgl. Krebs S. 554. S. 556.), *sacramentum, testamentum vetus, novum, verbum dei* u. a. — *Monacha, monachus, monachium* und *monasterium* (aber nicht *clostrum*), *monasteriulis*, Mönch, Nonne, Kloster, klösterlich, sind ohne Bedenken zu gebrauchen. — *Moralis doctrina*, philosophisches Kunstwort, von Cic. de fat. 1. erfunden (vgl. Senec. ep. 88. 89. Quintil. 12, 2, 10.) und neben *doctrina de moribus* u. A. zu gebrauchen. — *Pedantismus* lässt sich zwar oft durch ächt lateinische Ausdrücke ersetzen, und noch häufiger unser *Pedant, pedantisch* (vgl. Seyffert pal. Cic. S. 53.), aber wenn über *Pedantismus* im Sinne der Neuern als über einen stehenden Begriff zu sprechen ist, so lässt sich das Wort nicht füglich vermeiden, und selbst Ruhnken sagt in der *orat. de doctore umbratico*: „*Hoc Pedantismi vitium (utatur enim gallico verbo, cum in Latina lingua satis aptum huic rei nomen non inveniamus.)*“ u. s. w. Vgl. Klotz in d. Jahrbh. f. Phil. 40, 2. S. 143. Auch *pietismus, pietista* gebraucht Eichstädt mit dem Zusatz: *cujus ipsum nomen portendit barbariem*. Vgl. Krebs S. 565. S. 598. Dasselbe gilt von *Pennalismus*. — *Praefatio* bezeichnet zwar in classischer Latinität nur eine mündliche Vorrede bei Disputationen u. dgl., ist aber für unser Vorrede zu Büchern beizubehalten und davon *prooemium, introitus, ingressio* (nicht *introductio*), die eigentliche Einleitung zum Gegenstand, zu unterscheiden. Vgl. Seyffert pal. Cic. S. 212. — *Privilegium* in der Bdtg. Vorrecht nachclass., aber durch *beneficium, immunitas, ius praecipuum* u. dgl. nicht immer zu ersetzen. Vgl. Weber's Uebgsch. S. 409. Krebs S. 638. — *Professio* (aber nicht *professura*), *Professor* zur Bezeichnung eines academischen Lehramts und Lehrers. Vgl. Forbiger's Aufgaben XLIV, 54. S. 135. — *Rationalismus, Rationalista, Supernaturalismus, Supernaturalista* theologische Kunstausdrücke. — *Regere* als grammatisches Kunstwort verwirft Krebs S. 684. und will dafür *inungi, adiungi, coniungi, desiderare (?)*, *exigere, consequi* so wie für *regimen consecutio* gesagt wissen, aber ob man immer mit diesen Ausdrücken ausreicht, bezweifle ich.

Vgl. Hermann. zu Viger. S. 352, 352. „Aliud est construi [regere], aliud coniungi cum aliquo verbi modo. Construitur particula cum modo, qui ex ea pendet, coniungitur cum eo, qui non pendet ex ea“. Dagegen kann *positio verborum* durch *collocatio*, *ordo verborum* vermieden werden (vgl. Krebs S. 609.), und ohne Grund vertheidigt auch *positio* Hand S. 139. — *Religio* z. B. Christiana kann nicht vollkommen durch *doctrina*, *praecepta*, *sacra*, *disciplina Christiana*, *Christianorum* ersetzt werden, und wird ohne Grund von Maichen z. B. Klotz zu Sintenis Anleitung S. 105. verworfen. S. Krebs S. 685 f. Auch *religio revelata*, *revelatio*, offenbarte Religion, Offenbarung, ist nicht durch *religio*, *doctrina divina*, *divinitus patefacta* zu ersetzen, da auf diese Weise der Unterschied zwischen einer Offenbarung, an welche der Rationalist glaubt, und der Offenbarung, welche der Supernaturalist annimmt, nicht deutlich ausgedrückt, sondern verwischt werden würde. Vgl. Krebs S. 694. — *Salarium* ist, obgleich nachclass., dennoch für unser Amtsgelalt, da in der classischen Zeit dergleichen nicht vorkommt, unbedenklich zu gebrauchen. — *Salvator* von Jesu im Sinn von Heiland, Seligmacher kann schwerlich durch *servator* ersetzt werden und hat auch schon Lactant. institt. 4, 2, 6. Vgl. Muret Vol. I. p. 204. Frotzsch. Krebs S. 702. Boehmer de L. Annaei Senecae Latinitate (Programm des Gymnas. zu Oels 1840.) S. 9. — *Sensibilis* nachclass., *insensibilis* spätlat., ist in philosophischer Sprache neben Umschreibungen, wie *quod sub sensum cadit*, *quod sensibus percipitur*, *quod sensus movet* u. dgl., *quod sub sensum non cadit* n. s. w. der Kürze und Bestimmtheit wegen nicht immer zu vermeiden. — *Subiniquus*, *subinivitus* gebraucht einigemal an passender Stelle Muret nach Analogie vieler derartiger, namentlich bei Cicero vorkommender Adjectiva, wie *subiratus*, *subrusticus*, *subobscurus*, *subobscoenus*, *submorosus*, *subabsurdus*, und wohl zu weit geht Klotz in d. Jahrb. f. Phil. Bd. 40. H. 2. S. 143 f., wenn er in keinem Falle jene Wörter gestatten will. Vgl. Krebs S. 747. — *Textus*, *textum* als Kunstwörter für die Worte und Rede eines Schriftstellers selbst im Gegensatz der Anmerkungen kann zwar sehr oft, aber schwerlich immer durch *oratio*, *verba*, *scriptoris* u. dgl. ersetzt werden. Vgl. Spalding zu Quint. 8, 6, 57. Krebs S. 769. — *Tomus*, der Band eines Buches, als neues Kunstwort für eine neue Sache ebensowenig als *Volumen* zu verwerfen. — *Universitas litterarum*, auch blos *Universitas* ist zur Bezeichnung unsrer Universitäten das passendste Wort, während *Academia* weniger sich dazu eignet. S. Krebs S. 786. vgl. S. 112. —

Das zum Schluss des §. Bemerkte ferner wird selbst durch Cicero's Verfahren bestätigt, indem er zu dem angegebenen Zwecke Wörter wie *Appietas*, *Lentulitas* (Fam. 3, 7, 5.), *Sullaturire* (ad. Att. 9, 10.), *proscripturire* (ebendas.), *petiturire* (ad. Att. 1, 14.), n. A. bildete. Auf ähnliche Weise gebrauchte treffend Couring *ingenia grallatoria* nach dem Plantinischen *gradus grallatorius* (Plant. Amph. V, 52.) zur witzigen Bezeichnung der Geister, die auf Stelzen zu gehen scheinen, Menken schrieb ein Buch de *Charlutameria* eruditorum, und ebenso kann man von einer *ars dictatoria*, die auf mancher Universität geübt wird, sprechen oder von einem seichten, anmassenden Schwätzer selbst ohne alte Auctorität (vgl. Krebs S. 471.) sagen: *multum habet loquentiae*, *eloquentiae parum*. Nicht minder kann von einem stets schreib- und fingerfertigen schlechten Scribenten nach Wolf's (Narrat. de Herodiano p. 39.) Vorgange im Scherz und Spott treffend gesagt werden *conscri-*

billare, zumal da das Wort schon bei Varro sich findet, und es irrt daher Krebs S. 242., indem er das Wort ohne Weiteres verwirft. Von derselben Art sind auch *Deminutiva*, wie *amasiuncula*, *amasiunculus* bei Petron., *ancillula* (Terent. Phorm. 4, 3, 60. Cic. orat. 1, 55. Fin. 2, 21.), *animula* (Sulpic. bei Cic. Fam. 4, 5.), *auriculus* (Cic. Tusc. 3, 17, 38.), *acutulus* (Cic. N. D. 3, 7.), *acreolus* (Plaut. Epid. 5, 1, 34. Rud. 4, 4, 122. Catull. 2, 12.), *balneolum* (Senec. ep. 86. Juven. 7, 4.), *civitatula*, ein Duodezstädtchen (Apulei. met. 10, 1.), *clientula*, *clientulus* (s. Walther zum dial. de caus. corr. eloq. c. 36. S. 374.), *commentariolum* (Cic. fin. 4, 4.), *conciliatricula* (Cic. p. Sest. 9, 21.), *conclusiuncula* (Tusc. 2, 18.), *contortulus* (ebendas.), *deliciolae* (Cic. ad Att. 1, 8.), *disputatiuncula* (Senec. ep. 117.), *dulciculum* (Plaut. Poen. 1, 2, 177. Cic. Tusc. 3, 19.), *febricula* (Cic. ad Att. 6, 9.), *gloriola*, ein Bischen Ruhm (Cic. Fam. 5, 12.), *integellus* (ebend. 9, 10.), *interrogatiuncula* (Cic. fin. 4, 3.), *litterulae* (Cic. Fam. 16, 10. 15. Att. 7, 2.), *mendaciunculum* (Cic. orat. 2, 59.), *pulchellus* (ad Att. 1, 16. 2, 1. 22.), *ramusculus*, *simiolus* (Cic. Fam. 7, 2.), *specula* (Plaut. Pers. 2, 5, 9. Cic. Fam. 2, 16.), *vindemiola* (Cic. Att. 1, 10.) u. a. Unter den von Muret glücklich gebildeten und an passender Stelle anzuwendenden Deminutiven sind zu bemerken *concertatiuncula*, *emendatiuncula*, *fortuna*, *lusiuncula*, *peiuscule*, *praemiolum*, *placentula*. Turnebus gebraucht *accessiuncula*, und so kann auch *annotatiuncula*, *notula* gesagt werden. Die galanten Franzosen nannte der ältere Burmann treffend *comptulos Gallulos*, die feinen französischen Abbés *Ruhinken politulos Gallulos*. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 153.

Der im Lateinischen bisweilen vorhandene Mangel an classischen Substantiven auf *tor* und *trix* lässt sich nöthigenfalls und wenn Umschreibungen nicht füglich anwendbar sind, nicht nur durch vor- und nachclassische derartige Wörter ersetzen, wie Krebs S. 96. schon erinnert, sondern in Ermangelung auch dieser durch spät- und neulateinische, wenn sie nur der Analogie und dem Geiste der Sprache nicht widerstreben. Nicht zu verschmähen sind daher unter den angegebenen Bedingungen *acceptor*, *acceptrix* bei Plautus, *accusatrix* bei Plautus u. Plin. d. J. neben *accusator*, *admonitrix* neben *admonitor*, *adversator* bei Apulei. u. *adversatrix* bei Terenz u. Plaut., *ambulator* bei Cato R. R. 5, 2. Colum. 1, 8, 7., *ambulatix* bei Cato, *assentatrix* bei Plautus neben *assentator*, *auxiliator* bei Quintil., *auxiliatrix* bei Cassiod., wenn *adiutor*, *adiatrix* nicht so passend ist, *calumniatrix* bei Ulpian neben *calumniator*, *confectrix* bei Lactanz neben *consector* (vgl. Muret Vol. I. p. 157. Frotsch.), *consector* neben *consectatrix*, *peccator* bei Lactanz im allgemeinsten Sinne, *peccatrix* bei Tertull. (vgl. Hand S. 137.), wiewohl Krebs S. 578. sich selbst widersprechend heides verwirft.

Als grossen Künstler und Meister in Bildung neuer Wörter, besonders in Hinsicht auf Uebersetzung griechischer Namen (vgl. §. 16.) hat sich G. Hermann in seinem Programm *de mythologia Graecorum antiquissima* (Lips. 1817.) gezeigt.

§. 16.

Ueber den Gebrauch griechischer Wörter.

4. Auf ähnliche Weise verhält es sich mit dem Gebrauch griechischer Wörter. Denn so sehr der falsche und abgeschmackte

Gebrauch derselben in lateinischer Rede vermieden werden muss, um nicht in den Fehler der Peregrinität, d. h. Einnischung des Fremdartigen in dieselbe, zu fallen (s. Quintil. 8, 1, 2. vgl. Cic. de orat. 3, 12. Brut. 46.), eben so ist der wahre und zweckmäßige Gebrauch zu beobachten. Sobald nämlich zur Bezeichnung eines Begriffs oder Gegenstandes ein kurzes, deutliches, treffendes lateinisches Wort oder eine kurze, deutliche, treffende Umschreibung vorhanden ist, muss jedes griechische Wort sorgfältig vermieden werden. Ebenso wenig sind griechische Wörter und Redensarten z. B. ὁ πᾶν, ὁ μακαρίτης, ὡς ἐν παρόδῳ, κατ' ἐξοχὴν, einzumischen, um sich den Schein einer falschen Eleganz oder einen Anstrich von Gelehrsamkeit zu geben, wie auf ähnliche Weise die Sprache deutscher Gelehrten bis auf Gottsched durch lateinische und französische Floskeln verunstaltet wurde. Auch darf man durch den Gebrauch eines griechischen Wortes nicht auf widersinnige Weise etwas ergänzen wollen, was der lateinischen Sprache fehlt, wie der Artikel τὸ in allen Casibus vor einem lateinischen Worte, von welchem etwas bemerkt werden soll, nur zu oft von Neuern gebraucht worden ist und noch gebraucht wird, eine geschmacklose Unsitte, die treffend Hermann zu Homeri hymn. S. 121. mit den Worten rügte: Optandum est, ut tandem desinant philologi graeco articulo uti, quum latine scribunt: quod adeo est barbarum, ut nihil aequae barbarum apud medii aevi scriptores inveniri possit. Desinerent, si qui germanico vel anglico vel gallico articulo sic adhibendo luderet. Vgl. Klotz in d. Jahrb. f. Phil. Bd. 32. H. 3. S. 254. Nägelsbach lat. Stilistik S. 20 ff. Eine ähnliche Rüge verdient die oft höchst lächerliche und geschmacklose Sucht neuerer Gelehrter besonders im 16ten Jahrhundert, ihre vaterländischen Namen in's Griechische umzustutzen, wenn auch zuweilen das löbliche Streben, barbarische Namensendungen dem antiken Ausdrucke conform zu machen, zum Grunde lag. Dagegen sind griechische Wörter unbedenklich zu gebrauchen, wenn es zur Bezeichnung eines Begriffs oder Gegenstandes, den die Römer im goldnen Zeitalter der lateinischen Sprache oder überhaupt nicht kannten, entweder gar kein oder kein kurzes, deutliches, treffendes lateinisches Wort und keine derartige Umschreibung giebt, was namentlich bei vielen Kunstausdrücken der Fall ist. Ebenso müssen natürlich griechische Wörter gebraucht werden, wenn von ihnen die Rede ist und das griechische Wort ausdrücklich genannt werden soll. Auch lässt sich in scherzhafter, launiger oder witziger, satirischer Rede und im ungebundenen, vertraulichen Briefstil oder Dialog ein griechisches Wort und eine griechische Redensart im Allgemeinen häufiger passend anwenden, als in wissenschaftlicher, rednerischer, historischer Darstellung, wie Cicero in seinen Briefen

an vertraute, gelehrte Freunde, besonders an den Atticus nicht selten griechische Wörter, Redensarten, Constructionen, ganze griechische Verse und Sprichwörter einmischt. Vgl. Cic. Fam. 13, 15. Att. 5, 19. 1, 16. Ebenso mochte bisweilen aus Rücksichten des Anstandes ein griechischer Ausdruck von den Römern gebraucht werden. Vgl. Cic. Fam. 14, 7. *χολήν ἄκρατον* noctu eieci. Endlich aber versteht sich von selbst, dass solche griechische Wörter, die schon bei den Alten in die lateinische Sprache völlig eingebürgert und so mit dem Lateinischen verwachsen waren, dass sie gar nicht mehr als peregrina angesehen wurden, auch von uns zu gebrauchen sind, wie *abacus*, *aër*, *aether*, *analogia*, *anapaestus*, *architectus*, *astrologus*, *astrologia*, *astronomus*, *astronomia*, *athleta*, *archipirata*, *aenigma*, *barbarus*, *bibliotheca*, *basis*, *chorda*, *chirurgia*, *chirographum*, *ductylus*, *diadema*, *dialogus*, *delphinus*, *dialectica*, *dialecticus*, *epigramma*, *epilogus*, *epistola*, *elephas*, *elephantus*, *geometra*, *geometria*, *geometricus*, *gymnicus*, *gymnasium*, *heroicus*, *heros*, *hexameter*, *historia*, *historicus*, *mathematicus*, *mathematica*, *musa*, *musica*, *musicus*, *nympha*, *nauarchus*, *obolus*, *pacon*, *paluestra*, *pirata*, *philosophus*, *philosophia*, *philosophari*, *platea*, *poema*, *poesis*, *poeticus*, *pompa*, *physicus*, *physica*, *rhetor*, *rhetorica*, *rheticus*, *scena*, *schola* (vgl. Klotz zu Cic. Tusc. 1, 4, 7.), *stadium*, *syllaba*, *theatrum*, *tropaeum*, *tragicus*, *tragoedia*, *topica* (orum), *triclinium*, *tyrannus*, *tyrannis* und eine Menge anderer. Vgl. Cic. N. D. 2, 36, 91. *aër graecum illud quidem, sed perceptum iam tamen usu a nostris; tritum est enim pro latino*. Fin. 3, 2, 5. *ea verba quibus instituto veterum utimur pro latinis, ut ipsa philosophia, ut rhetorica, dialectica, grammatica, geometria, musica, quamquam Latine ea dici poterant, tamen quoniam usu percepta sunt, nostra ducamus*. Inwiefern die Römer griechische Wörter bald nach griechischer, bald nach einheimischer Weise declinirten und z. B. *poesis*, nicht *poeseos*, *mathesis*, nicht *matheseos*, *poematis*, nicht *poematibus*, *Piraeum*, nicht *Piraece*, *Georgicon*, nicht *Georgicorum*, *Choephoroe* st. *Choephori*, *scholiasta* und *scholiastes*, aber im Accusativ *scholiastam* u. *scholiasten*, nicht *scholiastem*, *Philoctetes*, nicht *Philocteta*, aber im Vocativ u. Ablativ *Philocteta*, *aëra*, *aethera*, nicht *aërem*, *aetherem* (s. Klotz in d. Jahrbh. f. Phil. Bd. 40. H. 1. S. 57. H. 3. S. 247 f.), *metamorphosium*, nicht *metamorphoseon* u. a. sagten, lehrt die Grammatik. S. Reisig's Vorlesungen S. 67 f. S. 73. S. 83 ff. S. 108 ff. Krebs Antib. S. 18. S. 20 ff. Vgl. Weber's Uebgssch. S. 16. S. 215. Ochsner ecl. Cic. p. 53 f.

Erläuterungen. Mit diesen Grundsätzen in Bezug auf den Gebrauch griechischer Wörter stimmt auch das Verfahren der Alten im Wesentlichen überein und sie werden durch dasselbe bestätigt. So sagt Cic. Tusc. 1, 8. *Dicam, si potero, Latine; scis enim, me Graece loqui*

in Latino sermone non plus *solere*, quam in Graeco Latine. Fin. 3, 4. Equidem soleo etiam, quod uno verbo Graeci, si aliter non possum, idem pluribus verbis exprimere. Acad. 1, 6. quasi qualitatem quandam nominabant: dabitis enim profecto, ut in rebus inusitatis (quod Graeci ipsi faciunt, a quibus haec iam diu tractantur) utamur verbis interdum inauditis. Offic. 1, 31, III. sermone eo uti debemus qui natus est nobiscum, ne, ut quidam Graeca verba inculcantes, iure optimo rideamur. Horat. serm. 1, 10, 23 ff. Quintil. 1, 5, 58. maxima ex parte romanus ex graeco sermone conversus est et confessis quoque graecis utimur verbis, *ubi nostra desunt*, sicut illi a nobis nonnunquam mutuantur. 8, 1, 3. quare, *si fieri potest*, et verba omnia et vox huius alumnum urbis oleant, ut oratio romana plane videatur, non civitate donata. Vgl. Nägelsbach lat. Stilist. S. 14 ff. Zu bemerken ist insbesondere, dass die Römer, wenn sie auch oft versuchten, ein griechisches Wort lateinisch wiederzugeben, doch zugleich nicht selten dieses der Deutlichkeit wegen noch hinzufügten, wie Cic. fin. 1, 6, 21. *imagines* quae εἰδωλα nominant — *infinitio* ipsa quam ἀπειρίαν vocant. 3, 5, 17. Rerum cognitiones (quas vel *comprehensiones* vel *perceptiones* vel, si haec verba aut minus placent aut minus intelliguntur, καταλήψεις appellemus licet). 6, 20, 7, 23, 26. Vgl. Ochsner ecl. Cic. p. 21. Klotz zu Cic. p. Caecin. 18, 51. S. 494 f. Ueber den Purismus des Kaisers Tiberius s. Sueton. Tib. c. 71.

Unter die zu vermeidenden griechischen Wörter gehören namentlich folgende:

Agon für ludus, certamen und in der neologist. Formel *in agone esse* f. animam agere. — *Amnestia* Verzeihung, von Staatsverbrechen, lässt sich wenigstens meistens durch *lex oblivionis* (Corn. Thrasylb. c. 3.), *oblivio*, *venia* und hinzugefügte passende Genitive oder nach Cic. Phil. 1, 1. durch *omnem memoriam discordiarum oblivione sempiterna delere* ersetzen. Vgl. Klotz in d. Jahrb. f. Phil. Bd. 40. H. 3. S. 248 f. — *Anonymus* statt sine nomine scriptus, sine auctore u. dgl. — *Apographum* st. exemplum. — *Apologia* st. defensio. — *Archivum* st. tabularium, tabulae. — *Aristocratia* st. optimatum dominatus, imperium u. A. Ein aristokratischer Staat ist auszudrücken durch *civitas quae optimatum arbitrio regitur*, cui optimates praesunt, in qua penes optimates summa rerum est u. dgl. Aristocrat optimas u. A. — *Atheus* st. impius, dei contemtor, qui deum esse negat u. a. Wenn freilich Jemand den Namen Atheist erhalten, wie z. B. Diagoras, so ist *Atheus*, *Atheos* als characteristische Bezeichnung beizubehalten. So Cicero N. D. 1, 23. von Diagoras: *Diagoras, atheos qui dictus est*. Auch als philosophisches Kunstwort ist *atheus*, *atheismus* beizubehalten. — *Autochiria* st. mors voluntaria, quaesita, sumpta u. dgl. — *Boreas* st. septentriones venti, septentrio, aquilo. — *Catalogus* st. index, tabulae. — *Cosmopolita* st. mundanus, civis fôtius mundi. Vgl. Cic. Tusc. 5, 37. legg. 1, 23. Ochsner eclog. Cic. p. 45. — *Demagogus* st. civis turbulentus, novarum rerum studiosus, homo popularis u. dgl. Vgl. Seyffert pal. Cic. S. 91. Krebs S. 278. — *Democratia*, *democraticus* st. civitas popularis, in qua summa rerum penes populum est, imperium populi, populare imperium, libera respublica, respublica, popularis. Vgl. Weber Uebgssch. S. 37 f. — *Diatriba*, *diatriba* st. dissertatio, disputatio. — *Eclipsis*, Sonnenfinsterniss, st. defectio, defectus solis, so wie Mondfinsterniss, defectus, defectio lunae. — *Enthusiasmus* st. animi, mentis incitatio, concitatio, motus, ardor u. dgl. —

Ephebus ist nur zu gebrauchen, wenn von den griechischen Epheben die Rede ist, und auch dann nur im didactischen Vortrag, so wie Cic. N. D. I, 28, 79. zwar sagt: Athenis cum essem, e gregibus *epheborum* vix singuli reperiebantur, dagegen in der Rede für d. Arch. 3, 4. ut primum ex *pueris* excessit Archias. Vgl. Klotz in d. Jahrb. f. Phil. a. a. O. S. 252. Dasselbe gilt von *dica* f. causa, lis. Vgl. Cic. Verr. 2, 15, 37. Nägelsb. Stil. S. 15. — *Episodium* st. digressio ab re u. dgl. Vgl. Weber's Uebgssch. S. 130. S. 253. Seyffert pal. Cic. S. 181. — *Epitaphium* st. elogium, carmen in sepulcro incisum u. a. Vgl. Krebs S. 323. — *Ethicus* st. moralis, *ethica* st. doctrina moralis u. A. — *Ethnicus* st. gentilis, paganus, *ethnicismus* st. gentilitas, paganorum doctrina, superstitio, religio, sacra u. dgl. Vgl. Frotscher zu Muret Vol. I. p. 253. Mit Unrecht billigt Krebs S. 330. S. 394. *ethnicus*, *ethnicismus*, so wie *idololatra*, *idololatria*. — *Horizon* st. orbis finiens Cic. de divin. 2, 44. — *Methodus* st. ratio, via, via et ratio. — *Monarcha* st. rex, dominus, *monarchia* st. unius imperium, dominatus, dominatio, imperium singulare, regium imperium, regnum, regia, regalis potestas, singularis potentia. Ein monarchischer Staat, civitas cui unus imperat, quae unius dominatu tenetur u. dgl. — *Ochlocratia* st. multitudinis dominatus, furor, licentia u. dgl. — *Oligarchia* st. paucorum imperium u. dgl. — *Panegyricus* kann wenigstens in der Regel durch laudatio ersetzt werden. — *Panegyris* f. conventus, concilium u. s. w. — *Pedester sermo*, *pedestris oratio* st. prosa, soluta oratio „a *Graecis* petium et poetice magis quam usitate dictum, quod patet ex hisce Quinctiliani (X, I.) verbis: Plato multum supra prosam orationem, et *quam pedestrem* [πεζὸν λόγον] *Graeci* vocant, surgit: recteque ostendit Heindorfius (Horat. Sat. II, 5, 17.) *pedestrem sermonem* fere de humili dicendi genere usurpari“. Raschig de Antibarb. p. 23. — *Periphrasis* st. circumlocutio u. A. Vgl. Erläuterungen zu §. 15. *Circumlocutio* u. Kraft Lex. unter Umschreiben. — *Planeta*, *planetes* st. stella errans. — *Politica*, *politice*, Staatswissenschaft, st. scientia civilis, ratio reipublicae administrandae. Politik im Sinn von Weltklugheit ist prudentia civilis, rerum civilium. Gegenstände der Politik res publicae u. dgl. — *Politicus* kann in der Regel durch civilis, publicus, ad rem publicam pertinens u. dgl. (vgl. Weber's Uebungsschule S. 64. n. 10. S. 409. n. 19. S. 453. n. 1.) ersetzt werden. Vgl. Nägelsbach Stil. S. 19. — *Practica*, *praxis* st. usus, vitae usus u. dgl., ist durchaus zu vermeiden. — *Practicus*, *a*, *um* ist wenigstens grösstentheils entbehrlich, wenn auch z. B. praktische Philosophie der Kürze und Deutlichkeit wegen nicht selten durch *practica philosophia* auszudrücken ist. Vgl. S. 43. — *Systema* st. ratio, disciplina u. dgl. Vgl. Weber's Uebungsschule S. 30. n. 29. — *Theoria* st. ars, disciplina, doctrina, artis praecepta. — *Zodiacus* st. signifer orbis, duodecim signorum orbis Cic. div. 2, 42. 89. N. D. 2, 20, 52. 53.

Unter die als Kunstwörter und in philosophischer, theologischer Sprache u. s. w. völlig oder meistens unentbehrlichen griechischen Wörter gehören namentlich folgende:

Aesthetica, *ce*, zur Bezeichnung der philosophischen, erst in neuerer Zeit entstandenen Wissenschaft des Schönen, *anabaptismus*, *anabaptista*, *anatomia*, *anatomicus*, *angelus*, *antidotum* (technisches Wort f. Gegengift), *antipodes*, *apostolus* (abgeschmackt wollte Petrus Bembus für apostoli patres et conscripti reipublicae Christianorum sagen), *apotheca*, *baptisma*, *us*, *biblia*, *orum* (vgl. §. 15. Erläuterungen unter *Libri sacri*), *bibliopola*, *chorus*, *chronologia*, *crisis*, *ars critica*, in

wissenschaftlichem Sinne, wenn auch sonst *crisis*, *criticus* vermieden werden kann (vgl. Krebs S. 201.), *diabolus*, *dogma*, *drama*, *dramaticus*, beide als Kunstwörter (vgl. Krebs S. 306.), *ecclesia*, *ellipsis*, *encyclopaedia* (vgl. Quintil. I, 10. *orbis doctrinae quem ἔγχευζλοπαίδειαν Graeci vocant*), *epocha*, *etymologia*, was durch *notatio*, *originatio* nicht entbehrlich wird (vgl. Weber Uebungsschule S. 414.), *evangelium*, *glossa*, *glossema*, *glossarium*, *haeresis*, *haereticus*, *hebdomas*, *heterodoxia*, *heterodoxus*, *horologium*, *idea*, *lexicon*, *mythicus*, *mythologia*, *mythus*, *orthodoxus*, *orthodoxia*, *orthographia*, *paragraphus*, *paradigma* in der Grammatik, *parenthesis*, *periodus*, *phantasia* (vgl. Nägelsbach Stil. S. 25. Seyffert pal. Cic. S. 178.), *pharmacopola*, *philologus*, *philologia*, *polyhistor*, *pragmaticus* (vgl. Cic. ad Att. 2, 20. 14, 3. Forbiger Aufgaben LIV, n. 51. Weber Uebungsschule S. 250.), *symbolum fidei*, *thesis*, *typographia*, *typographus* u. a.

Ueber die verwerfliche Umänderung vaterländischer Namen ins Griechische s. §. 61. i.

§. 17.

Fortsetzung.

5. Griechische Wörter, wie auch vor- und nachclassische, spät- und neulateinische, sind zuweilen auf passende Weise nach dem Vorgehänge des Cicero und anderer mit einem entschuldigenden Zusatz zu gebrauchen, wie *ut Graeco*, *Plautino*, *Enniano*, *Terentiano*, *Catoniano*, *Tacitino*, *Gelliano verbo utar*, *quod vocant*, *quo utimur pro Latino*, *ut ita dicam* u. dgl. Nur ist dabei Vorsicht und gesundes Urtheil anzuwenden, um nicht zu entschuldigen, was einer Entschuldigung entweder nicht bedarf oder eine Entschuldigung nicht zulässt. Vgl. Quintil. 8, 3, 37. Klotz in d. Jahrb. f. Phil. 38, 1. S. 43 f. J. 1843. Auch sprichwörtliche Redensarten sind nicht selten durch einen Zusatz, wie *ut aiunt*, *ut dicitur*, *quod aiunt*, *ut est in proverbio*, zu bezeichnen, z. B. *a teneris*, *ut aiunt*, *unguiculis* (vgl. Klotz zu Sinenis Uebungen S. 136.), *ad calcem*, *ut dicitur*, *pervenire*, Cic. Lael. 27, 101., *beneficium*, *quemadmodum dicitur*, *clavo trabali figere*, Verr. 5, 21. *Facilius est*, *currentem*, *quod aiunt*, *incitare quam commovere languentem*, de orat. 2, 4. u. dgl.

§. 18.

Ueber den Gebrauch classischer Wörter.

6. Wie in Bezug auf den Gebrauch vor- und nachclassischer, spät- und neulateinischer und griechischer Wörter die in §. 13—17. aufgestellten und entwickelten Regeln genau zu befolgen sind, ebenso sorgfältig hat man beim Gebrauch classischer Wörter darauf zu achten, dass man dieselben auch in derselben Bedeutung und Verbindung anwende, in welcher sie bei den classischen Schriftstellern gefunden werden, nicht aber in einer solchen, in welcher sie vor- und nachclassische, spät- und neulateinische

Schriftsteller gebrauchen oder welche den Gesetzen des Denkens überhaupt und des lateinischen Denkens insbesondere (vgl. §. 8.) widerstreitet und an sich unpassend ist. Den Fehler, in welchen man durch Vernachlässigung dieser Vorschrift verfällt, nannten die Alten *acyrologia*. Vgl. Quintil. 8, 2, 3. Nur die Beobachtung der §. 15. aufgestellten Regel kann die Anwendung eines an sich classischen und guten lateinischen Worts in einer andern Bedeutung und Verbindung als dasselbe bei den Classikern hat, rechtfertigen, was Hand u. A. unbemerkt gelassen haben. Die besten Mittel aber, Akyrologien zu vermeiden, sind eine genaue, gründliche Kenntniss des Sprachgebrauchs und namentlich scharfe Auffassung der ursprünglichen und wesentlichen Natur der Wörter und Redensarten, auf welcher der specielle Gebrauch derselben und somit ihre Eigenthümlichkeit, *proprietas verborum* (vgl. Quintil. 8, 2, 1—6.), beruht, so wie richtiges und lateinisches Denken und Geschmack.

Erläuterungen. Zum weitem Beleg des Inhalts von §. 18. diene Folgendes:

Abhinc ist nicht in Beziehung auf die Zukunft, sondern die Vergangenheit zu gebrauchen, die Zeit um wie viel oder wann vor jetzt wird im Accusativ oder Ablativ beigesetzt, das Zahlwort aber ist nur eine Cardinalzahl, nicht Ordinalzahl, z. B. *quaestor fuisti abhinc annos quatuordecim* Cic. Verr. 1, 12, 34. Auch kann, wie schon das angeführte Beispiel zeigt, *abhinc* nicht gebraucht werden, wenn ein ganzer Zeitraum vorher von jetzt an verstanden werden soll, und man darf daher nicht sagen z. B. *omnes libri qui abhinc viginti annis prodierunt*, wenn die ganze Zeit vor zwanzig Jahren darunter verstanden werden soll, nicht das einzelne zwanzigste Jahr vor jetzt. In diesem Falle ist vielmehr *proximis viginti annis* oder *intra proximos viginti annos* zu sagen. Auch darf zu *abhinc* kein Zusatz wie *praeteritis*, *exactis*, gemacht werden. Man hat daher bei dem Gebrauche des Worts sowohl seine classische Bedeutung als Verbindung mit andern Wörtern sorgfältig zu beachten. Vgl. Hand Tursell. I. p. 63 sq. — *Abire in proverbium*, ein Neologismus st. *cedere in p.* — *Abundare* in der Bedeutung überflüssig sein st. *redundare*, *supervacaneum esse*, spätlat. und oft bei Neuern. Ebenso *abundanter* st. *redundanter*. — *Abusus* bei Cicer. Top. 3. nur in der Bedeutung Verbrauch, Verwendung, Verzehrung von Geld und Gut, nirgends aber in der Bedeutung Missbrauch, falscher Gebrauch, wofür *male*, *perverse uti*, *perversus usus* u. dgl. zu gebrauchen ist. Auch *abusio* wird in guter Prosa nur für das griechische *κατάχρησις* in der rhetorischen Technik gebraucht, und selbst *abuti* scheint nicht ohne Weiteres unser missbrauchen, sondern an sich nur ein Aufbrauchen oder unbeschränktes Gebrauchen (vgl. Cic. Fam. 9, 6, 5.) zu bedeuten, indem entweder ein dabeistehendes *perverse* (Cic. invent. 1, 4.), *intemperanter* (Tusc. 1, 3, 6.) u. dgl. jenen Sinn erst vermittelt, oder die ganze Zusammenstellung, wie Cic. p. Rosc. A. 19. *legibus ac maiestate abuti ad quaestum et libidinem*. Cat. 1, 1. *Quousque tandem, Catalina, abutere patientia nostra*. Vgl. Klotz in d. Jahrb. f. Phil. Bd. 23. H. 2. S. 206 f. Harless in d. Zeitschrift f. d. AW. J. 1840. S. 806. Krebs S. III. — *Accipere aliquid bene, male*

unclassische Verbindung st. *accipere aliquid amice, in bonam, malam partem*. So auch in der Regel *quam in partem accepisti?* nicht *quomodo*. Jedoch findet sich dies bei Cic. Phil. 7, 8. *quemadmodum accepturi sitis, horreo. 12, 29. quonam modo accipient severitatem meam?* ad Fam. 9, 16, 5. Cetera — *quomodo ille accipiat, praestare non possum*. Verwerflich ist auch *accipere* im Sinne von interpretari, intelligere. — *Accuratus* kann nur von Sachen gebraucht werden, aber auch dann kann es nicht auf alles Beliebige bezogen werden, z. B. nicht *accurata doctrina, scientia* st. *subtilis, exquisita, summa* u. dgl. Ebenso sind falsche Verbindungen *accurate cohaerere* st. *apte, arcte, accurate videre* st. *diligenter, accurate nosse, tenere* st. *penitus, plane, accurate cogitare de aliqua re*. — *Acerbus* kann nicht in der Bedeutung streng mit *delectus*, Auswahl, verbunden werden, obgleich selbst Ruhnken es so braucht. Nur wenn eine gehässige Strenge in der Auswahl bezeichnet werden soll, kann es angewendet werden nach Cic. p. Balb. 5, 11. *omnia acerbissima diligentia* perpendemus. Liv. 7, 3. *delectu acerbo iuventutem agitavit. 21, 11, 13*. — *Actuosus* kann nur wenig angewendet werden, indem es nach Ciceronianischem Sprachgebrauch nur in Verbindung mit *virtus*, die Tugend, die sich in Handlungen zeigt (Cic. N. D. 1, 40. off. 1, 7, 19.), und von einer guten Rede, in welcher Leben und Handlung durch Worte und Vortrag dargestellt ist (orat. 36, 125.), gebraucht werden darf. — *Ad* ist nicht zu verbinden mit *instar, summum, minimum, minus, vicem*, so häufig auch Neuere es thun. Vgl. Hand Turs. I. p. 132. — *Adamare* heisst an sich nicht heftig lieben, sondern bloß liebgewinnen, kommt aber in dieser Bedeutung bei Cicero und den bessern Schriftstellern nur im Perfect *adamavi* und im Plusquamp. *adamaveram* vor. Vgl. Klotz in d. Jahrb. f. Phil. 40, 3. S. 246 f. — *Addictus* gebrauchen nur Neuere in dem schwächern Sinn, in welchem wir insbesondere in den Unterschriften von Briefen ergeben, gehorsamst sagen, statt *studiosus, amantissimus, observantissimus*, während es bei den Alten den bedeutet, welcher sich einem Andern völlig hingiebt, gänzlich zu Willen ist, unbedingt beistimmt u. dgl., wie bei Cic. fin. 1, 6. Epicurus in physicis *se Democrito addixit*. Tusc. 2, 2, 5. *qui certis quibusdam destinatisque sententiis quasi addicti consecratique sunt*. Hor. ep. 1, 1, 14. Ganz unerweislich ist ausserdem ein Superlat. *addictissimus*. Hiernach ist zu berichtigen Krebs S. 121. — *Addiscere* st. des blossen *discere*, spätlat. und oft bei Neuern. — *Adeo* im örtlichen Sinne für *eo*, in der Bedeut. ebenso mit folgendem *ut*, wie, in der Bedeut. von *praeterea*, und in der Bedeut. in der Absicht mit folg. *ut*, vorclass. Ohne alle Auctorität aber ist *quam adeo non* st. *quam non* (Cic. Ligar. 3.), wie so gar nicht, *ut adeo*, so dass sogar, ferner *ipse adeo*, z. B. *ipse adeo Cicero, adeo quam* f. *tam quam*, und *adeo* in der Bedeut. daher, also f. *ideo, igitur*. — *Adhibere* wird oft von Neuern falsch gebraucht f. das bloss brauchen, gebrauchen ohne ausdrückliche oder im Zusammenhange der Rede von selbst liegende Angabe eines bestimmten Zwecks, st. *uti, usurpare*, z. B. *adhibere vocabulum, vocem, verbum* u. dgl. (vgl. Frotzcher zu Muret Vol. II. p. 219. Dietrich in d. Zeitschrift f. d. AW. J. 1837. S. 371 f.), und *adhibere fidem alicui*, was bedeutet *tren, redlich gegen einen handeln*, im Sinne von *habere, tribuere fidem, einem Glauben beimessen*. — *Adhuc* ist nach classischem Sprachgebrauch nicht vom Orte, sondern von der Zeit und zwar meistens nur, wenn der Sprechende die jetzige Zeit denkt,

nicht, wie unser noch in Bezug auf die Vergangenheit anzuwenden (vgl. Matthiä zu Cic. p. Ligar. 1, 2. p. 331.), und ebensowenig bei Comparativen im steigerndem Sinne *st. etiam*, oder für *praeterea*. — *Adire librum*, ein Buch nachschlagen, das man vor und bei sich hat, ein durch die Formel *adire libros Sibyllinos* durchaus nicht zu rechtfertigender Neologism. Ebenso verhält es sich mit Formeln, wie *adire Ciceronem, Platonem u. dgl.* — *Admonitu, arbitratu* und andre derartige Ablative (vgl. §. 26.) können nur mit dem Pronom. *meo, tuo, suo u. s. w.* und bisweilen mit einem Genitiv, nicht aber mit einem Adjectiv verbunden werden. — *Advocatus* class. nicht unser Advocat *st. patronus, patronus causae*. — *Aegritudo* von Krankheit des Körpers *st. aegrotatio, morbus*, nachclass. Dagegen steht *aegrotatio* fast nur von Krankheit des Körpers. — *Aequalitas animorum* verwirft mit Recht Klotz zu Sintenis Übungsbuch S. 146. *st. eadem studia, eadem voluntates* Cic. off. 1, 17, 56. *cuius cum moribus et natura congruamus maxime* Lael. 8, 27. *voluntatum, studiorum, sententiarum consensio* Lael. 4, 15. — *Aestimare* ohne einen Genitiv *magni, pluris, maximi u. a.* kann durchaus nicht in der Bedeut. hochschätzen, hochachten, gebraucht werden. Ausserdem s. unter *Facere*. — *Aestimator* darf nicht, wie oft bei Neuern, im Sinne von Verehrer, Kenner eines Gegenstands, Kunstrichter gebraucht werden, wofür *existimator, iudex* zu sagen ist. Vgl. Gronov zu Liv. 34, 2. — *Aestimatus, aestumatus* als Adiectiv und in der Bedeutung hochgeschätzt, z. B. *aestumatissimus collega, vir aestumatissimus u. dgl.*, eine Erfindung Neuerer. — *Affectatus, affectrt, geziert*, kann nur von Sachen gebraucht werden, neben *quaesitus, assumptus, adventitus u. a.* Auch *affectatio* gebrauchen die Alten nur von der Sucht, in Worten zu gefallen. — *Affectus* im Sinn von Leidenschaft *f. perturbatio, concitatio, motus animi* nachclass. — *Agitur in hoc libro de aliqua re* *st. disseritur, disputatur* in h. l. *de al. re, hic liber est de aliqua re u. a.*, ist zu vermeiden. — *Alias* sowohl im Sinn von *alibi, alio loco*, als von *alioquin, aliter*, verwerflich. S. Madvig zu Cic. fin. 1, 3, 7. p. 19. Vgl. Benecke zu Justin. 4, 1, 9. — *Allegare* in der Bedeutung anführen, erwähnen, z. B. *scriptorem, locum, exemplum u. dgl.* nachclass. — *Alludere ad aliquid, aliquem* s. §. 19. Erläuterungen. — *Alta vox* ist zu vermeiden, indem dafür entweder *clara vox*, eine laute, vernehmliche Stimme, oder *magna vox*, eine starke Stimme, zu sagen ist. — *Amatus, dilectus* als Adiectiv *st. carus, suavis, amore dignus*, und ebenso *amatior, amatissimus, dilectus, dilectissimus*, spätlat. — *Ambire* mit dem Accusativ eines Amtes, um das man sich bewirbt, z. B. *consulatum* *st. petere*, ist gänzlich zu vermeiden, da es einen Accusativ der Person erfordert, bei der man als Bewerber um etwas auftritt. Ebenso wenig bezeichnet *ambitio* das Anhalten um ein Amt, sondern *petitio*. Vgl. Krebs S. 153 f. — *Amplius* in Verbindung mit einer Negation gebrauchen die classischen Schriftsteller in der Regel nicht, wie häufig Neuere, um die Fortdauer einer Sache zu verneinen, nicht mehr, nirgends mehr, nie mehr, sondern *non iam, nullus iam, nusquam iam*. Also sage man nicht *non amplius ille adest*, sondern *non iam ille ad*. S. Frotzcher zu Muret Vol. I. p. 127. Dagegen steht *non amplius* in Bezug auf ein vorhergehendes Thun, z. B. Cic. orat. 1, 17. *non luctabor tecum amplius*. — *Angustus, angustior, angustissimus, latus, latior, latissimus* *sensus* statt *angustius valere* (Cic. Tusc. 3, 8, 16.), late, latissime *patere u. a.*, sagen blos Neuere. — *Animadversio, animadversum* (als Subst.), *animadvertere*, so wie

observatio, observare, in der Bedeut. erklärende Anmerkung, zu einem Schriftsteller eine Anmerkung machen, anmerken, unlat., aber oft bei Neuern. — *Ansa* schlechthin für *ocasio* ist durchaus zu vermeiden. Vgl. Frotcher zu Muret Vol. I. p. 174. — *Antecedens* z. B. *epistola, liber st. superior*, und *in antecedentibus* z. B. *dixi st. supra*, sagt kein Alter. — *Antecessor* erst im spätern Latein ein Amtsvorgänger, wofür *decessor* zu sagen ist. — *Appellere* als Schifferausdruck in neutraler Bedeutung z. B. *navis appellit st. appellitur, nautae appellant st. appellantur*, zwar nicht ein Germanismus, wie Hand S. 150. meint, aber doch gegen den herrschenden class. Sprachgebrauch streitend. Vgl. Poppo de Lat. falso aut merito susp. p. IV. p. VI. Krebs S. 168. — *Argentum* ist nicht zu gebrauchen in der Bedeutung zählbares Geld, Geldstück, was *nummus* heisst. Eine Geldsumme ist *pecunia*. Vgl. Krebs S. 173. — *Assecla* in der Bedeutung der Schüler, Anhänger st. *discipulus, amicus, assectator* u. dgl., kommt bei keinem Alten vor. Vgl. Krebs S. 177. — *Asserere* war bei den classischen Schriftstellern beschränkt auf Verbindungen, wie *asserere in libertatem, servitutum*. Nachclass. ist *asserere sibi aliquid*, sich etwas zueignen, anmassen, spätlat. *asserere, assertio* in der Bedeut. behaupten, versichern, Behauptung. — *Attinet ad me aliquid* heisst nicht mir gehört etwas, ist mein. Das deutsche was dies, den Umstand betrifft dass heisst nicht *quod attinet ad id quod*, sondern blos *quod*. Auch kann nicht *quod attinet ad* gebraucht werden, wenn das deutsche was betrifft blos zur nachdrücklichern Hervorhebung eines Gegenstandes dient, sondern dann ist die Partikel *quidem* zu gebrauchen, wie Cic. fin. 1, 1. *contra quos omnes breviter dicendum existimo. Quamquam philosophiae quidem vituperatoribus satis responsum est*, was die Verächter der Philosophie betrifft. Vgl. Klotz zu Cic. Tusc. 1, 22, 51. Ebenso wenig darf *attinet ad aliquid*, *aliquem* mit *pertinet ad alqd*, *alqm* verwechselt werden, da dieses nicht die blosse Beziehung eines Gegenstandes auf den andern bezeichnet, sondern eigentlich als ein geographisches Verbum das Durchgehen, Erstrecken einer Sache durch und über einen Raum bezeichnend, im bildlichen Sinne die Nothwendigkeit des Angehörens zu etwas, den Einfluss, den ein Gegenstand auf den andern äussert u. dgl. ausdrückt. Vgl. Klotz in d. Jahrb. für Philol. Bd. 4. H. 1. S. 66 ff. Reisig Vorlesungen S. 295. und Haase z. d. St. Statt der breitem und deshalb meist vermiedenen Wendung *quod attinet ad*, die Cicero zunächst in den Briefen mit einer gewissen Vorliebe gebraucht zu haben scheint (vgl. ad Fam. 8, 3, 2. 4, 3. 5, 1. 8, 4. 10, 1, 4. 10, 9, 2. 23, 6. 24, 5. 34, 2. Liv. 6, 15, 4. 12.), lässt sich auch, namentlich in Verbindung mit *Verbis sentiendi* oder *declarandi* die Präpos. *de* mit dem Ablat. eines Substant. anwenden, wie Cic. Verr. 3, 33, 76. *de accessione dubito an Apronio ipsi data sit*. Tusc. 5, 20, 57. (s. Madvig Fin. 3, 17, 57.), auch *in* mit Ablativ, besonders in Verbindung mit *Verbis*, wie *laetari, gloriari, exultare*, so wie bei den *Verbis* des Lobens, Tadelns und Anklagens (s. Madvig a. a. O. 2, 14. Klotz Vorr. zu Cic. Reden Bd. 2. p. XIII.), bei *facere, efficere aliquid* u. dgl. (s. Seyffert zu Cic. Läl. 2, 9. S. 43 f. 12, 41. S. 279.), bei *Adjectiven*, wie *fidelis, liberalis, misericors* u. dgl. (s. Kritz zu Sall. Cat. 9, 2.), endlich bisweilen auch die Präpos. *a* und *ad* oder der blosse Ablativ eines Subst. S. Seyffert Palaestra Ciceron. I, 1. S. 11. Ueber den Germanismus *ratione, ratione habita* s. Krebs u. d. W. — *Auctor* findet sich bei classischen Schriftstellern nie schlechthin f. *scriptor*,

sondern bezeichnet den Schriftsteller als Gewährsmann oder Quelle in Bezug auf seinen Bericht oder als Vorbild in einem Theile der Wissenschaft oder Kunst, z. B. *bonus latinitatis auctor*. Vgl. Weber's Uebgssch. S. 205. — *Audientiu* kann nicht im Sinne des deutschen Audienz mit *dare*, *habere*, *accipere* verbunden werden st. *aliquem admittere*, *aditum ad aliquem habere*, *admitti*, *audiri*. Die Lateiner sagen nur *audientiam alicui facere* in der Bedeut. einem geneigtes Zuhören, Aufmerksamkeit Anderer verschaffen, z. B. Cic. Cat. m. 9. *Facit persaepe ipsa sibi audientiam disertis senis compta et mitis oratio*. Falsch sagt Ernesti *audientiam praestare alicui* in der Or. de doctr. accur. et promptae laudib. — *Benedicere* in der Bedeutung segnen, loben, preisen mit hinzugefügtem Accusativ oder Dativ spätlat. f. *bene precari alicui*. — *Bene*, *male* in Verbindung mit *latinus*, *graecus* u. a., wie diese Adverbien nicht nur Scheller brauchte, indem er *Praecepta stili bene latini* schrieb, sondern selbst Ernesti und viele andre Neuere, ist durchaus zu verwerfen. Denn den Römern war etwas entweder Lateinisch oder nicht Lateinisch u. s. w., weshalb auch weder ein Comparativ noch Superlativ von Latine existirt, und wenn Cicero sagt *bene*, *male latine loqui* u. a., so beziehen sich die Adverbia *bene*, *male* nicht auf das dabeistehende latine, graece, sondern zunächst nur auf das Verbum loqui, und mit *bene*, *male* u. a. wird der Grad der ästhetischen und rhetorischen Bildung bezeichnet. Vgl. Reising Vorlesungen über lateinische Sprachwissenschaft S. 393. Madvig zu Cic. fin. I, 3, 8. Nur vor- und nachclass. ist *benefacere alicui* st. *beneficium in aliquem conferre* u. a. — *Bibere in salutem*, *pro salute alicuius*, auf, zu Jemandes Wohl, Jemandes Gesundheit trinken, ist eine den Alten unbekannte Wendung, und man hat dafür *bibere*, *propinare alicui salutem* nach Cic. Tusc. I, 40. *Socrates, propino, inquit, hoc pulchro Critiae*. Vgl. Plaut. Stich. 3, 2, 16. *Propino tibi salutem plenis faucibus*: und beim Trinken selbst *Bene te*, *bene principem, regem* u. s. w., nämlich *valere iubeo* (vgl. Plaut. Pers. 5, 1, 20. Ovid fast. 2, 637. Zpt. §. 759.) zu sagen. — *Callere* ist nicht schlechthin soviel als *scire*, *intelligere* u. a. Vgl. Frotischer zu Muret I. p. 401. II. p. 102. — *Calx* in Redensarten, wie *in calce*, *ad calcem libri*, *epistolae* u. dgl., sagt kein Alter. Vgl. Krebs S. 199. — *Capacitas* gebrauchen die Alten nie im geistigen Sinne z. B. *ingenii capacitas*, Fähigkeit, Grösse des Geistes st. *ingenii magnitudo* u. a. Das Adiectiv *capax* kann so wenigstens nur mit *ingenium*, *mens* verbunden werden, wie es Nachclassiker gebrauchen (vgl. Hand S. 131.), aber *homo capax* f. *docilis*, *sollers* u. a., ist barbarisch. — *Captus* f. *vis percipiendi*, *ingenium*, kommt nur vor bei den Alten in der Redensart *ut captus est* mit einem Genit. plural., während bei Neuern häufig sich findet *pro captu puerorum*, *tironum*, *ad, supra captum discipulorum* u. dgl. — *Castigare* f. *emendare* von Stellen der Schriftsteller und ganzen Schriften, oft bei Neuern, nie bei den Alten. — *Casus* in Redensarten, wie *in hoc casu*, in diesem Falle, spätlat. f. *in hoc genere*, *in hac re*. Ebenso verwerflich ist *casus conscientiae* f. *quaestio de moribus*, *officiis* u. dgl., *contingunt casus* f. *incidunt causae*, *tempora*. S. Ochsner eclog. Cic. p. 143. — *Celeber* im classischen Latein nie von Personen, sondern nur von Oertern, die von vielen und häufig besucht werden u. dgl. Nachclass. erst sagte man *vir celeberrimus* st. *clarissimus* u. a. Vgl. Ruhnkens. zu Vellei. P. 2, 12. Auch *celebrare* von Festen sagen die Classiker nur, wenn eine grössere Zahl von Menschen daran Antheil nimmt, und ebenso *celebratio*, Sonst *festum diem*

edere, agere. — *Census.* Neolog. ist die Formel *in censum venire* st. *censeri.* — *Circa* meist nachclass. von der Zeit, um, ohngefähr st. *sub, circiter, prope, ad,* oder von ungefährender Bestimmung einer Zahl st. *ad, circiter,* und in der Bedeut. in Rücksicht auf, in Betreff für *de* oder *quod* mit einem Verbum, auch *occupatum esse, versari circa aliquid* st. *in aliqua re.* — *Circumforaneus* st. *vulgaris, plebeius* u. a., falsch selbst von Muret gebraucht. — *Circumscriptio, circumscribere* bezeichnet bei den Alten ein genaueres, schärferes Begrenzen, und kann nicht für das, was wir Umschreibung, umschreiben (durch mehrere Worte) nennen, gebraucht werden. Vgl. Erläuterungen zu §. 15. *Circumlocutio.* — *Citare locum, verba scriptoris, scriptorem* ist als classisch nicht hinlänglich gerechtfertigt von Krebs S. 215 f. S. Dietrich in d. Zeitschrift f. d. AW. Ites Suppl. Nr. 5. S. 39 f. J. 1845. — *Citra* poetisch und nachclass. in der Bedeut. von *sine, praeter.* Bei Neuern oft *citra dubium* f. *sine dubio.* — *Civilis* in der Bedeut. *humanus, comis, urbanus* nachclassisch. So auch *civilitas* f. *comitas, humanitas, urbanitas.* — *Claudere* z. B. *epistolam, orationem* nachclass. st. *concludere.* Eine Rede endigen auch *perorare.* — *Collegium* für *schola,* die Vorlesung, oder *ordo* z. B. *professorum,* barbarisch. — *Colloqui secum* heisst nur mit sich, in der Stille reden, dagegen sich mit einander unterreden, besprechen *colloqui inter se.* — *Committere errorem,* einen Irrthum begehen, kommt bei keinem Alten vor. Ebenso wenig *committere alicui negotium.* Vgl. Krebs S. 227. — *Comparatum est ita, male, bene cum aliqua re, cum aliquo,* es verhält sich so mit etwas, mit einem, kann man nicht sagen f. *rei ratio ita comparata est, res sic se habet, ea est rei, hominis ratio* u. dgl. — *Compilare aliquid* ist nach classischem Sprachgebrauch nur von dem zu sagen, was ausgeplündert, beraubt, fortgeschleppt wird, also nur in Bezug auf fremdes Eigenthum, und falsch würde man sagen: *librum suum compilavit,* er hat sein Buch aus andern zusammengetragen, compilirt. Ebenso wenig kann *compilator* von einem Schriftsteller gesagt werden, der nur zusammenstellt, was Andere über einen wissenschaftlichen Gegenstand u. a. geschrieben haben, sondern es heist Plünderer, Dieb, wiewohl es selbst in dieser Bedeutung erst spätlateinisch ist und wohl mit Unrecht von Krebs S. 231. in Schutz genommen wird. — *Conditio* heisst nicht schlechthin Zustand, sondern in Verbindung mit *vitae, rei, rerum.* S. Klotz zu Sintenis S. 62. — *Conformare animum, mentem, ingenium* kann nur in Verbindung mit einem passenden Ablativ, wie *artibus, litteris, disciplina, praeceptis* u. dgl., gesagt werden und *animi conformatio* nicht st. *cultus animi* u. a. — *Consilium* z. B. *libri,* kann nicht gesagt werden. Vgl. Raschig de Antibarb. p. 26., der auch *ingenium linguae, indoles carminis, dialogi, libri* mit Recht verwirft. — *Constitutio* im Sinn von Staatsverfassung, Constitution, für *forma, descriptio, instituta, leges civitatis,* ist zu vermeiden. Vgl. Krebs S. 246. — *Consulere,* wenn es nichts weiter bedeuten soll, als nachschlagen, nachlesen einen Schriftsteller, ein Buch, *consulere Homerum, Ciceronem* u. dgl., ein Neologism. Vgl. *Adire librum.* — *Contendere* ist weder schlechthin soviel als *dicere, docere* u. dgl. (vgl. Dietrich Zeitschrift f. d. AW. Ites Suppl. Nr. 5. S. 38. J. 1845.), noch mit einem einzelnen Obiectsaccusativ, wie *sententiam* zu verbinden, ausser dem allgemeinen neutralen *hoc, id, illud,* sondern es muss ein Accusativ mit dem Infinitiv u. dgl. hinzutreten. Uebrigens vgl. Weber Uebungssch. S. 216. — *Contentus* kann nicht, wenigstens im Sinn von

probo, laudo (vgl. Poppo de Latin. falso aut merito susp. p. IV. p. VI.) in Beziehung auf etwas gebraucht werden, das Jemand nicht besitzt oder erhält, z. B. *contentus sum oratione tua* f. *probo orationem tuam* u. a. Auch verbinden es classische Schriftsteller nicht mit einem Infinitiv in der Bedeutung von *satis habere*, und unser sei zufrieden, gieb dich zufrieden, heisst nicht *contentus sis*, sondern *bono animo sis, quiesce, tace* u. a. Ich bin es wohl zufrieden ist *facile patior, non moleste fero*. — *Contineri aliqua re* ist anzuwenden, wenn es soviel ist als *positum, situm esse in aliqua re*, das Wesen einer Sache ausmachen, worauf beruhen; soll hingegen das bloss Eingeschlossensein in dem Umfange eines andern Gegenstandes, im eigentlichen oder uneigentlichen Sinne, bezeichnet werden, so ist *contineri in aliqua re* zu sagen (vgl. Cic. off. 3, 5. u. Beier z. d. St. Catil. 4, 1, 2. u. Matthiae z. d. St.), steht aber der Inhalt in keiner engeren Beziehung zu dem ihn umfassenden Gegenstande, und ist die Verbindung der Gegenstände nur eine äussere und zufällige, so tritt die active Construction ein, wie bei Cic. or. 43, 148. *tales res quales hic liber continet*. S. Dietrich in d. Zeitschrift f. d. AW. Suppl. 1. Nr. 5. S. 39. J. 1845. — *Continuare, continuatio* wird falsch von Fortsetzung abgebrochener Aufsätze, Erzählungen u. a. gebraucht, wofür *pergere in aliqua re, pars, particula altera, tertia* u. dgl. zu sagen ist. Auch nicht *continua studia litterarum* f. *persequi*. — *Contradictio* heisst nicht der Widerspruch, durch welchen das Eine dem Andern widerstreitet, sondern vielmehr die Gegenrede eines Andern. — *Convertere in succum et sanguinem aliquid* gebraucht selbst Muret Vol. I. p. 261., allein mit Recht erinnert Frotscher z. d. St. „*Huius loquutionis idoneum auctorem desidero*.“ — *Convincere* kommt bei den Alten nicht vor in Bezug auf etwas Gutes und Wahres st. *persuadere*, sondern nur in Bezug auf etwas Böses und Falsches. — *Corruptela morum* f. *corruptio*, durchaus zu vermeiden, da *corruptela* vielmehr soviel ist als *corruptrix, perniciēs*. — *Creare* ist, obgleich es schaffen, hervorbringen heisst, dennoch nicht mit *mundum* zu verbinden, sondern *procreare, efficere, fabricari, aedificare*, und ebenso nicht *creator mundi* f. *procreator, effector, fabricator, aedificator*. — *Crimen* nicht Vergehn schlechthin, sondern die Anschuldigung eines Vergehns oder das Vergehn als ein solches, dessen man beschuldigt wird. — *Cultus* muss mit *ingenii, animi, mentis* verbunden werden, um unser Bildung, Ausbildung zu bezeichnen, nicht aber kann es ohne diese Zusätze in diesem Sinne gebraucht werden, und *cultura* ist gar nicht für Bildung des Geistes zu gebrauchen, wenn auch Cic. Tusc. 2, 5, 13. in einer Vergleichung der Pflege des Geistes mit der Bebauung eines Ackers *cultura animi* sagt. Vgl. Weber's Uebgssch. S. 248. Für das Particip *cultus* ist in der Bedeutung gebildet *eruditus, politus* u. a. zu sagen und zu *excultus* ein passender Ablativ, wie *doctrina, litteris, optimis artibus* u. a. hinzuzusetzen. — *Cum* im Sinne von wie, so wie in Formeln, wie *ut cum Cicerone loquar* st. *ut Ciceronis verbis utar* u. a., und *hoc vocabulum cum Ruhnkentio addidi, omisi* st. *Ruhnkentio suadente, iubente* u. a., ist ohne erforderliche Auctorität. Vgl. Krebs S. 264. — *Curae cordique mihi est* Neolog. st. *curae* oder *cordi m. e.* — *De die in diem* ist mit *in dies, in dies singulos, de hora in horam* mit *in horas* zu vertauschen. Von Tage zu Tage warten heisst *diem ex die expectare*. Ueber *de verbo ad verbum* s. unter *Verbum*. Ferner ist *de sententia* zu sagen, wenn ein Verbum wie *facere*, dabei steht, *ex sententia* bei einem Verbo wie *supplere*. — *Debitum* als Substant.

erst spätlat. *Geldschuld* bezeichnet es nur in Verbindung mit *solvere*. — *Defungi vita* kann man nicht schlechthin f. *mori* sagen, sondern nur, um das Ende eines beschwerlichen, mühevollen Lebens zu bezeichnen. Ebenso wenig ist *demori* schlechthin soviel als *mori*, sondern wird stets in näherer Beziehung auf einen bestimmten Kreis, aus welchem der Abgang durch den Tod erfolgt, gebraucht, wie in der althergebrachten Wendung *in demortui locum* und wie unser *wegsterben*. S. Klotz in d. Jahrb. f. Phil. Bd. 40. H. 3. S. 250 f. — *Denotare* kann nicht f. *significare*, *designare* stehn. — *Deprehendere* brauchen die Alten nie schlechthin st. *invenire*, *reperire*, sondern nur von dem Auffinden, Entdecken einer Sache, die Jemand nicht entdeckt zu sehen wünscht. — *Derivare verba* in der Bedeutung Wörter ableiten, herleiten f. *ducere*, *repetere* u. a., ist durchaus zu vermeiden. Ebenso *derivatio* in diesem Sinne und *descendere*, z. B. *amoris vocabulum descendit ab amando*. — *Dexteritas* wird oft falsch angewendet in der Bedeutung Geschicklichkeit in einem wissenschaftlichen Fache, während es nach Ruhnken. praefat. ad Schelleri lexic. ist *ingenium vel ars ad promerendam aliorum voluntatem*, oder das angeborne Talent, mit Menschen umzugehen und überhaupt in alles sich leicht zurecht zu finden. — *Dicis causa* heisst nicht zum Schein. S. Klotz in d. Jahrb. f. Phil. 23, 2. S. 210 f. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 138. — *Dictio* hat nicht die Bedeutung ein einzelnes Wort f. *verbum*, *vocabulum*. Vgl. §. 1. Anm. Henrichsen zu Cic. de orat. 1, 6, 22. p. 10. — *Diudicare* in der Bedeutung beurtheilen kann nur in Beziehung auf zwei Personen oder Sachen gesagt werden, die man in Hinsicht ihrer gegenseitigen Beschaffenheit beurtheilt, nicht von einer Person oder Sache. — *Disertis verbis* nicht mit klaren, ausdrücklichen Worten, sondern *liquido*, *plane*, *clare*, *distincte*, *ipsis verbis*, *diserte*, *aperte*, bei Personen *nominatim*. — *Dissitus* im Sinn von *diversus*, *remotus*, *longinquus*, *disiunctus* spätlat. und mit Unrecht selbst von Muret gebraucht. — *Ditio* im Sinn von *regnum*, *regio* nur bei Spätern. S. Ruhnken zu Muret T. I. p. 14. — *Diu* kann nicht mit *ante* und *post* verbunden werden für *multo ante*, *multo post*. — *Dum* kann nicht im Sinn einer reinen Causalpartikel st. *cum* gebraucht werden. — *Duumviri* bezeichnete bei den Alten nicht schlechthin soviel als *duo viri*, sondern nur zwei Männer, die als Collegen in einem Amte und zur Besorgung eines bestimmten Geschäftes bestellt sind, und ebenso *triumviri* u. a. Neuere dagegen gebrauchen oft falsch diese Ausdrücke. — *Educere* z. B. *merces*, *aurum*, *frumentum* u. dgl. kann man nicht sagen f. *exportare*. — *Elabi*, *dilabi*, *praeterlabi* f. *praeterire* u. a., von der Zeit, z. B. *elapsus annus*, ohne alle Auctorität. — *Elaborare aliquid* z. B. *orationem*, *librum* schlechthin für *scribere*, *conficere*, *componere* u. dgl., wie wir *ausarbeiten* sagen, muss gänzlich vermieden werden. So auch *elaboratio* in der Bedeut. ein Aufsatz, eine Ausarbeitung. Vgl. Krebs S. 317. — *Enixe* verbindet kein Classiker mit *rogare*, *petere*, *obsecrare* für *etiam atque etiam*, *vehementer*, *plane*. — *Error* in der Bedeut. was aus Irrthum gefehlt ist, ein begangener Irrthum, z. B. *errores typographici*, ist falsch f. *erratum*. — *Et* ohne Weiteres für *quoque*, *etiam* zu gebrauchen, ist gegen den classischen und namentlich Ciceronianischen Sprachgebrauch, wie genauer nachgewiesen hat Dietrich in der Zeitschrift f. d. AW. J. 1837. S. 375 f. Vgl. Matthiae zu Cic. p. Sest. 59, 126. Hand Tursell. I. p. 502 sqq. Weber's Uebgssch. S. 520 f. — *Evadere* ist nicht schlechthin soviel als *fieri*, sondern es liegt der

Nebenbegriff der mit dem Werden einer Sache verbundenen Mühe und des angewendeten Strebens darin. Ebenso verhält es sich mit *efficere aliquem*, z. B. *divitem, consulem*, was nie schlechthin soviel als *facere* ist, wornach Krebs S. 315. zu berichtigen. S. Dietrich a. a. O. S. 40. — *Examen* in der Bedeutung Prüfung, Untersuchung, spätlat. Man sage also auch nicht *examen habere*, eine Prüfung halten. Nachclass. ist *exploratio*, spätlat. *exquisitio*. Vgl. Seyffert pal. Cic. S. 199. — *Exarare* kann nicht von jedem Schreiben gebraucht werden, sondern ist nur dann anwendbar, wenn von einem ersten, rohen Entwurfe die Rede ist. Auch ist vom Drucken nicht *typis exarare* oder *typis excudere, imprimere*, oder bloß *excudere, imprimere* zu sagen, sondern *typis describere, typis exprimere*. S. Frotzcher zu Muret Vol. II. p. 10. Vgl. Krebs S. 334. S. 406. — *Exceptio* kann nicht gebraucht werden in der Redensart alle ohne Ausnahme f. *ad unum omnes*, und ebensowenig *Excurrere* in der Formel und was darüber ist, und darüber bei Zeitangaben, z. B. *octo anni et quod excurrit*, st. *amplius octo anni, anni octo amplius*. — *Exempli causa, verbi gratia, verbi causa*. Beispiele werden im Lateinischen gewöhnlich ohne besondern Zusatz, wie das deutsche zum Beispiel, oder bloß durch *ut, velut* eingeführt. Dagegen steht *verbi gratia, verbi causa* nur dann, wenn wirklich bloß ein einzelner Fall als Beispiel und zwar in Einem Worte angeführt wird, wie Cic. de Fato 6, 12. *si quis verbi causa oriente Canicula natus est*. Tusc. 1, 6, 12. Fin. 5, 11, 30. *Exempli causa* aber wird, wenigstens in der classischen Latinität, nur in einem vollen Satze im Zusammenhang mit einem Verbum gefunden, wie Phil. 13, 2, 2. *exempli causa paucos nominavi*. p. Mur. 12, 27. S. Seyffert zu Cic. Läl. 11, 39. S. 259. palaestr. Cic. VI, 30. S. 204. Ausserdem lässt sich auch *ut hoc asseram* u. dgl. anwenden. Vgl. Seyffert pal. Cic. S. 283, 5. — *Exhibere specimen* z. B. *novae editionis* st. *edere, proponere*, ohne Auctorität. Nachclass. ist *exhibere se liberalem* st. *praebere, exhibere liberalitatem* st. *probare* u. dgl. — *Experientia* bedeutet bei Cicero nur einen Versuch, eine Probe, die man mit etwas macht, und nahm erst später den Begriff dessen an, was wir Erfahrung nennen. Dafür ist daher *usus, rerum, vitae usus* u. a. zu gebrauchen. Aus Erfahrung wissen, die Erfahrung lehrt ist auszudrücken durch *expertum esse, expertum, re, usu, exitu doctum, edoctum scire*, und wenn von der von uns selbst gemachten Erfahrung die Rede ist, auch *vidisse*. Vgl. Klotz zu Sintenis S. 167. S. 118 f. — *Exponere* heisst nicht erklären, auslegen für interpretari, explicare, explanare, enarrare, *expositio* nicht Erklärung, Auslegung f. *interpretatio, explicatio, explanatio, enarratio*. — *Expresse, expressis verbis* ebenso verwerflich als *disertis verbis*. — *Exprimere aliquid* in dem schwächern Sinne, in dem wir sagen, etwas ausdrücken, unlat. f. *aliquid, sensa verbis, oratione, dicendo exprimere* u. a. Auch kann man nicht sagen *scriptorem vertendo plane exprimere* f. *mentem, sensa, sententiam scriptoris in alium sermonem vertendo exprimere* u. a. Vgl. Krebs S. 342 f. — *Exserere ius, vim* f. *ius exercere, vim habere*, oder, wenn von gewalthätiger Einwirkung auf Andere die Rede ist, *vim asserere, adhibere alicui* u. a., nachclass. Selbst *vim exercere in aliquem* ist nur in dem letztern Sinne anzuwenden. Vgl. Seyffert pal. Cic. S. 182. — *Exsistere* heisst nie schlechthin soviel als *esse*, sondern entstehen, sich zeigen u. a. — *Extollere* kann nicht mit *vocem* verbunden werden f. *intendere vocem*. — *Facere, aestimare, constare, esse maioris* sagen

die Römer nicht, sondern *pluris f. u. s. w.*, obwohl *magni* und *maximi f. u. s. w.* S. Ramshorn Gr. §. 109. 1. a. Klotz zu Sinentis S. 157. — *Facere damnum, detrimentum* ist nicht zu gebrauchen im Sinn von Schaden verursachen, zufügen, obgleich *facere dolorem, iniuriam, contumeliam* so gesagt wird, sondern Schaden leiden. Die Juristen freilich waren auch *damnum facere* im Sinne von Schaden verursachen von jeher zu sagen gewohnt. Vgl. Klotz in d. Jahrb. f. Phil. Bd. 40. II. 2. S. 145. Dagegen können wir auch nicht füglich *contumeliam facere* nach Analogie von *damnum, detrimentum facere* in der Bedeut. Schmach erleiden sagen, wie es Antonius gebrauchte, welchen deshalb Cic. Phil. 3, 9, 22. tadelt, und wie es auch zu Quintilian's Zeit gebraucht wurde. S. Quintil. inst. 9, 3, 13. Mit Unrecht nimmt daher die Formel in jenem Sinne in Schutz II and S. 137. — *Facit huc* z. B. *locus Ciceronis st. referri potest u. a.*, eine bei Neuern sehr beliebte unlat. Floskel. — *Facultas cogitandi, sentiendi, cognoscendi* s. §. 64. Anm. — *Fidelis magister*, ein gewissenhafter Lehrer, verwirft mit Recht Klotz zu Sinentis S. 151. f. *diligens u. a.* — *Fidem habere* heisst nicht Treue beweisen, treu sein, *fidem praestare, fidelem, fidum esse u. a.*, da *fidem alicui habere* heisst einem glauben, trauen. Vgl. unter *Adhibere*. — *Fieri aliter non potest quam ut* nachclass. und selten st. *fieri non potest quin.* — *Finire* heisst nach dem Sprachgebrauch der besten Schriftsteller und namentlich des Cicero nicht endigen, sondern etwas in bestimmte Grenzen einschliessen, bestimmen, einschränken. Endigen heisst *finem rei facere, afferre, aliquid conficere u. a.* Ein Wort endigt sich auf eine Sylbe heisst *vocabulum cadit in syllabam*, der Schluss wird mit einer Sylbe geendigt, *clausula syllaba terminatur*, ein Satz endigt sich mit einem Worte, *concluditur vocabulo.* — *Finis* kann zufolge seines Grundbegriffs ebenso wenig gebraucht werden in Formeln, wie *in fine epistolae, libri, orationis* st. *in extrema epistola u. s. w.* Auch heisst es nicht bei guten Schriftstellern Absicht, Zweck st. *consilium* (s. Matthiae eloq. Lat. exempl. p. 158. p. 30. ed. 2.), und man kann ebenso wenig sagen *ad finem pervenire, finem assequi* st. *consilium assequi, perficere*, als *in, ad eum finem, quem ad finem* f. *eo consilio, quo consilio, quorsum haec spectant, quorsum haec*, und auf ein Subject bezogen *quid spectans* (s. Klotz zu Cic. Tusc. 1, 33, 80.), u. dgl. — *Formare* ist nach classischem Sprachgebrauch nicht vom Ausbilden, Veredeln eines Menschen z. B. durch Unterricht zu gebrauchen f. *erudire u. a.* — *Forte* in der Bedeut. vielleicht nur nach *si, sin, nisi, ne, num.* Vgl. Krebs S. 364. — *Fovere sententiam* ist wenigstens, wenn es nichts weiter ausdrückt, als *sententiam habere, in sententia esse*, verwerflich und könnte nur etwa zufolge des eigenthümlichen Begriffs von *fovere* und nach Stellen, wie Cic. p. Mur. 35, 74. *fovendis hominum sensibus et deliniendis animis.* Att. 12, 18. *fovere dolores suos.* Liv. 3, 65. *fovere voluntatem patrum*, zur Bezeichnung einer mit besonderer Vorliebe gehegten Lieblingsmeinung gebraucht werden. Vgl. Harless in d. Zeitschrift f. d. AW. J. 1840. Nr. 99. S. 811. — *Frequentare verbum, loquendi formulam* in der Bedeut. oft gebrauchen ist unclass. — *Frugis bonae plenus liber* u. dgl. ohne Auctorität. — *Fundare* kann nicht schlechthin f. *condere, instituere u. a.* gebraucht werden, sondern ist synonym mit *firmare, stabilire.* — *Gaudere aliqua re* schlechthin f. *habere aliquid*, wie wir zuweilen im Deutschen sagen sich einer Sache erfreuen, ist unlat. und wenn es in diesem Sinne selbst von etwas Uebeln gesagt wird,

das Jemand hat, unsinnig, z. B. *gaudere morbo, scabie!* Vgl. Weber's Uebgssch. S. 461. — *Genius saeculi, temporis, orationis, linguae, Schilleri* u. dgl., lauter Neologism. Vgl. Krebs S. 371. — *Gravis, gravitas* in der Bedeut. wichtig, Wichtigkeit, müssen sehr vorsichtig gebraucht werden. S. Krebs S. 378. — *Gustus* im bildlichen Sinne der Geschmack, Lust an etwas, Sinn für etwas z. B. *pulchritudinis, laudis, gloriae st. elegantia, sensus, iudicium* u. a., ein Neologism. — *Habet, tenet hoc me mirum*, das nimmt mich Wunder, unlateinische Verbindung. S. Raschig de Antibarbaro a Ph. Krebsio edito p. 22 sq. — *Haec sufficient* unlat. st. *Haec hactenus*. — *Heroicus* ist nicht schlechthin soviel als *fortissimus*, indem vielmehr der griechische Begriff eines Heros der Mythenzeit zum Grunde liegt. So kann auch unser gewöhnliches Held nicht durch *heros* ausgedrückt werden, wenn auch *heros* bildlich von ausgezeichneten Gelehrten, Staatsmännern gesagt werden kann, wie z. B. Cic. republ. 3, 8. Plato und Aristoteles heroes nennt, und Att. 1, 17. den Cato. Vgl. Weber's Uebungsschule S. 63. — *Hic illic* wird oft falsch st. *interdum, aliquoties, nonnunquam* gebraucht. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 801. — *Hodiernus* im allgemeinem Sinne jetzt lebend, jetzig, z. B. *hodierni homines, scriptores*, ist unlat. — *Humanus* in Beziehung auf *doctrina, artes, litterae, studia* oder gar *humaniores, humanissimae artes* u. s. w. st. *artes, studia humanitatis, antiquitatis, quae ad humanitatem pertinent* u. dgl., ist ohne alle Auctorität. Ebenso *humanissime ab aliquo petere, aliquem invitare* u. dgl. S. Raschig a. a. O. p. 23. — *Immortalis* als Ehrentitel eines Menschen, ohne alle Auctorität. Das höchste Lob war bei den Alten *vir divinus*. In Bezug auf Sachen steht es in bildlichem Sinne bei Cic. p. Sull. 9, 27. *de rebus tam claris, tam immortalibus*. p. Sest. 40, 86. *virum tam immortalis virtute praeditum*. — *Impure* s. §. 6. Anm. — *In* mit dem Ablativ des Namens eines Schriftstellers, wenn blos seine Schriften gemeint sind, z. B. *in Cicerone legitur* statt *apud C.*, ist unlateinisch. Richtig aber *in Gorgia, in Protagora Platonis, in Iliade legitur* u. s. w. Zu beachten ist dabei zugleich, dass z. B. zu sagen ist Cicero *primo Tusculanarum libro de contemnenda morte disputat*, weil die Untersuchung über Verachtung des Todes der Gegenstand des ganzen ersten Buchs ist, dagegen Cicero *in primo Tusc. libro de animi immortalitate disputat*, weil die Untersuchung über Unsterblichkeit nur einen Theil des ersten Buchs ausmacht. Vgl. Klotz zu Cic. Tusc. 3, 3, 6. — Möglichst zu vermeiden sind die der classischen Prosa fast ganz fremden Formeln *in gratiam, honorem, laudem, memoriam alicuius*, so wie die Praeposition *in* überhaupt von den besten Schriftstellern nicht zur Angabe des Zwecks gebraucht wurde. S. Madvig opusc. acad. alt. p. 167 sq. Wenn daher auch bei Livius schon *in gratiam alicuius* und ähnliches vorkommt (vgl. Liv. 28, 21, 4. 39, 12. 35, 2, 6. 40, 17. Kayser im Programm des Gymnas. zu Brieg J. 1846. S. 1—4.), so ist dasselbe doch jedenfalls nur in seltenen Fällen, wenn gerade jene Verbindungen eine bündigere Kürze bewirken, anzuwenden. Vgl. S. 43. Sonst sage man *gratiae causa, honoris, laudis, memoriae causa* oder *gratia*. Auch kann zuweilen die Präpos. *ad* eintreten, wie bei Cic. Brut. 16, 62. *familiae sua — monumenta servabant — ad memoriam laudum domesticarum*. Verr. 2, 65, 157. *ad honorem atque amplitudinem tuam pecunias — contulisse*. *In aliquem* kann ferner stehn in Verbindungen, wie bei Cic. p. Arch. 10, 25. *quod epigramma in eum fecisset*. Bisweilen reicht auch die Construction mit dem blossen Dativ aus, wie bei Liv. 23, 30, 15. M.

Aemilio Lepido — filii tres — ludos funebres dederunt. So auch *alicui* statuum ponere u. dgl. — *Incumbere* in der Bedeut. sich mit etwas beschäftigen wird erst von Spätern mit dem Dativ statt mit *in* oder *ad* verbunden, und selbst im eigentlichen Sinne verbindet es Cicero nur mit *in*. — *Indago* in der Bedeut. die Erforschung, Untersuchung, ist nachclass., widersinnig aber zugleich die bei Neuern nicht seltene Phrase *haec res est altioris indaginis*, da mit *indago* der Begriff *altior* gar nicht zusammenstimmt und für *altior* wenigstens *amplior* gesagt werden müsste. — *Informare* kommt in der Bedeut. bilden, belehren, unterweisen nur mit dem Zusatz *ad humanitatem* vor. — *Inservire*, *servire* mit Dativ von Sachen, wie *hoc vocabulum inservit rei significandae* u. dgl., durchaus verwerflich. — *Insolens*, *insolenter*, *insolentia* gebraucht Cicero und die bessern Schriftsteller nur dann in der ursprünglichen Bedeutung, wenn durch einen Zusatz, z. B. *insolens belli*, *malarum artium* oder die ganze Zusammenstellung die eigentliche Bedeutung dieser Ausdrücke unverkennbar wird, sonst aber immer in schlimmern Sinne. S. Klotz in d. Jahrb. f. Phil. Bd. 40. H. 1. S. 27 ff. J. 1844. — *Instillare* in der bildlichen Bedeut. einflößen, beibringen, ist zu vermeiden. S. Klotz zu Sinentis S. 64. — *Interest*, *refert* wird zwar mit *parvi*, *magni*, *permagni*, *pluris*, *tanti*, *quanti*, aber nie mit *maximi* und ähnlichen Superlativen verbunden. Nichts beweist dagegen die Stelle des Cic. Brut. §. 208. S. Frotzcher observatt. critt. in quosdam locos Brut. partic. III. p. 17. — *Internus* nachclass. st. *intestinalis*, *domesticus* oder durch den Genitiv *animi*, auch *interior* nach Verschiedenheit des Sinnes, z. B. *dolor intestinalis*, *animi*, *bellum domesticum*, *interiores litterae*. — *Invicem* in der Bedeut. unter sich ohne den Begriff der Abwechselung, z. B. *invicem coniungere*, *colloqui* st. *inter se*, ist durchaus zu vermeiden. — *Invidia temporis* eine ungewöhnliche Verbindung. — *Iuris publici aliquid facere* st. *edere*, *vulgare*, unlateinische, aber bei Neuern sehr beliebte Phrase. — *Iuxta* in der Bedeut. zufolge, nach f. *secundum*, *ex sententia* u. a., spätlat. — *Largiri* wird von Neuern oft falsch und unpassend für das einfache *concedere*, besonders in Verbindung mit *facile* gebraucht. Vgl. Klotz zu Sinentis S. 119. — *Lectio* s. *Praelectio*. — *Limes* im bildlichen Sinne, namentlich in der Formel *limitibus circumscribere*, ist zu vermeiden. Vgl. Klotz zu Sinentis S. 66. — *Litterator* kann nicht gebraucht werden, um einen gelehrten Alterthumskenner oder einen Gelehrten überhaupt zu bezeichnen. — *Litteratura* im Sinn unseres Litteratur ganz falsch st. *litterae*. — *Luce meridiana clarius* sagt kein Alter, obgleich *luce clarius* Cic. Tusc. I, 37, 90., *solis luce clarius divin.* I, 3., *sole ipso clarius* fin. I, 21. Auch *in lucem emittere* z. B. *librum*, *lucem affundere*, *afferre*, *nancisci* wird oft falsch gesagt. — *Lucrari*, *lucrum facere* unlat. im Sinn von verdienen, als Lohn für Arbeit etwas erhalten, st. *merere*, und ebenso „de honestissimis quibusque rebus — velut quum quaerunt, quid lucratae sint litterae doctorum hominum opera, aut quantum lucri faciamus e diligenti litterarum tractatione.“ Raschig de Antibarb. p. 23. — *Magis ac magis* f. *magis magisque* nachclass. z. B. bei Plin. ep. 7, 3, 4. Vgl. Erläuterungen zu §. 20. *Magis minusve*, mehr oder weniger, sagen die Lateiner auch nicht, sondern man hat sich auszudrücken, wie Cic. Tusc. 4, 24, 53. *declarant communes notiones, alia magis alia*. Senec. ep. 40. sagt *magis aut minus*. — *Materia*, *materies* bezeichnet erst nachclass. einen einzelnen Gegenstand, welcher in einer Schrift be-

handelt wird, wie wir oft *Materie* oder *Stoff* sagen, allein dafür sagen die Classiker *res, locus, quaestio, causa, argumentum*, hingegen bezeichnet bei ihnen *materia* alle Gedanken und *Data*, welche zur Bearbeitung eines einzelnen Gegenstandes erforderlich sind, was wir *Materialien* nennen. Vgl. Cic. p. Rosc. A. 32, 89. Fam. 5, 12, 3. 3, 6, 7. — *Maternus sermo, materna lingua* im Sinne des deutschen Muttersprache ist unlat. Ebenso *patria lingua* statt *patrius sermo*. — *Mereri de aliquo* ohne Zusätze, wie *bene, optime, praeclare*, heisst nicht sich um jemanden verdient machen, da *mereri* ein *Vocabulum medium* ist und daher auch *male mereri de aliquo* gesagt wird. Vgl. Zumpt's Aufgaben Nr. 51. — *Momentum* heisst bei den besten Schriftstellern nicht der Augenblick ohne allen Nebenbegriff f. *punctum temporis*, sondern das, was den Ausschlag giebt, also auf die Zeit angewandt, der entscheidende Augenblick. Nur mit hinzugefügtem *temporis* gebraucht *momento* Livius einigemal (vgl. 34, 39. 35, 11. 44, 11. Poppo de Lat. fals. aut merito susp. p. XII.) für *puncto temporis*. Auch wird von Neuern nicht selten falsch *in hoc temporis puncto, momento* gesagt, wo bloß *hoc tempore* anzuwenden ist. Vgl. Klotz zu Cic. Tusc. 1, 28, 82. Auch kann *momentum* nicht schlechthin in der Bedeut. Einfluss f. *vis* gebraucht werden und *res nullius, parvi, magni momenti* gebraucht Cicero nicht ohne *esse*. Vgl. Krebs S. 501. — *Monere aliquid* in der Bedeut. etwas bemerken, anmerken, erwähnen, lehren, sagt kein Alter. — *Negotium* kann nicht im Ablativ mit *facili* oder *parvo* verbunden werden f. *nullo negotio*. Vgl. Klotz zu Sintonis S. 145. — *Nexus orationis, sententiarum* st. *ratio qua sententiae se excipiunt, altera sententia ex altera apta, nexa est, ratio sententiarum* oder *perpetuitas, continuatio, contextus verborum, orationis* (vom Äussern Zusammenhange) u. dgl., ist zu vermeiden. Vgl. Dietrich in d. Zeitschrift f. d. AW. J. 1837. Nr. 46. S. 378. Seyffert pal. Cic. S. 124. — *Nobilis, nobilitas* in der Bedeut. edel im moralischen Sinne st. *bonus, probus, generosus, honestus*, ist durchaus zu vermeiden. Falsch ist z. B. *nobilis superbia*, der edle Stolz st. *generosa s., libera contumacia* (Cic. Tusc. 1, 29.), *nobilitas animi* u. dgl. — *Obiicere, opponere* kommen in Beziehung auf wissenschaftliche Streitfragen in dem Sinne von *Einwendungen, Einwürfe machen*, wenigstens in Cicero's philosophischen Schriften nicht vor, und in den Reden gebraucht Cicero zwar jene Ausdrücke auch im Sinne von *erwidern, entgegnen*, in jedem Falle aber muss ein *Objectaccusativ* hinzutreten, wie bei Cic. Phil. 2, 4, 8. *Quid habes quod mihi opponas, homo disertus?* — *Sed quid opponas tandem, si negem, me unquam istas litteras ad te misisse?* Ebd. §. 9. *Quid est enim minus non dico oratoris, sed hominis quam id obiicere adversario, quod ille si verbo negarit, longius progredi non possit qui obiecerit?* S. Dietrich Zeitschrift f. d. AW. J. 1837. S. 379. J. 1845. Suppl. 1. S. 44. Vgl. Matthä zu Cic. p. Sest. 19, 42. — *Obire* in der Bedeut. *sterben* ist mit *mortem, diem supremum, diem suum* zu verbinden. — *Obtinere* ohne *Accusativ* in der Bedeut. *sich behaupten als etwas, stattfinden, sein, für receptum esse, observari, obtineri*, z. B. *consuetudo obtinet, ist verwerflich*. Vgl. Klotz zu Sintonis S. 114 S. 154. — *Occurrere*, *vorkommen*, von Wörtern und Sachen in Büchern statt des blossen *legi, inveniri, reperiri*, ist durchaus verwerflich. Dagegen kann es im Sinne von *gesucht oder ungesucht, gelegentlich wahrgenommen, bemerkt werden*, in Verbin-

dung zugleich mit dem Dativ einer Person oder eines speciellern Objects ganz gut gebraucht werden, wie bei Cic. de orat. 1, 33, 151. 3, 49, 191. de divin. 2, 1. Vgl. Dietrich in d. Zeitschrift f. d. AW. a. a. O. Ebenso wenig aber ist *obvenire*, *obvius* st. legi, invenire u. a. zu gebrauchen. — *Omnino* heisst nicht ja, allerdings als Antwort oder allerdings bei folgendem aber, und ebenso wenig vollkommen, ganz f. plane, oder durchaus f. prorsus. — *Opera* im Sinne von libri, scripta, unlat. — *Opinatus* s. Erläuterungen zu §. 15. — *Optionem dare, facere, deferre alicui*, nicht ferre alicui, wie bei Muret u. A. — *Palatium* in der Bedeut. Palast ist zu vermeiden st. domus ampla, regia, aedes regiae, domicilium regis. — *Parentare* bedeutet bei den Alten nur ein Todtenopfer, vorzüglich Eltern und Anverwandten, bringen und kann also in der Bedeut. eine Leichenrede halten nicht gebraucht werden. — *Parum* nach classischem Sprachgebrauch nur zu wenig, nicht aber wenig. Vgl. Madvig zu Cic. fin. 5, 30, 91. p. 781 f. Seyffert pal. Cic. S. 71. Man kann also auch nicht sagen *parum abest quin* f. non multum, paulum abest quin. — *Patria lingua* s. *Materna lingua*. — *Penitus* wird nicht selten falsch gebraucht, indem man die Grundbedeutung des Worts ganz vernachlässigt, wenn man z. B. sagt *penitus negare* st. prorsus negare, *penitus loqui* st. accurate loqui u. dgl. — *Pertinere* vgl. *Attinere*. — *Popularis, populariter* in der Bedeut. leicht fasslich, verständlich, wie wir populär gebrauchen, sind zu vermeiden statt ad communem intelligentiam accommodatus, accommodate u. A. — *Possidere* ist vorsichtig zu gebrauchen, da es grösstentheils auf den Besitz von Vermögen u. dgl. beschränkt ist. — *Potestas*, die Bedeutung eines Worts st. vis, significatio, nur bei Gellius. — *Prae* im Sinn von vor z. B. *praegaudio*, kann nur gebraucht werden, wenn auszudrücken ist, dass vor Freude u. s. w. etwas nicht stattfindet, während der blosser Ablativ zu setzen ist, wenn etwas als stattfindend bezeichnet werden soll. Vgl. Zumpt §. 310. Auch ist Vorsicht nöthig beim Gebrauch der Formel *prae ceteris*. Denn obgleich Manche mit Unrecht dieselbe gänzlich verwerfen (s. Haase zu Reisig Vorlesungen S. 404), so unterscheidet sie sich doch von *praeter ceteros* insofern, als durch dieses einem Subject eine Eigenschaft in vorzüglichem Grade beigelegt wird, ohne dass gerade die ceteri jene Eigenschaft in ganz niedrigem Grade oder gar nicht haben müssen, was bei *prae ceteris* der Fall ist. Vgl. Seyffert zu Cic. Lael. 1, 4. S. 20 f. Mit *excellere* tritt daher auch nicht *prae ceteris* in Verbindung, sondern *praeter, inter ceteros*. — *Praelectio* u. *lectio* in der Bedeut. unseres Wortes Vorlesung, wissenschaftlicher Vortrag, st. schola, und *praelegere* für Vorlesen, ohne dass andere nachlesen oder nachlesen sollen, ist ganz zu vermeiden. Der Vorleser hiess lector, recitator, anagnostes. Vgl. Krebs S. 619. — *Praemittere* oder gar *praefigere disputationem programmati* u. dgl., barbarisch. Vgl. Raschig de Antibarb. p. 26. — *Praescribere legem* f. scribere legem u. a., ist verwerflich, obgleich *praescribere, praescriptum* gesagt werden kann. — *Praesul* „apud veteres de principe Saliorum proprie et eleganter dicebatur, cadente autem Latinitate de eo qui alicui rei praeesset, de episcopo vel sacrorum antistite perperam usurpabant.“ Frotscher zu Muret Vol. I. p. 297. — *Praetermittere silentio* ist ohne alle Auctorität, obgleich *praeterire silentio* gesagt wird. — *Pretium* kann nicht vom innern Werth einer Sache st. vis, dignitas u. a. gebraucht werden, da es zunächst den Preis verkäuflicher Gegenstände, dann den Werth von Din-

gen, die eine Abschätzung zulassen, bezeichnet. — *Probe* notandum est, *probe* intelligo, scio sagen manche Neuere st. bene tenendum est, bene intelligo, scio. Vgl. Klotz zu Cic. Tusc. 1, 36, 88. — *Prolixus* f. longus, copiosus, multus, verbosus, nur vor- und nachlass. — *Prolusio* von Schulprogrammen, durch welche die Prüfung der Schüler oder der Abgang derselben von der Schule und von ihnen zu haltende Reden u. dgl. angekündigt werden, ist ganz gegen den Sprachgebrauch. Ebenso *procludere* in diesem Sinne. — *Promovere aliquem ad dignitatem, honores*, jemanden zu einer Ehrenstelle befördern st. perducere ad honores, producere ad dignitatem, deferre alicui honores, erst seit dem jüngern Plinius und Sueton. Durchaus verwerflich ist *promovere* in der Bedeut. adinvare, amplificare, z. B. artes, literas, litterarum studia u. a. — *Pronuntiare* in der Bedeut. aussprechen, z. B. Buchstaben, Sylben, Wörter, erst nachlass. f. appellare, exprimere und sehr breit aussprechen, valde dilatare. Ebenso *pronuntiatio* f. appellatio. Ganz verwerflich ist *pronuntiare* schlechthin f. affirmare, behaupten in wissenschaftlichen Dingen. — *Propatulus* kommt bei keinem Alten in der Bedeutung offenbar, klar vor, wie Neuere es in der Redensart *in propatulo est* zu gebrauchen pflegen. Vgl. Weber Uebgssch. S. 413. — *Propius cognoscere aliquem* sagt ohne erforderliche Auctorität Muret Vol. 1. p. 252. Vgl. Frotscher z. d. St. — *Proprius* s. §. 39. 2. Anm. — *Pulcher, pulchre* ist in mehreren Verbindungen unanwendbar, wo wir schön sagen. Man kann z. B. nicht sagen *pulchrae artes, litterae, pulchrum consilium, pulchre observare, olere*. — *Putā*, ut *puta* statt ut, *exempli causa*, nachlass. dicht. spätlat. und sehr selten, im Sinn von nämlich barbarisch. Vgl. Weber's Uebgssch. S. 514. Reisig Vorles. S. 466. Heindorf zu Horat. sat. 2, 5, 32. S. 410 f. Wüstem. — *Quadrare* in Redensarten, wie hoc verbum *hic quadrat* st. aptum est huic loco, ist ganz verwerflich. Vgl. Krebs S. 658. — *Quoad* mit einem Accusativ in der Bedeutung in Rücksicht auf, ist ohne erforderliche Auctorität. Vgl. Krebs S. 670. — *Quorsum, quorsus* mit *necesse est, attinet*, refert in der Bedeut. wozu ist es nöthig, wozu dient das, ist durchaus zu vermeiden. Vgl. Krebs S. 673. — *Ratione habita, ratione alicuius rei* vgl. unter *Attinet*. — Redensart, Phrase heisst nicht *ratio loquendi*, sondern *formula, forma loquendi*. Auch *ratio cogitandi, agendi, sentiendi* ist zu vermeiden. Vgl. Seyffert pal. Cic. S. 36. — *Recitare* bedeutet nach class. Sprachgebrauch weder hersagen, auswendig sagen, noch eine Vorlesung halten, sondern etwas vom Papier vorlesen, ablesen, was auch durch *legere* oft ausgedrückt wird. Vgl. Cic. de orat. 3, 56, 213. 2, 55, 223. Ebenso *recitatio*. Etwas aus dem Gedächtniss hersagen heisst *aliquid ex memoria exponere, memoriter dicere, memoriter pronuntiare*. Vgl. Seyffert zu Cic. Lael. 1, 1. S. 9. pal. Cic. S. 196. — *Reddere*. „Etsi Romani saepe dixerunt *reddere aliquid facile ac promptum*, non tamen dixerunt *aliquid reddi promptum* aut *redditum esse*, sed *fieri* aut *factum esse*“. Klotz zu Sintenis S. 162. — *Regula* heisst im bildl. Sinne die Richtschnur, der Maassstab, kann aber nicht im Sinne von Gebot, Vorschrift, insbesondere von grammatischer Regel gebraucht werden. — *Remittere peccata, delicta, remissio peccatorum* erst im spätern, namentlich kirchlichen und theologischen Latein herrschend gewordene Verbindungen st. ignoscere, veniam dare peccatis u. s. w., die dem classischen Sprachgebrauch durchaus widerstreiten, da *remittere, remissio* nur von dem

Erlassen, Mildern dessen gesagt wurde, was erlassen, gemildert werden kann, bei bereits geschehenen Vergeh'n, Sünden also remittere, remissio nicht statt findet. — *Remotus* nie von der Zeit, sondern nur vom Orte. — *Reparare damnum, iacturam* u. a. st. sarcire, resarcire, muss vermieden werden. Vgl. Krebs S. 688. — *Rite* ist vorsichtig zu gebrauchen und nicht mit *recte* zu verwechseln. Vgl. Krebs S. 696. — *Sanitas, sanus*, welchem *insania, insanus* entgegenstehn, bei Cicero gewöhnlich von geistiger, nicht leiblicher Gesundheit. Gesund in Beziehung auf Luft, Klima, Ort, Gegend ist saluber, salubris, salubritas. — *Seducere* im Sinn von *corrumpere, inducere, depravare*, spätlat. — *Sensim sensimque* f. *sensim, magis magisque*, ohne alle Auctorität. — *Sequitur inde, hinc, ex eo, ex quo sequitur* ist zu vermeiden, da die Lateiner im Nachsatze nur *sequitur*, und im Anfange eines Satzes *sequitur igitur, sequitur enim* sagen oder bei *ex quo* folgen lassen *efficitur*. — *Soliditas, solidus* in Bezug auf Bildung, Gelehrsamkeit, *eruditio, doctrina*, kommt bei keinem Alten vor st. *subtilitas doctrinae, subtilis, recondita doctrina*. Vgl. Krebs S. 731. — *Sortiri* in der Bedeut. erlangen, erhalten ohne allen Nebenbegriff der Verlosung, spätlat. — *Stilus* s. §. 1. Anm. — *Studere, studens, studiosus, studia* s. §. 61. 3. — *Sub* wird nicht selten falsch gebraucht in Verbindungen wie: *sub Ciceronis nomine circumfertur oratio pro Marcello st. Ciceronis nomine*. — *Subactus* gebraucht Cicero nur in einer mit einem Acker angestellten Vergleichung *de orat. 2, 30.* vom *ingenium*, und ausser einer solchen Vergleichung ist daher *subactum ingenium* f. *exercitatum*, sollers u. a. durchaus verwerflich. Noch verwerflicher ist *subigere*, das auch nicht in einer Vergleichung mit einem Acker in bildlicher Bedeutung vom Geiste vorkommt. — *Subiungere* „pro addere non est Ciceronianum.“ Ruhnken zu Muret T. II. p. 483. — *Taxare* wenigstens in der Bedeut. tadeln nur nachclass. Vgl. Krebs S. 762. — *Tractare aliquid* heisst bildl. einen gegebenen Stoff bearbeiten, ausführen (vgl. Cic. *de divin. 2, 1, 3.* *Fin 1, 1, 1. 4, 3.*), daher kann man nicht sagen *tractare litteras, philosophiam* u. dgl. schlechthin für *studere, operam dare litteris, philosophiae*, und ebensowenig *in hoc libro haec res tractatur*, wenn einfach der Inhalt des Buchs damit bezeichnet werden soll. Vgl. Dietrich in d. Zeitschrift f. d. AW. J. 1837. S. 383. — *Tum* oder *tunc temporis* für das einfache *tum* oder *illo tempore, id temporis*, spätlat. Vgl. Klotz zu Sintenis S. 155. Reisig Vorlesungen S. 649. — *Unice* in dem Sinn von allein, nur, unlat. Auch *unicus* findet sich st. *unus* nur bei *filius, filia*. Vgl. Matthiä zu Cic. p. *Rosc. A. 14, 41.* — *Unum idemque* „ita demum recte dicitur, si id de quo quaeritur et unum et idem esse significatur“ Raschig de *Antibarb.* a Ph. Krebsio edito p. 26. Vgl. Cic. p. *Sest. 10, 25.* — *Urgere verbum* st. *premere*, auf ein Wort einen besondern Nachdruck legen, nur bei Nennern. Vgl. Klotz zu Cic. *Tusc. 1, 7, 13.* — *Usu evenire* statt *usu venire*, kommt bei keinem Alten vor. S. Orelli zu Cic. *Tusc. S. 354 ff.* — *Verbotenus, de verbo ad verbum, verbum e verbo* wörtlich, Wort für Wort, ist falsch st. *ad verbum*. *Verbum de verbo* findet sich wenigstens bei Terent. *Adelph. prol. v. 10.* — *Vernaculus sermo, vernacula lingua* kann, wer lateinisch schreibt, nur die lateinische Sprache nennen; ist er aber kein geborner Lateiner, so kann er seine Muttersprache nicht *vernaculum sermonem, vernaculam linguam* nennen. — *Virilis*. Die Redensart *pro virili parte* ist nicht soviel als *pro viribus*, sondern „*virilis pars — est cuiuscunque rei com-*

munis pluribus, sive bonae et laetae, sive tristic et molestae pars ea, quae unicuique ex eorum numero debetur aequaliter“, wie Ernesti in der *clav. Cic.* sagt. Auch kann man nicht sagen *pro virili* st. *pro virili parte*. Vgl. Reisig Vorles. S. 798. — *Vivus*. Die Redensart *ad vivum exprimere* ist ohne alle Auctorität, und *ad vivum researe* heisst nur etwas sehr scharf und genau untersuchen. Vgl. Seyffert zu Cic. Lael. 5, 18. Auch kann dazu nicht noch ein *nimis* treten. Vgl. Frottscher zu Muret Vol. I. p. 331. — *Vocari*. Ueber die verwerfliche neuere Formel *quomodo vocaris* st. *quo nomine* v. s. Frottscher zu Muret Vol. II. p. 89.

§. 19.

Ueber Hebraismen, Gräcismen, Gallicismen, Italicismen, Germanismen.

7. Da nichts leichter sich in die lateinische Rede einschleicht, als die Eigenthümlichkeiten einer andern Sprache und insbesondere der Muttersprache, weil wir in ihr zu denken und nach dieser Denkweise zu reden und zu schreiben gewohnt sind, so muss jeder Neuere, der jetzt lateinisch schreibt, unablässig die durch das §. II. aufgestellte Grundgesetz ebensowohl als die Forderung des lateinischen Denkens (§. 8.) bedingte Vorschrift im Auge haben, nach welcher er sich sorgfältig zu hüten hat, in der Wahl der Wörter, in der Bildung der Redensarten und in dem ganzen Bau der Rede dem Lateinischen die Form und das Gepräge einer andern Sprache und insbesondere der Muttersprache aufzudrücken und dadurch aus an sich ächt und gut lateinischen Wörtern Hebraismen, Gräcismen, Gallicismen, Italicismen, Germanismen u. dgl. zu bilden. Vgl. §. 6. Anm. a. E. Nur hat man auch die Verwandtschaft und Aehnlichkeit der Sprachen wohl zu beachten und gehörig zu erwägen, dass z. B. die lateinische Sprache mit der deutschen nicht selten übereinstimmt und manche Verbindung der Wörter, Redensart, Wendung, welche deutsch-lateinisch zu sein scheint, dennoch ächt und gut lateinisch ist, was besonders von populärer Rede und der Umgangssprache gilt. Ebenso wenig ist zu übersehn, dass manche lateinische Redeweisen und Ausdrücke in allgemein menschlicher Denk- und Anschauungsweise begründet und in jeder Sprache vorhanden sind, mithin ebensowenig für Latinismen als Graecismen, Germanismen, Gallicismen u. s. w. angesehen werden dürfen, sowie dass nicht auf den blossen Schein einer Aehnlichkeit des lateinischen Sprachgebrauchs mit dem griechischen u. s. w. sofort die Gleichheit beider anzunehmen ist. Vgl. Sommer in d. Jahrb. f. Philol. Bd. 3. H. 4. S. 395. J. 1831. Klotz zu Cic. Tusc. 1, 24, 56. S. 74 f. Jahrb. f. Phil. 32, 3. S. 263.

Erläuterungen. Besonders durch die allgemeine Verbreitung der lateinischen Uebersetzung der Bibel drangen in das Lateinische Hebraismen ein, wie *in aeterno*, *in aeternitatem*, *in omnem aeter-*

nitatem, in omne aeternum, in Ewigkeit, in alle Ewigkeit (vgl. Vorst de Latin. merito susp. p. 46.), während die Alten nur *in aeternum* (Liv. 4, 4. 2³, 28. Quint. 5, 11, 41.) oder *ab aeterno tempore in aeternum* (Cic. Tusc. 5, 25, 70.) oder *ex, ab omni aeternitate* (Cic. de divin. 1, 55. 2, 7, 19. Fat. c. 14.) gebrauchten, *hoc oculis meis* oder *ab oculis meis est absconditum, in oculis suis* oder *alicuius esse* st. *sibi, alicui videri, in oculis hominum apparere*, wie Lips. epist. cent. 1, 61. sagte: *ut pulchrior in oculis hominum appareat iustiorque, in dei nomine* (s. Frotzcher zu Muret Vol. I. p. 421.).

Ein die Selbständigkeit und Reinheit der lateinischen Sprache nicht wenig beeinträchtigendes Gräcisieren nahm schon unter den Römern besonders in dem Zeitalter nach Augustus und während der folgenden Kaiserzeit immer mehr überhand (vgl. §. 12. S. 17.), und auch in das neuere Latein sind manche Gräcismen übergegangen. Zu diesen gehören ausser dem verwerflichen Gebrauch griechischer Wörter, von welchem §. 16. handelt, Wendungen und Constructionen, wie *est* mit folgendem Infinitiv, z. B. *est videre*, man kann sehen, was schon bei Liv. 42, 41. sich findet, aber vergeblich in Cic. rep. 1, 38. einzuschwärzen versucht wurde, *amare* mit Infinitiv st. *solere*, was Sallust. Jug. 34. und einige nachclassische Schriftsteller gebrauchen, *idem* mit folgendem Dativ, *decipi, falli* mit Genitiv z. B. *decipior laborum, fallor sermonis, dignus* mit Genit. (Balbus bei Cic. Fam. 8, 15, 1), der Genitiv bei Adjectivis, wie *aeger, trepidus, incertus* (Liv. 1, 58. 5, 11. 4, 21. 25, 35.), der Accusativ beim Passiv. (Liv. 22, 12. *cura animum incensus*. 21, 7. *femur tragula ictus*.), die bei Spätern, namentlich Tacitus häufige unmittelbare Verbindung der Adverbia in adjectivischem Sinne mit Substantivis (hyphen), die ziemlich oft auch schon bei Livius vorkommt, wie 21, 46. *ad exploranda circa loca progressus*. 6, 24. *adhortatio invicem* — *pervasit aciem* (vgl. Krebs Antib. S. 68 f. Seyffert zu Cic. Lael. 1, 2. S. 16), der blosse Positiv mit *quam* bei Sall. Cat. 8, 1. 9, 5. (vgl. Kritz z. d. St.) Liv. 7, 8. Tacit. ann. 1, 58. *pacem quam bellum probabam*, das Neutrum der Adiectiva in adverbialem Sinne Tacit. ann. 4, 60, 3. Ausserdem vgl. Vechners hellenolexias' ed. Heusinger. Goth. 1733. Ueber den Gebrauch griechischer Constructionen, wie *servitutum*¹ *servire* u. dgl. s. im zweiten Buch §. 109. von der Kraft der Rede.

Gallicismen sind *scientiae*, les sciences, *annihilare, animare* f. ermuthigen, was Muret einmal braucht, wobei Ruhnken. zu Muret opp. I. p. 158. bemerkt: *animare aliquem pro incitare, incendere*, Gallicismum sapit; *ceremoniosus, elogium*, wie *éloge*, die Lobrede, das Lob (vgl. Klotz zu Cic. Tusc. 1, 14. p. 40.), *expressio*, der Ausdruck st. *significatio*, selbst bei Muret, *exponere vitam in discrimen apertum*, auch bei Muret, *genius* (s. Krebs u. d. W.), *habilis* st. *solers*, *persona* st. *Person*, *recommendare, recompensare*.

Nach dem Italienischen sind, wie Hand Lehrbuch S. 149. meint, geformt *de novo, concipere* st. *existimare*, wenn auch nicht *animus comprehendere* st. *intelligere*.

Germanismen sind: *abrumpere pontem* st. *interrumpere*, *adducere locum, verba, scriptorem, spem, afferre scriptorem*, *nulla adest causa* st. *est, multi adsunt* scriptorum loci u. dgl., *alludere ad aliquid*, anspielen auf etwas in der Rede, *allusio*, statt *significare* mit Accus. oder *de*, *designare, significatione appellare, describere* (s. Klotz in d. Jahrb. f. Phil. 40, 3. S. 248.), *significatio, amittere pugnam, proelium*,

aperit se terra, coelum, apertis verbis, audire bene, male st. auditu valere, non valere, *non audire* st. auditu carere u. dgl., *bene vivere* im Sinne von iucunde, suaviter, laute, *in brachiis alicutus mori, ex alicutus brachiis avellere* st. in alicuius complexu mori, ex alicuius complexu avellere, *cadere alicui ad pedes, ad genua, cadere in vitium, in sensum, in oculos* (wiewohl *sub oculos cadere* Cic. or. 3. *in conspectum cadere* Tusc. 1, 22, 50.), *in poenam, in multam, circum alicuius collum, in calamum dietare, condolere alicui, condolentia, confluxus, contigit mihi esse tam felici, credere in aliquid, curriculum vitae* in der Bedeut. unseres Lebenslauf, des Lebens Ereignisse, *dare multum alicuius iudicio*, auf jemandes Urtheil viel geben, *dare plagam, coenam, potestatem alicui, deducere verba, dispositus male, bene, ducere coloniam in locum* f. deducere, *eventum habere, sine eventu esse* (s. Weber Uebungsschule S. 356.), *exprimere se, extra se esse laetitia, extrahere librum, facere alicui curam, locum, officium, conditiones, fit lux, vesper* st. *lucescit, advesperascit, volo exercitatus fieri* in arte (vgl. Klotz zu Sintonis S. 69.), *filius naturae* st. homo rudis, incultus, simplex, impolitus u. dgl. (vgl. Krebs S. 514.), *habere quaestum* f. *facere quaestum, iacere aliquem lapidibus, inaudita re* st. *indicta, incognita causa, re inorata, includere sub aliquid* bei Muret st. *referre ad aliquid, incurere in oculos* (s. Klotz zu Cic. Tusc. 1, 33, 80.), *inducere regnum, artes, merces, intelligere aliquid sub aliqua re* oder *per aliquid, loqui cum aliquo* (vgl. §. 14. S. 35. §. 18. S. 59.), *mundi partes, caput totius mundi, mundus vult decipi* u. a., *nimis* mit Positiv bei folgendem *quam* statt des Comparativs, z. B. *nimis bene* cum *novi quam* st. *melius — quam, potius* nach dem zweiten *ut* bei *tantum abest ut, scire* in mehrern Verbindungen (s. Krebs S. 710.), *si* ohne allen Begriff der Bedingung, wie wir wenn sagen in Sätzen z. B. wie: wenn er dies sagt, so irrt er, wo im Lat. *quod* zu setzen ist (vgl. Madyig zu Cic. fin. 4, 12, 29.), *video me coactum* u. dgl., wenn diese Wendung, wie das deutsche ich sehe mich genöthigt nur vollere Umschreibung des im Participio liegenden Verbum ist. Vgl. Klotz zu Sintonis S. 165. — Germanistisch sind auch Zusammensetzungen, wie *philologicocriticus, historicoericus, grammaticocriticus, neograecus, neolatinus* u. dgl. Vgl. Weber's Uebgssch. S. 479. Krebs S. 94.

Dagegen stimmt das Lateinische mit dem Deutschen überein, wenn auch nicht Alles derartige gleich gut anwendbar ist, in *abit annus, non possunt isthaec sic abire*, so hingehn, so abgehn Cic. Att. 14, 1., *ab tuam viam, non longius abibo, ne longius abeam, alius super alium, post alium, aliud ex alio* (s. Döring zu Plin. ep. 7, S. 1.), *apud se esse, ad manum habere* Cic. de orat. 3, 60, 225., *amittere causam, litem, vitam, lumina, adspectum* (s. Vorst. de Lat. falso susp. p. 164.), *arridere* Cic. Att. 5, 9. *quod* (verbum) *valde mihi arriserat, in aurem dicere, ad aures venire, accidere ad aures, accipere vulnus, plagam, iniuriam, dolorem, calamitatem* u. dgl., *bonum coelum, bonus, magnus amicus* (Cornel. Them. 9, 4. Curius bei Cic. Fam. 7, 29, 2.), *brachium fluminis* Liv. 44, 35. Plin. ep. 6, 31., *bona pars, copia, bonam spem habere, cadere in morbum* Cic. Tusc. 1, 32., *flumen cadit in mare* Liv. 38, 4. *cadit animus* Cic. Lael. 6. *cadit umbra* Plin. ep. 2, 17., *bona, mala, recta, praeclara, optima, mala conscientia* vgl. Krebs S. 242., *constitutio corporis*, auch wohl *bona c. c.* (vgl. Krebs S. 246.), *cum timore vivere* Coelius ad Cic. ep. 8, 14, 9.

dare legem Cic. agr. 3, 19, 52. 20, 54. Verr. 2, 49, 121. *veniam, filiam alicui* (s. Klotz Jahrb. f. Phil. 32, 3. S. 256 f. J. 1841.), *deponere magistratum, ducere fossam, ducere parietem per aliquem locum, esse ad aliquid* Caes. b. c. 3, 101. *rebus quae sunt ad incendia* (vgl. Held z. d. St.), *facere iter, initium, pecuniam ex aliqua re, verba, facere amicitiam cum aliquo, longum, longius* Cic. legg. 1, 7. *promissum, se locupletem facere*, sich reich machen d. h. dafür ausgeben, *magnum aliquid, se facere* Cic. p. Planc. 29, 71. *Nimis ego magnum beneficium Planci facio* und Wunder z. d. St., *aliquem divitem facere, facere dolorem, iniuriam, contumeliam, factum est alicui melius* von der Genesung, Cic. Tusc. 1, 35, 86., *facere mentionem alicuius rei, ferre salutem* Cic. p. Arch. 1, 2. u. Benecke z. d. St., *filius terrae* (Krebs S. 358.), *frangere foedus, fidem* Cic. pro Rosc. com. 6, 16., *habere bonum exitum, bonum animum, facere alicui bonum animum* (s. Gierig zu Plin. ep. 7, 30, 4.), *habere opinionem aliquam de aliquo* Cic. Lael. 9. *habere febrim* Cic. fat. 8. fam. 7, 26. *habere finem* Cic. somn. 8., *nihil habeo dicere, in manus venire* Cic. Verr. 4, 27, 62., *esse in expectatione* Cic. ad fam. 4, 4. *in spe* ad fam. 14, 3, 4. *in manibus habere* Cic. Acad. 1, 1, 2. *habeo opus magnum in manibus, in persona alicuius*, wie wir auch sagen in der Person des u. s. w. (Cic. Lael. 25, 93. ut ait idem Terentius, sed ille in *Gnathonis persona*. Vgl. Seyffert z. d. St. S. 526.), *in diem vivere* Cic. de orat. 2, 40, 169, *intimus, intimus amicus* (Cic. Att. 4, 16, 1. in *intimis est meis*. Fam. 13, 3. p. Mur. §. 44.), *intima amicitia* (Corn. Alc. 5.), *optime it* Cic. ad Att. 12, 24. *res bene, male it, eunt* Cic. ad Att. 14, 15. (vgl. Vorst. de Lat. falso susp. p. 140 f. Frotscher zu Muret Vol. I. p. 339.), *intra nos est*, es bleibt unter uns, Plin. ep. 3, 11, 4. u. Gierig z. d. St., *Graecum, Latinum, Graeca, Latina*, in Formeln und Verbindungen, wie *ex Graeco in Latinum convertere, ex Latino interpretari, ex Latinis, Graecis conversio, Graecum agnosco, Latina subsequi debent* u. dgl. (s. Klotz in d. Jahrb. f. Phil. Bd. 40. H. 3. S. 255.), *oculum adhaerere alicui rei* Cic. Verr. 2, 15, 37., *omnia* (aliquid, nihil) *est mihi, tibi* u. s. w., er ist, gilt mir, dir Alles Liv. 40, 11, 3., *in ore hominum, in ore esse, in ore habere, pleno ore laudare aliquem* Cic. off. 1, 18, 61. *in os laudare aliquem* bei Terenz, *parare se ad aliquid* z. B. *ad bellum, fugam*, was die bessern Schriftsteller sagen, „si id proprie potest intelligi de eo ipso, qui in aliquid accingitur“ Raschig de Antibarb. p. 33 sq. (vgl. Liv. 21, 31. *ad iter se parare iubet*. 28, 33.), *ne ullo pilo quidem minus, pilo minus, ne ullum quidem pilum boni viri habere, redire ad se, rem sic relinquere* Cic. Att. 5, 21., *sumere tempus ad aliquid* Cic. legg. 1, 2, 6., *toga sedet melius* Quintil. II, 3, 140., *domi se tenere, statuere exemplum in aliquo* Cic. Verr. 2, 45, 111. Liv. 44, 15., *sub oculis alicuius* u. dgl. Plin. ep. 10, 11, 2. u. A. Vgl. Vorst. de Latinitate falso suspecta, zuletzt Lips. 1703.

§. 20.

Ueber dichterische Wörter, Redensarten, Verbindungen.

8. Wie der prosaische Stil von dem poetischen überhaupt, so ist insbesondere der ächt prosaische Stil im Lateinischen scharf von dem poetischen unterschieden, und in dem §. 11. aufgestellten Grundgesetz liegt auch zugleich die Vorschrift, in lateinischer Prosa

alle rein dichterischen Formen (vgl. Krebs Antih. S. 19 f.), Wörter, Redensarten, Verbindungen und Wendungen jeder Zeit, auch der classischen, soviel als möglich zu vermeiden. Denn gerade Cicero und seine Zeitgenossen sowie der ihnen in Hinsicht auf Classicität nahe kommende Quintilian hielten sich streng in den Grenzen der prosaischen Darstellung, während nach Augustus Zeit das poetische Colorit in jede Gattung des Stils sich eindrängte und der prosaische Ausdruck mit dem poetischen sich immer mehr vermischte, so dass selbst die Schriften des Tacitus und des jüngern Plinius reiche Blumenlesen poetischer Wörter und Redensarten darbieten. Vgl. §. 12. S. 17. Nur also in erhabener, feierlicher, rednerischer Darstellung (vgl. Cic. Tusc. 1, 28. 30, 73. 5, 27, 79. u. Klotz z. d. St.) und wenn der Inhalt der Rede es fast fordert, wie bei malerischen Darstellungen schöner Gegenden, bei Darlegung und Besprechung eines dichterischen Stoffes (vgl. Plin. ep. 8, 4. Dial. de caus. corr. eloq. c. 11—13. Muret. Varr. Lectt. 5, 1.), darf die lateinische Prosa eine poetische Färbung erhalten und thuen dichterische Ausdrücke und Wendungen zuweilen eine gute Wirkung, wiewohl für den Deutschen selbst dann Vorsicht und ein besonnenes Urtheil um so nöthiger ist, je näher gerade die deutsche Sprache in der feierlichen Rede der lateinischen Dichtersprache kommt und dadurch namentlich den, der in der lateinischen Poesie geübt ist, zu einer ähnlichen poetisch-prosaischen Sprache, zu einer tollgewordenen Prosa, wie es Kant nannte, einladet. Vgl. Matthiä vermischte Schriften S. 174. Theorie des lat. Stils S. 93 f. Uebrigens ist zu beachten, dass die Diction der lateinischen Dichter von der prosaischen sich nicht nur durch den Gebrauch einer Menge der Prosa fremden Formen und Wörter, sondern auch durch den Gebrauch vieler Wörter in einer neuen Bedeutung und Verbindung, so wie durch Anwendung vieler eigenthümlicher Constructionen und namentlich Graecismen (vgl. §. 19.), durch eine freiere Wortstellung und Verbindung der Sätze, und insbesondere durch einen weit häufigern und kühnern Gebrauch der Tropen und Figuren (vgl. §. 110 ff.) unterscheidet. Vgl. Grysar Theorie S. 17 ff. Inwiefern aber die komischen Dichter Plautus und Terenz in prosaischer Rede benutzt werden können, ergibt sich aus §. 12. II. Zu bemerken ist daher nur noch, dass auch die Sermonen und Episteln des Horaz manchen in familiärer Rede und niederer Schreibart anwendbaren Ausdruck darbieten. Vgl. §. 114.

Erläuterungen. Quintil. 1, 6, 2. sagt: auctoritas ab oratoribus vel historicis peti solet: nam poetas metri necessitas excusat, nisi si quando, nihil impediante in utroque modulatione pedum, alterum malunt. Vgl. 2, 5, 19. 8, 3, 60. *κοιμισμός* quoque appellatur quaedam mixta ex varia ratione linguarum oratio. Cui simile vitium est apud nos, si quis sublimia humilibus, vetera novis, *poetica vulgaribus* miscet. Cic. de

orat. 3, 25. Als dichterische, in Prosa möglichst zu vermeidende Wörter, Redensarten u. s. w. sind unter andern zu betrachten: *accingere se*, *accingi alicui rei* oder mit Infinitiv st. *parare aliquid*, *se parare*, (vgl. Krebs S. 114.), *Acheronticus*, *Acherontiacus*, *Acheronteus*, *Acherontius* poetische Formen st. *Acherusius*, *adusque* f. *usque ad*, *aequor* f. *mare*, *aevum* f. *Zeit im Allgemeinen* (vgl. Krebs S. 139.), *agilis*, thätig, geschäftig, *asperare*, *assertor*, der Erretter, Befreier, wie Muret von Jesus *humani generis conditor et assertor* sagt, *ausum*, *Bacchus* st. *vinum*, *beare aliquem aliqua re*, *cuballus*, *carpere gaudia*, *voluptates*, *viam*, *campum*, *iter*, *mare*, *Ceres* f. *fruges*, *frumentum*, *cervical* st. *pulvinus*, *ceu*, *clarere*, *coelites*, *coelicola*, *coeptum*, *columna* von einem Menschen im bildlichen Sinne st. *columnen*, *condecorare*, *datur* mit *Infin.* st. *licet* (vgl. Rubnken zu Muret T. IV. p. 599.), *dedignari*, verwerfen, *dehinc*, *dehiscere*, *delassare*, *dicto citius* (vgl. Liv. 23, 47, 6.), *differre*, *diversum esse*, *dissentire*, *dissidere* mit *Dativ* st. *ab aliquo* (s. Madvig zu Cic. fin. 5, 15, 41.), *dispendium*, *ditescere*, *eburnus* f. *eburneus*, *exarmare*, *exhalare animam*, *exosus*, *expirare*, *extimulare*, *extendere vitam*, *fames auri* u. dgl., *fastus*, *fax* f. *lux*, *femineus* (s. Klotz zu Cic. Tusc. 2, 8, 20. Jahrb. f. Phil. 32, 3. S. 251 ff.), *festum*, das Fest f. dies *festus*, *solennis*, *fors*, *forsan*, *fulminare*, *fundamen*, *genitor*, *gravare*, *habenae populi*, *rerum*, *imperii*, *halitus*, *extremum halitum efflare*, *hera*, *herus*, *horrisonus*, *hosticus*, *inmedicabilis*, *improbus* f. *magnus*, *infiniteus* u. a., *inadsuetus*, *inamoenus*, *inopinus*, *indigitare*, *iniussus*, *innumerus* st. *innumerabilis*, *labascere*, *lactare*, *lassare*, *lassus*, *lenimen*, *letalis*, *letifer*, *longaevus*, *madere*, *magis atque magis* f. *magis magisque*, *manifesture*, *meta vitae*, *nex* vom natürlichen Tode, *notescere*, *nubila* f. *nubes*, *numen divinum*, *supremum* schlechthin st. *deus*, *obumbrare*, *olor*, *omnigenus*, *operari alicui rei* st. *operam dare* u. a., *oppetere* ohne *mortem* in der Bedeut. sterben und *oppetere letum*, *orbis* ohne *terrae*, *terrarum*, *parcere* f. *nolle*, *dubitare* (vgl. Liv. 34, 32, 20.), *pedester sermo*, *pedestris oratio* vgl. Erläuterungen zu §. 16., *perennare*, *plaga* im Sinne von *tractus*, *regio* (s. Madvig zu Cic. fin. 2, 4, 12. p. 157.), *prodigere*, *prodigosus*, *rendere*, *reperitum* st. *inventum*, *rumpere leges*, *ruricola*, *sanguineus*, mit Blut besetzt, *secundare*, *sepulchralis*, *Siculus* als *Adiectiv* f. *Siciliensis*, *sinister* in der Bed. unglücklich, *sonorus*, *tentamen*, *tentamentum*, *tueri* in der Bedeut. sehen, *vaticinator*, *vivida imago*. Nicht rein poetisch scheint *pestis* st. *pestilentia*, die Pest als Krankheit zu sein, wiewohl es angemessener ist, den gewöhnlichen prosaischen Gebrauch des Worts zu beobachten. Vgl. Hand S. 144. Krebs u. d. W.

§. 21.

Ueber seltene Wörter, Redensarten, Constructionen.

9. Je mehr zum Geist und Charakter der lateinischen Sprache auch ein fester, steter Sprachgebrauch gehört (vgl. §. 9.), um so sorgfältiger hat man im Allgemeinen seltene und in ihrer Art einzige Wörter, Redensarten, Constructionen selbst der classischen Zeit, die entweder nur bei einem einzigen Schriftsteller sich finden, oder im Allgemeinen nur hier und da vorkommen, zu vermeiden, um so mehr dagegen das gewöhnlichste Latein, d. h. das bei

den Schriftstellern der besten Zeit allgemein übliche als das beste dem ungewöhnlichen vorzuziehn. Vgl. Quintil. 1, 5, 71. *usitatis tutius utimur, nova non sine quodam periculo fingimus.* 1, 6, 42. 45. *consuetudinem sermonis vocabo consensum eruditorum, sicut vendi consensum bonorum.* Und Cäsar sagte nach Macrob. 1, 5. *habe semper in memoria atque in pectore, ut tanquam scopulum, sic fugias infrequens atque insolens verbum.* Rhet. ad Herenn. 4, 12, 17. Nur darf man hierbei auch nicht zu mechanisch und ängstlich verfahren und ein Wort oder eine Redensart und Construction deshalb, weil sie in den vorhandenen Schriften der Alten selten vorkommt, nicht sofort als selten und verwerflich ansehen, da bei manchen Wörtern das seltene Vorkommen derselben schon deshalb nicht befremden darf, weil der dadurch bezeichnete Begriff an sich nicht oft zur Anwendung kommt, da ferner auch seltene Wörter, in speciellen Fällen zu individueller Gestaltung des Gedankens oder in besonderer Stilgattung gebraucht, zulässig sind, da endlich ein grosser Theil des lateinischen Sprachschatzes entweder gänzlich verloren gegangen ist oder nur noch in den Schriftstellern der nachclassischen Zeit sich erhalten hat und mithin Vieles auch bei den classischen Schriftstellern üblich gewesen sein kann, was in den jetzt noch vorhandenen Schriften derselben entweder gar nicht oder nur selten sich findet, aus welchem Grunde zugleich auch nachclassische Wörter nicht zu ängstlich zu vermeiden sind. Vgl. §. 14. Muret V. L. 15, 1.

Erläuterungen. Unter das Seltene, Ungewöhnliche und entweder ganz zu Vermeidende oder doch nur selten und mit Vorsicht nach Anleitung des §. 21. zu Gebrauchende gehört: *Aberratio a* Kommt nur zweimal im bildl. Sinne vor bei Cic. ad Att. 12, 38. Fam. 15, 18. — *Abiicere, proiicere se alicui ad pedes, genua* statt *abiicere*, p. se ad alicuius p., g. nur bei Cic. Att. 8, 9, 1. Caes. b. g. 1, 31. (vgl. Poppo de Latin. falso aut. mer. susp. p. XV. Krebs S. 105. S. 639.). — *Abiungere* st. seiungere Cic. Att. 2, 1. Caes. b. g. 7, 57. — *Abscessio* und *abscessus* Cic. Univers. 12. N. D. 1, 10. — *Accurare* Cic. inv. 1, 34. — *Accuratio*, nur einmal bei Cic. Brut. 67. und auch sonst sehr selten st. cura, diligentia, weshalb Ruhnken. zu Muret opp. I. p. 320. dessen Gebrauch tadelt und eine allgemeine Anerkennung des Worts sich mit Hand S. 135. ebenso wenig annehmen lassen dürfte, als von *attentio animi* (nicht blos attentio), das nur bei Cic. de orat. 2, 35, 150. sich findet. — *Admonere aliquem ad aliquid* Cic. de divin. II. §. 134. — *Adversio animi* Cic. p. Arch. 7, 16. u. Stürenburg z. d. St. — *Aemulari* mit Dativ höchst selten. S. Haase zu Reisig Vorlesungen S. 667. — *Applaudere* Cic. p. Sest. 54, 115. Klotz in d. Jahrbh. f. Phil. 40, 3. S. 249. — *Armatissimus* Cic. p. Caec. 21, 61. u. Klotz z. d. St. S. 500. — *Assentio* f. assentior s. Klotz in d. Jahrbh. f. Phil. Bd. 33. H. 2. S. 203. Bd. 40. H. 2. S. 139 f. H. 3. S. 249. — *Asservire* Cic. Tusc. 2, 24, 56. Vgl. Klotz z. d. St. — *Mei, tui causa* st. mea, tua u. s. w., s. Madvig zu Cic. fin. 2, 23, 67. u. Add. S. 70 f. — *Collocupletare* in Prosa vielleicht nur in Rhet. ad Herenn. 2, 18. — *Comitari* im bildl. Sinne mit Dativ bei

Cic. Tusc. 5, 24, 68. 35, 100. de republ. 2, 24. Vgl. Reising Vorlesungen S. 671. — *Condocefacere*. „Dies Wort und das ebenfalls ciceronianische *commonefacio* merke sich der Studirende zu sparsamen Gebrauch.“ Orelli zu Cic. Tusc. 5, 31, 87. — *Contingere* verbindet Cicero nur einmal p. Arch. 3, 4. mit Infinitiv st. mit *ut*. Vgl. Stürenburg z. d. St. S. 64 f. — *Convictio* st. *convictus* nur einmal bei Cic. Q. fr. 1, 1, 4. (wiewohl da noch zweifelhaft) und bei seinem Sohne Cic. fam. 16, 21. — *Denasci*, *denatus* ebenfalls sehr selten. — *Despectui esse* nur in Rhetor. ad Herenn. für das Ciceronianische *despicatui*, *contemptui esse*. — *Dilaceratio* s. Frotscher zu Muret Vol. I. p. 352. — *Dilaudare* st. *laudare*, vielleicht nur einmal bei Cicero. — *Discordiosus* Sall. Jug. 66, 2. u. Kritz z. d. St. — *Disperditio* Cic. Phil. 3, 12, 31. Frotscher a. a. O. p. 356. Ellendt zu Cic. de orat. 2, 22, 94. — *Distantia* s. Seyffert zu Cic. Lael. 20, 74. — *Dubitatio* im Sinn von Zweifel kommt zwar einigemal vor selbst bei Cicero, wird aber besser vermieden. Vgl. Weber's Uebungsschule S. 199. Hand S. 151. Krebs S. 307. — *Dulcitus* steht jetzt nur noch bei Cic. de orat. 3, 25, 99., nicht mehr 3, 40, 161. und ist jedenfalls nur selten anzuwenden, wiewohl Hand a. a. O. auch dafür allgemeine Anerkennung voraussetzen zu können glaubt. — *Esuries* kommt nur bei Coel. in Cic. fam. 8, 1. und sonst einigemal vor. — *Exadversus*, *exadversum* nur einmal bei Cicero und Nepos, sonst nur vorclass. Vgl. Hand Tursell. I. p. 662. — *Exorsus* f. *exordium* einmal bei Cic. pro leg. Man. 4, 11. — *Ferre iudicium* f. *facere iudicium* u. a. bei Cic. orat. in tog. cand. p. 525. ed Orell., aber durchaus nicht in allgemeinerem Gebrauch, wie Hand S. 135 f. meint. Vgl. Klotz zu Sintenis S. 109. Jahrb. f. Phil. Bd. 23. II. 2. S. 211. — *Fruor* und *tueor*. Fast nirgends kommen vor die Perfecta *fruitus* und *fructus sum*, *tuitus sum*, die Participia *fruitus*, *fructus*, *tuitus*. Auch ist das Perfectum *tutatus sum* weit gewöhnlicher als *tutus sum*. Dagegen ist das Particip. futur. nur *fruiturus*, nicht *fructurus*, und *tuiturus* oder *tutaturus*, nicht *tuturus*. Vgl. Kritz zu Sall. Jug. 47, 2. p. 270. 52, 4. 74, 3. p. 393 sq. Reising Vorles. S. 236 f. Sehr ungewöhnlich ist auch das Perf. *furui* von *furere*. — *Ignorabilis* nur einmal bei Cicero und noch dazu in seiner Jugendschrift de invent. 2, 32. und zwischen vier andern Adiectiven, sonst nicht, ausser bei Plautus und Spätern, f. *ignoratus*, *ignotus*. — *Ignorantia* mit und ohne Genitiv bei Classikern selten. Vgl. Cic. Acad. 1, 11, 42. Krebs S. 396. — *Imbecillis*, *e* ungewöhnliche Form, namentlich bei den Classikern, st. *imbecillus*. — *Imbibere* mit folgendem Infinitiv, in Prosa wenigstens vielleicht nur bei Cic. p. Quint. 6. Vgl. Matthiä eloq. Lat. exempl. p. 124. — *Impunite* vielleicht nur bei Matus Cic. fam. 11, 28, 3. und Cic. fin. 2, 18, 59. Vgl. Madvig z. d. St. — *Incassum*, *cassum*, *casse* st. *nequidquam*, nur ein paarmal bei Livius, z. B. 2, 49. 24, 26. Vgl. Döderlein Synon. III. S. 102. — *Inconsiderantia* steht in der einzigen Stelle bei Cic. Q. fr. 3, 9. nicht sicher, sonst nur bei Sueton. — *Incontentus*, nicht angespannt, Cic. fin. 4, 27, 75. Vgl. Madvig z. d. St. — *Inferi* ist nur in der dritten Person *infit* üblich und zwar oft bei Livius, aber sonst selten. — *Ingenitus* nur einmal, *ingenuit* nur dreimal bei Cicero. Vgl. Madvig zu Cic. fin. 5, 23, 66. — *Inibi* in classischer Prosa selten. — *Interarescere* s. Klotz zu Cic. Tusc. 5, 15, 40. — *Invadere* mit dem Dativ einmal bei Cic. ad fam. 16, 12, 2. S. Manut. z. d. St. — *Levinitudo* Cic. Verr. 4, 61. — *Levidensis* nur einmal bei Cic. fam. 9, 12.

mit *munusculum* verbunden, wird von Neuern jedenfalls zu oft und unpassend gebraucht. — *Navigare* verbindet Cic. de fin. 2, 34, 112. mit dem Accusativ, so wie *ambulare*, indem er von Xerxes sagt: Xerxes cum *maria ambulavisset, terram navigasset*, aber was Cicero in diesem besondern Falle aus besonderem Grunde passend sagte, um die speciellen Thaten des Xerxes zu bezeichnen, ist nicht ohne Weiteres nachzunehmen. S. Vavassor antib. p. 481. Vgl. Haase zu Reisig Vorlesungen S. 691. n. 559. — *Occumbere* vom natürlichen Tode ungewöhnlich. — *Pendere a* im uneigentlichen Sinne, bei Cicero nur in d. Rede p. Sest. 54, 115. Vgl. Poppo de Lat. falso aut mer. susp. p. XIV. — *Persuasum sibi habere* einmal bei Caes. b. g. 3, 2. Vgl. S. 37. Klotz zu Sintonis S. 149. — *Pollicitatio* vgl. Erläuterungen zu §. 14. — *Redamare* im Sinne von gegenseitig lieben braucht nur Cicero einmal mit dem Zusatz *ut ita dicam*, Lael. 14, 49. — *Transmittere tempus* einmal bei Cic. pro leg. M. 1, 1. f. *consumere u. a.*; *transmittere bellum* ebendas. 14, 42. f. *committere*. Ausserdem vgl. §. 15. §. 26.

Nichts lässt sich erschliessen, wie Hand S. 135. mit Recht erinnert, wenn Caesar *fortasse* nur einmal gebraucht hat b. c. 3, 60., wenn Cicero *defectus* nur vom Mondlicht anwendet de nat. d. 2, 19, 50. und wenn *obtruncare* nur einigemal bei Sallust und Livius vorkommt. Dasselbe gilt von den Wörtern *alibi, aecola, accolere, ambages, amoliri, facundia, facundus, facunde* (vgl. Erläuterungen zu §. 14. u. d. W.), *indignatio, iusignire, novissimus, praecedere, recreatio, refugium, senium, strenuitas, strenuus*. Vgl. Krebs unter den WW., der aber zum Theil unrichtig über einzelne derselben urtheilt.

§. 22.

Ueber Wörter, Formen, Constructionen, die auf verdorbenen oder zweifelhaften Lesarten beruhen.

10. Bevor man ein Wort, eine Form, eine Redensart oder Construction für anwendbar halten kann, hat man auch nicht selten erst genau zu erwägen, ob die Lesart an einzelnen Stellen der Alten gehörig gesichert ist. Denn Manches beruht nur auf verdorbenen oder höchst zweifelhaften und verdächtigen Lesarten der alten Schriftsteller und ist erst durch Coniecturen der Kritiker eingeschwärzt worden. Alles dies aber ist natürlich unanwendbar und zerfällt in sich selbst, obgleich neuere Lateiner den Gebrauch desselben sich nicht selten erlaubt haben.

Erläuterungen. Zum Beleg des §. diene Folgendes. *An* mit folgendem *nec ne* gründet sich auf die fehlerhaften, jetzt geänderten Stellen Cic. Caecin. 2, 31. Catil. 2, 6, 13. — *Apprime* ist nicht erweislich aus Cic. fin. 3, 9, 32. Vgl. Madvig z. d. St. — *Coaevus* entnahm man einer verdorbenen Lesart bei Cic. in Vat. 13, 32. — *Collimare* st. *collineare* ist höchst zweifelhaft. Vgl. Cic. de divin. 2, 59. Fin. 3, 6. Ruhnken. zu Muret. opp. II. p. 425. Krebs S. 224. — *Crucifigere, crucifixus* als ein Wort beruht blos auf einer sehr unsichern Lesart bei dem ältern Plin., Quint. u. Sueton. S. Frotscher zu Muret Vol. II. p. 197. Daher hätte Krebs das Wort nicht billigen sollen. — *Derepente* lässt sich als auch von Cicero gebraucht nicht aus der Stelle

p. Lig. 5, 14. erweisen. — *Incommodatio* war falsche Lesart bei Cic. Att. 1, 17., woraus es Muret entlehnte. — *Incomprehensus* stand früher bei Cic. Acad. 2, 29., wo jetzt non comprehensus gelesen wird. Vgl. aber S. 34. — *Inconciinnitas* falsche Lesart bei Sueton. Aug. 86. — *Inexhaustus* s. Madvig zu Cic. fin. 3, 2, 7. — *Intrudere* jetzt ohne alle Auctorität, da in der Stelle des Cic. Caecin. 5, 13. jetzt *intro dabat* gelesen wird. Vgl. Klotz Cicero's Reden Bd. I. S. XII. — *Invaletudo* bei Cic. ad Att. 7, 2, 5, 1. de senect. 11, 35. Lael. 2, 8., aber verworfen von Ruhnken, Orelli, Hand u. a. — *Latere* mit Dativ lässt sich als ciceronianische Construction nicht aus dem unächtlichen Einschlebsel quod mihi latere valeat bei Cic. Catil. I, 6, 15. erweisen. Vgl. §. 14. Erläuterungen. — *Manifeste* ist jetzt aus bessern Handschriften in *manifesto* verändert. Vgl. Frotscher zu Muret V. I. p. 325. — *Multissimus* stand früher bei Cic. ad Att. 11, 2., wo jetzt *multis meis* gelesen wird. — *Nuptui dare, collocare* f. nuptum d., c. beruht auf falschen Lesarten älterer Ausgaben. Vgl. Drackenborch. Liv. 1, 49. — *Pensiculate* nur in einer unsichern Stelle des Gellius. — *Pluries* lässt sich als classisch aus Caes. b. c. 1, 17. nicht erweisen. S. Haase in d. Zeitschrift f. d. AW. J. 1838. S. 253. und zu Reisig Vorles. S. 213. — *Potius* nach dem zweiten *ut* bei *tantum abest* ohne alle Auctorität, seitdem in der bisher einzigen Stelle bei Hirtius de bello Alex. 22. das Wort *potius* gestrichen ist. — *Proclamator* beruht nur auf einer wahrscheinlich falschen Lesart bei Cic. de orat. 1, 46, 202. — *Prolongare* scheint auf fehlerhaften Stellen des Seneca und ältern Plinius zu beruhen. — *Pronitas* beruht auf einer ganz unsichern Stelle des ältern Seneca. Vgl. Klotz zu Sintenis S. 127. — *Sub ea conditione* lässt sich als ciceronianische Verbindung aus Cic. p. Arch. 10, 25. nicht erweisen. S. Benecke z. d. St. — *Vituperium* falsche Lesart bei Cic. legg. 3, 10.

§. 23.

Ueber den Gebrauch stehender Ausdrücke.

II. In jeder Sprache, namentlich aber in der Sprache der am Herkömmlichen und Bestehenden so streng festhaltenden Römer (vgl. §. 9. §. 21.) gibt es gewisse stehende, gleichsam stereotypische Formeln und Wendungen, und diese sind daher auch von uns so viel als möglich beizubehalten und nicht mit andern, an sich denselben Sinn ausdrückenden zu vertauschen. So sagten die Römer in Bezug auf die Frau stets *nubere*, in Bezug auf den Mann *in matrimonium ducere*, so hiess Jemandem einen Vorschlag machen überhaupt *conditionem proponere*, aber dem Volk vorschlagen *ferre ad populum*, an den Senat Bericht erstatten, *referre ad senatum*. Andere Formeln der Art sind *convocare senatum*, *suffragia ferre* oder *inire*, *discedere*, *ire in alicuius sententiam*, *impedire comneatum*, *vincus agere*, *dare signum*, *bellum indicere* und *inferre*, *castra movere*, *aciem instruere*, *proclium committere* oder *conserere*, *reum facere*, *in ius vocare*, *litem intendere*, *res repetere*, *sacra facere* u. dgl. Vgl. Barn. Brissonius de formulis et solemnibus populi Romani ver-

bis libri VIII. letzte Ausg. v. Bach, Leipz. 1754. Anders verhält es sich dagegen freilich mit solchen, obgleich bei den Römern stehenden Ausdrücken und Formeln, die sich bloß auf römische Sitte, Vorstellungsweise und religiösen Glauben der Alten gründen und von unsrer Sitte, unserm Denken und Glauben viel zu sehr abweichen oder damit geradezu in Widerspruch stehn. So würde es widersinnig sein, unser Knabe mit dem nur auf römischen Gebrauch sich gründenden *praetextatus* zu bezeichnen, und ebenso unbrauchbar sind für uns grösstentheils Formeln, wie *pro rostris dicere* st. *publice dicere*, *in arenam descendere* von Disputirenden (vgl. Frotcher zu Muret. II. p. 91.), *cremare* vom Beerdigen, *commilitones* in der Bedeutung die Mitstudirenden oder gar als Anrede an Studierende (vgl. Krebs *Antib.* S. 227.) u. a. Obgleich ferner Niemand an Bezeichnung der Musen oder der Nemesis Anstoss nehmen wird und das betheuernde *mehercule*, *pro Juppiter*, *medius filius*, oder Phrasen, wie *si diis placet* (vgl. Klotz zu Cic. *Tusc.* 5, 10, 31.), *meo, tuo, suo, vestro, aequo, ancipiti Marte* (vgl. Weber's *Uebgssch.* S. 109. Klotz in *d. Jahrbh. f. Phil.* Bd. 32. H. 3. S. 255 f. J. 1841.), *me dii ament, crassa, invita, pingui Minerva* bisweilen in niederer Schreibart gebraucht werden können, so unstatthaft würde es doch sein, *deos immortales* anzurufen und *Juppiter optimus maximus* st. *deus* zu sagen, wie *Manut.* ep. 4, 24. *O dii immortales!* ausruft und selbst *Muret. orat.* 4. Vol. 2. einmal sagt: *Hominibus natura rationis societatem eum diis immortalibus intercedere voluit.* Eben so wenig stimmt es, abgesehen von dem poetischen Anstrich des Ausdrucks, mit christlichen Ideen überein, wenn *Valkenaer* (*oratt.* p. 186.) Gott mit den Worten anruft: *Coeptis nostris allabere benignus.* Auch passt für uns durchaus nicht *divus* von Verstorbenen, selbst nicht von den Aposteln. Vgl. *Krebs* S. 302. *Seyffert pal. Cic.* S. 209, 28. Dasselbe gilt auch von vielen für uns ganz unanwendbaren lateinischen Sprichwörtern und sprichwörtlichen Redensarten. Vgl. *Erasmi adagia.* Venet. 1508. und sonst oft. *Zell* über die Sprichwörter der alten Römer in *dess. Ferienschriften* Bd. 2. S. 8 ff. S. 12 ff. S. 28 ff.

§. 24.

Anderweite Vorschriften in Bezug auf grammatische Correctheit.

In Bezug auf die grammatische Correctheit des lateinischen Stils hat die Theorie desselben ausser dem, was in den vorhergehenden Paragraphen in Verbindung mit der lexicalischen Correctheit bereits erörtert worden ist und später in engerer Verbindung mit andern Eigenschaften des Stils erörtert werden wird, auch noch, insofern die Anwendung grammatischer Gesetze und

Regeln in stilistischer Hinsicht in nähere Betrachtung kommt (vgl. §. 6.), mehrere andere Vorschriften, Andeutungen und Winke zu ertheilen. Die wichtigsten sind folgende.

§. 25.

Interpunction.

Bei der Interpunction hat man besonders theils darauf zu achten, dass die Deutlichkeit der lateinischen Rede nicht vorzugsweise und zunächst von der Interpunction abhängt (vgl. Cic. de orat. 3, 44, 173.), theils dass die Anwendung der Interpunctionszeichen durch den Character und Geist der lateinischen Sprache bedingt sein müsse und man nicht aus der Muttersprache auf das Lateinische in dieser Hinsicht übertrage, was dem lateinischen Denken (vgl. §. 8.) widerstreitet. Insbesondere hat man sich zu hüten, zu viel oder zu wenig Zeichen anzuwenden. Denn nach dem Geiste der lateinischen, wie der griechischen Sprache ist manches innerlich eng verbunden, was neuere Sprachen trennen, und mit Unrecht würde man daher in solchen Fällen eine Interpunction anwenden. Ebenso wenig aber ist zu verkennen, dass, obgleich die Römer jedenfalls mit weit weniger Zeichen ausreichten, da die mündliche Rede bei ihnen die Hauptsache war, dennoch wir den Zweck unsrer Interpunction, das Lesen einer Schrift durch sinnliche Zeichen zu erleichtern, nicht gehörig erreichen würden, wenn wir zu sparsam die Interpunctionszeichen anwenden wollten. Vgl. Hand Lehrb. S. 109 ff. Reisig Vorlesungen S. 838 f. Jahn in d. Jahrb. f. Phil. Bd. 50. H. 2. S. 204 ff. J. 1847.

Anm. Mit Recht bemerkt Hand Lehrb. S. 113., dass kein Comma zu setzen in Relativsätzen, wie *sunt qui dicant*, dass bei Cic. de legg. 1, 8, 24. interpungirt werden müsse: *quumque alia, quibus cohaerent homines, e mortali genere sumserint quae fragilia essent et caduca*, nicht *quibus cohaerent, homines e mortali genere sumserint, quae f. e. e. c.*, dass *haud scio an, non secus ac* ohne dazwischengesetztes Comma zu schreiben sei u. dgl. Vgl. Madvig zu Cic. fin. 5, 6, 16. *Quod quoniam, in quo sit, magna dissensio est. 3, 22, 73. haec sine physicis quam vim habeant — videre nemo potest*, nicht *haec, sine physicis, q. v. h. Rep. 1, 15. quae vix coniectura qualia sint, possumus suspicari*, nicht *quae, vix coniectura, q. s.*

§. 26.

Ueber Flexion der Nomina und Verba.

Bei der Flexion der Nomina und Verba hat man nicht nur vor unlateinischen und fehlerhaften Formationen sich zu hüten, sondern auch vor- und nachclassische, spätlateinische, dichterische und seltene zu vermeiden, wie bereits §. 13. §. 14. a. E. §. 20.

§. 21. angedeutet wurde. In Bezug auf die Flexion der Nomina im Lateinischen ist insbesondere zu beachten, dass

- 1) manche Nomina nur im Singular oder Plural oder in einzelnen Casibus nur nach einer Art der Declination gebräuchlich sind,
- 2) dass mehreren Nominibus einzelne Casus fehlen,
- 3) dass von vielen Nominibus der Plural vorkommt, von denen man ihn nicht erwarten sollte,
- 4) dass manche Nomina nach Verschiedenheit der Flexion die Bedeutung wechseln.

Erläuterungen. Zu 1. Die lateinische Sprache kennt keinen Plural von *ciccr* und *siser* als Neutra, also nicht *cicera*, *sisera*, obwohl *siseres* vorkommt, ebenso wenig *clathra* von *clathrum*, obwohl *clathri*, ganz ungewöhnlich ist der Plural von *coelum*, und erst Lucrez bildete *coeli*, dem andere folgten. S. Reisig Vorlesungen S. 127 f. Von *scientia* ist der Plural wenigstens im Sinn die Wissenschaften durchaus unlateinisch und um ein Wissen verschiedener Art oder an verschiedenen Personen zu bezeichnen, zwar vielleicht nicht ganz ungewöhnlich (s. Klotz zu Cic. Cat. m. 21, 78. p. 162 sq. und zu Sinteris S. 68. vgl. Reisig a. a. O. S. 132 f.), aber schwerlich nachzuahmen. Ueber *dicis causa*, *infittias*, *macte*, *pondo* s. Reisig S. 138. Ein Plural *specimina* kommt zufolge des Begriffs des Wortes specimen bei den Alten nicht vor (vgl. Raschig de Antibarb. p. 24.), und *supellectilia* ist unerhört. S. Reisig S. 137. Auch der Plural *indoles* und *vestes* ist in guter Prosa nicht üblich. Vgl. Krebs S. 419. S. 808. Dagegen ist von *singuli* kein Singular im Gebrauch, wie von einer Menge anderer bekannter Wörter, die Hand S. 179. näher classificirt. *Preces* hat im Sing. nur *prece* und *faux* nur *fauce*. *Compedes* hat im Singular nur *compede*. *Ceteri* hat im Singular nicht den Nominativ *ceterus* (s. Haase zu Reisig S. 136.). *Cervix*, der Nacken, im Sing. ist nur nachclass. und dichterisch, *inferi* formirt seinen Singular von *infernus*, von *plerique* lässt sich das Mascul. *plerusque* und der Genitiv plur. nicht nachweisen. S. Haase a. a. O. Vgl. Krebs S. 601. Ueber ungewöhnliche Formen, wie *cucumim*, *navim*, *securem*, *praesepis*, *praesepim*, *praesepes* u. a. s. Ruddimann. institt. I. p. 77sq. Schneider lat. Grammatik S. 206 ff. Reisig Vorles. S. 88. und Haase z. d. St. *Ioci* st. *ioca* ist unerweislich, ebenso Dativ und Ablativ Plur. von *ficus*, *quercus* nach der vierten Declination, und *eventibus* von *eventus* ist nur nachclass. und spätlat. Vgl. Reisig Vorles. S. 101 f. S. 120. und Haase z. d. St. *Gibbus* wird fast nur nach der zweiten Declination, *glomus* nach der dritten flectirt. Von *vesper*, *vespera*, *vesperus* fehlt der ganze Plural und im Singular Gen. und Dat., auch der Nom. *vesperus* ist zweifelhaft. Ebenso ist zu beachten, dass nach classischem Sprachgebrauch zu sagen ist *vespere* oder *vesperi*, am Abend, dagegen *in*, *ad*, *sub vesperam* oder *vesperum*. Vgl. Haase zu Reisig S. 128 f. Von *accitus* kommt nur *accitu*, von *arbitratus* nur *arbitratu*, von *admonitus* nur *admonitu*, von *iussus* nur *iussu*, von *mandatus* nur *mandatu*, von *oratus* nur *oratu*, von *permissus* nur *permissu* vor. Vgl. Zumpt Gr. §§. 93. 94. 95.

Zu 2. Von *aes* ist im Plural *aeribus* ungebräuchlich, von *mare* im Plural *marium*, und *maribus* kommt nur bei Caes. b. g. 5, I. vor. S. Reisig S. 121, S. 135, und Haase zu d. St. Weder bei Cicero noch

einem andern classischen Schriftsteller findet sich *sollicitudinibus*. S. Haase zu Reisig S. 135 f. n. 152. Neologistisch sind vom Plur. *sensa* die Casusformen *sensorum*, *sensis*. Ebenso wenig kommen Dative vor, wie *impetui*, *appetitibus*, *coeptibus*, oder Genitive, wie *intentuum*, und manche Dative der Verbalia auf us sind auf gewisse Formeln und Verbindungen beschränkt, wie *receptui conere*, *usui*, *derisui*, *irvisui*, *divisui*, *contentui esse*, *despicatui ducere* u. *habere* u. dgl. Vgl. Nägelsbach lat. Stilist. S. 124 ff. Für *neminis* und *nemine* sagen die classischen Schriftsteller nur *nullius* und *nullo*, während *nullus* und *nulum* von keinem, *nulli* wenigstens nicht von Cicero substantivisch gebraucht wird. Vgl. Seyffert zu Cic. Läl. 9, 30. S. 205.

Zu 3. Hierher gehört der Gebrauch des Plur. sehr vieler Nom. abstracta, wie *adventus*, *auctoritates*, *caritates*, *celeritates*, *felicitates*, *formidines*, *honestates*, *levitates*, *infidelitates*, *insaniae*, *iracundiae*, *luxus*, *mortes*, *tarditates*, *velocitates* u. s. w., den der Lateiner theils gebraucht, weil der Begriff von verschiedenen Personen prädicirt oder in verschiedenen Fällen, Orten, Zeiten wiederholt gedacht wird, oder weil derselbe als nach seinen verschiedenen Beziehungen, Aeusserungen, Arten stattfindend bezeichnet werden soll. S. ausser vielen Andern Zumpt Gr. §. 92. Ochsner eclog. Cic. S. 72. Reisig S. 131 ff. und Haase das. S. 133 f. n. 151. Fr. Schneider in d. Jahrb. f. Phil. 44, 4. S. 440.

Zu 4. Durch ihre Bedeutung unterscheiden sich *aedes* im Sing. und Plur., *anima* und *animus*, *aqua* und *aquae* (s. Krebs S. 171.), *avena* und *avenae*, *copiae* und *copia*, *inimicitia* und *inimicitiae*, *intellectus* und *intelligentia*, *iuentus* und *iuenta*, *littera* und *litterae*, *opera* und *operae*, *panther* und *panthera*, *sal* und *sales* u. a. Vgl. Reisig S. 114 ff. S. 133 ff. Zumpt §. 96. Von *gubernaculum*, wenn es im tropischen Sinne steht, ist stets der Plural zu gebrauchen, z. B. *gubernacula civitatis*, *reipublicae*, das Ruder des Staats. — *Loci* kommt zwar wie *loca*, bisweilen auch von Gegenden, Orten vor, aber wenn Gegenstände zu bezeichnen sind, worüber eine Untersuchung angestellt und gesprochen, oder aus denen ein Stoff zum Denken, Reden, Abhandeln entlehnt wird, ist nur *loci*, nicht *loca* zu gebrauchen, und ebenso von Stellen in Büchern, wenn auch selbst *loci* auf diese letztere Weise die Alten noch nicht sagen. Vgl. Ernesti clav. Cic. unter locus, Ochsner ecl. Cic. S. 55. S. 213. Haase zu Reisig Vorles. S. 116. Seyffert zu Cic. Läl. 13, 46. S. 410.

§. 27.

Gebrauch des Pluralis.

Im Gebrauch des Pluralis sind die Lateiner strenger als die Deutschen, indem jene ihn stets setzen, sobald mehreres Einzelne zu denken und zu bezeichnen ist, was namentlich dann oft der Fall ist, wenn die Hauptbestimmung im Plural steht. So *hominum ingenia ad fallendum parata* (Cic. Quint. fr. 1, 2, 2.), nicht nach dem Deutschen *hominum ingenium ad f. paratum*, so *corpora invennum exercentur*, nicht *corpus i. exercetur* (vgl. Klotz zu Cic. Tusc. 4, 2, 3.), so *optimos sibi quisque scriptores tanquam exemplaria sumat*, nicht *exemplar*, so *omnium rerum magnarum prin-*

cipia, nicht *principium* (vgl. Cic. Vatin. 6, 14.), so Cic. de off. 2, 7, 23. *reliquorum similes exitus tyrannorum*. Ferner Cic. Tusc. 3, 10. *Medici* — *curationem esse inventam putant*. Off. 2, 4, 15. *Urbes vero* — *ex quo leges moresque constituta*, Gesetz und Sitte. 22, 77. *ii qui reipublicae pruesunt*. Liv. 44, 18. *Dies noctesque ea sola quae ad bellum pertinerent, animo agitabat*. Cic. Cat. m. 10. *Iter ingressus pedibus est*. 5. *Legem bonis lateribus et magna voce suasi*. 7. *Fabulam quam in manibus habebat*. p. Rose. A. 9. *Multi simul ante oculos versabantur*. Ueber den Gebrauch des Pluralis abstracter Nomina vgl. §. 20. 3. Wenn indessen eine abstracte Bezeichnung statt finden kann und soll, steht in Beziehung auf Mehrere der Singularis. So Cic. pro Mil. 29, 79. *quid vultu extimistis*, d. h. im Blick, während in *vultibus* wäre in den Mienen. Liv. 31, 44, 3. *nec unquam ibi desunt linguae promptae ad plebem concitandam*, dagegen 22, 44, 8. *quibus lingua tam prompta ac temeraria*, ferner Cic. de nat. d. 2, 4, 12. *omnibus enim innatum est et in animo quasi insculptum esse deos*, und bald darauf in *animis hominum informatas deorum esse notiones*. 1, 27, 71. *quo facilius animos imperitorum ad deorum cultum a vitae pravitate converterent*. Vgl. Cic. offic. 1, 21, 77. *qui excellenti ingenio doctrinae sese dederunt*. Tusc. 1, 2, 3. *qui magnis ingeniis extiterunt*. p. Arch. 12, 30. *Au vero tam parvi unimi videamur esse*. Verr. 2, 33, 81. *quae in ore atque in oculis provinciae gesta sunt*. Rep. 3, 9. *ut esset posteris ante os documentum*. N. D. 2, 54. *Tribus rebus animantium vitu tenetur*. orat. 1, 1. *Perbeati qui illum vitae cursum tenere potuerunt*. Caes. b. c. 1, 34. *praeoccupatus animus Attianorum militum timore* — *cogitabat*. Vgl. Held z. d. St. Grotendorf Commentar zu den Materialien S. 9 f. Hand Lehrb. S. 181 f. Dietrich in d. Zeitschrift f. d. AW. J. 1837. S. 366 f. Krebs Antih. S. 31 ff. So kann auch gesagt werden *multorum hominum oratio est sordida*, *plurimorum hominum virtuti vitia adhaerent*. Dagegen ist Sueton. Claud. 34. zu lesen *ut exspirantium facies videret*, nicht *faciem*; denn die verschiedenen Gesichtszüge der Sterbenden wollte Claudius sehen. So *ares et oculos delectare*, *ares suas dare*, *dedere*, *praebere* alicui (vgl. Cic. p. Arch. 10, 26.), wenn auch *plucidum praebere aurem*, geneigtes Gehör schenken, gesagt wird.

An m. Zu bemerken ist insbesondere, dass der Inhalt des Paragraphen auch auf den Gebrauch des Plural der *Neutra* der *Pronomina*, *Adjectiva* und *Participia* anzuwenden ist, während wir im Deutschen häufig diese *Neutra* im Singular von mehrern Einzeldingen gebrauchen. So Cic. Brut. 53. *Haec et multa alia dicens*, dies und vieles andere. Läl. 1, 1. Q. Mucius augur *multa* narrare — solebat. 24, 88. *nec ea quae ab ea (natura) monemur, audimus*. 27, 104. *omnia breviter tolerabilia esse debent*. orat. 11. In picturis

alios horrida, inculta, abdita et opaca, alios nitida, lacta, collustrata delectant. Fin. 1, 19. sapiens et *praeterita* grate meminit et *praesentibus* — potitur. Dagegen Cic. Brut. 34, 128. Scipio non *multum* nec saepe dicebat. Sall. Jug. 85. Et *illud* intelligo, omnium ora in me conversa esse. Caes. b. g. 4, 29. Magna, *id quod* necesse erat accidere, totius exercitus perturbatio facta est. So ist *quae* cum ita sint zu sagen, wenn man sich auf mehreres Einzelne, was vorher angeführt ist, als Ursache bezieht, *quod* cum ita sit, wenn man auf die Summe aller in sich nothwendig zusammenhängender Beweisgründe Rücksicht nimmt, was besonders in philosophischer Demonstration der Fall ist. Vgl. Klotz zu Cic. Tusc. 1, 49, 117. Seyffert pal. Cic. S. 23. So ist auch *utrique* zu sagen, wenn man zwei Gegenstände als eine unter sich selbst wieder getheilte Mehrheit sich denkt, z. B. *utrique* populi, die Völker, die auf beiden Seiten sind, *utrique* exercitus, die Heere jeder von zwei kriegführenden Mächten, *utrique* fratres, die auf jeder Seite befindliche Mehrheit von Brüdern, *utraeque* partes, die Factionen der beiden Theile. Vgl. Weber Uebgssch. S. 268.

§. 28.

Construction des Numerus, der Person, des Genus.

Mit Nominibus collectivis, wie pars, multitudo, iuventus, vis, turba, quisque u. a., kann zwar, wie die Grammatik lehrt, das Verbum im Pluralis verbunden werden, was im Deutschen nicht der Fall ist, allein die Theorie des Stils hat zu erinnern, dass nach Ciceronianischem Sprachgebrauch in der Regel der Pluralis nur steht in Nebensätzen, wie bei Cic. N. D. 2, 6. ut hoc idem generi humano evenerit, quod in terra collocati sint. pro Arch. 12. qui est ex eo numero qui semper apud omnes sancti sunt habiti. Fin. 1, 5, 16. quorum *utrumque* audiui, cum mihi nihil sane praeter sedulitatem probarent. 2, 1. Vgl. Zumpt §§. 366. 367. Kritz zu Sall. Jug. 16, 1. Klotz in den Jahrbh. f. Phil. Bd. 32. H. 3. S. 262. J. 1841. Zu beachten ist auch, dass in Prosa das Verbum dem Nomen collect. nicht vorangeht, sondern folgt, also nicht *caesi sunt* pars, sondern *pars caesi sunt* (vgl. Ahlwardt eine grammatische Bemerkung. Oldenburg 1804. Lange vermischte Schriften S. 117 f.), so wie, dass der Plural des Verbum in diesem Falle, da er mehr veranschaulicht, weniger im Lehrvortrage, als in der Erzählung anwendbar ist. Vgl. Liv. 35, 26. 42, 30. Krebs Antih. S. 33. Worin ansserdem die lateinische Sprache von der deutschen in der Construction des Numerus, Genus und der Person abweicht, ist ebenso sorgfältig beim Lateinischschreiben zu beachten, gehört aber im Einzelnen nicht in die Theorie des Stils, sondern hat die Grammatik zu lehren. Vgl. besonders Zumpt §. 368. — §. 378. §. 557. Ann. Ramshorn Gr. §. 92 ff. II. S. 474 ff. Reising Vorlesungen S. 310 ff. S. 322 ff. S. 330 ff. S. 332. Jahn in d. Jahrbh. f. Phil. Bd. 34. H. 1. S. 90 f.

§. 29.

Gebrauch des Substantivs.

Ein Substantiv oder Pronomen im Genitiv ist im Lateinischen nicht selten für solche deutsche Adiectiva zu wählen, welche nicht sowohl eine eigentliche Eigenschaft als den Gegenstand bezeichnen, dem etwas angehört, in dem sich etwas befindet, auf den sich irgend eine Thätigkeit bezieht. So heisst körperlicher Schmerz, *corporis dolor* (*corporeus* heisst vielmehr das, was aus Körper besteht), wissenschaftliche, geistige Beschäftigungen, *litterarum*, *animi studia*, allgemein ist oft passender durch den Genitiv *omnium* als durch Adiectiva, wie *universus*, *communis*, auszudrücken, geschichtliche Wahrheit ist *historiae fides*, nicht *historica* f. (vgl. Cic. Quint. fr. 1, 1. *Cyrus ille a Xenophonte non ad historiae fidem scriptus, sed ad effigiem iusti imperii.* Liv. praef. quae — poeticis magis decora fabulis quam incorruptis rerum gestarum monumentis traduntur), und chronologische Bestimmungen drückt Cic. acad. 1, 3. aus durch *descriptiones temporum*, kirchliche, priesterliche Rechte durch *sacrorum*, *sacerdotum iura*, mündliche Mittheilung durch *sermonis communicatio* ad Att. 1, 17., schriftliche, briefliche Andeutung durch *litterarum significatio* p. leg. M. 3, 7., philosophische Regeln, *philosophiae praecepta* (vgl. Erläuterungen zu §. 14. *Philologicus, philosophicus*), mathematische Berechnung durch *mathematicorum ratio* Cic. fin. 5, 4, 9. Es ist daher sorgfältig zu berücksichtigen, inwiefern in diesem Falle der Gebrauch des Adiectivs im Lateinischen unstatthaft oder zulässig ist.

§. 30.

Fortsetzung.

Das grössere Streben nach concreter, specieller Auffassung und Bezeichnung der Dinge, welches zum Character der lateinischen Sprache gehört (vgl. §. 9.), zeigt sich, was den Gebrauch des lateinischen Substantivs betrifft,

1) darin, dass die Zahl der Substantiva in Vergleich zu den Verbalformen geringer ist,

2) dass die Erhebung der Adiectiva und Participia zu Substantiven im Lateinischen im Allgemeinen beschränkter und an festere Normen gebunden ist, als im Deutschen,

3) dass die Römer die Concreta auch da oft gebrauchten, wo die Abstracta an und für sich zulässig waren oder wir im Deutschen Abstracta anwenden,

4) dass die Römer, wenn sie *Abstracta* anwenden, die Rede dennoch nicht selten so gestalten, als ob *Concreta* vorhergingen.

Erläuterungen. Zu 1. Den im Lateinischen vorhandenen Mangel an abstracten Ausdrücken erkannten die Römer selbst (vgl. Senec. ep. 58, 5.) und suchten demselben nicht nur durch den Gebrauch von *Verbis* (vgl. §. 51.), sondern auch durch Bildung neuer Substantiva, besonders auf *io*, abzuhelpfen. Dabei verfuhr freilich die spätere Zeit oft auf unangemessene Weise, weshalb wir auch hierbei an dem classischen Sprachgebrauch fest zu halten haben. Auch wurde mit dem Verfall der Sprache der Gebrauch abstracter Substantiva statt concreter (vgl. §. 31. I.) viel zu weit ausgedehnt.

Zu 2. Auch im Lateinischen hat der Sprachgebrauch manche *Adiectiva* und *Participia* zu förmlichen Substantiven erhoben, wie *amicus*, *familiaris*, *cognatus*, *affinis*, *propinquus*, *socius*, *vicinus*, *aemulus*, *rusticus*, *sponsus*, *iuvēnis*, *mortalis*, *sapiens* u. a., und sie werden daher auch mit dem Genitiv eines Substantivs oder mit einem *Adiectiv* u. s. w. verbunden, wiewohl z. B. zu *sapiens* kein *Adiectiv* gesetzt werden kann und statt *magnus*, *verus sapiens sapientissimus*, *vere sapiens* zu sagen ist. In Bezug aber auf die substantivische Anwendung solcher *Adiectiva* und *Participia*, die nicht zu eigentlichen Substantivis durch den Sprachgebrauch erhoben worden sind, ist Folgendes beim Lateinischschreiben genau zu beachten, a) Viele *Adiectiva mascul. generis* im *Plural* und auch im *Singul.* und in den Casibus obliquis werden allerdings substantivisch angewendet, aber immer nur zur Bezeichnung ganzer Stände und Classen (genera) und so, dass der Zusammenhang und die ganze stilistische Umgebung durchaus klar und unzweideutig auf den Begriff der Persönlichkeit hinweist. So kommt sehr oft vor *docti*, *indocti* (Gelehrte, Ungelehrte überhaupt, nicht blös Einzelne), *probi*, *improbi* u. A. Cic. Lael. 5, 17. Sed quis ego sum? aut quae est in me facultas? *Doctorum* est ista consuetudo eaque Graecorum ut iis ponatur de quo disputent, quamvis subito. N. D. 2, 53, 133. (non probabile est) Deos *mutorum* et nihil *intelligentium* causa tantum laborasse. Off. 3, 3. Delectantur *imperiti* laudantque ea quae laudanda non sint, ob eam credo causam, quod insit in his aliquid *probi* quod capiat *ignaros*. Verr. 5, 6, 12. ut *damnati* in integrum restituantur, *vinci* solvantur. exules reducantur. p. Sest. 36, 78. gladiatores tu novicios — cum sicariis et *carcere emissis* ante lucem immittas. Liv. 6, 3. parcutur *inermi*. 6, 17. legationis ius *externo*, non civi comparatum. Cic. Lael. 19, 69. maximum est in amicitia, *superiorem* parem esse *inferiori*. Or. 2, 44, 186. medico diligenti, priusquam conetur *aegro* adhibere medicinam, non solum morbus eius cui mederi volet, sed etiam consuetudo *valentis* — cognoscenda est. 3, 44, 175. oratorem ab *imperito* dicendi *ignarogue* distinguit una res. 1, 5, 17. Eruditio *libero* digna. Offic. 1, 24, 82. *dementis* est. Tusc. 1, 33, 80. *sunt enim ignorantis*. Or. 1, 4. prima *sequentem* honestum est in secundis tertiisque consistere. — Zu bemerken ist nur hierbei, dass Völkernamen, ausser im collectiven Sinne, in der Regel nur als *Adiectiva* gebraucht werden, und dass also, wenn z. B. von einem einzelnen Römer die Rede ist, nicht *Romanus*, sondern *homo Romanus* zu sagen ist (vgl. Liv. 22, 14. vir et vere Romanus. Cic. N. D. I, 29, 82.), so wie dass die *Participia perfecti passivi*, namentlich wenn sie im Deutschen für das fehlende Particip. *praesentis* pass. stehn, von den besten Schriftstellern und namentlich von Cicero

nicht substantivirt, sondern dafür Relativsätze angewendet werden, z. B. nicht *contempti*, die Verachteten, sondern *qui contemuntur*, nicht *amali*, *dilecti*. — Hinsichtlich der Verbindung der substantivisch stehenden Adiectiva und Partic. mascul. gen. im Plural und Sing. ist zu erinnern, dass die Adiect. im plur. einen Genitivus partit. bei Cicero nicht bei sich haben, wie bei Liv. 30, 9, 1. *cum expeditis militum*. 30, 30. in *ultimis laudum*, dass aber substantivirte Adiect. mascul. gen. im Plural und Sing. mit andern Adiect. und Particip. verbunden hier und da an passender Stelle vorkommen, wie bei Cic. fin. 2, 34, 114. *doctissimi illi veteres*. Liv. 1, 22. *agrestes Romani*. Cic. Läl. 15, 51. *neque quidquam insipiente fortunato intolerabilis fieri potest*. Vgl. Seyffert z. d. St. S. 354. Fin. 2, 17, 54. *non de improbo, sed de callido improbo quaerimus*. Vgl. Madvig z. d. St. Nicht aber kann gesagt werden *multi docti* statt *multi et ii docti* (Cic. Cat. m. 24, 84), *omnes docti* oder *quivis doctus*. Auch tritt das substantivirte Adiectivum im Sing. nicht mit Pronominibus in Verbindung, vielmehr ist dann das Pronomen als substantivisches Element anzusehn, wie in *nemo doctus*, *quivis doctus*. Vgl. §. 47. — Was aber ferner b) den Gebrauch der substantivirten Adiectiva und Participia im *Neutrum Singul.* und *Plural*. betrifft, so ist besonders zu beachten, dass der Gebrauch derselben im Neutrum Singul. im Ganzen ein weit beschränkterer ist, als im Pluralis (z. B. *adversa*, *inverta*, *ambigua*, *dicta*, *facta*, *acta* u. s. w.), indem die meisten im Neutrum Singularis, mit Präpositionen verbunden, zu umschreibenden Wendungen gebraucht werden, wie *in publico*, *in occulto*, *in summo*, *ab imo*, *in immensum*, *in contrarium*, *de communi*, *de suo*, *de alieno*, *sine dubio* (aber nicht *sine ullo dubio* oder *magnum dubium*) u. a., so wie dass wenigstens Cicero einen Genitiv mit den substantivirten Adiectivis, namentlich im Singularis, nicht häufig, wie Sallust, Livius u. A., verbindet, wie Läl. 10, 33. *ad extremum vitae*. Vgl. Liv. 2, 45. *ad ultimum seditionis*. 2, 64. *reliquum noctis*. Sall. Cat. 59, 2. u. Kritz z. d. St. Liv. 5, 29. *per aversa urbis*. 6, 32. *extrema agminis*. Tacit. ann. 2, 14. 4, 41. 3, 53. Cic. fam. 1, 9, 15. *summa pectoris*. de orat. 2, 16, 69. *cuusque artis difficillima*. Endlich ist auch zu bemerken, dass in abstractem Sinne bei Cicero wenigstens nur etwa *honestum*, *bonum*, *utile*, *iustum*, *beatum* vorkommt und z. B. *verum* von *veritas* u. dgl. wohl zu unterscheiden ist. Ueber den ganzen Gegenstand s. Dietrich quaest. grammatt. Progr. des Gymn. zu Freiberg J. 1842. und in Jahrbh. f. Phil. Suppl. VIII. S. 485 ff. Vgl. Nägelsbach Stilist. S. 53 ff.

Zu 3. Wir sagen z. B. auf seinen Rath, die Lateiner *eo auctore*, unter seiner Leitung, *eo duce*. Vgl. §. 51. I. c. Ebenso gebrauchen die Lateiner Concreta bei Zeitbestimmungen, welche von der Amtsführung der höhern Magistrate datirt wurden, z. B. *Cicerone consule* u. a., unter dem Consulat des Cicero. Vgl. Zumpt §. 674. So auch bei Angabe des verschiedenen Lebensalters, in welchem die Person etwas verrichtet oder ihr etwas widerfahren ist, z. B. für in *pueritia*, *adolescencia*, *iuventute*, *senectute* *fecit* sagt man *puer*, *adolescens*, *iuvenis*, *senex* f. Vgl. Zumpt §. 673. — Dass lateinische concrete Pluralia oft für deutsche Abstracta stehen, zeigen Stellen, wie Cic. off. 2, 2, 9. *ille requiescens a reipublicae pulcherrimis muneribus*, von seiner herrlichen politischen Wirksamkeit. de divin. 2, 1, 4. *cum Aristoteles itemque Theophrastus — cum philosophia etiam dicendi praecepta* (Rhetorik) *coniunxerint*. de orat. 3, 15, 58. *totos se alii*

ad *poetas*, alii ad *geometras*, alii ad *musicos* contulerunt. Vgl. Nägelsbach Stilist. S. 32 ff. Seyffert palaest. Cic. S. 136, 110. S. 140, 117.

Zu 4. Auf diesen Punct hat aufmerksam gemacht Klotz zu Cic. Tusc. 1, 38, 80. Quod si tanta vis est ad habitum mentis in his quae gignuntur in corpore: ea sunt autem quaecunque sunt, quae similitudinem faciant: nihil necessitatis affert, cur *nascatur*, animi similitudo. Ausser der von Klotz angeführten Stelle de orat. 2, 32, 140. *pertinenscenda est multitudo causarum*; est enim infinita, si in personis *ponitur*, wo man *ponuntur* erwartet, vgl. Tusc. 1, 45, 109. multa mihi ipsi ad *mortem* tempestiva fuerunt: *quae* utinam potuissem obire! 2, 4, 10. obiiciebatur *animo* metus quidam et dolor *cogitanti*. 2, 26, 64. 4, 27, 58. 5, 13, 37. 26, 75. Madvig zu Cic. fin. 5, 21, 58. in primo enim *ortu* inest teneritas et mollitia quaedam, ut nec res videre optimas nec agere *possint*, als wenn vorberginge in primo ortu *hominum*.

§. 31.

Gebrauch abstracter Substantiva.

Bei dem Gebrauch der abstracten Substantiva ist besondre Vorsicht nöthig,

1) insofern als nicht selten im Deutschen Substantiva sowohl im abstracten als concreten Sinn gebraucht werden, während sie im Lateinischen nur jenen oder diesen haben. So bezeichnet das deutsche Wissenschaft sowohl das Wissen, als eine einzelne Wissenschaft, allein für Wissenschaft in der ersten Bedeutung ist im Lateinischen *scientia*, *cognitio* u. a. zu gebrauchen, in der zweiten *ars*, *disciplina*, *litterae* u. a. So unterscheidet der Lateiner *felicitas* und *res secundae*, beiden Wörtern aber entspricht im Deutschen Glück, ferner *inventio* und *inventum*, Erfindung, *institutio* und *institutum*, Einrichtung, *cogitatio* und *cogitatum*, *postulatio* und *postulatum*, *promissio* und *promissum*. So bezeichnet auch *lucubratio* nur die Nacharbeit, nicht das in der Nacht Ausgearbeitete (s. Cic. Fam. 9, 2, 1., vgl. Muret Vol. I. p. 274. Frotsch.), *scriptio* nicht eine Schrift, wie Klotz zu Cic. Tusc. 5, 41. erinnert. Vgl. dens. über *opinatio* zu Tusc. 4, 7, 15. und über *collectio* Krebs Antib. S. 223 f. Zu bemerken ist indessen, dass manche abstracte Substantiva, namentlich collective, bei classischen Schriftstellern auch im concreten Sinne vorkommen, wie *vicinitas* Cic. off. 2, 18. Sall. Cat. 36, 1., *iuentus* Sall. Cat. 15, 1. (nicht aber *adolescentia*, worüber vgl. Zumpt §. 675.), *barbaria* oder *barbaries* Cic. Catil. 3, 10, 25. p. Arch. 8, 19., *nobilitas* Cic. pro Rosc. A. 6, 16., *latrocinium* Cic. Cat. 1, 13, 31., *legatio* oft bei Livius, *advocatio* f. *advocati* Liv. 3, 47., *coniuratio* Cic. Cat. 1, 3, 9. Für *cogitata* steht *cogitationes* bei Cic. Tusc. 1, 3, 6., für *postulatum* *postulatio* bei Cic. Rosc. 2., *ambulatio* f. *ambulacrum* Tusc. 4, 4. Ueber *confessio* vgl. Cic. Mil. 24, 65., über *narratio* Cic. orat. 36. So steht auch die Handlung bisweilen für den Gegenstand derselben, wie bei Cic.

Phil. 14, 3, 8. L. Antonius, insigne odium omnium hominum. Liv. 1, 56. Brutus, ludibrium verius quam comes. Auch wird die Eigenschaft bisweilen gesetzt für die Person, deren Wesen sie ausmacht, wie bei Cic. de orat. 1, 46, 202. *innocentiam iudiciorum poena liberare*. Catil. 2, 3, 5. *exercitum collectum — ex agresti luxuria*. p. Sest. 51, 109. *omnes honestates civitatis, omnes aetates, omnes ordines*. p. Deiot. 11, 30. *ista corruptela servi — a tanta auctoritate approbata = ab homine tantae auct.* Tusc. 2, 7, 18. u. Klotz z. d. St. Caes. b. c. 2, 32. *Corfiniensem ignominiam an Italiae fugam an Hispaniarum deditionem — sequimini?* Vgl. Held z. d. St. Viel zu weit aber wurde der letztere Sprachgebrauch von spätern Schriftstellern in der Kaiserzeit ausgedehnt, wie vom Vellei. P. 2, 111. *habuit in hoc quoque bello mediocritas nostra speciosi ministri locum*. Valer. Max. praef. *mea parvitas*. Vgl. Plin. ep. 10, 12, 5. *Non est autem simplicitatis meae, dissimulare apud bonitatem tuam*. Nägelsbach Stil. S. 30 ff.

2) insofern als einzelne abstracte Substantiva im Lateinischen bald blos Handlungen, bald blos Zustände, bald blos Eigenschaften bezeichnen, die im Deutschen dies alles ausdrücken, z. B. Erhaltung, Rettung bezeichnet im Deutschen die Handlung des Errettens, aber auch den durch die Handlung bewirkten Zustand, im Lateinischen aber ist jene *conservatio, liberatio*, dieser *salus*. Ferner Leben als Zustand ist lat. *vita*, das innere Leben, die Denk- und Handlungsweise eines Volks nicht *cogitandi sentiendique ratio*, sondern *ingenium et mores* oder von einem einzelnen Falle auch *mos* u. dgl. (vgl. Seyffert palaest. Cic. S. 36.), als Eigenschaft *alacritas, vigor* u. a. So unterscheiden sich auch *frequentia* und *frequentatio, ignorantia* und *ignorantia, venatio* und *venatus* u. a.

§. 32.

Gebrauch der Substantiva verbalia auf *tor* und *trix*.

Vorsicht ist auch nöthig beim Gebrauch der Substantiva verbalia auf *tor* und *trix*. Es ist nämlich in Bezug auf dieselben wohl zu beachten,

1) dass sie nicht eine vorübergehende, zufällige Thätigkeit oder Beschaffenheit eines Gegenstandes bezeichnen, sondern eine bleibende, inhärirende Eigenschaft, weshalb sie auf einzelne concrete Fälle sich zunächst nur dann anwenden lassen, wenn das Prädicat eine für das Individuum charakteristische oder historisch gewordene Eigenthümlichkeit bezeichnet, z. B. wer einmal eine Stadt erbaut, das Vaterland befreit, als Beschreiber des trojanischen Kriegs, als Ankläger des Verres, als Mörder des Cäsar sich einen Namen erworben hat und in der Geschichte dasteht, der ist nun für alle Zeiten *conditor urbis, liberator patriae, scriptor belli Tro-*

iani, *accusator* Verris, *interfector* Caesaris. Dagegen könnte *lector* Caesaris einer, der den Cäsar einmal gelesen hat, nicht heissen, weil das einmalige Lesen des Cäsar keineswegs eine solche bleibende, das Individuum characterisirende Eigenthümlichkeit ist. *Lectores* Caesaris liesse sich nur sagen von Leuten, die aus der Lectüre des Cäsar ein besonderes Geschäft machten. Vgl. Cic. fin. 4, 7, 17. *omnis natura vult esse conservatrix sui*. In *conservatrix* liegt, dass jedem Wesen der Selbsterhaltungstrieb als immanente und wesentliche Eigenschaft zukommt. Phil. 2, 17, 43. *de ipso emendatore et correctore nostro quaedam dicenda sunt*, über die Person dessen, der es sich zum Geschäft macht, mich zu hofmeistern. Cat. 2, 10, 21. *infiliatores lenti*. Cat. m. 4, 10. Fabius Maximus *suasor* fuit legis Cinciae. p. Sest. 34, 74. *illi interea deliberatori* (jenem Manne der Bedenkzeit) *merces longa — duplicata est*.

2) dass zwar der in einzelnen Fällen Handelnde auch nach seiner allgemeinen Eigenschaft abstract bezeichnet und also gesagt werden kann z. B. *convocatis auditoribus legere, unum Platonem habere auditorem*, dass aber dennoch Cicero namentlich dann Umschreibungen, wie *ii qui audiunt*, vorzieht (vgl. §. 64.), und diese selbst nothwendig werden, sobald der in einzelnen Fällen Handelnde bestimmt als solcher um grösserer Deutlichkeit willen zu bezeichnen ist, wie bei Cic. Tusc. 1, 41, 99. *nec vero his a quibus accusatus sum aut a quibus condemnatus, habeo quod succenseam*, nicht *accusatoribus* meis, womit eine bestimmte allgemeine Classe bezeichnet sein könnte. Vgl. Nauck in d. Jahrb. f. Phil. Bd. 33. H. 2. S. 190 ff. J. 1841. Nägelsbach Stil. S. 113 ff. Seyffert pal. Cic. S. 9 f.

§. 33.

Nomina propria.

Zu *Nominibus propriis* in lobenden oder tadelnden Zusätzen pflegen wir im Deutschen blos ein Adiectiv im Positiv hinzuzufügen, z. B. der tapfere Achilles, das berühmte Corinth u. a. Im Lateinischen dagegen ist in diesem Falle, ausser wenn das Adiectiv in einen förmlichen Beinamen übergegangen ist, z. B. Pompeius Magnus, Sulla Felix, oder wenn die Eigenschaft mit der Person unzertrennlich verbunden gedacht wird, wie bei Cic. Cat. m. 15, 54. *doctus* Hesiodus. 20, 73. *Solo sapiens*. Cat. 2, 4, 6. *Catilina miser*, entweder ein passendes Pronomen (*ille, iste*) zwischen das Adiectiv und Nomen proprium einzuschieben oder ein passendes Substantiv, *vir, homo, adolescens, puer, virgo, puella* u. dgl. mit dem Adiectiv zu verbinden, so dass eine Apposition entsteht und das Nomen prop. näher bezeichnet wird, z. B. Achilles, *vir, heros fortissimus*, Corinthus, *urbis amplissima* u. a. (nicht *fortis* Achilles, *ampla* Corinthus), oder *fortis, fortissimus ille* Achilles, *ampla, am-*

plissima *illa* Corinthus, wie bei Cic. Tusc. 1, 9, 18. *Nasica ille prudens*. p. Arch. 10, 24. *magnus ille* Alexander. Bisweilen lässt sich auch ein Genitiv oder Ablativ der Eigenschaft ohne hinzugefügtes *vir, homo* u. dgl. anwenden, wie bei Liv. 21, 1. *Hanibalem annorum ferme novem*, der ungefähr neunjährige H. Caes. b. g. 2, 6. *Iccius Remus, summa nobilitate et gratia inter suos*. Cic. fin. 2, 22, 74. p. Deiot. 9, 27. Krüger Gr. §. 339. Anm. 2. Bei Cic. ad fam. 6, 18. aber, wo *blos Lepta suavissimus* ohne *puer* steht, war ein solcher Zusatz unnöthig, weil Cicero an Lepta's Vater schreibt und diesem nicht erst bemerkt zu werden brauchte, dass sich das dem Lepta ertheilte Lob *suavissimus* auf ihn als einen *puer* beziehe. Vgl. Cic. Att. 1, 18, 1. *mellitus* Cicero. Grotefend's Commentar zu den Materialien III, 1, 1. S. 70. Weber's Uebungsschule S. 16. Krebs Antibarbarus S. 43. Schneider in d. Jahrbh. f. Phil. Bd. 43. H. 4. S. 396 f. S. 401. Nägelsbach Stil. S. 153 f.

§. 34.

Gebrauch des Adiectivs.

Bei dem Gebrauch des Adiectivs hat man, um gegen grammatische Correctheit des lateinischen Stils nicht zu verstossen, besonders zu beachten, dass

1. im Deutschen zwar manche Adiectiva, namentlich die, welche eine Zahl oder eine Grösse ausdrücken, durch die Flexion nicht von den Adverbiis unterschieden werden und daher der Form nach zugleich als Adverbia erscheinen, die entsprechenden lateinischen Adiectiva aber, wie *primus, prior, ultimus, postremus, extremus, solus, unus, totus*, stets auch durch die Form von den Adverbiis sich unterscheiden und auch nur dann als Adiectiva gebraucht werden, wenn sie auf ein Substantivum zu beziehen sind, während z. B. *primum, solum* stehen, wenn das Deutsche zuerst, nur sich *blos* auf das Verbum bezieht. Hieraus folgt, dass man bei der Uebersetzung der deutschen Wörter zuerst, zuletzt, nur, allein, ganz u. a. nicht nur gehörig zu überlegen hat, ob sie Adiectiva oder Adverbia sind, sondern auch, wenn es Adiectiva sind, auf welches Nomen im Satze sie sich beziehen. Wesentlich verschieden ist daher der Sinn in Sätzen, wie: *Ego primus hunc librum legi* und *Ego primum hunc librum* l. *Cadmus primus, primum, primas* invenit litteras. *Sapientia sola, solos beatos efficit*, oder *s. solum efficit* b. So kann auch für das Deutsche überhaupt, im Allgemeinen, nicht immer *universe, omnino* stehen, sondern nicht selten muss *universus* eintreten, wie bei Cic. Tusc. 3, 3, 6. *de universa philosophia — dictum est in Hortensio*. Vgl. Kühner z. d. St. u. §. 66. Weber's Uebungsschule S. 34. n. 12., wornach zu berichtigen Zumpt

Gr. §§. 685. 686. Nur selten steht *solum*, wo man *solus* erwartet, indem nämlich dann *solum* wie *tantum*, *modo* angewendet ist. Vgl. Madvig zu Cic. fin. 1, 13, 44. Krüger Gr. §. 298. Anm. 2. S. 393 f.

Anm. 1. In Hinsicht auf die in Apposition zu Verbis tretenden Adjectiva ist zu erwägen, ob der Sprachgebrauch diese Verbindung gestattet oder nicht. So sagen die Lateiner zwar *praebere se misericordem*, aber nicht *gerere*, *agere se honestum*, *ferocem*, sondern *honeste*, *ferociter*. Vgl. Benecke zu Justin 1, 6, 16. 32, 3, 1. Wenn aber Liv. 2, 27, 3. *medium se gerendo* schrieb, so war dies insofern zulässig, als *medium* dem Sinne nach soviel als *in medio* ist.

Anm. 2. Zu beachten ist auch beim Gebrauche des Adjectivs, dass die Lateiner dasselbe bisweilen mit einem andern Substantiv in Verbindung setzen, als wir nach unsrer Redeweise eigentlich erwarten, während der Lateiner dennoch auf seine Weise die Sache gleich richtig sich denkt und dem Geiste der lateinischen Sprache jene Verbindung ganz gemäss ist. So Liv. 1, 9. *violati hospitii ius*. 1, 4. *ad iusti cursum amnis*. Cic. N. D. 2, 19. *umbra terrae soli officiens*. p. leg. M. 9, 22. *eorum collectio dispersa*. p. Planc. 11, 27. Tusc. 1, 28, 70. Vgl. Klotz z. d. St. Benecke zu Justin 44, 4, 3. S. 493 f. Metzger in d. Jahrb. f. Phil. Bd. 42. H. 1. S. 17. J. 1844.

§. 35.

Fortsetzung.

2. Regelmässig und zum Theil nothwendig ist der auf dem Streben nach concreter Darstellung (vgl. §. 9. §. 30.) beruhende Gebrauch des Adiectivs statt anderer Redetheile, namentlich statt deutscher Präpositionen mit Substantiven bei Ortsbestimmungen, wenn der Ort angegeben wird, von welchem etwas her stammt, oder wo etwas sich befindet und ereignet, oder wenn der Ort genauer nach Höhe, Tiefe, Mitte u. s. w. bezeichnet wird. So sagen die Lateiner *bellum Africanum*, der Krieg in Africa, *Gorgias Leontinus*, *Protagoras Abderites*, *iter Brundisinum*, *urbes maritimae*, *domus urbana*, *militia castrensis*, *venatio silvestris*, *in summo monte*, *in media*, *extrema urbe* u. a. Auch bei Zeitbestimmungen werden Adjectiva, wie *medius*, *extremus* u. a. in Verbindung mit ihren Substantivis gebraucht, z. B. *media aestate*, *prima*, *media*, *extrema nocte*. Die Neutra aber dieser Adiectiva mit folgendem Genitiv gebrauchen fast nur Sallust, Livius und spätere Prosaiker und Dichter. Vgl. §. 30. S. 87. Ausserdem vgl. Caes. b. g. 7, 47. *Fatum dixisse constabat, excitari se Avaricensibus praemiis*, d. h. welche er zu Avaricum erwartete. 7, 28. *Gennabensi caede* — *incitati* und Herzog z. d. St. Nep. 1, 8. *Miltiades crimine Pario est accusatus*, wegen des tadelnswerthen Verhaltens bei Pa-

ros. Cic. Fam. 5, 19. nihil ad tuum provinciale officium addi potest. p. Sest. 3, 7. — Ferner wird der Stoff woraus etwas besteht, so wie der Inhalt eines Gegenstandes im eigentlichen und uneigentlichen Sinne im Lateinischen häufig durch ein Adiectiv ausgedrückt, z. B. Liv. 30, 3. Castra lignea fere tota erant, aus Holz. 30, 2. Mures Antii coronam auream arrosere. Vgl. Cic. Verr. 2, 4, 1. Nego, in Sicilia ullum argenteum vas, ullum Corinthium aut Deliacum fuisse, ullam gemmam aut margaritam, quidquam ex auro aut ebore factum, signum ullum ueneum, marmoreum, eburneum, quod non inspexerit. Cella vinaria, olearia, penaria (Cic. Cat. m. 16.), lex agraria, frumentaria, sumtuaria, nummaria u. a. Auch das Herrühren einer Sache von einer Person wird häufig durch ein Adiectiv angedeutet, z. B. Cic. div. 1, 25. Homericum quendam versum. So lex Manilia, Sempronia u. s. w. Nothwendig ist der Gebrauch des adiectivischen Pronomen possessivum statt der Praeposition und des Pronom. personale, was wir im Deutschen setzen, z. B. epistola tua, ein Brief von dir. So nullum meum dictum (Cic. Fam. 1, 9, 21.), nicht nullum meorum dictorum, unum verbum tuum (ebend. 15, 4, 11.), nicht unum verborum tuorum. Vgl. Krebs Antib. S. 35.

Anm. Aehnlich ist der Sprachgebrauch, nach welchem die Lateiner auch Gegenstände, die bei einem Schriftsteller erwähnt oder dargestellt werden, durch ein blosses Adiectiv bezeichnen, z. B. Cic. ad fam. 5, 12. Hercules ille Xenophonteus non afficiebatur voluptate, Hercules beim Xenophon, wie ihn Xenophon schildert. Ebenso Homericus Ulyxes Cic. legg. 1, 1, Hector ille Naevianus ad fam. 5, 12. Vgl. Tusc. 1, 17, 41. ne tam vegeta mens — in Empedocleo sanguine demersa iaceat, in dem Blute, wofür Empedocles die Seele hält. Zuweilen ist dafür auch, namentlich wenn schon ein Adiectiv auf die Weise im Satze steht, *ut est* mit der Präposition *apud* u. a. zu setzen, z. B. Cic. de offic. 1, 32. Herculem Prodicium dicunt, *ut est apud Xenophontem*, exisse in solitudine.

§. 36.

Fortsetzung.

3. Manche Adiectiva stehen für den Genitiv (Subiecti oder Obiecti) der Substantiva, und es entscheidet theils der blosse Sprachgebrauch, welche Adiectiva so angewendet werden können, theils unterscheiden sich Adiectiva der Art dadurch vom Genitiv der Substantiva, dass durch jene die Eigenschaft als allgemein und ursprünglich stattfindend, nicht blos als einzelnen, bestimmten Subiecten und zufällig zukommend bezeichnet werden soll. So sagt Cic. fin 4, 2. Nati sumus ad societatem communitatemque generis humani, weil *hominum generis* auch eine bestimmte Classe

einzelner Menschen bezeichnen könnte. Liv. 2, 23. *Si plebs soluta regio metu — agitari coepta esset tribuniciis procellis*, von der Furcht vor den Königen überhaupt, durch die Stürme, welche die Tribunen im Allgemeinen als solche erregten. Senec. de ira 2, 28. *Aliena vitia in oculis habemus, a tergo nostra sunt*, die Fehler anderer überhaupt, wer sie auch sein mögen. Im Deutschen gebrauchen wir übrigens nicht selten in diesem Falle den Genitiv eines Substantivs mit dem unbestimmten Artikel, z. B. Cic. Verr. 1, 52, 137. *domus erat non meretricio conventu sed praetoria turba referta*, nicht mit der Gesellschaft einer Buhlerin, sondern mit dem Gefolge eines Prätors. Vgl. Nägelsbach Stilist. S. 50 f. Andere Adiectiva, aber welche die Stelle des Genitivs der Subst. vertreten, ohne dass immer jener Unterschied stattfindet, sind *puerilis, senilis, externus, peregrinus, servilis, civilis, popularis, singularis* u. a.

Anm. Nach Hand Lehrb. S. 281. liegt der Grund dieses Gebrauchs der Adiectiva in einem Streben nach erhöhter Anschaulichkeit des Ausdrucks, allein dies kann ich nicht darin finden, und richtiger fügt Hand a. a. O. selbst hinzu: „die Eigenschaft erscheint dadurch als eine ursprünglich wesentliche“. Dagegen kann dieser Gebrauch der Adiectiva allerdings zur Erhöhung des Nachdrucks dienen, insofern die allgemeinere Bezeichnung oft auch die nachdrücklichere ist. Hier kommt indessen bloß die Rücksicht auf grammatische Correctheit in Betracht, und ebensowenig dürfte immer ein wesentlicher Unterschied zwischen dem Adiectiv und dem Genitiv eines Substantivs sich entdecken lassen. Vgl. Ramshorn Gr. II. S. 946 f. Weber's Uebungsschule S. 139.

§. 37.

Gebrauch des Positivs.

Beim Gebrauch des Positivs der Adiectiva ist zu beachten,

1. dass derselbe im Lateinischen zuweilen bedeutungsvoller und vielsagender ist, indem er eine Eigenschaft absolut und ohne Beschränkung beilegt. Dies gilt besonders von solchen Adiectiven (oder Adverbien), deren Begriff so beschaffen ist, dass sie in dem jedesmaligen Zusammenhange der Gedanken leicht ein gewisses Uebermaass ausdrücken können. So steht *multus, longus* (wiewohl auch *longior*, worüber s. Frotzcher zu Muret Vol. I. p. 257. p. 351.), oft im Sinn von zu weitläufig, und *sero* heisst zu spät (vgl. Ochsner eclog. Cic. p. 137.), *magnum est*, es würde zu schwierig sein (Cic. Tusc. I, 49, 116.). Ebenso beweisen dies Stellen, wie Cic. fam. 2, 2. *Gravi teste privatus sum amoris summi erga te mei, patre tuo, clarissimo viro*. Brut. 64. *Erat Sisenna doctus vir et studiis optimis deditus, gnarus reipublicae*. Vgl. Quintil. 8, 3. Reisig's Vorlesungen S. 9 f.

2. Nachdrucksvoller als der Superlativ ist der Positiv mit Wörtern, wie *admodum*, *valde*, *perquam*, *sanequam*, *vehementer*, *imprimis*, *maxime*, *praecipue*, *potissimum*, *vehementer*, so wie auch der Positiv mit *magis* mehr sagt als der Comparativ. Cic. ad fam. 13, 67. *Feceris igitur mihi gratissimum, si ei declararis quanti me facias* — — *Hoc mihi erit vehementer gratum, idque ut facias, te etiam atque etiam rogo.* pro Mur. 25, 50. *cum illius nefarii gladiatoris voces percerebuisent, — — minime timidum et valde calamitosum esse oportere eum qui esset futurus dux et signifer calamitosorum.* Lael. 18, 64. *Qui igitur utraque in re gravem — se in amicitia praestiterit, hunc ex maxime raro genere hominum iudicare debemus et paene divino.* Dass dabei der eigenthümliche Unterschied der Wörter *admodum*, *valde* u. s. w. genau beobachtet werden müsse und dieselben auch bei Adiectivis, von denen kein Superlativ, so wie *magis* bei solchen Adiectivis, von denen kein Comparativ vorhanden ist, eintreten, versteht sich von selbst. Vgl. Reisig a. a. O. S. 402 ff. Hand Tursell. III. p. 555. p. 587.

§. 38.

Gebrauch des Comparativs und Superlativs.

Um im Gebrauche des Comparativs und Superlativs nicht zu fehlen, hat man insbesondere zu erwägen,

1. dass von manchen Adiectiven weder ein Comparativ noch Superlativ möglich ist, z. B. von *perdoctus*, *praedives*. Denn bei diesen Adiectiven ist der Superlativ schon durch den Positiv gegeben. Ebenso verwerflich ist das spätlateinische und sehr seltne *peregrejus* und das neulat. *peregrejie* (vgl. Wolf's Analekten I. p. 490. Raschig de Antib. p. 36.), so wie die mit *per* zusammengesetzten Comparative und Superlative, z. B. *perdifficillimus*, *perplures*, *perplurimis* meistens auf unsichern Lesarten beruhen. Vgl. §. 22. Frotcher zu Muret Vol. II. p. 231. Krebs Antib. S. 583. S. 588. Anders verhält es sich mit *praeclorus*, weil der Sinn von *clarus* darin nicht mit Verstärkung erscheint, sondern ein ganz neuer Sinn eintritt. Ebenso findet die Gradation statt bei *praestabilis*, *praecellens*, weil hier das Stammwort kein Adiectiv ist. Von *Latinus* dagegen existirt weder ein Comparativ noch Superlativ, da den Alten etwas entweder Lateinisch ist oder nicht, und *artes*, *litterae* können weder *humanae* noch *humaniores* noch *humanissimae* oder *liberaliores*, *elegantiores* heissen. Vgl. S. 63. S. 56. Krebs Antibarbarus S. 390 f. S. 317 f.

2. Von andern Adiectiven findet sich zwar ein Superlativ, aber kein Comparativ, weil sie ihrem Begriff nach wenigstens eine Vergleichung durch den Comparativ nicht zulassen. So *falsus*,

diversus, novus, penitus, so häufig auch Neuere *penitius* sagen. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 173 ff. und Haase z. d. St. Ebenso gehören zu 1. oder 2. Adiectiva, wie *albus, albus, culvus, cunus, curvus, ferus, gnarus, lacer, mutilus, lussus, mediocris, memor, merus, mirus, mutus, novus, nefastus, par, parilis, dispar, properus, rudis, trux, vugus*. Denn, wie Raschig de Antibarb. p. 16 sq. sehr richtig sagt: „*horum omnium eae sunt notiones, ut satis pateat, cur aut omnino nullos admittant gradus, aut facile iis careant. Mirum potius illud foret, si, quae recte proprieque intellecta nullos habent gradus, nihilo tamen secius comparative dicerentur. Neque tamen hoc ita dictum volo, quasi omnibus in nominibus proprietatis tam studiosi fuerint Latini, ut ad dialecticorum rationem exigent, rectene ea possent quibusdam gradibus augeri. Nam etsi neque perfecto quidquam fieri potest perfectius, neque absoluto absolutius, neque divino divinius, haec tamen optimis quibusque scriptoribus usitata sunt. — — Idem cadit in nomen ferus, quod quum nihil contineat nisi cultus negationem —, si in negatione illa positio quaedam inest, ferocem, ferociorem, ferocissimum dicere licet. Similiterque, qui album colorem non ita proprie intellexerit, ut nulli sint eius gradus, is candidum, candidiorem, candidissimum vocabit. Nec iam dubium erit ei, qui de uniuscuiusque nominis notione accuratius quiesiverit, cur alia positivo, alia comparativo, alia superlativo careant“.*

Uebrigens ist auch bei diesem Punkte auf die Verschiedenheit des classischen Sprachgebrauchs von dem spätern wohl zu achten, da spätere und barbarische Schriftsteller Vieles sich hierin erlaubten, was classische vermieden, und z. B. *intimior, proximior, penitissimus, colendissimus, reverendissimus, venerandissimus* sagten (vgl. Raschig a. a. O. p. 19.), obwohl auch manche Formen der Art nicht erst in der spätern Zeit geschaffen, sondern schon früher vorhanden, aus der edlern Schriftsprache nur zurückgedrängt wurden, z. B. *postremissimus*, was schon C. Gracchus nach Gell. 15, 12. brauchte, *extremissimus*. Daher sind solche Formen nur etwa in scherzhafter Rede oder in absichtlicher Affectation des Gemeinen anwendbar. Vgl. Klotz in den Jahrbüchern f. Philol. Bd. 32. H. 3. J. 1841. S. 259 f. Auch ist z. B. *reverendissimus* als bestimmter Titel eines Cardinals u. A. bisweilen wohl nicht zu vermeiden. Vgl. §. 15. Frotzcher zu Muret Vol. I. p. 420.

3. Wohl zu beachten ist, obgleich von Mehrern, wie Zumpt §. 690. (vgl. Weber Uebgssch. S. 96. Krüger Gr. §. 587. An. 5.) verkannt, der wesentliche Unterschied, der im Lateinischen eintritt, je nachdem bei Vergleichung zweier Adiectiva oder Adverbia in beiden Gliedern der Comparativ oder in dem zweiten Gliede nach quam der Positiv steht. Denn beidemale ist der Comparativ

zu setzen, wenn der Begriff des zweiten Adiectivs oder Adverbiums nur in beschränkterem Grade einem Subiect beigelegt, nicht aber das völlige Nichtstättfinden oder ein nur sehr geringer Grad desselben ausgesprochen werden soll, der Positiv dagegen ist in dem Gliede mit *quam* zu gebrauchen, wenn der Begriff des zweiten Adiectivs oder Adverbiums als gar nicht oder in sehr geringem Grade dem Subiect zukommend zu bezeichnen ist. So heisst *doctior est quam modestior*, er ist zwar ziemlich bescheiden, aber noch gelehrter, er ist in geringerem Grade bescheiden, als gelehrt, dagegen *magis doctus est quam modestus*, er ist zwar gelehrt, aber gar nicht oder sehr wenig bescheiden. Vgl. Cic. Att. 10, 1. *Celer tuus disertus magis est quam sapiens.* de orat. 1, 42, 190. *perfectam artem iuris civilis habebitis, magis magnam atque uberem quam difficilem atque obscuram.* p. Planc. 15, 37. *per hanc consensionem quae magis honeste quam vere sodalitas nominaretur.* Liv. 5, 43. *Romani bella quaedam fortius quam felicius gesserunt.* Ramshorn Gr. §. 154. A. 3. II. S. 493. Zu bemerken ist dabei nur noch, dass nach classischem Sprachgebrauch in dem ersten Falle nicht die Negation vor dem ersten Comparativ hinzutritt (vgl. Haase zu Reisig Vorles. S. 397.), und dass, wenn im zweiten Gliede der Positiv gesetzt wird, im ersten nicht der eigentliche Comparativ, sondern der mit *magis* und dem Positiv umschriebene Comparativ steht, während z. B. Tacitus Agric. 4. sagt: *Agricolae sublime et erectum ingenium pulchritudinem ac speciem excelsae gloriae vehementius quam caute appetebat st. magis vehementer q. c.* Vgl. Walch zu d. St. p. 142.

4. Ueber den Gebrauch des Superlativ oder Positiv in lobenden oder tadelnden Zusätzen bei Nominibus propriis vgl. §. 33.

5. Wenn der deutsche Positiv mit stärkerer Betonung ausgesprochen werden muss und eigentlich einen sehr hohen Grad einer Eigenschaft bezeichnet, tritt im Deutschen auch häufig die Partikel *so* zu dem Positiv, im Lateinischen aber ist in diesem Falle bloss der Superlativ zu gebrauchen, nicht etwa *tam, adeo* mit Positiv, z. B. Cic. pro leg. M. 3, 8. *Triumphavit L. Sulla, triumphavit L. Murena, duo fortissimi viri et summi imperatores*, zwei so tapfere Männer und so grosse Feldherrn. Verr. 2, 2. *Urbe pulcherrimam Syracusas incolumem esse passus est*, das schöne, so schöne Syracus. Vgl. Zumpt's Aufgaben Nr. 37. 47.

6. Der Superlativ kann im Lat. auf mannichfache Weise verstärkt werden durch *longe, quam, unus, unus omnium, vel*, so wie durch Voranstellen des Verbum *possum* nebst *quam, quantus, qualis, ut*, und ebenso giebt es Formeln, worin ein noch grösserer Nachdruck erhalten ist, als in dem blossen Superlativ und selbst in den eben erwähnten verstärkenden Zusätzen oder im Positiv mit

valde, admodum u. a., wovon §. 37. 2. die Rede war. Solche Formeln sind *ita, tam ut cum maxime, ut qui maxime, quam qui maxime*, deutsch so wie nur einer, *ut nihil supra, ut nihil ultra*. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 404 f. Auf ähnliche Weise steht auch im Lat. häufig der Comparativ mit negativen Ausdrücken *nullus, nemo, nihil* und dem fragenden *quis, quae, quid*, welches negativen Sinn hat, in weit stärkerer Bedeutung als der blosse Superlativ hat, um den allerhöchsten Grad einer Eigenschaft, die es überhaupt geben kann und giebt, auszudrücken, wiewohl wir im Deutschen gewöhnlich den blossen Superlativ setzen, z. B. *Nemo fuit excellentior orator quam Cicero*, Cicero war der grösste Redner. Eigentlich: der grösste Redner, den es gegeben hat, ist Cicero. Steht das Neutrum beim Comparativ statt des sonst erforderlichen Masculinum oder Femininum, so wird der Sinn noch mehr verstärkt, insofern das Neutrum bloss den Begriff eines Gegenstandes ohne Rücksicht auf das Geschlecht ausdrückt und daher umfassendere Bedeutung hat als das Masculinum oder Femininum. Z. B. *Tantae mihi cum Q. Hippii causae necessitudinis sunt, ut nihil esse possit coniunctius quam nos inter nos sumus*. Cic. fam. 13, 76. *In summo apud illos (Graecos) honore geometria fuit: itaque nihil mathematicis illustrius*. Tusc. 1, 2, 5. p. Mil. 2, 5. *Quid nobis duobus laboriosius?* Vgl. §. 58. Anm. §. 109. 2. Nicht minder kann, da der Superlativ auch blos einen hohen Grad einer Eigenschaft bezeichnet, der Comparativ nach dem Superlativ folgen oder ihm vorhergehn, so dass er mehr als der Superlativ ausdrückt. Cic. Catil. 3, 5, 13. *ac mihi quidem cum illa certissima sunt visa argumenta atque indicia sceleris, tum multo illa certiora*. Offic. 3, 34, 121. *tibi que persuade esse te quidem mihi carissimum, sed multo fore cariorem*. Fam. 14, 3, 2. *ego autem hoc miserius sum quam tu, quae es miserrima*. p. Planc. 2, 5. *Mihi autem non id est in hac re molestissimum, contra illum dicere, sed multo illud magis quod u. s. w.* Vgl. Wunder z. d. St. p. 63.

7. Wenn durch das Adiectiv nicht ein blos zufälliges, sondern unterscheidendes, charakteristisches Merkmal anzugeben und dasselbe so hervor zu heben ist, dass es als Grund des Prädicats erscheint und sich zugleich mit dem Begriff des Adiectivs der Begriff einer Steigerung in Beziehung auf das Prädicat verknüpft, wo im Deutschen entweder der blosse Positiv oder der Positiv und Superlativ mit den Wörtern *gerade, immer, jedesmal, all, jeder* steht, so ist im Lateinischen der Superlativ mit *quisque* zu setzen, z. B. Cic. Phil. 14, 12. *Mors ex acie fortissimum quemque pignerari solet, gerade, immer die Tapfern, alle Tapfern, jeden Tapferen, und je tapferer einer ist, desto mehr*. Vgl. Cic. pro leg. M. 1, 1. *Hoc aditu laudis qui semper optimo cuique maxime pa-*

tuit. Ist hingegen der Begriff des Adiectivs als abgeschlossen zu betrachten und demnach einer Steigerung in Beziehung auf den Prädicatsbegriff nicht fähig, so ist z. B. *omnes honi, sapientes, quivis bonus, sapiens n. s. w.* zu sagen. Vgl. Cic. fam. 1, 9, 18. N. D. 2, 2, 6. Dietrich in d. Zeitschrift für d. AW. 1. Supplm. J. 1845. S. 46. Ausserdem ist aber zu beachten, dass von *quisque* mit Superlativen bei den besten Schriftstellern in der Regel auf diese Weise im Pluralis nur das Neutrum, nicht das Mascul. und Feminin. gebraucht wird, also nicht *optimi quique, optima quaeque* u. a. S. Haase zu Reisig Vorlesungen S. 351 f. n. 362. Vgl. Seyffert zu Cic. Lael. 10, 34. S. 235.

§. 39.

Gebrauch der Pronomina personalia, possessiva, reflexiva.

Die Eigenthümlichkeit der lateinischen Sprache tritt besonders deutlich hervor im Gebrauch der Pronomina, und es hat hierbei der Lateinischschreibende ganz besondere Vorsicht nöthig, um nicht gegen die grammatische Correctheit zu verstossen.

1. Schon im Gebrauch der *Pronomina personalia* weichen die Lateiner namentlich darin von den Deutschen ab, dass sie dieselben bloß durch die Endungen der Verba andeuten, wenn die zu bezeichnenden Personen nicht mit grösserm Nachdruck und mit mehr Bedeutsamkeit hervorzuhelen sind. Dies aber ist dann der Fall, wenn irgend ein entweder wirklich ausgesprochener oder auch nur gedachter und versteckter Gegensatz des Pronomen personale vorhanden ist, wie z. B., wenn man andeuten will, dass eine Aussage ausschliesslich oder vorzugsweise gerade von der bezeichneten Person gelten solle, was besonders in lebhaftern Anreden und in Frag-sätzen geschieht, in denen die Person, an die sich der Redende wendet, mit grösserer Heftigkeit angegangen wird. So Cic. pro leg. M. 10, 28. *Ego enim sic existimo, in summo imperatore quattuor has res inesse oportere, ich für meine Person, wenn auch nicht Andere.* de orat. 1, 13. Nam *ego, quae sunt oratori cum illis communia, non mutuo ab illis.* Catil. 1, 11, 27. *Tunc eum quem esse hostem comperisti, quem ducem belli futurum vides, — exire patieris? Du willst dies thun, von dem dies doch nicht zu erwarten war, wenn auch Andere so verfahren sollten?* Liv. 1, 24. *Rex facisne tu me regium nuntium populi Romani Quiritium? Du, der mich eben dazu zu machen hat, du und kein Anderer?* Cic. de orat. 2, 28. *Tu vero, inquit, perge.* Fin. 2, 35. *Tute introspeice in mentem tuam ipse.* Liv. 1, 12. *At tu hinc saltem arce*

hostes. Horat. serm. 2, 2, 20. *tu pulmentaria quaere sudando.* Vgl. Heindorf z. d. St.

Auf ähnliche Weise stehen die Pronomina personn. auch dann, wenn zwar nicht ein Gegensatz zwischen verschiedenen Subiecten, aber doch zwischen verschiedenen Prädicaten vorhanden ist, z. B. Cic. p. Caecin. 13. *Eieci ego te armatis hominibus, non deieci.* Fat. 2. *oratorias exercitationes non tu quidem, ut spero, reliquisti, sed certe philosophiam illis anteposuisti.* Liv. 21, 49. *Tu quidem Marte virtute esto, sed cave frustra miserando exiguum tempus e manibus hostium evadendi dimittas.* Treten hingegen die eben erörterten Fälle nicht ein, so setzen auch die Lateiner kein Pronomen personale, und man hat daher nicht nach deutschem Sprachgebrauch zu sagen z. B. die *mihī, contraxi mihī culpam, morbum, invidiam, rhetores dicendi praecepta nobis tradunt.* Ueber *sibi persuasum habere, sibi cavere ab aliqua re, sibi fingere*, vgl. Erläuterungen zu §. 14. und §. 21. Raschig de Antiharb. p. 20 sq. — Auch ist nach feinerem lateinischen Sprachgebrauch kein Accusativ eines Pronom. person. hinzuzufügen in Verbindungen, wie *pudor impedit ne, quominus exquiram*, wo man nach deutschem Sprachgebrauch *pudor me impedit* u. s. w. erwarten sollte. Vgl. Cic. fin. 1. §. 33. *cum — nihil impedit quominus — facere possimus.* Cat. m. §. 60. *Nec aetas impedit quominus — teneamus.*

Anm. Auf ähnliche Weise hängt es, wenn zu einem Personalpronomen ein Substantiv als Apposition hinzuzufügen ist, von der Rücksicht auf Nachdruck oder Deutlichkeit ab, ob das Personalpronomen ausdrücklich bezeichnet oder der Begriff desselben bloß durch die Endung des Verbum angedeutet und darauf dann die Apposition bezogen wird, ganz mit Unrecht aber meint Gysar Theorie S. 140., dass die Pronomina personalia immer gesetzt werden, wenn sie mit einer Apposition verknüpft sind. Vgl. Cic. p. Caec. 11. *Cum hoc constet, ego, homo imperitus iuris, ignarus negotiorum ac litium, hanc puto me habere rationem.* Dagegen Liv. 2, 12. *Hoc tibi iuventus Romana indicimus bellum, nicht nos iuv. R. 7, 3. Te, imperator, milites tui oramus, nicht nos m. t. 5, 1, 6. Te — praesidem huius publici consilii collegae facimus, nicht nos c.* Vgl. Ramshorn Gr. §. 96. 4. a. S. 285 f.

2. Bei dem Gebrauch der *Pronomina possessiva* hat man auf ähnliche Weise zu beachten, dass dieselben nicht nur gesetzt werden müssen, sobald ein ausdrücklicher oder gedachter Gegensatz zu dem Possessivum vorhanden und dieses mehr oder weniger scharf hervorzuheben ist, sondern auch wenn es ohne das Possessivum nur einigermaßen zweifelhaft oder undeutlich sein würde, wem der Gegenstand als angehörig zu denken sei. Dies zeigen besonders Stellen, wie Cic. orat. 3, 137. *Septem Graeciae sapientes omnes — civitatibus suis praefuerunt.* Fin. 3, 67. *Bestiis homines uti ad utilitatem suam possunt.* Tusc. 5, 55. *Cinna collegae sui, consulis*

Cn. Octavii caput praecidi iussit. 4, 79. qui (Alexander) cum interemisset Clitum, familiarem suum, vix a se manus abstinuit. — Aures suas dare alicui p. Arch. 10, 26. ad Att. 1, 5. — Nep. 1, 3. Sic enim putavit, se Graecos sub sua retenturum potestate, si amicis suis oppida tuenda tradidisset. 9, 1. Rebus autem afflictis, — quaesivit — unde praesidio esse posset civibus suis. Sallust. Catil. 5, 2. huic ab adolescentia bella intestina — grata fuere ibique iuventutem suam exercuit. Jug. 15, 1. Hiempsalem ob saevitiam suam ab Numidis interfectum, d. h. wegen der ihm eignen, in seiner Natur liegenden Wildheit. Vgl. Kritz z. d. St. In der juristischen Sprache ist der Ausdruck reliquit in morte sua nicht selten, und macht denselben das Streben nach Klarheit zumal in Erbschaftsverhältnissen nöthig, z. B. Cic. p. Caec. 4, 11. p. Quinct. 4, 14. S. Klotz zu Cicero's Reden Bd. I. S. 478. und in den Jahrb. f. Phil. Bd. 32. H. 3. S. 271. J. 1841. Ebenso wenig aber ist zu übersehn, dass die Lateiner die Pronomina possessiva nicht hinzufügen, sobald irgend eine Unbestimmtheit der Beziehung undenkbar oder gar kein Nachdruck vorhanden ist. Cic. de fin. 2, 66. Membris utimur prius quam didicimus, cuius ea utilitatis causa habeamus. ad fam. 5, 17. Nec enim minus nostra sunt quae animo complectimur, quam quae oculis intuemur. Cat. 2, 1. Et retorquet oculos profecto ad hanc urbem. Caes. b. c. 2, 4. Hac adiuncta ad reliquas naves cursum Massiliam versus perficit. Sall. Catil. 31, 7. ita ab adolescentia vitam instituisse, ut omnia bona in spe haberet = vixisse. Daher gewöhnlich animum inducere. Jedoch sagt Terent. Ad. 4, 3, 6. nunquam te aliter atque es in animum induxi meum. 5, 3, 12. ita animum induxti tuum. Und Liv. 34, 2, 4. ego vix statuere apud animum meum possum. Cic. Verr. 3, 12, 29. Considerate cum vestris animis. p. Sull. 11, 33. adestote omnes animis, qui adestis corporibus — erigite mentes auresque vestras. 25, 70. 26, 72. Sall. Jug. 6, 2. 70, 5. 85, 10. 108, 3. 110, 3. 13, 5. Mit Unrecht beziehet daher Grysar Theorie S. 169 f. Formeln wie animum suum inducere, als Hebraismen. — Nicht zu übersehen ist auch der Unterschied zwischen den Formeln ex mei, tui, sui animi sententia und ex sententia, indem jenes die Lateiner anwenden „in vera animi persuasione contestanda et cum vi asseveranda“, dieses hingegen ausdrückt, „aliquid ita fieri aut comparatum esse, ut nostrae expectationi aut voluntati satisfiat“, wie Kritz zu Sall. Jug. 85, 27. mit Recht erinnert. Vgl. Sall. Jug. 43, 5. 109, 4. Beier zu Cic. off. 3, 29, 108. Quod ex animi tui sententia iuraris (sicut verbis concipitur more nostro), id non facere periculum est.

Anm. Wohl zu unterscheiden von den Pronominibus possess. ist das Adjectiv proprius. Denn dieses bezeichnet nicht blos überhaupt

das Jemandem Angehörige im Gegensatz zu *alienus*, sondern das Jemandem ausschliesslich Zukommende im Gegensatz zu *communis*, das, was Jemandem eigenthümlich ist, charakteristisch u. dgl. Daher ist unlateinisch z. B. *manu propria st. mea*. Dagegen kann allerdings das Possessivpronomen und *proprius* auch verbunden werden, wenn das Jemandem Angehörige auch als ihm ausschliesslich eigen, als das Charakteristische desselben bezeichnet werden soll. Cic. Tusc. 1, 29, 70. *Quae est ei (animo) natura? Propria, puto, et sua.* p. Sest. 7, 15. *nisi ipsum cautores alieni periculi suis propriis periculis terruisset.* p. Sull. 3, 9. *nulla est enim in re publica causa mea propria; tempus agendi fuit magis mihi proprium quam ceteris, doloris vero — fuit illa causa communis.* Vgl. Krebs *Antib.* S. 646. — Ueber den falschen Gebrauch von *noster st. hic* u. a. s. §. 41. c. e. Fehlerhaft wäre auch das Pronom. *suus* z. B. in Worten, wie: Lessingius in *Laocoonte suo*, Lessing in seinem *Laocoon*, für *L. in eo libro quem de Laocoonte scripsit.* Vgl. Seyffert *pal. Cic.* S. 50.

3. Mehrfache Schwierigkeit bietet beim Lateinischschreiben der vom Deutschen abweichende Gebrauch des Pronomen *reciprocum* oder *reflexivum* dar, und es ist dabei um so grössere Vorsicht nöthig, je mehr sich darin bei den Alten eine gewisse Freiheit in Verbindung mit strenger Gesetzmässigkeit zeigt, weshalb man sich zu hüten hat, ohne Weiteres nachzuahmen, was nur in einzelnen besondern Fällen und bei diesem oder jenem Schriftsteller in Bezug auf den Gebrauch des Pronomen *reciprocum* als zulässig zu betrachten ist. Das Nähere der Lehre über das Pronom. *recipr.* gehört in die Grammatik (vgl. Krüger *Gr.* §. 410 ff. Haase zu Reisig *Vorles.* S. 381 ff. Weissenborn in *d. Jahrbh. f. Phil.* 34, 2. S. 443 f.), hier aber ist nur noch vor zwei Fehlern zu warnen, zu welchen die Verschiedenheit des deutschen Sprachgebrauchs vom lateinischen nicht selten verleitet. Man setze nämlich a) nicht *sibi, se*, wenn nicht eine Beziehung einer Handlung auf ein und dasselbe Subiect, sondern auf verschiedene, mit einander in Wechselwirkung stehende Subiecte stattfindet; denn in diesem Falle ist vielmehr *inter se* zu gebrauchen. Man schreibe also nicht nach deutscher Weise falsch von Handlungen, von denen eine der andern, nicht eine jede sich selbst widerstreitet: *haec sibi repugnant*, statt *inter se r.*, wie Cic. Tusc. 3, 29, 72. *haec inter se quam repugnent, plerique non vident.* Dagegen von einer sich selbst widerstreitenden Sache bei Cic. Acad. 2, 14, 44. *Quid potest reperiri quod ipsum sibi repugnet magis?* So bezeichnet *se amare* die Eigenliebe, *inter se amare* die wechselseitige Liebe mehrerer, z. B. Cic. Att. 6, 1, 62. *Cicerones pueri inter se amant.* Ueber den falschen Gebrauch von *invicem* s. §. 15. Erläuterungen S. 64. Ein anderer zu vermeidender Fehler ist b) der, dass man das Pronomen *reciprocum* in Verbindung mit dem Adiectivum ge-

braucht, wo nach lateinischem Sprachgebrauch vielmehr das blosse Passivum zu setzen ist, indem die Lateiner das blosse Passivum gebrauchen, wenn das Subiect sich mehr leidend, das Pronomen mit dem Activum, wenn das Subiect sich mehr thätig verhält. Man sage also nicht z. B. *se delecture*, wo *delectari*, nicht *delectari*, wo *se delectare* stehen muss, nicht *occasio se offert*, statt *offertur occasio* u. dgl. Vgl. Cic. ad Att. 2, 6, 1. *libris me delecto*. Sall. Jug. 58, 6. *cum alii super vallum praecipitarentur*. Cic. p. Deiot. 10, 28. *quibus ille studiis — se imbuerat*. p. Rab. perd. reo §. 21. *se congregare*. p. leg. M. 9, 24. *eorum qui se ex eius regno collegerant*. Brut. 59. *nulla re magis commendatur orator quam verborum splendore et copia*, empfiehlt sich. Vgl. Krebs Antih. S. 225. unter *Commendare*. Caes. b. g. 4, 1. *Suevi lavantur in fluminibus*. Cic. sen. 3. *Pares cum paribus facillime congregantur*. legg. 2, 17. *Opinione vulgi rapimur in errorem*, lassen wir uns fortreissen. Vgl. Krüger Gr. §. 471.

§. 40.

Gebrauch des Pronomen is.

4. Sehr leicht kann beim Lateinischschreiben auch gefehlt werden im Gebrauch der Pronomina *is*, *hic*, *iste*, *ille*, indem diesen Pronominibus die deutschen *er*, *dieser*, *jener* nicht so genau entsprechen und daher nicht selten falsch *is* statt *hic*, *iste*, *ille*, oder diese statt *is* gesetzt werden, so wie auch die Abschreiber an vielen Stellen der Alten diese Pronomina verwechselt haben. Vgl. Klotz zu Cic. Tusc. 2, 1, 3. S. 176. Kühner zu Tusc. 1, 3, 5. 13, 29. 15, 34. 18, 42. 22, 50. 38, 76. Madvig zu Cic. fin. 3, 4, 12.

Es ist aber das Pronomen *is* durchaus nicht so bedeutsam als *hic*, *iste*, *ille*, und dient dem tonlosen *er* oder dem etwas schärfer betonten Artikel der entsprechend, als rein logisches, nur für den Gedanken wirksames und abstractes, nicht eigentlich demonstratives Pronomen ursprünglich nur dazu, auf einen entweder schon gedachten und genannten Gegenstand oder auf einen noch zu bestimmenden hinzuweisen, so dass es selbst auf ein vorausgegangenes *ille* hindeuten kann. Liv. 5, 1. *Interregnum initum. P. Cornelius Scipio interrex et post eum M. Furius Camillus iterum. Is tribunos militum consulari potestate creat*. Cic. fin. 3, 11, 37. *quam vero utilitatem — petentes scire cupimus illa quae occulta nobis sunt, quo modo moveantur quibusque de causis ea versentur in coelo?* Caes. b. g. 1, 7. *Caesari cum id nuntiatum esset, eos per provinciam iter facere*.

Diese ursprünglich logische Kraft des Pronomen *is* zeigt sich auch in demjenigen Gebrauche von *et is*, *isque*, *et is quidem*, *nec is* (im Deutschen und zwar, und zwar nicht), nach welchem das

Pronomen in Verbindung mit den genannten Partikeln dazu dient, an einem Gegenstand eine nähere Bestimmung desselben im Gedanken festzuhalten und nachdrücklicher darauf hinzuweisen. Cic. Tusc. 1, 24, 57. habet primum memoriam et eam infinitam rerum innumerabilium. de fin. 1, 20, 65. at vero Epicurus una in domo et ea quidem angusta quam magnos — tenuit amicorum greges. Vgl. Ochsner ecl. Cic. p. 26 f. Ramshorn Gr. II. S. 528.

Der im Deutschen mit einem Genitiv verbundene Artikel der, die, das, ist im Lateinischen nicht durch is, ea, id, hic, haec, hoc, ille, illa, illud, iste, ista, istud auszudrücken, sondern bleibt entweder ganz unübersetzt, oder es wird, wenn Deutlichkeit oder Nachdruck es verlangt, das vorhergehende Nomen wiederholt, oder auch ein mit dem vorhergehenden synonymem Ausdruck aus Rücksicht auf Abwechslung, Fülle und Concinnität gesetzt. Cic. Verr. 1, 30. Flebat uterque, non de suo supplicio, sed pater de filii morte, de patris filius, nicht de ea oder illa patris f. Tusc. 4, 31, 65. videamus nunc de bonorum, nämlich opinione. 2, 27, 65. propter victoriae cupiditatem aut propter gloriae und Klotz z. d. St. Offic. 2, 25, 88. commoda externa cum corporis comparantur. — Brut. 49, 183. Semperne in oratore probando aut improbando vulgi iudicium cum intelligentium iudicio congruit? 53, 198. Fin. 2, 30, 97. Non ego iam Epaminondae, non Leonidae mortem huius morti antepono. Tusc. 1, 19, 43. nulla est celeritas quae possit cum animi celeritate contendere. Vgl. Klotz z. d. St. Caes. b. g. 1, 1. cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt. — Cic. offic. 1, 32, 116. Quidam autem ad eas laudes quas a patribus acceperunt, addunt aliquam suam, ut hic idem Africanus eloquentia cumulavit bellicam gloriam; quod idem fecit Timotheus, Cononis filius, qui cum belli laude non inferior fuisset quam pater, ad eam laudem doctrinae et ingenii gloriam adiecit. p. Mur. 3, 6. Ego autem has partes sanitatis et misericordiae quas me natura ipsa docuit, semper egi libenter, illam vero gravitatis severitatisque personam non appetivi. de orat. 3, 20, 119. si qua in re discrepuit ab Antonii divisione nostra partitio. Caes. b. c. 3, 20. M. Coelius Rufus praetor tribunal suum iuxta C. Trebonii — sellam collocavit. Liv. 2, 33, 9. Tantumque sua laude obstitit famae consulis Marcius. 13, 12, 4. ut hostium exercitus delesse, ita victoris etiam copias parte aliqua minuisse. 24, 13, 3. In potestate iuniorum plebem, in manu plebis rem Tarentinam esse. 10, 12, 4. Scipioni, segne bellum et simile prioris anni militiae exspectanti u. s. w. 33, 16, 11. redeundum in societatem Philippi abnuendamque Romanorum amicitiam censerent. 22, 50, 1. Haec est pugna Cannensis, Alliensi cladi nobilitate par. Vgl. Grotendorf Commentar zu den Materialien f. lat. Stilübungen S. 61. Weber

Uebungsschule Excurs VI. S. 523. Bisweilen kann auch für das deutsche *der, die, das* mit einem Genitiv ein abgeleitetes Adiectiv eintreten, z. B. *Terentii fabulas studiosè lego, Plautinis minus delector*, oder die präcise Art der Vergleichung, worüber §. 108. 4. handelt. Vgl. Zumpt §. 767. Haase zu Reisig Vorles. S. 354 f.

Nur wenn die abgeleitete oder ursprüngliche Bedeutung der Pronomina *hic, ille, iste* stattfindet, treten diese in Verbindung mit einem Genitiv, *is* aber in keinem Falle. *Cic. Tusc. 4, 10, 20. delectatio, voluptas suavitate auditus animum deleniens: et qualis est haec aurium, tales sunt oculorum, d. h. qualis est aurium de qua modo dixi, voluptas. p. Arch. 11, 28. Nullam enim virtus aliam mercedem laborum periculorumque desiderat praeter hanc laudis et gloriae. Brut. 21, 83. At oratio Laelii de collegiis non melior quam de multis quam voles, Scipionis, non quo illa Laelii quidquam sit dulcius. de orat. 3, 40, 161. 48, 184. divin. in Caec. 11, 36. Verr. 1, 15, 41. Phil. 6, 5, 13. orat. 32, 114. quod haec ratio dicendi latior sit, illa loquendi contractior. de div. 2, 49, 101. Non ignoro, inquam, Quinte, te semper ita sensisse, ut de ceteris divinandi generibus dubitares; istu duo furoris et somnii probares. Verr. 2, 4, 37. quae cognatio studiorum et artium propemodum non minus est coniuncta quam ista qua vos delectamini, generis et nominis. An welcher letztern Stelle, wie an manchen andern, die Genitive selbst hätten wegbleiben können und dieselben nur zur grössern Bestimmtheit des Ausdrucks hinzugefügt sind. Vgl. *Cic. de orat. 2, 24, 101.* und *Stinner additamenta ad locos quosdam Grammaticae Zumptianae (Programm des katholischen Gymnasiums zu Breslau J. 1840.) S. 16—18.**

§. 41.

Gebrauch der Pronomina *hic, ille, iste*.

5. Wesentlich verschieden von *is* sind die Pronomina *hic, ille, iste*. Es bezeichnen nämlich die Lateiner durch das Pron. *hic* (verstärkt *hicce*) und die davon abgeleiteten Wörter im Allgemeinen das, was dem Redenden das Nächste ist, woher es kommt, dass *hic* häufig mit *meus, noster* verbunden sich findet und zuweilen bei Dichtern selbst die Stelle von *ego* vertritt, da dem Redenden nichts näher ist, als er selbst und was ihm angehört. Es ist aber insbesondere dem Redenden etwas das Nächste

a) in Beziehung auf den Raum und den Ort, und daher bezeichnet *hic* den, welcher sich an demselben Orte als der Redende oder wenigstens an einem diesem nähern Orte befindet, und kann nicht selten im Deutschen durch *gegenwärtig, anwesend* übersetzt werden, obgleich dann im Lat. *praesens* nicht füglich allein

gebraucht, wohl aber zur grössern Bestimmtheit, so wie andere ähnliche Ausdrücke, mit *hic* verbunden werden kann. So bezeichnet Cicero in den Reden oft durch *hos* die anwesenden Zuhörer oder Richter, z. B. *Catil. I, 1, 1. Nihilne te nocturnum praesidium Palatii — nihil hic munitissimus habendi senatus locus, nihil horum ora vultusque moverunt? — constrictam iam omnium horum conscientia teneri coniurationem tuam non vides? pro Rosc. Am. I, 1. omnes enim hi quos videtis adesse — non audent. pro Lig. 12, 38. tantum te ipsum admonebo, si illi absentem salutem dederis, praesentibus his omnibus te daturum. p. Coel. 2. Haec praesens moestitia, quam cernitis, luctusque declarat.* Auch wird auf ähnliche Weise bei Cicero das ganze sichtbare Weltgebäude, sobald ein bestimmterer Ausdruck nicht nöthig ist, mit *haec* bezeichnet, wie *N. D. 2, 2. esse aliquod numen praestantissimae mentis quo haec regantur.* Vgl. Ochsner eel. Cic. p. I f. p. 61. Ebenso Rom und das römische Reich *Cic. p. Sull. 11, 32. 27, 76.*

b) in Bezug auf die Zeit, und daher drückt *hic* das zur Zeit des Redenden stattfindende oder ihm der Zeit nach wenigstens Nähere aus, so dass es sich oft durch jetzig übersetzen lässt. So ist *hic dies, mensis, annus*, der Tag, der Monat, das Jahr, in welchem der Redende lebt, der heutige Tag, der jetzige Monat, das laufende Jahr, und wenn *Liv. 6, 4.* sagt: *Capitolium quoque saxo quadrato substructum est, opus vel in hac magnificentia urbis conspiciendum*, so meint er durch *hac magnificentia urbis* die zu seiner Zeit stattfindende Pracht und Herrlichkeit Roms. *Cic. off. 1, 33, 121. Superioris Africani filius qui hunc Paulo natum adoptavit. p. Arch. 9, 22. Acad. 1, 12, 46. Sed tamen illa quam exposui, vetus, haec nova nominetur, quae usque ad Carneadem perducta permansit.* Auch diese zeitliche Beziehung des Pronomen aber wird zuweilen durch Zusätze noch mehr verdeutlicht, z. B. *Liv. 3, 20. Nondum haec quae nunc tenet seculum, negligentia deum venerat.* Dabei ist ferner zu beachten, dass auch das dem Sprechenden zunächst und unmittelbar Vergangene oder Zukünftige durch *hic* bezeichnet werden kann, insofern Beides mit der Gegenwart innigst verbunden ist und in das Gebiet derselben überstreift. Vgl. *Cic. p. Sull. 4, 14. quoniam de criminibus superioris coniurationis Hortensium diligenter audistis, de hac coniuratione quae me consule facta est, hoc primum attendite. 5, 16. Lael. 2, 7. his proximis Nonis* und Seyffert z. d. St. S. 34. *Sall. Jug. 11, 6.*

c) in übergetragenem Sinne in Beziehung auf die Vorstellung, auf das Denken, und es bezeichnet daher *hic* auch alles, was dem Sprechenden am meisten vor der Seele schwebt, was er sich zunächst denkt oder vorstellt, was er daher auch vorzugsweise be-

achtet und als den wichtigsten, vorzüglichsten Gegenstand seiner Rede angesehen wissen will. Cic. Brut. 41. Sic existimo, iuris civilis magnum usum et apud Scaevolam et apud multos fuisse, artem in hoc uno. Caes. b. g. 1, 12. Is pagus appellabatur Tigrinus. Hic pagus unus — patrum nostrorum memoria L. Cassium consulem interfecerat. Acad. 4, 33. hic sapiens de quo loquor. 4, 35. haec duo de quibus agitur. Im Deutschen gebrauchen wir in diesem Falle nicht selten das Pron. unser, namentlich wenn von einem Schriftsteller die Rede ist, mit dem man sich beschäftigt, aber im Lateinischen kann durchaus nicht *noster* st. *hic* oder st. des Nomen proprium gesetzt werden. Vgl. Klotz zu Cic. Tusc. 2, 2, 6. Auf ähnliche Weise bezeichnet

d) *hic* nicht selten das, was der Redende entweder kurz vorher und zuletzt erwähnt und besprochen hat, oder was er unmittelbar nach etwas Anderem erwähnen will, in welchem letztern Falle *hic* durch folgend zu übersetzen ist, nicht aber *sequens* statt *hic* gebraucht werden darf. Denn sowohl das von dem Redenden eben erst oder kurz vorher Erwähnte als das unmittelbar von ihm zu Erwähnende lässt sich insofern als das ihm Wichtigere und Beachtenswerthere ansehen. Cic. fin. 3, 2. Atque haec quidem de rerum nominibus. Liv. 6, 40. locutus in hanc fere sententiam esse dicitur: Neque novum neque inopinatum mihi est, Quirites. Auch wird

e) *hic* angewendet zur Bezeichnung von Personen, die in einem näheren Verhältnisse zu dem Redenden stehn und daher seiner Vorstellung gleichsam näher gerückt sind. So Cic. de orat. 1, 37, 170. quod quidem hic qui mecum consul fuit, filius eius, est consecutus. Fin. 3, 5. Placet his quorum ratio mihi probatur. p. Arch. 8, 16. Daher bezeichnet auch der Redner seinen Clienten (Cic. p. Sull. 1, 1. 2, 2, 4. 5, 4, 12. 21, 62. p. Arch. 4, 6.), der Römer den Landsmann und alles Einheimische schlechthin mit *hic*, nicht aber ist dafür *noster* zu setzen, was einen höhern Grad von Vertrautheit bezeichnet, und, um denselben zu bezeichnen, allerdings zu *hic*, auch wenn dieses auf die eben angegebene Weise steht, noch hinzutreten kann. Vgl. Cic. N. D. 1, 21. Philo *noster*. p. Sull. 7, 23. huic ipsi nostro C. Mario. de orat. 1, 13, 57. Seyffert pal. Cic. I, 1. S. 13.

6. Den reinen Gegensatz zum Pron. *hic* bildet das Pronomen *ille*, und es bezeichnet daher *ille* mit seinen Derivatis

a) das, was in Beziehung auf den Raum und Ort dem Sprechenden das Entferntere ist, das nicht in dem Raum des Sprechenden Befindliche, so dass es sich nicht selten durch abwesend im Deutschen übersetzen lässt. Cic. Catil. 3, 12, 28. Vos, Quirites, quoniam iam nox est, veneramini illum Jovem, custodem huius urbis ac vestrum. Nep. praef. Contra ea pleraque nostris moribus

sunt decora quæ apud illos turpia putantur. Cic. pro Rabir. 11. Sed si illos, Labiene, quos iam videre non possumus, negligis, ne his quidem quos vides, consuli putas oportere. pro Lig. 12, 38.

b) in Bezug auf die Zeit, das Frühere, Vergangene. Cic. Brut. 35. Q. Catulus non antiquo illo more, sed hoc nostro fuit eruditus. Ebend. c. 8. A Socrate philosophia non illa de natura quæ fuerat antiquior, sed hæc in qua de vita hominum et moribus disputatur, iuventa dicitur. Nep. Them. 9. ego potissimum Thucydidi credo, quod ætate proximus erat qui illorum temporum historiam reliquerunt. Ebenso aber bezeichnet auch ille

c) das, was in einer geistigen Entfernung dem Sprechenden erscheint, was in Beziehung auf die Vorstellung und das Denken ihm das Entferntere ist, und daher, was der Redende nur beiläufig und um der Hauptsache willen erwähnt und als unwichtiger, weniger zur Sache gehörig betrachtet wissen will. Cic. fin. 4, 16. ille enim (Aristo) occurrentia quaedam nescio quæ comminiscetur, hi autem ponunt quidem prima naturæ. Durch ille soll der unbedeutende Aristo nur beiläufig erwähnt werden, hi aber sind die Stoiker, von denen hauptsächlich die Rede ist. So auch Cic. pro Mur. 3, 6. Ego autem has partes lenitatis et misericordiæ quas me natura ipsa docuit, semper egi libenter, illam vero gravitatis severitatisque personam non appetivi. Cat. 2, 11, 25. Daher dient ille auch dazu,

d) um auf etwas zurückzuweisen, was bereits früher von dem Redenden erwähnt worden ist, in welchem Falle im Deutschen es sich durch obig, früher erwähnt ausdrücken lässt, im Lateinischen aber bestimmtere Ausdrücke, wie de quo supra dixi u. a., ebenso unpassend sind, als bei a. b. c. So Liv. 2, 1. Quid enim futurum fuit, si illa pastorum convenarumque plebs, — — soluta regio metu agitari coepta esset tribuniciis procellis. Durch illa weist hier Livius hin auf das im ersten Buche seiner Geschichte über die plebs pastorum convenarumque Gesagte. Cic. pro Cluent. 9. Dies nondum decem intercesserant, cum ille alter filius infans necatur. Ille ist der einige Sätze vorher Erwähnte. pro Sest. 59, 125. Equidem existimo, nullum tempus esse frequentioris populi, quam illud gladiatorium. Vgl. Matthiä z. d. St.

Anm. I. Aus a. b. c. scheint auch der Gebrauch des Pron. ille am natürlichsten und einfachsten sich erklären zu lassen, nach welchem es auch dazu dient, einen Gegenstand als einen in irgend einer Hinsicht bemerkenswerthen, allgemein bekannten, berühmten oder auch berüchtigten zu bezeichnen. Denn das dem Ort oder der Zeit nach Entfernte erscheint uns nicht selten grösser und bedeutender, als das räumlich oder zeitlich Nahe. Cic. fam. 5, 12. ille moriens apud Mantineam Epaminondas, der berühmte, grosse Epaminondas, wo bestimmtere Ausdrücke, wie clarus, magnus u. s. w., nicht an-

wendbar sind. Vgl. §. 33. Cic. Tusc. 1, 6, 12. M. Crassum qui *illas* fortunas morte dimiserit, — Cn. Pompeium qui *tanta* dignitate, *tanta* gloria sit orbatus. orat. 3, 50. Antipater *ille* Sidonius. Senect. 14. Honestum *illud* Solonis est, die bekannte Aeußerung des Solon. pro leg. Man. 9, 22. Primum ex suo regno sic Mithridates profugit, ut ex eodem Ponto *Medea illa* (die berühmte Medea) quondam profugisse dicitur. Fin. 4, 22. Nobisne omnibus et Platoni ipsi *nescio quem illum* anteponebas, den so ganz Unberühmten. Horat. sat. 2, 3, 21. vafer *ille* Sisyphus. Vgl. Klotz zu Cic. Tusc. 5, 27, 78. Zumpt §. 701.

Anm. 2. Wie *hic* und *is* (vgl. §. 40. S. 103 f.), so wird auch *ille* gebraucht, namentlich bei folgendem Infinitiv oder *ut* und *quod*, um auf einen Gegenstand besonders aufmerksam zu machen, keineswegs aber steht es in diesem Falle pleonastisch, wie Zumpt §. 748. meint. Auf ähnliche Weise dient auch *ille*, *is* zur nachdrücklicheren Wiederaufnahme des Subjects oder Objects in Verbindung mit *quidem* und bei folgendem *sed*, *vero*, selbst nach Pronominibus und sogar nach Relativis. Vgl. Cic. fin. 4, 16, 43. *hi* autem ponunt *illi quidem* prima naturae, sed ea se iungunt. Off. 2, 6, 21. *quae* sordidissima est *illa quidem* ratio. Zumpt §. 744. Im Deutschen drücken wir zwar das Pronomen gewöhnlich nicht aus, bisweilen aber lässt sich dafür passend allerdings oder an sich anwenden. Vgl. Seyffert zu Cic. Läl. 6, 20. S. 125 f.

Anm. 3. Völlig grundlos ist die Regel (vgl. Zpt. §. 700.), nach welcher *hic* ursprünglich sich auf das, was in einem Satze zunächst steht, *ille* auf das im Satze entfernter Stehende beziehen soll. Denn mit dieser Regel streitet eine Menge von Stellen der besten Schriftsteller, an denen ohne Rücksicht auf die zufällige Stellung der Wörter im Satze *hic* und *ille* nach 5. c. 6. c. gebraucht ist. So Cic. Lael. 2, 10. Cave Catoni anteponas ne istum quidem ipsum quem Apollo, ut ais, sapientissimum iudicavit: *huius* (Catonis) enim facta, *illius* (Socratis) dicta laudantur. S. Raschig disputatio de pronomibus *hic* et *ille* p. 8 sqq. Schneeberg. 1832. Will freilich der Redende unter mehrern Gegenständen keinen als ihm näher stehenden und mehr zu beachtenden bezeichnen, so pflegt allerdings *hic* häufiger auf das im Satze Nähere, *ille* auf das im Satze Entferntere sich zu beziehen. Vgl. Raschig a. a. O. p. 15 sqq. de Antibarb. p. 21 sq. Jahn in d. Jahrb. f. Philologie Bd. 5. H. 4. S. 477.

Anm. 4. Bemerkenswerth ist insbesondere ein eigenthümlicher, auf Attraction beruhender und durch den Vorzug der Kürze sich empfehlender Gebrauch der Pronom. *is*, *hic*, so wie des Pron. *relativum*, in Folge dessen jene Pronomina, wenn sie eigentlich im Genitiv subjecti oder objecti stehen sollten, häufig in gleicher Form mit dem Substantiv verbunden werden, so dass z. B. *hic* dolor steht für *huius rei* dolor, *hoc*, *quo* timore, metu f. *huius*, *cuius rei* t., m. (vgl. Kühner zu Cic. Tusc. 1, 20, 45. Held zu Caes. b. c. 2, 20.), und vorzüglich sind in dieser Hinsicht fast als stehende Formeln anzusehen: *in*, *ex hoc*, *eo*, *quo numero* esse st. *in*, *ex eorum*, *horum*, *quorum* n. Cic. de orat. 2, 12, 53. *hanc* similitudinem scribendi multi secuti sunt st. genus scribendi *huius* simile. Fin. 5, 15, 42. *quam* similitudinem videmus in bestiis. p. Arch. 12, 31. *isque* est *eo numero* qui u. s. w. und Benecke z. d. St. ad Fam. 7, 6, 1. *quo*

in numero tu certe fuisses. Lael. 1, 3. in *eam ipsam* mentionem incidissent und Seyffert z. d. St. S. 17. Selbst *tuus* und *talīs* gebraucht so Cic. ad Qu. fr. 1, 1, 15. hunc vero ad *tuum* numerum libenter adscribito = ad tuorum n. Phil. 2, 13. adscribe me *talem* in numerum.

7. In der Mitte gleichsam zwischen *hic* und *ille* steht das Pronomen *iste*, indem es ursprünglich sich auf die zweite Person und alles, was mit ihr in Verbindung steht, bezieht. Cic. pro Mur. 6, 13. Quare cum *ista* sis auctoritate, non debes, M. Cato, arripere maledictum ex trivio. Phil. 2, 25. p. Rosc. Am. 53. Homines sapientes et *ista* auctoritate praeditos, *qua* vos estis. Vgl. Heindorf zu Horat. sat. 1, 2, 73. S. 90. Wüstem.

Daher bezeichnet *iste* auch Dinge, die der Angeredete erwähnt oder angedeutet hat, welche Bedeutung des Pronomens auch zuweilen durch Zusätze näher angegeben wird, z. B. Cic. fin. 5, 26. nonne meministi, mihi licere probare *ista quae sunt a te dicta*? Arch. 7, 15. *istane* doctrina quam tu laudibus effers, eruditi fuerunt? Lael. 2, 10. cave Catoni anteponas ne *istum* quidem ipsum quem Apollo, *ut* ais, sapientissimum iudicavit. orat. 2, 38. Critolaum *istum* quem simul cum Diogene venisse commemoras. Auch statt *iste* aber, wie statt *hic* und *ille*, hat man sich zu hüten, bestimmtere Ausdrücke, wie *tuus*, zu gebrauchen, wenn jenes Pronomen ausreicht. Vgl. Klotz zu Cic. Tusc. 1, 8, 16.

Da wir nun ferner die zweite Person, insofern sie angeredet wird, wenn auch nicht in demselben Raum als wir selbst sind, aber doch in unserm Gesichtskreis befindlich und als noch erkennbar denken, so werden mit *iste* auch Gegenstände bezeichnet, die uns in einer ähnlichen Nähe als die zweite Person, erscheinen, und am passendsten lässt sich daher dann nicht selten im Deutschen *da*, *dort* gebrauchen. Terent. heautont. 3, 3, 27. Ahi sane *istac*, *istorsum*, quo vis. Phorm. 5, 1, 14. Concede *hinc* a foribus *istorsum* sodes. Cic. Cat. 1, 7, 16. Quid quod adventu tuo *ista* subsellia vacuefacta sunt?

Anm. Von selbst ergibt sich auch hieraus, dass man fälschlich früher als ursprüngliche Bedeutung von *iste* den Begriff des Verächtlichen annahm und meinte, *iste* drücke an sich Verächtliches, dem Spott und Hohn Preisgegebenes aus. Vgl. Zumpt §. 701. Herzog zu Caes. b. g. 3, 11.

8. In Bezug auf den Gebrauch der Pronomina demonstrativa ist auch noch im Allgemeinen wohl zu beachten, dass durch dieselben nicht selten deutsche Substantiva mit und ohne hinzugefügtes Pronomen vertreten werden und man in diesem Falle sich sorgfältig zu hüten hat, auch im Lateinischen ein Substantiv mit dem Pronomen zu gebrauchen. So sagen wir im Deutschen gewöhnlich, um auf ein vorangehendes Nomen proprium einfach zurückzuweisen,

dieser Mann, diese Frau, aber im Lateinischen ist blos *hic*, *ille* zu setzen, und ebenso bei folgendem Relativum. Vgl. Cic. Brut. §. 167. *Eiusdem fere temporis fuit C. Titius. Huius* (dieses Mannes) *orationes tantum argutiarum — habent u. s. w. Fin. 2, 31. Haec non erant eius qui innumerabiles mundos — mente peragravisset, des Mannes, der u. s. w.* Anders verhält es sich freilich, wenn eine nachdrückliche Hinweisung auf ein vorhergehendes Nomen proprium stattfindet, wie bei Liv. 6, 6, 7. *Sibi destinatum esse Camillo submittere imperium. Nec quidquam de maiestate sua detractum credere quod maiestati eius viri concessissent.* So werden auch im Deutschen Personen-Benennungen und insbesondere Titel bei Zurückweisung auf eine genaunte Person hinzugefügt, während im Lateinischen die blossen Pronomina zu setzen sind, wie wenn man z. B. von Pythagoras spricht und bei der nächsten Erwähnung desselben dieser Weise sagt. So im gerichtlichen Stile *hic*, unser Client (vgl. 5. e.), *iste*, der Kläger, so im Gespräch beim Wechsel von Personen *hic*, *ille* für die Nomina propria im Deutschen. Vgl. §. 108. 3.

§. 42.

Gebrauch des Pronomen *ipse*, *idem*.

9. Auch im Gebrauch der Pronomina *ipse* und *idem* ist Vorsicht nöthig, da weder jenes immer dem Deutschen *er selbst*, noch dieses dem Deutschen *derselbe* entspricht. Es bezeichnet aber *ipse* zufolge seiner Grundbedeutung einen Gegenstand, insofern er ausschliesslich oder vorzugsweise und im scharfen, nachdrücklichen Gegensatz zu etwas Anderem, das nicht *er selbst* ist, gedacht werden soll, *er*, kein Anderer. Nep. 1, 3. *Darius eius pontis, dum ipse abesset, custodes reliquit principes quos secum ex Ionia et Aeolide duxerat. Liv. 1, 4. Sed nec dii nec homines aut ipsam aut stirpem a crudelitate regia vindicant.* Daher bezeichnet *ipse* auch unser in eigener Person, und ist ebenso oft durch *sogar*, *gerade*, *eben*, *just*, *eigentlich*, unmittelbar zu übersetzen, auch drückt es das Deutsche von selbst, aus eigenem Antrieb, so wie an sich, an und für sich aus und bei Zahlangaben voll, genau, gerade, nicht mehr und nicht weniger. Auch ist die Grundbedeutung des Pron. ersichtlich in dem zwar nicht ciceronianischen, aber guten Gebrauch von *et ipse*, wodurch man auf ein verschiedenes Subiect, dem ein und dasselbe Prädicat beigelegt wird, mit grösserm Nachdruck hinweist und jenes wenigstens für den Augenblick als wichtiger erscheint, während das erste Subiect der Aufmerksamkeit entzogen wird, *er* seinerseits, was weder in quoque noch in etiam liegt. Insbesondere lässt sich daher *et ipse* für das Deutsche mit anwenden, z. B. die Stadt Locri

war mit zu den Puniern übergegangen, *et ipsa desciverat ad Poenos* Liv. 29, 6. Vgl. Grotefend Commentar zu den Materialien Excurs III. S. 274 f. Keineswegs aber steht nach classischem und namentlich ciceronianischem Sprachgebrauch *ipse* schlechthin für das Pronomen reflexivum, sondern nur dann „ubi in ipso homine vel re notanda et ab aliis separanda momentum orationis est,“ wie Madvig zu Cic. fin. 3, 12, 40. sagt. *Idem* dagegen legt einem und demselben Subiecte ein verschiedenes Prädicat bei und ist daher auch, je nachdem dieses mit dem zuerst angegebenen Prädicat übereinstimmt oder nicht, bald durch *er* auch, zugleich, bald durch *dennoch* zu übersetzen, in beiden Fällen aber von *simul*, *una*, *etiam*, *quoque*, *item*, *tamen* wohl zu unterscheiden, was Zumpt §. 697. nicht gehörig beachtet. Cic. off. 2, 3. *ex quo efficitur, ut quidquid honestum sit, idem sit utile.* N. D. 1, 43. *cum enim optimam et praestantissimam naturam dei dicat esse, negat idem, esse in deo gratiam.* p. Sull. 6, 20. Vgl. Grotefend a. a. O. S. 273 f. Die Wiederkehr desselben Prädicats bei verschiedenen Subiecten oder Obiecten drückt *item*, ebenso, *ingleichen*, aus. Vgl. Seyffert zu Cic. Läl. 2, 7. S. 34. 4, 14. S. 71. pal. Cic. S. 83.

Anm. Was die Construction bei *idem* betrifft, so ist zu bemerken, dass am gewöhnlichsten das Relativum *qui* oder *et*; *ac* damit in Verbindung tritt. Seltener dagegen, wenn auch nicht unbedingt verwerflich, ist *idem cum* (vgl. Stallbaum zu Ruddimann II. p. 94. Kritz zu Sallust. Jug. 14, 9. p. 78. Geist in d. Jahrb. f. Philologie Bd. 6. H. 1. S. 11. J. 1832. Haase zu Reisig's Vorlesungen S. 416 f.), *idem* aber mit Dativ findet sich nach griechischer Construction nur bei Dichtern und spätern Prosaikern.

§. 43.

Gebrauch der Pronomina indefinita.

10. Strenger und genauer sind die Lateiner auch im Gebrauche der Pronomina indefinita *quis*, *aliquis*, *quispiam*, *quidam*, *quisquam*, *ullus*, die sich sämmtlich durch das Deutsche irgend ein, ein, Jemand, *omnis*, *quisque*, *quivis*, *quilibet*, die sich sämmtlich durch Jeder, aller ausdrücken lassen, aber von einander wesentlich sich unterscheiden.

Es bezeichnet nämlich *quis* irgend einen Gegenstand als etwas bloß Gedachtes und Vorgestelltes und hat bloß logische Beziehung, *aliquis* dagegen drückt zwar auch irgend einen Gegenstand im Allgemeinen aus, dessen nähere Beschaffenheit man nicht angeben kann, aber zugleich einen wirklich vorhandenen Gegenstand und hebt die Existenz des Gegenstandes hervor, so dass es dem kein oder all, viel entgegengesetzt ist. Z. B. *dixit mihi aliquis* drückt

aus, dass wirklich Jemand mir etwas gesagt hat, wiewohl ich nicht genauer angeben kann, wer es gesagt hat, ob Caius oder Sempronius, ob ein zuverlässiger oder unzuverlässiger Gewährsmann u. s. w. Vgl. Cic. de div. 2, 5. *Sive desperas sive habes aliquam spem. p. Cluent. 25. Haec enim ille et aliqua ex parte habebat et maiore ex parte se habere simulabat.* — Von aliquis scheint sich *quispiam* nur durch grössere Unbestimmtheit zu unterscheiden, indem es zur Veranschaulichung eines Falles ganz im Allgemeinen auf einen Gegenstand hinweist, irgend wer wirklich, aber ganz unbestimmt und gleich welcher, der oder jener. S. vorzüglich Klotz in der Vorrede zu Cicero's Lilius mit erklärenden Anmerkungen S. XI ff. Vgl. Haase zu Reisig Vorlesungen S. 346 f. n. 360. Seyffert zu Cic. Läl. 11, 39. S. 262. — *Omnis* ferner stellt Gegenstände in ihrer Gesammtheit dar, während sie *quisque, quivis, quilibet* alle, aber einzeln denken lassen, und ausserdem durch *quivis, quilibet* die Wahl des Einzelnen freigestellt wird, jenes im subjectiven Sinne jeder, den man will, dieses in objectivem, jeder, den der Zufall bestimmt, den dem Zufall gleichsam beliebt zu bestimmen. Vgl. Krüger Gr. §. 429.

Anm. Falsch hat man behauptet, nach *si, nisi, num, ne, quo* stehe regelmässig nicht *aliquis*, sondern *quis*, als ob die Verbindung mit jenen Partikeln den Gebrauch des *quis* bewirke, vielmehr hängt auch bei jenen Partikeln der Gebrauch der Pronomina *quis* und *aliquis* davon ab, ob man einen Gegenstand bloß als gedachten schlechthin ohne Rücksicht auf seine Existenz oder als wirklichen bezeichnen und als solchen stärker hervorheben will. Cic. Tusc. 1, 3. *quare si aliquid oratoriae laudis nostra attulimus industria. pro Sest. 62, 131. si est aliqui sensus in morte.* Vgl. Matthiä z. d. St. Cic. Brut. 82, 285. *Quem igitur imitaris? si aliquem, ceteri ergo Attice non dicebant, si omnes etc.* Phil. 13, 1. Lael. 12, 48. *Quae causa est cur amicitiam funditus tollamus e vita, ne aliquas propter eam suscipiamus molestias?* Vgl. Zumpt §. 708. Matthiä zu Cic. Catil. 4, 10, 20. Reisig Vorlesungen S. 340 f. und Haase z. d. St. n. 355.

§. 44.

Fortsetzung.

11. Von *aliquis* unterscheidet sich das Pronomen *quidam* dadurch, dass es einen Gegenstand im Allgemeinen bezeichnet, dessen nähere Beschaffenheit dem Sprechenden bekannt ist oder die er zu kennen wenigstens sich den Anschein giebt und nur nicht angeben will, weil auf die Angabe nichts ankommt und er sie nicht für nöthig oder angemessen hält.

Ausser dieser ursprünglichen Bedeutung des Pron. *quidam* sind besonders noch mehrere, auf jene sich gründende Schattirungen und Nüancen von Begriffen zu bemerken, welche durch *quidam* ange-

deutet werden, wenn eine schärfere Bezeichnung derselben nicht nothwendig ist. So setzen die Lateiner nicht selten *quidam*

a) bei Angaben unbekannter, unberühmter oder wenig bekannter Personen, um anzudeuten, dass eben nichts weiter als der blosse Name angegeben werden soll. Nep. 1, 4. Interim Argilius *quidam* — vincula laxavit. Nur darf man nicht glauben, dass *quidam* nur von unberühmten Personen gesetzt werden könne. Vgl. Ruhnken zu Vellei. 2, 64, 1. Klotz zu Cic. Tusc. 1, 48, 116. Benecke zu Cic. p. Ligar. 7, 21. zu Justin 8, 1, 8.

b) Den Nebenbegriff des Verächtlichen erhält *quidam*, wenn der Sprechende absichtlich es gebraucht, um Gegenstände, die er näher bezeichnen könnte und deren nähere Bezeichnung man erwartet, unbestimmt zu lassen. So wenn Cic. ad fam. 1, 8. seine ihm und Andern wohlbekannten Gegner *homines quidam* nennt.

c) Der Nebenbegriff der Schüchternheit und Zurückhaltung tritt zu *quidam*, wenn der Redende in besonderen Fällen Ursache hat oder zu haben glaubt, vor genauerer Bezeichnung des ihm näher bekannten Gegenstandes sich zu hüten und sie zu vermeiden. So z. B. wenn bei Terent. Eun. 3, 2, 30. der furchtsam thuende Slav seinen Herrn mit dem blossen *quidam* bezeichnet Auf ähnliche Weise wird

d) das blosse *quidam* oder *quasi, tanquam quidam* zu kühnern bildlichen und dichterischen Ausdrücken hinzugefügt, um diese zu mildern, wovon §. 111. 2. Daher lässt sich *quidam* auch zuweilen durch ungefähr ausdrücken, wenn der Sprechende die Sache nicht genau, sondern nur im Allgemeinen angiebt. Cic. Tusc. 2, 4, 10. Est sermo ille nobis — a tali *quodam* ductus exordio. Auch entspricht *quidam* dem Deutschen eine Art von (wohl zu unterscheiden von *genus*), so ein, gewissermaassen, ich möchte sagen u. dgl. Vgl. Zumpt §. 707. Ebenso dient *quidam* dazu,

e) den Begriff der Nomina zu verstärken und den höchsten, in unbestimmte Grenzen sich ausdehnenden Grad derselben zu bezeichnen, so dass es sich durch ganz, ausserordentlich u. a. ausdrücken lässt. Cic. Tusc. 2, 4, 11. Te natura excelsum *quendam* — genuit. Leg. agr. contra Rull. 1, 14. Verbum mihi deest, cum hanc ego potestatem regiam appello, sed profecto maior est *quaedam*. pro leg. M. 9, 23. nationes multae atque magnae novo *quodam* terrore ac metu concitabantur, durch eine neue Furcht, von der man sich kaum einen Begriff machen kann. Vgl. Weber Uebungsschule S. 511 ff. Ochsner ecl. Cic. p. 11 f. p. 142. p. 346. Seyffert zu Cic. Läl. 9, 29. S. 199.

Anm. Von *quidam* unterscheidet sich *certus*, insofern als es, wenn man *certus* sagt, allerdings nicht gleichgültig ist, die genauere Bezeichnung des Gegenstandes zu wissen, allein der Redende Gründe

hat, diese Bezeichnung nicht zu geben, sei es dass der Andere ohnehin dieselbe erräth oder dass man sich vor derselben scheut. Vgl. Cic. p. Deiot. 4, 11. Grotefend Excurs XIII. im Commentar zu den Materialien lat. Stilübungen S. 308.

§. 45.

Fortsetzung.

12. Mannichfache und nicht geringe Schwierigkeit hat namentlich das Pron. *quisquam*, *ullus*, worüber zwar im Allgemeinen richtig gelehrt wird (vgl. Zumpt §. 709.), dass jenes*) in der Regel substantivisch, dieses adiectivisch stehe, so wie dass beide negativen Sinn haben und in negativen Sätzen zu gebrauchen sind und dadurch von *aliquis* sich unterscheiden, aber das eigentliche Wesen von *quisquam*, *ullus* ist dadurch keineswegs scharf und genau bestimmt, so dass sich daraus in allen einzelnen Fällen mit Sicherheit erkennen liesse, wenn *quisquam*, *ullus* oder *aliquis* zu gebrauchen sei. Vgl. Wagner *ospusec. acad.* p. 222 sqq. Poppo in *Allgem. Schulzeitung* Abth. II. Nr. 132. S. 1051 f. Jahrg. 1831.

Es scheint aber *quisquam*, *ullus* seinem ursprünglichen Wesen nach eigentlich einen Gegenstand zu bezeichnen, der nicht bloß als unbestimmt, sondern zugleich als ein solcher zu denken ist, dessen Vorhandensein selbst nur möglich, rein ideell und problematisch ist, während durch *aliquis* vielmehr ein unbestimmter Gegenstand als wirklich existirend bezeichnet wird. Vgl. §. 43. Ramshorn *Gr.* II. S. 573. Horrmann über *aliquis* und *quisquam*. Programm des Gymn. zu Minden J. 1843. Weissenborn in *d. Jahrb. f. Phil.* Bd. 43. H. 2. S. 210 f. J. 1845. Seyffert zu Cic. *Läl.* 2, 9. S. 41 f. Daher kommt es, dass *quisquam*, *ullus* gesetzt werden müssen

a) in eigentlich negativen Sätzen, in welchen geradezu und unmittelbar das Vorhandensein eines Gegenstandes verneint wird, z. B. *Nego quemquam tam stultum fore qui hoc credat.*

b) in allen Sätzen, in denen ein negativer Sinn auch nur mittelbar und versteckter ausgedrückt liegt, wie in Fragesätzen, die negativen Sinn haben, z. B. Cic. *pro leg. M.* 10. *Quae res est quae cuiusquam animum in hac causa dubium facere possit? = Nulla res cuiusquam animum in hac causa d. f. potest.* *Phil.* 10, 7. *Ab hoc igitur quisquam bellum timet? de offic.* 3, 82. *An est ulla res tanti — ut viri boni et splendorem et nomen amittas? Ebenso*

*) d. h. *quisquam*, *quidquam*, *cuiusquam*, *cuiquam*, *quemquam*, *quoquam*. Denn die übrigen Formen sind ungewöhnlich, und daher steht auch *ullus* statt derselben substantivisch. Vgl. Krüger *Gr.* §. 428. S. 568. 7).

in Sätzen mit dem Comparativ, wie Liv. 3, 45. *Cum multi magis fremerent quam quisquam unus recusare auderet* = *cum non tam quisquam recusare auderet quam multi fremerent*. 2, 1. *Libertatis originem inde magis quia annuum imperium consulare factum est, quam quod deminutum quidquam sit ex regia potestate, numeres*. Cic. Verr. 4, 55. *Tetrior hic tyrannus Syracusanus fuit quam quisquam superiorum*. Ebenso steht *quisquam*, *ullus*, nicht *omnis*, nach *sine*, wenn der Sinn wirklich negativ ist, obgleich wir im Deutschen *all* gebrauchen. Nep. 10, 8. *Callicratides, homo sine ulla religione et fide*.*) Es steht aber

c) nach einem freiern, ausgedehntern Gebrauch *quisquam*, *ullus* auch, wenn etwas nicht gerade förmlich verneint, sondern nur ein stärkerer oder geringerer Zweifel an der Realität oder Möglichkeit einer Sache angedeutet werden soll. Hiernach sind Stellen zu erklären, wie Liv. 1, 18. *Numa Curibus habitabat, consultissimus vir, ut in illa aetate quisquam esse poterat*. Denn Livius will nicht gerade läugnen, dass irgend Jemand damals ein *vir consultissimus* habe sein können, in welchem Falle es ja auch Numa nicht gewesen sein würde, sondern er will nur bemerklich machen, dass es zweifelhaft scheinen könnte, ob Jemand überhaupt in jener Zeit es habe sein können. Sall. Cat. 52. *Hic mihi quisquam mansuetudinem et misericordiam nominet*. Cato will blos durch *quisquam* andeuten, man sollte es nicht für möglich halten, dass wirklich Jemand von *mansuetudo* und *miseriordia* reden könne, was Cäsar that. Cic. Verr. 5, 63. *In crucem tu agere ausus es quemquam, qui civem Romanum se esse diceret?* Auch hier will Cicero nicht negiren, dass Verres wirklich einen römischen Bürger habe kreuzigen lassen, sondern nur andeuten, dass man eine solche That nicht für möglich halten sollte. Brut. 33, 126. Catil. 1, 2, 6. Vgl. Zumpt §. 709. b.

Um aber in dem Gebrauche von *quisquam*, *ullus* nicht zu fehlen, muss man ebenso sorgfältig darauf achten, dass

d) ein Satz, in welchem *quisquam*, *ullus* stehen soll, nicht blos der Form nach negativ sein und nicht blos ein einzelnes Wort des Satzes negirt werden darf, sondern dass der ganze Satz seinem Inhalt nach negativ sein muss. So wenn man im Deutschen sagt: *Nie ging er ohne alle Begleitung aus*, muss im Lateinischen gesagt werden: *Nunquam sine aliquo comitatu prodiit*. Denn der Sinn des Ganzen ist affirmativ, nicht negativ = *Semper cum aliquo comitatu p*. Vgl. oben b. am E. Ebenso sagt Cic. N. D. 2, 167.

*) Nichts beweist dagegen die Stelle Cic. orat. 2, 1, 5. *sed ne sine omni quidem sapientia*, da dies heisst: aber nicht einmal ohne Kenntniss der gesammten Philosophie.

Nemo vir magnus sine aliquo afflatu divino fuit. Denn der Sinn ist: *Omnes viri magni qui unquam fuerunt, cum aliquo afflatu divino fuerunt.* Ebenso Cic. de orat. 3, 45, 179. *Nullam partem corporis sine aliqua necessitate allictam totamque formam quasi perfectam reperietis arte, non casu = Omnem partem e. cum aliqua necessitate u. s. w. p. Deiot. 2, 7. ad hanc causam non sine aliqua spe et cogitatione venerant.* Dagegen heisst es Lael. 12, 42. *Sine sociis nemo quidquam conatur,* weil hier der ganze Satz negativ ist = *Qui conatur aliquid, non conatur sine sociis,* nicht aber: *Cum sociis omnes aliquid conantur.* orat. 69, 231. *Quae vitia qui fugerit, ut neque verbum ita traiciat ut id de industria factum intelligatur — nec sine ulla commutatione in eodem semper versetur genere numerorum u. s. w. = et sine ulla commutatione — non versetur.* Ferner Cic. de orat. 2, 2, 5. *Bene dicere non habet aliquam definitam regionem.* Denn der Sinn ist: *caret aliqua definita regione.* Cic. parad. 1, 14. *Tu sic te abiicies atque prosternes, ut nihil inter te atque quadrupedem aliquam putes interesse?* Auch hier gehört blos nihil interesse zusammen als ein Begriff = *parem esse, convenire.* Lael. 13, 47. *Magis ingenui est, non solum ab aliquo allatas criminationes repellere, sed ne ipsum quidem esse suspiciosum, semper aliquid existimantem ab amico esse violatum.* Hier ist der Sinn: Nicht einmal selbst darf man argwöhnisch sein, in welchem Falle (wenn man es ist) man immer glaubt, dass der Freund wirklich etwas verletzt habe. Die Kraft der Negation erstreckt sich also nicht auf das semper — violatum, obgleich dies hier auch hätte geschehen können, in welchem Falle es heissen würde: *semper quidquam — violatum.* Vgl. Matthiä zu Cic. Catil. 1, 6, 15.,

Zu übersehn ist aber auch nicht,

e) dass Fälle vorkommen, in denen es rücksichtlich des Sinnes keinen wesentlichen Unterschied macht, ob der Schriftsteller sich im Ganzen negativ oder affirmativ ausdrückt, und daher, je nachdem die Sache gedacht wird, *quisquam, ullus* oder *aliquis* stehen kann, ohne dass sich daraus auf eine willkürliche Verwechslung dieser Pronom. schliessen lässt. Cic. Verr. 5, 62. *Cuius rei neque index neque vestigium aliquod neque suspicio cuiquam esset ulla = cuius rei et vestigium omne deesset et nulla esset suspicio cuiquam.* de orat. 1, 3, 9. *qui neque exercitationis ullam viam neque aliquod praeceptum artis esse arbitrarentur = qui arbitrarentur non esse ullam viam et tollebant omne praeceptum.* Caes. h. e. 3, 73. *habendam fortunae gratiam, quod Italiam sine aliquo vulnere cepissent = ita ut aliquo vulnere carerent.* Unrichtig urtheilt Held z. d. St. Cic. off. 2, 10, 40. *Iustitiae vis tanta est ut ne illi quidem qui maleficio et scelere pascuntur, possint sine ulla particula*

iustitiae vivere = ut *vel* illi qui — pascuntur, non possint sine *ulla* p. i. v. Eine Eigenheit des Sprachgebrauchs aber, die sich nicht weiter erklären lässt, ist es, dass nach *ne*, *neve*, *num* in der Regel nicht *quisquam*, sondern *quis* oder nach Befinden *aliquis* folgt. Vgl. §. 43. Anm. Krüger Gr. §. 428. S. 568. 5).

§. 46.

Fortsetzung.

13. *Nonnulli* und *aliquot* beziehen sich beide nur auf die Quantität und lassen Eigenschaften und Individualität ganz unberücksichtigt, so wie sie das Vorhandensein des Gegenstandes schon voraussetzen, welches durch *aliquis* hervorgehoben wird. Vgl. §. 43. *Nonnulli* aber bezeichnet eine unbestimmte Quantität, deren Begriff sich ebenso gut dem viel als dem wenig nähern kann, *nonnulli*, Etliche, Manche, der Eine und der Andere, nicht gerade Niemand oder Wenige, aber auch nicht Alle oder Viele. *Aliquot* bezeichnet dagegen eine unbestimmte Quantität, deren Begriff sich mehr dem viel als dem wenig nähert, Mehrere, wobei es allerdings dahingestellt bleibt, wie viele es sind, aber doch eine ziemliche Anzahl gemeint ist. Vgl. Dietrich in d. Zeitschrift f. d. AW. Nr. 126. S. 1005. J. 1844.

§. 47.

Fortsetzung.

14. In Bezug auf den Gebrauch von *nemo* und *nullus* ist ausser dem, was bereits §. 26. 2. bemerkt worden ist, zu erinnern, dass *nemo* in gewissen Verbindungen ziemlich häufig steht, wo man *nullus* erwarten könnte, wie *nemo poeta*, *nemo civis*, *nemo heres*, so wie, dass *nullus*, ausser im Plural und im Genitiv, Dativ und Ablativ singularis, nicht mit einem andern substantivisch gebrauchten Adiectiv verbunden werden kann, weshalb nicht zu sagen ist: *nullus Romanus*, *nullus sapiens*, *nullus doctus* u. dgl. statt *nemo Romanus*, *nemo sapiens*, *nemo doctus* oder nach Negationen *quisquam sapiens* (vgl. §. 30. Erläuterungen zu 2. a. a. E.), und selbst wenn das Adiectiv Attribut eines Substantivs ist, scheint *nemo*, nicht *nullus* gebraucht worden zu sein, wie *nemo improbissimus civis* (Cic. ad fam. 5, 2, 7.), *nemo prudens homo* (ebend. 17, 5.). S. Jahrb. f. Phil. 8. Supplmtb. S. 502. Dietrich a. a. O. S. 1006. Ausserdem ist besonders zu beachten, dass das Deutsche kein nicht allemal durch *nullus* übersetzt werden kann, sondern ebenso oft durch *non* auszudrücken ist. Nicht selten nämlich wird durch das Deutsche kein blos etwas Einzelnes verneint und man kann dafür auch nicht ein sagen, in diesem Fall aber kann im Lat. blos *non* stehen, nicht *nullus*. Z. B. er war kein Philosoph = er war

nicht ein Ph., *non erat philosophus*. So Cic. ad fam. 4, 12. *Scio, non iucundissimum nuntium me vobis allaturum*. Im Deutschen: keine erfreuliche Nachricht. Es soll aber bloß die einzelne Nachricht im Briefe des Sulpicius als nicht erfreulich bezeichnet werden, daher *non*. Auf ähnliche Weise ist Vorsicht nöthig in der Uebersetzung des Deutschen der *andre* oder *einauder*, wenn dasselbe auf ein Substantiv oder Pronomen folgt und dadurch nicht ein Gegenstand von verschiedener, sondern derselben Art bezeichnet wird. Denn in diesem Falle ist im Lateinischen dasselbe Nomen zweimal zu setzen, z. B. *manus manum lavat*, eine Hand wäscht die andere. Vgl. Krebs Anleitung §. 584.

§. 48.

Fragpronomen *quis* und *qui*.

15. Das Fragpronomen hat im Lat. zwei Formen, *quis* und *qui*, und beide unterscheiden sich wesentlich dadurch, dass man mit *quis* nach einem Gegenstande fragt, insofern er sich von allen andern durch persönliche Merkmale unterscheidet, mit *qui* dagegen nach seinen Eigenschaften, durch welche er sich bloß von andern Gegenständen derselben Gattung unterscheidet. Wenn ich z. B. frage: *Quis est eius dominus?* so will ich wissen, wer der Herr des andern ist, ob er überhaupt einen Herrn hat, oder wer unter mehrern der Herr desselben ist, oder wie er heisst, und als Antwort erwarte ich entweder *nemo* oder *hic*, *ille* oder den Namen des Herrn, *Caius* u. a. Frage ich dagegen: *Qui est dominus eius?* so kenne ich den Herrn des andern schon im Allgemeinen und will nur wissen, durch welche Eigenschaften er sich von andern Herren unterscheidet, ob er streng oder mild sei u. s. w. Es nähert sich daher *qui* dem Pron. *qualis* und unterscheidet sich von diesem nur dadurch, dass dieses absolut nach den Eigenschaften eines Gegenstandes fragt, ohne Rücksicht auf die Gattung, zu welcher er gehört. Die Frage also: *qualis est eius dominus?* verlangt Auskunft über die Eigenschaften, die der Herr eines andern als solcher überhaupt haben kann, ohne Rücksicht darauf, ob andere Herren sie haben. Vgl. Kritz zu Sall. Cat. 44, 5. Benecke zu Cic. p. Deiot. 11, 30. Krüger Gr. §. 430. §. 434. Anm. 2.

Anm. Was die Theorie des lateinischen Stils in Bezug auf den Gebrauch des *Pronomen relativum* zu erörtern hat, wird passender in Verbindung mit andern Puncten erörtert werden.

§. 49.

Gebrauch der Tempora.

Im Gebrauche der Tempora und Modi des Verbum ist die lateinische Sprache von der deutschen so verschieden, dass ohne ein sorgfältiges und gründliches Studium der Grammatik und

ohne fortgesetztes, anhaltendes Lesen der Alten Verstöße gegen die grammatische Correctheit in dieser Hinsicht unvermeidbar sind. So hält die lateinische Sprache, während im Deutschen das Imperfectum nicht selten aoristisch steht, den Unterschied des Imperfects und Perfects streng fest und gebraucht das Imperfectum nur, wenn Handlungen, Ereignisse, Zustände, Sitten, Einrichtungen, Gewohnheiten, Ansichten, Meinungen als während, dauernd, sich entwickelnd oder öfters wiederholt und gleichzeitig mit etwas Anderem bezeichnet werden sollen, oder von dem, was man geschehen sah oder wobei man als Augenzeuge verweilte, das Perfectum hingegen entweder als eigentliches Perfectum zur Bezeichnung des in der Gegenwart Vollendeten, oder als griechischen Aorist, um in fortschreitender historischer Darstellung schlechthin etwas als geschehen zu referiren, insofern nichts darauf ankommt, die Handlung als dauernd und sich entwickelnd zu bezeichnen und man darauf gar keine Rücksicht nimmt und zu nehmen braucht. Vgl. Zumpt §§. 500. 502. Grotefend Commentar zu den Materialien lat. Stilübungen VI, 1, 2. S. 103 f. Krüger Gr. §. 445 f. Ebenso setzen die Lateiner genauer das Plusquamperfectum, wo wir im Deutschen das Imperfectum gebrauchen, z. B. in Sätzen wie: *cum amicum conspexisset, dixit u. a.* (vgl. Zumpt §. 505. Weber's Uebgssch. S. 105 f. S. 132.), und das Imperfectum oder Perfectum, wo wir das Plusquamperfectum gebrauchen, z. B. *Ubi est civitas quae non malos cives habuerit*, nicht nach dem Deutschen *habuisset*. *Epistola nihil habebat quod non vel in concione legi posset*, nicht *potuisset*. Vgl. Cic. Catil. 2, 1, 3. *Ac si, sublato illo, depelli a vobis omne periculum indicarem, iam pridem ego L. Catilinam — sustulissem.* Wobei Matthiä bemerkt: „*Non est pro si indicassem, sed dictum, ut non sustuli, quia indicabam, ubi nemo indicavi dicat.* Tusc. 1, 12, 27. *quas ceremonias — nec coluissent, nec sanxissent, nisi haereret in eorum animis*“. *pro Sull. 12, 35. 19, 54. p. Sest. 29, 63. pro Mil. 11, 30. 15, 30.* Kritz zu Sall. Jug. 59, 3. Ferner sagen die Lateiner z. B. *debes, potes, debebas, poteris* hoc facere, wo wir sagen: du solltest, könntest dies thun, du hättest dies thun sollen, können u. s. w., bei dem Gebrauche des Indicativs, wovon in den Erläuterungen zu §. 50. die Rede ist. So sind die Lateiner auch genauer im Gebrauch des Futurum und setzen es oft, wo wir das Präsens gebrauchen, unterscheiden aber auch von dem einfachen Futurum strenger das Futurum exactum. S. meine Abhandlung *de ratione et usu futuri exacti*. Chemnit. 1835. Vgl. Zumpt §. 509 — §. 511. Insbesondere sagt Cicero immer vere *dicam*, nicht vere *dico* (s. Wunder zu Cic. p. Planc. 10, 24. p. 94.), und auf ähnliche Weise ist nach herrschendem

classischen Sprachgebrauch z. B. *ne feceris, noli facere, cave facias*, nicht *ne fac, ne facias*, zu sagen. S. Dietrich in d. Zeitschrift f. d. AW. I. Supplmh. N. 5. S. 34 f. Vgl. Madvig zu Cic. fin. 2, 1, 1. Nicht zu übersehn ist ferner, dass für das deutsche wollen das einfache Futurum zu setzen ist, wenn durch jenes bloß das künftig zu Erwartende bezeichnet wird, das sogenannte Futurum periphrasticum aber, wenn wollen soviel ist als im Begriff sein, und an einen Zustand gedacht werden soll, der zwar der Zukunft noch angehört, aber doch schon jetzt im Beginnen und Werden begriffen ist, wenn auch die Sache nicht unmittelbar erfolgen muss, *velle, cupere, studere* endlich, wenn eine wirkliche Willensthätigkeit oder ein Wunsch oder ein eifriges Streben auszudrücken ist (*faciam, facturus sum, facere volo, cupio, studeo*) Vgl. Grotefend Commentar S. 139 f. Weber's Uebungsschule S. 106. n. 11. Klotz zu Cic. Tusc. 1, 19, 45. Krüger Gr. §. 450. Anm. 1. Seyffert pal. Cic. S. 47. Ueber einen andern Fall aber s. §. 107. e.

Besondre Vorsicht ist auch in stilistischer Hinsicht nöthig bei Anwendung der grammatischen Regeln über die sogenannte *Consecutio temporum*, um nicht Manches geradezu für unanwendbar zu halten, was mit sichern Beweisstellen des classischen Alterthums belegt werden kann und in besonderen Fällen dem regelrechten Gebrauche selbst vorzuziehen ist. So steht bei den besten Schriftstellern nicht selten nach einem Perfectum *ut* oder *qui non, quin* mit einem Perfectum, um auszudrücken, dass die eine Handlung in demselben Moment als die andere abgeschlossen ist (s. Matthiä zu Cic. p. Sull. 11, 32. p. Mil. 31, 86.), oder wenn nicht ein engerer historischer Zusammenhang der Haupt- und Nebenhandlung angegeben, sondern auch die Nebenhandlung schlechthin als geschehen, als abgeschlossene, unabhängige Thatsache referirt und gleichsam gegenwärtig vor Augen gelegt werden soll, wie bei Cic. Verr. 4, 26. Fin. 2, 19, 62. *Quo quidem auctore nos ipsi ea gessimus ut omnibus potius quam ipsis nobis consuluerimus.* Vgl. Madvig z. d. St. Benecke zu Justin. 1, 10, 9. Reisig Vorles. S. 546 ff. Ebenso ist auch nach classischem, namentlich eiceronianischem Sprachgebrauch nach einem im Hauptsätze befindlichen Präteritum auch in den Nebensätzen ein Tempus der Vergangenheit, nicht wie im Deutschen ein Präsens zu setzen, sobald die Handlung nicht nothwendig als bloß der Gegenwart angehörig zu denken ist. So Cic. Tusc. 1, 1. *cum omnium artium quae ad rectam vivendi viam pertinerent, ratio et disciplina studio sapientiae quae philosophia dicitur, contineretur, hoc mihi Latinis litteris illustrandum putavi.* Vgl. Kühner z. d. St. u. Klotz zu Tusc. 1, 5, 9. 21, 49. Cic. N. D. 2, 61. *satis docuisse videor, hominis natura*

quanto omnes *anteiret* animantes. Grotendorf Commentar I, 11, 3. S. 22. Zumpt §. 514. Anm. 1. Ochsner eclog. Cic. p. 64. Hand zu Wopkens lectt. Tull. p. 47. Lehrbuch S. 218 f. Ueber einen bei Cic. nicht seltenen Uebergang vom Präsens zum Imperfect und umgekehrt, wenn Dinge erwähnt werden, die der Gegenwart und Vergangenheit gleichmäsig angehören, s. Matthiä zu Cic. p. Mil. 35, 97. Vgl. Madvig zu Cic. fin. 1, 7, 25. 3, 20, 67. Besonders bemerkenswerth ist auch ein eigenthümlicher Gebrauch des *Perfect. coniunct.*, wo man das Plusquamperf. coni. erwarten sollte, an Stellen, wie Liv. 22, 32. *adeoque inopia est coactus Hannibal, ut, nisi tum fugae speciem abeundo timuisset, Galliam repetiturus fuerit.* Das *Perfect. coni.* steht nämlich mit Rücksicht darauf, dass, wenn nicht die Worte *adeoque — ut* vorhergingen, hätte gesetzt werden können *nisi tum f. s. a. timuisset, Galliam repetiturus fuit* nach Zumpt §§. 518. 519. Vgl. Erläuterungen zu §. 50. a. Andere Stellen der Art sind Liv. 21, 33. 31, 7, 3. 34, 7. 38, 31. 16, 2, 20. Vgl. Matthiä u. Benecke zu Cic. p. Lig. 12, 34. Freudenberg in d. Zeitschrift f. d. AW. J. 1840. S. 1208 f. Dietrich ebend. Supplm. I. S. 29 ff. J. 1845.

In Bezug auf den Gebrauch des *Gerundium* und *Gerundivum* oder *Particip. fut. pass.* beachte man nicht nur, dass nach herrschendem classischen Sprachgebrauch die Verwandlung des *Gerundiums* in das *Particip. fut. p.* in einzelnen Fällen eintreten muss (vgl. Zumpt §§. 656. 2. 659. 664. 666. 667. Ramshorn §. 169. II. S. 650. Not. 1.), insbesondere auch dann, wenn das *Gerundium* mit einem davon abhängigen *Accusativ* und das *Particip. fut. p.* mit einem *Substantiv* in gleichem *Casus* stehen würde, z. B. in *agendis gratiis et commemorando beneficia* (s. Wunder in d. Jahrb. f. Philologie Bd. 3. H. 2. S. 128.), sondern auch, dass das *Particip. fut. p.* im *Nominativ* und in der *Construction* des *Acc. c. Infin.* im *Accusativ* nie schlechthin zur Bezeichnung des Möglichen gebraucht werden darf, wenn auch Stellen bei den Alten vorkommen, an denen etwas als nothwendig durch jene Formen ausgedrückt erscheint, was auch als möglich hätte ausgedrückt werden können. So wenn Cic. de orat. 1, 21. sagt *vix optandum nobis videbatur*. Caes. b. g. 5, 28. *vix credendum erat.* Eigentlich: es war kaum etwas, das man hoffen, glauben sollte oder durfte. Vgl. Grotendorf Commentar zu den Materialien S. 98. Madvig zu Cic. fin. 1, 2, 6. Hiernach ist zu berichtigen Zumpt §. 650. Anm. 1. Ebenso wenig ist der Unterschied zu übersehn, welcher zwischen dem *Particip. fut. p.* und andern Ausdrücken stattfindet, indem *debeo* unbedingte, moralische Verpflichtung, dann aber auch: meiner Ueberzeugung nach muss etwas so sein, versteht es sich von selbst, dass es nicht anders sein kann, Nothwendig-

keit nach subjectiver Vorstellung, *oportet*, in dessen Gebrauch freilich die meiste Freiheit herrscht, moralisch bedingte Nothwendigkeit (es geziemt sich, der Anstand, die Billigkeit, die Klugheit gebietet es), *opus est*, politisch bedingte Nothwendigkeit (die Umstände machen es nöthig, es ist zweckdienlich u. dgl.), *necesse est*, innere, in der Natur der Sache liegende Nothwendigkeit, *cogor*, äusseren Zwang, das *Part. fut. pass.* endlich die aus den jedesmaligen Umständen und dem Zusammenhange eines Verhältnisses von selbst hervorgehende und einleuchtende Nothwendigkeit bezeichnet. Vgl. Weber's Uebungsschule S. 54. Herzog zu Caes. b. g. 1, 4. Cic. Tusc. 4, 17. *Quocirca mollis et enervata putanda est Peripateticorum ratio et oratio, qui perturbari animos necesse esse dicunt, sed adhibent modum quendam, ultra quem progredi non oporteat.* Verr. 2, 5, 67. *Recte ac merito sociorum innocentium miseria commovebamur: quid nunc in nostro sanguine facere debemus?* Zu beachten ist zugleich, dass das lat. *Gerundium* im Deutschen auf mannichfache Weise auszudrücken ist, z. B. *hoc considerandum est*, dies verdient eine Betrachtung, ist der Betrachtung werth, *res visendae*, Sehenswürdigkeiten, *nunc vigilandum est*, jetzt gilt es zu wachen, *ea quae diligentissime providenda sunt*, was auf eine ganz besondere Vorsicht Anspruch macht, sie verlangt, nöthig macht, *demonstrandum mihi est*, meine Aufgabe ist, zu zeigen u. s. w. Vgl. Seyffert zu Cic. Lael. 8, 26. S. 175. — Zu warnen ist auch noch vor einem nicht selten vorkommenden Fehler, nach welchem man das *Gerundium* oder *Gerundivum* zu jedem Nomen fügt, ohne zu bedenken, ob jenes von diesem wirklich abhängt und nicht vielmehr der Infinitiv als selbständiger Theil des Satzes (Subject oder Object) zu setzen ist. Wesentlich verschieden ist z. B. *tempus est abire* und *tempus est abeundi*. Denn jenes heisst: das Weggehn ist an der Zeit, ist passend, dieses: die Weggangszeit, die Zeit zum Weggehn ist da, ist wirklich vorhanden. Daher kann *est* zwar wegfallen in *tempus est abire*, aber nicht in *tempus est abeundi*. Vgl. Cic. Tusc. 1, 41. Liv. 6, 18, 12. 5, 2. *consilium erat hiemando continuare bellum.* Quintil. 11, 3, 61. Schmid zu Horat. ep. 2, 2, 215. Ramshorn Gr. §. 168. S. 627. Not. 1. Ungenauer drückt sich hierüber aus Zumpt §. 659. S. 545.

Ueber den Gebrauch des Particips und der Participialconstruction ist hier besonders zu bemerken,

a) dass das Particip der classische Sprachgebrauch nicht gestattet in Formeln, wie *sic, ita, supra, infra, modo dictus, vocatus, nominatus, commemoratus*, und in der Regel auch nicht in *dictus, vocatus* u. s. w. f. *qui dicitur, vocatur, de quo supra, infra, modo*

dixi u. s. w. Vgl. Cic. off. 3, 33, 116. *Cyrenaeici atque Annicerii philosophi nominati.*

b) dass auf ähnliche Weise Vorsicht nöthig ist beim Gebrauch von Participien, wie *creatus, habitus, iudicatus*, wenn zu dem Casus des Particips noch ein Casus des Prädicats hinzutritt, indem man zwar sagen kann z. B. *Cicero consul creatus* und *Ciceronem consulem creatum*, aber nicht *Ciceronis consulis creati*, *Ciceroni consuli creato*, und auch nur selten *Cicerone consule creato* u. dgl. Vgl. Liv. 45, 21. *Consulibus certioribus factis.* Cic. Phil. 11, 7. *Dolabella hoste decreto.* Fam. 7, 30, 1. *Quo mortuo nuntiato.* Nep. 23, 3. *Hasdrubale imperatore suffecto.* Krüger Gr. §. 312. Anm. 1. §. 500. Anm. 6. Auch kann

c) die Participialconstruction nicht als Apposition eines vorhergehenden Satzes oder eines in demselben enthaltenen Wortes angewendet werden, indem nur Livius und die Späteren sich dies erlauben. Vgl. Caes. b. g. 7, 67. *Eo — signa conferri iubet, quae res et hostes ad insequendum tardabat et nostros spe auxilii confirmabat*, nicht *res — tardans et — confirmans.* 3, 20. P. Crassus, *cum in Aquitaniam pervenisset, quae pars — in tertia parte Galliae est aestimanda*, nicht *partem — aestimandam.* Dagegen Liv. 10, 30. *Data ea praeda militibus, aeris octogeni bini, sagaque et tunicae, praemia illa tempestate militiae haudquaquam spernenda.* 21, 5. *Olcadum Vaecaeorumque centum millia fuere: invicta acies, si aequo dimicarent campo st. quae invicta acies fuisset.*

d) Ganz unlateinisch ist der bei Neuern nicht selten vorkommende Gebrauch der *Ablativi absoluti*, wenn dieselben entweder Wörtern beigelegt sind, die gar kein Verbum haben, oder da stehen, wo gar keine Verbindung zweier Handlungen oder Zustände statt findet, oder die Handlungen sogar der Zeit nach aus einander treten. So führt Krebs *Antibarbarus* S. 64. aus Manutius an: *Magna tamen, haec dicente Cicerone, eius aerarii fuit inopia*, aus Valckenaer: *Ambitione seposita, cetera vitia Philippus magnis bonis aequavit.* So liest man häufig falsch bei Neuern *docente Ruhnkenio, laudante Wolfio* u. s. w. und auf Titeln von Büchern und Abhandlungen *auctore* mit Ablativ eines Nomen proprium. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 757 f.

e) Ein wesentlicher Unterschied findet statt zwischen der Construction mit dem *Particip. fut.* oder *perfecti pass.* und einem Verbal substantiv auf *io*, obgleich häufig jener Unterschied von Neuern gar nicht beachtet, ja von Manchen nach Ernesti's Vorgange (init. rhetor. §. 305.) die Construction mit dem Particip für zierlicher gehalten wird, als die mit dem Verbal substantiv. Es ist aber das Particip nur dann zu gebrauchen, wenn die Handlung als mit dem Object unzertrennlich verknüpft zu denken ist, hingegen das Ver-

balsubstantiv, wenn der Begriff der Handlung vorwaltet und das Object derselben nur erläuternd und beiläufig hinzutritt. So ist z. B. *interpretatione Ciceronis excellit* zu sagen, wenn ausgedrückt werden soll, dass Jemandes Interpretation vorzüglich sei im Gegensatz von Anderen an sich betrachtet, und das Object als Nebensache gedacht werden soll, hingegen *interpretando Cicerone excellit*, wenn als Hauptbestand des Excellirens auch das Object mit eingeschlossen ist, an welchem sich die Interpretation zeigt, so dass Handlung und Object unzertrennlich verbunden zu denken ist. Nur mithin, wenn in Bezug auf den Sinn nichts oder wenig darauf ankommt, welche von beiden Constructionen man anwendet, ist die Wahl frei gestellt und kann die eine Construction für die andre stehen. S. Reisig Vorlesungen S. 764. Vgl. Herzog zu Caes. b. g. 1, 4.

f) Inwiefern die *Ablativi absoluti* aus stilistischen Rücksichten stehen, wo man sie nach gewöhnlicher grammatischer Regel nicht erwarten sollte, s. §. 102. Anm.

§. 50.

Gebrauch der Modi.

Im Gebrauche der Modi weicht die lateinische Sprache von der deutschen besonders insofern ab, als

- a) im Lateinischen nicht selten der Indicativ steht, wo wir den Coniunctiv gebrauchen,
- b) die Lateiner den Coniunctiv setzen, wo wir den Indicativ oder Hülfsörter im Indicativ oder Coniunctiv u. a. gebrauchen,
- c) die Lateiner schärfer zwischen dem Wirklichen und Gedachten, Bedingten unterscheidend, bald Coniunctiv bald Indicativ wählen, wo dies im Deutschen nicht der Fall ist.

Erläuterungen. Zu a. Hierher gehört der Gebrauch des Indicativs der Verba und Ausdrücke, welche eine Möglichkeit oder Nothwendigkeit, ein Können oder Sollen bezeichnen, indem die Lateiner das, was einmal geschehen kann oder soll, sich als unbedingt denken und daher, wenigstens in Hauptsätzen, und wenn nicht die oratio obliqua oder andre Rücksichten den Coniunctiv erfordern, sagen *debebam, poteram, aequum, par erat, facile, difficile erat dicere*, ich hätte sollen, können sagen, es wäre billig, leicht, schwer gewesen, zu sagen, *longum est commemorare*, es würde zu weitläufig sein, zu erwähnen u. a. Vgl. Zumpt §. 518. 520. Klotz zu Cic. Tusc. 1, 8, 17. *superbum id quidem est*. 1, 11, 23. Döring zu Plin. ep. 7, 15, 1. *non audeo dicere rectius, certe beatius erat*. Dietrich in d. Zeitschrift f. d. AW. J. 1835. N. 45. S. 369. Weber Uebgssch. S. 418 f. So auch der Indicativ nach *utut, quisquis, quicumque est, sive hoc, sive illud est*, nicht sit, *paene, prope oblitus eram*, nicht essem, nach dem ironischen *nisi forte*, nach *quoad* in der Formel *quoad eius fieri potest, poterit*, nicht possit. S. Reisig Vorlesungen S. 537 f. Vgl.

Zumpt §§. 521. 522. So missbrauchen Neuere auch nicht selten den Coniunctiv in Formeln, wie *dixerim, crediderim, putaverim, censeam, malim, nolim, quid fore putemus, cur non malimus* u. dgl. Vgl. Madvig zu Cic. fin. 4, 26, 72.

Zu *b.* Abgesehen von dem Gebrauch des Coniunctivs nach *ut, ne, quo, quin, quominus* u. a., wo wir im Deutschen auch oft den Infinitiv gebrauchen, gehört hierher der Gebrauch des Coniunctivs in indirecten Fragsätzen, für welchen der Indicativ nur an einzelnen Stellen, namentlich der Komiker und Dichter, so wie in der Umgangssprache oder in der Schriftsprache, wo diese sich der Umgangssprache nähert, vorkommt, Stellen, die uns zur Nachahmung nicht sofort berechtigenden können und an welchen übrigens auch oft ein directer Fragsatz sich denken lässt, wie Terent. Hec. 1, 2, 15. *non dici potest quam cupida eram*, eigentlich = *non dici potest: quam cupida eram?* Andr. 1, 1, 18. *Quin dic, quid est quod velis.* Plaut. Amph. Prol. 17. *cuius iusu venio et quam ob rem venerim, dicam.* Liv. 34, 3. *id modo quaeritur si maiori parti et in summam prodest* = *id m. quaeritur: prodestne m. p.?* Cic. de div. 2, 34, Top. 22. Vgl. p. Rosc. A. 43, 125. Noch weniger beweisen Stellen, die bloß scheinbar indirecte Fragsätze sind, wie Sall. Cat. 20, 5. *sed ego quae mente agitavi, iam omnes antea diversi audistis.* Denn hier ist vor *iam* — *audistis* hinzuzudenken *ea*. Cic. de senect. 4, 12. *Nihil est admirabilius quam quomodo ille mortem filii tulit* = *quam modus quo — tulit.* Agrar. 3, 4. *quoniam qua de causa ille hoc promulgavit, ostendi* = *quoniam causam de qua ille hoc promulgavit, ostendi.* Sall. Jug. 4, 4, n. Fabri z. d. St. Vgl. Beier zu Cic. de off. 1, 7, 23. 2, 5, 16. Ochsner eclog. Cic. p. 28. Hand zu Wopkens lectt. Tull. p. 203. Haase zu Reisig Vorlesungen S. 597 ff. n. 504. Madvig zu Cic. fin. 4, 24, 67. Insbesondere ist auch zu beachten, dass im Lateinischen Ueberschriften, durch welche der behandelte Gegenstand angegeben wird, auch wenn Verba, wie *quaeritur, narratur, exponitur*, nicht ausdrücklich hinzugefügt werden, dennoch von einem solchen Verbum in Gedanken stets abhängig zu machen und daher in denselben statt der directen Fragform mit Indicativ die indirecte mit Coniunctiv zu setzen ist, so wie in ihnen statt eines Satzes mit dem Verbum finitum der Accusativ c. Infin., statt des Nominativs der Ablativ mit *de* steht. Also z. B. *Cur Alexander appellatus sit Magnus*, oder *Alexandrum magnum appellandum esse*, oder *De Alexandro Magno*. Enthält aber freilich die Ueberschrift keine Frage, auch keinen Satz mit dem Verb. fin., so kann nur der Indicativ stehen, z. B. *Exponitur cur Alexander magnus appellatus sit*, nicht *exponatur*, indem der Coniunctiv nur im Munde dessen passend ist, der die Aufgabe giebt, nicht dessen, der sie beantwortet. Vgl. Zumpt's Aufgaben Nr. 32. Anm. 1. Nr. 66. Anm. 7. Nauck in den Jahrb. f. Phil. Bd. 33. H. 2. S. 192. J. 1841. Krebs Antib. S. 56 f. Ebenso tritt nothwendig der Coniunctiv als *Modus potentialis* im Lateinischen ein, wenn etwas bloß als gedacht und von Umständen abhängig, auf Vermuthung, subjectivem Dafürhalten beruhend, bezeichnet werden soll, dessen Wirklichkeit man nicht verbürgen kann, oder als *Modus concessivus, optativus, dubitativus* und in Anforderungen. Vgl. Zumpt §. 527. 529. 530. Ramshorn §. 166. §. 176. 2. 3. Auch muss der Coniunctiv stehen in Nebensätzen, in denen etwas nur im Allgemeinen, nicht als bestimmtes einzelnes Factum zu bezeichnen ist, obgleich wir im Deutschen den Indicativ gebrauchen, z. B. *Libertas est*

potestas vivendi, ut *velis*, nicht *vis*. Qui semel verecundiae fines *transierit*, eum oportet bene et naviter esse impudentem, nicht *transitit*. Vgl. Ramshorn §. 176. 2. Madvig zu Cic. fin. 1, 4, 10. Besonders zu bemerken ist auch der eigenthümliche Gebrauch des Imperfect. Coniunct., wo wir man konnte oder man hätte können sagen. Vgl. Zumpt §. 528. Anm. 2.

Zu *c.* Zum Beleg dient die Verschiedenheit der Construction der Modi bei *cum*, *si*, *dum*, *postquam*, *priusquam*, *quamquam*, *etsi*, *donec*, *dum*, der Wechsel des Coniunctiv und Indicativ nach *sunt*, *inventuntur qui*, in Relativsätzen, in hypothetischen Nachsätzen, in der oratio obliqua u. s. w., worüber die Grammatik nähere Auskunft zu geben hat. Der Lateinischschreibende aber hat, wenn auch rücksichtlich des Sinnes es nicht selten gleichgültig sein mag, ob der Coniunctiv oder Indicativ gesetzt wird, dennoch immer genau zu erwägen, ob in stilistischer Hinsicht und nach dem eigenthümlichen Character der lateinischen Sprache Indicativ oder Coniunctiv angemessener sei. Vgl. Grotefend Excurs. VI. VII. im Commentar zu den Materialien S. 279 ff. So steht z. B. in Relativsätzen, in denen ein causaler Sinn liegt, nur dann der Indicativ, wenn es nicht nöthig ist, den causalen Sinn grammatisch bestimmt auszudrücken. Vgl. Matthiä zu Cic. Catil. 3, 9, 22. Kritz zu Sallust. Jug. 10, 7. So ist in Sätzen mit *quod*, *quia* der Coniunctiv angemessener, wenn der Grund bestimmter aus dem Sinne, der Seele des Subjects anzugeben ist. Vgl. Cic. Tusc. 4, 19, 44. Madvig zu Cic. fin. 3, 5, 17. 2, 27, 86. 5, 26, 76. Auch steht die an sich temporelle Coniunction *cum* nicht selten scheinbar in causalem Sinne mit Indicativ, aber nur dann, wenn der causale Zusammenhang von selbst sich ergibt. S. Stürenburg zu Cic. p. Arch. 5, 10. S. 98 ff. deutsche Ausg. Kritz zu Sall. Jug. 102, 5. Vgl. Wunder zu Cic. p. Planc. 12, 29. S. 101. Klotz zu Cic. Cat. m. 20, 75. p. 155 ff. Matthiä zu Cic. p. Mil. 36, 99. Madvig zu Cic. fin. 1, 4, 10. 5, 10, 28. 20, 57. Krüger Gr. §. 624 f.

§. 51.

Gebrauch des Verbum statt deutscher Substantiva, Adverbia u. A.

Das im Lateinischen vorherrschende Streben nach concreter, specieller Auffassung der Gegenstände und der Mangel an abstracten Bezeichnungen bewirkt auch, dass nicht selten Verba eintreten müssen, wo wir im Deutschen andere Redetheile wählend, allgemeiner uns auszudrücken pflegen. So stehen im Lateinischen

1. Verba sehr oft *a.* statt abstracter deutscher Substantiva. Wenn wir z. B. sagen: Er läugnet die Denkbarkeit, Möglichkeit, Wirklichkeit einer Sache, so sagt der Lateiner: Negat rem cogitari posse, esse oder fieri posse, negat rem esse. So Nichtigkeit einer Sache nach Cic. pro Rose. A. 19, 54. concedo tibi, ut ea praetereas, quae cum taces, nulla esse concedis, Anwesenheit durch adesse, Caes. b. c. 3, 11. ad Pompeium contendit, ut adesse Caesarem omnibus copiis nunciaret. So auch Cic. fam. 6, 1. Romae esse miserrimum est, der Aufent-

halt in Rom. N. D. 1, 37. *dicebas speciem dei percipi cogitatione, non sensu*, sei ein Gegenstand der Auffassung mit dem Verstand, nicht mit den Sinnen. Offic. 3, 10. *cum visum esset utilius, solum quam cum altero regnare*, Alleinherrschaft, Mitherrschaft. Leg. 3, 2. *non ii nemini sed non semper uni parere* voluerunt, waren nicht für Anarchie, sondern nur gegen die Monarchie. Liv. 44, 15. *Populus Romanus Lycios et Caras liberos esse iubebat*, verlieh ihnen Unabhängigkeit. Cic. p. Arch. 5, 9. *commotum se esse dixit*, er gab seine Unruhe zu erkennen. de orat. 2, 18, 75. *se non nolle dixit*, er erklärte seine Bereitwilligkeit. de divin. 1, 1, 2. *gentem quae non significari futura et a quibusdam intelligi praedicique posse censeat*, ein Volk, das nicht an Anzeichen der Zukunft und an die Fähigkeit gewisser Menschen glaubte, dieselbe zu ahnen und vorherzusagen. de orat. 2, 1, 1. *qui non ita se rem habere arbitrarentur*, die vom Gegentheil überzeugt waren. Catil. 1, 2, 5. *qui id non iure factum esse fateatur*, die Rechtmässigkeit des Verfahrens. Vgl. Seyffert pal. Cic. S. 78 f.

b. statt deutscher Adverbia. Hierbei sind zu unterscheiden α . solche deutsche Adverbia, die blos die Art und Weise der Handlung näher bestimmen. Dazu gehören gern, willig, freudig, velle, non nolle, iuvat, delectat; gütigst, velle, z. B. *rogo te ut velis exponere nobis*; absichtlich, *id agere, operam dare ut*; durch eigne Schuld, *committere ut*; schleunigst, *propero, maturo, hoffentlich, spero, gewöhnlich, soleo, nothwendig, necesse est, cogor*; möglich, *fieri potest ut*; unaufhörlich, *in Einem fort, ununterbrochen, non desistere, non intermittere u. s. w.* — β . solche, die den ganzen Gedanken afficiren und ein Urtheil des Subjects enthalten. Dazu gehören bekannter Weise, *bekanntlich, constat*; offenbar, *augenscheinlich, apparet, perspicuum est*; zufälliger, glücklicher Weise, *accidit, contingit*; wahrscheinlicher Weise, *wahrscheinlich, vielleicht, wohl, vermuthlich, verisimile, probabile est, haud scio an, videri, arbitrari u. A.*; schwerlich, *non verendum est, ne oder ut nach Verschiedenheit des Sinnes*; sicherlich, *bestimmt, certum habeo u. A.*; billiger Weise, *aequum est*; zu meinem Schmerz, Jammer, *doleo, lugeo u. s. w.* Vgl. Grotendorf Excurs. VIII. im Commentar S. 291 f. Dietrich in d. Zeitschrift f. d. AW. J. 1844. Nr. 126. S. 1006 f. Seyffert a. a. O. S. 71. Zu bemerken ist auch, dass oft im Lateinischen zwei Verba gesetzt werden, um den Verbalbegriff zu verstärken, wo wir im Deutschen ein zu dem Verbum hinzutretendes Adverbium oder Präpositionalausdrücke gebrauchen, z. B. *fundi fugarique*, völlig geschlagen werden, *divellere ac distrahere*, ge-

waltsam trennen, *appetere atque deponere*, ausdrücklich verlangen, *frangi et comminui*, in kleine Stücke zerbrechen, *cernere et videre*, mit leiblichen Augen sehn u. dgl. Vgl. Nägelsbach Stilist. S. 166 f.

c. Insbesondere liebt es der Lateiner, den abstracten Begriff vermittelt der Participialconstruction in einem anschaulichen Bilde aufzufassen. Cic. ad fam. 13, 7. *Mihi affirmanti credas velim*, mir auf meine Versicherung. pro Mur. 25. *Senatusconsultum factum referente me*, auf meinen Antrag. Tusc. 4, 6. *quae enim venientia metuuntur, eadem instantia*, bei ihrer Ankunft, bei ihrem Bevorstehen. orat. 9. *quae est hominibus tanta perversitas, ut inventis frugibus glande vescantur?* nach Erfindung. Liv. 38, 34. *Lacedaemoniis nulla res tanto erat damno quam disciplina Lyncurgi — sublata*, die Aufhebung der Verfassung des L. 7, 8. *Diu non perlitatum tenuerat dictatorem*, der Umstand dass u. s. w. Mehrere Beispiele der Art giebt die Grammatik in der Lehre von der Participialconstruction. Vgl. §. 108. 1. Grotefend a. a. O. IX, 6. S. 216 f. IX, 17. S. 234. Weber Ubgssch. S. 212, 11.

d. Hierher gehört auch der lateinische Sprachgebrauch, nach welchem die innern, im Handelnden selbst liegenden Gründe einer Thätigkeit, welche im Deutschen gewöhnlich durch abstracte Substantiva mit den Präpositionen *vor*, *aus*, durch u. a. bezeichnet werden, am häufigsten durch passende mit den Ablativen verbundene Participia, wie *ductus*, *motus*, *impulsus*, *excitatus*, *incensus*, *accensus*, *inflammatus* u. a., nach Verschiedenheit des Sinnes, ausgedrückt zu werden pflegen. Vgl. Held zu Caes. b. c. 1, 32. p. 47. Zumpt §. 454. Anm. 2. §. 719. 8.

2. Weniger gebräuchlich als im Deutschen und Griechischen ist im Lateinischen die unmittelbare Verbindung zweier Substantiva vermittelt einer blossen Präposition, und nicht selten muss dafür im Lateinischen ein passendes Participium oder ein Relativsatz in Verbindung mit der Präposition und ihrem Casus oder der Genitiv eines Substantivs (vgl. §. 108. 5.) oder ein Adiectiv oder Pron. posses. (vgl. §. 35.) eintreten. Wir sprechen z. B. von Beweisen für das Dasein Gottes, die Unsterblichkeit der Seele, die Lateiner sagen *argumenta quibus deum, animos immortales esse probatur*. So der Brief an den Lucejus, *epistola ad Luceium scripta, missa, data*, ein Commentar zu Plutarch, *commentarius ad Plutarchum scriptus* oder *Plutarcheus*, eine Stadt am Meer, *urbs ad mare sita* oder *maritima*, der Krieg mit den Deutschen, *bellum cum Germanis gestum* oder *Germanorum* oder *Germanicum*, eine Stadt in Macedonien, *urbs Macedoniae*, Cicero aus Arpinum, *Cicero ex Arpino oriundus* oder *Arpinas*, ein Brief von

mir, dir, epistola mea, tua. Vgl. Cic. Verr. 2, 4, 2. Ille L. Memmius cum Thespiadas quae ad aedem Felicitatis sunt, ceteraque profana ex illo oppido signa tolleret, hunc marmoreum Cupidinem non attigit. 2, 5, 69. Hic, inquam, sua spe atque opinione quam de vobis habet, legem illam scribendam promulgandamque curavit. Phil. 2, 22. Tu, tu, inquam, M. Antoni, causam belli contra patriam inferendi dedisti. Caes. b. c. 3, 23. Libo Brundisium venit insulamque quae contra Brundisium portum est, occupavit. Liv. 22, 3. Etrusci campi qui Faesulas inter Arretiumque iacent, frumenti ac pecoris et omnium copia rerum opulenti. 22, 4. Hannibal quod agri est inter Cortonam urbem Trasimenumque lacum, omni clade belli pervastat. Nep. 7, 3. Omnes Hermae quae in oppido erant Athenis, deiectae sunt. Zu beachten ist hierbei auch noch, dass ein Relativsatz eintreten muss, wenn im Deutschen die Präposition mit ihrem Substantiv sich auf der, die, das bezieht, bei welchem ein dazu gehöriges Substantiv ausgelassen zu werden pflegt. Z. B. Cicero's Bücher über die Gesetze und die über die Pflichten, Ciceronis libri de legibus et ii qui sunt de officiis, nicht ii de offic. Caes. b. g. 1, 52. Quod expeditior erat quam hi qui inter aciem versabantur. Vgl. §. 40. S. 104.

Anm. Ohne Grund haben Manche behauptet, dass die blosse Präposition mit dem dazu gehörigen Substantiv in dem eben erörterten Falle gar nicht oder nur selten sich finde. Denn dagegen streitet eine Menge Stellen der besten Prosaiker, und es ist vielmehr zur genauern Bestimmung der Regel anzunehmen, dass, wenn auch weniger im höhern Stil und in classischer Prosa als in der freieren und nachlässigern Umgangssprache, bei Dichtern und spätern Schriftstellern (vgl. Roth zu Tacit. Agric. excurs. XXV.), jener Sprachgebrauch angewendet wird, die blosse Präposition mit ihrem Substantiv dennoch an sich auch stehen könne a) nach mehreren Verbalsubstantiven, die entweder eine in die Sinne fallende Richtung oder eine Richtung des Geistes oder überhaupt eine auf einen Gegenstand gerichtete Thätigkeit und Aehnliches bezeichnen, wie *adventus ad urbem, introitus in urbem, deductio in agros, excessus ex urbe, e vita, fuga ab urbe, defectio a Romanis, cursus, via ad gloriam, mansio in vita, reditus in patriam, gratiam, amor, odium in aliquem, benevolentia, benignitas, indulgentia, fides, liberalitas, misericordia, studium, ira, invidia, merita, voluntas erga, in aliquem u. dgl.* Vgl. Cic. N. D. 1, 17, 45. *metus a vi atque ira deorum.* Liv. 33, 20, 10. *demto metu a Philippo omni.* 7, 40. *cuius vos nobilitatem beneficiis erga vos, non iniuriis sensit.* Cic. p. Deiot. 2, 6. *cum et deorum immortalium et populi Romani et senatus beneficia in regem Deiotarum recorderer.* ad fam. 1, 2, 1. *commemoratione tuae voluntatis erga illum ordinem commovere.* p. Sest. 30, 64. *de tot tantisque iniuriis in socios, in reges, in civitates consulum querela esse debuit.* Sall. Jug. 33, 4. *scelera in patrem fratresque ostendit.* — b) wenn der Zusammenhang oder die ganze Construction des Satzes, insbesondere die Stel-

lung der Praeposition mit ihrem Substantiv in der Mitte anderer Wörter eine Beziehung des Verbum auf die Praeposition und eine dadurch entstehende Zweideutigkeit unmöglich macht, wie bei Cic. ad fam. 2, 1. *meam tuorum erga me meritorum memoriam nulla delebit oblivio.* N. D. 1, 13. Aristoteles in tertio *de philosophia* libro multa turbat. 1, 8, 18. audite Platonis *de Timaeo* demm. Nep. 19, 1. Phocion *a rege Philippo* munera magna pecuniae repudiabat. Cic. pro Mur. 15, 33. *illam pugnam navalem ad Tenedum*, — — *mediocri certamine — commissam* arbitraris? wo schon wegen des Part. *commissam* nicht füglich zu *ad Tenedum* noch ein Particip hinzugefügt werden konnte. Caes. b. c. 2, 39. *quaerit quis castris ad Bagradam* praesit. Liv. 37, 44. *legati ab Thyatira et Magnesia ad Sipylum* ad dedendas urbes venerunt. Brut. 85. *mihī tua fuit pericūnda a proposita oratione digressio*, was zugleich durch a) sich erklärt, wie das erste Beispiel. Caes. b. c. 2, 37. *Caesaris in Hispania res secundae.* Vgl. Held z. d. St. Caes. b. g. 5, 54. *adventu in Galliam* Caesaris. — c) in manchen Ausdrucksweisen, in denen eine gewisse herkömmliche, aus einzelnen Kreisen des Lebens entnommene Kürze obwaltet, wie bei Citationen, Büchertiteln, bei Bezeichnung des Stoffes, der Herkunft, in Definitionen u. dgl. So Cic. Tusc. 3, 22, 53. *illa de Andromacha*, jene Verse aus der And. de orat. 3, 35, 131. *versumque quendam de Philocteta paulo secus dixit.* Off. 3, 21, 81. *in ore semper graecos versus de Phoenissis habebat.* ad Att. 8, 12. *Demetrii Magnetis librum quem ad te misit, de concordia* velim mihī mittas. N. D. 1, 44. *quod Posidonius disseruit in libro quinto de natura deorum.* Sall. Jug. 61, 4. *de Massivae nece* iudicium. Vgl. Kritz z. d. St. Ferner Cic. Verr. 4, 18, 39. *monile ex auro et gemmis.* Caes. b. c. 3, 49. *cortex ex arboribus*, *odor teter ex multitudine* cadaverum. c. 58. *frondes ex arboribus.* c. 106. *vulnera ex proeliis.* Cic. Tusc. 4, 8, 18. *miserīcordia est aegritudo ex miseria* alicuius. Lael. 6, 20. u. Seyffert z. d. St. S. 119. Cic. p. Arch. 10, 25. *malus poeta de populo.* de div. 2, 55, 114. *remex de classe* Coponii. Caes. b. g. 1, 18. *soror ex matre.* Liv. 2, 36. *Atinio, de plebe* homini. Cic. p. Mil. 24, 65. *papa Licinius, nescio qui de circo maximo.* Liv. 1, 17. *ne civitatem sine imperio, exercitum sine duce* vis aliqua externa adoriretur. Cic. Tusc. 2, 3, 7. *lectionem sine ulla delectatione* negligo. Sall. Jug. 10, 1. u. Fabri z. d. St. 54, 6. u. Kritz z. d. St. Liv. 1, 50. *Turnus Herdonius ab Aricia.* 4, 7. *legati ab Ardea.* Cic. Tusc. 5, 32, 91. *legati ab Alexandro.* Regelmässig gebraucht litterae, epistola *ab aliquo* Cicero, um den Briefsteller zu bezeichnen, ad Att. 1, 10, 1. 19, 1. 20, 1. 11, 5, 4. 12, 1. 15, 4, 1. 26, 2. u. a. Ebenso epistola, litterae *ad aliquem* Cic. Att. 11, 7, 9. 4, 1, 1. — *Pugna in Leuctris* findet sich bei Cic. de div. 2, 25, 54. *iter ex Hispania* bei Caes. b. c. 3, 2. *ex proelio* nuntius, *ex sermone* rumor Cic. p. leg. M. 9, 25. Besonders stationär ist *cum* von Bewaffnung und Kleidung (s. Kritz zu Sall. Jug. 102, 5) u. das Gegentheil *sine*. — Einzelne Unregelmässigkeiten und Härten finden sich allerdings in dieser Beziehung schon bei Livius, wie 25, 5. *honores omnibus ad exsolvendam fidem a consule habiti* st. *fidem a consule datam.* 1, 33. *haud parvum munimentum a planioribus aditu locis.* Uebrigens ist über den behandelten Gegenstand besonders zu vergleichen Haenisch über die Verbindung der Nomina substantiva durch Prä-

positionen in der lat. Sprache. Ratibor 1835. 1837. Dietrich in d. Zeitschrift f. d. AW. 1837. S. 364. Reisig Vorlesungen S. 617 f. und Haase z. d. St. n. 512. Seyffert pal. Cic. S. 24 f. Zu bemerken ist aber auch noch, wie Klotz in den Jahrbüchern f. Philol. Bd. 32. II. 3. J. 1841. S. 258 f. erinnert, dass in gewissen Formeln sogar ein Substantiv mit dem andern im Ablativus instrumenti ohne Participium verbunden worden ist, da wo ein Streben nach Kürze und Bündigkeit der Rede es mit sich brachte, wie insbesondere in der iuristischen Formel *damnum iniuriâ*, z. B. bei Cic. pro Q. Roscio Comoedo cap. 11. §. 32. *Lite contestata, iudicio damni iniuriâ* constituto, tu sine me cum Flavio decidisti, und ebendas. Cap. 18. §. 54. *Et lis contestata cum Flavio damni iniuriâ* esset, so wie Ulpian. ad legem Aquiliam Dig. lib. IX. tit. 2. l. 1. *Lex Aquilia omnibus legibus quae ante se de damno iniuriâ locutae sunt, derogavit.* Vgl. Klotz a. a. O. Bd. 23. S. 210. u. zu Cicero's Reden Bd. 2. S. 865 f.

§. 52.

Gebrauch der Adverbia.

1. Adverbia sind nicht selten im Lateinischen zu setzen, wo wir im Deutschen Präpositionen mit Substantivis gebrauchen, z. B. *vere*, in, mit Wahrheit, *recte*, mit Recht, *prudenter*, mit Klugheit, *antiquitus*, von Alters her, *considerate*, mit Ueberlegung, *communiter*, *universe* (nicht in genere, auch nicht in universum), im Allgemeinen, *separatim*, *proprie* (nicht in specie), im Besondern, *innumerabiliter*, auf unzählige Arten, *varie*, in mehrfacher Beziehung, *proprie vereque*, im eigentlichen und strengen Sinne des Worts, *prout* (nicht das blosse ut), je nach Verhältniss, *perinde*, in demselben Verhältniss u. a. Dagegen kann aber auch nicht selten der blosse Ablativ eines Substantivs (der sogenannte Ablativus modi) oder *cum* mit dem Ablativ eines Substantivs die Stelle eines Adverbiums vertreten, wobei aber zu beachten ist, dass zwar in einzelnen Fällen nur der Sprachgebrauch entscheidet, ob der blosse Ablativ oder *cum* mit dem Ablat. zu setzen ist (vgl. Zpt. §. 472. An. 1.), im Allgemeinen aber durch den Ablativ ohne Präposition die Handlung selbst nach ihrem Grunde, ihrer Veranlassung, Ursache und ihrem Dasein motivirt wird, während der Ablativ mit *cum* mit der Handlung nur noch einen andern Umstand in Verbindung bringt, welcher mit jener zugleich stattfindet und sie begleitet. Vgl. Hand Tursell. II. p. 155 sqq. Benecke zu Cic. p. Ligar. 9, 27. S. 53 f. Klotz zu Cic. Tusc. 4, 35, 76. Kritz zu Sall. Jug. 53, 7. p. 293. Weber Uebgssch. S. 182. S. 200. Krüger Gr. §. 396 f.

2. Die Verbindung der Adverbia mit Adjectivis ist in reiner lateinischer Prosa weit beschränkter als in der Poesie. Denn zunächst sind es bloss Adverbia des Grades, wie *valde*, *maxime*,

parum, die in Prosa mit Adjectiven und andern Adverbien verbunden werden können. An diese reihen sich *bene*, *male*, *egregie*, *insigniter* an, die in dieser Verbindung ihre Geltung als Adverbia der Qualität so ziemlich verloren zu haben scheinen und mehr als Adverbien des Grades angesehen werden können, wie besonders *bene* in *bene multi*, *bene longe*, *bene mane*. Dabei ist aber nicht zu übersehen, dass die Adjectiva, zu welchen die genannten Adverbia treten, sehr oft *voces mediae* sind, in welchem Falle auch bei *bene* und *male* der Qualitätsbegriff seine Geltung behielt, wie in *bene* und *male sanus* (Cic. Att. 9, 15.), während andre Verbindungen, wie *male tutus*, *male gratus*, *male concors*, die eine etwas ironische Färbung haben, in classischer Prosa ebensowenig vorkommen als *male pertinax*, *male dispar* u. a. Vgl. Schultz in d. Jahrb. f. Phil. Bd. 37. H. 3. S. 295. Dietrich in d. Zeitschrift f. d. AW. J. 1844. N. 126. S. 1002. — Die Verbindung der Adverbien mit Substantiven aber ist in Prosa fast bloss auf die Zahladverbien in Beziehung auf einen Amtsnamen beschränkt, wie in *iterum*, *quater*, *septimum consul* u. dgl., und auf Adverbia in Beziehung auf Substantiva, die vermöge ihres Begriffs einer Steigerung fähig sind, wie *magis vir* (Cic. Verr. 2, 79, 192.), *admodum puer*. — Ueber den dem griechischen analogen Gebrauch der Adverbien statt der Adjectiva vgl. Erläuterungen zu §. 19. S. 70.

3. Auf sehr verschiedene Weise ist im Lateinischen das deutsche Adverbium als, welches zur Anknüpfung erklärender, in besonderer Beziehung zu dem Prädicat stehender Zusätze dient, auszudrücken, je nachdem durch die vermittelt als angeknüpften Zusätze etwas Factisches ausgesagt wird oder etwas bloss Gedachtes, etwas das der Redende oder die von denen er redet, blos zufolge ihrer Ansicht und Vorstellung von der Sache aussprechen, sei es nun dass die Sache wirklich sich so verhält als sie vorgestellt und gedacht wird, oder nicht. Denn in jenem ersten Falle wird unser als oft gar nicht ausgedrückt, sobald es ohne Undeutlichkeit und Zweideutigkeit geschehen kann, z. B. Cicero consul Catilinam Romae non tulit, Cicero als Consul. Dabei ist übrigens zu bemerken, dass wir im Deutschen in diesem Falle auch andre Wendungen, namentlich die Präposition in gebrauchen, z. B. Cic. de orat. 3, 61, 230. Ille non mediocris orator vestrae quasi succrescit aetati, in ihm wächst ein nicht mittelmässiger Redner heran. Vgl. Seyffert pal. Cic. S. 84. Liegt ferner in dem Deutschen als bei factischen Zusätzen zugleich der Begriff des Grundes, so muss im Lat. ein Satz mit *cum* oder eine participiale Wendung gebraucht werden, wie wenn statt Cicero consul Catilinam Romae non tulit, gesagt würde: Cicero cum consul esset, Catilinam R. n. t. Oder: Schriftsteller, die als Christen nicht zu Classikern

gehören, nicht: *scriptores qui Christiani u. s. w.*, sondern *qui Christianorum doctrinae dediti u. dgl.* Vgl. Seyffert a. a. O. S. 31. Grysar Theorie S. 98. Auch *ut* ist nicht selten für das deutsche als bei appositionellen Zusätzen, die etwas Factisches enthalten, anzuwenden, wenn in der deutschen Partikel zugleich der Sinn liegt, dass ein Prädicat einem Subject beigelegt wird im Verhältniss zu und gemäss einer andern Eigenschaft, Handlung, einem andern Zustand desselben, so wie es hiernach zu erwarten ist, wo wir auch vermöge, bei, nach, gebrauchen. Vgl. Cic. Tusc. 1, 8, 15. *tu mihi videris Epicharmi, acuti nec insulsi hominis, ut Siculi, sententiam sequi*, als eines S., wie es von einem solchen zu erwarten ist. Off. 3, 14, 58. *Pythius, qui esset, ut argentarius, apud omnes ordines gratosus*. Wird aber der Hauptgedanke durch den Zusatz mit *ut* näher beschränkt, so sagen wir für. Vgl. Cic. Tusc. 2, 27, 65. *Graeci, prudentes, ut est captus hominum, satis*. Brut. 7, 27. *Opinio est Clisthenem multum, ut temporibus illis, valuisse dicendo*. Kritz zu Sall. Jug. 107, 6. Auf ähnliche Weise werden auch Relativsätze angewendet, wovon Beispiele §. 64. Noch anders muss man sich ausdrücken in Sätzen, wie: *Capua trat als selbständiger Staat zu dem zwischen Rom und Latium bestehenden Bündniss, Capua lege, iure liberae civitatis foederi Latino se adiunxit*. Oder: sie verfahren nicht als Eroberer, sondern als Räuber, *agebant non victorum sed latronum more*. Oder: Geld, das als Strafe eingetrieben wird, *pecunia, quae multae nomine exigitur*. Enthält aber der durch als an das Vorhergehende angeknüpfte Zusatz nur etwas Gedachtes, so ist bald *ut*, bald *quasi*, *tanquam*, *velut*, zu gebrauchen, in welchen letztern drei Partikeln zugleich liegt, dass etwas vergleichungsweise einem Gegenstand beigelegt werden soll (gleich als wenn), bald *pro*, *loco*, wodurch ausgedrückt wird, dass in unsrer Vorstellung das eine soviel als das andere gelte, seine Stelle vertrete, z. B. *pro certo affirmare*, etwas behaupten, das dem Sprechenden so gut als gewiss ist, hingegen *aliquid certum affirmare*, etwas als gewiss, das wirklich gewiss ist, u. a. Vgl. Cic. p. Sull. 14, 38. *Se nescire certum*. Liv. 45, 27. *Ubi pro deo vates Amphilocho colitur*. 8, 18. *Prodigii loco res habitata est*. Cic. orat. 22. (*quod non decet*) *poeta fugit ut maximum vitium*. Ebend. c. 9. *Cato laudatus est ab omnibus. Fateor, sed ita ut rerum explicator prudens, severus, gravis*. Terent. Adelph. 3, 3, 61. *Inspicere tanquam in speculum, in vitas omnium iubeo*. Cic. orat. 12. *Herodotus quasi sedatus amnis fluit*. Weber's Excurs zur Uebungsschule S. 517 ff. u. S. 175. Krüger Gr. §. 298. S. 392 f.

Anm. Zu beachten ist allerdings zugleich hierbei, dass bisweilen das deutsche als bei solchen appositionellen Zusätzen, auch wenn die-

selben etwas als von Jemanden beabsichtigt bezeichnen, dennoch nicht besonders ausgedrückt wird, sobald darüber keine Ungewissheit vermöge des Zusammenhangs der Rede entstehen kann, in welchem Falle dann auch die Präcision des Ausdrucks erhöht wird. So Liv. 1, 8. Romulus locum — *asylum* aperuit, d. h. *ut asylum esset*. Sall. Jug. 103, 1. proficiscitur in loca sola, obsessum turrim regiam quo Jugurtha perfugas omnes *praesidium* imposuerat. Vgl. Kritz z. d. St. p. 557. Nep. 7, 9, 5. Alcibiades regem Persarum *amicum* sibi adiungi cupiebat. Schultze de linguae Latinae appositione p. 10 sq. (Progr. des Gymnas. zu Prenzlau J. 1843.).

4. Das Deutsche vielleicht ist durch *haud scio*, *nescio*, *dubito an* zu geben, sobald nicht eine blosse Vermuthung und Ungewissheit, sondern vielmehr eine bescheidene Bejahung ausgedrückt werden soll. Im Deutschen gebrauchen wir dann auch bisweilen ich weiss nicht ob, aber mit dem Unterschied, dass wir ich weiss nicht ob nicht sagen, wenn wir etwas bescheiden bejahen wollen, dagegen ich weiss nicht ob, wenn wir etwas bescheiden verneinen wollen. Man darf sich also durch den deutschen Sprachgebrauch nicht irre führen lassen. Nur spätere Schriftsteller gebrauchen *haud scio*, *nescio an* im Sinn einer bescheidenen Verneinung, *haud scio*, *nescio an non* im Sinn einer bescheidenen Bejahung. Uebrigens vgl. Hand Tursellin. I. p. 310 sqq. Weber a. a. O. S. 528 f.

5. Auch das Deutsche nämlich muss im Lat. sehr verschieden ausgedrückt werden. Denn dient es blos zur Erklärung eines einzelnen Begriffs durch Hinzufügung einer nähern Bezeichnung, so steht im Lat. die blosse Apposition, z. B. *summus Romanorum orator*, Cicero, nämlich Cicero. Nicht selten kann dann auch ein an ein regierendes Nomen erklärend sich anschließender Genitiv eines Substantivs stehn, wie Cic. off. 2, 5, 16. *collectis ceteris causis chvionis, pestilentiae, vastitatis*, nämlich Ueberschwemmung u. s. w. Matthiä zu Cic. Cat. 2, 11, 24. Bisweilen lässt sich auch ein Infinitiv anwenden, wie bei Sall. Cat. 29, 3. *Ea potestas* — *permittitur, exercitum parare, bellum gerere* u. s. w. S. Kritz z. d. St. Vgl. Seyffert pal. Cic. S. 145 f. Soll aber zugleich angedeutet werden, dass man ungewiss sein könnte, was als Erklärung folgen werde, so steht *dico* oder auch *is qui est*, wie *summus Romanorum orator, Ciceronem dico, qui est Cicero*. Cic. de orat. 1, 60, 256. *Reliqua vero* — *historiam dico et prudentiam iuris publici*. Tusc. 1, 32, 78. u. Klotz z. d. St. Auch *id est* kann stehn, wenn auf die Erklärung etwas schärfer hinzuweisen ist, wie bei Cic. agr. 2, 75. *maximam multitudinem, id est, totam Italiam*. Wenn dagegen das Deutsche nämlich einen zur Erklärung dienenden Satz einleitet, so steht oft der blosse Appositionssatz, z. B. Cic. pro Ligar. 11, 31. *Vidi et cognovi, quid*

maxime spectares, cum pro alicuius salute multi laborarent: *causas apud te rogantium gratiosiores esse quam vultus*, nämlich dass u. s. w. (vgl. Matthiä zu Cic. pro Sull. 24, 68. pro Mil. 6, 15.), oder auch *autem*, insofern der Erklärungssatz, als etwas Neues enthaltend, zugleich von dem Vorhergehenden schärfer getrennt werden soll, wie bei Cic. Tusc. 1, 2, 3. *obicit ut probrum M. Nobiliori quod is in provinciam poetas duxisset. Duxerat autem consul ille in Aetoliam — Ennium*, und wenn durch nämlich zugleich ein zur nähern Begründung oder Auseinandersetzung des Vorhergehenden dienender Satz eingeführt wird, wird *nam, namque, enim* gebraucht. Drückt aber nämlich aus, dass man seiner Sache ganz gewiss ist und voraussetzt, der Andere gebe sie auch zu, also in der Bedeutung von doch wohl, ich meine doch, das heisst doch wohl, dann ist *nempe* zu setzen. Wird es für unser offenbar, ohne Zweifel, in der That, gebraucht, und will man zu erkennen geben, dass man es für ein Wunder halten würde, wenn die Sache sich nicht so verhielte, als man annimmt, so steht *nimirum*, und ist nämlich so viel als natürlich, versteht sich, begreiflicherweise, von Sachen, die man als von selbst einleuchtend oder leicht erklärlich angesehen wissen will, so ist *scilicet, videlicet* zu gebrauchen; häufig stehen übrigens zufolge ihrer Grundbedeutung *nempe, nimirum, scilicet, videlicet* ironisch, keineswegs aber können sie für das Deutsche nämlich gebraucht werden, wenn dieses Wort blos einen erklärenden Begriff oder Satz an etwas Vorhergehendes anknüpft. Vgl. Weber's Uebungsschule S. 513 ff.

6. Pronominale Adverbia stehen im Lateinischen sehr oft in Beziehung auf Substantiva männlichen und weiblichen Geschlechts, mögen die Substantiva Sachen oder Personen bezeichnen, sobald die Geschlechtseigenthümlichkeit der Gegenstände, auf welche die Adverbia sich beziehen, als unbedeutend für die Darstellung zurück und gleichsam in den Hintergrund tritt, und es kann in diesem Falle auch ein Pronomen und Pronominaladverbium mit einem anderen correlativen in Verbindung treten. Im Deutschen dagegen findet dieser Sprachgebrauch wenigstens nicht in völlig gleicher Ausdehnung statt. Cic. p. Flacc. 26. *Adsunt Athenienses unde humanitas, doctrina, religio, fruges, iura, leges ortae — putantur = a quibus.* Tusc. 1, 12. *Apud Graecos indeque perlapsus ad nos — Hercules — habetur deus = ab iisque.* pro Quint. 1, 5. *locum ubi consistat, reperire non poterit.* 9, 32. *iudicem unde.* p. Caecin. 8. *ad omnes introitus qua adiri poterat.* Sallust. Cat. 5. *Catilinae ab adolescentia bella intestina, caedes, rapinae, discordia civilis grata fuere ibique iuventutem suam exercuit.* Cic. Cat. m. 4. *quasi iam divinarem quod evenit, illo exstincto fore, unde disce-*

rem, *neminem*. p. Quinct. 9, 34. Neque nobis adhuc praeter te *quisquam* fuit, *ubi* nostrum ius contra illos obtineremus. p. Sull. 19, 52. in iis regionibus *quo* se — inferebat. Vgl. Halm z. d. St. Verr. 4, 18. apud *eos quo* se contulit, — *gratiosus*. 1, 16. Nulla laus est, *ibi* esse integrum, *ubi* nemo est qui aut possit aut conetur corrumpere. Inv. 1, 20. Brevis erit oratio, si, *unde* necesse est, *inde* initium sumetur = a qua re, ab ea. Liv. 1, 24. *ibi* imperium fore, *unde* victoria fuerit. 8, 22. Palaepolis fuit haud procul *inde ubi* nunc Neapolis sita est. 4, 35. *Eo* impendi laborem ac periculum, *unde* — honos speretur. Cic. p. Coel. 21, 53. dixit profecto *quo* vellet aurum = quam ad rem. Fin. 4, 12, 30. sumpturum sapientem eam vitam potius *quo* haec adiecta sint. Vgl. Madvig z. d. St. Nep. 10, 4. *illuc* revertor. Vgl. Cic. Att. 12, 18. Longum illud tempus *cum* non ero. 3, 3. Utinam illum diem videam, *cum* tibi agam gratias. Teipel in d. Jahrb. f. Philol. Supplementb. VII. II. 2. S. 285 ff. J. 1841.

7. In Bezug auf die adverbiale Verneinungspartikel *non* hat die Theorie des Stils zu warnen vor einem fehlerhaften Gebrauch derselben in Fragen, durch welche eine stärkere Bewunderung eines stattfindenden Gegenstandes ausgedrückt werden soll, wie wenn wir im Deutschen sagen: Welche Thaten hat er nicht verrichtet? um einen höhern Grad von Bewunderung vieler oder grossen Thaten auszudrücken, die Jemand wirklich verrichtet hat. Denn im Lateinischen ist in diesem Falle nicht zu sagen: *Quae facinora non edidit?* da darin vielmehr der Sinn liegen würde, dass es keine That gäbe oder man keine anführen könne, die Jemand nicht verrichtet habe. Vgl. Cic. p. Sull. 5, 16. *quod* flagitium Lentulus *non* cum Autronio concepit? *quod* sine eodem illo Catilina facinus admisit? 29, 82. *Quis non* de communi salute apertissime, *quis non* fortissime, *quis non* constantissime sensit? Madvig zu Cic. fin. 5, 22, 61. p. 723. — Ueber einen andern wohl zu beachtenden Gebrauch der Verneinungspartikel s. §. 47.

§. 53.

Gebrauch der Präpositionen.

In Bezug auf den Gebrauch der Präpositionen ist im Allgemeinen beim Lateinischschreiben besonders Folgendes zu beachten.

1. Ohne ein Substantiv können zwei Präpositionen als solche nicht durch *et* verbunden werden, z. B. nicht *pro et contra* disputare f. in utramque partem.

2. Mehrere Präpositionen werden auch als Adverbia gebraucht, wie *infra*, *supra*, *iuxta*, *ultra*, *extra*, *circa*, *circiter*, *super*, *subter*, *propter* u. a. Vgl. §. 73. 10.

3. Nur wenige Präpositionen erscheinen mit einander zusammengesetzt als Ein Wort, z. B. *desub*, *exadversum* oder *exadversus*, *desuper*, *insuper*, und nur im Juristenlatein findet sich *praeterpropter*.

4. Von zwei oder mehrern auf einander folgenden Präpositionen, die einen verschiedenen Casus regieren, muss jede auch mit dem verschiedenen Casus des Nomen, den sie regiert, verbunden werden oder es ist das zweitemal der erforderliche Casus eines Pronomen hinzuzusetzen, ausser wenn eine Präposition auch als Adverbium gebraucht wird. Cic. Top. 12: *Quid ante rem, quid cum re, post rem evenerit*. Liv. 34, 8. *Haec cum contra legem proque lege dicta essent*. 10, 7. *pro lege Licinia contraque eam multa dicta erant*. Cic. de orat. 3, 20, 75. *non pro me sed contra me*. Fin. 2, 21. *Et in corpore et extra*. Dagegen könnte nicht gesagt werden *in et extra corpus*. Regieren aber zwei Präpositionen einen und denselben Casus, dann braucht dasselbe Nomen nicht allemal wiederholt oder ein Pronomen an dessen Stelle gesetzt zu werden, z. B. *ultra et citra Padum*, *ultra Padum et citra*. So Caes. h. c. 3, 72. *intra extraque munitiones*. Dagegen Cic. p. Rosc. A. 28, 78. *in caede atque ex caede vivunt*. Bezweifeln lässt sich die Aechtheit der Lesart bei Cic. ad Att. 8, 3. *cum fratre an sine*.

5. Mehrere deutsche Adverbia sind im Lat. durch Präpositionen mit einem Substantiv auszudrücken, z. B. *ad verbum*, wörtlich, *ad litteram*, buchstäblich, *per litteras*, schriftlich, *ex improviso*, unversehens, *praeter opinionem*, expectationem, unvermuthet, unerwartet, *ex animo*, herzlich, *per occasionem*, gelegentlich, *per insidias*, hinterlistigerweise, *per vim*, *per iniuriam* u. a. Vgl. über *per* Zumpt §. 455. Weber Uebungssch. S. 160. Meistentheils in späterer Prosa erst und von Dichtern dagegen wird *in* mit Neutris von Adiectiven für ein Adverbium gebraucht, z. B. *in manus*, *in commune*, *in privatum*, *in perpetuum*, *in universum*. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 724 f. und Haase z. d. St. n. 571. Ueber *ex vero*, *ex vano*, *in facili*, *ex facili*, *pro bono* u. dgl. s. Kritz zu Sallust. Catil. 8, 1. p. 43. 20, 2. p. 96 f. Keine Präposition kann hinzutreten zu dem Ablativ der Substantiv. verball., wie *admonitu*, *rogatu*, *iussu*, *mandatu*, *permissu* u. A. S. Reisig a. a. O. S. 702 f. Dagegen kommt *nihilum* meistens nur vor in Verbindung mit den Präpositionen *ad* und *in* in Formeln, wie *ad nihilum redigere*, *venire*, *recidere*, *in nihilum interire* (Cic. Acad. 1, 7.), *occidere* (Cic. de divin. 2, 16.), und ebenso *nihilo* theils bei Comparativis, theils mit den Präpositionen *de*, *ex*, *pro*, z. B. *ut de nihilo quidpiam fiat* Cic. Fat. 9., *pro nihilo est* Cic. Phil. 2, 23., *pro nihilo putare*, *habere*, *ducere*, *de nihilo*, ohne Grund, um nichts, meistens bei den Komikern,

6. Präpositionen pflegen die Lateiner bei verbundenen Wörtern zu wiederholen, wenn die durch die verbundenen Wörter bezeichneten Begriffe und Gegenstände verschieden sind, oder, obgleich verwandt, dennoch genau und scharf von einander gesondert und für sich aufgefasst, nicht als zu einer Einheit verbunden bezeichnet werden sollen, oder wenn jeder Begriff stärker hervorzuheben ist. So sagt Cic. ad Quint. fr. 3, 14. *orationes efflagitatas pro Scauro et pro Plancio* absolvi, um Reden für zwei nicht zugleich Angeklagte und verschiedene gerichtliche Verhandlungen zu bezeichnen, während *orationes pro Scauro et Plancio* Reden für zwei zugleich Angeklagte und blos eine gerichtliche Verhandlung ausdrücken würde. So würde *ad senatum populumque Romanum* scribere nur Einen an Senat und Volk als verbundene Behörde gerichteten Brief bezeichnen, während *ad senatum et ad populum* R. s. zwei an Senat und Volk besonders gerichtete Briefe voraussetzte. Vgl. Cic. fam. 3, 7. *nullas iis praeterquam ad te et ad Brutum dedi litteras.* Legg. 2, 4. *Lex est ratio mensque sapientis ad iubendum et ad deterrendum idonea.* Liv. 3, 68. *Plebicolae isti vos nec in armis nec in otio esse sinunt.* Cic. pro Cluent. 55. *aut in homine ullo aut in ordine.* p. Rosc. A. 5, 12. *Petimus abs te, M. Fanni, a vobisque, iudices.* Liv. 1, 57. *Ardeam Rutuli habebant, gens ut in ea regione atque in ea aetate, divitiis praepollens.* Caes. b. g. 3, 1. *magno cum periculo magnisque cum praetoriis.* Cic. offic. 2, 1. *Officia quae pertinent ad vitae cultum et ad earum rerum quibus utuntur homines, facultatem, ad opes, ad copias.* p. Sull. 14, 39. *in iudiciis et in quaestionibus.* 20, 56. 21, 60. 61. Tusc. 3, 4, 8. *haec omnis quae est de vita et de moribus philosophia.* Fin. 4, 9, 22. *si neque virtus in ullo nisi in sapiente nec felicitas vere dici potest.* Vgl. Madvig z. d. St. Dagegen Cic. Verr. 2, 60. *per ludum et iocum.* Offic. 1, 38. *ad urendum et secandum.* de orat. 1, 5. *Quid dicam de thesauro omnium rerum, memoria?* Verr. 1, 31, 79. *deficere ab imperio ac nomine nostro volebat.* p. Rosc. A. 11, 32. *cum ferro atque telis.* Sall. Jug. 13, 3. *de caede fratris et fortunis suis.* Vgl. Kritz z. d. St. Benecke zu Cic. Cat. 1, 13. 33. Weber's Uebungsschule S. 257. Reisig Vorlesungen S. 738 f. und dazu Haase n. 576.

7. In der Construction mit Verbis compositis, in denen eine Präposition enthalten ist, wird die Präposition bald wiederholt bei dem Casus des Nomen, bald steht der blosse Casus, bald wird die Präposition mit einer andern sinnverwandten vertauscht, und es ist daher der Sprachgebrauch und die Verschiedenheit des Sinnes hierbei wohl zu beachten. S. Reisig a. a. O. S. 662 ff. S. 696. S. 739 ff. und die Anführungen Haase's n. 577. Vgl. Matthiä zu Cic. p. Arch. 9, 22. p. 318. Klotz in den Jahrb. f.

Philolog. Bd. 32. H. 3. S. 265. J. 1841. Krüger Gr. §. 305.
 Anm. 2. §. 359. Anm. 1. §. 369. Anm. 2.

§. 54.

Coniunctionen.

Wie unter den Partikeln Adverbia und Präpositionen es sind, durch welche erst grössere Bestimmtheit, Schärfe und Mannichfaltigkeit des Ausdruckes innerhalb eines Satzes erreicht werden kann, so dienen die Coniunctionen dazu, verschiedene Sätze selbst als grössere Glieder in dem Ganzen der Rede, von denen ein jedes zum andern ein bestimmtes Gedankenverhältniss hat, mit Bezeichnung dieses logischen Verhältnisses an und in einander zu knüpfen und zu fügen. Daher sind es die Coniunctionen, durch welche erst eingreifender, fortlaufender Zusammenhang, Ordnung, Klarheit und Bestimmtheit der Rede bewirkt und diese erst wahrhaft stilistisch wird.

§. 55.

Logische Correctheit des lateinischen Stils.

Von selbst bietet sich somit der Uebergang dar zur logischen Correctheit des lateinischen Stils. Denn diese beruht nach §. 6. auf zusammenhängender, geordneter, deutlicher, klarer, bestimmter Darlegung des darzustellenden Stoffes. Soll aber eingreifender, fortlaufender Zusammenhang, Ordnung, Klarheit und Bestimmtheit der Rede überhaupt und der lateinischen insbesondere bewirkt werden, so müssen vor allen die Sätze als grössere Theile der Rede gehörig mit einander verknüpft, an und in einander gefügt werden, und diese Verknüpfung, An- und Ineinanderfügung der Sätze, welche nicht mit dem Periodenbau zu verwechseln ist, wird bedingt durch den Gebrauch der Coniunctionen.

§. 56.

Verbindung der Sätze.

In Beziehung auf diese, durch den Gebrauch der Coniunctionen bedingte Verbindung und Fügung der Sätze nun hat die Theorie des lateinischen Stils besonders auf Folgendes aufmerksam zu machen.

§. 57.

Fortsetzung.

1. Besonders ist beim Gebrauch der lateinischen Coniunctionen zu beachten, dass die Lateiner im Allgemeinen sehr scharf und streng zwischen den einzelnen Coniunctionen hinsichtlich ihrer Be-

deutung und Construction unterscheiden, wenn auch Sätze vorkommen, in denen ohne wesentlichen Unterschied des Sinnes Coniunctionen mit einander vertauscht werden können.

Anm. So unterscheiden sich wesentlich *et — et, tum — tum, cum — tum, partim — partim* (vgl. Weber's Excurs zu seiner Uebungsschule S. 524 ff.), und keineswegs kann *et* nur der grössern Deutlichkeit wegen verdoppelt oder unbedingt mit *ut — ita* vertauscht werden. Ebenso wenig kann *et, atque, que* ohne Weiteres für einander stehn, und auf die Verschiedenheit von *si* und *cum*, *nisi* und *si non*, *quia, quoniam, quod, sive — sive, aut — aut, vel — vel*, des blossen *aut* oder *vel, quoque, etiam* und *item, sed, autem, vero, at, nec — nec* und *nec — et, et — nec, etsi, quamquam, quamvis, etiamsi, licet* u. a. muss sorgfältig geachtet werden. Ebenso ist es nicht gleichgültig, ob Coniunctiv oder Indicativ nach *si, cum, antequam* und *priusquam, quamquam, quamvis, etsi* u. a. steht. Vgl. §. 50. c. S. 127. Excurs I. und II. in Grotefend's Commentar zu den Materialien S. 253 ff. Excurs III. S. 275 f.

§. 58.

Fortsetzung.

2. Ebenso kommt die Verschiedenheit des lateinischen und deutschen Sprachgebrauchs bei den Coniunctionen in Betracht; indem im Lateinischen die Sätze oft auf ganz andere Weise zu verknüpfen sind, als es im Deutschen geschieht.

Anm. Wir sagen: es fehlt soviel daran, dass — dass vielmehr, im Lateinischen steht blos *tantum abest ut — ut* ohne *potius*, das Deutsche wie in Sätzen mit einem sogenannten Verbum sentiendi oder dicendi bleibt häufig im Lat. unübersetzt, indem das Verbum zum Hauptverbum des Satzes gemacht wird, z. B. *quod verum esse existimo*, was, wie ich glaube, wahr ist. Vgl. meine Uebungen im lat. Stil Nr. IV. S. 3. Das Deutsche anstatt dass ist ferner bald durch *tantum abest ut — ut, adeo non ut, non modo non, sed*, bald durch *cum* auszudrücken (vgl. meine Uebungen Nr. I.), das Deutsche und nicht, aber nicht bald durch *non, nec*, bald durch *et non, ac non*. Vgl. Krebs Anleitung zum Lateinischschreiben §§. 576. 577. 578. Seyffert zu Cic. Läl. 1, 4. S. 22 f. pal. Cic. S. 116 f. So ist auch das Deutsche ohne zu auf verschiedene Weise wiederzugeben (vgl. Krebs §. 591.), und ein blosses *atque, que, et* setzen die Lateiner nicht selten, wo wir und so, und ebenso, und sogar, und somit oder und übrigens, und überhaupt, oder auch, oder vielmehr, und dennoch, und ferner, und zwar u. dgl. sagen, oder auch eine adversative Partikel gebrauchen. Vgl. Hand Tursellinus I. p. 459 ff. p. 475 ff. II. p. 494 ff. Reisig Vorlesungen S. 412 ff. Seyffert zu Cic. Läl. 4, 16. S. 90. 7, 23. S. 143 f. 20, 76. S. 450. 1, 2. S. 14. 8, 26. S. 182. — Eine besondre Eigenthümlichkeit der lateinischen Satzverbindung besteht auch darin, dass die Lateiner sehr oft, wo wir blos denn nicht, aber nicht, doch nicht sagen, zur engern Verknüpfung der Gedanken *neque enim, nec vero*,

neque tamen, nicht *non enim*, *non vero*, *non tamen* gebrauchen (vgl. Krebs §. 579. Zumpt §. 807. 13.), so wie das Deutsche auch nicht nur dann durch *etiam*, *quoque non* statt *nec*, *ne* — *quidem* zu geben ist, wenn die Negation zu einem einzelnen Worte des Satzes gehört, wie bei Cic. Tusc. 3, 28, 66. Si igitur deponi potest (dolor), *etiam non suscipi* potest. — Sehr häufig werden ferner im Lateinischen die *Pronomina relativa* und ihre Derivata zur engern Verbindung der Sätze angewendet, während wir im Deutschen Coniunctionen mit Pronominibus demonstrativis oder auch das blosse Demonstrativum gebrauchen. So stellt das Relativum für unser und dieser, und er, dieser aber, er aber, dieser, er nämlich, denn dieser, daher dieser, obgleich dieser. S. Ramshorn Gr. §. 195. S. 887 ff. Auch ist nicht selten, wo wir im Deutschen da er, der doch sagen, *qui* mit dem Coniunctiv, nicht *cum*, *quamvis* zu setzen. Vgl. Ramshorn §. 183. I. 2. S. 764 ff. S. 767. Zumpt §. 564. Wunder zu Cic. p. Planc. 4, 11. p. 69. Matthiä vermischte Schriften S. 63. Hierher gehört auch der Gebrauch von *quod si*, *quod nisi*, *quod cum*, *quod ubi*, *quod utinam* u. dgl., was nie statt des blossen *si*, *nisi* u. s. w. zu setzen ist. Vgl. Reisig Vorles. S. 367 f. und Haase z. d. St. Ebenso aber hat man sich zu hüten, relative Verknüpfungen der Rede da zu gebrauchen, wo Deutlichkeit, Bestimmtheit, Schärfe oder Nachdruck besondere Coniunctionen mit oder ohne Pronomen demonstrat. oder blosse Pronomina demonstrativa erfordert, insofern der Sinn der im Relativum zugleich liegenden Coniunction sich nicht leicht und gleichsam von selbst aus dem Zusammenhange ergibt oder das eine Factum nicht als blosses Accidens des andern sich denken lässt. Vgl. Caes. b. g. I, 10. Caesari renuntiatur Helvetiis esse in animo, per agrum Sequanorum et Aeduorum iter in Santonum fines facere. *Id* si fieret (nicht *quod si* f.), intelligebat u. s. w. Und ebendas Inde in Allobrogum fines, ab Allobrogibus in Segusianos exercitum ducit. *Hi* sunt extra Provinciam trans Rhodanum plurimi. So würde auch ein Satz, wie: Cäsar, der die Soldaten zur Tapferkeit ermahnt hatte, rückte gegen den Feind, nicht zu übersetzen sein: Cäsar *qui* hortatus erat, sondern *cum* hortatus esset oder auch nach Befinden *hortatus*. Oder: Er bat ihn um Hülfe, die er auch erhielt, entweder: *Auxilium cum* rogasset obtinuit, oder in lebhafterer Erzählung: *Auxilium rogavit*. *Obtinuit*. Vgl. Grotendorf Comment. I, 4. S. 8. II, 4. S. 60 f. VI, 16. S. 117. Excurs VIII. S. 289 f. — Ebenso ist ferner vorzüglich zu beachten, dass im Lateinischen sehr oft ein *Pronomen relativum* mit einer Coniunction oder einem Participium oder Fragpronomen in Verbindung, oder auch mehrere neben einander stehende Relativa zur Verknüpfung der Sätze angewendet werden, wo wir entweder an die Stelle des Relativum ein Demonstrativum mit einer Coniunction, oder blos ein Relativum, aber zugleich mit einem Demonstrativum und einer Präposition oder einem Substantivum setzen müssen u. dgl., oder mit anderweiter geeigneter Veränderung des Ausdrucks das ganze Rangverhältniss des unter- und übergeordneten Satzes umkehren, um nicht hart und schwerfällig oder geradezu undeutsch zu reden. So Cic. fin. 3, 2. Puer iam infici debet his artibus *quas si* dum tener est, combiberit, ad maiora veniet paratior, wodurch er, wenn er sie wohl gefasst hat, oder: die er wohl gefasst haben muss,

um dadurch u. s. w. Plin. ep. 3, 3. Adolescens honestis artibus imbui debet, *quas* plurimum refert a quo potissimum accipiat, wobei es sehr viel darauf ankommt, von wem er dieselben empfängt. Cic. fin. 5, 28, 83. id bonum solum est, *quo qui* potiatur, necesse est beatus sit, dessen Besitzer nothwendig glücklich ist, oder: was man nicht besitzen kann, ohne glücklich zu sein, oder: was man nur besitzen darf, um glücklich zu sein. 26, 76. an adolescentem discere ea mavis, *quae cum* praeclare didicerit, nihil sciat, was er vortreflich gelernt haben kann, ohne etwas zu wissen, oder: was er vortreflich gelernt haben und deshalb doch nichts wissen kann. de orat. 3, 2, 6. Illa tanquam cygnea fuit divini hominis vox et oratio *quam* quasi *expectantes* — veniebamus in curiam, die wir gleichsam erwarteten, als wir u. s. w. Fin. 1, 18, 60. Nullas enim consequuntur voluptates *quarum* potiendi spe *inflammati* multos labores — susceperant, um deren willen sie, in der Hoffnung sie zu erlangen u. s. w. Caes. b. g. 5, 12. Britanni — iis nominibus civitatum appellantur, *quibus orti* ex civitatibus eo pervenerunt, aus welchen sie ihren Ursprung haben und dahin gekommen sind. Cic. Tusc. 1, 14, 31. Serit arbores quae alteri seculo prosint — *quid spectans* nisi — was hat er aber anders dabei im Auge, als u. s. w. — Cic. pro Q. Rosc. 7. Considera, Piso, *quis quem* fraudasse dicatur, wer einen betrogen haben soll, oder: wer betrogen habe, und wen er betrogen haben soll. Liv. 36, 2. His ita in senatu decretis, *quae cuius* provincia foret, tum demum sortiri placuit. 10, 14. Consules inter se agitabant — *uter ad utrum* bellum dux idoneus magis esset. Vgl. Ramshorn Gr. §. 195. 4. S. 892 ff. §. 171. II. 5. S. 680 f. Krüger Gr. §. 553—555. Nägelsbach Stilist. S. 315 ff. — Besonders eigenthümlicher Art sind Stellen, wie Cic. p. Rosc. A. 17, 49. *Quid censes* hunc ipsum Sex. Rosc., *quo studio et qua* intelligentia esse in rusticis rebus? Vgl. Matthiae z. d. St. und Beier zu Cic. de offic. 2, 7, 25. *Quid enim censemus* superiorem illum Dionysium, *quo* cruciatu timoris angi solitum u. s. w. — Zu beachten ist auch, dass logisch einander subordinirte Relativsätze, die wir im Deutschen meistens durch und mit dem Relativum verbinden, im Lateinischen bloß durch das Relativum verknüpft werden, z. B. Cic. p. Deiot. 14, 38. tuis litteris *quarum* exemplum legi, *quas* ad eum — dedisti, nicht nach dem Deutschen *et* *quas* a. e. d. p. leg. M. 2, 4. Equitibus Romanis — *quorum* magnae res aguntur — *qui* ad me — causam reipublicae — detulerunt. 24, 70. Vgl. Grotefend Commentar zu den Materialien IV, 14, 3. S. 93 f. IV, 10, 5. S. 88 f. Weber Uebgssch. S. 290. Krüger Gr. §. 556. Sind dagegen die Relativsätze einander coordinirt, so ist *et qui*, *quique* u. s. w. zu setzen, jedoch gehen die Lateiner dann bei dem zweiten Relativsatz nicht selten in die Construction mit *et is*, *isque* über, um die Wiederholung des Relativs zu vermeiden, die lästig und steif erschien, wenn nicht ein grösserer Nachdruck sie verlangt. Vgl. Cic. Brut. 74, 258. Omnes tum fere *qui* nec extra urbem hanc vixerant nec *eos* aliqua barbaries domestica infuscaverat. Or. 2, 9. ipsius in mente insidebat species pulchritudinis eximia quaedam *quam* intuens in *eaque* defixus ad illius similitudinem artem et manum dirigebat. Tusc. 5, 3, S. Paradox. 5, 1, 34. Dagegen Cic. p. Mil. 34, 93. hae voces Milonis *quas* audio assidue

et quibus intersum quotidie. Vgl. Matthiä z. d. St. Or. 1, 1. *quem unice diligere cuique me carissimum esse sentirem.* Off. 3, 12, 52. *principia naturae quibus parere et quae sequi debeas.* Vgl. Reisig Vorlesungen S. 368 f. und Haase z. d. St. Dietrich in d. Zeitschrift f. d. AW. Nr. 126. S. 1004 f. Seyffert pal. Cic. S. 16. S. 131. Dagegen werden auch im Lateinischen nicht selten Vordersätze, die einander coordinirt sind, insofern als keiner von dem andern, sondern jeder nur von dem Hauptsatz abhängt, durch kein *et*, *ac* mit einander verbunden, wie wenn man sagt: *ubi redieris, si postulabis librum, dabo tibi libens.* In diesem Falle ist weder der erste Vordersatz dem zweiten, noch der zweite dem ersten untergeordnet, sondern beide dem Hauptsatz, wiewohl *si postulabis* l. Vordersatz lediglich von *dabo tibi libens* ist, während *ubi redieris* als Vordersatz nicht nur von *dabo tibi libens*, sondern auch von *si postulabis* anzusehen ist. Keineswegs aber dürfte gesagt werden: *ubi redieris et si* p. 1., *dabo t. l.* Vgl. Cic. p. Cluent. 2, 6. *si quam opinionem iam vestris mentibus comprehendistis, si eam ratio convellat, si oratio labefactabit, si denique veritas extorquebit, ne repugnetis.* de orat. 2, 69, 279. *cum Cato percussus esset ab eo qui arcam ferebat, cum ille diceret Cave, rogavit.* p. Mur. 1, 2. p. Sest. 20, 45. und Matthiä z. d. St. p. Sull. 15, 44. Nägelsbach Stilist. S. 286 ff. Seyffert a. a. O. S. 24. S. 186. Wohl zu unterscheiden ist übrigens von den erörterten Fällen die Wiederholung von Coniunctionen und des Pronom. relat. in der rhetorischen Anaphora, worüber vgl. §. 109. 4. d. — Selbst mit Comparativen aber tritt im Lat. das Relativum in Verbindung, z. B. Lael. 1, 5. *Cato quo erat nemo senior temporibus illis, nemo prudentior.* Vgl. §. 38. 7. — Auch wählt der Lateiner oft für die Satzverbindung durch *quare*, *igitur*, wodurch die Sätze blos coordinirt werden, die Verbindung durch *ut*, welches subordinirt. Cic. fam. 6, 2, 1. *quod absim ab urbe, ut, qui ad te proficiscantur, scire non possim, weil ich von der Stadt entfernt bin und daher nicht wissen kann.* de offic. 1, 26, 30. *itaque alter semper magnus, alter saepe turpissimus: ut recte praecipere videantur qui monent, ut quanto superiores sumus, tanto nos geramus submissius.* Senect. 14, 50. — Auf ähnliche Weise werden die Sätze bisweilen enger als im Deutschen verknüpft durch ein in einen Fragsatz aufgenommenes *ut*, wie bei Cic. p. Sest. 39, 84. *Homines, inquit, emisti, coegisti, parasti. Quid — uti faceret?* Liv. 4, 49, 15. *Quid ut a vobis sperent?* Vgl. Madvig zu Cic. fin. 2, 19, 61. *num etiam — P. Decius — aliquid de voluptatibus suis cogitabat? Ubi ut eam caperet aut quando u. s. w.* — Für *quidem* — *sed* tritt nicht selten *ita* — *ut, ut tamen* ein, worin zugleich beschränkender Sinn liegt. Cic. pro Rosc. A. 26, 72. *ita vivunt — ut ducere animam de coelo non queant, ita moriuntur ut eorum ossa terra non tangat.* Catil. 4, 7, 15. p. Sull. 15, 42. und Halm z. d. St. Vgl. Grotefend a. a. O. S. 290. — Auch die Participialconstruction dient oft zur Verbindung der Sätze, wo wir indem, da, weil, dadurch dass, wenn, obgleich u. a. gebrauchen. Nur ist auch hierbei, auf ähnliche Weise wie bei dem Pron. relat., wohl zu beachten, dass das Participium nicht stehen kann, wenn der Sinn der jedesmaligen Coniunction bestimmter und nachdrücklicher zu bezeichnen ist, z. B. Caes. b. g. 1, 1. *Helvetii Gallos virtute praecedunt, quod fere quotidianis proeliis cum Ger-*

manis *contendunt*, *cum* aut suis finibus eos *prohibent* aut ipsi in eorum finibus bellum *gerunt*. 1, 24. *Postquam* id *animadvertit*, copias suas Caesar in proximum collem subducit. Cic. de div. 1, 24. Adinngamus Sophoclem qui, *cum* ex aede Herenlis patera aurea *gravis surrepta esset*, in somnis vidit ipsum deum dicentem qui id fecisset, nicht *patera surrepta*, weil dies leicht auf Sophocles bezogen werden könnte.

§. 59.

Klarheit des Ausdrucks.

3. Je mehr zum besondern eigenthümlichen Character der lateinischen Sprache nicht nur die Deutlichkeit, sondern die Klarheit gehört (vgl. §. 9. 3.), um so strenger sehen die Römer der classischen Zeit ihrer Sprache darauf, das logische Verhältniss des einen Satzes zu dem andern genau und bestimmt auszudrücken und keinen neuen Satz anzufangen, ohne die Verbindung und den Zusammenhang, in welchem er mit dem vorhergehenden steht, durch die erforderliche Coniunction zu bezeichnen. Vgl. Quintil. 9, 4, 87. *Felicissimus sermo est, cui et rectus ordo et apta iunctura et cum his numerus opportune cadens contigit*. Nur in lebhafter, kräftiger, affectvoller Darstellung und wenn der Zusammenhang der Gedanken von selbst einleuchtet, fallen Coniunctionen weg (vgl. §. 107. 6.), und in gewissen Schreibarten, wie in dem Briefstil, in der einfachen Erzählung und in philosophischer Darstellung, findet eine etwas grössere Freiheit in Verbindung der Sätze statt. Vgl. Quintil. 9, 4, 3. Herzog zu Caes. b. g. 1, 12. Heindorf zu Horat. sat. 1, 9, 1.

§. 60.

Zweideutigkeit und Doppelsinnigkeit.

Die Klarheit wirkt durch Bestimmtheit des Ausdrucks, welche den Leser nöthigt, den Gedanken nur in einem Sinne aufzufassen. Mit der Bestimmtheit streitet dagegen alle Zweideutigkeit und Doppelsinnigkeit, beim Lateinischschreiben aber ist es um so nöthiger, sich vor zweideutiger, doppelsinniger Darstellung zu hüten, je mehr die Römer überall nach der grössten Bestimmtheit des Ausdrucks strehten und ihnen im Gebrauch der lateinischen Sprache als ihrer Muttersprache und einer lebenden manches vergönnt war, was uns im Gebrauche derselben als einer todten und fremden nicht erlaubt ist. Vgl. Quintil. 8, 2, 23. *id ipsum in consilio est habendum, non semper tam esse acrem iudicis intentionem, ut obscuritatem apud se ipse discutiat et tenebris orationis inferat quoddam intelligentiae suae lumen, sed multis eum frequenter cogitationibus avocari, nisi tam clara fuerint quae dice-*

mus, *ut in animum eius oratio, ut sol in oculos, etiamsi in eam non intendatur, incurrat. Quare non, ut intelligere possit, sed ne omnino possit non intelligere, curandum.*

§. 61.

Fortsetzung.

Zweideutigkeit kann eintreten theils in einzelnen Wörtern, theils in der Construction derselben, und es ist in Bezug auf Beides namentlich Folgendes zu beachten.

I. Keinen Anstand hat man zwar zu nehmen, ein und dasselbe Wort in verschiedener oder selbst entgegengesetzter Bedeutung nöthigenfalls zu gebrauchen, aber sorgfältig ist dabei nicht nur zu beachten, dass das Wort oder die Wendung die verschiedene oder entgegengesetzte Bedeutung in der classischen Prosa haben, sondern auch, dass der jedesmalige Sinn solcher Ausdrücke und Wendungen leicht sich erkennen lassen muss, damit die Rede nicht auf fehlerhafte Weise zweideutig werde. So sagt Cic. p. Rosc. A. 2, 5. *His de causis ego huic causae patronus exstiti. Fam. 13, 7, 3. nisi magnam spem haberem, C. Caesari nos causam municipii probaturos, non erat causa cur — contenderem. p. leg. M. 1, 1. omne meum tempus amicorum temporibus transmittendum putavi. Offic. 2, 24, 87. res autem familiaris quaeri debet iis rebus u. s. w. Verr. 2, 14, 36. rem esse praeclaram, refertam omnibus rebus.* Vgl. Klotz z. d. St. S. 750 f. Kritz zu Sall. Cat. 9, 4. Halm zu Cic. p. Sull. 21, 62. p. 129 f. So kommt ferner *infrenatus* vor im Sinne von mit keinem Zaume versehn, Liv. 21, 44., aber auch im Sinne von aufgezümt, Liv. 37, 20., und *immutatus* heisst unverändert bei Cic. invent. 2, 53., verändert bei Cornel. Dio. 10. Auf ähnliche Weise giebt es eine ziemliche Anzahl von Wörtern, die sowohl in passivem als activem Sinne selbst in classischer Prosa gebraucht werden, wie *dubius, caecus, ignarus, ignotus, infestus, odiosus, tristis, fides, iniuria, nuntius* u. a. Vgl. Kritz zu Sall. Jug. 18, 6. Weber Uebgssch. S. 220, 47. S. 240, 56. Ramshorn Gr. S. 992 ff. Ferner sagt *molliter ferre aliquid* Cic. fin. 2, 20, 64. in dem Sinne etwas nicht standhaft, nicht gelassen ertragen (vgl. Madvig z. d. St. Cic. off. 1, 21, 71.), aber auch in dem Sinne etwas gelassen ertragen Cat. m. 2, 5. (vgl. Seyffert pal. Cic. S. 184, 4. S. 225, 11.), *solutus somno*, im Sinne von schlafend de divin. 1, 128. 129. Liv. 5, 45., dagegen vom Aufwachen aus dem Schlafe Cic. somn. Scip. 9. a. E., und *gratiam facere alicuius rei* gebraucht Liv. 3, 56. Suet. Oct. 17. u. a. für remittere, non exigere ut fiat aliquid aut aestumetur, dagegen Liv. 3, 41. Suet. Oct. 38. für permittere ut aliquid fiat. Dass aber z. B. *infractus* nur im Sinn von nieder-

gebengt, entkräftet, wie classische Schriftsteller das Wort gebrauchen, nicht im Sinn von ungebrochen, ungeschwächt, wie es bei Spätern vorkommt, *infucatus* nur in der Bedeutung geschminkt, wie Cic. es gebraucht, nicht im Sinne von ungeschminkt, wie Arnobius, anzuwenden sei, folgt schon aus §. 18. Vgl. Reisig Vorles. S. 268.

2. Wie in andern Sprachen, so giebt es insbesondere im Lateinischen eine ziemliche Anzahl von Wörtern, welche sehr vieldeutig sind und eine sehr weite Sphäre des Gebrauchs haben, wie *res*, *ratio*, *causa*, *auctor*, *auctoritas*, *dignitas*, *humanitas*, *religio*, *afferre*, *referre*, *conferre*, *sequi*, *prosequi*, *persequi*, *exsequi*, *versari*, *habere*, *adhibere*, *tractare*, *vigere*, *valere* u. dgl. Vgl. Nägelsbach Stilist. S. 41 ff. S. 117 ff. S. 127 ff. S. 214 ff. So ergiebige Fundstätten des Ausdrucks aber auch gerade solche Wörter beim Lateinischschreiben enthalten, deren voller Kraft man ebendeshalb frühzeitig und fortwährend sich bewusst sein muss, und so deutlich auch bei gehöriger Anwendung derselben für den Kenner der Latinität der lateinische Ausdruck ist, während wir im Deutschen, um nicht schwankend und unbestimmt zu reden, sehr mannichfaltiger Ausdrücke für ein solches Wort uns zu bedienen haben, so ist doch ebenso dabei zu beachten, dass man dem Nachdenken des Lesers beim Gebrauche solcher vieldeutiger Wörter nicht zu viel zumuthe, sondern der jedesmalige Sinn derselben aus dem Zusammenhange der Rede und der Verbindung mit andern Wörtern leicht und ungezwungen sich ergeben müsse. Vgl. Grotefend Vorrede zum Commentar zu d. Materialien S. XIV f.

3. Zweideutigkeit kann im Lateinischen auch leicht entstehen durch den absoluten Gebrauch solcher *Adiectiva*, die relativen Sinn haben, d. h. die an und für sich die Hinzufügung des Gegenstandes erfordern, worauf der Begriff derselben sich bezieht, wie *dignus*, *indignus*, *idoneus*, *peritus*, *imperitus*, *studiosus* u. a., und nur, wenn der Zusammenhang von selbst den Gegenstand, worauf sie sich beziehen, an die Hand giebt, wird derselbe nach classischem Sprachgebrauche nicht hinzugefügt, wie bei Cic. off. I, 26. *Quae (res familiaris) primum bene parta sit, — tum quam plurimis modo dignis, se utilem praebeat.* Lael. 21, 78. Sall. Cat. 51, 8. *Nam si digna poena pro factis eorum reperitur, novum consilium approbo.* §. 27. *ubi imperium ad ignavos aut minus bonos pervenit, novum illud exemplum ab dignis et idoneis ad indignos et non idoneos transfertur.* Cic. Brut. 42, 154. *cumque discendi causa duobus peritissimis operam dedisset.* Dagegen muss es nach richtiger Lesart bei Cic. p. Lig. 12, 36. durchaus heissen: *T. Ligarius qui tum nihil egit aliud — nisi ut tui eum studiosum et bonum virum iudicares.* Ebenso kann *studiosus* im Sinne von *studiosus doctrinae*

nae, litterarum, artium u. dgl. nach classischem Sprachgebrauch nur dann gebraucht werden, wenn der ganze Zusammenhang von selbst den Begriff dieser Objecte an die Hand giebt, während nachclassische Schriftsteller nicht nur *studiosus*, sondern auch *studia, studens, studere* ohne *litterarum, litteris* u. dgl. und ohne dass ein solcher Zusatz aus dem Zusammenhang sich ergänzen lässt, von wissenschaftlichen Studien und im Sinn unseres studiren gebrauchen. Vgl. Cic. Tusc. 1, 3, 5. Galbam, Africanum, Laelium doctos fuisse traditum est, *studiosum* autem Catonem. de opt. gen. or. 5, 13. Fam. 13, 61. Acad. 4, 31, 98. Matthiä und Benecke zu Cic. p. Lig. 12, 36. Weber Uebgssch. S. 42. S. 62. und im Allgemeinen Dietrich quaestt. grammatt. (Progr. des Gymn. zu Freiberg J. 1842.) S. 4 ff.

4. Sorgfältig vermeiden die Römer auch im Allgemeinen einen, namentlich öfters und plötzlich eintretenden Wechsel und Umtausch der Subiecte, indem dadurch nicht nur die Concinnität der Rede vermindert wird (vgl. §. 75. c. §. 102.), sondern auch, wenn die Subiecte nicht ausdrücklich bezeichnet werden, selbst das Verständniss leicht erschwert werden kann. Nicht nachzuahmen ist z. B. Cornel. Hann. 11. cuius etsi causam mirabatur neque reperiebatur, tamen proelium statim committere non dubitavit. Dagegen vgl. Cic. fin. 2, 15, 48. Si enim ad honestatem omnia referantur neque in ea voluptatem dicant inesse und Madvig z. d. St. p. Arch. 8, 18. Quae vero accurate cogitateque scripsisset, ea sic vidi probari ut ad veterum scriptorum laudem perveniret. Vgl. Stuerenburg z. d. St. S. 141. deutsch. Ausg. Seyffert zu Läl. 10, 34. S. 231 f. Grössere Freiheit gestattet sich auch in diesem Punkte bisweilen Livius. Vgl. 2, 54. adeoque neminem noxae poenitebat, ut etiam insontes fecisse videri vellent palamque ferretur, malo domandam tribunitiam potestatem. Grotiefend Commentar III, 7, 1. S. 75. IV, 13, 1. S. 91 f.

Unter den Constructionen, die leicht Zweideutigkeit herbeiführen, sind besonders folgende zu bemerken.

a. Die Construction des *Accusativ c. Infinitiv.*, wenn ausser dem *Accusativ* des Subiects noch ein *Accusativ* des Objects hinzugefügt wird, wie in dem bekannten Verse: Aio, te, Aeacida, Romanos vincere posse. In diesem Fall ist, wenigstens sobald nicht für Jeden, der mit Verstand und Nachdenken liest, der Doppelsinn von selbst verschwindet, die active Construction in die passive zu verwandeln. Vgl. Quintil. 8, 2, 16. Vitanda inprimis est ambiguitas, non haec solum, quae incertum intellectum facit, ut Chremetem audivi percussisse Demeam. 7, 9, 10. — Cic. p. Quinct. c. 28. Naevium ne appellavisse quidem Quinctium. Verr. II. §. 81. negabis te — eum condemnasse. Caes. b. g. 1, 12. b. c. 3, 13. Reisig Vor-

lesungen S. 621. und Haase z. d. St. n. 514. Ochsner ecl. Cic. p. 152 sq.

b. Die passive Construction in Verbindungen, wie *victoria reportatur*, *reportata est ab aliquo*, was sowohl heissen kann: der Sieg ist von einem davongetragen worden, als: über einen, *affertur*, *auffertur*, *expectatur*, *poscitur*, *impetratur*, *emittitur*, *petitur*, *accipitur*, *defenditur aliquid ab aliquo* u. dgl. Vgl. Vorst. de Latinit. merito suspecta p. 96 sq. Benecke zu Justin 38, 1, 10.

c. Die Construction des Gerundium und *Particip. fut. pass.* Man hat nämlich bei dieser Construction besonders darauf zu achten, dass bei Bezeichnung der Person, von welcher die Handlung ausgehen soll, keine Zweideutigkeit und Undeutlichkeit entsteht. Denn da bei dem Gerundium die handelnde Person vorzugsweise durch den Dativ, seltener durch die Präposition *a* und den Ablativ bezeichnet zu werden pflegt, so kann bei der Construction mit dem Dativ leicht, wenn die Sache nicht ganz deutlich vorliegt, Zweideutigkeit entstehen, und zwar nicht nur durch das Zusammentreffen eines doppelten Dativ, sondern auch durch einen einzelnen, insofern dieser letztere auf zweierlei Weise sich auffassen läst. In diesen beiden Fällen hat man daher statt des Dativs die bestimmtere Construction mit *a* und dem Ablativ anzuwenden. So schrieb Cic. p. leg. M. 2, 6. *Aguntur bona multorum civium, quibus est a vobis et ipsorum et reipublicae causa consulendum.* Und ebenso nach dem einstimmigen Zeugnis der Handschriften ebendas. 8, 20. *In quo maxime laborandum est ne forte a vobis quae diligentissime providenda sunt, contemnenda esse videantur*, weil, wenn *vobis* stände, dies nicht nur mit *contemnenda*, sondern auch mit *videantur* hätte verbunden werden können. Auf dieselbe Weise p. Planc. 32, 78. *ei ego a me referendam gratiam non putem?* p. Mil. 38, 104. *O di immortales, fortem et a vobis, iudices, conservandum virum!* weil der Dativ *vobis* auch als reiner Dativus commodi hätte aufgefasst werden können. Ebenso p. Rab. perd. reo 2, 4. *rem nullam maiorem, magis periculosam, magis ab omnibus providendam.* Fam. 3, 31, 3. *de mercenariis testibus a suis civitatibus notandis.* Auf ähnliche Weise ferner tritt die Construction mit *a* und dem Ablat. ein, wenn die handelnde Person als solche schärfer hervorzuheben ist, an Stellen, wie Cic. Fam. 15, 4, 11. *Idque tamen admonendum potius te a me quam rogandum puto.* 9, 3. *Quae mihi a Parthis nuntiata sunt, quia non putabam a me etiam nunc scribenda esse publice u. s. w. p. Sull. 8, 23. Sed tamen te a me — monendum etiam atque etiam puto.* Denn, wenn hier nicht das Ausgehen der Handlung von der Person schärfer hervorgehoben werden sollte, würde es besser gewesen sein, überhaupt die Bezeichnung jenes Verhältnisses zu unterlassen, da, wenn ich sage: *te monendum puto*,

die Handlung doch zunächst von der Person, der das *puto* angehört, ausgehend gedacht wird, folglich ein hinzugefügtes *mihī* fast tautologisch wäre, was aber nicht der Fall ist, wenn *a me* steht, weil dadurch ein stärkerer Nachdruck auf jenes Verhältniss gelegt wird. Vgl. Cic. fin. 2, 3. *Haec oratio non a philosopho aliquo sed a corpore opprimenda est.* de orat. 3, 37, 147. 152. p. Sest. 18, 41. An andern Stellen ferner scheint die Construction mit *a* und dem Ablat. aus Rücksicht auf Concinnität gewählt worden zu sein, wie bei Cic. p. Mur. 26, 54. *Nunc mihi tertius ille locus est orationis de ambitus criminibus perpuratus ab iis qui ante me dixerunt, a me quoniam ita Murena voluit, retractandus.* p. Planc. 3, 8. Fam. 1, 9, 17. Bei allen diesen stilistischen Nothwendigkeiten aber trägt der Lateiner kein Bedenken, die sonst gewöhnlichere Construction mit dem Dativ eintreten zu lassen, wenn keines der angegebenen Hindernisse stattfindet, und so steht, weil eine Zweideutigkeit und Undeutlichkeit bei nur einiger Aufmerksamkeit des Lesers unmöglich eintreten kann, ein doppelter Dativ in diesem Falle bei Cic. p. leg. M. 22, 63. *Aliquando isti principes et sibi et ceteris populi Romani auctoritati parendum esse fateantur.* de orat. 1, 23, 105. *gerendus est tibi mos adolescentibus.* p. Deiot. 13, 35. *cum existimaret, multis tibi multa esse tribuenda.* Verr. 3, 43, 103. *sentio moderandum mihi esse iam orationi meae.* Vgl. Klatz in d. Jahrb. f. Phil. Bd. 32. H. 3. S. 268 f. Bd. 40. H. 2. S. 134 f. Schneider ebendas. Bd. 44. H. 3. S. 441 f.

d. Der Gebrauch des *Particip. fut. pass.*, wenn der Accusativ, welcher beim Genitiv, Dativ und Ablativ des Gerundium steht, ein Plural-Neutrum von Adiectiven oder ein Singular- oder Plural-Neutrum von Pronominibus ist. Man sage z. B. nicht *scientia verorum a falsis dignoscendorum*, weil das Neutrum durch die Form nicht erkennbar sein würde, st. *vera a falsis dignoscendi*, nicht *cupiditas huius videndi* st. *hoc v.*, oder *cupiditas horum discendorum* st. *haec discendi*, nicht *ars suorum administrandorum* st. *sua administrandi*. Adiectiva im Singular aber können stehen, z. B. *cupiditas veri inveniendi*. Vgl. Cic. de off. 1, 5, 14. *in tribuendo suum cuique.* Brut. 21. *in suum cuique tribuendo.* Dagegen de fin. 5, 23, 67. *in suo cuique tribuendo.* Auch verschwindet die Zweideutigkeit, wenn ein das Neutrum bezeichnendes Relativum folgt, z. B. *omnibus parandis quae n. s. w.* Vgl. Krebs Anleitung zum Lateinischschreiben §§. 405. 407. Reisig Vorlesungen S. 622. Weber Uebgssch. S. 115. Ebenso ist es überhaupt als Regel hinsichtlich der Anwendung der Neutra substantivisch gebrauchter Adiectiva (vgl. §. 30. S. 87.), so wie der Pronomina anzusehn, dass dieselben in den Casus, in denen das sächliche Geschlecht nicht bestimmt hervortritt, zu vermeiden sind und an

ihre Stelle die Umschreibung mit *res* treten muss, z. B. *ceterarum, omnium rerum* für *ceteris, omnibus*, sobald eine Zweideutigkeit zu befürchten ist, während der blosser Casus des Adiectivs oder Pronomen stehen kann, wenn ein Gegensatz oder relatives Pronomen oder irgend etwas Anderes über das Genus desselben Aufschluss giebt. Vgl. Cic. de orat. 3, 36, 146. et pro omnibus et contra omnia disputare. 1, 43, 194. nostra tueri et ab alienis abstinere. Orat. 59, 200. qui quaecumque etiam sine scripto dicerent, similia scriptorum effecerint. 21, 69. id unum ex omnibus. de orat. 2, 87, 358. omnibus quae. 3, 1, 2. de illo ipsa quod. Cat. m. 7, 24. quamquam in aliis minus hoc mirum sit: nemo enim est tam senex, qui se annum non putet posse vivere: sed iidem in iis elaborant quae sciunt nihil ad se omnino pertinere. 1, 3. sed de ceteris (= ceteris rebus) et diximus multa et saepe dicemus: hunc librum ad te de senectute misimus. Caes. b. g. 7, 1. Eius inprimis rationem habendam dicunt — ut Caesar ab exercitu intercludatur. Vgl. Held zu Caes. b. c. 3, 15. S. 164. Selbst ut in plerisque für in plerisque rebus sagt Cic. Lael. 4, 13., weil die Formel ut pleraque eine herkömmliche war. Vgl. Tusc. 1, 17, 40. Dagegen findet sich schwerlich bei Cicero omnium inopia st. omnium rerum i., wie bei Liv. 21, 11, 12. Vgl. Fabri z. d. St. Seyffert zu Cic. Lael. 4, 13. S. 69 f. S. 570. pal. Cic. S. 87. — Zu bemerken ist ausserdem, dass statt des Neutrum der Pronom. demonstr. und relat. auch im Nominativ und Accusativ die Lateiner besonders dann gern die Umschreibung mit *res* gebrauchen, z. B. haec res, quae res, de qua re, wenn durch das Pronomen nicht auf den Inhalt eines ganzen Satzes, sondern auf ein einzelnes Wort desselben hingewiesen werden soll. Vgl. Zpt. §. 363. Weber a. a. O. S. 25. Seyffert zu Cic. Lael. 8, 27. S. 184.

e. Habere mit doppeltem Accusativ, z. B. habere aliquem amicum, was sowohl heissen kann Jemanden zum Freunde haben als für einen Freund halten. Daher ist nicht selten in dem letztern Sinne zur Vermeidung von Zweideutigkeit zu sagen habere aliquem pro aliquo, loco alicuius, in numero alicuius (vgl. Caes. b. g. 1, 44. 7, 77. Cic. N. D. 1, 14. Cat. m. 19.), und auf ähnliche Weise muss statt eines doppelten Accusativs bei iudicare, putare, facere und andern dergleichen Verbis, sobald Dunkelheit entstehen könnte, eine andere Construction eintreten. Vgl. Cic. off. 2, 3, 10. Multi — malitiam sapientiam iudicant. Fam. 15, 19. scis quomodo crudelitatem virtutem putet. Terent. Phorm. 5, 2, 6. His nunc praemium est qui recta prava faciant. Ramsh. Gr. §. 130. S. 385. Krüger Gr. §. 311. 2. S. 417 f.

f. Der Gebrauch des Ablativs bei Comparativen statt quam in Sätzen, wie Titum magis amo Sempronio, was sowohl heissen

kann Titum magis amo quam *Sempronius*, als T. m. a. quam *Sempronium*, oder in Sätzen, wie *Europa est Asia minor*, was an sich sowohl heissen könnte *Europa est minor quam Asia*, als *Asia est minor quam Europa*. Vgl. Ramsh. §. 154. A. S. 490. N. 1. Krebs Anleitung §. 102. Krüger Gr. 372. a — d. S. 492 ff. Ueberhaupt aber ist in Bezug auf die Construction mit dem Ablativ oder *quam* bei Comparativen wohl zu beachten, dass die classischen Schriftsteller und die besseren, sobald die Rede durch die Ablativconstruction minder deutlich und klar erscheinen würde und wenn man ganz deutlich und bestimmt sprechen will, wie bei Definitionen, Ortsbeschreibungen u. s. w., die Construction mit *quam* vorziehen, während, wenn das Verständniss leicht, die Rede zusammengedrängt ist, auch die Ablativconstruction eintritt, namentlich in sprichwörtlichen oder häufig vorkommenden kurzen Wendungen, wie *luce clarius*, *mea vita carior*, *virtute inferiora* u. dgl. m., besonders aber in Negativsätzen und in Fragen, die die Negation vertreten, weil hier das Verhältniss der Comparative an sich mehr hervortritt, obschon auch in solchen Fällen, wo Rücksicht auf grössere Deutlichkeit es erfordert, die Construction mit *quam* bisweilen vorgezogen worden ist. Vgl. Cic. p. Planc. 2, 5. *neque est ullum certius amicitiae vinculum quam consensus et societas consiliorum et voluntatum*. de orat. 2, 8, 34. *Qui enim cantus moderata orationis pronuntiatione dulcior inveniri potest? Quod carmen artificiosa verborum conclusionem aptius? Qui actor in imitanda quam orator in suscipienda veritate iucundior? Quid autem subtilius quam acutae crebraeque sententiae? quid admirabilius quam res splendore illustrata verborum? quid plenius quam omni rerum genere cumulata oratio?* Klotz in d. Jahrb. f. Phil. Bd. 32. H. 3. S. 267. Bd. 40. H. 2. S. 148 f.

g. Doppelsinn und Unbestimmtheit kann auch leicht entstehn durch das Zusammentreffen und die Häufung zweier oder mehrerer von einem Nomen abhängiger und in verschiedenem Sinne stehender Genitive, und es muss in diesem Falle der beabsichtigte Sinn wenigstens aus der Stellung der Wörter oder dem Zusammenhange sich leichter erkennen lassen. Vgl. Caes. b. g. 2, 17. *eorum dierum consuetudine itineris exercitus nostri perspecta* und Herzog z. d. St. b. c. 1, 7. *Omnium temporum iniurias inimicorum* in se commemorat. Vgl. Held z. d. St. b. g. 1, 30. *pro veteribus Helvetiorum iniuriis populi Romani*. Cic. Tusc. 2, 15, 35. *functio quaedam vel animi vel corporis gravioris operis et muneris*. 4, 6, 13, 17, 40. und Kühner z. d. St. p. Lig. 5, 12. *studia generis ac familiae vestrae virtutis* und Benecke z. d. St. Catil. 1, 5. 12. *exhaurietur ex urbe tuorum comitum magna et perniciose sentina reipublicae*. Vgl. Matthiä z. d. St. und Beier zu Cic. de

offic. 1, 14. p. 107 sq. *L. Sullae et Caesaris pecuniarum translatio*. Kreuzer zu Cic. N. D. 2, 63, 158. *canum tam fida custodia tamque amans dominorum adulatio*. — Mit grösserer Härte hängt ein Genitiv von dem andern ab bei Liv. praef. *iuvabit tamen rerum gestarum memoriae principis terrarum populi* — *consuluisse*. Vgl. Reising Vorlesungen S. 619 ff. Weber Uebgssch. S. 189. — Mit Vorsicht ist auch das Zusammentreffen von Ablativen in verschiedener Bedeutung anzuwenden. Vgl. Cic. Verr. Act. 1, 2, 2. *Verrès, homo vita atque factis omnium iam opinione damnatus, pecuniae magnitudine sua spe ac praedicatione absolutus*. p. Rosc. A. 18, 50. *quibus rebus et agris et urbibus et nationibus rem publicam* — *auxerunt*. p. Sull. 1, 1. Matthiä zu Cic. p. Mur. 40, 87. Klotz zu Cic. Tusc. 3, 15, 31. 33.

h. Sorgfältig vermieden die Lateiner auf ähnliche Weise zur Verhütung der Zweideutigkeit und Härte des Ausdrucks das Zusammentreffen und die Häufung von Participien und schoben in der Regel weder in einen Participialsatz ein zweites Particip oder Adiectiv ein (vgl. Quintil. 8, 2, 16.), noch wendeten sie, ohne mit Relativsätzen und Coniunctionen gehörig abzuwechseln, mehrere Participia unmittelbar nach einander an, sobald die gegenseitige Beziehung oder die verschiedene Art und Weise der Auflösung der Participien in *als*, *da*, *indem*, *weil*, *obgleich* u. s. w. nicht unzweideutig zu erkennen gewesen wäre. Vgl. §. 58. S. 144. §. 64. Beides zeigen Stellen, wie Liv. 10. 12. *Romanus* — *ubi perfectione Etruscorum concessam victoriam videt*, nicht *concessa victoria visa*. 3, 25. *Aequi* — *rupto foedere quod ictum erat priore anno cum Romanis*, nicht *rupto foedere icto* u. s. w. Caes. b. g. 8, 8. *Itaque concilio advocato, rebus iis quae ad se delatae essent expositis omnibus animos confirmat*, nicht *rebus delatis expositis*. Liv. 1, 7. *Is tum Evander, concursu pastorum excitus, postquam facinus facinorisque causam audit, habitum formamque viri* — *intuens rogitat qui vir esset*, nicht *facinore* — *audito*, was schon deshalb nicht zulässig war, weil dann nicht deutlich genug das auszudrückende temporelle Verhältniss bezeichnet sein würde, während *intuens* ein causales ausdrückt. Cic. Cat. 2, 2. *Cum viderem ne vobis quidem omnibus re etiam tum probata, si illum* — *morte multassem, fore*, wo *illo multato* ganz unverständlich sein würde, weil man nicht erkennen würde, dass es als Bedingung dem vorhergehenden *re probata* untergeordnet sein sollte. Caes. b. g. 4, 15. *Germani post tergum clamore audito, cum suos interfici viderent, armis abiectis signisque militaribus relictis se ex castris eiecerunt*. Cic. fin. 1, 1. *Erunt etiam et hi quidem eruditi graecis litteris, contemnentes latina, qui se dicant in graecis legendis operam malle consumere, nicht dicentes*, weil das grammatische Verhältniss, in welchem dieses

Participium zu Erunt etiam gehören würde, ein anderes ist, als das der vorhergehenden Participia eruditi und contemnentes. Zulässig sind dagegen mehrere Participia, weil ihre Auflösung und Beziehung sich leicht ergibt, an Stellen, wie Liv. 25, 10. Graeci Romanos passim caede stratos cernentes — senserunt, wo die Ungleichheit der Casus das Verständniss erleichtert. Caes. b. g. 3, 20. Hi nostros disiectos adorti proelium renovarunt. Caes. b. c. 2, 22. Massilienses omnibus defessi malis, rei frumentariae ad summam inopiam adducti, bis proelio navali superati, crebris eruptionibus fusi, gravi etiam pestilentia conflictati — sese dedere constituunt. Hier drücken sämtliche Participia ein und dasselbe Verhältniss der Causalität aus. b. g. 4, 19. Caesar, paucos dies in eorum finibus moratus, omnibus vicis aedificiisque incensis frumentisque succisis se — recepit. Hier haben die Particip. alle temporelle Bedeutung. Vgl. 3, 20. 24. 7, 68. Cornel. 7, 9, 1. Alcibiades victis Atheniensibus non satis tuta eadem loca sibi arbitratus, penitus in Thraciam se — abdidit, sperans ibi facillime suam fortunam oculi posse. Hier wird die Auffassung des verschiedenen, durch die Participia bezeichneten Verhältnisses dadurch erleichtert, dass dieselben durch den Hauptsatz von einander getrennt sind. 12, 4, 3. ille praestare honestam mortem existimans turpi vitae, cominus pugnans telis hostium interfectus est. Auch hier ist nicht schwer zu erkennen, dass das cominus pugnans als nähere Bestimmung des Verbum fin. interfectus est anzusehen ist, während existimans die Stelle eines für sich bestehenden Vordersatzes vertritt. — Die gesetzmässigen Grenzen überschreiten aber bisweilen im Gebrauche der Participialconstruction allerdings besonders die Historiker, namentlich Livius. Vgl. Liv. 3, 26. Ibi ab legatis fossam fodiens palae innixus rogatus — iubet. 10, 36. Cum consul equo praevectus ad portam castrorum ac statione equitum ibi opposita edicto ut — pro hoste haberent, haec ipsa minitans obstitit profuse tendentibus suis in castra. 21, 14. Argentum aurumque — in forum collatum in ignem ad id raptim factum coniicientes eodem semet ipsi praecipitarunt. 21, 5. ibi large partiendo praedam, stipendio praeterito cum fide exsolvendo, cunctis civium sociorumque animis in se firmatis — promotum bellum. 21, 4. multi saepe militari sagulo opertum humi iacentem — conspexerunt. Fabri zu Liv. 21, 55, 3. Sall. Cat. 24, 2. pecuniam — sumtam mutuam. Ein merkwürdiges Beispiel einer unklaren und geschmacklosen Einschachtelung von Participien liefert Valer. M. 5, 8, 1. Brutus filios suos Tarquinii dominationem a se expulsam reducentes summum imperium obtinens comprehensos proque tribunali virgis caesos ad palum religatos securi percuti iussit. Vgl. Ramshorn Gr. II. S. 687 f. Weber's

Uebungsschule S. 63. n. b. Reisig Vorlesungen S. 752 f. und Haase z. d. St. n. 584. Krüger Gr. §. 500. Anm. 6.

i. Mit gehöriger Vorsicht hat man auch bei Anwendung moderner Personennamen in lateinischer Rede zu verfahren, damit dieselbe nicht entweder das antike Gepräge verliere oder unklar, zweideutig und geschmacklos werde. So war durchaus verwerflich die Gewohnheit älterer und neuerer Gelehrter, ihre Namen durch Uebersetzung in's Lateinische oder Griechische (vgl. §. 16.) umzubilden (wenn sich auch nicht gerade etwas einwenden lässt z. B. gegen Theophilus für das Deutsche Gottlieb, Aenotheus für Gottlob), oder auf andere Weise an den modernen Namen zu modeln, wie z. B. Holzmann sich Xylander nannte, Hauschein Oecolampadius, Steinhauer Latomus, Hofmann Haloander, Julius Caesar della Skala Scaliger (woraus man zuweilen sogar einen Scaligerus gemacht hat), Löwenklau Leunclavius, Reuchlin erst Capnion (Räuchlein, *καπνίον*), dann Capnio (Rauchmacher, *καπνιῶν* von *καπνιάω*), wie auch in neuerer Zeit besonders J. F. Fischer mit seinen Schülern solcher Unsitte huldigte. Ebenso wenig aber ist es im Allgemeinen zu billigen, wenn moderne Namen ganz in moderner Gestalt in lateinischer Rede angewendet werden und z. B. Ernesti, Wölf u. dgl. bisweilen geschrieben wird, was mit dem Sprachgebrauche der Alten eben so unvereinbar ist, als jene Umbildung der Namen, indem sich bei den Alten nur einzelne fremde Namen als Indeclinabilia ohne lateinische Endung, und zwar nur im Nominativ oder Accusativ finden, in den übrigen Casus dagegen Indeclinabilität sich bloß bei kirchlichen Schriftstellern und in einer Stelle des Verfassers des bell. Afric. c. 79. nachweisen lässt, wo *Agar* als Ablativ steht (s. Schneider lat. Grammat. II. S. 369.), bei Cic. N. D. 3, 22, 56. (*hunc Aegyptii Thot appellant*) hingegen es gerade auf die reine ägyptische Form ankam, die durch eine lateinische Endung verdunkelt worden wäre.*) Hieraus nun folgt von selbst, dass bei Anwendung moderner Namen in lateinischer Rede diejenigen im Allgemeinen den richtigen Weg einschlagen, welche sie latinisiren, d. h. denselben eine lateinische Endung geben, wie auch die Römer an fremde Namen, die nicht schon eine lateinische Endung hatten, wie Hamilcar, Bocchar, in der Regel nur eine lateinische Endung hinzufügten, z. B. Albis, Rhenus, Pelo-

*) Vgl. Cic. orat. 48, 159. *indoctus* dicimus brevi prima littera, *insanus* producta, *inhumanus* brevi, *infelix* longa. Et ne multis, quibus in verbis eae primae litterae sunt, quae in *sapiente* atque *felice*, producte dicitur, in ceteris omnibus breviter. Ebend. §. 161. Dietrich in d. Zeitschrift f. d. AW. I. Supplmth. N. 4. J. 1845. S. 27.

ponnesus, Sparta u. s. w. Dagegen wird aber freilich auch beim Latinisiren moderner Namen nicht selten darin gefehlt, dass man dabei keinen festen, bestimmten Principien folgt, sondern meistens bloß einem unsichern, schwankenden Takte, wie mit Recht erinnert Weber Excurs VIII. zur Uebgssch. S. 527. Düntzer über die Latinisirung fremder Personennamen in d. Jahrb. f. Phil. Supplmtb. 4. H. 4. S. 608. J. 1836.

Man hat aber bei dem Latinisiren moderner Personennamen theils soviel als möglich die Analogie des römischen Gebrauchs, theils die Erkennbarkeit der Form, theils den Wohlklang derselben zu berücksichtigen und im Auge zu behalten. So fordert die Analogie unter Andern, dass Namen auf *a*, *ar*, *or*, *yr*, *er*, *ir* unverändert bleiben, also nicht Herderus, Creuzerus, sondern Herder, Creuzer (vgl. Düntzer a. a. O. S. 611.), wovon nur Abgarus bei Livius, Deiotarus, Induciomarus bei Cicero, Eleazarus bei Tacitus, einzelne Ausnahmen bilden, ferner dass Namen auf *i* auf *ius* und richtiger vielleicht mit langem *i*, wie Darius, Basilius, gebildet werden, also Orellius (vgl. Düntzer S. 610 f.), Namen auf *o* auf *ous*, wie Achelous, also Tassous, Ariostous, Mansous, Politianous, Bessarions, Namen auf *ae*, *oe* auf *us*, wie Piraeus, also Matthiaeus, Namen auf *ai*, *ei*, *oi*, *ui* auf *aius*, *eius*, *oius*, *uius*, nach Analogie von Caius, Pompeius, Boius, Cuius, Namen auf *au*, *eu*, *iu*, *ou* auf *avius*, *evius*, *ivius*, *ovius*, wie Avius, Flavius, Livius u. s. w., also Lanovius, Moreavius, Rousseavius, Boileavius (vgl. Weber a. a. O. S. 527.), Namen auf *ay*, *ey*, *oy*, *uy* auf *aius*, *eius*, *oius*, *uius*, also Stanleius, Namen auf *al*, *aul*, *ul* bloß auf *us*, wie Bibulus, Aulus u. s. w., die übrigen Namen auf *l* aber auf *ius*, wie Laelius, Cornelius u. s. w., Namen auf *an*, *en*, *in* auf *us* oder *ius*, also Bentzelius, Menkenius. Ebenso ist der Analogie gemäss bei Namen auf *on* entweder das *n* wegzulassen und der Genitiv auf *onis* zu bilden, wie Plato, Bito, Meno, oder *n* beizubehalten und der Genitiv auf *ontis* zu bilden, wie Xenophon (vgl. Zpt. §. 567. Kühner zu Cic. Tusc. I, 47, 113.), also Napoleo, *onis*, oder Napoleon — *ontis*, nicht Napoleonus. Bei der schwachen Endung *on* der Engländer aber schlägt Düntzer S. 611. *önis* vor, also Newtönus, Porsönus. Auch die Namen auf *un* hängen bloß *us* an, nach Analogie von Neptunus, ebenso die Namen auf *aur* und alle übrigen auf *r* mit vorhergehendem Diphthong, und die Namen auf *es* und *os*, erstere jedoch, wenn *es* unbetont ist, ein *ius*, und *ius* erfordern auch die übrigen nach Analogie von Calvisius, Fusius u. a. Namen auf *b* und *c* verlangen nur *us* nach sich, Namen auf *ic* jedoch *icius*, also Ravaiiacus, Mericius. Auch bei *d* genügt die Endung *us*, doch zieht man *edius* und *idius* dem

edus, idus vor. Alle auf *f g h m p q t* und *v* ausgehenden Namen werden durch ein blosses *us* latinisirt. Ein verdoppeltes *b c l m n p r s t* verlangt auch nur ein einfaches *us*, häufiger jedoch ist *ellius, illius* als *ellus, illus*. Bei andern Consonantenverbindungen hat man die Wahl zwischen *us* und *ius*. Vgl. Düntzer a. a. O. S. 612 f. Alle Namen von Frauen aber endigen sich auf *a*, mit Ausnahme der meisten auf *r*, also *Domina Dacier*, nicht *Dacieria*. Vgl. Düntzer S. 614. — Die Rücksicht ferner auf Erkennbarkeit der Form verlangt z. B. *Newtonus*, *Niemeyer*, *Mueller* zu schreiben, und richtiger ist es jedenfalls auch die deutschen Namen auf *e* mit der Endung *eus* als mit *ius* zu bilden, z. B. *Götheus*, *Schultzeus*; dagegen *Schultzius*, *Schultz*. Nur möchten nicht dergleichen Namen mit langer penultima zu sprechen sein, wie *Weber* a. a. O. S. 527. meint, da neben dem tonlosen schwachen \bar{e} auch das stärkere französische \acute{e} in Betracht kommt und dieses vielleicht richtiger in $\bar{e}us$ zu verwandeln ist, z. B. *Fouquēus*, wie Düntzer S. 609 f. vorschlägt. Noch passender dürfte es sein, Namen wie *Göthe*, im Nominativ und Accusativ gar nicht zu verändern und im Genitiv *Goethei*, im Dativ u. Ablat. *Goetheo* zu sagen. Dass aber moderne Namen, wenn sie einmal obgleich auf unstatthafte Weise umgestaltet worden sind, dennoch beizubehalten, sobald sie in ihrer Umgestaltung kenntlicher sind, leuchtet von selbst ein, und es ist demnach immer zu sagen *Scaliger*, *Oecolampadius*, *Salmasius*, *Valesius* u. s. w., dagegen nicht *Capnio*, *Capnion*, sondern *Reuchlinus*. Auch sage man *Ernestus* für *Ernst*, *Ernestius* für *Ernesti*. Aus Rücksicht endlich auf den Wohlklang wird man zu formiren haben *Baehrius*, *Handius*, *Jacobsius*, *Heerenius*, *Brunsius*, *Meinersius*, dagegen *Wielandus*, *Weichertus* u. dgl.

§. 62.

Bestimmtheit, Vollständigkeit, Anschaulichkeit des Ausdrucks.

Das Streben der Römer nach grösster Bestimmtheit des Ausdrucks, sowie nach den naheverwandten Eigenschaften der Vollständigkeit und Anschaulichkeit der Darstellung zeigt sich in vielen Eigenthümlichkeiten ihrer Sprache. Besonders zu beachten ist,

1. dass die Römer sich weit seltner als die Deutschen, mit einer ungefähren und allgemeinen Bezeichnung der Gegenstände begnügen, sondern dieselben in der Regel so speciell als möglich und mit Angabe der Nebenbeziehungen und Verhältnisse, welche den Gegenstand in ein klares Licht versetzen, zu bezeichnen pfe-

gen. So wird im Lateinischen gewöhnlich a) ein Theil oder eine Thätigkeit oder eine Eigenschaft des Gegenstandes angegeben, wo wir den Gegenstand allein benennen, oder es wird b) dem Verbum ein Object beigefügt, wo es als leicht zu ergänzender Theil der Rede im Deutschen weggelassen wird, und c) mit Adiectivis wird die genauere Beziehung derselben auf ihre Gegenstände verbunden. — a) Cic. Tusc. 2, 15, 36. *corpora iuvenum firmari labore voluerunt*, nicht *blos iuvenes*. Liv. 21, 45. *His adhortationibus cum utrinque ad certamen accensi militum animi essent*, nicht *blos milites*. Cic. Verr. 2, 5, 53. *Itaque iam consuetudine ad corpora civium Romanorum — ferebatur manus lictoris*, nicht *ad cives R. und lictor*. p. Mur. 30. *Fatebor enim, Cato, me quoque in adolescentia diffisum ingenio meo quaesisse adiumenta doctrinae*. ad fam. 9, 2. *Quosdam homines oculi mei ferre non possunt, sed consuetudo diuturna callum obduxit stomacho meo*. p. Deiot. 1, 1. *Primum dico pro capite fortunisque regis*, nicht *blos pro rege*. Ebend. *ad salutem regis Deiotari defendendam*. 7, 22. *Nunquam eas copias rex Deiotarus habuit, quibus inferre bellum populo Romano posset, sed quibus fines suos ab excursionibus hostium — tueretur*. Pis. 34. *Neque eum solum (securi percussisti) sed etiam ceteros legatos qui simul venerant, quorum omnium capita regi Cotta vendidisti*. Liv. 30, 7. *Hasdrubal et Syphax copias iunxerunt*. 30, 14. *Nullius captivae forma Scipionem pepulerat*. 30, 6, 6. *primum fuga, deinde strage obruerant itinera portarum*. Cic. N. D. 2, 53. *Etesiarum flatu nimii temperantur calores*. Liv. 3, 27. *puncto saepe temporis maximarum rerum momenta verti*. 31, 17. *ex momentis parvarum rerum pendere*. Cic. p. Rosc. A. 3, 7. *ut audacium sceleri resistatis, innocentium calamitatem levetis*, nicht *blos audacibus, innocentes*. Fin. 1, 10, 36. *in quo enim maxime consuevit iactare se oratio vestra*. 4, 7, 16. *iidem diviserunt naturam hominis in animum et corpus*. 1, 20, 70. *non modo non impediri rationem amicitiae — sed sine hoc institutionem amicitiae omnino non posse reperiri*. p. Sull. 1, 2. *si mei facti rationem — probavero*. p. Sest. 49, 105. *suffragiis saepe offendebatur eorum voluntas*. — So wird auch das Deutsche durch von Personen, durch welche etwas bewirkt wird, oft nicht durch das blosse *per*, sondern genauer und bestimmter durch dem jedesmaligen Zusammenhange angemessene Substantiva im Ablativ mit folgendem Genitiv bezeichnet, wie *opera, beneficio, gratia, auxilio, arte, fraude, dolo, insidiis, consilio, voce, oculis, ore, manibus alicuius* u. dgl. Beispiele s. bei Ramshorn Gr. §. 141. S. 424 f. Vgl. Seyffert pal. Cic. S. 138. — b) Hierher gehören Formeln, wie *animum attendere*, im Deutschen *blos aufmerken*, *castra movere*, *aufbrechen*, *copias, exercitum educere*, *ausziehen*, *magistratu se abdicare*, *abdanken*, *memoriae aliquid pro-*

dere, überliefern, *subiicere aliquem imperio, potestati alicuius*, unterwerfen, nicht bloß *subiicere aliquem alicui*, *obscurare alicuius laudem, gloriam, famam*, nicht bloß *aliquem*, *artem adhibere ad vitae usum*, anwenden, *corrigenere alicuius mores, animum*, selten bloß *aliquem* (vgl. Krebs *Antib.* S. 258 f.), *converti ad voluntatem, nutum alicuius*, nicht *ad aliquem* (vgl. Seyffert zu Cic. *Lael.* 25, 93. S. 525.), *intelligere quid quisque dicat* u. dgl., jemanden verstehen, nicht bloß *intelligere aliquem*, *agere aliquid* (vgl. Cic. *fin.* 5, 20, 55. *ut appetat animus semper agere aliquid.* 21, 58. *nos ad agendum esse natos.*), *abrumperere sermonem, medium sermonem*, abbrechen, nicht bloß *abrumperere*, *finire vitam*, endigen, während das bloße *finire* in diesem Sinne erst bei Spätern vorkommt, wie bei Tacit. *ann.* 6, 50. Vgl. Seyffert *pal. Cic.* S. 51. S. 83 f. — Hierher gehört auch der in gewissen Verbindungen nothwendige Gebrauch von *res*, in denen wir uns mit es begnügen. Vgl. Liv. 6, 16, 6. *Iam haud procul seditione res erat.* So *male, bene, ita se res habet, res ad interregnum rediit, res ad arma venit, rem eo adducere, perducere, quid rei est?* was giebt es? Vgl. Seyffert zu Cic. *Lael.* 5, 20. S. 116. *ita contracta res est et adducta in angustum.* — c) Cic. *de orat.* 1, 25, 113. *animi atque ingenii celeres quidam motus esse debent, qui et ad excogitandum acuti et ad explicandum ornandumque sint uberes et ad memoriam firmi atque diuturni.* 2, 49, 200. *nihil mihi ad existimationem turpius, nihil ad dolorem acerbius accidere posse.* Vgl. Matthiä zu Cic. *p. Rose.* A. 30, 85. *pro leg. M.* 1, 1. Moser zu Cic. *de republ.* 1, 26. p. 117 sq.

Anm. Mit möglichster Schärfe und Bestimmtheit hat man sich insbesondere gemäss dem Charakter der lateinischen Sprache auszudrücken in lateinischen Ueberschriften und sich durchaus nicht, wie es im Deutschen oft der Fall ist, mit einer ungefähren und allgemeinen Angabe des behandelten Stoffes zu begnügen, worin Neuere nicht selten fehlen. Vgl. §. 50. b. Meisterhaft ist auch die Genauigkeit der Römer in der Darstellung von rechtlichen Verhältnissen und in juristischer Sprache. Vgl. §. 39. 2. S. 101. Klotz zu Cic. *p. Caecin.* 4, 10. S. 478 f. 21, 60. S. 499.

§. 63.

Synonymen.

2. Vorzüglich gewinnt der lateinische Ausdruck an Klarheit und Bestimmtheit durch den richtigen und angemessenen Gebrauch der sogenannten Synonymen, an welchen die lateinische Sprache so reich ist. Denn durch die synonymen oder sinnverwandten (nicht völlig gleichgeltenden) Wörter werden auch die verschiedenen, oft sehr feinen Nebenbegriffe und Beziehungen eines Gegenstandes (Nüancen) ausgedrückt. Daher ist ein sorgfältiges und gründliches Studium der Synonymik unerlässlich für jeden, welcher Bestimm-

heit und Klarheit des lateinischen Stils sich aneignen will. Vgl. §§. 104. 105. Reising Vorlesungen S. 300 ff. Klotz in d. Jahrbbb. f. Phil. Bd. 40. H. 1. S. 3—75. J. 1844.

§. 64.

Umschreibungen.

3. Zur Erhöhung der Klarheit, Bestimmtheit und Vollständigkeit der Darstellung sind im Lateinischen oft Umschreibungen durch Relativsätze oder Sätze mit Coniunctionen, insbesondere auch indirecte Fragsätze nöthig, namentlich bei vielen deutschen zusammengesetzten Wörtern, an denen die lateinische Sprache nicht so reich ist, als die deutsche und griechische (vgl. Quintil. 8, 3, 30 ff.), bei vielen wissenschaftlichen und Kunstausdrücken, so wie wenn ein wirkliches, in einzelnen Fällen, nicht überhaupt und im Allgemeinen stattfindendes Handeln oder Leiden und mit genauerer Rücksicht auf Personen, Zeit u. dgl. bestimmter und schärfer auszudrücken ist, wo die Participialconstruction nicht anwendbar ist, oder wenn der Begriff einzelner Substantiva, Adiectiva, Adverbia, Präpositionen so complicirt ist, dass der Sinn ohne eine solche Umschreibung leicht schwankend werden könnte. Vgl. §. 15. S. 41. §. 16. S. 48. §. 51. 1. — Cic. pro leg. M. 6, 14. *Asia multitudine earum rerum quae exportantur, facile omnibus terris antecellit.* Im Deutschen: Ausfuhrartikel. de orat. 1, 2. *consilio ac sapientia qui regere ac gubernare rem publicam possent, multi nostra aetate exstiterunt, weise Staatsmänner.* 1, 3. *Difficile est enumerare quot viri quanta scientia quantaque in suis studiis copia et varietate fuerint qui non una aliqua in re separatim elaboraverint, sed omnia, quaecunque possent, scientia comprehenderint,* nicht von einseitiger, sondern allseitiger Bildung, nicht einseitig, sondern allseitig gebildet. 2, 12. *Hanc similitudinem scribendi multi secuti sunt, qui sine ullis ornamentis monumenta solum temporum, hominum, locorum gestarumque rerum reliquerunt.* Im Deutschen: trockene, dürre Chronikenschreiber. de offic. 1, 3. *Omnis de officio duplex est quaestio. Unum genus est quod pertinet ad finem bonorum, alterum quod positum est in praeceptis quibus in omnes partes usus vitae conformari possit, theoretischer Art, practischen Inhalts. Ea quae in animis imprimuntur, Eindrücke der Seele* Cic. legg. 1, 10., Folgen einer Sache, *quae ex re, rem sequuntur* u. a. Cic. harusp. 18. Liv. 5, 6., Zweck, *quod volumus, quaerimus, id quo intendimus, quod conamur, agimus* u. dgl. (vgl. Seyffert pal. Cic. S. 94.), ferner Cic. Quint. fr. 1, 1, 2. *quid est negotii continere eos quibus praesis, si te ipse contineas?* Un-

tergebene. Off. 1, 4, 4. *vis rationis qua natura hominem conciliat homini et ad orationis et ad vitae societatem*, Geselligkeitstrieb. de orat. 3, 6, 22. *illud quod amplexi sumus, quod profitemur, quod suscepimus*, unser Beruf. Phil. 9, 5, 11. *quae proficiscebantur ab legibus et ab iure civili*, die Bestimmungen der Gesetze und des Privatrechts. — Liv. 4, 59. *Anxur fuit, quae nunc Terracinae sunt*, das jetzige Terracina. Cic. p. Cluent. 20. *ex lege illa Cornelia quae tum erat*. de orat. 2, 17. *Praeclare mihi videris ante oculos posuisse, quid discere oporteret eum qui orator esset futurus*, nicht blos orator *futurus*, wie im Deutschen: der künftige Redner, weil bestimmter und schärfer einer der in einem einzelnen Falle wirklich ein Redner werden will, bezeichnet werden soll. Brut. 49. *Semperne in oratore probando aut improbando vulgi iudicium cum intelligentium iudicio congruit? An alii probantur a multitudine, alii autem ab iis qui intelligunt?* Partit. 25. *Non ad veritatem solum, sed etiam ad opiniones eorum qui audiunt, accommodanda est oratio*. Liv. 1, 48. *Tulliae flectenti carpentum — restitit atque inhibuit frenos is qui iumenta agebat*, nicht iumenta *agens*. Dagegen 21, 52. *ad vindices futuros declinant*. 39, 6. *vix tamen illa quae tum conspiciebantur, semina erant futurae luxuriae*. Vgl. Ramshorn Gr. §. 171. III. c. d. S. 687 f. Seyffert pal. Cic. S. 10. S. 80. — Cic. de legg. 1, 17, 46. *ipsum enim bonum non est opinionibus, sed natura: nam, ni ita esset, beati quoque opinione essent, f. alioqui, sonst.* 1, 18. *Iustitia per se est expetenda. Quod ni ita esset, omnino iustitia nulla*. N. D. 1, 34. *clamare non desinitis, retinendum hoc esse, deus ut beatus immortalisque sit. Quid autem obstat quominus sit beatus?* Im Deutschen können wir blos sagen: was hindert ihn daran? *So non dubito quin ita sit, multa impediverunt quominus hoc facerem, quae cum ita sint, quod cum ita sit*, unter solchen Umständen, *quod si est* (vgl. §. 27. S. 84. Klotz zu Cic. Tusc. 5, 6, 17.), *quae si ita sunt*, in diesem Falle, dann (Liv. 21, 15, 4.), *si il feceris* (Cic. Cat. 1, 9, 23.), *quod si acciderit* (Cat. m. 10, 31.), *dum haec geruntur, quo facto u. dgl.* Vgl. Grotefend Excurs VIII. im Commentar zu den Materialien S. 292—294. — Caes. b. c. 3, 1. *cum fides tota Italia esset angustior neque creditae pecuniae solverentur*, bei der allgemeinen Abnahme des Credits. Cic. de orat. 3, 16. *Qui cum ipsi doctrinu et ingeniis abundarent*, bei, trotz aller Fülle von Geist und Gelehrsamkeit. de div. 1, 54. *Cum apud Delum male pugnatum esset, nach der unglücklichen Schlacht bei Delos.* de orat. 2, 4, 15. *dum obsequor adolescentibus, me senem esse sum oblitus, über der Gefälligkeit gegen Jünglinge.* p. Deiot. 13, 36. *omnia tu Deiotaro tribuisti, cum et ipsi et filio nomen regium concessisti*, mit

dem königlichen Titel. Vgl. Seyffert pal. Cic. S. 86 f. Ferner: Cic. fin. 3', 7, 25. *sapientia et animi magnitudinem complectitur et iustitiam et ut omnia quae homini accidunt, infra se esse iudicet*, die Erhabenheit über alle menschliche Begegnisse. Cic. ad fam. 12, 29. *Sine mea commendatione, quod tuum est iudicium de hominibus, ipsius Lamiae causa studiose omnia facies*, du als Menschenkenner. p. Sull. 6, 18. *quae mollitia sum animi ac lenitate, nunquam — restitisssem*, bei meiner Weichherzigkeit. Vgl. §. 52. 3. — Cic. p. Rosc. A. 33, 94. *etsi multa sunt quae dici possunt quare intelligatur*, dafür, zum Beweise dass. Nep. 3, 3, 1. *Aristides delectus est qui constitueret quantum pecuniae quaeque civitas darèt*, den Geldbeitrag einer jeden Stadt. Cic. fin. 2, 1. *iubeat dicere qua de re quis vellet audire*, das Thema seines Vortrags. de orat. 2, 4, 17. *tempus quid postulet*, non videt, die Forderungen der Umstände. Catil. 2, 3, 5. *quid cogitent me scire sentiunt*, ihre Plane. Vgl. Seyffert pal. Cic. S. 79. Weber Uebgssch. S. 102, 54. S. 115, 39. S. 284, 79. S. 346, 56. — So liebt auch der Lateiner, um genauer und anschaulicher auszudrücken, dass eine Handlung erst nach und in Folge einer andern eingetreten sei, wo wir im Deutschen die Adverbia dann, nachher, hierauf gebrauchen, die Wiederholung des vorhergehenden Verbum im Partic. perfect. pass. Liv. 28, 39, 2. *bellum propter nos suscepistis, susceptum quartum decimum annum tam pertinaciter geritis*. Caes. b. c. 1, 41. *fecit pugnandi potestatem, potestate facta Afranius copias educit*. Cic. p. Caec. c. 9. — Nicht pleonastische Form, sondern die dem Römer eigne vollständige, anschauliche Darstellung ist es, wenn er sagt: *audivi cum Socrates diceret*, wie Cic. de orat. 2, 6. *Senex ex socero meo audivit cum is diceret*.

Anm. 1. Zur Bezeichnung zusammengesetzter Substantiva bedient sich der Lateiner auch bisweilen zweier durch *et, ac* verbundener Substantiva (*ἔν δὲ διὰ δύοῖν*), z. B. Cic. N. D. 2, 37, 93. *Hic ego non mirer esse quemquam qui sibi persuadeat, corpora quaedam solida atque individua vi et gravitate ferri d. i. Schwerkraft*. Liv. 21, 43, 17. *spectator ac testis*, Augenzeuge. Vgl. §. 109. Anm. 2. Auch steht ein Genitiv mit einem Substantiv und zwar vor diesem, um ein zusammengesetztes Wort wiederzugeben, z. B. *terrae motus*, Erdbeben, *belli fortuna*, Kriegsglück. Sorgfältig und vor Allem hat man freilich auch bei der Uebersetzung zusammengesetzter deutscher Substantiva darauf zu sehen, ob sie sich nicht schon durch einen einfachen Begriff zufolge des Zusammenhangs genau genug bezeichnen lassen, z. B. Unsterblichkeitsglaube durch *immortalitas*, wie bei Cic. Tusc. 1, 32, 77. *nemo me de immortalitate depellet*. Vgl. Klotz z. d. St. So kann Staatswohl bisweilen gegeben werden durch *respublica*, Pflichterfüllung durch *officium*, Kunstfertigkeit durch *ars*, Friedensbedingungen durch *pax*, Handelsverbindungen

durch *commercia*, Weltklugheit durch *calliditas*, u. dgl. Vgl. Grotefend Commentar S. 89. S. 191. Insbesondere wird das deutsche Gefühl, Sinn in vielen Verbindungen, sobald der Begriff des Gefühls, Sinnes nicht wesentlich ist und in keinem Gegensatz zur Reflexion, zum Verstande steht, nicht besonders ausgedrückt, z. B. *pudor*, Ehrgefühl, *elegantia*, Schönheitssinn, *veritas*, Wahrheitssinn, *libertas*, Freiheitssinn, *officium*, Pflichtgefühl, *scelus*, verbrecherischer Sinn, *gloria*, Ehrgeiz, *humanitas*, Sinn für Humanität (vgl. Cic. Verr. 2, 1, 18. tametsi nullus in te *sensus humanitatis*, nulla *ratio* unquam fuit religionis), *laetitia*, Empfindung der Freude (nicht also schlechthin *animus sensu laetitiae perfusus*). Namentlich ist auch *facultas* zu vermeiden in Verbindungen, wie *facultas* audiendi, videndi statt *auditus*, *visus* oder *sensus oculorum*, *aurium*, *facultas* intelligendi, cognoscendi statt *intellectus*, *mens* u. dgl. Vgl. Raschig de Antib. p. 26. Ochsner ecl. Cic. p. 53. Auch der Begriff des Triebes wird oft durch das *Substantivum verbale* ausgedrückt, wie *veri inquisitio* atque *investigatio*, Wissenstrieb, *effectio*, Bildungstrieb, *applicatio animi*, Geselligkeitstrieb, ferner Art und Weise z. B. des Unterrichts, der Erziehung ist oft durch das blosse *institutio*, *educatio* zu übersetzen. Vgl. Seyffert zu Cic. Lael. 5, 19. S. 108. 8, 27. S. 183. pal. Cic. S. 55. S. 36.

Ann. 2. Ein anderes Mittel, das im Lateinischen nicht selten angewendet werden muss, wenn ein einzelnes Wort nicht ausreicht, um einen Begriff deutlich und klar genug zu bezeichnen, ist die Verbindung mehrerer synonym er Ausdrücke. Vgl. §. 63. Cic. off. 2, 4, 15. *Qui esset victus aut cultus*, nisi tam multae nobis artes ministrarent, Lebensart. 2, 2, 7. *Occurritur autem nobis et quidem a doctis et eruditis*, von den Gebildeten. 1, 4, 12. *Impellitque ad hominum coetus et celebrationes*, Versammlungen. pro Balb. 6. *Pompeii praestabilis est scientia in foederibus, pactionibus, conditionibus populorum, regum, exterarum nationum, in universo denique iure pacis et belli*, P. ist ein vorzüglicher Diplomat.

Ann. 3. Ein Relativsatz ist nach classischem lateinischem Sprachgebrauch insbesondere auch dann anzuwenden, wenn ein ganzer Satz eine Apposition vermittelt eines Substantivs erhalten soll, indem in der Regel das blosse Substantiv als Apposition nur einem einzelnen, durch ein Nomen oder Pronomen bezeichneten Begriffe beigegeben wird. Caes. b. g. 2, 20. *Caesari omnia uno tempore erant agenda: vexillum proponendum, quod erat insigne*, cum ad arma concurrere oporteret, nicht blos *insigne* nach dem Deutschen. Cic. orat. 32. *Volo igitur huic omni loquendi rationem esse notam: quae quidem res duplicem habet docendi viam*. Vgl. §. 52. 3. 5. und über die Stellung des Relativs in diesem Falle §. 73. 13. Die Weglassung des Relativs und des Verbum aber findet bei Cicero namentlich nur dann statt, wenn die Apposition mit etwas stärkerem Nachdruck hinzutritt, wie Off. 3, 1, 1. *Nunquam se minus otiosum esse Cato ait, quam cum otiosus, nec minus solum, quam cum solus esset. Magnifica vero vox et magno viro ac sapiente digna!* Orat. 9. *Id mihi quaerere videbare quod genus ipsius orationis optimum iudicaret. Rem difficilem atque omnium difficilimam!* Tusc. 1, 43, 102. *Cuius hoc dicto admoneor ut aliquid etiam*

de humatione dicendum existimem: *rem non difficilem*. Abweichungen dagegen von diesem Gebrauch der Relativsätze in der Apposition erlaubt sich allerdings bisweilen schon Livius, wie 9, 29. Ibi auditur P. Decii eventus, *ingens hortamen* ad omnia pro republica audenda. Vgl. §. 49. c. S. 124. Grysar Theorie S. 96 f. — Ueber andere Fälle, in welchen im Lateinischen Relativsätze anzuwenden sind, s. §. 30. S. 86. a. E. §. 32. 2. §. 49. a. §. 51. 2. §. 69.

§. 65.

Vollständigere Bezeichnung der Haupthandlung.

4. Vollständiger werden im Lateinischen Haupthandlungen ausgeprägt durch Hinzufügung mancher, mit einer gewissen Vorliebe angewendeter, besondere Nebenbegriffe bezeichnender Verba, die in andern Sprachen nicht hinzugesetzt werden. Solche Verba sind *coepi*, *conor* und ähnliche, *fieri*, *accidere*, *contingere*, *facere*, *committere*, ferner *putare*, *existimare*, *videri*, welche letztere nicht nur zur Bescheidenheit, Urbanität und Anmuth des Ausdrucks dienen (vgl. §. 88. Anm.), sondern auch schärfer und genauer etwas als zunächst von der Meinung, Ansicht, dem Urtheil der Personen abhängig bezeichnen. So dient auch *est ut* dazu, das wirkliche Stattfinden einer Handlung oder eines Ereignisses schärfer zu markiren, und durch die Umschreibung mit *fore*, *futurum esse ut* wird nicht blos der Mangel fehlender Formen bei Verbis intransitivis ersetzt, sondern auch auf den Begriff der Zukunft als wesentlichen bestimmter hingewiesen, wobei nur zu bemerken, dass Umschreibungen wie *spero fore ut possit* statt des blossen *posse*, äusserst selten sind, worüber vgl. Haase zu Reisig S. 497 f. Schneider in d. Jahrb. f. Phil. 48, 2. S. 141 f. — Caes. b. g. 5, 7. *Dumnorix cum equitibus Aeduorum — domum discedere coepit*. Nep. 3, 1. *Quos quo facilius repellerent, si forte bellum renovare conarentur* etc. Cic. pro Rosc. A. 1, 1. *ita fit ut adsint propterea quod officium sequuntur*. Sall. Cat. 52, 23. *eo fit ut impetus fiat in vacuam rempublicam*. Vgl. Kriz z. d. St. Cic. ad fam. 3, 2, 1. *cum et contra voluntatem meam et praeter opinionem accidisset ut mihi cum imperio in provinciam proficisci necesse esset*. Caes. b. g. 1, 31. *hi cum tantopere de potentatu inter se multos annos contenderent, factum esse ut ab Arvernibus Sequanisque Germani mercede arcesserentur*. Liv. 28, 44. *Non speraverat Hannibal fore ut tot in Italia populi ad se deficerent*. Cic. p. Sull. 14, 41. *Vidi ego hoc — fore ut aliquando non Torquatus — diceret*. de orat. 2, 36, 152. *Est ut plerique philosophi nulla tradant praecepta dicendi et habeant paratum tamen quid de quaque re dicant*. Sall. Jug. 110, 3. u. Kriz z. d. St. Cic. ad Att. 16, 15. *Nolite putare, pigritia me facere quod non mea manu scribam*. Tusc. 5, 4,

11. *fecimus et alias saepe et nuper in Tusculano, ut ad eam consuetudinem disputaremus.* Lael. 1, 4. u. Seyffert z. d. St. S. 20. Fam. 3, 9. Non est meum — *committere ut in scribendo negligens fuisse videar.* p. Caccin. 2. Adductus sum, iudices, veteri consuetudine institutoque maiorum, ut onus hoc — mihi suscipiendum *putarem.* p. Coel. 17, 39. hunc *mea sententia* divinis quibusdam bonis instructum atque ornatum *puto.* Vgl. Zumpt §§. 750. 751. Weber's Uebungsschule S. 99. n. 17. b. S. 455. Matthiä zu Cic. pro Sest. 41, 89. p. 140. Klotz zu Cic. Tusc. 1, 43, 102.

Anm. Zu beachten ist insbesondere auch, dass nicht nur auf Substantiva, wie *argumentum, nuntius* u. dgl., sondern selbst auf solche, wie *opinio, sententia* u. a., die Lateiner nicht ohne Weiteres den blossen Accusat. c. Inf. in der Regel folgen lassen, sondern erst mittelst einer Umschreibung mit einem Verbum sentiendi oder declarandi, z. B. Spuren, dass er da gewesen ist, *vestigia quibus apparet eum ibi fuisse*, Beweis, dass ein Gott ist, *argumentum quo probatur deum esse*, Stimmen, dass, *voces, clamores quarentium* u. s. w., Botschaft, dass, *nuntii afferentium* u. s. w. So sagt Cic. de inv. 1, 1. *Me ratio in hanc sententiam ducit ut existimem sapientiam — prodesse civitatibus*, nicht bloß in hanc sententiam — *prodesse c. p. Planc. 26, 65. hac spe decedebam ut mihi populum Romanum ultro omnia delaturum putarem.* Ein Pronomen demonstr. aber tritt wenigstens sonst zu Substantivis, wie *opinio*, z. B. de orat. 2, 2, 7. *illa opinio, alterum — indoctum fuisse.* Sehr selten dagegen sind namentlich bei Cicero Stellen, wie de orat. 2, 83, 339. *promissio, si audierint, probaturos.* Vgl. Seyffert pal. Cic. S. 45.

§. 66.

Gebrauch des Adiectivs zur Erhöhung der Anschaulichkeit.

5. Statt Adverbien gebraucht der Lateiner, wenn statt einer adverbialen Bestimmung sich eben so gut eine adiectivische denken lässt, häufig Adiectiva, wodurch der Ausdruck anschaulicher und kräftiger wird, indem dann die Beschaffenheit des Subjects oder Objects näher berücksichtigt wird, als dessen, was das Subject that oder erfährt. So *strenuus* auge rem familiarem tuam, *senes tardi* incedunt, *miserrimus* vivit, *ardui* exsurgunt colles, *fons limpidus* fluit u. dgl. Vgl. Liv. 37, 47. *ut ea res prospera et laeta* eveniret. Sall. Jug. 96, 3. *in agmine atque ad vigilias multus* adesse. Cic. fam. 2, 13, 1. *Raras* tuas quidem — sed *suaes* accipio litteras. Weber's Uebungsschule S. 230. n. 40. S. 148. n. 99. Zumpt §. 682. Auch gehört hierher der Gebrauch von *nullus*, z. B. *Nulla est — haec amicitia, cum alter verum audire non vult, alter ad mentiendum paratus est,* Cic. Lael.

26, 98. *miseriordia quae tibi nulla debetur*, mit nichten, gar nicht. *Catil. 1, 7, 16. Philotimus — nullus venit*, ad *Att. 11, 24, 4. Sextus ab armis nullus discedit*, 15, 22. Vgl. Zumpt §. 688. Nur müssen bei diesem Gebrauch der Adiectiva auch die Grenzen des prosaischen Sprachgebrauchs wohl beachtet werden, indem z. B. Bestimmungen der Zeit, besonders speciellere, nur Dichter und spätere Prosaiker durch Adiectiva auszudrücken pflegen und also nicht *vesperinus* statt *vesperino tempore*, *hesternus* statt *heri*, u. dgl. zu sagen ist, so wie auch das bei Neuern beliebte *nullus dubito* nicht ohne Weiteres in Prosa gebraucht werden kann, sondern höchstens mit komischem Anstrich. Vgl. Zumpt §. 688. Klotz zu *Sintenis* S. 109 a. E. Haase zu *Reisig Vorles.* S. 395. *Nägelsbach Stil.* S. 168 ff.

§. 67.

Genitiv der Beschaffenheit und des Eigenthums.

6. Anschaulicher wird die Rede im Lateinischen durch passenden Gebrauch des Genitivs der Beschaffenheit und des Eigenthums, an Stellen, wie bei *Cic. ad fam. 9, 26, 4. non multi tibi hospitem accipies, multi ioci. Caes. b. g. 3, 16. Bello Venetorum omnis inventus, omnes etiam gravioris aetatis convenerant. Cic. de senect. 11, 36. ut petulantia, ut libido magis est adolescentium quam senum. Brut. 69. Arrius orator fuit M. Crassi quasi secundarum scil. partium.* Vgl. §. 109. 3.

§. 68.

Verschiedene Ausdrucksweisen für das Deutsche man.

7. Genauer und bestimmter bezeichnet der Lateiner den Begriff des unbestimmten Deutschen man, und es ist durchaus nicht etwa als ein Mangel der lat. Sprache anzusehn, dass sie nicht ein einzelnes, unserm man entsprechendes Wort hat, indem sie für den verschiedenen Umfang jenes Begriffs auch verschiedene Ausdrucksweisen darbietet. Denn der Lateiner bedient sich zur Bezeichnung des Deutschen man der dritten Person des Pluralis, wenn eine ganze Classe und Gesamtheit von Individuen gemeint ist (*dicunt, putant*), der Pronomina *quis, aliquis, quispiam*, wenn aus einer bestimmten Classe irgend einer angedeutet wird (*dicat quis, si quis dicat*), der ersten Person des Pluralis, wenn der Redende sich mit einschliesst (*dicimus*), der zweiten Person des Singular oder Plural, wenn man sich eine zweite Person als angeredet denkt und lebhafter und nachdrücklicher gesprochen werden soll (*dicis, nescires, finge*), des Passivum und zwar in allen Personen, wenn ganz unbestimmt und allgemein die

Handlung anzugehen ist (*amor, amaris* u. s. w., man liebt mich, dich, *dicitur, vivitur*). Vgl. Weber's Uebungsschule S. 210 f. Krüger Gr. §. 466. Selbst die erste Person Singularis aber wird nicht selten für unser man angewendet, wenn die Individualität des Sprechenden etwas mehr hervorgehoben werden soll. So bei Cic. *Tusc.* 4, 22, 50. *De Africano quidem — vel inurare possum — De L. Bruto fortasse dubitarim an — invaserit. Video enim* u. s. w. 1, 34, 82. *Sed fac, ut isti volunt, animos non remanere post mortem: video nos — privari spe beatioris vitae.* 1, 8, 15. Vgl. Klotz z. d. St. S. 22. S. 386. S. 443. S. 112.

§. 69.

Pronomen is.

8. Bestimmter und vollständiger wird der lateinische Ausdruck oft durch gehörige Anwendung des Pronomen *is* (vgl. §. 40.) vor Relativsätzen, in denen der erforderte Begriff durch eine Definition erst zu Stande gebracht und ein Gegenstand schärfer bezeichnet, kenntlich gemacht, unterschieden wird, wo wir im Deutschen es bisweilen gar nicht ausdrücken oder das unbestimmte ein gebrauchen, in Sätzen, wie z. B. es geschah dies in Zeiten, welche der Geschichte noch nicht angehören, in einer Zeit, welche u. s. w., wo im Lat. nicht bloß *temporibus* quae sondern *is temporibus* quae zu sagen ist. Vgl. Cic. *de divin.* 1, 10. *Caput Summani inventum est eo loco qui est ab haruspiciis demonstratus, gerade an dem Orte, den, an einem Orte, den* u. s. w. *Phil.* V. §. 20. *enim is dies quo me adesse iusserat, venisset.* *Verr.* 2, 4, 25. *filius L. Pisonis erat, eius qui primus de pecuniis repetundis legem tulit, d. h. ich meine den welcher, nämlich dessen, welcher.* *Off.* 1, 8, 27. *Leviora enim ea sunt quae repentino aliquo motu accidunt, quam ea quae meditata et praeparata inferuntur.* Weber Uebgssch. S. 21. n. 46. Klotz in d. Jahrb. f. Phil. Bd. 32. H. 3. S. 270. J. 1841. Madvig zu Cic. *fin.* 5, 16, 45. p. 698., wo derselbe auch mit Recht erinhert, dass z. B. nicht zu sagen ist *num hoc ita sit, quaestio ad me non pertinet*, sondern *ea q. ad m. n. p.* Allemal freilich ist es nicht nöthig, vor solchen Relativsätzen, noch *is* hinzuzufügen, sobald nämlich nicht auf den Inhalt desselben mittelst *is* nachdrücklicher hingewiesen zu werden braucht. Vgl. Cic. *p. leg. M.* 9, 25. *sicut poetae solent qui res Romanas scribunt. de divin.* 1, 34. *Lysandri statua quae Delphis stabat. Nep.* 2, 2. *cum pecunia publica quae ex metallis redibat* u. s. w. Wohl zu hüten hat man sich dagegen in jedem Falle, statt solcher Relativsätze dann Participia zu gebrauchen, so wie dieselben auch nicht zu

setzen sind, wenn Wörter, wie *unus, alter, quidam, aliquot, omnis, pauci, nemo, nullus, nihil* u. a. vorhergehn. Vgl. Grysar Theorie S. 259. S. 262.

Ferner wird aber auch die Deutlichkeit durch das Pron. *is* zuweilen erhöht, wenn es nach vorhergegangenen Nomen oder Pron. den Begriff derselben noch einmal dem Leser bestimmter und nachdrücklicher vorführt, wie bei Cic. p. leg. M. 14, 40. *postremo signa et tabulas ceteraque ornamenta Graecorum oppidorum quae ceteri tollenda esse arbitrantur, ea sibi ille ne visenda quidem existimavit.* Catil. 2, 12, 27. *Nunc illos qui in urbe remanserunt atque contra urbis salutem omniumque vestrum in urbe a Catilina relictis sunt, quamquam sunt hostes, tamen, quia nati sunt cives, monitos eos etiam atque etiam volo.* Vgl. Matthiä z. d. St. und zu Cic. p. leg. M. 12, 33. 18, 55., so wie die Citate bei Haase zu Reisig's Vorlesungen S. 378. Madvig zu Cic. fin. 5, 8, 22. *id ipsum honestum quod amplecti vult, id efficit turpe.* §. 23. *ista animi tranquillitas ea est ipsa vita beata.* Klotz zu Cic. Tusc. 1, 32, 78. — Wie ferner die *Pronomina personalia, possessiva, demonstrativa, indefinita* zur grössern Vollständigkeit und Klarheit der Darstellung im Lateinischen dienen, ergibt sich aus §. 39. 1. 2. §. 40 ff. §. 43 ff. §. 46. §. 47. von selbst.

§. 70.

Wiederholung desselben Worts in gleichem Sinne.

9. Nicht selten verlangt die Klarheit die Wiederholung desselben Worts in demselben Sinne (vgl. §. 61. 1.), und mit Unrecht haben Erklärer und Kritiker der Alten häufig Anstoss daran genommen. Vgl. Beck comment. de glossematis in vet. libr. quaest. II. p. 6 sq. Creuzer zu Cic. N. D. 2, 30. p. 328. Kritz zu Sall. Jug. 46, 5. p. 263. Wopkens lectt. Tull. p. 256 sqq. ed. Hand. Moser zu Cic. legg. 2, 4, 8. p. 175. 2, 23, 58. p. 340. Jahn in d. Jahrbh. f. Phil. Bd. 43. H. 1. S. 21 ff. J. 1845. So kann a) mit den eigentlichen, stehenden Wörtern und Formeln, von denen §. 23. bereits die Rede war, durchaus nicht gewechselt werden, ohne die Klarheit zu beeinträchtigen, wie denn Cic. ad fam. 11, 16. dreimal nacheinander den Ausdruck *epistolam reddere* wiederholt. Vgl. Caes. b. c. 3, 14. *quantum navium facultatem habebat, naves solvit.* b. g. 5, 50. wo *inbet* wiederholt ist. Liv. 30, 33. *elephantos instruxit et subsidiariam aciem instruxit.* — Ferner müssen b) Hauptbegriffe der Rede als solche durch Wiederholung bisweilen kenntlicher gemacht werden. Daher sagt Cic. pro Mil. 11, 31. *Insidias factas esse*

constat, et id est quod senatus contra rempublicam *factum* indicavit; ab utro *factae sint*, incertum est. Wozu Garatoni mit Recht erinnert: „id vero facile docet, repetitiones eiusmodi non esse damnandas: quae aliquando ita *sunt necessariae*, ut, effugere si velis, nihil proficias, nisi ut inepto labore te maceres, et *perspicuitate sublata* vitiosa fiat oratio. Livii locus 1, 44. hanc in rem celebratur imprimis“. Cic. de legg. 2, 4, 8. ne — labamur interdum errore *sermonis* ignoremusque vim *sermonis* eius quo iura nobis definienda sint. Tusc. 3, 20, 48. Gracchus cum — effudisset *aerarium*, verbis tamen defendebat *aerarium*. pro Rosc. A. 10, 28. ut ad *eam rem* aliquem accusatorem veterem compararent, qui *de ea re* posset dicere aliquid, in *qua re* nulla subesset suspicio. Liv. 2, 43. unus ille vir ipse *consul* rempublicam sustinuit, quam exercitus odio *consulis* — prodebat. Nam cum *consul* etc. Caes. h. g. 1, 3, 5. Orgetorix *persuadet* Castico ut regnum in sua civitate occuparet, itemque Dumnorigi — ut idem conaretur *persuadet*. Vgl. Seyffert zu Cic. Lael. 2, 8. S. 37. Zuweilen muss c) dasselbe Wort beibehalten werden, weil durch Veränderung der Gegensatz verdunkelt werden würde, z. B. Cic. fam. 11, 16. Hoc cum populus Romanus *meminerit*, me ipsum non *meminisse* turpissimum est. 14, 2. ego tum denique mihi videbor *restitutus*, si aera nobis erit *restituta*. de orat. 1, 45. cum *ingenio* sibi *auctoritatem* reperissent, perfecerunt ut *auctoritate* plus etiam quam ipso *ingenio* valerent. Auch werden d) zur grössern Deutlichkeit nach Einschaltungen vorhergegangene Wörter wiederholt. Caes. b. g. 1, 35. *sese*, quoniam — senatus censuisset, uti, quicumque — *facere* posset, Aeduos ceterosque amicos populi Romani defenderet, *se* Aeduorum iniurias non neglecturum. b. c. 3, 47. Liv. 1, 40. Cic. p. Dei. 12, 33. Blesamius, *inquit* (eius enim nomine — maledicebat tibi) ad regem, *inquit*, scribere solebat. Vgl. Benecke z. d. St. Klotz Cicero's Reden Bd. 1. Vorrede S. LXVIII f. — Namentlich vermieden e) die Römer nicht eben sorgsam und ängstlich die Wiederholung der gangbarsten Ausdrücke, die fast in jeder Rede vorkommen müssen, und wiederholen dieselben zuweilen selbst, ohne dass nach unserm Gefühl die Deutlichkeit dadurch wesentlich erhöht würde, mit einem Scheine von Nachlässigkeit, in einfacher, gewöhnlicher Rede. Cic. fin. 5, 27. *dico* ea quae *dicat* praeclare inter se cohaerere. de divin. 1, 34. Tum ea sacerdos *dixisse* *dicitur*. 1, 44. Tum ex his quidam *dixisse* *dicitur*, non omnia illum transfugam ausum esse senatui *dicere*. Brut. 87, 298. nec in hoc ironiam *dixeris* esse, quod eam orationem mihi magistram fuisse *dixerim*. N. D. 1, 6, 13. Si erit *inventus* aliquis qui quid verum sit, *invenerit*. 2, 54, 134. de orat. 2, 4, 17. ex omnibus latinis *verbis* huius *verbi* vim vel maximam semper putavi. 2, 38, 158. wo et achtmal

nacheinander steht. 2, 9, 36. wo *aut* neunmal sich findet. 2, 74, 299. wo *ille* mehrmals folgt, de legg. 1, 23, 60. 2, 8, 21. wo *que* acht- und eifimal wiederholt wird. So insbesondere *est, esse*, z. B. Cic. p. Mil. 10, 27. Tusc. 1, 22, 53. ex quo illa ratio nata est Platonis, quae a Socrate est in Phaedro explicata, a me autem posita est. 3, 15, 32., *sed, autem, enim* u. dgl. S. Ochsner ecl. Cic. p. 5. Wopkens lectt. Tull. p. 52 sqq. p. 89 sq. Bemerkenswerth ist namentlich auch Caes. b. g. 4, 14. wo *Qui — quorum — quorum — qui* nacheinander steht. Vgl. Liv. 22, 29, 10. ubi ego eum parentem appellavero, quod beneficio eius erga nos et maiestate eius dignum est. Kritz zu Sall. Cat. 9, 4. 48, 7. — Auf ähnliche Weise lieben auch *f)* die Lateiner die Wiederholung des Nomen, worauf sich ein Pronomen relativum bezieht, nach letzterem, bei gewissermassen diplomatisch genauer Angabe von Terminen, Gesetzen, Oertern u. dgl. und aus Rücksicht auf Klarheit. Caes. b. g. 1, 7. Erant omnino itinera duo quibus itineribus domo exire possent und ebendas. a. E. diem dicunt, qua die ad ripam Rhodani omnes convenient: is dies erat etc. Caes. b. c. 2, 25. legem promulgaverat, qua lege etc. b. g. 1, 29. In castris Helvetiorum tabulae repertae sunt, litteris Graecis confectae et ad Caesarem relatae, quibus in tabulis etc. Cic. orat. 32. nullo modo animus audientis aut incitari aut leniri potest, qui modus a me non tentatus sit. pro Sull. 15, 43. dico locum in orbe terrarum esse nullum quo in loco populi Romani nomen sit. p. Mil. 20, 53. Ante fundum Clodii quo in fundo u. s. w. Vgl. Ellendt zu Cic. Brut. 18, 69. und de orat. 1, 38, 174. Kritz zu Sall. Cat. 51, 41. p. 260. Ueber Wiederholung der Präpositionen s. §. 53. 6. — Im Allgemeinen vgl. Reisig Vorlesungen S. 302 ff. S. 802. u. Haase z. d. St. Paldamus de repetitione vocum in sermone Graeco ac Latino im Programm des Gynn. zu Greifswald J. 1836. u. erweitert in d. Zeitschrift f. d. AW. J. 1838. N. 149—152.

§. 71.

W o r t s t e l l u n g.

10. Durch nichts wird endlich die Klarheit lateinischer Rede mehr befördert als durch eine den Gesetzen der lateinischen Sprache angemessene Wort- und Satzstellung, während durch die verfehlte Wort- und Satzstellung oft allein oder vorzüglich die Rede unlateinisch wird. Vgl. Quintil. 8, 2, 22. Nobis prima sit virtus perspicuitas, propria verba, rectus ordo. Es ist daher hier der Ort über beide zu handeln. In Bezug auf die Wortstellung bei den Dichtern vgl. §. 20. S. 73.

Anm. Die Römer folgten den Gesetzen der Wort- und Satzstellung in ihrer Sprache als einer lebenden nach sicherem Tact, ohne feste und umfassende Grundsätze und Regeln in Bezug auf dieselbe zu entwerfen. Unter den Nenern aber herrscht darüber eine nicht geringe Verschiedenheit der Ansichten, wie unter andern die Schriften zeigen: Gehl *ratio ordinationis verborum Romanis seculo aureo usitatae*. Hamburg 1764. Görenz *Excurs zu Cic. de legg. de soni sede et ratione*. Hermann in *Leipz. Literaturzeitung* 1809. Nr. 58. S. 918 ff. Bröder die entdeckte Rangordnung der lat. Wörter. Hildesheim 1816. Dess. die völlige Gleichheit der lat. und griech. Sprache in der Rangordnung und Stellung der Wörter u. s. w. Halberstadt 1823. Fiedler über Eleganz, Wortstellung und Aussprache im Lat. Halle 1819. Gernhard *comment. de collocatione verborum et enuntiationum in sermone latino*. Vimar. 1828. und in dessen *Opuscul.* p. 182 sqq. Köne über die Wortstellung in der lat. Sprache. Münster 1831. Wocher *Studien über die lat. Wortstellung in d. Jahrb. f. Philologie* 4. Supplementb. S. 456 ff. Peter zur Lehre von der Wortstellung, vor dessen Ausgabe des *Orator* S. 79 ff. Hand Lehrbuch S. 310 ff. Reisig *Vorlesungen über lat. Sprachwissenschaft* S. 805 ff. Krüger *Gr.* §. 673 ff. Grysar *Theorie* S. 389 ff. Raspe die Wortstellung der latein. Sprache. 1844. (der Verfasser hat die Görenzische Theorie fester zu begründen versucht, aber ohne Erfolg, wie bündig nachweist Weissenborn in *d. Jahrb. f. Phil.* Bd. 43. H. 3. S. 360 f.), Jahn in *d. Jahrb. f. Phil.* Bd. 45. H. 1. S. 41 ff. Nägelsbach *Stilist.* S. 336 ff., welcher Jahn's Ansichten folgt. Was mir in der eben so schwierigen als wichtigen Lehre nach längerem, fortgesetztem Nachdenken als das Haltbarste und Wesentlichste erschienen ist, enthalten die folgenden Paragraphen. Vgl. meine Erörterungen über einige Punkte der lat. Stilistik S. 20 ff. (*Progr. des Gymn. zu Zwickau J. 1844.*).

§. 72.

Usuelle, logische, rhetorische, ästhetische Wortstellung.

Die Stellung der Wörter ist im Lateinischen in vierfacher Rücksicht zu betrachten. Denn sie hängt theils allein oder meistens vom Sprachgebrauch, nicht von allgemeinen und nothwendigen Grundsätzen ab, wie auch in andern Sprachen der Gebrauch (*usus*) in manchen Fällen die alleinige oder erste Grundlage der Wortstellung ist (*usuelle Stellung der Wörter*), theils wird sie bedingt durch das den Römern eigenthümliche Streben nach grösserer Klarheit des Ausdrucks und durch die römische Art und Weise, die Begriffe und Vorstellungen im Satze zu ordnen und zu verbinden (*logische Wortstellung*), theils nimmt der Römer bei der Wortstellung Rücksicht auf den Nachdruck und das Gewicht, das auf den Wörtern liegt (*rhetorische Stellung*), theils endlich auf den Wohlklang und den Numerus oder Rhythmus, und die Stellung ist insofern ästhetisch.

§. 73.

Usuelle Wortstellung.

In Bezug auf die lateinische Wortstellung als eine usuelle in dem eben angegebenen Sinne des Werts ist besonders Folgendes zu bemerken.

1. Die erste Stelle im Satze nehmen in Prosa immer ein die Coniunctionen *et* (und), *sed*, *at*, *verum*, *sin*, *nam*, *namque* (bisweilen steht *namque* nach bei Livius, wie 27, 39. 22, 50. s. Fabri z. d. St.), *etenim* (s. Klotz in d. Jahrbh. f. Phil. Bd. 4. H. 1. S. 100. Hand Tursell. II. p. 544.), *siquidem* (vgl. Frotcher zu Quint. 10, 2, 7. zu Muret. Vol. 1. p. 124.).

2. Die enklitischen Wörter *que*, *ve* und das fragende *ne* werden dem Worte angehängt, wozu sie gehören. Trifft indessen *que* und *ve* mit einer Präposition zusammen, so hängt wenigstens Cicero diese Partikeln häufiger erst an das nächste von der Präposition abhängige Wort, nicht an die Präposition. So Cic. de orat. 1, 1. *inter nosque*. ad Att. 3, 15, 10. *abs teque*. ad fam. 7, 23, 1. *ab eodemque*. ad Att. 15, 26. *ab armisque*. p. Deiot. 9, 26. *in convivioque*. ad fam. 2, 6. *a meque*. ad fam. 13, 14. *ad nummosque*. p. Deiot. 11, 31. *ad Scaurumque*. Fin. 1, 1. *in reque*. Tusc. 5, 20. *in rebusque*. ad fam. 16, 2. *ex Hispaniaque*. Fin. 2, 14, 44. *propter seque*. 3, 3, 1. *ex cave*. Vgl. *quam primumque* ad fam. 3, 9, 8. *non dubitantemque* Fin. 5, 9, 26. *quid faciendum, non faciendumve* sit 1, 14, 47. Seltener ist im Ganzen bei Cicero insbesondere die entgegengesetzte Stellung, wie *inque eam rem* Cic. p. Rosc. A. 39, 114. *inque ea urbe* Tusc. 3, 12, 27. *exque eo* Phil. 1, 4, 10. *deque his rebus* fin. 2, 18, 59. *deque eo* 5, 6, 17. *cumque iis* 2, 14, 45. (vgl. Fabri zu Sall. Cat. 6, 1.), *deve dictatura in perpetuum tollenda* *deve coloniis in agros deducendis* Phil. 5, 4. *postve ea* Verr. 1, 41. Liv. 39, 3, 5. *Propraetoribus prove consulis* Tacit. Ann. 15, 22.

3. Die Fragwörter, mit Ausnahme von *ne*, werden an die Spitze des Satzes gestellt, wenn nicht ein sehr starker Nachdruck, der auf einzelnen Wörtern liegt, verlangt, dass sie nachgestellt werden. Auch Coniunctionen, wie *cum*, *ne*, *ut*, *si*, *nisi*, *quia*, *dum*, *etsi*, *quamquam*, *quamvis* u. a., so wie das Pronomen *relativum*, stehen meistens im Satze voran, und nur der grössere Nachdruck bewirkt zuweilen eine andere Stellung, so wie beim *Relativum* auch die Verbindung mit Präpositionen. Vgl. unter 10. und §. 82. a.

4. Die Coniunctionen *autem*, *vero*, *enim*, *igitur* nehmen gewöhnlich die zweite Stelle des Satzes ein. Wenn indessen eine Präposition die erste Stelle hat, so folgt nach der Präposition

erst das zu ihr gehörige Wort und nach diesem jene Coniunctionen, ausser bei den Präpositionen *post* und *praeter* (vgl. unten Nr. 10. a. E.), z. B. Cic. Tusc. 1, 42. *In umbra igitur*. Legg. 1, 7. *Inter quos autem*. Fin. 2, 17. *Ad honestatem enim*. Auf ähnliche Weise kommt *enim*, *igitur*, wenn es mit *quoque* zusammen trifft, erst nach dem Worte, wozu *quoque* gehört (vgl. Nr. 7.), und nach *quoque* selbst zu stehn, wie bei Liv. 2, 18. *id quoque enim*. 3, 50. *illis quoque enim*. 23, 12. 27, 7. 30, 1. 33, 30. 36, 27. Cic. div. in Caec. 32. *huius quoque igitur*. Vgl. Kreyssig in d. Jahrb. f. Phil. Supplmt. 1. S. 53. Madvig zu Cic. fin. 2, 33, 108. p. 328. Ausserdem ist insbesondere zu beachten, dass *est* nach *enim*, *autem*, *igitur*, wenn noch ein Wort vorausgeht, häufig nicht folgt, sondern vor diese Partikeln tritt, so dass dieselben die dritte, nicht die zweite Stelle einnehmen, z. B. *illud est autem*, *dicendum est igitur*, *quis est enim*. Mit Unrecht indessen haben Einige behauptet, dass nach jenen Coniunctionen die Stellung des *est* überhaupt unzulässig sei. Denn wenn *est* als Verbum der Existenz oder der versicherten Realität zu fassen ist, nicht als logische Copula, besonders in Verbindung mit Negationen oder bei Fragen mit *quis*, so kann dasselbe auch nach den Coniunctionen gesetzt werden, wie viele Stellen Cicero's zeigen. Vgl. Cic. Lael. 14, 50. *non enim est inhumana virtus*. de orat. 3, 45, 117. orat. 1, 2. *Quid enim est maius?* 7, 23. Geht aber *est* jenen Coniunctionen voraus, so lehnt sich dasselbe als logische Copula enklitisch an den Hauptbegriff des Satzes an, und es nimmt daher *autem*, *enim*, *igitur* die dritte Stelle ein, wie bei Cic. N. D. 2, 21. *Ratio est enim quae praestat omnibus*. p. Plane. 2, 5. *vetus est enim lex illa iustae amicitiae*. N. D. 2, 30, 77. *non est igitur natura deorum praepotens*, so wie bisweilen dasselbe Verfahren auch bei andern Wörtern eintritt, z. B. Cic. Tusc. 1, 28. *Non videt autem*. 1, 32. *Num vis igitur audire?* p. Mur. 13. *Quae consuluntur autem*. de offic. 2, 1. *Nihil agere autem*. Verr. 1, 32. *Hic homini parceris igitur*, *iudices?* N. D. 3, 17. *ne Nymphae quidem deae igitur*. Tusc. 1, 34, 82. 2, 5, 12. An andern Stellen, an denen *est* den Begriff der Existenz nicht zulässt, gehört dasselbe zu einem folgenden Prädicat, wie bei Cic. de orat. 1, 29, 132. *id enim — est maxime vitandum*, oder steht *autem* vor *est* als geschärfte Partikel des Gegensatzes, wie de orat. 1, 33, 150. *caput autem est — quam plurimum scribere*. Vgl. Hand Turs. II. p. 399 sqq. Reisig Vorles. S. 811. Seyffert zu Cic. Lael. 5, 17. S. 97 ff.

5. Die Coniunctionen *quare*, *idcirco* stehen im Satze voran, auch *itaque* bei classischen Schriftstellern fast immer (s. Frot-scher zu Muret. I. p. 312. II. p. 89.), *ergo* und *igitur* (vgl. Nr. 4.) werden einem Worte nachgesetzt, wenn sie sich blos auf das-

selbe beziehen, oder, wenn der Begriff einen adjectivischen Zusatz hat, auch zwischen diesen und das Substantiv eingeschoben, z. B. *is igitur homo, mihi ergo ille videtur*. Dagegen stehen *ergo* und *igitur* an der Spitze des Satzes, wenn sie sich auf den ganzen Satz beziehen, und namentlich tritt daher *igitur* auch bei Cicero in eigentlichen regelrechten Syllogismen ganz an die Spitze des Satzes, wie *de fin.* 4, 19, 55. Vgl. *ad Att.* 16, 16, 2. *Igitur, mi Plance, rogo te et etiam oro.* Zpt. §. 357. Madvig zu Cic. *fin.* 1, 19, 61. p. 116. Ausserdem steht bei Sallust und Livius *igitur* überhaupt grösstentheils voran. Vgl. Weber Uebgssch. S. 7. Benecke zu Justin 1, 2, 3. Seyffert zu Cic. *Lael.* 11, 39. S. 261 f.

6. Die Coniunction *tamen* steht im Nachsatz eines Vorderatzes und in einer Frage gewöhnlich voran, ausser wenn einzelne wichtigere Wörter vorhanden sind, denen es nachgesetzt wird. Vgl. §. 82. *a. β.* Cic. *or.* 29. Demosthenes *quamquam unus eminent inter omnes — tamen non semper implet aures meas.* p. Font. 3, 6. *Quid? si maiorum etiam hominum honestissimorum copiam affero — tamenne plus Gallorum consensio valebit?* Entspricht aber *tamen* unserm jedoch, so wird es in den Anfang eines Satzes eingeschoben. *Nep.* 4, 2. *In quo facto domum revocatus, accusatus capitis absolvitur; multatur tamen pecunia.*

7. Die Coniunctionen *quoque* und *quidem*, so wie *tandem* in affectvollen Fragen, stehen unmittelbar nach dem Worte, worauf sie sich beziehen, z. B. *mea quidem sententia, tibi quoque dixi, quale tandem hoc est? quid nos tandem facere debemus?* In Bezug auf *quoque* ist nur hierbei zu erinnern, dass es zwischen zwei Worte, die dem Begriffe nach enge zusammengehören, eingeschoben werden kann, obgleich der Hauptbegriff erst in dem zweiten Worte enthalten ist, wie bei Cic. *fin.* 3, 4, 15. *Zenoni licuit, cum rem aliquam invenisset inusitatam, inauditum quoque ei rei nomen imponere.* Liv. 24, 18. *pecuniae quoque pupillares.* 40, 14. *civitatem quoque suam.* Vgl. Reisig Vorles. S. 429 f. Tritt *quidem* zu dem Namen einer Person, deren Vorname zugleich angegeben ist, so steht es, so wie *etiam, enim, que, vero,* zwischen dem Vornamen und dem Namen, z. B. *Q. vero Catulum* Cic. p. Rabir. 9, 26. *Sex. enim Roscius* p. Rosc. A. 41, 120. *Decimus quidem Brutus* p. Arch. 11, 23. Sehr häufig ferner schliesst sich *quidem* an ein Pronomen an, und daher geschieht dies bisweilen auch dann, wenn *quidem* genau genommen zu einem andern Worte oder zum ganzen Satze gehört. So Cic. *de fat.* §. 3. *oratorias exercitationes non tu quidem — reliquisti, sed certe philosophiam illis anteposuisti.* *Offic.* 3, 33, 121. *Tibi persuade esse te quidem mihi carissimum, sed multo fore cariorem.* *Lael.* 8, 26. u. Seyffert z. d. St. S. 178.

Ann. Was die Stellung der Coniunction *etiam* betrifft (vgl. Zumpt §. 335. Grotefend Excurs III. im Commentar zu den Materialien S. 275 f. Krebs Anleitung §. 521.), so scheint es mir am richtigsten anzunehmen, dass *etiam*, es mag hinzufügend im Sinne von *ad haec*, *praeterea*, *insuper*, oder steigernd im Sinne von *adeo*, *vel* stehen, der usuellen Wortstellung gemäss vor dem Worte steht, worauf es sich bezieht, und bei Substantiven, die mit einem Adiectiv verbunden sind, in der Mitte, wenn aber auf einem Worte ein sehr starker Nachdruck liegt, nach demselben, wie wir ebenfalls unterscheiden, auch diess, diess auch, noch besser, besser noch. Dagegen, wie Hand Turs. II. p. 547. sagt, „quando particula ad totam sententiam pertinet, primo loco ponatur necesse est: nisi alia coniunctio praemittitur. Sed sunt quaedam verba, quae particulam ad se ducunt, etiamsi ad alia referri debere videatur. Dicuntur enim *accedit etiam*, *addebat etiam* et similia“. Vgl. Cic. p. Caec. 10, 27. A. Atilius et eius filius L. Atilius et armatos ibi fuisse et se suos armatos adduxisse dixerunt. *Etiam* hoc amplius: cum Aebutius Caecinae malum minaretur u. s. w. = *ad haec*. Acad. 2, 12, 38. *sed haec etiam* sequuntur. p. Sext. 21, 47. qui sine armis *etiam* consul rempublicam conservarat. Brut. 75, 261. splendidam quandam — rationem dicendi tenet voce, motu, forma *etiam* magna et generosa quodammodo. Offic. 1, 30, 107. ut enim in corporibus magnae dissimilitudines sunt, — sic in animis existunt *etiam* maiores varietates. 1, 26, 91. atque *etiam* in secundissimis rebus maxime est utendum consilio amicorum, hisque maior *etiam* quam ante tribuenda auctoritas. Haase zu Reisig Vorl. S. 430. Jordan in d. Zeitschrift f. d. AW. J. 1846. N. 56. S. 441. Seyffert zu Cic. Lael. 9, 29. S. 195. Ueber die Stellung von *etiam* in Verbindung mit *sed* nach *non modo* bemerkt mit Recht Hand a. a. O. S. 556.: „monendum est, ubi ipsam oppositionem et distinctionem rerum spectemus, non distrahi vocabula *sed etiam*, ubi vero nomen ipsum vocalatione distinguamus, hoc medium interponi: quo fit, ut *etiam* tertio in loco minorem habeat vim“. Dass indessen, wenn *etiam* auf ein einzelnes Wort sich bezieht, die Stellung desselben nicht selten, wie die des deutschen auch, von der individuellen Ansicht des Schreibenden, so wie von der Rücksicht auf Wohlklang abhängt, lässt sich wohl eben so wenig läugnen. Vgl. Gliemann in d. Jahrb. f. Phil. Bd. 3. H. 1. S. 77 f.

8. Zwischen *ne quidem* tritt immer das Wort oder die Wörter oder auch ein kürzerer Satz, worauf sich *ne quidem* bezieht, z. B. *ne hoc quidem*, *ne irasci possum quidem*, *ne quod speret quidem*. Cic. Tusc. 3, 9, 19. *quod non cadit in sapientem*, *ne ut irascatur quidem cadit*. Liv. 2, 61. *non modo ut vestem mutaret, sed ne ut ex consueta quidem asperitate — remitteret*.

9. Die Negation *non* tritt fast immer unmittelbar vor das Wort, welches negirt werden soll oder vor mehrere zusammengehörige zu negirende Wörter. Etwas anderes ist *feri non potest*, und *non fieri potest*, jenes heisst: es kann nicht geschehen, dass, es ist unmöglich, dieses: es ist möglich, dass es nicht geschieht. So *audeo hoc non dicere*, ich wage, dies nicht zu

sagen, zu verschweigen, *non audeo dicere*, ich wage nicht, dies zu sagen. *Non sane*, nicht eben sehr, *sane non*, gewiss keineswegs. S. Seyffert zu Cic. Lael. 9, 29. S. 201. So: *Oti fructus est non contentio animi sed relaxatio* Cic. de orat. 2, 5. *Non paranda nobis solum sapientia sed fruenda etiam* Fin. 1, 1. *Captivos reddendos in senatu non censuit* = *negavit* Offic. 1, 13, 39. Vgl. Beier z. d. St. Klotz zu Cic. Tusc. 1, 34, 84. S. 115 f. Daher darf auch *non* nicht durch Einschaltung ungehöriger Zwischensätze von dem Worte getrennt werden, zu welchem es eigentlich gehört, wie Neuere namentlich in der Redensart *non possum non* nicht selten thun und Lucejus bei Cic. ad fam. 5, 14, 2. sich erlaubt hat, indem er schrieb: *non possum te non, si concedis, quod sentimus ut liberius dicamus, accusare*, wozu Manutius mit Recht erinnert; *paullo videtur durius, verum in antiquorum scriptis, unde haurimus ubertatem Latinae linguae, excusanda omnia, non omnia tamen imitanda*. Vgl. Hand zu Wopkens lectt. Tull. p. 321 sq. Reisig Vorlesungen S. 826. Nur wenn die Negation vorzüglich hervorgehoben werden soll, wird sie auch von dem Worte getrennt, zu dem sie eigentlich gehört, und selbst so, dass sie ganz an die Spitze des Satzes tritt, wie Cic. fin. 2, 30. *Non ego iam Epaminondae, non Leonidae mortem huius morti antepono* für *Ego iam non Epaminondae, non Leonidae m. etc.* Liv. 28, 3. *non subire — facile erat*. Corn. praef. §. 6. *aut cuius non materfamilias primum locum tenet aedium?* Freier ist auch die Stellung der Negation, wenn sie neben *qui* allgemein negative Sätze bildet, z. B. Cic. N. D. 3, 39. *Nihil est quod deus efficere non possit*, wofür auch hätte gesagt werden können: *Nihil est quod non deus efficere possit*, nach Cic. acad. 1, 6. *Nihil est enim, quod non alicubi esse cogatur*. Fin. 5, 22. *Nemo est igitur, qui non hanc animi affectionem probet*. — In Verbindung mit *nisi* wird *non* nach classischem Sprachgebrauch getrennt wie *ne — quidem*, so dass *non* mit dem Verbum vor *nisi* entweder vorausgeht oder demselben folgt. Auch *nec — non*, in Verbindung mit folgendem Verbum, ist nicht unmittelbar neben einander zu stellen. S. Zumpt §. 801. Klotz zu Cic. Tusc. 2, 1, 1. Vgl. Herzog zu Caes. b. g. 1, 44. 4, 24.

10. Die eigentlichen Präpositionen stehen in der Regel vor ihrem Casus. Auszunehmen ist *cum*, welches bei *nobis, vobis, me, te, se* immer nachsteht (vgl. Reisig Vorlesungen S. 213 f.), bei *quo, qua, quibus* auch vorstehen kann, namentlich wenn der Begriff der Präposition mehr urgirt werden soll (vgl. Cic. off. 2, 23, 82. *cum quibus causas cognovit*. Liv. 38, 9, 2. Benecke zu Justin 6, 5, 11.), aber bei andern Pronominibus und Substantivis immer voransteht. Auch findet sich bisweilen selbst bei Ci-

cero quo de in Formeln, wie *quo de agitur*, *quo de agimus* Cic. de invent. 1, 28. Verr. 2, 12, 31. de orat. 1, 48, 209. p. leg. M. 16, 47. und *quibus de* steht de invent. 2, 48, 141. *qua de* beim Auct. ad Herenn. 2, 29, 46. 4, 12, 17. Dieser Gebrauch scheint ursprünglich von den Juristen herzurühren (vgl. Haase zu Reisig Vorlesungen S. 214. n. 260.) und ist nicht gerade nachzuahmen. Ausserdem vgl. §. 82. a. γ. Was hingegen die uneigentlichen Präpositionen (ursprünglich Adverbia, s. Reisig a. a. O.) betrifft, so stehen *versus* und *tenuis* immer nach ihrem Casus, und andere, wie *contra*, *propter*, *circa*, *ante*, *per*, stehen nicht selten auch wenigstens nach dem Pronom. relat. und demonstrat., wenn vollkommen klar ist, dass die Präpos. und das Pronom. zusammen gehört. Vgl. Ramshorn Gr. S. 476. *) Matthiä zu Cic. p. Mur. 4, 9. Madvig zu Cic. fin. 4, 15, 42. S. 549. Gahbler in d. Jahrbh. f. Phil. Bd. 10. S. 393. J. 1829. Die Präposition *inter* steht bei zwei Substantiven bisweilen nach dem ersten, wie bei Caes. b. c. 3, 6. *saxa inter et alia loca*. Liv. 22, 3, 3. *Faesulas inter Arretiumque*. Zu bemerken ist ausserdem in Bezug auf die Stellung der Präpositionen, dass nicht zwei Präpositionen unmittelbar neben einander gesetzt werden können, wie Neuere zuweilen thun. Also nicht *de ex Graecia allatis artibus disputavi*, *in ab Ernestio edito Cicerone*. Nur *ex ante*, *in ante*, *post ante* bei der Bezeichnung der Tage im römischen Kalender ist auszunehmen, wovon s. Reisig Vorlesungen S. 217 f. Eben so wenig aber darf die Präposition vor einem Nomen stehen, welches nicht von ihr abhängt, ausser wenn der von der Präposition abhängige Casus mit einem andern Worte oder mehrern zusammen einen Begriff ausmacht und durch dieselben näher bestimmt wird, z. B. *ad iudiciorum certamen* Cic. or. 12. *Nec in constituentibus rempublicam nec in bella gerentibus — nasci dicendi cupiditas solet* Brut. 21. *in suis moribus simillimas figuras pecudum — transferetur de univ.* 12. *a suum cuique tribuendo* legg. 1, 6, 19. *Honore digni cum ignominia dignis* ad fam. 12, 30. *a nescio qui dignitate* de orat. 2, 8. *ad beneficiis obstringendos homines* off. 2, 19, 65. *motum aut statum esse dixit e natura absoluto* fin. 3, 10, 33. Vgl. Madvig z. d. St. *Praeter belli casibus amissos* Liv. 39, 25. *ad mercede auxilia conducenda* 27, 36. *praeter flumini propinqua loca* Sall. Jug. 48, 4. Cic. Tim. §. 6. *De aliquando deo futuro*. Mehreres der Art ist aber freilich im Ganzen selten und nur bei einer gewissen Gedrängtheit der Rede zulässig. Dagegen kann die Präposition *post* und *praeter* von ihrem Casus durch eine Coniunction, wie *vero*, *autem*, *enim* u. dgl., ohne Härte getrennt werden, z. B. *post vero Sullae victoriam* Cic. off. 2, 8. *praeter enim tres disciplinas* fin. 3, 11, 36. *post enim Chrysippum* 2, 13, 43. und Madvig z. d. St.

11. Die Partikeln *ita* und *sic* haben in manchen Verbindungen eine fast beständige Stellung, z. B. *non est ita*, so ist es nicht, es ist nicht so, Nein! so ist es nicht, wofür seltener *non ita est* (vgl. Cic. p. Rosc. A. 41, 121. Sall. Cat. 51, 11. Jug. 85, 23. 42.), nie aber *est non ita* oder *ita non est* sich findet. Ferner *ita prorsus sentio*, *censeo*, *intelligo* u. a., selten *prorsus ita sentio*. Dagegen *prorsus ita est* oder *ita prorsus est*, nicht *prorsus est ita*.

12. Das Pronomen *quisque* wird nachgestellt, wenn es mit den Pronominibus *sui*, *sibi*, *se*, *suus*, mit einem Superlativ und einer Ordnungszahl verbunden ist, z. B. *sibi quisque carus est*, *optimus quisque*, *quinto quoque anno*. Jedoch kann im ersten Falle das stärkere Gewicht, das auf *quisque* liegt, bewirken, dass es vorangestellt wird. Cic. Lael. 16, 56. *quanti quisque se ipse facit, tanti fiat ab amicis*. Liv. 21, 48. *Gallos Hannibal — in civitates quemque suas dimisit*. Zu bemerken ist auch, dass *quisque* gern in einen Relativsatz aufgenommen wird, was im Deutschen seltner der Fall ist, z. B. *Jeder übe sich in der Kunst, die er gelernt hat, quam quisque norit artem, in hac se exerceat*, Cic. Tusc. 1, 18, 41. So Cic. Lael. 8, 26. *ut — quod quisque minus per se ipse posset, id acciperet ab alio*. 9, 29.

13. Zu beachten ist ferner, dass das Pronomen *relativum*, während es im Deutschen nach einem Substantiv steht, das als Apposition einem vorhergehenden Satze oder Worte beigefügt wird, im Lateinischen dem Substantivum vorausgeht, wie bei Cic. rep. 2, 10, 17. *Romulus — tantum est consecutus ut — deorum in numero collocatus putaretur, quam opinionem nemo unquam mortalis assequi potuit* u. s. w., ein Glaube, welchen u. s. w. Liv. 2, 35, 1. *peregrinum frumentum, quae sola alimenta ex insperato fortuna dederit, ab ore rapi*. Soll jedoch der Appositionsbegriff nachdrücklich hervorgehoben werden, so tritt auch im Lateinischen das Appositionswort vor den Relativsatz, wie bei Liv. 4, 46, 10. *Q. Servilius Priscus, vir, cuius prudentiam — experta civitas erat*. 9, 29, 9. *Potitii, gens, cuius ad aram — sacerdotium fuerat*. Cic. fam. 10, 15, 3. *In Isara, flumine maximo, quod in finibus est Allobrogum — exercitum traduxi*. Vgl. §. 64. Anm. 3.

14. Ueber die Stellung der zusammengesetzten Cardinal- und Ordinalzahlen giebt die Grammatik den nöthigen Aufschluss. Vgl. Zpt. Gr. §§. 116. 118. und zu Cic. Verr. 4, 55, 123. Klotz zu Sintenis S. 87. S. 95. Ochsner ecl. Cic. p. 382. Reisig Vorles. S. 179. Grotendorf Commentar zu den Materialien S. 179.

15. Das Verbum *inquam* ist in mehrfacher Hinsicht wegen seiner Stellung bemerkenswerth. Es steht nämlich nie vor den angeführten Worten des Sprechenden, sondern wird nach einem oder mehreren in die Mitte derselben eingeschoben. Liv. 2, 10. *Tum*

Cocles: Tiberine pater, *inquit*, te sancte precor. Dasselbe gilt von *ait*, wenn kein Infinitiv, sondern ein directer Satz mit demselben verbunden ist und nicht Partikeln, wie *sic*, *ita* u. a., vor demselben stehn, z. B. Liv. 2, 48. Hoc te uno quo possum, *ait*, modo, filia, in libertatem vindico. Nimmt *inquam* das Subiect mit zu sich in die Rede, so steht dies gewöhnlich nach dem Verbum, wie im Deutschen, und dieselbe Stellung des Subiects findet in der Formel *ut ait* statt. Cic. Brut. 3. Quid tandem novi? Nihil sane, *inquit* Brutus, quod quidem aut tu audire velis, aut ego pro certo dicere audeam. N. D. 2, 18. Coeli palatum, *ut ait* Ennius, non suspexit. Vgl. Tusc. 4, 21. Pacideianus aliquis hoc animo, *ut narrat* Ennius etc. Nur wenn zwei Subiecte einander entgegengesetzt werden, oder wenn das Subiect *is* mit folgendem *qui* ist, steht das Subiect bei *inquit* und *ut ait* vor dem Verbum. Cic. de orat. 1, 33. 149. Crassus *inquit*. Oder: *ut is ait* quem sequimur. Die wenigen Stellen aber, welche der Regel entgegenstehn, bei Cic. de orat. 2, 8, 31. 3, 12, 47. 24, 90. 49, 190. können die Regel selbst nicht umstossen. Vgl. Madvig zu Cic. fin. 2, 4, 11. u. Addend. p. 867.

16. Eine verschiedene Stellung erhält zufolge des Sprachgebrauchs das *Particip. praesentis*, je nachdem es etwas Dauerndes, Permanentes bezeichnet und dem eigentlichen Adiectiv sich nähert, oder etwas Momentanes, für einen einzigen Fall Stattfindendes. Denn steht es auf letztere Weise, so pflegen es die besten Schriftsteller der Prosa nicht an das Ende eines Satzes, auf welchen eine vollere Interpunction folgt, zu setzen, sondern zwischen andere Worte, z. B. Cic. N. D. 1, 4, 7. magni existimans interesse. Offic. 3, 5, 24. quae quidem contemnere et pro nihilo ducere, *comparantem* cum utilitate communi, magni animi et excelsi est. Vgl. Reisinger Vorlesungen S. 751.

17. *Inde* mit einer Präposition verbunden, z. B. mit *a*, steht vor der Präposition, nicht nach derselben, wie Neuere so gern *inde* setzen, z. B. *inde ab eo tempore*, nicht *ab eo inde t.* Vgl. Klotz zu Sintenis S. 104 f. Eben so ist *abhinc* immer vor die Zeitbestimmung, bei der es steht, zu setzen, nicht nach derselben, z. B. *abhinc annos ducentos*, nicht *annos abhinc ducentos*, wie bei Muret Vol. I. p. 218. Frotseh.

18. In der Redensart *quod ad rem attinet* kann *quod* nicht nachgestellt werden, und nur Neuere sagen: *ad hanc rem quod attinet.* Vgl. Reisinger Vorlesungen S. 827.

19. Die Redensart *ut ita dicam* steht entweder dicht vor oder nach dem Worte, worauf sie sich bezieht. So sagt Cic. Lael. 15, 55. amicos — optimam et pulcherrimam vitae, *ut ita dicam*, *suppellectilem* und *minime generosum*, *ut ita dicam*, *ortum amicitiae* 9, 29. *Ut dicitur*, *quemadmodum dicitur*, *ut aiunt* wird gewöhnlich in die

sprichwörtliche Redensart, bei der es steht (vgl. §. 17.), eingeschoben. Vgl. Seyffert pal. Cic. S. 144. zu Lael. 5, 19. pingui, ut aiunt, Minerva. Jedoch Cic. de off. 1, 31. invita Minerva, ut aiunt. de orat. 2, 89, 364. subsecivis operis, ut aiunt.

20. Die Formeln *ut credo, arbitror, opinor, censeo* u. a., oder bloß *credo, arbitror, opinor, censeo*, so wie *obsecro, quaeso, mihi crede, crede mihi*, werden in der Regel in die Mitte eines Satzes eingeschoben. Vgl. Zumpt §. 777. Kritz zu Sallust. Catil. 52, 13. Uebrigens ist *mihi crede* zwar häufiger als *crede mihi*, wenn aber der Begriff von *credere* schärfer hervorzuheben ist, was freilich der Natur der Sache nach seltner der Fall ist, steht *crede mihi*. S. Raschig de Antibarb. p. 27 sqq. Vgl. Poppo allgem. Schulzeitung Abtheilung II. Nr. 134. S. 1072. J. 1831. Klotz zu Cic. Tusc. 1, 13, 75. Stürenburg zu Cic. p. Arch. S. 18 ff. deutsch. Ausg. Auf ähnliche Weise ist auch weit häufiger *sua sponte, mea, tua, sua causa*, als *sua sponte, causa mea, tua, sua*. Vgl. Cic. p. Sest. 47, 100. und Matthiä z. d. St., Frotscher zu Rutil. L. p. 269. a. Haase zu Reisig Vorles. S. 823. n. 618.

21. In den Ueberschriften der Briefe setzen die Römer, die von der modernen, verkehrten Höflichkeit, den Namen des Schreibenden nach dem Namen des Empfängers zu setzen, nichts wussten, den Namen des Briefstellers voran, dann *salutem dicit* oder *salutem plurimam dicit*, und hierauf den Namen des Empfängers im Dativ, oder wenn bloß elliptisch *salutem* gesetzt wurde, den Namen des Empfängers vor *salutem*, also Cicero S. D. Lentulo oder Cicero Lentulo S. Erst Martial. epigr. 7. praef. schreibt: Imperatori Domitiano Caesari Augusto, Germanico, Dacio, Valerius Martialis salutem dicit. Sogar Ausonius aber (ep. 20, 1.) schreibt noch entschuldigend:

Paulino Ausonius. Metrum sic suasit ut esses

Tu prior et nomen praegrederere meum.

Neuere dagegen, wie Muret, Manutius u. a., ahmten die alte Sitte nach. Vgl. Vavassor Antib. S. 552 f. Reisig a. a. O. S. 827. — Dagegen beginnen die Lateiner in der Regel den Satz nicht mit dem Vocativ, sondern schieben ihn in die Mitte oder nach einigen Wörtern ein, wie Cic. p. Dei. 1, 1. Verr. 2, 2, 1.

22. Eine feste, durch den Sprachgebrauch bedingte und von dem Deutschen oft abweichende Stellung der Wörter findet auch in manchen besondern Formeln, Sprichwörtern, Titeln statt. So sagen die Römer in der Regel *terra marique*, zu Wasser und zu Lande, *ferro ignique, ferro atque igni, ferro flammaque*, mit Feuer und Schwerdt, *aqua et igni alicui interdicere, domi militiaeque, domi bellique*, in Krieg und Frieden, *pro virili parte*, wiewohl bei Livius sich *pro parte v.* findet (vgl. Drackenb. zu Liv. 3, 71, 8.),

inter spem metumque, zwischen Furcht und Hoffnung, *velis remisque*, *Iuppiter optimus maximus*, *senatus populusque Romanus*, *senatus et p. R.* (vgl. Fabri zu Sall. Jug. 41, 2.), *tribunus plebis*, *tribunus militum*, *magister equitum*, *flumen Dialis*, *decemviri legibus scribendis*, *triumviri reipublicae constituendae*, *plebis scitum*, *senatus auctoritas*, *senatus consultum*, *sursum deorsum*, *ultra citroque*, *fusus fugatusque* (vgl. Kritz zu Sall. Jug. 21, 2.), *aequum et bonum*, *aequi bonique consulere* (s. Klotz Cicero's Reden Bd. I. Vorr. S. XXIX f.), *usus et fructus* oder *usus fructus*, *pactum et conventum* oder *pactum conventum*, *viri et feminae*. Ueber letzteres vgl. Quintil. 9, 4, 23. *est naturalis ordo, ut viros ac feminas, diem ac noctem* [vgl. Benecke zu Cic. p. Dei. 13, 38.], *ortum et occusum dicas potius quam retrorsum*. Ramshorn Gr. §. 200. III. 2. S. 920 f. ††). Reisig Vorlesungen S. 828. und Haase z. d. St.

§. 74.

Logische Wortstellung.

Die Gesetze und Regeln der lateinischen Wortstellung als einer logischen (§. 72.) sind besonders folgende.

1. Nach der logischen Wortstellung setzen die Lateiner a. im einfachen, nackten Satz (vgl. Billroth lat. Schulgramm. §. 174. §. 302. §. 303.) das Subiect als den wichtigsten Theil des Satzes voran und lassen das Prädicat als zweiten Grundbestandtheil desselben folgen, z. B. *Homo moritur*. Cic. off. 1, 28. *Ratio praestet, appetitus obtemperat*. Liegt die Copula nicht schon im Verbum, sondern wird besonders ausgedrückt, so folgt dieselbe zwar, da sie als solche keiner Betonung fähig ist, nach dem Subiect, kann aber dem Prädicat bald nachstehn, bald vorausgeh'n, z. B. *Homo mortalis est*, *Homo est mortalis*. Sall. Cat. 1. *Gloria fluxa atque fragilis est*. Liv. 1, 32. *Patres fuere auctores*. Vor dem Prädicat hingegen oder auch vor Subiect und Prädicat muss *est, esse* u. s. w. stehn, wenn es nicht reine logische Copula ist, sondern den Begriff der Existenz in sich schliesst, z. B. *est homo mortalis, homo est mortalis*, der Mensch ist wirklich ein Sterblicher. Cic. Catil. 2, 9, 19. *non vident, id se cupere, quod fugitivo alicui aut gladiatori concedi sit necesse*. 3, 4, 9. *se esse tertium illum Cornelium, ad quem regnum huius urbis pervenire esset necesse*. Tusc. 4, 37. *si spes est expectatio boni, mali expectationem esse necesse est metum*. Vgl. Kühner z. d. St. und zu 5, 10, 29. Seyffert zu Cic. Lael. 5, 17. S. 93. Cic. p. Arch. 1, 1. *si quid est in me ingenii*. Stürenburg zu Cic. p. Arch. 4, 8. S. 91 ff. d. Ausg. Krüger Gr. §. 673. So auch im Anfange einer Beschreibung: *est locus, est insula*. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 810. —

Ist der Satz *b.* ein erweiterter, bekleideter, so behält Subject und Prädicat nach logischer Wortfolge dieselbe Stelle, allein zwischen Subject nebst seinen nähern Bestimmungen und zwischen Prädicat treten die nähern Bestimmungen des Prädicats, die *Casus obliqui*, Adverbien, Präpositionen mit ihrem *Casus*, wodurch ebenso wie durch die Zusätze, die das Subject erhält, der einfache Satz ein erweiterter oder bekleideter wird. Denn das wird, wenn blos die logische Wortfolge, die logische Ordnung der Begriffe zu berücksichtigen ist, im Lateinischen durchaus vermieden, was im Deutschen oft der Fall ist, „dass nach dem Ausdruck der Hauptbegriffe eine Masse von Nebenbestimmungen und Zusätzen ohne rechten Schluss nachzieht: der Satz wird angezogen und gebunden, indem Subject und Hauptverbum des Prädicats ihn umschliessen.“

Zumpt §. 787. So *Caes. b. g. 1, 9. Dumnorix gratia atque largitione apud Sequanos plurimum valebat.* Im Deutschen: Dumnorix vermochte sehr viel bei den Sequanern durch Gunst und Geschenke. Vgl. Krüger *Gr. §. 675. Anm. I.* Ueber die Stellung des *Accusat. c. Infin. s. §. 87.* — Was aber die Stellung der nähern Bestimmungen im erweiterten Satz unter sich selbst betrifft, so ist darüber zu bemerken, dass die Lateiner dieselben theils in der Ordnung auf einander folgen lassen, in welcher sie an sich zu denken sind, so dass das, was der Natur der Sache nach eher gedacht werden muss, eher gesetzt wird, als das später zu Denkende, theils auch darauf Rücksicht nehmen, ob ein Satztheil mehr das Subject oder das Prädicat bestimmt, und im ersten Fall denselben dem Subject, im zweiten dem Prädicat näher rücken. So steht das nähere Object vor dem entfernten, z. B. bei *Caes. b. g. 1, 7. Helvetii legatos ad Caesarem mittunt*, nicht *ad Caes. 1.*; die Ortsbestimmung vor dem im Orte Befindlichen, wie bei *Caes. b. g. 1, 8. Caesar a lacu Lemano ad montem Iuram millia passuum decem murum fossamque ducit*; die Ursache vor dem Verursachten, wie bei *Caes. b. g. 2, 15. Caesar honoris Divitiaci atque Aeduorum causa Bellovacos in fidem recepturum dixit.* 1, 9. *Nep. 18, 11, 2. Veniebant ad Eumenem, qui propter odium fructum oculis ex eius casu capere vellent.* Wenn ferner *Caes. b. g. 1, 26.* sagt: *Caesar cum omnibus copiis Helvetios sequi coepit*, so steht *cum omnibus copiis* vor *Helvetios*, weil es zum Subject, *Helvetios* aber nach, weil es zum Prädicat gehört. Vgl. *Nep. 2, 8. Hic cum propter multas eius virtutes magna cum dignitate viveret, Lacedaemonii legatos Athenas miserunt.* — *c.* Dieselben Gesetze der lateinischen Wortfolge als einer logischen gelten in Haupt- und Nebensätzen. — *d.* Ueber die nach usueller Wortstellung die erste Stelle im einfachen und bekleideten Satze, so wie in Haupt- und Nebensätzen einnehmenden Partikeln s. §. 73. —

e. Inwiefern diese Gesetze keine Anwendung finden, wenn die rhetorische Wortstellung eintritt, s. §. 82.

Anm. Gegen diese Gesetze der lateinischen Wortstellung als einer logischen verstösst z. B. selbst Ernesti, indem er in der *Oratio de studiis philosophiae* schreibt: *Scio hoc profecto, longo et multo usu edoctus per exercitationes scribendi ac disserendi, quibus apud me permulti usi sunt.* Denn *longo et multo — usi sunt* ist soviel als *qui longo et multo usu edoctus sum — usi sunt*, und es musste daher vielmehr heissen: *longo et multo usu per exercitationes s. a. d. quibus — usi sunt, edoctus.* So ist auch falsch das in derselben Rede gleich Folgende: *Quaestiones philosophorum — maiores habent illecebras cognoscendi apud ingenia iuvenilia propter novitatem et iactatam a multis rerum magnitudinem, statt maiores propter novitatem et iactatam a multis rerum magnitudinem apud ingenia iuvenilia cognoscendi illecebras habent.* Mit Recht erinnert daher Matthiä in den *Eloquentiae Lat. exempl. z. d. St.*: „Mirum, Ernestium in hac oratione, fortasse nescio cuius *gratae negligentiae* [vgl. §. 4. Anm. Reisig Vorlesungen S. 54.] studio ductum, a se ipsum descivisse, nec servasse ea, quae in initiis rhetoricis verissime et elegantissime praeceperat part. 2. cap. 4.“ So auch: *nullo modo potest fieri, ut eadem omnes sentiant in rebus difficilibus et ambiguis sua natura st. ut in rebus difficilibus et sua natura ambiguis eadem omnes sentiant.* Ferner: *ut neminem iudicio vestro condemnatis in sententiis vestris defendendis statt ut in sententiis vestris defendendis neminem iudicio vestro condemnatis.* Auch in der *Oratio de Matth. Gesnero* schreibt Ernesti falsch: *Ibi inter primos fuit, qui scholis habendis erudirent, quos novae scholae fama contraxerat, et allicerent fama nominis alios statt qui, quos novae scholae fama attraxerat, scholis habendis erudirent et fama nominis alios allicerent.*

§. 75.

Stellung des Subjects und Objects in Haupt- und Nebensätzen.

2. Besondere Aufmerksamkeit ist erforderlich bei der Stellung des Subjects und Objects in Haupt- und Nebensätzen. Es sind nämlich hierbei vier Fälle genau zu unterscheiden.

a) Das Subject des Hauptsatzes ist zugleich Subject des Nebensatzes. In diesem Falle setzen die Lateiner in der Regel nach blosser logischer Wortstellung das Subject und was zu demselben gehört, voran, noch vor die Coniunction des Nebensatzes, wodurch zugleich eine nochmalige Andeutung des Subjects im Hauptsatze unnöthig wird. Z. B. *Epaminondas cum vicisset Laedaemonios apud Mantineam — quaesivit salvusne esset clypeus Cic. fin. 2, 30.* Im Deutschen aber sagen wir vielmehr: Als Epaminondas u. s. w. *Ea animi elatio quae cernitur in periculis — si iustitia vacat — in vitio est Cic. off. 1, 19, 62.* Vgl. Krebs

Anleitung zum Lateinischschreiben §. 547. Nicht hiernach aber zu beurtheilen sind Stellen, an denen der Nebensatz nicht dem Hauptsatz vorangeht, sondern entweder als Zwischensatz eingeschoben ist oder dem Hauptsatz folgt oder das dem Haupt- und Nebensatz gemeinschaftliche Subiect ganz am Ende des Hauptsatzes steht, wie Cic. offic. 1, 20, 65. *Facillime ad res iniustas impellitur, ut quisque est altissimo animo, gloriae cupiditate.* Tusc. 4, 4, 7. *defendat quod quisque sentit.* §. 8. *Dicat si quis vult.* de rep. 1, 27, 43. *quoniam distinctos dignitatis gradus non habebat, non tenebat ornatum suum civitas.* Vgl. Seyffert zu Cic. Lael. 9, 29. S. 200. Eine wirkliche Ausnahme aber von der Regel findet sich z. B. bei Caes. b. g. 1, 50. *Cum ex captivis quaereret Caesar quam ob rem Ariovistus proelio non decertaret, hanc reperiebat causam.* Nicht vor dem Nebensatz, sondern am Anfange des Hauptsatzes steht das jenem und diesem gemeinschaftliche Subiect bei Sall. Jug. 11, 2. *Postquam — iusta magnifice fecerant, reguli in unum convenere.* Vgl. Kritz z. d. St. p. 57. §. 73. 12.

b) Das Obiect des Hauptsatzes ist zugleich Obiect des Nebensatzes. In diesem Falle steht das Obiect ebenfalls voran vor der Coniunction des Nebensatzes, wodurch ebenfalls eine nochmalige Andeutung des Obiects im Hauptsatze vermieden wird, z. B. *Eam mutationem si tempora adiuvabunt, facilius commodiusque faciemus* Cic. offic. 1, 33, 120. Liv. 2, 2. *consulis alterius cum nil aliud offenderit, nomen civitati invisum fuit, ohne ein eius vor nomen im Nachsatze.* Im Deutschen dagegen würden wir sagen: Obgleich man an dem einen Consul nichts Anstössiges fand, so war doch sein Geschlechtsname der Bürgerschaft verhasst. Cic. Tusc. 5, 39. *Polyphemum Homerus cum immanem ferumque finxisset, cum ariete etiam colloquentem fecit, nicht eum colloq. f.* Nur ist dabei zu beachten, dass das Obiect des Hauptsatzes und Nebensatzes als gemeinschaftliches leicht erkennbar sein muss, wie an den angeführten Stellen. Vgl. Grotefend Commentar I, 4, 7. S. 9. und die Berichtigung z. d. St. Auf ähnliche Weise aber als das Obiect, steht auch eine Präposition mit dem Substantiv, die sowohl zum Haupt- als Nebensatze gehört, vor der Coniunction des Nebensatzes, wie bei Cic. de orat. 1, 33. *Quamobrem in istis ipsis exercitationibus etsi utile est etiam saepe dicere, tamen illud utilius* u. s. w.

c) Das Subiect des Hauptsatzes gehört zugleich als Obiect zum Nebensatz. In diesem Falle setzen die Lateiner das Subiect des Hauptsatzes vor den Nebensatz und ergänzen das Obiect im Nebensatze durch ein Pronomen, z. B. *antistes Romanus, cum eum magnitudo victimae fama celebrata movisset, memor responsi Sabinum ita alloquitur* Liv. 1, 45. Wir sagen dagegen:

Als den römischen Priester u. s. w. 22, 42. *Paulus, cum ei — pulli quoque auspicio non addixissent, obnuntiari — iussit.* Cic. divin. 2, 24. Rex *Prusias, cum Hannibali apud eum exulanti depugnari placeret, negabat.* Nicht zu übersehen ist aber hierbei, dass die Lateiner oft aus Rücksicht auf Concinnität des Ausdrucks (vgl. §. 102.), anstatt das Object des Nebensatzes durch einen Casus obliquus eines Pronomen zu ergänzen, den Satz so wenden, dass ein und dasselbe Subiect im Haupt- und Nebensatze bleibt und mithin der Fall unter a) eintritt, z. B. für: *Antimachus, cum eum omnes praeter Platonem auditores deseruissent, nihilominus, inquit, legam — Antimachus cum ab omnibus p. P. auditoribus desertus esset, n., inquit, l.* Vgl. Zumpt §. 811. Ebenso ist auch hierbei zu beachten, dass die Lateiner ein *Pronomen relativum* vermöge der ihnen eigenthümlichen Verbindung der Sätze durch dasselbe (vgl. §. 58. Anm.) als Object in einen andern Nebensatz aufnehmen und es als Subiect in dem Relativsatz hinzudenken lassen, während wir im Deutschen das Relativum als Subiect ausdrücken und in dem andern Nebensatz ein *Pronomen demonstrativum* als Object anwenden, oder es tritt der umgekehrte Fall ein, dass im Lateinischen das Relativum als Subiect dem andern Nebensatz einverleibt und als Object im Relativsatz ausgelassen wird, während wir im Deutschen das Relativum als Object ausdrücken und im andern Nebensatz ein Demonstrativum als Subiect hinzufügen, z. B. Cic. off. 3, 31, 112. *Cui cum esset nuntiatum — surrexit,* nicht nach dem Deutschen *qui, cum ei n. e., surrexit.* Sall. Cat. 52, 34. *quibus si quidquam unquam pensi fuisset, non ea consilia habuissent,* nicht *qui, si iis — fuisset u. s. w.* Jug. 93, 7. *quorum uti cuiusque ingenium erat, ita — nuntiavere.* Hiernach auch Sall. Cat. 11, 2. *huic quia bonae artes desunt — contendit.* Vgl. Kritz z. d. St. — Der andere Fall aber findet statt an Stellen, wie Cic. fin. 2, 20. *aberat omnis dolor qui si abesset, nec molliter ferret,* nicht *quem, si is abesset, n. m. f.* N. D. 3, 14. *qui quoniam quid diceret, intelligi noluit, omittamus.*

d) Es kann auch das Subiect des Nebensatzes als Object im Hauptsatze vorkommen. In diesem Falle setzen die Lateiner das Object voran und ergänzen aus dem Vorhergehenden das Subiect im Nebensatze. Cic. p. leg. M. 12, 35. *Idem Cretensibus, eum — legatos deprecatoresque misissent (Cretenses), spem deditiois non ademit.* Vgl. Zumpt §. 643.

§. 76.

Anderweite Regeln in Bezug auf die logische Wortstellung.

3. Einen Genitiv, der von zwei oder mehrern Substantiven zugleich regiert wird, oder mehrere Genitive, die von einem Substantiv abhängen, fordert die lateinische Wortstellung als eine logische, entweder vor die regierenden Substantiva oder nach denselben zu setzen, damit die Genitive desto sicherer und leichter auf ihre Substantiva bezogen werden, nicht aber darf im ersten Falle der Genitiv zwischen das erste und zweite Substantiv, und im andern Falle das Substantiv zwischen die Genitive gestellt werden, z. B. *Huius autem orationis difficilium est exitum quam principium invenire* Cic. p. leg. M. 1, 3., nicht *difficilium est exitum huius orationis quam principium invenire*. Liv. 5, 51. *Intuemini horum deinceps annorum vel secundas res vel adversas*. Caes. b. g. 7, 45. *equitum specie ac simulatione*. Liv. 26, 32. *Inter tyrannorum et ducis Romani certamina praemium victoris — periisse*. Ebendas. *Censebant, cum tyrannis bellum gerendum fuisse, hostibus et Syracusanorum et populi Romani*. Abweichungen von der aufgestellten Regel finden sich zwar ziemlich oft bei Dichtern (s. Obbarius zu Horat. ep. 1, 1, 44. Wüstemann zu Hor. serm. 1, 3, 129 f.), aber in classischer Prosa nur selten (denn durch die Verschiedenheit der rhetorischen Stellung des Genitivs, wovon §. 82 f., wird die Regel nicht aufgehoben), und es entsteht aus ihnen, wie treffend Weber Uebungsschule S. 18. bemerkt, leicht jene *stribligo orationis* (= solöcismus §. 6. Anm. vgl. Gell. N. A. 5, 20.), in die bloß augenblickliche Vergesslichkeit, vertrauliche Bequemlichkeit, oder allenfalls affectirte Grazie verfallen kann, wie wenn z. B. Vellei. Paterc. 2, 68, 2. (vgl. Ruhnken z. d. St.) sagt: *Nequitque Senatus et auctoritate consulis deterreri* für *auctoritate Senatus et Consulis*, oder 2, 101, 3. *Et ore atque utroque maris Pontici littore* für *et ore atque utroque littore maris Pontici*. Vgl. auch Spalding zu Quint. 4, 2, 112. Dieselbe Rücksicht findet auch statt bei der Stellung eines Adiectivs, Pronomen, Particips, das zu zwei oder mehrern Substantivis gehört. Vgl. Cic. p. Deiot. 7, 19. *regio et animo et more*. Catil. 4, 5. *aeternis tenebris vinculisque*. N. D. 3, 13, 33. *et appetitio sit et declinatio naturalis*. p. Rabir. P. 8, 20. *ad crimen et accusationem tuam*. Ob aber der Genitiv und das Adiectiv, Particip, Pronomen nach logischer Wortstellung den Substantivis vor oder nach zu setzen, dies hängt von den §. 78. und §. 80. erörterten Gesetzen ab.

§. 77.

Fortsetzung.

4. Auf ähnliche Weise setzen die Römer dem Relativpro-
 nomen das einzelne Wort, worauf jenes sich bezieht, gern möglichst
 nahe, sobald die Rücksicht auf logische Wortstellung eintreten kann.
 Cic. de legg. 1, 8. Artes innumerabiles repertae sunt docente natura.
Quam imitata ratio — consecuta est, nicht Artes innumerabiles do-
 cente natura repertae sunt. *Quam* u. s. w. p. leg. Man. 2, 4.
 Bellum grave et periculosum vestris vectigalibus atque sociis a
 duobus potentissimis regibus infertur, *Mithridate* et *Tigrane*, *quo-*
rum alter — arbitratur. Caes. b. g. 4, 34. Secutae sunt continuos
 complures dies *tempestates quae* — prohiberent. Cic. off. 3, 33,
 117. de orat. 2, 2, 9. 3, 18, 68. Dabei ist indessen zu bemerken,
 dass die angegebene Stellung nicht stattfindet in denjenigen relati-
 ven Sätzen, in welchen das Relativum die Stelle von *et is*, *nam is* u. dgl.
 (vgl. §. 58. Anm.) vertritt, wie bei Cic. p. Lig. 2, 6. nullum igitur ha-
 bes, Caesar, adhuc in Q. Ligario signum alienae a te voluntatis:
cuius ego causam animadvertite, quaeso, qua fide defendam, cum
 prodo meam. Auch sind nach dieser Norm nicht solche, wenn
 auch nicht gerade oft vorkommende, relative Sätze zu beurtheilen,
 die nicht eine wesentliche nähere Bestimmung des Vorhergehenden,
 sondern nur einen dasselbe mehr beiläufig erläuternden Zusatz ent-
 halten, der ohne Beeinträchtigung des Sinnes allenfalls auch hätte
 wegfallen können. So bei Cic. p. leg. M. 2, 4. *Equitibus Roma-*
nis, honestissimis viris, afferuntur ex Asia quotidie litterae, *quorum*
 magnae res aguntur in vestris vectigalibus exercendis occupatae,
 qui ad me pro necessitudine quae mihi est cum illo ordine, cau-
 sam reipublicae periculaque rerum suarum detulerunt, Bithyniae —
 vicos exustos esse complures. p. Sull. 2, 5. An vero, in quibus
 subselliis *haec ornamenta ac lumina* reipublicae viderem, in his me
 apparere nollem, *quorum* ego illum in locum atque in hanc celsis-
 simam sedem dignitatis atque honoris — adscendissem? Vgl. Mat-
 thiä z. d. St. Mit Unrecht tadelte auch Wolf die Stelle bei dem
 Verfasser der Rede de harusp. resp. 8, 15. Primum negotium
iisdem magistratibus est datum anno superiore, ut curarent ut sine
 vi mihi aedificare liceret, *quibus* in maximis periculis universa ci-
 vitas commendari solet. Denn die Worte ut c. — liceret sind als
 nur zur Vervollständigung des Sinnes kurz eingeschoben anzusehn
 und daher etwas schneller im Vortrag abzumachen. Vgl. Klotz
 in d. Jahrb. f. Phil. Bd. 32. H. 3. S. 277. u. die Erklärer zu
 Cic. Tusc. 1, 1, 3.

§. 78.

F o r t s e t z u n g.

5. Wörter, welche sich auf das im Vorhergehenden bereits Besprochene oder Angedeutete beziehen und damit logisch eng verbunden sind, werden, um dies bemerklicher zu machen, im folgenden Satze nach logischer Wortstellung vorangestellt, z. B. *Noli avarus esse. Avaritia enim quid potest esse foedius?* Nicht: *Quid enim avaritia u. s. w.* Oder: *amicum aegrotantem visere volebam. Habitat autem ille in parte urbis remotissima.* Liv. 1, 4. *Sunt qui Larentiam vulgato corpore lupam inter pastores vocatam putent: inde locum fabulae ac miraculo datum.* Nep. 2, 8. *Corcyram demigravit. Ibi cum eius principes civitatis animadvertisset timere etc.* Cic. offic. 1, 9, 30. *bene praecipunt, qui vetant quidquam agere quod dubites aequum sit an iniquum. Aequitas enim lucet ipsa per se.* 1, 33, 120. *Quod si acciderit, facienda morum institutorumque mutatio est. Commutato autem genere vitae etc.* 3, 31, 112. *At ille, ut ingressus est, confestim gladium destrinxit iuravitque se illum statim interfecturum, nisi iusiurandum dedisset se patrem missum esse facturum. Iuravit hoc coactus terrore Pomponius.* Vgl. Seyffert pal. Cic. S. 30 f.

§. 79.

F o r t s e t z u n g.

6. Wörter, die als ähnliche in gegenseitiger Beziehung stehen, werden, damit diese Beziehung um so deutlicher hervortritt, entweder unmittelbar neben einander gestellt oder, wenn dies nicht thunlich ist, wenigstens so nahe als möglich an einander gerückt. Cic. fin. 3, 1, 3. *Imponenda sunt nova novis rebus nomina.* de orat. 2, 2. *Si summi oratores ex scriptis cognosci ipsi suis potuissent, minus hoc — putassem laborandum.* 2, 22. *Quid causae censetis esse, cur aetates extulerint singulae singula prope genera dicendi?* Offic. 3, 17. *Magni est iudicis statuere quid quemque cuique praestare oporteat.* Fat. 5. *Multi non vident quae quamque rem res consequatur.* Invent. 2, 1. *Natura aliud alii commodi — muneratur.* p. Mil. 12. *uter utri insidias fecerit.* Terent. Phorm. 5, 3, 17. *Uterque utriusque est cordi.* Sall. Jug. 10, 1. *Parvum ego te, Jugurtha, — in meum regnum accepi.* Cic. fam. 4, 4. *ita mihi pulcher is dies visus est, ut speciem aliquam videre viderer quasi reviviscentis reipublicae.* N. D. 2, 38. *Tantae tenebrae regiones obscuravisse dicuntur, ut per biduum nemo hominem homo agnosceret.* p. Sull. 4, 11. *mea me ambitio — abstrahat.* 9, 27. *res enim gestae, credo, meae me nimis extulerunt.* — Cic. pro

Planc. 30, 72. nec considerate minus nec minus amice. p. Ligar. 5, 16. aliud est, errare Caesarem nolle, aliud nolle misereri. Vgl. Krebs Anleitung §. 563. Gliemann in d. Jahrb. f. Phil. Bd. 3. H. 1. S. 90.

§. 80.

Fortsetzung.

7. Ein Hauptgesetz ferner, auf welchem die lateinische Wortstellung als eine logische beruht, besteht darin, dass, wenn zwei Wörter in einer wesentlichen und nothwendigen Verbindung stehen, in welcher nur durch das eine Wort das andere einen vollständigen Begriff bildet und man gleichsam durch das eine zu dem andern so wie zur Einheit eines Begriffs fortschreitet, das Wort, das als wesentlicher Theil des andern erscheint und ohne welches das andere nicht stattfindet, demselben vorausgesetzt wird, wenn hingegen die Verbindung eine unwesentliche und äussere ist, in welcher das eine Wort nur zur nähern Bestimmung und Erläuterung des andern dient und der Begriff des andern schon an sich vollkommen gültig erscheint, das Wort, das mit dem andern nur in dieser unwesentlichen und äussern Verbindung steht, diesem nach zu stehen kommt. Vgl. Hand Lehrb. S. 312 ff., der aber zu viel aus jenem Gesetz ableitet. Auch ist dabei allerdings nicht zu übersehen, dass bisweilen die Verbindung der Wörter sich gleich gut als eine nothwendige und als eine unwesentliche denken lässt, in welchem Falle für den Schreibenden eine grössere Freiheit in Bezug auf diese Stellung der Wörter eintritt und dieselbe zugleich durch Rücksicht auf Wohlklang und Numerus bedingt wird (vgl. §. 94. ff. §. 96. ff.), ohne dass dadurch das Gesetz selbst an Gültigkeit verliert.

Daher wird *a.* die Apposition ihrem Nomen, *b.* das Adiectiv, Particip, Pronomen mit und ohne nähere Zusätze, so wie ein Genitiv und Ablativ seinem Substantiv vorangestellt, wenn Apposition, Adiectiv, Particip, Pronomen, Genitiv, Ablativ in wesentlicher, nothwendiger Beziehung zu den mit ihnen verbundenen Wörtern stehen und diese nur mit ihnen und durch sie einen Begriff bilden, dagegen stehen sie nach, wenn sie blos erläutern und näher bestimmen. Auf ähnliche Weise verhält es sich auch *c.* mit der Stellung des Adverbiums. S. die Erläuterungen zu *c.* Keineswegs aber hängt die Stellung der Worte in diesem Falle zunächst ab von dem stärkern Ton und Accent derselben oder von einem vermeinten Gegensatz, wenn auch dann die rhetorische Wortstellung mit der logischen nicht selten zusammentrifft. Vgl. §. 82. *a. d.* Quintil. 9, 4, 24.

Erläuterungen. Zu *a*. Wenn man sagt *Cicero consul*, so gehört die Apposition nicht wesentlich und nothwendig zu dem Nomen proprium, so dass dieses ohne dieselbe nicht zu denken wäre und nur mit ihr und durch sie einen Begriff bildete, sondern die Apposition tritt bloß erläuternd und näher bestimmend hinzu, so als ob man sagte: *Cicero qui consul erat*. Hingegen liegt in *consul Cicero*, dass Cicero nicht als solcher an und für sich, sondern in der Eigenschaft des Consuls gedacht werden soll. Und so Sallust. Jug. 81. ad *Cirtam oppidum iter constituunt*, aber c. 102. *pervenit in oppidum Cirtam*. 33, 2. *C. Baebium tribunum plebis*. 34, 1. *C. Baebius tribunus plebis*. 39, 2. *consul Albinus*. 17, 7. 62, 7. 74, 1. Cic. Tusc. 5, 27. *Cinna collegae sui, consulis* Cn. Octavii praecidi caput iussit, weil hier Cn. Octavius nicht als solcher an und für sich, sondern nur, insofern er College des Cinna und Consul war, in Betracht kommt. Acad. 2, 6, 18. *est reprehensus a patre Catulo*. de orat. 2, 69. *praetor Scipio*. p. Planc. 14, 33. *Consuli P. Nasicae praeco* Granius — — inquit. Nep. 21, 1. *Lacedaemonius* Agesilaus. Tacit. Ann. 3, 2. *consules M. Valerius et C. Aurelius*, wo Valerius und Aurelius nur als Consuln gedacht und nur in dieser Eigenschaft dem Tiberius gegenüber gestellt werden. Vgl. Nep. 10, 2. *dissidebat ab eo Pergamenus rex Eumenes*. Cic. de divin. 2, 24. *rex Prusias*. Liv. 28, 43, 21. Agathoclem *Syracusanum regem*. Dass die Römer *urbs Roma* sagen, nie *Roma urbs*, kommt daher, weil *urbs* dann in vollerm Sinne Rom als Stadt schlechthin, καὶ ἑξοχὴν bezeichnet und insofern mit *Roma* zu einem Begriff wesentlich und innig verknüpft gedacht wurde. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 825., der aber fälschlich als usuelle Wortstellung es ansieht, die Apposition dem Nomen nachzustellen. Nur Einzelnes hat der Sprachgebrauch hierbei als Regel festgestellt, was an sich auch anders sich verhalten könnte, ohne dass dadurch das aufgestellte Princip aufgehoben würde. So führt Quintil. 1, 5, 52. an *tragoedia Thyestes, ludi Floralia, Megalesia* und setzt hinzu: *quamquam haec sequenti tempore interciderunt, nunquam aliter a veteribus dicta*. Vgl. Cic. Brut. 95, 325. in qua fuit Aeschylus *Cnidius* et meus aequalis *Milesius* Aeschines. Auf ähnliche Weise wird *provincia* gewöhnlich dem Nomen propr. vorangesetzt, insofern der Begriff Provinz dem Römer als der Hauptbegriff erschien, das Nomen proprium als blosser erläuternder Zusatz, und so steht auch *imperator* von den Kaisern gebraucht voran. Vgl. Suet. Jul. c. 76. Auch bemerkt Reisig a. a. O. S. 824., dass nicht zu sagen sei *littera a*, sondern *a littera*, wie Cic. de divin. 1, 13, 23. *iota littera*. de orat. 3, 46. vgl. Cic. Top. 11, 48. *praepositio enim in privat verbum ea vi*. — *Flumen Rhenus* u. *Rhenus flumen* unterscheidet sich an sich, wie unser der Fluss Rhein und der Rheinfluss, so natürlich es auch ist, dass für beides oft das blosser *Rhenus*, der Rhein, ausreicht. Vgl. Stürenburg zu Cic. p. Arch. S. 78 f. d. Ausg. Selbststellungen aber, wie bei Cic. p. Cluent. 8, 25. *Aurium et eius Catium filium*. Brut. 26, 98. Ser. Galba *cuius Caio filio*. p. Arch. 1, 6. et *eius Pio filio*, wenn anders die Lesarten richtig sind, dürfen an sich nicht als unzulässig angesehen werden, so unnachahmbar sie auch im Deutschen sind. Vgl. Stürenburg a. a. O. S. 77.

Zu *b*. *Vir doctus* ist ein Mann, dem Gelehrsamkeit nur als nähere Bestimmung desselben und zur genauern Unterscheidung von andern Männern, die nicht gelehrt sind, zugeschrieben wird, *vir qui doctus est*, wofür wir zu sagen pflegen ein Gelehrter, dagegen *doctus vir*, ein

gelehrter Mann, ein Mann, zu dessen wesentlichem Character die Gelehrsamkeit gehört oder wenigstens gehören soll. Vgl. Cic. Brut. 30, 114. *doctus vir* (Rutilus) et Graecis litteris eruditus. So unterscheidet sich *vir bonus* und *bonus vir*. Vgl. Cic. ad fam. 1, 9, 19. Collocutus sum cum Pompeio, ut eum quem *bonum civem* semper habuisset, *bonum virum* esse pateretur. de legg. 1, 14. qui non ipso honesto movemur ut *boni viri* simus, sed utilitate aliqua atque fructu, callidi sumus, non boni. de offic. 1, 7. Lael. 5, 18. 19. n. Seyffert zu Lael. 2, 6. S. 27. — Alexander *Magnus* ist Alexander, welcher der Grosse heisst, bloß zur nähern Unterscheidung von Andern, die auch Alexander heissen, oder zur genauern Bezeichnung desselben, *magnus* Alexander, der grosse Alexander, der ohne die Eigenschaft der Grösse nicht zu denken ist, an welchem Grösse des Geistes und der Thaten eine wesentliche, unzertrennliche Eigenschaft ist. Vgl. Cic. p. Arch. 10, 24. *magnus* ille Alexander. p. Deiot. 13, 36. Antiochus *Magnus* ille, rex Asiae. — So *longa Alba* und *Alba Longa* bei Liv. 1, 3. novam ipse (urbem) aliam sub Albano monte condidit, quae ab situ porrectae in dorso urbis *longa Alba* appellata. Inter Lavinium et Albam *Longam* coloniam etc. So sind *bona* dicta Witzworte, Bonmots, nicht dicta *bona* (Cic. de orat. 2, 54, 222.), *bona fides* heisst Rechtlichkeit, nicht *fides bona*, und *bona Dea Ceres*, nicht *dea bona*, so wie auch *Sacra via* (vgl. Klotz in d. Jahrb. f. Phil. Bd. 38. H. 2. S. 117 f.) nach classischem Sprachgebrauch gesagt wurde, und *mala res* heisst Unglück in der Redensart *abi in malam rem* = in crucem. — *Naturalis lex*, Naturgesetz Cic. N. D. 1, 14, 36. Zeno naturalem legem divinam esse censet. — *Nocturnum iter*, Nachtmarsch Liv. 21, 27, 6. So sagt Cic. offic. 1, 16, 52. semper aliquid ad *communem* utilitatem afferendum est, zum Gemeinwohl. Dagegen de inv. 1, 38, 68. omnes leges ad commodum reipublicae referre oportet, et eas ex utilitate *communi*, non ex scriptione quae in litteris est, interpretari = utilitate quae communis est. Liv. 21, 40, 7. qui, exercitu *incolumi*, pugnam detrectavere = cum exercitus incolumis esset. Ueber die Stellung des Particips vgl. Liv. 21, 27. *ratibus iunctis* traiectus. Sall. Cat. 37, 7. quo minus mirandum, homines *egentes* malis moribus, maxima spe reipublicae iuxta ac sibi consuluisse. Cic. de senect. 6, 10. temeritas est videlicet *florentis* aetatis. Tusc. 4, 27, 58. itaque bene *adhibita* ratio cernit, quid optimum sit. p. Sull. 1, 1. post calamitatem *acceptam*. Ueber die Stellung der Pronomina vgl. Liv. 2, 33, 1. Agi deinde de concordia coeptum consensusque in conditiones, ut plebi *sui* magistratus essent sacrosancti. Sallust. Cat. 1. *nostra omnis* vis in animo et corpore sita est. Cic. off. 3, 28, 103. num igitur tantum mali turpitudine *ista* habebat, quantum *ille* cruciatus? was Hand S. 315. erklärt turpitudine in illa re — tantus ille cruciatus. Quintil. 9, 4, 3. qui — *illum* horridum sermonem — modo magis naturalem, modo etiam virilem esse concedunt. Ueber die Pronomina personalia s. besonders Wunder zu Cic. p. Planc. 24, 58. S. 157 f. „*unus ego* dicendumst, si oppositost inter *unitatem* et *pluritatem*, ut ita dicam, atque pronomine *ego* tantummodo explicatur, quis ille *unus* sit, qui pluribus opponatur. — — Contra necessario dicere debet *ego unus*, qui de se potissimum aliquid praedicat idque praeterea de alio nemine valere addit“ u. s. w. Vgl. Cic. p. Sull. 6, 18. si de *uno* me cogitasset. p. Deiot. 3, 8. apud *ipsum* te. Tusc. 1, 5, 10. *tibi ipsi* pro te erit — causa dicenda. Seyffert zu Cic. Lael. 5, 19. S. 113. Zu bemerken ist jedoch auch in Beziehung auf die Stellung

des Adiectivs, dass es in gewissen stehenden Formeln fast immer dem Substantiv nachgesetzt wird, insofern in ihnen das Adiectiv als blosser erläuternde definirende Bestimmung des Substantivs angesehen wird. So *res publica*, *genus humanum*, *populus Romanus*, *pontifex maximus*, *res domestica*, *res forensis*, *res bellica* u. dgl. (vgl. §. 73. 22.), und selbst im Gegensatz sagt Liv. 4, 5, 6. *cum quibus nec in re publica bonorum nec in privata connubii societas est*. Doch Cic. Lael. 4, 15. *quocum mihi coniuncta cura de publica re et de privata fuit*. Vgl. Seyffert z. d. St. So auch *aes alienum*, Schulden, *navis longa*, *oneraria*, *mercatoria*. Dagegen steht wegen des Gegensatzes bei Liv. 24, 40. *longae naves* und ebenso *alienum aes* bei Sallust. Cat. 14, 2. (vgl. Klotz in den Jahrbüchern f. Philologie Bd. 32. H. 3. S. 273 ff. J. 1841.), so wie *militum tribunus* bei Cic. Verr. 1, 28, 71., wo zwar kein eigentlicher Gegensatz vorhanden, aber doch der Begriff *militum* mehr in Betracht kommt. Vgl. Klotz a. a. O. S. 277. Cic. Lael. 1, 1. *sumpta virili toga — ad pontificem Scaevolam*. Auch sagten ferner die Römer immer *fratres gemini*, weil, wenn man *gemi* fratres sagte, das Beiwort den Hauptbegriff schon in sich tragen und daher *fratres* überflüssig sein würde. Quintil. 9, 4, 24. *quaedam ordine permutato fiunt supervacua: ut fratres gemini*. Nam si praecesserint *gemi*, *fratres* addere non est necesse. So bemerkt auch Servius zu Virg. Aen. 1, 413., man habe *mulier ancilla*, nicht umgekehrt zu sagen, weil sonst *mulier* überflüssig sein würde. Ebenso *digitus pollex*. S. Cato R. R. 19, 29. Leicht erklärt sich ferner aus dem Obigen, wie nach bloß logischer, hier allein in Betracht kommender Wortstellung mehrere Adjectiva oder Adjectiva und Participia, Pronomina mit einem Substantiv ohne die Copula *et*, *atque*, *ac* so in Verbindung treten können, dass entweder die Adjectiva oder Adjectiva und Participia u. s. w. dem Substantiv sämmtlich vorausgehen oder das eine vor, das andere nach dem Substantiv zu stehen kommt. Es steht nämlich dann ein Adjectiv mit dem Substantiv in einer so innigen Verbindung, dass es mit ihm selbst zu einem Begriffe verschmilzt und geht also deshalb dem Substantiv voraus, wobei nur die obenerwähnten Formeln *res publica*, *navis longa* u. dgl. eine Ausnahme machen, das andre Adiectiv aber ist ebenfalls wesentliches Beiwort, und tritt daher auch vor das Substantiv, während ein andres bloß eine erläuternde, zufällige Bestimmung enthält und daher dem Substantiv nachgesetzt wird, wobei nur zugleich zu beachten ist, dass unter mehrern Adjectivis wieder das eine dem andern vorangehen kann, je nachdem das eine in einer wesentlicheren und eher in Betracht kommenden Verbindung mit dem Substantiv steht als das andre, so wie dass auch Adjectiva zu einem mit einem Adjectivum verbundenen Substantiv als Apposition treten können, in welchem Falle das von der Stellung der Apposition oben unter *a*. Bemerkte ebenfalls seine Anwendung findet. Hiernach sind zu beurtheilen Stellen, wie Cic. Verr. 2, 4, 48. *Syracusani festos dies (Festtage) anniversarios agunt*. ad fam. 3, 12. *ne cui suspicionem fictae reconciliatae gratiae (Aussöhnung) darem*. Liv. 28, 1. *haec stationibus, vigiliis, omni iusta militari custodia tuta et firma esse*. Cic. Verr. 5, 52, 136. *privata navis oneraria maxima*, ein Privat-Frachtschiff und zwar ein sehr grosses. Phil. 13, 4, 7. *accedunt eodem multa privata magna eius in me merita*, viele persönliche grosse Verdienste um mich. Liv. 27, 22. *Praetori urbis negotium datum ut naves longas triginta veteres reficeret*. — Cic. off. 2, 20, 10. *Themistocles cum consuleretur utrum*

bono viro pauperi an minus *probato diviti* filiam collocaret, einem braven Manne, als einem armen, d. h. wenn er arm wäre. Liv. 9, 2. iacet inter eos satis patens *clausus* in medio campus, *herbidus aquosusque*, wo *clausus*, *herbidus aquosusque* Apposition ist. Vgl. Hand zu Wopkens lectt. Tull. p. 214. Lehrbuch S. 292. Ramshorn Gr. §. 152. S. 479 f. Grysar Theorie S. 122 f. Nägelsbach Stilist. S. 154 ff. — Ob ferner besondere, zu einem Substantiv mit einem Adiectiv, Particip, Pronomen noch hinzutretende Zusätze dem Substantiv vor- oder nachzusetzen sind, hängt ebenfalls davon ab, ob die Zusätze in wesentlicher Verbindung mit dem Substantiv stehn, so dass auch sie mit demselben aufs innigste zusammengehörig gedacht werden sollen, oder ob sie nur erläuternder Natur sind. In dem ersten Falle stehn sie voran, im zweiten nach. Cic. Verr. 2, 2, 49. Halesini pro multis et magnis *suis maiorumque suorum in rempublicam* meritis atque beneficiis leges ab senatu petiverunt. de orat. 1, 12, 53. Quis enim nescit maximam vim existere oratoris in hominum mentibus *vel ad iram vel ad odium aut dolorem* incitandis? 1, 52, 223. teneat oportet venas cuiusque generis — et eorum *apud quos aliquid aget aut erit acturus*, mentes sensusque degustet. Catil. 4, 11. Pro meis *in vos singularibus* studiis proque *hac quam conspicitis, ad conservandam rempublicam* diligentia nihil aliud — postulo. Sall. Jug. 53, 1. *pulveris* vim magnam. Dagegen Cic. Catil. 3, 4, 8. caedemque *infinitam civium* fecissent. Tusc. 2, 2, 6. multitudo *infinita librorum*. p. Sull. 17, 49. honos agebatur *amplissimus familiae vestrae*. 18, 52. *adumbratum* iudicium *filii*. 28, 79. *communem arcem bonorum*. — So steht auch der Genitiv und Ablativ seinem Nomen voraus oder nach, z. B. *belli* fortuna, das Glück nicht an sich und überhaupt, sondern nur insofern es sich auf den Krieg bezieht, im Kriege zeigt, Kriegsglück, fortuna *belli*, Glück des Krieges, *animi* morbus, Geisteskrankheit, *veritatis* amicus, Wahrheitsfreund, *legis* lator, Gesetzgeber, *terrae* motus, Erdbeben, aber bei Liv. 22, 5. motus *terrae*. Cic. ad Att. 11, 15. omnia sunt facilliora quam *peccati* dolor. Plin. ep. 2, 17, 1. cum cognoveris gratiam *villae*, opportunitatem *loci*, *litoris* spatium, die Uferfläche, nicht der Raum schon als solcher. *Lege* carens civitas, ein gesetzloser Staat, Cic. legg. 2, 5, 12. *summo ingento* vir Zeno p. Mur. 29, 61. *gaudio* alacres fremunt Liv. 10, 14, 19., freudetrunken. Cic. in Verr. 4, 48, 107. spelunca quaedam conversa ad aquilonem *infinita altitudine*. So auch der Ablativ vor und nach dem Comparativ, je nachdem der Ablativ mit dem Comparativ zu einem Begriff eng verbunden gedacht wird oder der Ablativ blos erläuternd und bestimmend hinzutritt. Sall. Jug. 53, 3. Metellus amplius *opinionem* morabatur. Cat. 51, 11. gravius *aequo*. Liv. 1, 53. lentius *spe* bellum. 3, 38. senatum — edicunt, qui aliquanto *spe* ipsorum frequentior convenit. 4, 24. Res aliquanto *expectationem* omnium tranquillior fuit.

Zu c. Das Adverbium vereinigt sich fast immer als solches mit seinem Verbum, Adiectivum oder auch Adverbium zu einem Begriff und steht daher nach logischer Wortstellung in der Regel vor denselben, z. B. *honeste* vivit, *male* sedulus, *admodum* pulcher, *valde* diligenter, indessen bewirkt bisweilen der stärkere Nachdruck, mit welchem das Adverbium hervorgehoben werden soll, dass dasselbe nachgestellt wird (s. §. 82. b.), oder es steht nach, weil es blos erläuternd und beschränkend hinzutritt, wie *fere* Caes. b. g. 1, 30. Cic. de orat. 2, 6, 105.

prope Cic. legg. 2, 25, 64. (vgl. Herzog zu Caes. b. g. 3, 18. Ramshorn Gr. II. S. 905. 4.), oder endlich nach §. 82. *a. β.*

§. 81.

Rhetorische Wortstellung.

Die lateinische Wortstellung wird ferner bedingt durch die Rücksicht auf den Nachdruck und den Accent der Rede, sie ist auch eine rhetorische, und insofern in der Rede Begriffe, die in einer Gedankenreihe vorzügliches Gewicht haben und auf welchen die Betrachtung als auf der Hauptsache ruht, wegen ihrer Bedeutsamkeit und im Gegensatz zu andern als Hauptbegriffe vor den übrigen auszuzeichnen sind, erhalten sie im Lateinischen nach bestimmten Gesetzen eine solche Stelle im Satze, dass sie durch die Stellung selbst als wichtiger und bedeutender, als hellere, lichte Punkte hervortreten und bemerklicher werden.

Anm. Die Untersuchung vom Tone der Rede regte zuerst in neuerer Zeit Görenz in dem zweiten Excurs zu Cic. de legg. p. 293 ff. an. Er behauptete, es habe jeder einfache Satz eine doppelte Betonung, eine am Ende und eine am Anfange, wenn aber der Satz zusammengesetzt sei und aus fünf oder mehrern Wörtern bestehe, so trete noch eine Betonung hinzu, welche auf das vierte Wort vom Anfange falle. Allein gegen diese Lehre ist zu erinnern, dass nicht nur nicht jeder Satz einen doppelten rhetorischen Ton am Anfang und Ende annimmt, sondern dass nicht einmal nothwendig jeder Satz einen solchen Ton hat (vgl. Matthiä Theorie des lat. Stils S. 12. *), indem nicht selten der Rede jeder Nachdruck fehlt und die Worte in gleicher Geltung nebeneinander stehen und der rhetorische Nachdruck nicht mit der logischen Anordnung und Verbindung der Begriffe verwechselt werden darf. Vgl. §§. 74. 78. 80. Hand S. 316. S. 329. S. 333. Ebensowenig ferner kann angenommen werden, dass nothwendig und allein die erste und letzte Stelle den Ton bezeichnet, oder dass die Stellung von der Zahl der Worte abhängt. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 806.

§. 82.

Formen der rhetorischen Wortstellung.

Durch die Wortstellung als eine rhetorische des Nachdrucks erscheint nicht selten eine theils von der usuellen theils von der logischen verschiedene Wortfolge. Vgl. §. 73. §. 74. §. 76—80. Es sind aber vorzüglich folgende Formen der rhetorischen Wortstellung, deren sich die Römer bedienen und von denen bald die eine, bald die andere als die angemessenere angewendet wird.

a. Es wird *α*) entweder ein einzelnes Wort, welches allein den Ton hat, an den Anfang des ganzen Satzes gestellt, oder es geht, wenn auf mehrern Wörtern der Nachdruck liegt, das stärker

betonte dem minder nachdrücklichen voraus. Auf diese Weise können selbst β) einzelne Coniunctionen, Adverbia, Fragewörter, Relativa von der ersten Stelle im Satze, die sie nach der usualen oder logischen Wortstellung einnehmen, durch stärker betonte Wörter verdrängt werden und treten γ) stärker hervorzuhobende Adiectiva oder Pronomina nicht selten vor eine Präposition mit ihrem Substantiv, so dass die Präposition in die Mitte zwischen das Adiectiv oder Pronomen und das Substantiv zu stehen kommt. — α) Cic. de senect. 18. *Lacedaemone fuit honestissimum domicilium senectutis.* orat. 8. *Semper oratorum eloquentiae moderatrix fuit auditorum prudentia.* Catil. 1, 5, 13. *Exire ex urbe consul hostem iubet.* de offic. 2, 13. *Facillime et in optimam partem cognoscuntur* adolescentes qui se ad claros et sapientes viros — contulerunt. Hier fällt die rhetorische Stellung mit der logischen in Eins zusammen. Vgl. §§. 77. 80. Cic. fin. 2, 50. *Quid turpius quam sapientis vitam ex insipientium sermone pendere.* Legg. 1, 9. *Hominem natura non solum celeritate mentis ornavit, sed etiam sensus tanquam satellites attribuit.* ad fam. 16, 14. *Andricus postridie ad me venit quam exspectaram. Itaque habui noctem plenam timoris ac miseriae.* Nep. 10, 6. *Dion cum uxorem reduxisset, filiumque vellet revocare ad virtutem a perdita luxuria, accepit gravissimum parens vulnus morte filii.* Liv. 1, 59. *Duo consules inde comitiis centuriatis a praefecto urbis ex commentariis Servii Tullii creati sunt, L. Junius Brutus et L. Tarquinius Collatinus.* Nur scheinbar streiten gegen die Regel Stellen, wie Cic. de offic. 2, 20, 69. *Quin etiam beneficium se dedisse arbitrantur, cum ipsi quamvis magnum aliquod acceperint.* Denn hier war keineswegs nothwendig *dedisse beneficium* zu sagen, vielmehr des bessern Verständnisses halber erst der Obiects-begriff zu nennen. Vgl. Quint. 9, 4, 2. *etiam cum iudicium meum ostendero, suum tamen legentibus relinquam.* Reisig Vorlesungen S. 809. und Haase z. d. St. n. 615. — β) Cic. Brut. 53. *Crassus eam admirationem assensionemque commovit, dixisse ut nemo contra videretur.* de orat. 3, 32. *Gorgiae Leontino tantus habitus est honos a Graecia, soli ut — statueretur.* 3, 14, 51. *adduci possumus — relictis ut rebus omnibus te sectemur.* Brut. 72, 251. *si sic ageres — neminem ut praetermitteres.* ad fam. 6, 3, 3. *nihil ut.* 5, 17, 3. *te ut.* Caes. b. g. 3, 4. *vix ut.* Nep. 23, 7. *Hannibal effecit, ex novis vectigalibus non solum ut esset pecunia.* Liv. 28, 22. *super eum cumulum coniuges ac liberos considerare cum iussissent.* Cic. p. Sull. 3, 8. *Hanc mihi tu si propter res meas gestas imponis in omni vita mea personam.* Lael. 3, 12. *quo de genere mortis difficile dictu est — hoc vere tamen licet dicere.* Vgl. Seyffert z. d. St. S. 59. 9, 30. — Cic. Lael. 1, 2. *pauci admodum.* Vgl. Seyffert

z. d. St. S. 14. — Cic. N. D. 3, 7. *Dii utrum sint necne sint, quaeritur. Offic. 2, 7. Alexandrum Pheraeum quo animo vixisse arbitramur? ad fam. 2, 7. Nemo est, tibi qui suadere sapientius possit. 9, 6. ut scires, hospitium tibi ubi parares. Offic. 3, 33. Qui dolorem summum malum dicat, apud eum quem habet locum fortitudo? Tusc. 3, 15, 32. Sed est, iisdem de rebus quod dici possit subtilius. — γ) Cic. fam. 1, 1, 2. ceteris in rebus. p. leg. M. 13, 36. omnibus in rebus. Off. 1, 16, 50. Una ex re. de invent. 1, 36, 64. quadam in argumentatione. Fin. 1, 4, 11. Qua de re. N. D. 1, 13, 34. eodemque in libro. Verr. 3, 69, 162. aliqua in re. p. Mur. 3, 6. alia in parte. Cat. 1, 4, 9. nostro in numero. Brut. 64, 229. Hoc de oratore. Fam. 5, 16, 1. tanto in tuo moerore. 11, 25, 1. summa cum tua iniuria. Lael. 6, 22. Tales igitur inter viros.*

Anm. 1. Selten stellt Cicero bei *medius* und dem Pronomen *is* die Präposition in die Mitte zwischen das Nomen und das Attributivum dass er es aber nie thue, wie Klotz quaestt. critt. I. p. 72. u. in d. Jahrb. f. Phil. Bd. 4. H. 1. S. 97 f. Bd. 40. H. 2. S. 151. u. zu Cic. Tusc. 1, 27, 66. 2, 17, 40. meint, lässt sich schwerlich behaupten. Vgl. Tusc. 5, 1, 1. p. Planc. 14, 33. de orat. 1, 34, 157. Noch unrichtiger aber behauptet Hand Lehrb. S. 322 f. vgl. S. 328 f., die Präposition könne nur in der Mitte zwischen Nomen und Attributivum stehen. Vgl. Stürenburg zu Cic. p. Arch. S. 27 ff. S. 32. d. Ausg.

Anm. 2. Schon die erste Form der rhetorischen Wortstellung bewirkt zuweilen solche Stellungen, die dem deutschen Ohr leicht hart und anstößig erscheinen können, indem die Construction zugleich etwas verwickelt wird, z. B. Cic. p. Cluent. 23. *Unum quidem certe nemo erit tam iniquus Cluentio qui mihi non concedet. ad fam. 15, 6. Ego vero vel gratulatione litterarum tuarum vel testimoniis sententiae dictae nihil est quod me non assecutum putem. orat. 2. In oratoribus Graecis quidem admirabile est quantum inter omnes unus excellat. Vgl. Weiske commentar. ad Cic. p. Marcell. c. 6. p. 160. zu den Worten: Alterius vero partis nihil amplius dicam quam id quod omnes verebatur, nimis iracundam fuisse victoriam. Beier zu Cic. off. 1, 15, 46. p. 112 sq., der aber theils die verschiedenen Formen der rhetorischen Wortstellung nicht gehörig scheidet (vgl. unter f. α. β.), theils über die an solchen Stellen anzuwendende Interpunction unrichtig urtheilt. Vgl. §. 25. Anm.*

b. Eine zweite Hauptstelle für besonders stark betonte Wörter ist nicht selten das Ende des Satzes, was schon Quintil. inst. 9, 4, 29. trefflich erkannte, indem er schrieb: *Saepe est vehemens aliquis sensus in verbo, quod si in media parte sententiae latet, transire intentionem et obscurari circumiacentibus solet, in clausula positum assignatur auditori et infigitur, quale illud est Ciceronis (Phil. 2, 25.): Ut tibi necesse esset in conspectu populi Romani vomere postridie. Transfer hoc ultimum, minus valebit. Nam totius ductus hic est quasi mucro, ut per se foeda vomendi necessi-*

tas iam nihil ultra expectantibus hanc quoque adiceret deformitatem, ut cibus teneri non posset *postridie*. — Cic. ad fam. 2, 12. Hoc melius quam tu facere potest nemo. orat. 13. Isocrates laudatur semper nobis, nonnunquam, Brute, leniter et erudite repugnantem te. Catil. 4, 8. Servus est nemo — qui non tantum quantum audet et quantum potest conferat ad communem salutem *voluntatis*. Liv. 25, 4. Consules riserunt de consilio plebis turbato vi atque audacia *publicanorum*. Cic. de legg. 1, 1, 5. quippe cum in illa ad veritatem — referantur, in hoc ad delectationem *pleraque*. 1, 20, 52. Ad finem honorum quo referuntur et cuius adipiscendi causa sunt facienda *omnia*. fin. 5, 20. Opera danda est ut verbis utamur *quam usitatissimis et maxime aptis*. de senect. 17. Aetas non impedit quominus litterarum studia teneamus *ad ultimum tempus senectutis*. Tusc. 5, 21, 62. quod iam beatus nollet *esse*. p. leg. Man. 7, 17. quorum vobis pro vestra sapientia, Quirites, habenda est ratio *diligenter*. Tusc. 1, 15, 35. et si — eos arbitramur — cernere naturae vim *maxime*: verisimile est u. s. w. Orat. 51, 171. cum a bonis absint *longissime*. 61, 206. postremo totius generis utilitas explicanda est, quae quidem patet *latius*. Lael. 1, 3. quas hoc libro exposui *arbitratu meo*. S. Seyffert z. d. St. S. 18. Ueber das ans Ende gestellte *saepe* s. Beier zu Cic. off. 1, 6, 19. p. 43. §. 33. p. 75. Vgl. oben §. 80. c. S. 193. Selbst *non* steht nachdrucksvoll am Ende des Satzes bei Cic. Brut. 73, 255. Hanc autem — gloriam — tuae quidem supplicationi *non*, sed triumphis multorum antepono. Auch erklärt sich hieraus die Stellung des *Comparativs* nach *quam* an Stellen, wie Cic. Lael. 9, 32. erit eius ortus a natura quam ab imbecillitate *gravior et verior*. Vgl. Seyffert z. d. St. S. 218.

c. Daher erhalten, wenn in einem Satze zwei Begriffe, namentlich einander entgegengesetzte, besonders hervorgehoben werden sollen, dieselben häufig am Anfang und Ende des Satzes ihre Stelle. Cic. ad fam. 7, 3, 14. *Vacare culpa magnum est solatium*. Tusc. 1, 2, 4. *summam eruditionem Graeci sitam censebant in nervorum vocumque cantibus*. N. D. 2, 45, 115. *Omnes enim partes eius undique medium locum capessentes nituntur aequaliter*. 1, 48. *Omnium animantium formam vincit hominis figura*. orat. 55. *Necessitatis inventa antiquiora sunt quam voluptatis*. Sall. Jug. 7, 5. *et proelio strenuus erat, bonus consilio*. Cat. 53. *Cognoveram parvis copiis bella gesta cum opulentis regibus*.

Insbesondere lieben es die Lateiner, wenn in einem Satze mehr als zwei sich entgegengesetzte Begriffe vorhanden sind, denselben in den einzelnen Gliedern des Satzes eine verschiedene Stellung zu geben, was die Grammatiker *Χτασινός*, Verschränkung, Verschiebung oder Kreuzung der Rede in Gestalt eines X

nennen. Denn abgesehen davon, dass der Wechsel der Stellung angenehm ist, so treten eben durch die Verschiedenheit der Stellung die Gegensätze um so stärker hervor, wobei nur auch zu bemerken ist, dass im Allgemeinen häufiger bei der zweiten Hälfte der einander entgegenstehenden Begriffe die Verschränkung eintritt, als bei der ersten. Cic. ad fam. 1, 1. *amorem tui absentis praesentis tui cognoscent st. tui praesentis.* de orat. 3, 35, 142. *malim equidem indisertam prudentiam quam stultitiam loquacem.* Catil. 3, 6. *quod urbem incendiis, caede cives, Italium bello liberassem.* Tusc. 1, 17. *Errare mehercule malo cum Platone quam cum istis vera sentire.* Verr. 1, 16, 42. *Nolite — brevitatem orationis meae potius quam rerum ipsarum magnitudine crimina ponderare.* p. Arch. 2, 3. hoc uti dicendi genere quod non modo a consuetudine iudiciorum verum etiam a forensi consuetudine abhorreat, an welchen beiden Stellen der Chiasmus bei der ersten Hälfte der entgegenstehenden Begriffe eingetreten ist. Lael. 7, 23. *illorum beata mors videtur, horum vita laudabilis.* Vgl. Seyffert z. d. St. S. 149 f. u. S. 152. Sallust. Jug. 17, 5. *ager frugum fertilis, bonus pecori, arbore infecundus.* Cic. Tusc. 1, 37, 89. *non uno bello pro patria cadentes Scipiones Hispania vidisset, Paullum et Geminum Cannae, Venusia Marcellum, Albinum Litana, Lucania Gracchum.* Vgl. Klotz z. d. St. Kritz zu Sall. Cat. 61, 9. Weber's Uebgssch. S. 41. Reisig Vorlesungen S. 818 f. Stürenburg zu Cic. p. Arch. S. 24 ff. d. Ausg. und sogleich unter d.

d. Sind ferner nachdrücklicher zu betonende, insbesondere einander entgegengesetzte Wörter in zwei Sätzen enthalten, so werden jene Wörter entweder α) an den Anfang der beiden Sätze oder an das Ende derselben, oder β) die einen an den Anfang des einen Satzes, die andern an das Ende des andern gesetzt, je nachdem durch die eine oder andere Form der Nachdruck der Wörter anschaulicher hervortritt. Die zweite Form wird übrigens auch von Manchen Chiasmus genannt. Ebenso können γ) auch die einen Wörter an das Ende des einen Satzes, die andern an den Anfang des andern treten, wodurch dieselben unmittelbar neben einander zu stehen kommen, was bisweilen auch in einem Satze stattfindet. — α) Cic. de orat. 3, 7, 26. *Una est ars ratioque picturae, dissimillimique tamen inter se Zeuxis, Aglaophon.* de fin. 1, 17. *Stulti malorum memoria torquentur, sapientes bona praeterita — delectant.* Brut. 67, 236. *cum satis florisset adolescens, minor haberi est coeptus postea.* 68, 240. — β) Cic. legg. 3, 13. *Ut cupiditatibus principum et vitiis infici solet tota civitas, sic emendari et corrigi continentia.* p. Mil. 38, 103. *Metuo enim, ne scelerate dicam in te, quod pro Milone dicam pie.* Lael. 16, 57. *Quam multa, quae nostra causa nunquam faceremus, facimus causa amicorum.* Sall.

Cat. 20, 10. *Viget actas, animus valet.* — γ) Tusc. 3, 31, 75. *Artemisia* — *quamdiu vixit, vixit in luctu.* Lael. 3, 10. *Nihil mali accidisse Scipioni puto, mihi accidit, si quid accidit.* Vgl. Seyffert z. d. St. S. 49. Cic. p. Sull. 2, 3. *quid enim est quamobrem abs te Q. Hortensii factum — non reprehendatur, reprehendatur meum?* Sall. Jug. 97, 5. *caedere alios, alios obtruncare.* 2, 2. *res cunctae studiaque omnia nostra corporis alia, alia animi naturam sequuntur.* 94, 5. *pro gloria his, illis pro salute decertantibus.* 113, 2. Sullam *modo, modo* Jugurthae legatum appellare. Cic. Att. 14, 14. *Sublato tyranno tyrannida manere video.* Phil. 2, 44. *Mortali immortalitatem non arbitror contemnendam.* Vgl. §. 79.

Selbst auf ganze Sätze aber kann sich der Chiasmus erstrecken, so dass ein stärker zu betonender Satz erst vorausgeht, dann folgt, oder umgekehrt, wie bei Cic. Tusc. 3, 29, 72. *laudant enim eos qui aequo animo moriantur: qui alterius mortem aequo animo ferant, eos putant vituperandos,* statt eos p. v. qui u. s. w. p. Arch. 1, 2. *omnes artes quae ad humanitatem pertinent, habent quoddam commune vinculum et quasi cognatione quadam continentur.* Vgl. Stürenburg z. d. St. S. 47. Sall. Jug. 10, 6. *Equidem ego vobis regnum trado firmum, si boni eritis, sin mali, imbecillum.* 14, 13. *praestitit uti in omnibus bellis adesset vobis: nos uti per otium tuti simus, in vestra manu est.* Vgl. Haase zu Reisig Vorles. S. 833.

e. Auch in der Mitte der Sätze, besonders solcher, die einen etwas grössern Umfang haben, kann das stärker betonte Wort seine Stelle finden. Cic. Brut. 79. *Coelius talis tribunus plebis fuit, ut nemo contra civium perditorum populurem turbulentamque dementiam a senatu et a bonorum causa steterit constantius.* Tusc. 1, 11, 24. *His sententiis omnibus nihil post mortem pertinere ad quemquam potest.*

f. Endlich werden Hauptbegriffe eines Satzes auch dadurch als solche kenntlicher gemacht, dass sie α) in die Mitte zwischen andere unbetonte oder dass β) andere unbetonte zwischen sie gestellt werden, wobei selbst zusammengehörige Adverbia und Adiectiva u. dgl. von einander getrennt werden können, so dass die Construction etwas verwickelter wird. Vgl. a. Anm. 2. Insbesondere treten zwischen betonte Wörter die *Pronomina personalia* und das *Hilfsverbum sum*, und ebenso gehört hierher γ) die auch in Prosa bei einzelnen Wörtern übliche *Tmesis*. — α) Cic. ad fam. 7, 8. *Caesari rescripsi, quam mihi gratum esset futurum.* b. g. 3, 28. *ad quarum initium silvarum.* Cic. N. D. 1, 38. *Ille reprehensus a multis est.* Verr. 4, 16. *Omne argentum ablatum ex Sicilia est.* Liv. 3, 50. *senatum Sp. Oppius habet; nihil placet asperere agi: quippe ab ipsis datum locum seditionis esse.* Terent.

Hecyr. 5, 4, 18. *Morem antiquum atque ingenium obtines.* Cic. de orat. 3, 9, 33. ab huius *multum* genere distamus. orat. 30, 118. habeat omnes philosophiae *notos et tractatos locos.* p. Arch. 1, 1. si quid est in me ingenii, iudices, quod *sentio* quam sit exiguum. Vgl. Stürenburg z. d. St. S. 15 ff. Lael. 7, 24. qui id non maximis *efferrat* laudibus. Vgl. Seyffert z. d. St. S. 157. — β) Cic. Tusc. 1, 16, 38. Pythagoras — tenuit magnam illam Graeciam cum *honore* disciplinae tum etiam *auctoritate.* Cat. m. 13, 45. *coctu* amicorum et *sermonibus.* Vgl. §. 76. Cic. ad fam. 5, 12, 2. neque tamen eram nescius quantis oneribus *premerere susceptarum rerum et iam institutarum,* sed videbam *Italici belli et civilis* historiam iam a te paene esse perfectam. de fin. 2, 3, 7. non suo sed *populorum* suffragio omnium. Tusc. 5, 36, 104. vir sapiens, *multo* arte *maiore* praeditus. Vgl. Kühner z. d. St. Cic. de senect. 1. Mihi ita iucunda huius libri *confectio* fuit, ut non modo *omnes* absterserit senectutis *molestias* etc. Offic. 3, 6. Iustitia est omnium *domina* ac *regina virtutum.* de orat. 2, 2. Quod *hoc* etiam spe *aggredior maiore.* ad fam. 5, 17, 3. *dolori* fortiter ac *fortunae* resisteres. de orat. 1, 45, 200. *maxima* quotidie *frequentia* civium celebratur. 18, 82. *complures* tum ibi *dies* sum commoratus. 2, 82, 236. inciditur enim *omnis* iam *deliberatio.* 2, 48, 199. 49, 201. 1, 1, 3. et *quantum* mihi vel *fraus* inimicorum vel *causae* amicorum vel *respublica* tribuet *otii.* 1, 59, 252. 1, 40, 181. *capitis nostri* saepe potest accidere ut *causae* versentur in iure. Off. 1, 15, 46. cum iis *in quibus* praeclare agitur *si sunt simulacra virtutis.* 1, 13, 41. de orat. 2, 1, 1. *Magna* nobis pueris, *Quinte* frater, si memoria tenes, fuit *opinio.* An dieser Stelle verbindet sich zugleich die Form unter c. mit der Form unter f. So auch Cic. Lael. 9, 29. *Admirabilis* quaedam exarscit *benevolentiae magnitudo.* — Caes. b. g. 1, 44. debere se suspicari, *simulata* Caesarem *amicitia* quem exercitum in Gallia habeat, sui opprimendi causa habere. b. c. 3, 12. *Recepto* Caesar *Orico* — Apolloniam proficiscitur. 7, 53. Vercingetorix, *levi* facto equestri proelio *atque eo secundo,* in castra exercitum reduxit. Cic. p. Mur. 9, 20. *summo* imperatori legatus *L. Lucullo* fuit. in Q. Caec. div. 8, 23. *magnus ille defensor et amicus eius tibi Hortensius* suffragatur. Vgl. Klotz z. d. St. S. 643. Cic. fin. 4, 12, 30. si *aeque* vita *iucunda* menstruae addatur. p. Coel. 12. *tam* ex *contrariis* diversisque studiis. p. Arch. 8, 17. *Quis* nostrum *tam* animo *agrestri* ac *duro* fuit. Fin. 4, 5, 13. *quamque* de rebus *variis.* 5, 9, 26. *quam* in *optimo* sui generis statu. de orat. 2, 71, 288. *nimis* mihi videor in *multa* genera digessisse. 3, 13, 51. *satis* spero vobis quidem certe *maioribus* *molesta* et *putida* videri. Orat. 16, 52. *non te id* sciscitari. Lael. 3, 10. Vgl. Seyf-

fert z. d. St. S. 47 f. pal. Cic. S. 29 f. S. 115. u. meine Erörterungen über einige Punkte der lat. Stil. S. 28 ff. S. 32 f. — Cic. Brut. 3, 12. *populus se Romanus crexit.* de orat. 3, 55, 209. *sol me ille admonuit.* ad fam. 6, 5, 1. *res et fortunae tuae — quae quidem quotidie faciliores mihi et meliores videntur.* Brut. 74, 259. *ut a te paulo est ante dictum.* de or. 3, 45, 178. *natura est ipsa fabricata.* offic. 1, 2, 4. *in eoque colendo sita vitae est honestas* omnis. Tusc. 1, 34, 82. *quam est id exiguum.* Vgl. Reisinger Vorlesungen S. 818. Seyffert zu Cic. Lael. 19, 70. S. 431. — *γ)* Cic. p. Cluent. 1. *per mihi brevis.* ad Att. 1, 20. *Per mihi per, inquam, gratum feceris.* 10, 1. *Per enim magni aestimo.* de or. 1, 49, 214. *Per mihi mirum visum est.* p. Sull. 8, 25. *ante non ponere.* Vgl. Halm z. d. St. Cic. N. D. 2, 30. *quale id cunque est.* de legg. 2, 18. *quod ad cunque legis genus.* p. Sest. 31, 68. *quod iudicium cunque subierat.* de or. 3, 16, 60. *quam se cunque in partem dedisset.* 2, 23, 97. *quantulum id cunque sit.* Sall. Cat. 5, 4. *cuius rei libet simulator.* Jug. 29, 3. *quotus enim quisque.* Cic. legg. 3, 19, 45. *praeter enim quam quod.* Fam. 1, 8. *rei totius publicae.* Dagegen wollte mit Unrecht Orelli bei Cic. Lael. 4, 16. *Pergratum mihi feceris, spero item Scaevolae, lesen per mihi gratum f.* Denn durch die Zwischenstellung würde die Kraft des Pronomen geschwächt werden, was wegen des Gegensatzes *mihi — Scaevolae* unzulässig ist. Ebenso Cic. Att. 5, 20, 10. *utrique nostrum honestum existimo: tum mihi erit pergratum.* Vgl. C. F. Hermann *vindiciae Latinitatis epist.* Cic. ad M. Brutum et Bruti ad Cic. p. 38 sq.

Anm. In Bezug auf die Form der rhetorischen Wortstellung *f. β.* ist noch besonders zu erinnern, dass sie bisweilen auch aus Rücksicht auf Rhythmus und Wohlklang angewendet wird (vgl. §. 101. 1.), so wie, um etwas nachträglich zur Ergänzung und Vervollständigung hinzuzufügen, wie bei Cic. orat. 2, 9. *ille artifex, cum faceret Jovis formam aut Minervae,* wo *Jovis* und *Minervae* nicht des grössern Nachdrucks wegen durch das dazwischen stehende *formam* aut getrennt ist, sondern aut *Minervae* als erläuternder Zusatz nachträglich hinzutritt. Vgl. §. 80. Seyffert pal. Cic. S. 99. Als eine Nebenform endlich der Stellung *f. α.* ist es gewissermassen anzusehn, dass die Lateiner nicht selten die Bestimmungswörter der Substantiva in einen relativen Satz aufnehmen und durch diese Trennung ihnen einen starken Nachdruck geben, wie Cic. fam. 10, 23, 6. *veniat Caesar cum copiis quas habet firmissimas.* Lael. 3, 12. *ex multis diebus quos in vita celeberrimos laetissimosque viderit.* Vgl. Seyffert z. d. St.

§. 83.

Stellung der Sätze.

Einfluss auf die Wortstellung äussert auch der Wohlklang und Numerus oder Rhythmus der Rede. Vgl. §. 72. Da aber

diese Eigenschaften des Stils besonders für den Zweck schöner Darstellung wirksam werden und vorherrschen, so gehören die Erörterungen in Bezug auf dieselben in das zweite Buch von der Schönheit des lateinischen Stils. Es ist daher jetzt zunächst zu zeigen, nach welchen Gesetzen und Regeln die Stellung der Sätze im Lateinischen sich richtet.

§. 84.

Fortsetzung.

Diese Gesetze und Regeln haben mehrfache Aehnlichkeit mit denen, auf welchen die Stellung der Wörter beruht. Hauptgrundsatz in Beziehung auf die Stellung der Sätze aber ist folgender: Jeder Satz, der seinem Inhalt nach als wesentlicher und nothwendiger Bestandtheil eines andern Satzes erscheint, so dass man nur durch Voraussetzung desselben zu dem Inhalt des andern Satzes gelangt, geht diesem voraus oder wird nach Befinden ihm eingeschaltet. Vgl. §. 80.

§. 85.

Fortsetzung.

Als Sätze, welche mit andern in wesentlicher, nothwendiger Verbindung stehen, und als wesentliche, nothwendige Bestandtheile derselben betrachten die Römer im Allgemeinen, so oft sie als solche sich auch nur füglich denken lassen, Sätze mit *si*, welche eine Bedingung, mit *etsi*, *quamquam*, *quamvis* u. s. w., welche eine Einräumung, ein Zugeständniss, Sätze mit *cum*, *ubi*, *postquam*, welche eine Angabe der Zeitumstände, Sätze mit *cum*, *quia*, *quod*, *quoniam*, welche eine Ursache oder einen Grund enthalten, oder auch Participia, insofern sie die Stelle solcher Sätze vertreten, ferner Sätze mit *ut*, *sicut*, *quemadmodum*, welche eine Vergleichung ausdrücken. Denn die Bedingung muss oder kann wenigstens in der Regel eher gedacht werden als das Bedingte, die Einräumung eher als die Aufhebung derselben, die Zeit und der Ort eher als das in der Zeit Geschehende und das an einem Ort Befindliche, die Ursache und der Grund eher als die Wirkung und die Folge, die Vergleichung eher als der verglichene Gegenstand. Daher nun stehen im Ganzen Sätze mit *si*, *etsi*, *quamquam*, *cum*, *postquam*, *ubi*, *quod*, *quia*, *quoniam*, *quemadmodum*, *sicut*, *ut* u. s. w., wie jede Schrift der Alten zeigt, weit häufiger voran als nach oder werden eingeschaltet, während im Deutschen nach dem verschiedenen Character beider Sprachen die entgegengesetzte Satzstellung wenigstens eben so oft angewendet zu werden pflegt, was Hand

Lehrbuch S. 342. zu wenig beachtet hat. Vgl. Cic. N. D. 3, 31. *Si homines rationem — in fraudem malitiamque convertunt, non dari illam — melius fuit.* Off. 2, 21. *Etsi duce natura congregabantur homines, tamen spe custodiae rerum suarum urbium praesidia quaerebant.* Tusc. 4, 37. *Alexander cum interemisset Clitum — vix a se manus abstinuit.* Fin. 2, 10. *Simul atque natum animal est, gaudet voluptate.* Cat. 3, 12. *Vos, Quirites, quoniam iam nox est, in vestra tecta discedite.* Liv. 21, 49. *Ubi illuxit, recepere classem in altum.* Cic. Att. 10, 18. *Ut male posuimus initia, sic cetera sequentur.* Sall. Cat. 3. *Mihi quidem, tametsi haulquaquam par gloria sequatur scriptorem et auctorem rerum, tamen imprimis arduum videtur res gestas scribere.* Cic. Tusc. 3, 12. *Dionysius tyrannus, Syracensis expulsus, Corinthi pueros docebat.* Liv. 4, 4. *Regibus exactis consules creati sunt.* Caes. b. g. 1, 7. *Caesar homines inimico animo, data facultate per Provinciam itineris faciundi, non temperaturos ab iniuria et maleficio existimabat.*

§. 86.

Fortsetzung.

Hieraus folgt indessen keineswegs, dass Sätze mit *si*, *etsi*, *cum*, *postquam*, *quod* u. s. w. immer und nothwendig vorangestellt werden müssen, wie nach der Fassung, welche Andere dem Hauptgrundsatz in Beziehung auf die Stellung der Sätze gegeben haben (vgl. Ernesti rhetor. §. 368.), anzunehmen sein würde, und mit Recht erinnert schon Quintil. inst. 9, 4, 25. *Nec non et illud nimiae superstitionis, uti quaeque sint tempore, ea facere etiam ordine priora, so wie er aber auch die Gültigkeit des §. 85. anerkennt, indem er hinzusetzt: non quin frequenter sit hoc melius, sed quia interim plus valent ante gesta ideoque levioribus superponenda sunt, d. h. postponenda.*

Anm. Immer voran stehen nur solche, §. 85. noch nicht erwähnten Sätze, welche den Grund einer Folge enthalten, die in einem Satze mit *ut*, so dass, dass, enthalten ist, wie bei Cic. p. Planc. 25, 60. *in virtute multi sunt ascensus, ut is gloria maxime excellat qui virtute plurimum praestet.* de orat. 1, 59, 250. *multa et magna et difficilia sunt ea quae sunt oratori necessaria, ut eius industriam in plura studia distrahere nolim.* Off. 1, 14. *Talis est ordo actionum adhibendus ut in vita omnia sint apta inter se et convenientia.* Falsch urtheilt über die Stellung solcher Sätze Grysar Theorie S. 419. Krüger Gr. §. 701.

Es sind aber überhaupt noch folgende Bestimmungen aufzustellen, welche theils aus dem Hauptgrundsatz, wie er §. 84. bezeichnet wurde, von selbst hervorgehn, theils denselben näher modificiren.

1. Sätze mit *si*, *etsi*, *quamquam*, *cum*, *postquam*, *quod* u. s. w. (vgl. §. 85.) sind nachzusetzen, sobald sie nur in entfernter Beziehung zu dem Hauptsatz stehn und mehr beiläufig zur blossen Erläuterung und nähern Bestimmung desselben dienen. Vgl. §. 80. Cic. de offic. 2, 19. *admonebat me res ut hoc quoque loco intermissionem eloquentiae — deplorarem, ni vererer ne de me ipso aliquid viderer queri*, nicht *ni vererer* — *admonebat me res ut etc.*, weil hier die Bedingung nur erläuterungsweise hinzugefügt wird und keine wesentliche, nothwendige ist, durch deren Voraussetzung allein man zu der Folge gelangen könnte. Cic. ad fam. 6, 4. *nunc tantum videmur intelligere non diuturnum bellum, etsi id ipsum nonnullis videmur secus.* p. Sull. 9, 28. *quare non sum nescius quanto periculo vivam in tanta multitudine improborum, cum mihi uni cum omnibus improbis aeternum videam bellum esse susceptum.* N. D. 2, 47. *Manus data elephantis, quia propter magnitudinem corporis difficiles aditus habebant ad pastum.* Fin. 2, 17. *Scipioni magna erat gloria proposita, si Hannibalem ex Africa retraxisset*, nämlich wenn er u. s. w. Sulpic. ad Cic. 4, 5, 4. *quae si hoc tempore non diem suum obisset, paucis post annis tamen ei moriendum fuit, quoniam homo nata fuerat.* Liv. 38, 21. *Galli effusa fuga castra repetunt pavoris et tumultus iam plena, ut ubi feminae puerique et alia imbellis turba permixta esset.* Cic. ad fam. 2, 55. *Videbatur nobis exercitus Caesaris et audaciae plus habere, quippe qui patriae bellum intulisset, et roboris propter vetustatem.* Liv. 5, 37. *Plurimum terroris Romam celeritas hostium tulit, quippe quibus aegre ad undecimum lapidem occursum est.* Cic. N. D. 3, 33, 82. *Quid dicam de Socrate, cuius morti illacrymari soleo Platonem legens?*

2. Sätze, welche nachdrücklicher oder wenigstens gleichmässig neben andern Sätzen hervorgehoben und daher für sich gefasst werden sollen, werden auch ebenso oft nachgesetzt als vorangestellt, je nachdem sie auf die eine oder andere Weise mehr hervortreten. Vgl. §. 82. a. b. §. 87. Liv. 2, 10. *Pons sublicius iter paene hostibus dedit, ni unus vir fuisset, Horatius Cocles.* Cic. legg. 1, 1. *Aliae in historia leges observandae, aliae in poemate, quippe cum in illa ad veritatem referantur, in hac ad delectationem pleraque.* p. leg. M. 3, 8. *Verumtamen illis imperatoribus laus est tribuenda quod egerunt, venia danda quod reliquerunt, propterea quod ab eo bello Sullam in Italia respublica, Murenam Sulla revocavit.* de orat. 2, 1, 4. *Antonius autem probabiliorem hoc fore orationem censebat suam, si omnino didicisse nunquam putaretur.* Verr. 2, 5, 62. *Caelebatur virgis in medio foro Messanae civis Romanus: cum interea nulla vox alia illius miseri audiebatur nisi haec: civis Romanus sum.* Liv. 29, 7. *Hannibal iam scalis subibat Locrorum muros, cum repente in eum — erumpunt Romani.* Cic. legg. 1, 14. *Quae-*

nam sollicitudo vexaret improbos *sublato suppliciorum metu?* Liv. 39, 49. Eventus memorabilis est quod cum bello superiores essent Aethi, Philopoemen praetor eorum capitur: ad praeoccupandam Coronem *profectus* quam hostes petebant, in valle iniqua — *oppressus*. So steht qui — *is*, qualis — *talis*, quantus — *tantus*, cum — *tum*, wenn ein noch grösseres Gewicht des Tons auf den Satz oder das Glied mit *is*, *tal*, *tantus*, *tum* fällt, als auf den Satz mit *qui*, *qualis*, *quantus*, *cum*, was von Matthiä Theorie S. 21. Krüger Gr. §. 704. u. A. verkannt worden ist. Cic. ad fam. 11, 21, 3. ego enim *quae* provideri poterunt, non fallar in *is*: *quae* cautionem non habebunt, *de is* non valde laboro. N. D. 2, 60, 152. *quas* res violentissimas natura genuit, *earum* moderationem nos soli habemus. Offic. 1, 15. plerique, a quo plurimum sperant, *et* potissimum inserviunt. Dagegen vgl. Cic. Lael. 22, 82. Maximum ornamentum amicitiae tollit, qui ex ea tollit verecundiam. Hier soll Beides Maximum — tollit und qui — verecundiam gleichmässig hervortreten. Cic. de orat. 1, 44, 196. Cuius (patriae) primum nobis mens, mos, disciplina nota esse debet, vel quia est patria, parens omnium nostrum, vel quia *tanta* sapientia fuisse in iure constituendo putanda est, *quanta* fuit in his tantis opibus imperii comparandis. Lael. 22, 82. plerique perverse — amicum habere *talem* volunt, *quales* ipsi esse non possunt, *quaeque* ipsi non tribuunt amicis, *haec* ab eis desiderant. Tusc. 3, 22. *Tanta* calamitatis praesentis adhibetur a philosopho medicina, *quanta* in inveterata ne desideratur quidem. 3, 1. Ita fit ut animus de se ipse *tum* iudicet, cum id ipsum quo iudicatur, aegrotet. Cat. 3, 6, 14. atque ita censuerunt ut P. Lentulus, cum se praetura abdicasset, *tum* in custodiam traderetur. de orat. 2, 13, 56. (Thucydides) hos libros *tum* scripsisse dicitur, cum a re publica remotus — esset. p. Sest. 47, 101. permanent illi soli — qui sunt *tales qualis* pater tuus, M. Scaure, fuit. — Auf ähnliche Weise stehen Sätze mit *non quo*, *non quia*, *non quoniam*, *non quod*, *non quin* — *sed quia*, *sed quod*, *sed* nach den Sätzen, deren Ursache angegeben werden soll, weil auf Sätzen, die erst die Ursache angeben, die man sich bloß denken könnte (*non quo* u. a.), und dann die wirklich stattfindende (*sed quod*), der Natur der Sache nach immer ein stärkerer Nachdruck liegt. Vgl. Cic. fin. 4, 1. Non soleo temere contra Stoicos disputare, *non quo* illis admodum assentiar, *sed* pudore impediatur. Fam. 13, 16. Crasso commendationem non sum pollicitus, *non quin* eam valituram apud te arbitrarer, *sed* mihi egere commendatione non videbatur.

3. Sätze werden, auch wenn sie nach dem Hauptgrundsatz voranzustellen sein würden, andern Sätzen nachgestellt, sobald ein Satz folgt, der zur genauern Erklärung der eigentlich voranzustel-

lenden Sätze dient. Z. B. *Patrem Roscius non potuit occidere, quia eo tempore Romae non fuit, id quod (eum Romae non fuisse) ex Amerinis ipsis audire potuistis.* Nicht: *Patrem Roscius, quia — fuit, non potuit occidere, id quod — potuistis.*

4. Sätze, welche nicht so genau mit etwas Vorhergehendem zusammenhängen, als ein anderer Satz, sind diesem nachzustellen. Z. B. *Te nullos unquam poetas legisse certum est. Quare de iis te non posse iudicare apparet, licet tibi optime de iis iudicare posse videaris.* Oder: *Tu Homerum contemnis. Quod quomodo facere potes, cum eum non legeris?* Vgl. Scheller praecept. stil. I. p. 227. Dagegen sind

5. Sätze ganz oder wenigstens zum Theil voranzustellen, wenn sie ein Wort enthalten, das nach §. 78. am Anfange eines Satzes stehen muss. Nep. 2, 2. *In quo cum divitiis ornavit tum etiam peritissimos belli navalis fecit Athenienses. Id quantae salutis fuerit universae Graeciae, bello cognitum est Persico.* Caes. b. g. 7, 20. *Vercingetorix accusatus respondit imperium se ab Caesare per proditionem nullum desiderare. — Haec ut intelligatis, inquit, a me sincere pronuntiari, audite Romanos milites.*

§. 87.

Fortsetzung.

Anders als mit den §. 85. näher bezeichneten Sätzen verhält es sich mit Sätzen, welche die Absicht oder den Zweck einer Handlung positiv oder negativ durch *ut*, damit, *quo*, damit dadurch, damit desto, *ne*, damit nicht, oder durch das *Pronomen relativum* mit folgendem Coniunctiv angeben, ferner mit Sätzen, in denen blos der Gegenstand eines unvollständigen Verbum durch den Accusativ c. Infin., *ut*, *ne*, *quominus*, *quin* nach den bekannten grammatischen Regeln bezeichnet wird, und ebensowenig sind nach §. 85. zu beurtheilen indirecte Fragsätze, was Grysar Theorie S. 419. S. 423. (vgl. Krüger Gr. §. 703. §. 701. §. 675. Anm. 3.) nicht beachtet hat. Denn alle diese Arten von Sätzen stehen nach gewöhnlicher Satzfolge im Lateinischen nach, und werden daher nur entweder in dem §. 86. 5. bereits bemerkten Falle oder wenn grösserer oder geringerer Nachdruck es verlangt, andern Sätzen vorangestellt oder nach Befinden eingeschoben. Vgl. §. 74. 1. b. Cic. fin. 2, 4. *Romani ab aratro abduxerunt Cincinnatum, ut dictator esset.* N. D. 2, 56. *Dii homines celsos et erectos constituerunt, ut deorum cognitionem coelum intuentes capere possent.* Liv. 33, 52. *Scipio in Liternum concessit certo consilio, ne ad causam dicendam adesset.* Cic. legg. 2, 26. *In funeribus Atheniensium sublata erat celebritas virorum ac mulierum, quo lamentatio*

minueretur. de orat. 2, 30, 131. opus est — agro non semel arato sed novato et iterato, quo meliores fetus possit et grandiores edere. Liv. 31, 5. Atheniensium legatio venit, quae regem Philippum appropinquare — nuntiaret. Cic. Verr. 5, 62. Messanam sibi Verres urbem delegerat, quam haberet adintricem scelerum. Caes. b. g. 1, 11. Allobroges Caesari demonstrant, sibi praeter agri solum nihil esse reliqui. Cic. Tusc. 1, 31. Dicaearchus vult efficere animos esse mortales. Fam. 2, 2. Spero nostram amicitiam non egere testibus. Liv. 3, 19. Tribuni plebis postulant ut sacrosancti habeantur. Caes. b. g. 1, 34. placuit Caesari ut ad Ariovistum legatos mitteret. Cic. fin. 5, 20. Opera danda est ut verbis utamur quam usitatissimis. N. D. 2, 15. Sol efficit ut omnia floreat. de orat. 1, 54, 232. Socrates respondit se meruisse ut amplissimis honoribus et praemiis decoraretur. Caes. b. g. 6, 14. Plerisque accidit ut praesidio litterarum — memoriam remittant. b. c. 1, 41. Caesar cognovit per Afranium stare quominus proelio dimicaretur. Cic. fam. 13, 2. Impedior verecundia ne te pluribus verbis rogem. Cic. p. leg. M. 14, 42. Humanitate iam tanta est ut difficile dictu sit utrum hostes magis virtutem eius pugnantes timuerint an mansuetudinem victi dilexerint. Caes. b. g. 2, 5. Ipse Divitiacum docet quantopere reipublicae — intersit manus hostium distineri. Liv. 1, 57. Tentata res est si primo impetu capi Ardea posset. Cic. Att. 16, 2. Expectabam si quid — scriberes. Dagegen Cic. Verr. 2, 4, 61. Cum diutius in negotio curaque fueram, ut requiescerem curamque animi remitterem, ad Carpinatii praeclaras tabulas revertebar. p. Sull. 11, 32. tu rempublicam reprehendis, quae domesticos hostes, ne ab iis ipsa necaretur, necavit? Liv. 5, 35. Clusini legatos Romam qui auxilium ab senatu peterent, misere. Caes. b. g. 1, 21. qualis esset natura montis qui cognoscerent, misit. Cic. Tusc. 2, 16. Ferre laborem consuetudo docet. Fam. 6, 3. Mori nemo sapiens miserum dixerit. Caes. b. g. 3, 27. Britanni — obsides daturus quaeque imperasset, sese facturos polliciti sunt. Liv. 2, 1. Libertas ut lactior esset, proximi regis superbia fecerat. Cic. in Caecil. 10. Ex pecunia ne qua deductio fieret, tua potestas erat. Off. 3, 25. Phaethon, ut curru patris tolleretur, optavit. Fin. 1, 3. Id neque feci adhuc nec mihi tamen, ne faciam, interdictum puto. N. D. 2, 13. Rebus terrenis multa externa, quominus perficiantur, possunt obsistere. Liv. 26, 40. Hanno neque intercludi ab Agrigento nec, quin crumperet — prohiberi poterat. Liv. 3, 27. Quid quaeque nox aut dies ferat, incertum est. Cic. Tusc. 1, 22. Qualis sit animus, ipse animus nescit. Fat. c. 5. Fatemur, acuti hebetesne, valentes imbecilline simus, non esse id in nobis. Liv. 4, 55. Consules ambo profecti sint ad arcem Caryentanam an alter — substiterit, incertum diversi auctores faciunt. Caes. b. c. 2, 34. Hanc

nterque si adversariorum copiae transire conarentur, expectabat. Vgl. Held z. d. St. Caes. b. g. 1, 8. si perumpere possent, conati.

Zweites Buch.

Von der Schönheit des lateinischen Stils.

§. 88.

Uebergang zur Schönheit des lateinischen Stils.

An die Lehre von der lateinischen Wort- und Satzstellung schliesst sich unmittelbar die Lehre vom Periodenbau an. Da aber dieser vorzugsweise seinen Einfluss auf die Schönheit des Stils äussert und in das Gebiet der schönen, durch ihre Form als solche gefallenden und ein reines Wohlgefallen erweckenden Darstellung unmittelbar hinübergreift (vgl. §. 7.), so bietet sich auch hiermit leicht und natürlich der Uebergang zu den wichtigsten Lehren in Bezug auf die Schönheit des lateinischen Stils dar.

Anm. Von der Schönheit des Stils ist noch zu unterscheiden die Anmuth (*gratia, venustas, suavitas orationis* im engern Sinne, vgl. §. 7. Anm.), welche das Schöne darstellt, „wie es in zarter gemässiger Belebung erscheint“ (Hand Lehrbuch S. 435.), und wodurch die Darstellung einen sanftern, mildern Reiz erhält, im Gegensatz des Erhabenen und Grossen. Vgl. Pölitz Gesamtgebiet der deutschen Sprache I. S. 529 ff. Die Theorie des lateinischen Stils kann indessen in Hinsicht auf Anmuth des Stils nur wenige Andeutungen geben, und zwar schon deshalb, weil die lateinische Sprache selbst sich zur Darstellung des Anmuthigen, Gemüthvollen, Zarten weniger eignet. Vgl. §. 9. 4. S. 10. Grotefend Commentar zu den Materialien VIII, 6, 3. S. 202. Hand S. 436. Anmuth liegt aber z. B. in dem gemässigtern, mildern, zarteren Ausdruck des Urtheils durch Vertauschung des Persönlichen mit dem Allgemeinen, durch den Gebrauch des Pluralis *nos* für *ego* und des Pronomen *noster* für *meus* (vgl. Cic. ad fam. 1, 2. *Eo die nos quoque multa verba fecimus, maximeque visi sumus senatum — commovere. 2, 12. Totum negotium non est dignum viribus nostris, qui maiora onera in republica sustinere et possim et soleam.* Kritze zu Sall. Jug. 17, 7. p. 106. Ochsner eclog. Cic. p. 250 f.), in dem §. 47. *c. d.* besprochenen Gebrauch des Pronomen *quidam*, der Formel *haud scio, nescio, dubito an* (vgl. §. 52. 4.), der Verba *videri, existimare, conari* u. dgl. (§. 65.). Vgl. Hand S. 439 ff. Zu warnen hat übrigens die Theorie des lateinischen Stils insbesondere vor einer süsslichen, manierirten Anmuth, einer sogenannten *decocta suavitas* nach Cic. de orat. 3, 26, 103. *suavitatem habeat (orator)*

austeram et solidam, non dulcem atque decoctam. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 53.

§. 89.

Periodenbau.

Auf kunstmässiger und geschmackvoller Verbindung und Ineinanderfügung der Sätze beruht vorzüglich die periodische Anordnung der Rede, der Periodenbau, durch welchen sich die Rede überhaupt zu einem grössern, aus mehrern, wie die Glieder einer Kette, aufs engste zusammenhängenden Sätzen anschaulich zusammengefügt und in sich abgeschlossenen, unmittelbar durch die Form gefälligen Ganzen gestaltet. Ebenso ist unter einer einzelnen lateinischen Periode im eigentlichen, engeren Sinne ein aus Haupt- und Nebensätzen, welche letztern in der Form von Vorder- und Zwischensätzen erscheinen und mit jenen aufs engste zusammenhängen, anschaulich zusammengefügt und in sich abgeschlossenes, unmittelbar durch die Form gefälliges Ganze zu verstehen, das nur im Verhältniss zu einer periodischen Rede überhaupt kleiner ist und von dieser nur durch seinen kleinern Umfang sich unterscheidet.

Anm. 1. So vollendete und musterhafte Perioden auch die Schriften der Alten enthalten, so findet sich doch bei ihnen und insbesondere bei Cicero und Quintilian keine genauere und vollständige Definition der Periode. Auch sprechen sie von periodischer Anordnung der Rede nicht nur in dem engeren und strengern Sinne des Worts, sondern auch im allgemeinem, um ein enger verbundenes Ganze von Sätzen überhaupt zu bezeichnen, wodurch eine Gedankenreihe abgeschlossen wird. Vgl. Rhet. ad Herenn. 4, 19. *densa et continens frequentia verborum cum absolute sententiarum.* Cicero aber benennt die Periode im eigentlichen Sinne mit verschiedenen Namen, *ambitus, circuitus, comprehensio, continuatio, circumscriptio, complexio, orbis verborum, orationis*, orat. 61, 204. 25, 86. 71, 237. de orat. 3, 51, 198., auch *oratio vincita, structa, apta*, Benennungen, die allerdings auf den wahren Begriff der Periode als eines eng verbundenen Satzganzen hinweisen. Vgl. Quintil. inst. 9, 4, 19. Den Namen *periodus, περίοδος* gebraucht Quintil. inst. 9, 4, 123. Ungenügend sind verschiedene Definitionen der Periode, welche Neuere aufgestellt haben, wie Ernesti in den init. rhetor. §. 367. definiert: *Periodus est, quum sensus perfectus suspenditur per interiecta membra, quae ambitum efficiunt.* Vgl. dessen prolusio de vincienda oratione Latina in opuscul. var. argum. p. 296., wo er genauer schreibt: „In universa oratione tria sunt, quae mihi tanquam vinciri videntur et constringi posse. Nam et singula verba sunt et de singulis verbis enuntiationes et ex his denique periodi ambitusque verborum. Haec vinciuntur, cum ita sibi iunguntur, ita alterum ab altero excipitur, ut ex pluribus unum factum videatur.“ Vgl. Matthiä Theorie S. 16. Weit genauer und vollständiger bezeichnet das Wesen der Periode Hand Lehrbuch S.

395 f.: „Periode ist, gleich der Composition der Gruppen im Gemälde, die für den Zweck klarer Anschauung verbundene Menge von Satzgliedern, zu einem abgeschlossenen Ganzen geordnet, in welchem die Einheit eines harmonischen Mannichfaltigen zum Ausdruck des Schönen dient, und daher unmittelbar durch sich, d. i. durch die Form gefällt. Daher beruht der Zweck der Periode nicht in Zerspaltung oder in Einschaltung einzelner Theile an sich, sondern vielmehr in der anschaulichen und nach dem Gesetz der Proportion angewendeten Vertheilung der Gruppen zu einem organischen Ganzen, in welchem Alles sich wechselseitig bedingt.“ Vgl. Aristotel. Rhetor. 3, 9. λέγω δὲ περίοδον λέξιν ἔχουσαν ἀρχὴν καὶ τελευτὴν καθ' αὐτὴν καὶ μέγεθος εὐσύννοτον. Reisinger Vorlesungen S. 828 f. Grysar Theorie S. 374 f. Eine sehr specielle und genaue Analyse des lateinischen Periodenbaues unter steter Vergleichung des deutschen und nach dem Vorgange Lehmann's (allgemeiner Mechanismus des Periodenbaues. Danzig 1833.) giebt Nägelsbach lat. Stilist. S. 281 ff., ohne jedoch auf das Wesen und die Erfordernisse der lateinischen Periode tiefer einzugehen.

Anm. 2. Von den Perioden unterscheiden die Alten *membra*, κῶλα, und *incisa*, κόμματα, ohne jedoch über das Wesen dieser Sätze hinlänglich klar und übereinstimmend sich auszusprechen. Es scheinen aber unter *membra* kurze, kleine Sätze verstanden werden zu müssen, welche aus dem Zusammenhange der Rede losgerissen, an sich keinen vollständigen Sinn geben, sondern nur in Verbindung mit der ganzen übrigen Rede, dagegen unter *incisis* an sich dem Sinne nach vollständige und aufeinander folgende kleine Sätze, durch welche die Rede gleichsam zerschnitten, zerstückelt wird. Vgl. Cic. orat. 66. 67. Quintil. 9, 4, 123. *Membrum* est sensus numeris conclusus, sed e toto corpore abruptus et per se nihil efficiens. Id enim *o callidos homines* perfectum est, sed remotum a ceteris vim non habet, ut per se manus et pes et caput. Quando igitur incipit corpus esse? cum venit extrema conclusio *quem, quaeso, nostrum fefellit, id vos ita esse facturos?* Itaque fere membra et incisa mixta sunt et conclusionem utique desiderant. 9, 4, 122. *Incisum* est sensus non expleto numero conclusus. Tale est enim, quo Cicero utitur: *domus tibi deerat? at habebas. Pecunia superabat? at egebas. Fiunt autem etiam singulis verbis incisa.* Rhet. ad Herenn. 4, 19. *Membrum* orationis appellatur res *breviter* absoluta sine totius sententiae demonstratione quae denuo alio membro orationis accipitur, hoc modo: *et inimico proderas*; id est unum quod appellatur membrum; deinde hoc excipitur oportet ab altero: *et amicum laedebas.* Aquila R. de figur. c. 18. p. 199. ed. Frotcher. Grysar Theorie S. 373 f.

§. 90.

Fortsetzung.

Aus der §. 89. aufgestellten Definition der Periode folgt von selbst,

1. dass zu einer Periode mindestens zwei Sätze gehören und zwar ein Hauptsatz und ein Nebensatz. Mit Recht sagt da-

her schon Quintil. inst. 9, 4, 124. Habet periodus membra minimum duo. Z. B. cum bene res se habeat, aliud videamus. Nunc igitur, cum bene res se habeat, aliud videamus. Tu pro tua sapientia, quid optimum factu sit, facile videbis. Ebenso ergiebt sich

2. dass wenigstens nach dem Geiste der lateinischen Sprache (vgl. §. 85.) die Nebensätze nicht durch beordnende (coordinirende) Coniunctionen gebildet sein dürfen, wie *ita, sic, nam, enim, aut, nec, sed, autem, vero, ergo, itaque, igitur* u. a., obgleich Hand S. 396. (vgl. S. 402 f.) das Gegentheil behauptet (vgl. Grysar Theorie S. 346 f. S. 356 f. S. 375 f.), sondern durch unterordnende (subordinirende), welche manche auch Fügewörter nennen, wie *quemadmodum, ut, sicut, quamquam, quamvis, etsi, etiamsi, cum, quoniam, quod, quia, ut* (so dass, damit), *si, quatenus*, so wie durch Relativa, Participialconstruction u. a. Denn durch sie erst erscheint ein Satz auch der äussern Form nach als festverbundener Theil des Hauptsatzes, als unzertrennliches Glied im Gebiete desselben. Vgl. Grotendorf Excurs VIII. im Commentar zu den Materialien S. 294 ff. Hiervon haben übrigens auch die Perioden verschiedene Benennungen erhalten, wie *Periodus conditionalis, causalis, comparativa, temporalis, concessiva* u. a. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 833 f. Aus der obigen Definition der Periode folgt auch,

3. dass selbst nicht jeder auf die unter Nr. 2. angegebene Weise gebildete Nebensatz in Verbindung mit einem Hauptsatz eine lateinische Periode im engern, strengern Sinne des Worts bilde (vgl. §. 89. Anm. 1.), sondern dass zugleich die Nebensätze entweder als Vordersätze dem Hauptsatze vorangehn oder als Zwischensätze mit dem Hauptsatz oder wenigstens mit einem andern Nebensatz eng verknüpft werden müssen, wenn eine Periode entstehen soll. Denn ausserdem erscheinen die Sätze auch nicht selbst vermittelt der äussern Form als innig zusammengehörend, an- und ineinander gefügt und zu einem abgeschlossenen, organischen Ganzen geordnet, sondern vielmehr als blos aneinander hängend und loser aneinander gereiht. So würden die unter Nr. 1. angeführten Perioden sogleich aufgelöst und aufhören, Perioden im eigentlichen, strengern Sinne des Worts zu sein, wenn man sagte: Nunc igitur aliud videamus, cum bene res se habeat. Tu pro tua sapientia facile videbis quid optimum sit. Metuo ne haec res fiat. Ebenso würde auch die Periode bei Cic. p. Rosc. A. 2, 6. Is a vobis hoc postulat ut, quoniam in alienam pecuniam tam plenam atque praeclaram nullo iure invaserit — deleatis ex animo suspicionem omnemque metum tollatis, wenigstens dann keine Periode sein, wenn dafür gesagt wäre: Is — postulat ut deleatis ex animo suspicionem omnemque m. t., quoniam in alienam pecuniam — invaserit. Vgl.

Matthiä Theorie S. 17. S. 81. So wäre auch bei Cic. p. leg. M. 9, 22. *Requiretur fortasse nunc, quemadmodum, cum haec ita sint, reliquum possit esse magnum bellum*, keine periodische Verbindung vorhanden, wenn es dafür hiesse: R. f. n., *quemadmodum reliquum p. e. m. b., cum haec ita sint*. Dagegen muss nicht nothwendig allemal der Nebensatz in der Form des Zwischensatzes erscheinen, damit eine Periode entstehe, und falsch meint Zumpt Gr. §. 810., unperiodisch sei z. B. *quum igitur Romam venisset, statim imperatorem adiit*. Vgl. Cic. orat. 70, 232. *si alicuius inconditi arripias dissipatam aliquam sententiam eamque ordine verborum paulum commutato in quadrum redigas, efficiatur aptum illud, quod fuerit antea diffluens ac solutum*. Age, sume de Gracchi apud censores illud: *absesse non potest quin eiusdem hominis sit, probos improbare, qui improbos probet*. Quanto aptius, si ita dixisset: *quin eiusdem hominis sit, qui improbos probet, probos improbare*. Auch können natürlich an einen Hauptsatz, sobald er mit Vorder- oder Zwischensätzen verknüpft ist und dadurch eine Periode entsteht, beigeordnete Sätze angereiht werden (vgl. unter Nr. 4. z. B. die aus Liv. 22, 11. angeführte Periode), nur bewirken diese letztern dann nicht eigentlich die periodische Form der Rede.

4. Zu unterscheiden hat man im Allgemeinen die einfache Periode, welche, wie die bereits angegebenen, nur aus einem bald kürzern, bald längern Haupt- und Nebensatz besteht, und mithin zweigliedrig ist, von der zusammengesetzten, welche aus mehr als einem Haupt- und Nebensatz besteht, und zwar so, dass dieselbe entweder a) durch einen Nebensatz und einen, durch einen oder mehrere Zwischensätze erweiterten Hauptsatz oder b) durch mehrere Hauptsätze und einen Nebensatz oder c) durch einen Hauptsatz und mehrere Nebensätze oder d) durch mehrere Haupt- und Nebensätze gebildet wird *) und bald drei- bald vier- bald fünfgliedrig u. s. w. erscheint. Dabei ist zu beachten, dass die Hauptsätze auch bei b) c) d) durch Zwischensätze erweitert sein und die Haupt- und Nebensätze vermöge der eigenthümlichen lateinischen Satz- und Wortstellung, deren Gesetze überhaupt in die periodische Anordnung der lateinischen Rede vielfach eingreifen, mannichfaltige Stellungen erhalten können, indem Nebensätze den Hauptsätzen nicht nur, wie im Deutschen, vorangestellt oder eingeschaltet werden, sondern auch gänzliche oder theilweise Einschaltung des Hauptsatzes in den Nebensatz oder eines übergeord-

*) Ohne Grund sagt Grysar Theorie S. 376 f.: „Zusammengesetzt ist die Periode dann, wenn sie aus Vorder- und Nachsatz besteht, und jeder von diesen Sätzen wiederum durch Aufnahme von Neben- oder abhängigen Sätzen eine periodische Form erhalten.“

neten Nebensatzes in einen ihm untergeordneten stattfindet (vgl. §. 82. Anm. 2. u. f. α . β . Nägelsbach Stilist. S. 282 ff.), auch mehrere coordinirte Nebensätze ohne Copula dem Hauptsatze vorantreten (vgl. §. 58. S. 144.), und von mehreren Nebensätzen einer dem andern vorangehen kann, den wir im Deutschen demselben folgen lassen. Vgl. §. 86. S. 205. §. 87. Nägelsbach a. a. O. S. 292 ff. Es ist daher namentlich bei der zusammengesetzten Periode eine grosse Mannichfaltigkeit von Formen schöner periodischer Anordnung der Rede möglich, welche keine Theorie des Stils ganz vollständig aufzuführen und darzulegen vermag. Als Beispiele mögen ausser den unter 1. und 3. angeführten, noch folgende grösstentheils zusammengesetzte Perioden dienen, deren Bau selbst bald einfacher, bald kunstvoller ist. Cic. fin. 4, 3, 5. *sed vos squalidius; illorum vides quam niteat oratio.* Orat. 2, 6. *in oratoribus vero graecis quidem admirabile est quantum inter omnes unus excellat.* Catil. 4, 5, 9. *nunc, patres conscripti, ego mea video quid intersit. p. Mil. 35, 95. plebem et infimam multitudinem quae P. Clodio duce fortunae vestris imminerebat, eam quo tutior esset vestra vita, se fecisse commemorat ut non modo virtute flecteret.* Cic. p. Arch. 1, 1. *si quid est in me ingenii quod sentio quam sit exiguum.* Fin. 5, 19, 53. *ac veteres quidem philosophi in beatorum insulis fingunt qualis futura sit vita sapientium.* 5, 6, 15. *quod quoniam in quo sit magna dissensio est.* N. D. 1, 20, 53. *quod quia quemadmodum natura efficere possit sine aliqua mente non videtis.* Caes. b. g. 3, 14. *compluribus expugnatis oppidis, Caesar ubi intellexit, frustra tantum laborem sumi, statuit exspectandum hostem.* 2, 26. *qui cum ex equitum et calorum fuga, quo in loco res esset quantoque in periculo et castra et legiones et imperator versaretur, cognovissent, nihil ad celeritatem reliqui sibi fecerunt.* 1, 21. *qualis esset natura montis et qualis in circuitu adscensus, qui cognoscerent, misit.* de orat. 1, 55, 234. *veritus es, nisi istam artem exaggerasses, ne operam perdidisses.* Caes. b. g. 1, 17. *quod necessario rem coactus Caesari enuntiarit, intelligere sese quanto id cum periculo fecerit.* Cic. Cat. 1, 6, 16. *quae quidem sicut quibus abs te initiata sacris ac devota sit nescio, quod eam necesse putas esse in consulis corpore defigere.* de fin. 3, 19, 62. *quare ut perspicuum est natura nos a dolore abhorrere, sic apparet a natura ipsa, ut eos quos genuerimus, amemus, impelli.* Catil. 4, 9, 19. *atque haec non ut vos qui mihi studio paene praecurritis, excitarem, locutus sum.* Coelius bei Cic. ad Att. 10, 9. *Saltem dum, quid de Hispaniis agamus, scitur, exspecta.* Cic. Cat. 2, 8, 17. *cur tam diu loquimur de eo hoste quem, quia, quod semper volui, murus interest, non timeo.* Vgl. Reising Vorles. S. 834. — Cic. offic. 1, 1, 4. *nam philosophandi scientiam concedens multis, quod est orato-*

ris proprium, apte, distincte, ornate dicere, *quoniam* in eo studio actatem consumsi, *si id mihi assumo*, videor id meo iure quodam modo vindicare. p. leg. Man. 1, 1. Nam cum antea per actatem nondum huius auctoritatem loci attingere *auderem statuèremque* nihil huc nisi perfectum ingenio, elaboratum industria, afferri oportere, omne meum tempus amicorum temporibus transmittendum putavi. p. Flacc. 1. Etenim cum a clarissimis viris iustissimas inimicitias saepe cum bene meritis civibus depositas esse vidissem, non sum arbitratus, quemquam amicum reipublicae, *posteaquam L. Flacci amor in patriam perspectus esset*, novas huic inimicitias *nulla accepta iniuria* denuntiaturum. ad fam. 5, 5, 1. *Etsi* statueram nullas ad te litteras mittere nisi commendatitias, *non quo* eas intelligerem satis apud te valere, sed ne iis qui me rogarent, aliquid de nostra conditione imminutum esse ostenderem, tamen, cum T. Pomponius, homo omnium meorum in te studiorum et officiorum maxime conscius, tui cupidus, nostri anantissimus, ad te *proficisceretur*, aliquid mihi scribendum *putavi*, praesertim cum aliter ipsi Pomponio satisfacere non possem. de offic. 1, 1. *quamquam* te, Marce fili, annum iam *audientem* Cratippum idque Athenis, abundare oportet praeceptis institutisque philosophiae propter summam et doctoris auctoritatem et urbis, quorum alter te scientia augere potest, altera exemplis: tamen, *ut ipse ad meam utilitatem semper cum graecis latina coniunxi neque id in philosophia solum sed etiam in dicendi exercitatione feci*, idem tibi *censeo* faciendum, ut par sis in utriusque orationis facultate. Liv. 1, 6. Numitor inter primum tumultum hostes invasisse urbem atque adortos regiam *dictitans*, cum pubem Albanam in arcem praesidio armisque obtinendam advocasset, *postquam iuvenes perpetrata caede* pergere ad se gratulantes vidit, extemplo *advocato concilio* scelera in se fratris, originem nepotum, *ut geniti, ut educati, ut cogniti essent, caedem deinceps tyranni* sequae eius autorem ostendit. 22, 11. *Edictoquo proposito, ut quibus oppida castellaque immunita essent, uti in loca tuta commigrarent, ex agris quoque demigrarent omnes regionis eius qua iturus Hannibal esset, tectis prius incensis ac frugibus corruptis, ne cuius rei copia esset, ipse, via Flaminia profectus obviam consuli exercituique, cum ad Tiberim circa Oriculum prospexisset agmen — viatorem misit qui consuli nuntiaret ut sine lictoribus ad dictatorem veniret.* 27, 43. Inter haec ab Hasdrubale *postquam* a Placentiae obsidione abcessit, quatuor Galli equites, duo Numidae cum litteris ad Hannibalem *missi, cum per medios hostes totam ferme longitudinem Italiae emensi essent, dum Metapontum cedentem Hannibalem sequuntur, incertis itineribus Tarentum delati, a vagis per agros pabulatoribus Romanis ad Q. Claudium propraetorem deducuntur.* Caes. b. c. 1, 21. Quibus rebus *cognitis, Caesar etsi magni interesse arbi-*

trabatur, quam primum oppido potiri cohortesque ad se in castra traducere, *ne* qua aut largitionibus aut animi confirmatione aut falsis nuntiis commutatio fieret voluntatis, *quod* saepe in bello parvis momentis magni casus intercederent, tamen *veritus* ne militum introitu et nocturni temporis licentia oppidum diriperetur, eos qui venerant *collaudat* atque in oppidum *dimittit*. Cic. ad fam. 3, 8. *etsi*, quantum ex tuis litteris intelligere potui, *videbam* te hanc epistolam, cum ad urbem esses, esse lecturum, refrigerato iam levisimo sermone hominum provincialium: tamen, cum tu tam multis verbis ad me de improborum oratione scripsisses, faciendum mihi putavi, ut tuis litteris brevi respondeam. de orat. 1, 6, 22. 23. Sed *quia* non dubito quin hoc plerisque immensum infinitumque videatur, *et quod* Graecos homines non solum ingenio et doctrina sed etiam otio studioque abundantes partitionem quandam artium fecisse video, neque in universo genere singulos elaborasse, sed seposuisse a ceteris dictionibus eam partem dicendi *quae* in forensibus disceptationibus iudiciorum ac deliberationum versaretur, et id unum genus oratori reliquisse: *non complectar* in his libris amplius quam quod huic generi, *re quaesita et multam disputata*, summorum hominum prope consensu est tributum *repetamque* non ab incunabulis nostrae veteris puerilisque doctrinae quendam ordinem praeceptorum sed *ea quae* quondam accepi in nostrorum hominum eloquentissimorum et omni dignitate principum disputatione esse versata, *non quod* illa contemnam *quae* Graeci dicendi artifices et doctores reliquerunt, sed *cum* illa pateant in promptuque sint omnibus, *neque* ea interpretatione mea aut ornatius explicari aut planius exprimi possint, *dabis* hanc veniam, mi frater, ut opinor, ut *eorum* quibus summa dicendi laus a nostris hominibus concessa est, auctoritatem Graecis anteponam. Besonders eigenthümlicher Art sind Perioden, wie bei Cic. fam. 2, 4, 2. Est enim tibi gravis adversaria constituta et parata, incredibilis quaedam expectatio, quam tu una re facillime vinces, si hoc statueris, *quarum laudum* gloriam adamaris, quibus *artibus* eae laudes comparantur, in iis esse elaborandum. Liv. 23, 14, 3. qui capitalem fraudem ausi quique pecuniae iudicati in vinculis essent, qui *eorum* apud se milites fierent, eos noxa pecuniaque sese exsolvi iussurum. Vgl. Fabri z. d. St.

Anm. Auch Quintil. inst. 9, 4, 124. theilt die Perioden ein in einfache und zusammengesetzte, allein er geht dabei von dem Begriff der Periode im allgemeineren Sinne und zugleich der Unterscheidung der Sätze in membra und incisa aus (vgl. §. 89. Anm. 1. 2.), indem er sagt: Genera eius (periodi) duo sunt: alterum *simplex*, cum *sensus unus longiore ambitu circumducitur*, alterum, quod constat *membris et incisis*, quae *plures sensus* habent. Für uns ist daher diese Eintheilung schwerlich brauchbar, und wenn Hand Lehrbuch S. 398., dem Quintilian wenigstens zum Theil hierbei

folgend, die Periode bei *Caes. b. g. 2, 17. his rebus cognitis exploratores centurionesque praemittit, qui locum idoneum castris deligant*, deshalb für eine einfache Periode erklärt, weil der Inhalt sei: *centuriones locum deligentes praemittit*, so ist dadurch nicht klar, warum die Participialconstruction *his rebus cognitis*, welche die Stelle eines Vordersatzes vertritt (vgl. Krüger Gr. §. 497. S. 655. §. 708. S. 961. S. 962. d). §. 710. S. 963.), ganz unberücksichtigt zu lassen sei. Vgl. meine Erörterungen über einige Punkte der lat. Stilistik S. 34 f. Vielmehr ist die Periode deshalb als einfache anzusehn, weil der Nebensatz *qui locum idoneum castris deligant*, da er in den Hauptsatz *exploratores centurionesque praemittit* nicht aufgenommen und demselben gleichsam einverleibt, sondern demselben nachgesetzt und angereiht ist, in loserer Verbindung mit dem Hauptsatze steht und mehr zur Erläuterung und Vervollständigung desselben dient, nicht aber als unzertrennliches, nothwendiges Glied in seinem Gebiete erscheint, mithin im Grunde blos ein Nebensatz *his rebus cognitis* und ein Hauptsatz *exploratores — deligant* vorhanden ist. Dagegen ist die Periode bei *Caes. b. g. 1, 21. qualis esset natura montis et qualis in circuitu adscensus, qui cognoscerent, misit*, eine zusammengesetzte (vgl. §. 90. 2—4. §. 85. §. 86. 1.), und ebenso wenig kann ich mit *Hand a. a. O.* die Periode bei *Caes. b. g. 3, 14. compluribus expugnatis oppidis, Caesar ubi intellexit frustra tantum laborem sumi, statuit expectandum hostem*, für eine einfache Periode halten, da sie nicht blos aus einem Haupt- und Nebensatz, sondern aus zwei Nebensätzen, von denen der eine als Vordersatz (*compluribus expugnatis oppidis*), der andre als Zwischensatz (*ubi — sumi*) steht, und aus einem Hauptsatz (*Caesar statuit — hostem*) gebildet ist. Dass übrigens die blosser Verbindung von Haupt- und Nebensätzen wie sie bisher näher bestimmt worden ist, noch nicht ausreicht, um eine Periode, wie sie sein soll, zu bilden, und dass diese Verbindung als äussere Form und gleichsam Gerüste der lateinischen Periode, nur die Grundbedingung, nicht aber das ganze, innere, volle Wesen, den eigentlichen Kern derselben ausmacht, ist aus §. 89. ebenfalls schon ersichtlich und wird sich noch mehr aus dem Folgenden ergeben.

§. 91.

Fortsetzung.

5. Auf periodische Anordnung der Rede ist beim Lateinschreiben um so sorgfältiger zu achten, da die Lateiner im Allgemeinen weit häufiger sich der Periode bedienen, als die Deutschen, welche sehr oft entweder wo die Lateiner Haupt- und Nebensätze periodisch zusammenfügen, lauter einzelne Hauptsätze gebrauchen, oder wenigstens blos Haupt- und Nebensätze anwenden, während die Lateiner auch in jene und diese kunstmässig Nebensätze verflechten. Oft sind daher im Lateinischen einfache Perioden zu bilden, wo im Deutschen gar keine Periode anwendbar ist und von mehreren Hauptsätzen der letzte blos mit einem *und*, und so, und daher, und dann u. dgl. hinzugefügt wird, oder zusammen-

gesetzte, wo im Deutschen nur einfache oder zusammengesetzte, die wenigstens nicht aus soviel Vorder- und Zwischensätzen als im Lateinischen (vgl. §. 90. 4. b. c. d.) gebildet sind, gebraucht werden können und oft müssen, wenn der Bau der deutschen Rede nicht schwerfällig und unbeholfen werden soll, was sich insbesondere bei der Uebersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche zeigt. Vgl. ausser §. 90. 2. 3. und den §. 90. 4. aufgeführten Perioden Cic. Acad. 1, 4. *quae cum diceret constanter et in ea sententia permaneret, omnis eius oratio tum in virtute laudanda et in omnibus hominibus ad virtutis studium cohortandis consumebatur, er beharrte bei dieser Ansicht und seine ganze Rede u. s. w.* Rep. 1, 27. *Si Athenienses quibusdam temporibus sublato Areopago nihil nisi populi scitis ac decretis agebant, quoniam distinctos dignitatis gradus non habebant, non tenebat gradum suum civitas, die Athener betrieben alles nach Aufhebung des Areopagus nach Volksbeschlüssen, und daher behauptete der Staat nicht seine Stellung, weil sie u. s. w.* de orat. 3, 14. *Oratori quae sunt in hominum vita, quandoquidem in ea versatur orator atque ea ei subiecta est materies, omnia quaesita, audita, lecta, tractata esse debent, der Redner hat es mit dem Leben zu thun. Alles darauf sich Beziehende muss er also kennen.* Liv. 21, 11. *Saguntini ut a proelii quietem habuerant, nec lacescentes nec lacesciti per aliquot dies, ita non nocte, non die unquam cessaverant ab opere, die Saguntiner hatten Ruhe gehabt und so u. s. w.* 22, 43. *Nam cum initio fremitus, deinde aperta vociferatio fuisset exposcentium stipendium debitum querentiumque annonam primum, postremo famem, et mercenarios milites, maxime Hispani generis, de transitione cepisse consilium, fama esset, ipse etiam interdum Hannibal de fuga in Galliam dicitur agitasse, ita ut relicto peditatu omni cum equitibus se proriperet, Anfangs wurde gemurrt, dann laut gelärmt von denen, die ihren rückständigen Sold verlangten und über Theuerung und Noth klagten; auch ging das Gerücht, dass die Söldner überzugehen vorhätten. Da soll denn H. zuweilen an einen Rückzug nach G. gedacht haben, und zwar wollte er (oder: Er wollte nämlich) das Fussvolk zurücklassen und mit der Reiterei davon eilen.* 1, 59. *Brutus illis luctu occupatis cultrum ex vulnere Lucretiae extractum manantem cruore prae se tenens, per hunc, inquit, castissimum ante regiam iniuriam sanguinem iuro, während jene mit ihrem Jammer beschäftigt waren, zog Brutus das Messer aus Lucretia's Wunde, hielt es, wie es von ihrem Blute trof, vor sich in die Höhe, und rief.* Cic. Verr. 4, 20, 44. *cum te confirmasses compluribus redditurum, posteaquam Curidius pro testimonio dixit te sibi reddidisse, finem reddendi fecisti, zwar hattest du versprochen, das Geld Mehreren zurückzugeben, aber als Curidius*

vor Gericht ausgesagt u. s. w. Orat. 41, 140. *de quo cum deinceps viderem esse dicendum, etsi non movebant iam me illa quae supra dixeram, tamen iis quae sequuntur, perturbabar magis, als ich an diesen Punct gekommen war, beunruhigte mich zwar das Obengesagte nicht mehr, aber um so mehr der nun folgende Punct.* Fin. 4, 24, 66. *si nihil est quod tam miseros faciat quam impietas et scelus, ut iam omnes insipientes sint miseri, quod profecto sunt, non est tamen aequè miser qui patriae consulit, et is qui illam extinctam cupit, wenn nichts so unglücklich macht als Ruchlosigkeit und Frevel, so können die Unweisen immerhin unglücklich sein, wie sie es gewiss auch sind, und gleichwohl ist derjenige, der für sein Vaterland sorgt, nicht so unglücklich als derjenige, der es vernichtet wissen will.* Fam. 2, 16. *non eam cognovi aciem ingenii tui, quod ipse videam, te id ut non putem videre, ich kenne deinen Scharfblick zu gut, als dass ich meinen sollte, du sähest nicht so weit als ich sehe.* Brut. 86, 296. *cum in ceteris rebus tum in dicendo semper quo nihil melius est, id laudari quaecunque est, solet, sowohl in den übrigen Dingen als in der Rede pflegt immer das gelobt zu werden, was das Beste ist, mag es beschaffen sein wie es will. (Vgl. über die Stellung solcher Sätze mit qualis — talis, qui — is u. dgl. §. 87.).* Cic. p. Sest. 38, 81. *cuius igitur mortem ulcisceremini — de eius virtute vivi quid vos — iudicare oporteat, dubitandum putatis? ihr würdet also seinen Tod gerächt haben, und glaubt euch noch bedenken zu dürfen, was ihr vom Werthe des Lebenden zu urtheilen habt? Ganz unnachahmbar ist im Deutschen insbesondere die Einschaltung des Hauptsatzes in einen Nebensatz oder eines übergeordneten Nebensatzes in einen andern an Stellen, wie die §. 90. 4. angeführten, z. B. Cic. fin. 4, 3, 5. *illorum vides quam niteat oratio.* 5, 6, 15. *quod quoniam in quo sit magna dissensio est u. a.* Die ebenfalls §. 90. 4. angeführte Stelle Cic. fam. 2, 4, 2. *si hoc stutueris, quarum laudum gloriam adamaris, quibus artibus eae laudes comparantur, in iis esse elaborandum, hat Wieland übersetzt: wenn du dir zum Grundsatz machst, dich mit Eifer um die Talente und Tugenden zu bemühen, wodurch dieser öffentliche Beifall, der einen so grossen Reiz für dich hat, erworben wird. Freier übersetzt Nägelsbach Stil. S. 303.: wenn man nach dem Ruhme gewisser Verdienste geizt, so muss [müsse] man sich um die Mittel bemühen, von welchen solche bedingt sind. Die ähnliche Stelle aus Liv. 23, 14, 3. endlich übersetzt Nägelsbach a. a. O.: die eingekerkerten Capital-Verbrecher oder verurtheilten Schuldner sollten, wofern sie Dienste bei ihm nehmen, aller Schuld und Zwangspflicht entbunden werden. Welche Verschiedenheit ferner in der lateinischen und**

deutschen Periode dadurch entsteht, dass im Lateinischen die Sätze durch *Pronomina relativa* oft auf eine Weise verknüpft werden, die im Deutschen gar nicht anwendbar ist, ergibt sich von selbst aus §. 58. S. 142 ff. Mit um so grösserem Rechte ertheilte daher Quintil. inst. 7, 10, 16. in Bezug auf die periodische Form der lateinischen Rede die Vorschrift: *Sensus non modo ut sint ordine collocati, laborandum est, sed ut inter se iuncti atque ita cohaerentes ne commissura pelluceat, corpus sit, non membra.* Und auf ähnliche Weise schreibt Ernesti in d. prolusio de vincienda oratione Latina in seinen opusce. var. argum. p. 300.: „qui optimi fere de scriptoribus nostris putantur, ita concidunt orationem, ut tota membris singulis fundatur, in eoque elegantia quaedam inesse putatur. Quae omnia secus sunt apud Latinos et Graecos elegantiores, qui hoc genus dicendi *scopas dissolutas, calcem sine arena* appellarent. Nam — — quae natura iuncta sunt et copulata, ea, quantum fieri potest, una verborum comprehensione cöercent.“ Vgl. Grotefend Excurs VIII. im Commentar zu den Materialien S. 288 f. Krebs Anleit. §. 610. meine Uebungen im lat. Stil Nr. IX. XI. XV. LIV. LIX. LXVI. und öfter, nebst Vorrede S. XI f. Billroth lat. Schulgrammatik §§. 413. 414.

Dagegen würde man sehr irren, wenn man glaubte, man habe, nur um periodisch zu schreiben, immer Haupt- und Nebensätze auf die angegebene Weise zu verknüpfen und schon dies reiche zu jenem aus. Denn soll die Periode ihren eigentlichen Zweck, ein schönes, unmittelbar durch die Form gefälliges Satzganze darzustellen (vgl. §. 89.), erfüllen, so müssen vor allen Dingen die Sätze, aus denen eine Periode gebildet werden soll, nicht blos durch die äussere Form mechanisch verbunden, gleichsam zusammengewürfelt sein, sondern durch ihren Inhalt, durch die in ihnen enthaltenen Gedanken, vermöge deren Natur oder durch logische Combination so fest, innig und nothwendig zusammenhängen, dass dieser Zusammenhang auch durch die äussere Form sich darstellen lässt und das Satzganze einer Kette gleicht, aus der man kein Glied herausreissen kann, ohne den Zusammenhang der übrigen zu stören und das Ganze zu verstümmeln, und nichts darf in die Periode aufgenommen werden, was sich nicht mit Leichtigkeit an einander anschliesst oder nach der Natur der Sache und der Beschaffenheit der Gedanken nicht zusammen stimmt, kurz, die Periode muss nicht blos äussere, mechanische, sondern innere, organische Einheit haben. Daher darf auch das, was seinem logischen Momente nach Hauptgedanke ist, nicht als Nebensatz, und umgekehrt das nicht als Hauptsatz aufgestellt werden, was seiner Geltung nach in die Form eines Nebensatzes eingekleidet werden muss, wie mit Recht Grysar Theorie S. 384.

erinnert unter Anführung der Stellen Liv. 24, 40. *Silentio noctis ab urbe sine ullo tumultu egressus, castra hostium adeo neglecta atque aperta intravit, ut satis constaret prius mille hominum vallum intrasse quam quisquam sentiret*, wo nicht eine Periode hätte gebildet werden können, wie: *cum silentio noctis ab urbe s. u. t. egressus castra hostium — intrasset, satis constabat prius m. h. u. s. w.*, und Nep. 1, 3, 3. *Hoc cum appareret non sine magna multorum consensione esse factum quod non ad privatam sed ad publicam rem pertineret, magnus multitudini timor est iniectus ne qua repentina vis in civitate existeret quae libertatem opprimeret populi*, wo minder richtig eine periodische Anordnung wäre, wie: *Hoc cum non ad privatam sed ad publicam rem pertineret, apparerat non sine m. m. c. esse factum magnusque multitudini t. e. i. u. s. w.* Ebenso kann auch eine einfache oder zusammengesetzte Periode nicht gebildet werden, wenn die §§. 86. 87. angegebenen Rücksichten eintreten müssen, und ganz mit Unrecht hat man eben deshalb auch an manchen Stellen der Alten und namentlich im Orator des Cicero einen unvollkommenen Periodenbau finden wollen, wie 19, 63. *loquuntur cum doctis, quorum sedare animos malunt quam incitare, si de rebus placatis ac minime turbulentis docendi causa, non capiendi loquuntur: ut in eo ipso quod delectationem aliquam dicendo aucupentur, plus nonnullis quam necesse sit, facere videantur.* Denn hier, wie in den §. 86. angeführten Stellen (vgl. §. 87.), findet vielmehr gar keine periodische Anordnung der Rede im eigentlichen, strengern Sinne des Wortes statt, weil sie nicht angemessen gewesen wäre, und der Satz *si de rebus — loquuntur* konnte nur nachgesetzt und angefügt werden, weil er nicht eine nothwendige, wesentliche Bedingung des Hauptsatzes enthält, und ebensowenig konnte der letzte Theil *ut in eo — videantur* eine andere Stelle finden. Vgl. Cic. orat. 22, 72. *de orat. I, 1, 3.* Nam prima aetate incidimus in ipsam perturbationem disciplinae veteris et consulatu devenimus in medium rerum omnium certamen atque discrimen et hoc tempus omne post consulatum obiecinus iis fluctibus qui per nos a communi peste depulsi in nosmet ipsos redundarunt. Grotefend Commentar zu den Materialien II, 10. S. 69. Hand Lehrb. S. 403. Dagegen wird man die erforderliche Einheit und harmonische Einstimmung mit Recht vermissen in der Periode bei Cic. Cat. 4, 10, 22. *quare mihi cum perditis civibus aeternum bellum susceptum esse video, quod ego vestro bonorumque omnium auxilio memoriaque tantorum periculorum quae non modo in hoc populo qui servatus est, sed etiam in omnium gentium sermonibus ac mentibus semper haerebit, a me atque a meis facile propulsari posse confido: neque ulla profecto tanta vis reperietur, quae con-*

unctionem vestram equitumque Romanorum et tantam conspirationem bonorum perfringere et labefactare possit. Denn, wie Hand Lehrbuch S. 402. sagt, „diese Periode, welcher nicht dadurch aufgeholfen wird, dass man vor neque ulla ein Punet setzt, muss zweifeln lassen, ob Cicero sie geschrieben habe. Es missfällt, wenn der Satz quod ego — confido als ein Beisatz anhängt oder vielmehr nachschleppt; allein unerträglich ist es, wenn wir durch die Worte neque — possit, in welchen man einen zweiten Stützpunkt des Ganzen erwartet, in eine ganz verschiedene Sphäre der Betrachtung versetzt werden und so die Einheit gänzlich vermissen.“ So würde auch die Periode bei Caes. b. g. 6, 31. *Cativolcus — qui una cum Ambiorige consilium inierat, aetate iam confectus, cum laborem aut belli aut fugae ferre non posset, omnibus precibus detestatus Ambiorigem qui eius consilii auctor fuisset, taxo cuius magna in Gallia Germaniaque copia est, se exanimavit*, ihre erforderliche Einheit verlieren, wenn man einen zu dem Hauptgedanken *Cativolcus taxo se exanimavit* nur in entfernter Beziehung stehenden Satz, wie: *etsi a Caesare veniam impetrare facile poterat, noch aufnehmen wollte*. Vgl. Grysar S. 381 f. *) — Eine besondere Vorsicht ist ebendeshalb bei Auf-

*) Wie vorsichtig man freilich auch sein müsse, um nicht fremdartige, unwesentliche, auf den Hauptgedanken keinen Einfluss habende Bestimmungen und leere Wiederholungen in Perioden der Alten zu finden und die erforderliche Einheit zu vermissen, wo dazu kein Grund ist, kann als instructives Beispiel die Periode zeigen bei Cic. p. Arch. 2, 3. *Sed ne cui vestrum mirum videatur, me in quaestione legitima et in iudicio publico, cum res agatur apud praetorem populi Romani, rectissimum virum, et apud severissimos iudices, tanto conventu hominum ac frequentia hoc uti dicendi genere quod non modo a consuetudine iudiciorum verum etiam a forensi sermone abhorreat, quaeso a vobis, ut in hac causa mihi detis hanc veniam, accommodatam huic reo, vobis, quemadmodum spero, non molestam, ut me pro summo poeta atque eruditissimo homine dicentem hoc concursu hominum litteratissimorum, hac vestra humanitate, hoc denique praetore exercente iudicium, patiamini de studiis humanitatis ac litterarum paullo loqui liberius et in eiusmodi persona quae propter otium et studium minime in iudiciis periculisque tractata est, uti prope novo quodam et inusitato genere dicendi.* Denn in Bezug auf den angefochtenen Nachsatz *quaeso a vobis ut u. s. w.* bemerkt scharfsinnig und treffend Stürenburg z. d. St. „Dass das logische Moment in der Sprache nicht etwa absolute Herrschaft ausübt, sondern mannichfaltigen Rücksichten weichen muss, ist eine oft verkannte Wahrheit. — Zu den Rücksichten, denen die logische Darstellungsweise oft weichen muss, gehört auch Bescheidenheit. Und diese Rücksicht ist an unsrer Stelle nicht zu verkennen. Mehrere Gelehrte z. B. Weiske, Matthiä [Theorie S. 20. und z. d. St. p. 298.], Benecke [z. d. St. S. 154.] haben geglaubt unsern Redner wegen des unlogischen Nachsatzes *quaeso — veniam* tadeln zu müssen. Sie behaupteten, wenn jemand folgendermassen spräche da mit

nahme eigentlicher Parenthesen in die Periode nöthig, indem durch sie, die nicht selten ein Nothmittel sind, einen Gedanken anzubringen, für welchen der Verfasser keine schickliche Stelle zu finden weiss, leicht die Einheit der Periode verloren geht und für schöne Darstellung nicht wirksam zu sein vermag. Das Verfahren der Alten hierbei wird anschaulich durch Stellen, wie Cic. de offic. 1, 43, 153. p. Planc. 10, 24. ad Q. fr. 1, 1, 8. Vgl. Grotfend Commentar zu den Materialien VI, 10. S. 111. —

ihr euch nicht wundert dass ich so rede, bitte ich euch um Erlaubniss so reden zu dürfen, so sei dies ungewaschenes Schwatzen. Darin stimme ich ihnen gern bei; glücklicher Weise aber hat unser Redner anders und seiner völlig würdig gesprochen. Mit streng logischer Darstellungsweise hätte Cicero so fortfahren müssen *accommodatum est huic reo, vobis quemadmodum spero, non molestum, me pro summo poeta atque eruditissimo homine dicentem hoc concursu hominum litteratissimorum, hac vestra humanitate, hoc denique praetore exercente iudicium de studiis humanitatis ac litterarum paulo loqui liberius et in eiusmodi persona quae propter otium ac studium minime in iudiciis periculisque tractata est uti prope novo quodam et inusitato genere dicendi.* Die Zuversicht aber womit dann Cicero den Gedanken diese Redeweise passt zu der Person die ich vertheidige angesprochen hätte, würde für die Richter verletzend gewesen sein, indem diesen das eigne Urtheil über das Schickliche oder Nichtschickliche scheinbar genommen wäre. Um diese Klippe zu vermeiden, wählte der Redner eine zwar nicht streng logische, aber wahrhaft feine Wendung, indem er statt der zuversichtlichen Behauptung die Redeweise sei passend, die Bitte an die Richter wendet, sie möchten ihm diese Erlaubniss ertheilen, die dem Angeklagten angemessen und ihnen selbst, wie er hoffe, nicht lästig sei. Erlaubten es also die Richter, so haben sie dadurch ihr Urtheil über das Schickliche genugsam angedeutet. Jene oben erwähnten Gelehrten bedachten also nicht die Worte *accommodatum — molestam*, worauf gerade der ganze Nachdruck liegt. Ohne diese Begründung der Bitte würde allerdings der Nachsatz ein leeres Wortgeklingel sein; so aber ist die ganze Wendung des grossen Redners vollkommen würdig.“ Wenn aber Matthiä a. a. O. unter Bestimmung Benecke's auch eine Menge Wiederholungen unnützer, dasselbe sagender Worte in der Periode findet, und dahin *cum res agatur apud praetorem populi Romani, rectissimum virum*, was einerlei sei mit *hoc praetore exercente iudicium*, rechnet, so hat er offenbar übersehen, dass der Prätor dem Zusammenhange gemäss erst als *rectissimus vir* vom Redner bezeichnet wird und zu bezeichnen war, dann aber ebenso angemessen vielmehr auf die Liebe desselben zu den schönen Wissenschaften mit *hoc praetore* hingewiesen wird, wie auch Benecke bemerkt. Die Hinzufügung der Worte endlich in *hac causa* nach vorhergehendem in *quaestione legitima et in iudicio publico*, so wie die Worte *hoc concursu hominum litteratissimorum* nach vorhergehendem *tanto conventu hominum ac frequentia* erforderte schon die Rücksicht auf Concinnität und Proportion, worüber vgl. §. 93. 9. §. 102. Nichts beweist es daher auch, wenn Matthiä hinzufügt: „*Longe aliter idem argumentum tractavit pro Mur. 29, 16.*“

Zu bemerken ist aber insbesondere auch, dass sich der periodischen Form der Rede die Römer in einzelnen Fällen nicht zu bedienen pflegten, wo man sie gerade erwarten sollte. So z. B. bei Beweisführungen, sogenannten *argumentationibus a minori ad maius* oder *a maiori ad minus*, die mit *an vero*, *an*, *ergo*, beginnen, wie Cic. p. Sull. 7, 21. *An tum, in tanto imperio, tanta potestate, non dicis me fuisse regem, nunc privatum regnare dicis? Wozu Matthiä bemerkt: „Solenne est in tali argumentatione, ut duo membra iuxta se ponantur, tanquam re ipsa coniuncta, quum tamen inter se opponantur pro An, quum tum non — dicas me fuisse regem, nunc — dicis. vid. ad Manil. 1, 2. Catil I. §. 3.“ Cic. p. Arch. 8, 17. Ergo ille corporis motu tantum amorem sibi conciliaverat, nos animorum incredibiles motus — negligemus? = Ergo cum illo — conciliasset, nos — negligemus. Vgl. Benecko z. d. St. Auf ähnliche Weise werden in manchen andern Fällen, insbesondere auch bisweilen, um das härtere Zusammentreffen mehrerer Nebensätze zu vermeiden, Sätze als coordinirt neben einander gestellt, während der eine als Neben- oder Zwischensatz mittelst einer Coniunction eingeführt werden könnte, indem er die Ursache oder das Hinderniss u. dgl. einer Handlung oder eines Ereignisses ausdrückt. Vgl. Cic. de orat. 1, 38, 174. *Illa vero deridenda arrogantia est, in minoribus navigiis rudem se esse confiteri, quinqueremes aut etiam maiores gubernare didicisse = etiamsi — confiteatur, tamen u. s. w.* Denn nicht das Zugeständniss des Ersten soll als eine deridenda arrogantia bezeichnet werden. p. Sull. 13, 38. *Jam vero illud probari minime potest, Gallos Autronio nominato putasse, propter calamitatis similitudinem sibi aliquid de Sulla esse quaerendum, Cassio si hic esset in eodem scelere, ne cum appellasset quidem Autronium, huius in mentem venire potuisse = quamvis Galli A. n. putassent — quaerendum, tamen Cassio — potuisse. Liv. 2, 12. C. Mucius cui indignum videbatur populum Romanum servientem cum sub regibus esset, nullo bello nec ab hostibus ullis obsessum esse, liberum eundem populum ab iisdem Etruscis obsideri. *) — Cic. p. Sull. 31, 87. Itaque idem ego ille qui vehemens in alios, qui inexorabilis in ceteros esse visus sum, persolvi patriae quod debui, reliqua iam a me meae perpetuae consuetudini naturaeque debentur d. h. itaque idem ego qui — visus sum, cum persolverim p. q. d., reliqua — debentur. Fin. 1, 5, 15. et tamen ego a philosopho, si afferat eloquentiam, non asperner, si non habeat, non admodum flagitem statt etsi non asperner, tamen si non h., u.**

*) Ueber eine ähnliche Verbindung der Sätze im Griechischen durch *μὲν* und *δὲ* vgl. Buttmann Gr. §. 149. S. 436.

a. f. Vgl. Madvig z. d. St. p. Mil. 13, 33. *Quam rem etsi nefarie fecisti, tamen quoniam in meo inimico crudelitatem exprompsisti tuam, laudare non possum, irasci certe non debeo d. h. quamquam laudare non possum, irasci e. n. d.* — Cic. de orat. 2, 54, 217. Ego vero, inquit Crassus, omni de re facetius puto posse ab homine non urbano quam de ipsis facetiis disputari. *Itaque cum quosdam Graecos inscriptos libros esse vidissem de ridiculis, nonnullam in spem veneram, posse me aliquid ex istis discere. Inveni autem ridicula et salsa multa Graecorum — sed qui eius rei rationem quandam conati sunt artemque tradere, sic insulsi extiterunt u. s. w. = Itaque cum quosdam — de ridiculis et nonnullam in spem venissem, posse — discere, inveni quidem ridicula et salsa u. s. w.* Vgl. Madvig zu Cic. fin. 1, 6, 18. „Fit hoc interdum apud Ciceronem, ut oratione non statim recto cursu eo progrediente, quo debebat, particula sententias connectens inepta videatur si ad eam solam sententiam referatur, in qua posita sit, maximeque hoc accidit in iis particulis, quae conclusivae dicuntur, itaque, quare, aliis.“ — Cic. p. Mil. 31, 84. Est, est profecto illa vis; neque in his corporibus atque in hac imbecillitate nostra inest quiddam quod vigeat et sentiat, et non inest in hoc tanto tam praeclaro motu. Vgl. Matthiä z. d. St., der unter andern bemerkt: „proprie dicendum erat: quum in his corporibus — insit quiddam, quod vigeat et sentiat, multo magis hoc inest in hoc tanto naturae tam praeclaro motu; quae est argumentatio a minori ad maius — Ita pro illo dicitur: in his corp. inest quiddam, quod v. et s. et hoc idem inest in nat. motu, pro hoc autem duplex negatio ponitur, ita ut prior, neque ad totam argumentationem negandam, imprimis vero ad negandum secundum membrum referatur. Vid. ad Sext. LXIX, 146.“

§. 92.

F o r t s e t z u n g.

6. Ein wesentliches Erforderniss vollkommener und schöner Perioden ist ferner anschauliche, lichtvolle Klarheit derselben. Daher müssen alle Theile der Periode so geordnet und verbunden werden, dass das, was in ihnen dargestellt werden soll, nicht nur richtig und unentstellt in ihnen enthalten ist, sondern auch mit der grössten Leichtigkeit darin sichtbar wird und in das Licht tritt, dass also das Verstehen nicht nur möglich, sondern auch das Missverstehen unmöglich gemacht wird, und der Inhalt durch die innigste Verbindung und gleichsam Verkettung der zu einander gehörenden Momente der Gedanken sich wie von selbst und unmittelbar dem Leser und Hörer darbietet. Dabei müssen

aber auch zugleich die einzelnen Theile der Periode, wie in einem Gemälde, nach ihrer grössern oder geringern Bedeutsamkeit mehr oder weniger Licht und Farbe erhalten, mehr oder weniger hervortreten. So gefällt z. B. namentlich durch ihre klare, lichtvolle Form die mit Recht als ein wahres Kunstwerk des römischen Stils bewunderte, bereits §. 90. 4. aufgeführte Periode bei Liv. 1, 6. Numitor inter primum tumultum hostes invasisse urbem atque adortos dictitans, cum pubem Albanam in arcem praesidio armisque obtinendam advocasset, postquam iuvenes perpetrata caede pergere ad se gratulantes vidit, extemplo advocato concilio scelera in se fratris, originem nepotum, ut geniti, ut educati, ut cogniti essent, caedem deinceps tyranni seque eius auctorem ostendit. Denn „hier werden,“ wie Matthiä Theorie S. 18. sagt, „alle wesentlichen Zeitumstände, wodurch die Haupthandlung bedingt ist, in ihrer natürlichen, d. h. der Zeitfolge, als Nebensätze vorausgeschickt [ohne dass irgend einer übersehen werden kann und des gehörigen Lichtes ermangelt], und alles durch den schliessenden Hauptsatz zu einem organischen Ganzen geründet, wodurch der Leser in den Stand gesetzt wird, die Haupthandlung mit ihren vorbereitenden und bedingenden Nebenumständen wie mit einem Blicke zu übersehen, welches in keiner neuern Sprache möglich ist; daher jede ebensoviel einzelne Sätze machen müsste, als hier einzelne Glieder eines Satzes [Satzganzen] sind.“ Ganz anders dagegen verhält es sich mit der periodischen Anordnung in dieser Hinsicht in dem Briefe des Sulpicius an Cicero 4, 5., der so beginnt: Posteaquam mihi renuntiatum est de obitu Tulliae filiae tuae, sanequam pro eo ac debui graviter molesteque tuli communemque eam calamitatem existimavi: qui si istic affuissem, neque tibi defuissem coramque meum dolorem tibi declarassem: etsi genus hoc consolationis miserum atque acerbum est, propterea quia, per quos ea confieri debet propinquos ac familiares, ii ipsi pari molestia afficiuntur neque sine lacrimis multis id conari possunt, uti magis ipsi videantur aliorum consolatione indigere quam aliis posse suum officium praestare: tamen quae in praesentia in mentem mihi venerunt, decrevi brevi ad te perscribere, non quo ea te fugere existimem, sed quod forsitan dolore impeditus minus ea perspicias. Denn „hier mangelt,“ wie Hand Lehrb. S. 400. sagt, „Einheit, Klarheit und kräftige Wirkung des Bedeutsamen; die Zeichnung der Umrise ist weder scharf, noch mit sicherer Hand geführt, daher die Beziehung des Satzes etsi genus hoc etc. schwankt; die Abrundung zu einem Ganzen gebriecht; die Gedanken selbst sind durch ihre Stellung verflacht.“ Ebenso ist zu beachten, dass die Periode, wenn sie anschauliche, lichtvolle Klarheit haben soll, auch vollständig sein muss und also kein

Gedanke in ihr fehlen dürfe, welcher den Zusammenhang des Ganzen oder den Hauptgedanken in ein helleres Licht setzt und verdeutlicht. Zum Beleg hierzu dient die von Grysar Theorie S. 383. angeführte Stelle Cic. p. Mur. 2, 4. *Quod si portu solventibus ii qui iam in portum ex alto invehuntur, praecipere summo studio solent et tempestatum rationem et praedonum et locorum, quod natura fert ut iis faveamus qui eadem pericula quibus nos perfuncti sumus, ingrediantur, quo tandem me animo esse oportet prope iam ex magna iactatione terram videntem in hunc cui video maximas reipublicae tempestates esse subeundas.* Denn ohne die Zusätze *prope iam* — *videntem* und *cui video* — *subeundas* würde die Periode unvollständig sein und somit der vollkommenen Klarheit ermangeln, insofern der Grund, warum Cicero sich und den Murena mit *portu solventes* und *qui iam in portum ex alto invehuntur* vergleicht, nicht klar genug angedeutet sein würde. Nicht minder müssen ferner die einzelnen Sätze der Periode so aneinander gereiht werden, dass die Seele beständig auf das Folgende gehörig vorbereitet und man nicht genöthigt sei, zu richtigem Verständniss noch einmal zu lesen, sondern immer das Eine durch das Andere leicht und natürlich vermittelt werde, wie bei Cic. off. 1, 1, 3. *Nam philosophandi scientiam concedens multis, quod est oratoris proprium, apte, distincte ornateque dicere, quoniam in eo studio aetatem consumpsi, si id mihi assumo, videor id meo iure quodam modo vindicare, ut quod est oratoris proprium als Gegensatz zu philosophandi scientiam absichtlich unmittelbar diesem angeschlossen ist, und so ein Gedanke leicht aus dem andern folgt, während die Verbindung der Sätze schwerfällig und hart sein würde, wenn es hiesse: nam philosophandi scientiam concedens multis, quoniam in eo studio quod est oratoris proprium, apte, distincte ornateque dicere, aetatem consumpsi, videor id meo iure q. m. v.* Anders verhält es sich dagegen auch in dieser Hinsicht mit der oben angeführten Stelle in dem Briefe des Sulpicius an Cicero 4, 5. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 830 f. Insbesondere aber hat man auch, um die Klarheit der Periode nicht zu schwächen, zu lange, weitschweifige und weit ausgespinnene, durch eine zu grosse Masse von gleichsam eingeschachtelten Haupt- und Nebensätzen überladene Perioden zu vermeiden. Denn wenn sich, auch im Allgemeinen kein bestimmtes Maass der Periode gleichsam nach der Elle abmessen lässt, sondern aus dem bald mehr bald minder reichen Stoff der Gedanken die Gestaltung der Periode sich entwickeln muss, und wenn auch nur in Beziehung auf den Vortrag des Redners Cicero lehrte Orat. 66, 222. *e quatuor igitur, quasi hexametrorum instar versuum quod sit, constat fere plena comprehensio, unde de orat. 3, 47, 182.*

longissima est igitur complexio verborum quae volvi uno spiritu potest, so thut doch selbst in der für den Leser geschriebenen Rede eine zu grosse Ausdehnung der Periode, die man nur mit Mühe zu überblicken vermag, leicht der Klarheit Eintrag, und jedenfalls darf diese selbst in Perioden von grösserm Umfange nicht vermisst werden. Vgl. Cic. p. Mil. 27, 72—75. Tusc. 1, 28, 68—70. N. D. 2, 37, 95. de orat. 1, 6, 22. 23.

§. 93.

Fortsetzung.

7. Soll die Schönheit des Stils durch den Periodenbau nicht geschwächt, sondern erhöht werden, so muss auch stets sorgfältig dabei die Angemessenheit der Darstellung berücksichtigt werden. Vgl. §. 114. Denn der verschiedene Character der Schreibart und die verschiedene Art der darzustellenden Gegenstände lässt durchaus nicht immer eine periodische Anordnung der Rede zu. So ist in der ruhigern, gleichmässig fortschreitenden Erzählung der Geschichte die kunstvollere Periode im Ganzen weniger anwendbar und noch weniger in dem didactischen wissenschaftlichen Vortrag, der vorzugsweise Verständlichkeit und Belehrung bezweckt, so wie im familiären Stil, im Brief und Dialog (vgl. Grotendorf Commentar X, 21. S. 245. Seyffert zu Cic. Lael. 1, 1. S. 5.), während hingegen der Redner, der eine grössere Fülle der Gedanken zu einer organischen Einheit zu ordnen und durch anschauliche Klarheit und kunstvollere Gruppierung der Rede das Gemüth zu ergötzen hat, weit häufiger der periodischen Darstellung sich bedienen kann und soll. Vgl. Quintil. 9, 4, 126. und das ganze erste Capitel der Rede des Cic. p. Mil. mit der Erzählung desselben in Verr. 2, 4, 27—30. Dennoch ist selbst in rednerischer Darstellung die periodische Schreibart kein angemessenes Mittel des Ausdrucks, sobald die Rede lebhafter, nachdrücklicher, affectvoller wird, vielmehr erheischt die Sprache des heftiger bewegten und aufgeregten Gemüths kurze, abgebrochene Sätze. So schrieb Cic. Catil. 2, 9, 20. Sed eos hoc moneo: desinant furere ac proscriptiones et dictaturas cogitare. Tantus enim illorum temporum dolor inustus est civitati, ut iam ista ne pecudes quidem mihi passurae esse videantur. Unangemessen würde folgende periodische Form sein: Sed cum tantus illarum proscriptionum dolor inustus sit civitati, ut iam ista non modo homines sed ne pecudes quidem mihi passurae esse videantur, illos hoc moneo, ut desinant furere ac procriptiones et dictaturas cogitare. Ebensowenig würde die periodische Form passen an Stellen, wie Cic. p. Deiot. 6, 17. hac sum suspicione percussus: medicum indicem *subornavit*; finget

videlicet aliquod crimen veneni. Nicht: *cum medicum — subornaverit, finget — veneni*. p. Lig. 2, 6. cuius ego causam, animadvertite, quaeso, qua fide defendam: *prodo meam!* (vgl. Klotz Cicero's Reden Bd. 1. Vorr. S. LXXV f.) — Tusc. 1, 22, 51. *Haec reputent isti — videbunt* u. s. w., nicht: *Haec ubi reputaverint isti — videbunt*. Besonders instructiv ist namentlich auch die schöne Stelle bei Cic. p. Mil. 32, 87 ff. *Dura mihi medius fidius iam fortuna populi Romani et crudelis videbatur, quae tot annos illum in hanc rempublicam insultare videret et pateretur. Polluerat stupro sanctissimas religiones, senatus gravissima decreta perfregerat, pecunia se palam a iudiciis redemerat, vexerat in tribunatu senatum, omnium ordinum consensu pro salute reipublicae gesta resciderat, me patria expulerat, bona diripuerat, domum incenderat, liberos, coniugem meam vexaverat, Cn. Pompeio nefarium bellum indixerat, magistratum privatorumque caedes effecerat, domum mei fratris incenderat, vastarat Etruriam, multos sedibus ac fortunis eiecerat, instabat, urgebat; capere eius amentiam civitas, Italia, provinciae, regna non poterant; incidebantur iam domi leges quae nos nostris servis addicerent; nihil erat cuiusquam quod quidem ille adamasset, quod non hoc anno suum fore putaret. Obstabat eius cogitationibus nemo praeter Milonem; ipsum illum qui poterat obstare, novo reditu in gratiam quasi devinctum arbitrabatur; Caesaris potentiam suam esse dicebat; bonorum animos etiam in meo casu contempserat. Milo unus urgebat.* Auch bemerkt mit Recht Matthiä zu Cic. Catil. 4, 4, 7. „*Caesim vel membratim* [vgl. §. 89. Anm. 2.] Ciceronis saepe progreditur oratio, quando *ad singula respondendum est*.“ Denn auch in diesem Falle würde durch die periodische Form der Rede nicht selten die Kraft derselben geschwächt werden. Ebenso gilt dies von der Beweisführung und Widerlegung nach Cic. orat. 67, 22, 5. *Incisim et membratim tractata oratio in veris causis plurimum valet maximeque his locis cum aut arguas aut refellas*. Vgl. Seyffert pal. Cic. S. 88. Ausserdem vgl. §. 91. a. E.

8. Auf ähnliche Weise wird der Gebrauch der Periode näher bedingt und geregelt durch die Rücksicht auf Mannichfaltigkeit und Abwechslung des Ausdrucks. Vgl. §. 103. Denn diese gestattet in keiner Art der Darstellung einen fortwährenden, ununterbrochenen Gebrauch der Periode und verlangt ausserdem, möglichst abzuwechseln mit verschieden geformten, so wie längern und kürzern Perioden, da eine öftere Wiederholung gleichförmiger oder gleich langer und kurzer Perioden nur missfallen kann. Vgl. Liv. 22, 11. *Fabius edicto proposito ut quibus oppida castellaque immunita essent, uti commigrarent in loca tuta — — tectis prius incensis ac frugibus corruptis, ne cuius rei copia*

esset, ipse via Flaminia profectus obviam consuli exercituique, cum ad Tiberim circa Oericulum prospexisset agmen consulémque ad se prodeuntem, viatorem misit qui consuli nuntiaret ut — veniret. Cic. Cat. 1, 13, 31. ut saepe homines aegri morbo gravi, cum aestu febrique iactantur, si aquam gelidam biberint, primo relevari videntur, deinde multo gravius vehementiusque affliantur, sic hic morbis qui est in republica, relevatus istius poena, vehementius vivis reliquis ingravescet.

9. Neben der Abwechslung und Mannichfaltigkeit muss sich aber auch Ebenmaass (Concinnität) und Proportion in einzelnen Perioden zeigen, wenn der Periodenbau schön sein soll. Jenes verlangt gleichartige, entsprechende Form einzelner Theile der Periode, diese möglichst gleichmässigen Umfang derselben, und beides ist um so sorgfältiger zu berücksichtigen, je mehr im Allgemeinen die Lateiner auf Ebenmaass und Proportion auch im Periodenbau hielten. Vgl. Cic. orat. 44. 60. de orat. 3, 48, 186. Grotfend Commentar zu den Materialien VIII, 5. S. 192 f. Weber Uebungssch. S. 115, 40. Musterhaft sind z. B. durch Ebenmaass und Proportion folgende Perioden. Cic. p. leg. M. 1, 1. *Nunc cum et auctoritatis in me tantum sit, quantum vos honoribus mandandis esse voluistis, et ad agendum facultatis tantum, quantum homini vigilantanti ex forensi usu prope quotidiana exercitatio potuit afferre: certe et si quid auctoritatis in me est, ea apud eos utar qui eam mihi dederunt, et si quid etiam dicendo consequi possum, iis ostendam potissimum qui ei quoque rei fructum suo studio tribuendum esse censuerunt.* p. Deiot. 1. *Cum in omnibus causis gravioribus, C. Caesar, initio dicendi commoveri soleam vehementius quam videtur vel usus vel aetas mea postulare, tum in hac causa ita me multa perturbant, ut quantum mea fides studii mihi afferat ad salutem regis Deiotari defendendam, tantum facultatis timor detrahat.* p. Quint. 1. *Eloquentia A. Hortensii ne me in dicendo impediatur, nonnihil commoveor: gratia Sex. Naevii ne P. Quinctio noceat, id vero non mediocriter pertimesco.* p. Caecin. 1. *Si, quantum in agro locisque desertis audacia potest, tantum in foro atque in iudiciis impudentia valeret, non minus nunc in causa cederet A. Caecina Sex. Aebutii impudentiae (nicht etwa bloss: nunc causa caderet A. Caecina) quam tunc in vi facienda cessit audaciae.* p. Balb. 1. p. Coel. 22, 54. *quod facinus in alieno homine severe acciperet, id omisisset curare in hospite? quod per ignotos actum si comperisset, doleret, id a suis tentatum esse negligeret? quod in agris locisque publicis factum reprehenderet, id in urbe ac suae domi coeptum esse leviter ferret?* Brut. 1, 1. *qua in cogitatione et cooptatum me ab eo in collegium recordabar, in quo iuratus iudicium dignitatis meae fecerat, et inauguratum ab eodem, ex*

quo augurum institutis in parentis cum loco colere debebam. p. leg. M. 4, 11. *Maiores vestri saepe mercatoribus ac naviculariis iniuriosius tractatis bella gesserunt, vos tot civium Romanorum millibus uno nuntio atque uno tempore necatis quo tandem animo esse debetis?* — Als ein besonderes Mittel, dessen sich die Römer oft bedienen, um Proportion der Periode zu bewirken, ist die gehörige Anwendung von Verbis, wie *coepi, conor, accidere, contingere, facere, putare, existimari, videri* u. dgl. (vgl. §. 65.) anzusehn. Vgl. Zumpt §. 816.

Dennoch darf durch eine ebenmässige und proportionirte Gestaltung die Periode auch nicht zu regelrecht und steif erscheinen, da alles genau und ängstlich Abgemessene aufhört, schön zu sein, sondern es muss sich neben allem Ehemnaas und aller Proportion des Periodenbaus zugleich freie, leichte Bewegung der Rede offenbaren, wie in den eben angeführten Stellen und in der Stelle des Cic. p. Mil. 1, 1. *Etsi vereor, iudices, ne turpe sit pro fortissimo viro dicere incipientem timere, minimeque deceat, cum T. Annius ipse magis de reipublicae salute quam de sua perturbetur, me ad eius causam parem animi magnitudinem afferre non posse: tamen haec novi iudicii nova format terret oculos qui, quocumque inciderunt, veterem consuetudinem fori et pristinum morem iudiciorum requirunt.* „Hier schreitet,“ sagt Hand S. 412., „die Rede vom Allgemeinen zum Besonderen fort, stellt bei diesem das Verhältniss der Sache in den Vordergrund und gewinnt im Gleichgewicht der Satztheile ein proportionirtes, aber doch freigestaltetes Ganze; denn mit *terret oculos* geschlossen, fiel die Periode unschicklich ab; durch einen an den Schluss tretenden Relativsatz aber wird der Gegenstand auf eine klar bezeichnende Weise in volles Licht gesetzt. Die einzelnen Theile sind wohlgefügt, verhältnissmässig und doch kein Nachbild einer starren Regel.“ Vgl. auch Cic. p. Fonteii. 14, 30. *quod si aut quantam voluptatem habent ad hunc opprimendum aut quantam ad male dicendum licentiam, tantum haberent aut ad ementiendum animi aut ad fingendum ingenii, non meliore fortuna ad probra audienda Fonteius quam illi de quibus antea commemoravi, fuisset.* p. Mil. 34, 92. wo der Vordersatz dreigliederig, der Nachsatz nur eingliedrig ist.

10. Zur Schönheit der Periode gehört endlich auch der Wohlklang und Numerus oder Rhythmus derselben. Da indessen Wohlklang und Numerus als Mittel schöner Darstellung, welche auch dem Gehör gefallen soll, im Allgemeinen anzusehen sind und sich nicht zunächst und vorzugsweise in der Periode zeigen (vgl. §. 83.), so ist jetzt der Ort, über Beides überhaupt zu sprechen.

§. 94.

Wohlklang.

Die erste Bedingung wohl lautender Rede ist der Wohlklang (sonus, vocum suavis) oder der wohlgefällige Ton theils des einzelnen Wortes in seinen Buchstaben und Sylben an und für sich, theils in Verbindung mit anderen Wörtern. In Beziehung hierauf lässt sich für uns im Allgemeinen etwa festsetzen, dass ein Zusammenstossen und die Häufung rauher und scharfer Consonanten zu vermeiden sei, wie in *stirps splendida, arx structa, ingens stridor* (vgl. Quintil. 9, 4, 33. 37—41. 8, 3, 45.), und dass man sich vor zu häufiger Wiederholung desselben Vocals oder Consonanten zu hüten hat, wie z. B. der Verfasser der *Rhet. ad Herenn.* 4, 12. die Worte des Ennius tadelnswerth fand: *quidquam quisquam cuiquam quod* conveniat, neget, und den bekannten Vers des Ennius: *O Tite, tute, Tati, tibi tanta tyrannetuli*, so wie Quintil. 9, 4, 41. die Stelle Cicero's: *res mihi invisae visae sunt*, und den Vers desselben: *O fortunatam natam me consule Romam*. Ueber das Zusammentreffen der Vocale sagt Quintil. 9, 4, 33. *Tum vocalium concursus: qui cum accidit, hiat et intersistit et quasi laborat oratio. Pessime longae, quae easdem inter se litteras committunt, sonabunt* [z. B. *negotio omisso, maxime elatus, in sancta ara, ex sinu ubere terrae*]. Praecipuus tamen erit hiatus earum quae *cavo* aut *patulo* maxime ore efferuntur. *E* planior littera est, *I* angustior est, ideoque obscurius in his vitium. Wobei er indessen ausserdem bemerkt: *Nonnunquam hiulca etiam decent faciuntque ampliora quaedam*, mit Anführung der Stelle des Cic. *orat.* 23. *Habet ille tanquam hiatus et concursus vocalium molle quiddam et quod indicet non ingrati negligentiam de re hominis magis quam de verbis laborantis*. Auch kann ferner die Aufeinanderfolge mehrerer einsylbiger oder gleich langer Wörter leicht übelklingend werden, z. B. *hic mihi hanc de te spem ademit, Romani Germanos hucusque invictos vicerunt*. Vgl. Quintil. 9, 4, 42. *Etiam monosyllaba, si plura sunt, male continuabuntur, quia necesse est compositio multis clausulis concisa subsultet*. Ideoque etiam brevium verborum ac nominum vitanda continuatio et ex diverso quoque longorum: *afferunt enim quandam tarditatem. Illa quoque vitia sunt eiusdem loci, si cadentia et desinentia similiter et eodem modo declinata iungantur*. Cic. *orat.* 44. 53. 58. Auch vermieden die Römer das Zusammentreffen mancher Sylben aus Rücksichten des Anstandes, wie z. B. *cum* mit folgendem *n*, daher ein Wort eingeschoben zu werden pflegte, z. B. *cum te nos*. Vgl. Cic. *orat.* 45, 154. Quintil. *inst.* 8, 3, 45. 46. Wagner zu Virg. *Aen.* 2,

27. Vol. II. p. 269. Inwiefern Rücksicht auf Wohlklang bei dem Latinisiren moderner Personennamen stattfindet, s. §. 61. S. 156 f.

§. 95.

Fortsetzung.

Dagegen hat sich die Theorie des lateinischen Stils aller einseitigen und rigoristischen Vorschriften über den Wohlklang durchaus zu enthalten. Denn abgesehen davon, dass in Bezug auf Wohlklang das Gefühl des Einzelnen nicht selten verschieden urtheilt und die Alten selbst nicht völlig einstimmig waren, ist auch die ursprüngliche Aussprache des Latein in Consonanten sowohl als Vocalen grossentheils für uns verloren gegangen, und die Römer hielten bei der Aussprache auf ein strenges Zeitmaas der Sylben, während wir die Betonung nach dem Sinn und dem Werth der Sylben bestimmen, wozu noch der Umstand tritt, dass Manches dem römischen Ohr wohlklingend oder wenigstens nicht missfällig war, was unserm Gehör übelklingend erscheint. Vgl. Cic. Verr. 3, 61, 141. *tute de te profiterere*. Rep. 1, 44. p. 179. Mos. *proterve bene saepe de re. de orat.* 1, 18, 83. *hos quos nos oratores vocaremus*. 3, 45, 177. *ex hac haec — oratio*. So findet sich insbesondere nichts häufiger bei den Alten, als dass mehrere auf einander folgende Wörter mit *qu* anfangen, wie bei Cic. N. D. 1, 6, 13. *qui quae sit*. 3, 14, 35. *qui quoniam quid diceret, intelligi noluit*. Acad. 1, 7. *quoniam quibusnam quisquam*. ad fam. 12, 2. *qui quia quae de re publica bene senserint, libere locuti sunt*. Vgl. Cic. de fin. 1, 4, 12. *reliquaque*. Caes. b. c. 3, 49. *summaque aquae copia*. Frotcher zu Quint. inst. 10, 7. p. 219. Obbarius zu Horat. ep. 1, 2. p. 33. und in Allgem. Schulzeitung Abth. II. J. 1832. N. 62. S. 503. Halm zu Cic. p. Sull. 2, 6. p. 58. *quis his horum adfuit?* Ja die Römer liebten selbst und zwar nicht blos im poetischen, sondern auch im prosaischen und rednerischen Stil an geeigneter Stelle den keineswegs als eine müssige Spielerei anzusehenden, sondern meist rhetorischen Zwecken dienenden und den sinnlichen Eindruck der Wörter verstärkenden Anklang gleicher und ähnlicher Laute in den Wörtern (*παρήγησις, παρονομασία*), sei es dass a) gleiche Buchstaben hintereinander in Sylben und Wörtern auf verschiedene Weise folgen (Alliteration), oder b) die verschiedenen Glieder eines Satzes auf gleiche Weise, insbesondere auf gleiche Casus endigen (*ὁμοιοτέλετον, ὁμοιόπτωτον*), oder c) zu der Rücksicht auf den ähnlichen Klang der Wörter noch die Rücksicht auf ihre Bedeutung tritt (Wortspiel), obgleich einem deutschen Ohr Manches der Art eher missfällig als wohlklingend er-

scheint. Beispiele hierzu liefern Stellen, wie a) Cic. p. Mil. 11, 30. *vi victa vis*. Liv. 3, 49. *vi victum imperium*. 4, 7. *magistratus eius ius*. de orat. 1, 1, 2. *maximaemoles molestiarum*. Tusc. 1, 18, 42. *videri video*. 1, 1, 1. *ea studia quae retenta animo, remissa temporibus, longo intervallo intermissa revocavi*. Brut. 91, 119. *dicere didicit a dicendi magistris*. Tusc. 1, 40, 95. 45, 108. 2, 13, 31. 3, 20, 46. 25, 61. 27, 64. 30, 73. 33, 81. 4, 1, 1. 8, 19. 19, 43. 5, 1, 1. 16, 48. 21, 62. 25, 72. 39, 114. in Q. Caec. div. 14, 46. *Invidiam vide modo*: wie Klotz geschrieben hat. Vgl. dess. Vorrede zu Cicero's Reden Bd. 2. S. VI. u. zu Verr. 1, 15, 40. S. 700. Cic. legg. 1, 1, 3. *falsa antea somnia sua, tua illa antiqua domus*. 2, 2, 4. *ipsae illae nostrae Athenae*. p. Sull. 6, 19. *illae infestae ac funestae faeces*. 5, 15. *Sulla si sibi suus pudor non prodesset* (Sigmatismus). Vgl. Halm z. d. St. Acad. 4, 3. *plurimum poetis nostris omninoque Latinis et litteris luminis attulisti et verbis*. de fin. 1, 10, 36. *maiorum voluptatum adipiscendarum causa, maiorum dolorum effugiendorum gratia*. Tusc. 1, 33, 81. *multorumque aliorum virorum clarorum*. 2, 7, 17. 5, 33, 93. p. Mur. 9, 21. *operarum harum quotidianarum*. de divin. 1, 27, 57. *se interfectum in plastrum a caupone esse coniectum et supra stercus iniectum*. de offic. 1, 18. *pleniore ore* u. Beier z. d. St. Liv. 5, 54. *mare vicinum ad commoditates nec expositum nimia propinquitate ad pericula classium externarum; regionum Italiae medium, ad incrementum urbis natum unice locum*. — b) Cic. p. Rosc. A. 12, 34: *Totam causam — explicemus atque ante oculos expositam consideremus*. 8, 23. 4, 9. *commoditati ingenium, gravitati aetas, libertati tempora sunt impedimento*. Lael. 21, 79. u. Seyffert z. d. St. S. 471 ff. — c) Cic. Phil. 2, 38. *An Caesaris decreto Creta potuit — liberari?* p. Sull. 4, 12. *delata ad vos, a vobis prolata* u. Halm z. d. St. p. 65. Liv. 22, 30. *Plebiscitum quo oneratus magis quam honoratus sum*. Sallust. Catil. 20, 13. *mala res, spes multo asperior*. Vgl. Fabri z. d. St. Ruhnken zu Rutil. Lup. c. 3. p. 92. b. ed. Frotzsch. Besonders häufig ist derartige bei Cicero. S. Ochsner eclog. Cic. p. 100. Kühner zu Cic. Tusc. 4, 17, 38. Klotz quaestt. Tull. p. 107. Wopkens lectt. Tull. p. 30 sqq. Hand. Ausserdem s. Näke de alliteratione sermonis Latini im Rheinischen Museum 3 Jahrg. 3 Hft. S. 324 ff. Poggel über den Reim und die Gleichklänge. Münster 1836. Schlueter veterum Latinorum alliteratio cum nostratium alliteratione comparata (Progr. des Gymnas. zu Arnberg 1840.) S. 1—28. Vgl. Weber Uebgssch. S. 70. Reisig Vorles. S. 823 f.

Anm. Auf ähnliche Weise stellten auch die Lateiner gern gleich- oder ähnlich lautende Wörter in verschiedenen Formen im Satze zusammen, um theils den Wohlklang zu erhöhen, theils schon durch

den Klang der Wörter ein lebhafteres Bild des Gedankens wiederzugeben und Begriffe schärfer zu markiren, oder, wie Diller in seiner *commentatio de consensu notionum qualis est in vocibus eiusdem originis diversitate formarum copulatis* (Programm der Landesschule zu Meissen J. 1842.) sich ausdrückt, eiusdem vocis syllabam principem per varias formas ita volutare, ut et *aurium voluptati consulatur et intercedente quadam inter consonas voces necessitudine ipse animus feriri acrius atque ad rem propositam gravius adverti videatur*. Daher finden sich häufig Zusammenstellungen wie *suus se, tuus te, uter utri, uterque utriusque, omnes omnia, singuli singulis, alius alii, alter alteri* u. dgl. Vgl. Cic. Fam. 5, 12, 7. *omnes imagines omnium*. de orat. 1, 49, 213. *omnem omnium rerum scientiam*. 1, 2, 8. *cum vix singulis aetatibus singuli tolerabiles oratores invenirentur*. Orat. 6, 22. *horum singulorum generum quicumque vim in singulis consecuti sunt*. Herzog zu Caes. b. g. 8, 48. Seyffert zu Cic. Lael. 6, 22. S. 136.

§. 96.

Numerus oder Rhythmus.

Das zweite Mittel wohllautender und durch ihren Wohllaut schöner Rede ist der Numerus oder Rhythmus, der theils vom Wohlklang, theils von Ebenmaas und Proportion genauer unterschieden werden muss, als es nicht selten geschehen ist. Vgl. Matthiä Theorie S. 50. Blühdorn über den Begriff und Umfang des Rhythmus in der Rede in Friedemann's Misc. critt. Vol. I. P. 2. S. 280 ff. Es beruht nämlich der prosaische Numerus überhaupt auf dem Tonfalle oder einer harmonischen, dem Gehör wohlgefälligen und das Gewicht der Gedanken fühlbarer machenden Verbindung und Folge der Wörter, insofern dieselbe durch die kunstvolle Abwechslung von Wörtern verschiedener Quantität und die hinzukommende Mannichfaltigkeit der Betonung bedingt ist, ohne sich nach festen, strengen metrischen Gesetzen zu richten, wie der poetische Rhythmus, weshalb auch beim prosaischen Rhythmus Vieles dem individuellen feinen Gefühl und Gehör überlassen bleibt. Vgl. Cic. orat. c. 20. *Quidquid est quod sub aurium mensuram aliquam cadit, etiamsi abest a versu, numerus vocatur qui Graece ῥυθμός dicitur*. C. 50 ff. de orat. 3, 47. 48, 186. Quintil. 9, 4, 45 ff. Ernesti lexic. technol. Gr. rhet. unter ῥυθμός. Richter Lehrb. der Rhetorik §§. 127. 129. König de numerosae orationis studio in den opusculis. Lat. p. 276 ff. Dabei aber ist wieder zu unterscheiden der natürliche Rhythmus, bewirkt durch die Kürze und Länge der Wörter an sich und im einzelnen Satze, und der declamatorische Rhythmus, bewirkt durch die wohlgefällige Vertheilung der Wörter verschiedener Quantität und damit verbundenen wohlgefälligen Wechsel des Accents in der Satzverbindung und der Rede überhaupt, wodurch declamatorische

Hebung (Arsis) und Senkung (Thesis) der Rede entsteht. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 816 ff.

§. 97.

Natürlicher Rhythmus.

Was zunächst den natürlichen Rhythmus des Worts an sich betrifft, so ist derselbe zwar von keinem Theile des Satzes angeschlossen, am meisten aber tritt er am Schlusse des Satzes oder einer Periode hervor, weil das Ende am vernehmbarsten in das Ohr fällt. Daher ist auf die Schlussfälle, *clausulae*, vorzügliche Aufmerksamkeit in rhythmischer Hinsicht zu richten. Vgl. Cic. orat. 64. de orat. 3, 50, 192. Quint. 9, 4, 61 ff. Daher bestimmten die Alten die Versfüsse, welche den Schluss am wohlgefälligsten bilden, und die sorgfältigste Rücksicht hierauf scheint Cicero und Quintilian genommen zu haben. Der Ausgang ist aber wohlgefällig, wenn er in vollem, kräftigem Ton endigt, nicht mit kurzen Sylben, durch welche der leichtere Fall des Rhythmus gehemmt wird. So empfiehlt sich als gewöhnlicher Schlussfall der *Creticus* - υ - allein und verdoppelt, *turpe duceres, servare quam plurimos*, und für den *Creticus* kann, da die letzte Sylbe rhythmisch als gleichgültig angesehen wird, auch ein *Dactylus* - $\upsilon \upsilon$ stehen. Ebenso ist ein lieblich klingender, beliebter Ausgang der *Trochäus* - υ und besonders der *Ditrochäus* oder *Dichoreus* - $\upsilon - \bar{u}$, namentlich wenn er in einem Worte enthalten ist, wie *persolutas*, und der lange A-Laut darin sich findet, *comprobavit*. Das Liebliche dieses Ausgangs war selbst dem Ohr der grossen Menge vernehmbar, und nach Cic. orat. 63, 214. sollen die Worte des Carbo: *Patris dictum sapiens temeritas filii comprobavit* das Volk zu dem rauschendsten Beifall und dem gewaltigsten Entzücken hingerissen haben, weil es, wie Reisig a. a. O. S. 820. vermuthet, vielleicht einen ähnlichen Anklang hatte, wie wenn wir Gesangbuchsrhythmen hören, indem die Römer Lieder in *Ditrochäen* sangen. Auch liebte Cicero den *Paeon primus* im Ausgange vor dem letzten Fusse, so dass dieser mit dem *Spondeus* oder *Trochäus* den Schluss macht, - $\upsilon \upsilon \upsilon - \bar{u}$, z. B. *esse videatur*. Und gerade dieses *esse videatur* wurde später so oft nachgeahmt, dass Quintil. 9, 4, 73. davon sagt: *iam nimis frequens*. Ausserdem empfiehlt Quintil. 9, 4, 94 ff. für den Ausgang den *Spondeus* mit vorangehendem *Creticus* oder *Tibrachys* - $\upsilon - - - \upsilon \upsilon \upsilon - -$ z. B. *criminis causa, facilitates, temeritates*, den *Bacchius* entweder einzeln $\upsilon - -$ *videri* oder verdoppelt $\upsilon - - \upsilon - -$ *venenum timeres*, oder mit vorangehendem *Spondeus* *illis suaderent* u. a. Auch der *Dochmius* $\upsilon - - \upsilon -$ thut am Ende der Sätze oft eine gute Wirkung, wie

bei Cic. Brut. 3, 12. *quod aliqua ex parte sollicitudines allevaret meas.* de orat. 2, 27, 113. Lael. 1, 3. 4. Vgl. Seyffert z. d. St. S. 18 f. Dagegen können einsylbige Wörter, wie *est*, nur dann am Schlusse stehn, wenn sie sich durch die Aussprache von selbst an das vorhergehende Wort anschliessen, z. B. *tota civitas confecta senio est*, Cic. p. Mil. 8, 20. Caes. b. g. 3, 19. *minime resistens ad calamitates perferendas mens eorum est.* Vgl. Madvig zu Cic. fin. 5, 29, 86. Auch ist wohl zu beachten, dass nach herrschendem Gebrauch der besten Schriftsteller, namentlich des Cicero, nicht zwei durch *que* verbundene Wörter, z. B. *diei appellarique* an das Ende der Sätze treten, wovon Nauck in d. Jahrbüchern f. Philol. Supplementb. VII. H. 3. S. 470. J. 1841. mit Recht als doppelten Grund angiebt, dass „*neque cum praecedenti verbo tam arcte cohaereat, neque per se eam vim habeat particula que, ut aut considerare suaviter aut graviter efferri in clausula possit.*“ Einzelne Abweichungen hiervon finden sich allerdings z. B. bei Liv. 21, 5, 4. *expugnat diripitque.* 23, 15, 5. 25, 20. 22. 26, 15. Vgl. Reisig Vorles. S. 414. Ist ein zweisylbiges Wort das letzte, und hat es das Maass eines Jambus oder Pyrrhichius, so pflegt Cicero wenigstens zwei lange Sylben vorhergehn zu lassen, wovon dann die eine zum Creticus führt — — $\bar{u} \bar{u}$ z. B. *commendari tuis.* S. Manutius zu Cic. ad fam. 5, 12. Dass übrigens die öftere Wiederkehr desselben Rhythmus zu vermeiden ist, bemerkt mit vollem Rechte Cic. orat. 63, 213. *in orationis numero nihil est tam vitiosum, quam si semper est idem.* Vgl. Cic. Phil. 1, 4. *Tum vero tanta sum cupiditate incensus ad reditum, ut mihi nulli neque remi neque venti satisfacerent, non quo me ad tempus occurrurum putarem, sed ne tardius quam cuperem, reipublicae gratularer.* Ebenso ist nicht zu verkennen, dass, wie König opuscc. Lat. p. 285. sagt, „*omnem omnium numerorum varietatem in pedestrem orationem cadere, eorumque miscendorum nullam esse artem certis legibus descriptam.*“ Vgl. Cic. orat. 57. *Ego autem sentio, omnes in oratione esse quasi permistos et confusos pedes.* Nicht minder aber ist zu beachten, was König a. a. O. p. 288 f. bemerkt: „*profuerit utique, si quam verborum comprehensionem, numerorum vel gravitate vel suavitate inprimis commendabilem, deprehenderis, in ea immorari diutius, nunc submissa illam nunc elata voce legere, atque ita numerorum cantu aures erudire*“ und „*eam subinde usurpare rationem, quam veteres dicendi magistri [vgl. Cic. orat. 70. Quintil. 9, 4, 24 ff.] tantopere commendant, ut aptam verborum comprehensionem dissolvas, et quantum ita orationis vel suavitati vel gravitati detrahatur, cognoscas.* — — — *Sed haec omnia quantumvis valeant, maximam tamen — vim habebit rerum, quas dicendo scribendoque tractare instituas, veritatem atque gravitatem ita con-*

tueri animo, ita cogitatione atque sensu amplecti, ut non in ore nata, sed ab imo pectore profecta fundatur oratio.“ Vgl. §. 113.

§. 98.

Fortsetzung.

Die Wahl des natürlichen Rhythmus hängt zugleich ab von der jedesmaligen Stimmung des Redenden und der Art der darzustellenden Gegenstände. Denn der ernste, erhabene, kraftvolle Ausdruck verlangt einen vollern Ton und langsamern Gang, mithin Worte von spondeischer, cretischer, dochmischer, molossischer Messung, dagegen eignen sich kürzere und schnell fallende Füsse, wie der Trochaeus, Dactylus, die Jonici, für die lebhaftere und bewegtere Rede. Vgl. Quintil. 9, 4, 83. *horum pedum nullus non in orationem venit, sed quo quique sunt temporibus pleniore longisque syllabis magis stabiles, hoc graviorem faciunt orationem, breves celerem ac mobilem. Utrumque locis utile. Nam et illud, ubi opus est velocitate, tardum et segne, et hoc, ubi pondus exigitur, praeceps ac resultans merito damnetur.* §. 91. *plurimum igitur auctoritatis, ut dixi, et ponderis habent longae, celeritatis breves, quae si miscentur quibusdam longis, currunt, si continuantur, exultant.* In leidenschaftsloser, gelassener, gewöhnlicher Rede, in dem ruhigen Tone der Erzählung, des Briefs, des didactischen Vortrags findet Cic. *orat. 57, 196.* den Jambus sehr passend. Uebrigens dienen zur Erläuterung des Gesagten besonders Stellen grössern Umfangs aus Rednern. „So beginnt,“ wie Hand S. 461. sagt, „Cicero die Rede für den Archias in feierlichem, die Erwartung spannendem Ton, schreitet im ruhigen Gange der eignen Sicherheit fort. (*Nam quoad — extitisse*). Die umfangreiche Periode *Sed ne cui* etc., welche in ihrem Reichthum der Gedanken auch kräftig lautet, endet in einem für die künftige Auffassung geeigneten ruhigen Schritt. Wenn dann der Redner in der Folge von der Würde und Anmuth der Poesie spricht, wählt er einen wohlgefälligen milden Rhythmus, der dann wieder belebter wird, wo er auf den Archias übergeht.“ Und Reisig Vorlesungen S. 821. sagt: „Vorzüglich kann man die Wahrheit des ciceronianischen Bestrebens aus dem Anfange der ersten catilinarischen Rede ersehen; aber bis jetzt sind noch nicht einmal die drei ersten Worte übersetzt; übersetzt hat man sie. *Quousque tandem abutere, Catilina, patientia nostra?* Drei Jamben fangen an mit anscheinender Ruhe im Eingange, dann bricht die volle Kraft aus in zwei Päonen; dann folgt ein Creticus *entia*; dann ein Spondaeus *nostra*: „Wie weit denkst du uns endlich, Catilina, die Geduld zu missbrauchen?“ Man bemerke dann noch den Paeon quartus: *vigiliae*, und dann

den kräftigen Fall mit den drei Creticis hintereinander: *ora vultus-que moverunt?* ähnlich nachher *o tempora, o mores*, worauf ein völliger Senar folgt, der die Abspannung ausdrückt: *Senatus haec intelligit, Consul videt*, und wieder ein Creticus: *hic tamen vivit.*“

§. 99.

Fortsetzung.

Zu hüten hat man sich insbesondere bei der Anwendung des natürlichen Numerus, dass derselbe nicht zum metrischen und die prosaische Rede nicht zum Vers werde. Vgl. §. 20. Cic. orat. 56, 187. *Perspicuum est numeris adstrictam orationem esse debere, carere versibus.* §. 189. *incidere vero omnes (numeros) in orationem, etiam ex hoc intelligi potest, quod versus saepe in oratione per imprudentiam dicimus: quod vehementer est vitiosum, sed non attendimus neque exaudimus nosmet ipsos.* — Inculcamus autem per imprudentiam saepe etiam minus usitatos, sed tamen versus: vitiosum genus et longa animi provisione fugiendum. 65, 220. Multum interest utrum numerosa sit, id est, similis numerorum, an plane e numeris constet oratio: alterum si fit, intolerabile vitium est: alterum nisi fit, dissipata et inculca et fluens est oratio. de orat. 3, 44, 173. 174. 175. Quintil. 9, 4, 46 ff. 52. 72 ff. Wie leicht in die Prosa ein Vers einfließen könne, beweisen die Alten selbst dadurch, dass ihnen ungeachtet aller Vorsicht dennoch nicht wenig Verse in der Prosa entschlüpft sind, wie denn C. Funk in den pädagogischen und literarischen Mittheilungen, herausgegeben von Matthias, H. 3. S. 82. (Magdeburg 1826.) 100 Hexameter aus Cicero, 70 aus Sallust, Cäsar, Cornel, Livius, Curtius, Tacitus beigebracht hat, abgesehen davon, dass Ausgänge, wie *esse videtur*, bei Cicero nicht selten sind. Vgl. Scheller observatt. p. 52. Zu weit darf indessen freilich auch die obige Vorschrift nicht ausgedehnt werden, wie nach Hermann's Vorgang mit Recht erinnert König opuscc. Lat. p. 282.: „Etenim illud primum non nisi *de usitatissimis metris* accipiendum esse ostendit (Hermannus), quae ob frequentem in poesi usum cogunt auditorem poesis recordari. Deinde vero poetici hi numeri ita demum sunt vitiosi, *si etiam consentiente accentu poetici sunt*; quod si secus est, et accentus metricam syllabarum mensuram obscurat, ut in illo Liviano: *Facturusne operae pretium sim* — tum vero numerorum poeticorum vestigia oblitterantur, et evanescit illa a priscis magistris tantopere iactata reprehensio.“ Auch lässt sich mit Grund annehmen, dass bisweilen eine höhere und feierliche Stimmung des Gemüths bei den Alten den Vortrag, wenn auch ohne dass sie sich der Sache bewusst waren, zum höhern Schwunge des Metrums erhoben habe, in welchem

Falle die prosaische Rede durch den Vers eine keineswegs tadelnswerthe pöetische Kraft und Färbung erhält. Vgl. Reisig Vorles. S. 822. u. Haase z. d. St. Walther zu Tacit. Germ. 39. *stato tempore in silvam auguriis patrum et prisca formidine sacram omnes — coeunt.* Herzog zu Sall. Jug. 1, 1. 5, 1. Klotz zu Cic. divin. in Q. Caecil. 1, 1. S. 635. Nauck zu Cic. p. Arch. 1, 1. im Programm des Gymnas. zu Guben J. 1844. S. 21 f.

§. 100.

Declamatorischer Rhythmus.

Schwerer ist es, über den declamatorischen Rhythmus bestimmte Regeln zu ertheilen, da hier fast Alles auf ein gebildetes Ohr ankommt. Nicht zu verkennen aber ist, dass dieser Rhythmus zum Theil auf dem Ebenmaass und der Proportion der Sätze beruht, so wenig er auch damit verwechselt werden darf. Vgl. §. 93. 8. §. 102. Cic. orat. 60, 202. *Ita fit ut non item in oratione ut in versu, numerus extet, idque quod numerosum dicitur, non semper numero fiat, sed nonnunquam aut concinnitate aut constructione verborum.* 65, 220. *Cum aut par pari refertur aut contrarium contrario opponitur aut quae similiter cadunt verba, verbis comparantur, quidquid ita concluditur, plerumque fit ut numerose cadat.* 49, 165. quo de genere illa nostra sunt in Miloniana (c. 4.): *Est enim, iudices, haec non scripta sed nata lex, quam non didicimus, accepimus, legimus, verum ex natura ipsa arripuimus, hausimus, expressimus: ad quam non docti sed facti, non instituti sed imbuti sumus.* Haec enim talia sunt, ut, quia referuntur ad ea ad quae debent referri, intelligamus, non quaesitum esse numerum, sed secutum. 50, 166. *semper haec quae Graeci ἀντίθετα nominant, cum contrariis opponuntur contraria, numerum oratorium necessitate ipsa efficiunt, et eum sine industria.* Zu bemerken ist daher insbesondere zugleich, dass synonyme Ausdrücke nicht selten auch deshalb gehäuft werden, um einem Satze im Verhältniss zu andern die gehörige Proportion zu geben und dadurch den declamatorischen Rhythmus zu bewirken. So bei Cic. Lael. 22, 83. *Virtutum amicitia adiutrix a natura data est, non vitiorum comes, ut, quoniam solitaria non posset virtus ad ea quae summa sunt pervenire, coniuncta et consociata cum altera perveniret.* Vgl. Seyffert z. d. St. Hand zu Wopkens lectt. Tull. p. 198. Ausserdem ist besonders zu beachten, was Reisig Vorlesungen S. 817. schreibt: „Um diesen declamatorischen Rhythmus zu bewirken, ist der Kunstgriff anzuwenden, dass man die Hülfs Worte, die nur zur Ausfüllung des Sinnes dienen, nicht in Einer Reihe hintereinander stelle und auch die betonten nicht so, sondern dass man beide zwischen die beton-

ten einschiebe. Unzierlich [unrhythmisch] ist die Stellung: *Nunc tandem iucundum fructum mihi capere licet variarum curarum* —, wie der selige Wolf zu Anfang seiner neuen Ausgabe der *Ilias* schrieb; es ist zu betonen *iucundum* und *fructum*; die Worte *mihi capere licet* sind gar nicht zu betonen; gut aber wird die Periode, wenn man *licet* nach *tandem*, *mihi* nach *iucundum* und *variarum curarum* versetzt; sagt man also: *nunc tandem licet | iucundum mihi | variarum curarum | fructum capere*, so giebt dies eine fast gleichmässige Hebung und Senkung; und dies meint Cicero mit den *intervalla aequalia* [orat. 65, 219. de orat. 3, 48, 185.]. So ist es auch zu ändern, wenn man geschrieben findet: *ut fulminis perniciose nonnunquam vis utilitate superat*; hier ist *fulminis* zu betonen als Gegenstand und *perniciosa* und *vis*; man stelle daher so: *ut fulminis nonnunquam perniciose vis utilitate superat*, wenn das harte Stossen der Worte vermieden werden soll; dies giebt eine ganz gleiche Abwechselung.“ Vgl. §. 82. f. Grotefend Commentar zu den *Materialien* S. 188. S. 204. Hand Lehrb. S. 461 f. Reisig a. a. O. S. 831 f.

§. 101.

Fortsetzung.

Noch ist in Bezug auf den Wohlklang und Numerus zu bemerken,

1. dass er in keinem Falle auf Unkosten der Correctheit erstrebt werden darf, sondern nur da, wo ohne Beeinträchtigung derselben eine freiere Wahl eintreten kann, das zu wählen ist, wodurch vermittelt des Wohlklangs und Numerus die Rede wohlklingend wird. Vgl. Quintil. 9, 4, 58. So steht z. B. bei einsyllbigem Nomen das Pronomen nach bei Cic. *Tusc. 1, 23, 55. illud una sentit, se vi sua, non aliena moveri* (vgl. §. 80. 7. §. 82. a. α.), so kann Rücksicht auf Alliteration und Assonanzen bewirken, dass einzelne Wörter einander näher gerückt werden (vgl. §. 95.), und eine Form der rhetorischen Wortstellung wird bisweilen der andern vorgezogen, um die unmittelbare Aufeinanderfolge mehrerer in Klang und Numerus gleicher Flexionssyllben zu vermeiden, wie bei Cic. *de orat. 2, 89, 363. sapientiae laudem et eloquentiae. 3, 10. carissime frater atque optime. Orat. 3, 13. eloquentia spreta a philosophis et repudiata.* Vgl. §. 82. Anm. Seyffert zu Cic. *Lael. 9, 32. S. 216.*

2. dass der Numerus vorzüglich in der oratorischen Schreibart seine Anwendung findet, dagegen in der wissenschaftlichen Abhandlung, im Briefe, in der Erzählung u. a. weniger. Vgl. Cic. *orat. 66, 221. 69, 230.*

3. Vorzüglich gilt ferner hier die Bemerkung des Quintil. 9, 4, 112 ff. *Totus hic locus non ideo tractatur a nobis, ut oratio quae ferri debet ac fluere, dimetiendis pedibus ac perpendendis syllabis consenescat. Nam id cum miseri tum in minimis occupati est. Neque enim, qui se totum in hac cura consumserit, potioribus vacabit: siquidem relicto rerum pondere ac nitore contempto tesseras, ut ait Lucilius, struet et vermiculate inter se lexis committet.* Vgl. 9, 4, 35. 36. Cic. de orat. 3, 49, 190. 191. König opusce. Lat. p. 285. p. 287.

Ann. Aus dem Numerus verbunden mit Wohlklang und einem höhern Grade von Klarheit entsteht der Fluss der Rede (flumen, aequabilitas orationis), wenn alle Theile derselben eine gleichmässige Bewegung haben, welche das Ohr und den Geist des Lesers, ohne ihn irgendwo anstossen zu lassen, unvermerkt mit sich fortzieht.

§. 102.

Ebenmaass und Proportion.

Die Schönheit des lateinischen Stils verlangt ferner, dass Ebenmaass (Concinnität) und Proportion nicht nur in dem Bau der Sätze und Perioden sich zeige (vgl. §. 93. 8.), sondern auch in dem Gebrauch, der Verbindung und Construction einzelner Wörter, und aus Rücksicht auf Ebenmaass und Proportion fügen selbst die besten Schriftsteller, namentlich Cicero, zuweilen Manches hinzu, was sonst für überflüssig zu halten sein würde. Hierher gehören besonders Stellen, wie Cic. de orat. 1, 32, 146. *est enim etiamsi minus necessarium ad bene dicendum, tamen ad cognoscendum non illiberale.* 2, 49, 200. *nihil mihi ad existimationem turpius, nihil ad dolorem acerbius accidere posse.* N. D. 2, 34, 87. *partes neque ad usum meliores neque ad speciem pulchriores.* p. Rose. A. 30, 85. *natura non tam propensus ad misericordiam quam implacatus ad severitatem videbatur.* Vgl. Matthiä z. d. St. und zu Cic. p. leg. Man. 6, 14. *Asia vero tam opima est et fertilis, ut et ubertate agrorum et varietate fructuum et multitudine earum rerum quae exportantur, facile omnibus terris antecellat. Itaque — si et belli utilitatem et pacis dignitatem sustinere vultis u. s. w.* Catil. 1, 1. *Nihilne te nocturnum praesidium palatii, nihil urbis vigiliae, nihil concursus bonorum omnium, nihil hic munitissimus habendi senatus locus, nihil horum ora vultusque moverunt?* ad fam. 6, 4. *Hoc mihi tamen non sumo, ut te consolet de communibus miseriis, quae ad consolandum maioris ingenii et ad ferendum singularis virtutis indigent.* p. leg. M. 1, 2. *Facile intellexi, Quirites, et quid de me iudicaretis (nicht iudicia de me vestra) et quid aliis praescriberetis.* 2, 6. *causa quae sit (nicht causae naturam), videtis: nunc, quid agendum sit, considerate.* p. Sest. 67, 141. (res publica) tanta di-

gnitate est, ut eam *defendentem* occidere non aliud sit quam *op-pugnantem* rerum potiri. Vgl. Matthiä z. d. St. p. Sull. 1, 2. cum *huius periculi propulsatione* coniungam *defensionem officii mei*. 3, 10. Siu est in me *ratio reipublicae, religio privati officii, studium retinendae voluntatis bonorum* u. s. w. p. Planc. 2, 6. hoc uno maxime urget, *qua se virtute, qua laude Plancius, qua dignitate superarit.* *)

Ebenso ist zu beachten, dass Streben nach Concinnität und Proportion manche an sich seltene und harte Construction, Wendung u. dgl. bei den besten Schriftstellern veranlasst hat. So bei Cic. p. leg. M. 3, 8. *illis imperatoribus laus est tribuenda quod egerunt, venia danda, quod reliquerunt, d. h. propter id quod egerunt.* p. Deiot. 3, 10. *Neque enim ille odio tui progressus sed errore communi lapsus est.* 5, 13. *vel officio, si quid debuerat, vel errori, si quod nescierat, satisfactum esse duxit.* 13, 37. *Multa — habere in animo atque virtute.* Orat. 14, 45. non ad philosophorum morem tenuiter disserendi sed *ad copiam rhetorum.* Tusc. 1, 1. non quia philosophia graecis et litteris et doctoribus percipi non posset. de orat. 2, 29, 126. ut nihil ei neque a natura denegatum neque a doctrina non delatum esse videatur. p. Sull. 5, 14. qui consul insidias reipublicae consilio investigasset, *veritate aperuisset.* S. Halm z. d. St. S. 66. Sall. Jug. 17, 6. nisi qui ferro aut *bestiis* interiere. Vgl. Herzog z. d. St. Cic. legg. 1, 17, 45. sua sponte, non *aliena.* Fin. 5, 23, 65. quae animi affectio — societatem coniunctionis humanae munifice et *aeque* tuens iustitia dicitur. Wozu Madvig erinnert: „*inusitate* Cicero propter *munifice* simile adverbium requirens — *aeque* ausus est dicere, quod aliter nunquam fecisset, pro eo quod est *cum aequitate.*“ p. Sull. 33, 92. *repentini in nos iudices consedistis, ab accusatoribus delecti ad spem acerbitatis, a fortuna nobis ad praesidium innocentiae consti-*

*) Treffend bemerkt Klotz z. d. St. S. 637.: „Er [Cicero] hatte den Gedanken darzustellen: *qua virtute, qua laude, qua dignitate se Plancius superarit*, er vertheilt aber Alles so, dass jedes der einzelnen Satzglieder noch ein Wort bekommt und so eine ganz gleichmässige Eintheilung des Stoffes, nach welcher der Lateiner im höhern Ausdrücke besonders strebte, bewirkt wird, gibt also von den Worten *se Plancius superarit* das erste zum ersten Satzgliede und sagt *qua se virtute*, das andere zum zweiten Satzgliede *qua laude Plancius* und schliesst mit den Worten: *qua dignitate superarit*, wodurch nun folgender herrlich proportionirter Satz entsteht: *qua se virtute, qua laude Plancius, qua dignitate superarit*; wenn nun auch hier die Construction äusserlich etwas zerrissen dazustehen scheint, so ist es eben der Umstand, dass kein Satzglied an sich einen vollständigen Sinn giebt, der alle drei so innig vereinigt und der Rede die reinste Klarheit bei Verschlingung der äussern Darstellung gewährt.“

tuti. Sall. Jug. 69, 3. *civitas — cuncta poenae aut praedae fuit.* Vgl. Kritz z. d. St. Cic. legg. 2, 4, 9. *iussa ac vetita populorum.* Verr. 5, 53, 139. *promisso nostro ac recepto.* p. Sull. 26, 72. *huius factum aut commissum.* Vgl. Halm z. d. St. p. 142. *de orat.* 2, 15, 64. *praecepta, admonita.* 74, 302. *aut responso aut rogato.* Vgl. Henrichsen z. d. St. Tusc. 3, 29, 72. *quo viso atque persuaso.* Vgl. Klotz z. d. St. Liv. 5, 3, 9. *si quidquam in vobis non dico civilis sed humani esset.* Cic. N. D. 1, 27, 75. Tim. c. 5. *imitata et efficta simulacra.* Off. 1, 8, 27. *meditata et praeparata.* Verr. act. 1, 16, 48. *res ita notas, ita testatas, ita magnas.* Vgl. Klotz in d. Jahrb. f. Phil. 40, 3. S. 253 ff. 32, 3. S. 261. Beier ebendas. Bd. 1. H. 3. S. 23 — 27. Seyffert pal. Cic. S. 41.

Mit Recht erinnert auch Nägelsbach Stilist. S. 123., dass das Streben nach Concinnität manchen Verbalsubstantiven auf *io* (vgl. §. 30. 1. S. 86.) das Dasein gegeben hat, an Stellen wie Cic. p. Cluent. 67, 191. *hinc enim illae sollicitationes servorum et minis et promissis, hinc illae infinitae crudelissimaeque de morte Oppianici quaestiones; eiusdem amentiae falsae conscriptiones quaestionum; ex eodem furore etiam illa consecretata exsectio linguae; totius denique eius ab illa est et inventa et adornata comparatio criminis.* Fin. 1, 11, 37. *ut enim — ipsa detractio molestiae consecutionem affert voluptatis, sic in omni re doloris amotio successiorem efficit voluptatis.* Off. 1, 35, 8. *status, incessus, sessio, accubitus.* Cat. m. 14, 47. *at non est voluptatum tanta quasi titillatio in senibus. Credo, sed ne desideratio quidem.* Fin. 2, 13, 41. *nos beatam vitam non depulsione mali sed adeptione boni iudicemus.* p. Mur. 21, 44. *non placet mihi inquisitio candidati, praenuntia repulsae, non testium potius quam suffragatorum comparatio, non minae magis quam blanditiae, non declamatio potius quam persalutatio.* p. Sull. 13, 39.

Insbesondere aber zeigt sich ferner das Streben nach Concinnität im Lateinischen darin, dass die Lateiner auch soviel als möglich Einheit in der Construction des Satzes beobachten, indem sie sowohl in mehreren zu einer Periode gehörigen Sätzen als im einfachen Satze ein Nomen, das einmal in einem besondern Casusverhältnisse vorkommt, auch immer in demselben, nicht zugleich in einem verschiedenen anwenden, was namentlich vom Subiect und Obiect gilt, und wodurch zugleich eine dem Römer lästige Wiederholung der Pronomina vermieden wird. So sagt Cic. Tusc. 4, 37, 80. *Cum multa — vitia collegisset in eum Zopyrus — derisus est a ceteris — ab ipso autem Socrate sublevatus, um Zopyrus als ein und dasselbe Subiect beizubehalten, nicht deriserunt eum ceteri, ipse autem Socrates sublevavit eum.* So Cic.

de inv. 2, 1. *Zeuxin magno pretio conductum adhibuerunt*, nicht etwa *magno pretio ei dato*. de div. 1, 54. *Socrates Xenophonti consulenti* — *exponit quae videbantur*, nicht *consulenti eum*, damit nicht Socrates als Subiect und zugleich das auf ihn sich beziehende *eum* als Obiect im Satze erschiene. Liv. 5, 22. *Urbs postremo iam fato tum denique urgente* — *expugnata est*, nicht *eam urgente*. Vgl. §. 61. 4. §. 107. 1. Ebenso wird Einheit in der Construction des Satzes im Lateinischen, und somit Concinnität theils dadurch bewirkt und erhöht, dass nach bekannter grammatischer Regel bei den Verbis *sentiendi* und *declarandi* das Subiect oder Obiect nur einmal ausgedrückt wird in Sätzen, wie *Ciceronem constat summum fuisse oratorem*, *Cicero quem constat s. f. o.*, *scimus Socrati deformem fuisse figuram*, anstatt nach dem Deutschen zu sagen *de Cicerone constat eum u. s. w.*, *Cicero de quo constat eum u. s. w.*, *scimus de Socrate, ei deformem f. f.* (vgl. Krebs Anleitung §. 460. §. 461.), so wie dadurch, dass ebenfalls nach gewöhnlicher grammatischer Regel bei dem Gebrauch der Participialconstruction die sogenannten *Ablativi absoluti* nur dann anzuwenden sind, wenn Haupt- und Nebensatz ein verschiedenes Subiect haben (vgl. Zumpt §. 635.), theils durch die eigenthümlichen und mannichfachen Constructions mit dem *Pronomen relativum*, die bereits §. 58. Anm. erörtert worden sind, in Sätzen wie *puer informari debet iis artibus quas si dum tener est combiberit, ad maiora veniet paratior*, anstatt nach dem Deutschen zu sagen: *quibus si eas* — *combiberit u. s. w.*, und auch durch die Stellung des Subiects und Obiects in Haupt- und Nebensätzen, wovon vgl. §. 75. Anderes, das ebenfalls auf dem Streben nach Concinnität beruht, ist bereits berührt worden §. 15. Erläuterungen unter *Gratiam habere* S. 34. und unter *Inesse* S. 35., §. 40. S. 104. §. 61. 4. c. S. 150. §. 75. c). Ausserdem vgl. §. 105. §. 107. 1. a. E. §. 112. 1. Die Theorie des lateinischen Stils hat daher nur auch noch wiederholt zu warnen vor einem einseitigen und zu ängstlichen Streben nach Concinnität und Proportion, von welchem die ächt classischen lateinischen Schriftsteller, so sehr sie im Allgemeinen jene Eigenschaften des schönen Stils im Auge haben, dennoch ebenso frei sind. Vgl. §. 93. S. 230. §. 103. Seyffert zu Cic. Lael. 16, 56. S. 361. *ut eodem modo erga amicum affecti simus quo erga nosmet ipsos*.

Anm. In Bezug auf die im Paragraph besprochene Construction bei Verbis *sentiendi* und *declarandi* ist zugleich zu erinnern, dass nur nicht etwa mit Manchen (vgl. Weber Uebgssch. S. 44. c. Grysar Theorie S. 331 f.) Sätze, wie *de Cicerone constat eum summum oratorem fuisse*, geradezu für unlateinisch oder sehr selten zu halten sind, da, wenn *de* in der Bedeutung was betrifft zu nehmen ist oder das mit *de* verbundene Wort im Gegensatz zu einem

ändern und mit besonderm Nachdrucke steht, diese letztere Construction vielmehr sogar vorzuziehen ist und von den besten Schriftstellern angewendet wird, wie die Stellen zeigen bei Cic. Tusc. 5, 20, 57. *de hoc homine a bonis auctoribus sic scriptum accepimus, summam fuisse eius in victu temperantiam.* 4, 22. *de Africano quidem — vel iurare possum, non illum* u. s. w. Fam. 5, 8. *De me sic existimes — non me — incidisse.* ad Att. 4, 15. 1, 13, 4. 3, 7, 3. 15, 1, 2. Brut. 15 in. 45, 165. 72, 252. Verr. 2, 71, 174. 4, 18, 38. Vgl. Matthiä Theorie S. 23 f. Haase zu Reisig Vorles. S. 373. n. 375. Auf ähnliche Weise ist nicht zu übersehen, dass auch die *Ablativi absoluti* besonders aus Rücksicht auf Deutlichkeit und Nachdruck nicht selten anzuwenden sind, wo nach gewöhnlicher grammatischer Regel die abhängige Participialconstruction zu gebrauchen sein würde, in Stellen wie bei Cic. in Pis. c. 10. *quae ornamenta etiam in Sex. Clodio te consule esse voluisti*, wo *tu consul* ganz bedeutungslos sein würde und selbst Zweideutigkeit verursachen könnte. Caes. b. c. 1, 29. *Galliam Italiamque tentari se absente nolebat*, wo *se absente* durchaus nöthig war, weil es den Infinitiv *tentari*, nicht *nolebat* näher bestimmt. b. g. 1, 46. *commitendum non putavit, ut pulsus hostibus dici posset, eos ab se — circumventos.* b. c. 3, 9. *celeriter cives Romani ligneis effectis turribus iis sese munierunt*, wo bei Wegfall von *iis* unbestimmt wäre, wer die turres zu Stande gebracht hatte. b. g. 5, 44. *quo percusso et exanimato hunc scutis protegunt hostes, in illum universi tela coniciunt.* Vgl. Ramshorn Gr. §. 171. III. S. 683 ff. Hoffmann observata et monita quaedam de casibus absolutis apud veteres scriptores Graecos et Latinos ita positus ut videantur non posse locum habere (Programm des Gymnas. zu Budissin J. 1836.) p. 20 f. Haase a. a. O. S. 759 ff.

§. 103.

Mannichfaltigkeit des Ausdrucks.

Mit Ebenmaas und Proportion muss sich in schöner lateinischer Darstellung auch Mannichfaltigkeit des Ausdrucks verbinden. Sie aber zeigt sich theils in Abwechslung (*varietas*), welche lästiger Eintönigkeit (*Monotonie*), theils in Fülle der Rede (*copia, ubertas orationis*), welche der Armuth und Dürftigkeit entgegensteht.

§. 104.

Abwechslung.

Die Abwechslung findet statt sowohl in einzelnen Wörtern, Formen, Constructionen, als in der Bildung der Sätze und Perioden. Um mit einzelnen Wörtern auf eine für schöne Darstellung wirksame Weise abzuwechseln, ist gründliche, genaue Kenntniss der lateinischen Synonymik unerlässlich (vgl. §. 63.), indem nur

dadurch nicht bloß die Verschiedenheit der Begriffe und Wörter, sondern auch ihre Verwandtschaft und Aehnlichkeit erkannt wird, worauf die Möglichkeit einer Vertauschung beruht. So können z. B. nicht selten wegen naher Begriffsverwandtschaft vertauscht werden Substantiva, wie *doctrina, eruditio, scientia; laetitia, gaudium; culpa, peccatum, crimen; ludus, lusus* (vgl. Kritz zu Sall. Jug. 66, 2. p. 361.); *paupertas, egestas; decus, ornamentum, u. a.*; Pronomina, wie *alii, ceteri, reliqui* (vgl. Cic. p. Sull. 31, 87. *Itaque idem ego ille qui vehemens in alios, inexorabilis in ceteros esse visus sum* u. s. w. Kritz zu Sall. Jug. 61, 2.), *quivis, quilibet* (vgl. §. 43. S. 113.); Coniunctionen, wie *et, que, atque, vel, vel, aut, aut, quod, quia, nam, enim, etsi, quamquam* u. dgl. (vgl. §. 57. Krüger Gr. §. 533. An. 1. §. 543. §. 545. §. 606.); Verba, wie *contemnere, despiciere, spernere, negligere; cupere, optare, velle; narrare, memorare, commemorare, tradere, referre; tolerare, perferre, sustinere; premittere, polliceri* (vgl. Kritz zu Sall. Jug. 47, 4.); *docere, erudire, instituere; putare, credere, existimare, arbitrari, censere; cernere und videre* (vgl. Cic. Tusc. 1, 28, 68. 70. Oehsner ecl. Cic. p. 17.); *corrigere, emendare*; auch bisweilen *existere und esse* (vgl. Cic. off. 1, 30, 107. Harless in d. Zeitschrift f. d. AW. J. 1837. Nr. 99. S. 809.), u. a. So kann nach Befinden abgewechselt werden mit positivem und negativem Ausdruck, wie *scio, non ignoro; fateor, non nego; magnum, non parvum, u. a.*, so kann in einzelnen Fällen der Ablativ der Substantiva mit und ohne die Präposition *cum* die Stelle der Adverbialbegriffe vertreten (vgl. §. 52. 1.), und statt der Pronomina *is, hic, ille* lässt sich bisweilen, um auf eine bereits genannte Person oder Sache zurückzuweisen, passend zur Abwechslung *homo, vir, mulier, res* anwenden, wie bei Cic. Tusc. 1, 21, 49. *Ut rationem Plato nullam afferret — vide quid homini tribuam.* Vgl. Klotz z. d. St. 1, 37, 89. *quid opus est in hoc philosophari, cum rem non magno opere philosophia egere videamus?* Fabri zu Liv. 21, 4, 9. Kritz zu Sall. Jug. 70, 5. p. 377. Vgl. auch §. 62. 1. a. Kritz zu Sall. Jug. 39, 5. So kann ferner bisweilen Vertauschung eintreten zwischen concreten und abstracten Bezeichnungen (vgl. §§. 30. 31.), zwischen Adiectivis und Adverbiis (vgl. §. 66.), Adverbiis und Präpositionen (vgl. §. 52. 1. §. 53. 5.). So wechselt Cic. Lael. 16, 56. mit den Ausdrücken: *ut eodem modo erga amicum affecti simus quo erga nosmet ipsos, und: ut quemadmodum in se quisque, sic in amicum sit animatus*, wobei auch die Construction eine verschiedene ist, und was erst §. 56. hiess: *Alteram sententiam ferri video, ut nostra in amicos benevolentia illorum erga nos benevolentiae pariter aequaliterque respondeat*, heisst §. 58. *Alteram sententia est, quae definit amicitiam paribus officiis ac voluntatibus.* So drückt

Trennung der Freundschaft Cic. Lael. 21, 76. abwechselnd aus durch *amicitias remissione usus elucere, alienationem disiunctionemque facere, amicitias deponere, ab amicitia se remove, amicitias dirumpere, amicorum discidia, extincta amicitia*. Ebenso ist ein ermüdendes, lästiges, geschmackloses Einerlei in den Formen, Constructionen, der Bildung der Sätze und Perioden (vgl. §. 93. 8.) zu vermeiden, und es dürfen z. B. nicht zu oft und unmittelbar der *Accusat. c. Infin., Participialconstructionen*, oder die Construction mit *cum, si, ut u. dgl.* wiederkehren. Vgl. Beck art. *Latine scribendi praecept. p. 59 sq.* „Varianda sunt *α. ipsa vocabula et verba, qua in re ut iustus synonymorum usus ita permutatio substantivorum, adiectivorum, casuum, adverbiorum, pronominum, verborum eorumque et modorum et temporum, praepositionum et coniunctionum, integrarum etiam formularum locum habet. β. structura verborum et grammatica et rhetorica — γ. enunciationes atque sententiae; unde periodis longioribus breviores iungi, orationem variis modis inverti, sententias nunc interrogando, nunc affirmando, nunc negando, nunc causis et conditionibus adiectis etc. exprimi iubetur; in quibus praeceptis sequendis cuiusque loci rationem habendam, et quid ille postulet, admittat, ferat, quaerendum esse intelligitur.*“ Matthiä Theorie S. 34. der als Beispiele von Constructionen, welche sich bisweilen vertauschen lassen, anführt: *haec iustitiae quidem propria sunt sed virtutum etiam reliquarum communia, haec etsi propria sunt iustitiae, sunt tamen virtutum etiam reliquarum communia, und haec ita iustitiae propria sunt, ut sint virtutum reliquarum communia* (Cic. fin. 5, 23, 65. Vgl. §. 58. Anm. S. 144.), und mit Recht zugleich erinnert, dass auch die übrigens an sich gefälligsten Wendungen durch öftere Wiederholung lästig und eckelhaft werden können, weshalb Cicero, so gerne er auch sonst zu jedem Substantiv das zu ihm am besten passende Verbum setzt (vgl. §. 105.), doch pro Mil. 11, 30. sagt: *Sin hoc et ratio doctis et necessitas barbaris et mos gentibus et feris natura ipsa praescipit*. Buchner de commutata ratione dicendi. Viteb. 1664. Lips. 1689. Facciolati epist. 8. de latinis transitionum formulis p. 429. Kritz zu Sall. Jug. 1, 1. 4, 8. 25, 1. Cat. 9, 3. 16, 4. Madvig zu Cic. fin. 2, 7, 21. Seyffert zu Cic. Lael. 4, 15. S. 84. 10, 33. S. 228. 15, 55. S. 357. 17, 61. S. 385 f. Inwiefern sich abwechseln lässt in einzelnen Fällen mit *quod, ut*, und dem *Accus. c. Infin.*, lehrt die Grammatik. Vgl. Krüger Gr. §. 560. b. S. 754. §. 561. An. 2. 3. §. 564. §. 565. Anm. §. 566. An. 2. §. 567. An. 2. §. 568. An. 4. Ueber andere Fälle, in denen der Lateiner Abwechslung eintreten lässt, vgl. §. 40. S. 104. §. 97. S. 236. §. 113. — Inwiefern aber die Klarheit Wiederholung desselben Worts verlangt, ist bereits §. 70. erörtert

worden. Vgl. §. 61. 1. Ueber die Wiederholung der Wörter zur Erhöhung des Nachdrucks und der Kraft der Rede s. §. 109. 4.

§. 105.

Fülle des Ausdrucks.

Die Fülle des Ausdrucks, welche besonders im rednerischen Stil sich zeigt, besteht darin, dass man sich nicht begnügt, nur das Nothdürftige zu sagen, sondern theils einen und denselben Begriff durch synonymische Wörter (vgl. §. 63.) von verschiedenen Seiten, theils einen und denselben Gedanken ausführlicher auf verschiedene Weise darstellt, um sowohl in der Phantasie ein immer klareres, anschaulicheres Bild zu erzeugen, als Kraft und Nachdruck der Rede zu erhöhen. Daher werden Wörter verbunden, von denen das eine die Art, das andere die Gattung, oder beide die Art ausdrücken, oder das eine die Ursache, das andere die Wirkung, oder von denen das eine eigentliche, das andere tropische oder jedes tropische Bedeutung hat, oder solche, die eine Gradation der Begriffe bilden, wie *gravitas* und *severitas*, *misericordia* und *humanitas* Cic. p. Mur. 3, 6., *laus* und *gloria*, *labores* und *pericula* Cic. off. 1, 19, 65. p. Arch. 11, 28., *arbitrium* und *iudicium* Caes. b. g. 6, 11., *lex* und *conditio* Cic. de leg. agr. 2, 3, 6., *innocentia* und *abstinentia* Verr. 1, 12., *donum* und *munus* p. Arch. 8, 18. (vgl. Benecke z. d. St.), *fructus*, *emolumenta*, *utilitates* fin. 2, 26., *plausus* und *clamor* Phil. 1, 15., *pax*, *tranquillitas*, *otium*, *concordia* p. Mur. 1, 1., *portus* und *perflugium* Tusc. 1, 49., *conspiratio* und *consensus* fin. 5, 23., *via* und *ratio* Verr. 1, 16., *dies* und *tempus* Liv. 2, 45., *veri inquisitio* atque *investigatio* de offic. 1, 4, 13. (vgl. Bei er z. d. St.), *mancus* und *debilis* p. Rabir. perd. 7., *miserius*, *acerbius*, *luctuosius* p. Mil. 33., *dubius* und *incertus* de orat. 1, 20, 92., *reconditus* und *abstrusus* Brut. 11., *quietus*, *tranquillus*, *placatus* de orat. 1, 8, 30. Tusc. 5, 6. p. Sull. 9, 26., *opportunus* und *idoneus* Caes. b. g. 2, 8., *extremus* und *ultimus* b. c. 1, 5., *insitus* und *innatus* Verr. 4, 48., *ieiunus* und *nudus* de orat. 1, 50, 218., *perpeti* und *perferre* u. dgl. de or. 2, 19, 77., *tueri* und *defendere* 1, 38, 172., *fugere* und *reformidare* Tusc. 1, 45., *instare* und *urgere*, *poscere* und *flagitare* p. Planc. 19, 48., *orare* und *obsecrare*, *obtestari* u. dgl. p. Planc. 42, 104. p. Quint. 2., *trahi* und *duci* off. 1, 6, 17., *excitare* und *inflammare* p. leg. M. 2, 6., *frangere* und *debilitare* fam. 5, 13, 5., *delere* und *extinguere* divin. in Caecil. 8, 26. Vgl. §. 62. 1. c). S. 158. S. 159. Matthiä zu Cic. p. Arch. 1, 1. p. 296. So wird die Fülle des Ausdrucks erhöht, wenn statt eines allgemeinen Begriffs die einzelnen Bestandtheile der Sache aufgeführt werden, was die Alten

μερισμὸς nennen (vgl. Rhet. ad Herenn. 4, 40. Rutil. L. c. XVIII. p. 126. Frotsch.), wie bei Cic. p. Mil. 8, 20. *luget senatus, moeret equester ordo, tota civitas confecta senio est, squalent municipia, afflictantur coloniae.* p. Arch. 1, 1., oder es wird die Beschaffenheit einer Sache genauer beschrieben, wie bei Cic. p. leg. Man. 16, 49. *quare cum bellum sit ita necessarium ut negligi non possit, ita magnum ut accuratissime sit administrandum,* für das Nothdürftige: *cum bellum negligi non possit et accuratissime sit administrandum.* Cic. p. Deiot. 1, 1. *est ita inusitatum, regem capitis reum esse, ut ante hoc tempus non sit auditum.* Auch liebt es insbesondere Cicero, mehrere Substantiven ein besonderes Verbum oder Adiectivum, das zu jedem einzelnen passt, beizufügen, wodurch übrigens zugleich Ebenmaass und Proportion bewirkt wird. Vgl. §. 102. Cic. p. Arch. 6, 12. *tot annos ita vivo, iudices, ut ab nullius me unquam tempore aut otium meum abstraxerit aut voluptas avocarit aut denique somnus retardarit.* p. Sull. 16, 46. *permitto aliquid iracundiae tuae, do adolescentiae, cedo amicitiae, tribuo parenti.* de orat. 1, 11, 47. *ego neque illis assentior neque harum disputationum inventori et principi longe omnium in dicendo gravissimo et eloquentissimo.* §. 49. *si Aristoteles, si Theophrastus, si Carneades — eloquentes et in dicendo suaves atque ornati fuerunt.* Synonymische Ausdrücke aber werden in grösserer Zahl gehäuft, wenn der Redende Begriffe mit einem vorzüglichen Nachdrucke hervorheben oder in das vollste Licht setzen will, so dass ihm fast kein Wort als erschöpfend und seine Gedanken, Empfindungen, Absichten angemessen bezeichnend erscheint. Vgl. §. 64. Anm. 2. So Cic. Catil. 2, 1, 1. *Abiit, excessit, evasit, erupit.* Vgl. Matthiä z. d. St. Cic. p. Sest. 1, 1. *uno aspectu intueri potestis eos qui cum senatu, cum bonis omnibus rempublicam afflictam excitariunt et latrocinio domestico liberarint, moestos, sordidatos, reos, de capite, de fama, de civitate, de fortunis, de liberis dimicantes, eos autem qui omnia divina et humana violarint, vexarint, perturbarint, everterint u. s. w.* Vgl. Manutius und Matthiä z. d. St. Sallust. Cat. 5, 1. *Catilina fuit ingenio malo pravoque.* Vgl. Kritz z. d. St. Jug. 1, 3. *pollens potensque.* Cic. fin. 1, 6, 17. 1, 10, 34. *nihil ut de utilitatibus, nihil ut de commodis suis cogitarent u.* Madvig z. d. St. Cic. N. D. 2, 39, 98. *Adde huc fontium gelidas perennitates, liquores perlucidos amnium, riparum vestitus viridissimos, speluncarum concavas altitudines, — impendentium montium altitudines immensitatesque camporum, adde etiam reconditas auri argentique venas infinitamque vim marmoris.* — Cic. Tusc. 1, 29, 71. *dubitare non possumus quin nihil sit animis admixtum, nihil concretum, nihil copulatum, nihil coagmentatum, nihil duplex. Quod cum ita sit, certe nec secerni nec dividi nec discerni nec distrahi*

potest; nec *interire* igitur. 2, 20, 46. nihil enim habet praestantius, nihil, quod magis expetat, quam *honestatem*, quam *laudem*, quam *dignitatem*, quam *decus*. Hisce ego pluribus nominibus *unam rem* declarari volo, sed utur, ut *quam maxime significem*, pluribus. N. D. 2, 7. illud autem, quod vincit haec omnia, *rationem* dico, et si placet pluribus verbis, *mentem*, *consilium*, *cogitationem*, *prudentiam*, ubi invenimus? de fin. 3, 4. quod *honestum* appellas, *rectum*, *laudabile*, *decorum* (erit enim *notius quale sit*, pluribus notatum *vocabulis idem declarantibus* —), quod *turpe*, *inhonestum*, *indecorum*, *pravum*, *flagitiosum*, *foedum*, ut hoc quoque pluribus nominibus *insigne faciamus*. Vgl. Ochsner eclog. Cic. p. 243. p. 286 f. Uebrigens lernt man die ächte Fülle des lateinischen Ausdrucks am besten kennen, wenn man Stellen, in denen sie besonders sichtbar ist, in den bloß nothdürftigen Ausdruck auflöst. Vgl. Quintil. 8, 3, 67 ff. Sine dubio — qui dicit *expugnatam* esse civitatem, complectitur omnia quaecunque talis fortuna recipit, sed in affectus minus penetrat brevis hic velut nuncius. At si aperias haec quae verbo uno inclusa erant, apparebunt et fusae per domus ac templa flammae et ruentium tectorum fragor et ex diversis clamoribus unus quidam sonus, aliorum fuga incerta, alii in extremo complexu suorum cohaerentes et infantium feminarumque ploratus et male in illum usque diem servati fato senes: tum illa profanorum sacrorumque direptio, efferentium praedas repententiumque discursus, et acti ante suum quisque praedonem catenati et conata retinere infantem suum mater et, sicubi maius lucrum est, pugna inter victores. Licet enim haec omnia, ut dixi, complectatur *eversio*, minus est tamen totum dicere quam omnia. Mit solcher Fülle beschreibt z. B. Liv. I, 29. die Zerstörung von Alba Longa. Vgl. Cic. p. Sull. 6, 19. *cum mihi patriae, cum vestrorum periculorum, cum huius urbis, cum illorum delubrorum atque templorum, cum puerorum infantium, cum matronarum ac virginum veniebat in mentem*, et *cum illae infestae ac funestae faces universumque totius urbis incendium, cum tela, cum caedes, cum civium cruor, cum cinis patriae versari ante oculos atque animum memoria refricare coeperat*, tum denique ei resistebam, statt des dürftigen Ausdrucks: *cum totius urbis et patriae interitus mihi in mentem veniebat*. 9, 26. Ego tantis a me beneficiis in republica positis si nullum aliud mihi praemium a senatu populoque Romano nisi *honestum otium* postularem, quis non concederet? *Sibi haberent honores, sibi imperia, sibi provincias, sibi triumphos, sibi alia praeclarae laudis insignia, mihi liceret eius urbis quam conservassem, conspectu tranquillo animo et quieto frui*. Quid? si hoc non postulo; *si ille labor meus pristinus, si sollicitudo, si officia, si operae, si vigiliae deserviunt amicis, praesto sunt omnibus; si neque amici in foro requirunt studium meum neque respublica in curia;*

si me non modo rerum gestarum vacatio sed neque honoris neque aetatis excusatio vindicat a labore; si voluntas mea, si industria, si domus, si animus, si aures patent omnibus, si mihi ne ad ea quidem quae pro salute omnium gessi, recordanda et cogitanda quidquam relinquatur temporis: tamen hoc regnum appellabitur, cuius vicarius qui velit esse, inveniri nemo potest? Lounge abest a me regni suspicio. 11, 33. Maxima voce, ut omnes exaudire possint, dico semperque dicam: adestote omnes animis qui adestis corporibus, quorum ego frequentia magno opere laetor: erigite mentes auresque vestras et me de invidiosis rebus, ut ille putat, dicentem attendite! Ego consul, cum exercitus perditorum civium clandestino scelere conflatus crudelissimum et luctuosissimum exitium patriae comparasset, cum ad occasum interitumque reipublicae Catilina in castris, in his autem templis atque tectis dux Lentulus esset constitutus, meis consiliis, meis laboribus, mei capitis periculis, sine tumultu, sine delectu, sine armis, sine exercitu, quinque hominibus comprehensis atque confossis, incensione urbem, internecone cives, vastitate Italiam, interitu rempublicam liberavi; ego vitam omnium civium, statum orbis terrae, urbem hanc denique, sedem omnium nostrum, arcem regum ac nationum exterarum, lumen gentium, domicilium imperii quinque hominum amentium ac perditorum poena redemi. So tritt auch die ächte Fülle des römischen Ausdrucks besonders anschaulich hervor an Stellen, wie Cic. Tusc. 5, 24, 68. 69. Sumatur enim nobis quidam praestans vir optimis artibus isque animo parumper et cogitatione fingatur. Primum ingenio eximio sit necesse est; tardis enim mentibus virtus non facile comitatur; deinde ad investigandam veritatem studio incitato. Ex quo triplex ille animi fetus existet: unus in cognitione rerum positus et in explicatione naturae: alter in descriptione expetendarum fugiendarumve rerum: tertius in iudicando quid cuique rei sit consequens, quid repugnans, in quo inest omnis tum subtilitas disserendi tum veritas iudicandi. Quo tandem igitur gaudio affici necesse est sapientis animum cum his habitantem pernoctantemque curis! ut, cum totius mundi motus conversionesque perspexerit sideraque viderit innumerabilia coelo inhaerentia cum eius ipsius motu congruere, certis infixu sedibus, septem alia suos quaeque tenere cursus, multum inter se aut altitudine aut humilitate distantia quorum vagi motus rata tamen et certa sui cursus spatia definiant. Horum nimirum adspectus impulit illos veteres et admonuit ut plura quaererent. Inde est indagatio nata initiorum et tanquam seminum unde essent omnia orta, generata, concreta, quaeque cuiusquo generis vel inanimi vel animantis vel muti vel loquentis origo, quae vita, qui interitus quaeque ex alio in aliud vicissitudo atque mutatio, unde terra et quibus librata ponderibus, quibus cavernis maria sustineantur, in qua omnia delata gravitate medium mundi

locum semper expetant qui est idem infimus in rotundo. 25, 71. Haec ille intuens atque suspiciens vel potius omnes partes orasque circumspiciens quanta rursus animi tranquillitate humana et ceteriora considerat! Hinc illa cognitio virtutis existit: efflorescunt genera partesque virtutum: invenitur quid sit quod natura spectet extremum in bonis, quod in malis ultimum: quo referenda sint officia, quae de-gendae aetatis ratio deligenda. — Sequitur tertia quae per omnes partes sapientiae manat et funditur, quae rem definit, genera dispertit, sequentia adiungit, perfecta concludit, vera et falsa diiudicat, disse-rendi ratio et scientia. Ex qua cum summu utilitas existit ad res ponderandas tum maxime ingenua delectatio et digna sapientia. Vor nichts aber hat man sich zugleich bei dem Streben nach Fülle der Rede beim Lateinischschreiben mehr zu hüten als vor leerer Anhäufung der Worte, wodurch eine Sache nicht auf verschiedene Weise, sondern tautologisch ausgedrückt wird, vor einem eiteln, aufgedun-senen, schönklingenden Phrasenkranz, vor einer oratio pinguis, inflata, opima, wie die Alten sie nennen, und zwar um so mehr, da die lateinische Sprache frühzeitig zu oratorischen Zwecken ausgebildet, sich durch ihren eignen Character zu grösserer Ausführlichkeit hin-neigt. Vgl. §. 9. 5. Cic. de orat. 1, 12, 51. Quid est enim tam furiosum, quam verborum vel optimorum atque ornatissimorum so-nitus inanis, nulla subiecta sententia nec scientia? Mit Unrecht wollte dagegen Matthiä Theorie S. 31 f. u. A. einen leeren Wortschwall finden in der Stelle bei Cic. p. Arch. 8, 19. Home-rum Colophonii civem esse dicunt suum, Chii suum vindicant, Sala-minii repetunt, Smyrnaei vero suum esse confirmant. Denn mit Recht erinnert dagegen Stürenburg z. d. St.: „Significare vo-luit orator hoc: Colophonios, parum adiutos documentis, nihil aliud agere nisi dicere, civem esse suum Homerum, Chios aliqua verita-tis specie illum ut suum vindicare, Salaminios tanquam debitum sibi illum repetere, unos Smyrnaeos confirmasse atque comprobasse esse Homerum civem suum. Est igitur vel maxime Tullianum tum variare verba, cum cuiusque verbi notio cadit in illud enuntiationis membrum, in quo est positum.“ Vgl. Quintil. inst. 9, 3, 45. 46. Congregantur quoque verba idem significantia: Quae cum ita sint, Catilina, perge quo coepisti: egredere aliquando ex urbe: patent por-tae: proficiscere. Et in eundem alio libro: Abiit, excessit, evasit, erupit. Hoc Caecilio πλεονασμὸς videtur, id est, abundans super necessitatem oratio, sicut illa: Vidi ante oculos ipse meos. In illo enim vidi inest ipse. Verum id, ut alio quoque loco [8, 3, 54.] dixi, cum supervacua oneratur adiectione, vitium est, cum auget sententiam sicut hic, virtus. Vidi, ipse, ante oculos, totidem sunt affectus.

Anm. Wie Fülle des Ausdrucks namentlich Cicero's Stil characterisirt, zeigt sich auch darin, dass er statt der *verba simplicia*, die z. B. bei Livius sehr gewöhnlich sind, gewöhnlich *composita* gebraucht, indem durch dieselben, die nie schlechthin für die *simplicia* stehen (s. Reislg Vorles. S. 293 ff., vgl. §. 53. 7. Weber Uebgssch. S. 141. Kritz zu Sallust. Jug. 51, 1. Moser in d. Jahrb. f. Phil. Bd. 6. H. 12. S. 370. J. 1832.), sondern immer gewisse, oft sehr feine Nebenbegriffe ausdrücken, der Ausdruck anschaulicher, lichtvoller und malerisch wird. Vgl. Moser zu Cic. legg. 2, 10. S. 230. Weber a. a. O. S. 165. Nur ist freilich bei Anwendung der *verba composita* auch grosse Vorsicht nöthig und namentlich der Sprachgebrauch im Einzelnen genau zu beachten, um nicht *composita* zu gebrauchen, wo der lateinische Sprachgebrauch überhaupt oder wenigstens der classische sie nicht gestattet, wie *proferre* im bildlichen Sinne von erzeugen statt *ferre*, obgleich *efferre fructus* das Gewöhnliche ist, *effugit me* st. *fugit me*, *deponere vestem* st. *ponere v.*, *exoriri ex* st. *oriri ex* u. a. Vgl. Seyffert pal. Cic. S. 90 f. Auch ist nicht zu übersehen, dass der Lateiner oft *verba simplicia* in ihrer ganzen Ausdehnung wählt, ehe er sich der *Composita* bedient, so dass das einfache Verbum scheinbar statt des zusammengesetzten steht, aber doch die ursprüngliche Bedeutung desselben festgehalten wird. Vgl. Klotz zu Cic. Tusc. 1, 22, 50. *an tanta sit eius (animi) tenuitas ut fugiat aciem.* 21, 49. *nihil enim pugno.* Kühner zu Tusc. 1, 16, 36.

§. 106.

K ü r z e.

Wie mit dem Ebenmaass und der Proportion Mannichfaltigkeit des Ausdrucks, so muss mit der Mannichfaltigkeit Kürze und Präcision als Mittel schöner Darstellung sich vereinen. Die Kürze nämlich besteht darin, dass man nicht mehr sagt, als zur gehörigen Entwicklung und Darlegung der Gedanken nöthig ist, und Alles aus der Rede entfernt, was dieselbe langweilig und schleppend machen würde (*ne plus dicatur quam oporteat* Quintil. 4, 2, 43.), die Präcision zeigt sich darin, dass mit Wegschneidung alles Ueberflüssigen zugleich eine grössere Menge von Begriffen und Gedanken auf engern Raum zusammengedrängt wird. Beiden steht entgegen missfällige, lästige Breite und Weitschweifigkeit des Ausdrucks, durch welche der Rede Wörter und Wendungen beigemischt werden, die zur genauern und schärfern Darlegung des Gedankens gar nichts beitragen, Fehler, deren Grund grössentheils in dem Mangel klarer Begriffe und bestimmter Auffassung der Gedanken zu suchen ist, den man vergeblich durch Anhäufung einer grössern Menge von Worten zu ersetzen sich bemüht. Vgl. Quintil. 8, 2, 17. Richter Lehrb. der Rhetorik §. 120. Keineswegs aber besteht Kürze und Präcision, welche vereinigt zur präcisen Kürze (*distincte concisa brevitatis* Cic. de

orat. 3, 53, 202.) werden, darin, dass man so wenig als möglich oder vieles Ueberflüssige und Unnütze kurz sagt, und in keinem Falle darf dieselbe, wenn sie schöner Darstellung dienen soll, zu fehlerhafter Dunkelheit führen, welche selbst Wesentliches und Nothwendiges unbezeichnet lässt, und ebensowenig darf sie gesucht und erkünstelt erscheinen und selbst dem Sprachgebrauch Gewalt anthun. Meister in körniger Kürze und Präcision des römischen Stils sind Sallust und Tacitus, jedoch zeigt besonders der letztere auch in warnenden Beispielen, wie leicht bei dem Streben nach jenen Eigenschaften eine Ueberschreitung der gesetzmässigen Grenzen möglich ist. Vgl. Cic. de invent. 1, 20, 28. *Multos imitatio brevitatis decipit, ut, cum se breves putent esse, longissimi sint: cum dent operam, ut res multas breviter dicant, non ut omnino paucas res dicant et non plures quam necesse sit.* Quintil. 4, 2, 44. *Non minus autem cavenda erit quae nimium corripientes omnia sequitur, obscuritas, satiusque est aliquid narrationi superesse quam deesse. Nam supervacua cum taedio dicuntur, necessaria cum periculo subtrahuntur.* 8, 2, 19. *Alii brevitatem aemulati necessaria quoque orationi subtrahunt verba, et velut satis sit, scire ipsos, quae dicere velint, quantum ad alios pertineat, nihil putant.* 8, 3, 82. In Bezug auf Quintilian vgl. Voigtland de brevitate Quintiliana. Programm des Gymnas. zu Schleusingen J. 1846.

§. 107.

Fortsetzung.

Das Streben nach Kürze des Ausdrucks zeigt sich im Lateinischen namentlich in folgenden Puneten.

1. Die Lateiner vermeiden die Anwendung von Substantiven und Pronominibus, wenn sie leicht von selbst sich hinzudenken lassen und weder die Deutlichkeit noch ein besonderer Nachdruck die Anwendung derselben erfordert, während wir im Deutschen die Substantiva und Pronomina in diesem Fall oft nicht entbehren können. Cic. Verr. 1, 30. *Flebat uterque, pater de filii morte, de patris filius,* ohne wiederholendes *morte*. Vgl. §. 40. S. 104. — Liv. 7, 6. *Forum medium ferme specu vasto collapsum in immensam altitudinem dicitur, neque eam voraginem coniectu terrae, cum pro se quisque gereret, expleri potuisse,* ohne wiederholendes *terram* nach *gereret*. Cic. ad fam. 10, 10, 1. *Is denique honos mihi videri solet, qui non propter spem futuri beneficii sed propter magna merita claris viris defertur et datur f. Is denique honos mihi honos videri solet etc.* Offic. 3, 2, 6. *quantum labore contendere — (si discendi labor est potius quam voluptas) etc. st. si discendi labor est labor p. q. v. Lael. 3, 12. vita qui-*

dem talis fuit — ut nihil posset accedere; moriendi autem sensum celeritas abstulit, d. h. celeritas moriendi. — Cic. Lael. 27, 100. virtus et conciliat amicitias et conservat, ohne wiederholendes *eas*. Liv. 6, 34. Consolans filiam Ambustus bonum animum habere iussit, nicht *eam* h. i. Caes. b. g. 2, 15. Ipse Divitiacum cohortatus docet, nicht *eum* d. N. D. 1, 26. Epicurus gloriatus est se magistrum habuisse nullum. Quod etiam non praedicanti tamen facile equidem crederem, ohne *ei*. Acad. 1, 12. Carneades fuit nullius philosophiae partis ignarus, ut cognovi ex Epicureo Zenone, qui cum ab eo plurimum dissentiret, *unum* tamen praeter ceteros mirabatur, nicht *unum eum*. ad fam. 3, 3. Quae primum navigandi nobis facultas data erit, *utemur*, ohne *ea*. Liv. 4, 3. Civis Romanus si sit ex plebe, praecisa consulatus spes erit, ohne *ei*. Cic. p. Deiot. 15, 41. Quod nomen hi reges ne amitterent, te victore timuerunt, retentum vero — posteris — *trahituros* confido, nämlich *eos*. Vgl. Benecke z. d. St. — Caes. b. g. 1, 40. Caesar centuriones vehementer incusavit, suam innocentiam perpetua vita, *felicitatem* Helvetiorum bello esse perspectam, ohne *suam*. Cic. ad Att. 14, 12, 3. Quamquam dudum nihil habeo quod ad te scribam, scribo tamen, non *ut delectem* his litteris, nämlich *te*. ad Qu. fr. 2, 15, 1. de orat. 1, 10, 42. ceterique suo iure physici vindicarent, ohne *sibi*. de offic. 1, 1, 1. Quam quidem ad rem nos, ut *videmur*, magnum attulimus adiumentum st. ut *nobis* videmur. S. Beier z. d. St. und zu 2, 2, 5. S. 14. Henrichsen zu Cic. de orat. 2, 10, 40. — Cic. fin. 5, 14. Non est alienum, ut animantibus, sic vitibus et apta quaedam *ad naturam* putare et *aliena*, ohne *ab ea*. ad fam. 13, 4, 6. Haec eo spectant ut *te* horter et *suadeam*, ohne *tibi*. de orat. 1, 15, 69. si modo erunt *ad eum* delata et *tradita*, ohne *ei*. p. Arch. 11, 26. praedicari *de se* ac *nominari* volunt. Vgl. Benecke z. d. St. In diesen letzten Stellen dient die Kürze zugleich der Concinnität des Ausdrucks. Vgl. §. 102. a. E. Matthiä vermischte Schriften S. 30 f. zu Cic. p. Arch. 6, 12. p. 309. — Cic. de orat. 1, 61, 260. in quo tantum studium fuisse — dicitur ut — superaret, *cumque* ita balbus esset u. s. w., nicht *et qui* cum i. b. e. Sall. Jug. 101, 5. quos Volax — adduxerat *neque* in priore pugna — affuerant, nicht *et qui* — non affuerant. — Cic. N. D. 1, 44. qui *inter se* diligunt, ohne *se*. Lael. 22, 84. *neque* solum colent *inter se* ac diligunt. Catil. 3, 5, 13. *inter se* adspiciebant. Liv. 44, 24. natura iniunica *inter se* esse liberam civitatem et regem, st. *sibi* inter se. 21, 39. auxerant *inter se* opinionem, ihre Meinung von einander. 27, 14. quingentos passus acies *inter se* aberant. Vgl. Nägelsbach Stil. S. 175. — Cic. fin. 1, 6, 18. Quamquam utriusque *eum* *nulla* non probo tum illud inprimis, nicht *multa alia*. Vgl. Madvig z. d. St. Cic. Tusc. 1,

10, 21. Dicaearchus in eo sermone quem — tribus libris exponit — primo libro multos loquentes facit: *duobus* Pherecratem quendam, nicht *duobus reliquis*. Lael. 1, 2. cum saepe *multa* tum memin. Vgl. Seyffert z. d. St. S. 13. — Dagegen sagt Cic. p. Mnr. 25, 51. Itaque — *Catilinam* excitavi atque *eum* de his rebus inussi *si quid vellet* — dicere, weil durch das hinzutretende *eum* hier die Beziehung des Satzes *si quid vellet* klarer hervortritt. Verr. 2, 3, 24. *Is cives Romanos coluit usque indulsit*. Ueber eine ähnliche Wiederholung des *Pronomen Relativum* in coordinirten Relativsätzen vgl. §. 58. Anm. S. 143 f. Ausserdem vgl. §. 75. §. 102. S. 243 f.

Anm. Hierher gehört auch der lateinische Sprachgebrauch, nach welchem, während im Deutschen ein mehrern Substantiven gemeinschaftliches *Adiectiv* oder *Pronomen*, *Participium*, *Zahlwort* zu wiederholen ist, sobald das folgende Substantiv ein anderes Geschlecht hat, als das erste, im Lateinischen das *Adiectiv* oder *Pronomen* u. s. w. nur einmal und zwar entweder voran oder nachgesetzt wird (vgl. §. 76.), ausser wenn der stärkere Nachdruck die Wiederholung verlangt. Cic. de orat. 2, 3, 10. *puore* a dicendo et *timiditate ingenua quadam*. de offic. 1, 9, 28. *suis studiis* quibusdam *occupationibusve*. Vgl. Beier z. d. St. Cic. Verr. 2, 6, 17. *meo* labore, inimicitii, periculo. Fam. 2, 1, 2. in amore atque *adolescencia tua*. Dagegen Cic. legg. 2, 15, 39. *malis studiis malisque doctrinis*. p. leg. M. 3, 7. *uno nuntio atque una* litterarum significatione. Verr. 1, 16, 49. *hoc splendore atque hac* dignitate. p. Sull. 6, 18. in conspectu uxoris meae et liberorum *meorum*. Brut. 91, 313. *qui habitus et quae* figura. Vgl. Weber's Uebungsschule S. 256. n. 99. meine Uebungen im lat. Stil Nr. LXIV. S. 51. Nr. LXXXII. S. 67 f.

2. Nicht nur unbestimmte leicht zu ergänzende *Subiectsbezeichnungen* lassen die Lateiner unausgedrückt, wie bei *dicunt, sunt, inveniuntur qui, tradunt, vocant*, und in allgemeinen Aussprüchen oder Definitionen, wie bei Cic. de orat. 1, 8. *neque vero mihi quidquam praestabilius videtur quam posse dicendo tenere hominum coetus, mentes allicere, voluntates impellere quo velit*, unde autem *velit*, deducere (s. Hand zu Wopkens lectt. Tull. p. 3. p. 181. vgl. Ochsner eclog. Cic. p. 175.), oder bei *inquit*, nämlich *aliquis*, wenn die Rede oder ein Einwand irgend jemandes angeführt wird (s. Haase zu Reisig Vorl. S. 331.), sondern auch bestimmtere *Subiecte* (vgl. §. 61. 4.) und *Obiectsbezeichnungen* mit *is, aliquis, nonnulli*, werden auf ähnliche Weise weggelassen. Caes. b. g. 1, 18. *Quaerit* (Caesar) ex solo (Lisco) ea quae in conventu dixerat. *Dicit* (Liscus) liberius atque audacius. Eadem secreto ab aliis *quaerit* (Caesar). Sall. Jug. 35, 9. u. Kritz z. d. St. Cic. Lael. 10, 34. u. Seyffert z. d. St. Cic. off. 3, 14, 59. u. Beier z. d. St. Cic. p. Sull. 2, 3. *Ita, inquit*, nämlich *accusator*. 3, 10. 21, 60. Cic. Phil. 5, 16. Non

omnibus Sullae causa grata. *Declarat* (nämlich *id*) multitudo proscriptorum. Sall. Jug. 85, 12. Scio qui postquam consules facti sunt, acta maiorum et Graecorum militaria praecepta legere coeperint. Vgl. Grotefend Commentar zu den Materialien III, 7. S. 76.

3. Verba werden nicht gesetzt,

a) wenn sie ohne allen Nachdruck in derselben oder auch in verschiedener Form wiederkehren würden und ohne Härte des Ausdrucks wegfallen können. Cic. legg. 3, 13. Ut cupiditatibus principum et vitiis infici solet tota civitas, sic emendari et corrigi continentia. ad Q. fr. 2, 6. Domus celebratur ita ut cum maxime. ad fam. 9, 16. Ut olim arbitrabar esse meum libere loqui cuius opera esset in civitate libertas, sic ea nunc amissa, nihil loqui quod offendant alicuius voluntatem, nämlich meum esse arbitror. 5, 18. Plus tibi tua virtus dedit, quam fortuna abstulit, propterea quod adeptus es quod non multi homines novi, amisisti quae plurimi homines nobilissimi, nämlich adepti sunt und amiserunt. 6, 18. Ut arbitror, prius hic te nos (nämlich videbimus) quam istic tu nos videbis. de orat. 1, 60. Quod dicis senectutem a solitudine vindicari iuris civilis scientia, fortasse etiam pecuniae magnitudine, nämlich vindicatur. Tusc. 4, 14. Ingeniosi, ut aes Corinthium in aeruginem, sic illi in morbum et incidunt tardius et recreantur ocius f. ut incidit. de orat. 2, 45, 190. neque enim facile est perficere ut irascatur ei cui tu velis (nämlich irasci), iudex. Lael. 4, 16. Pergratum mihi feceris, spero item Scaevolae (nämlich gratum te facturum), si, quemadmodum soles (nämlich disputare) de ceteris rebus, cum ex te quaeruntur, sic de amicitia disputaris quid sentias. 9, 30. Sed ego admiratione quadam virtutis eius (nämlich illum dilexi), ille vicissim opinione fortasse nonnulla quam de meis moribus habebat, me dilexit. Brut. 86, 296. ut Polyeliti Doryphorum sibi Lysippus aiebat, sic tu suasionem legis Serviliae tibi magistram fuisse, nämlich dixeris. Tusc. 1, 16, 38. Itaque credo equidem etiam alios tot seculis, sed, quod litteris exstet, Pherecydes Syrius primus dixit. Vgl. Klotz z. d. St. u. zu 4, 29, 62. una est ratio medendi ut nihil, quale sit illud quod perturbet animum, sed de ipsa sit perturbatione dicendum. 1, 9, 18. Qui discedere animum censeant, alii statim dissipari, alii diu permanere, alii semper, nämlich censeant. Fin. 3, 6, 21. quod ὁμολογίαν Stoici, nos appellemus convenientiam. 5, 22, 63. u. Madvig z. d. St. Orat. 45. quoniam, quidquid est quod in controversia aut in contentione versetur, in eo aut sitne, aut quid sit, aut quale sit quaeritur, sitne, signis, quid sit, definitionibus, quale sit, recti pravique partibus, nämlich quaeritur. p. Deiot. 11, 30. Esto: concedatur haec quoque acerbatis et odii magnitudo: adeone ut — violentur = adeone concedi debet ut u. s. w. Dagegen nahmen mit Unrecht Garatoni und Wolf

an der Stelle des Cic. p. Sull. 1, 2. die Lesart in Schutz: *ut ille, iudices, quantum de mea auctoritate deripuisset, tantum se de huius praesidiis deminuturum, sic hoc ego sentio u. s. w.* Besonders bemerkenswerth ist Sallust. Catil. 47, 2. Cinnam atque Sullam *antea* (nämlich *fuisse*), *se tertium esse.* Vgl. Kritz z. d. St. Madvig zu Cic. fin. 4, 3, 7. Totum genus hoc Zeno et qui ab eo sunt, aut non *potuerunt* aut *noluerunt*, certe *reliquerunt.*

b. wenn sie aus den übrigen Theilen des Satzes und dem Zusammenhang der Rede sich leicht ergänzen lassen. So wird zuweilen *dicit, inquit, ait, respondit* bei Anführung der Rede eines Andern, *puto, existimo* u. a. bei Anführung der Meinung eines Andern weggelassen. Cic. ad fam. 7, 24. Capius olim: Non omnibus dormio. Tusc. 1, 26, 64. Philosophia — quid est aliud nisi, *ut Plato, donum, ut ego, inventum deorum?* N. D. 1, 35, 97. *ut Ennius.* 2, 2, 4. Vgl. Klotz in d. Jahrb. f. Phil. 38, 1. S. 18 f. Offic. 3, 27. (Atilius Regulus) in senatum venit, mandata exposuit, sententiam ne diceret, recusavit: *quamdiu iureiurando hostium teneretur, non esse se senatorem.* Liv. 6, 11. 2, 2. 1, 13. *Inquam* fällt auf ähnliche Weise weg bei Cic. fin. 5, 28, 83. Nihil beatiorem esse Metellum quam Regulum. 2, 3, 9. 5, 17. 2, 3, 8. u. Madvig z. d. St. S. 151.

Hierher gehört auch das sogenannte Zeugma, eine theils der Kürze theils der Präcision dienende Form der Rede, die zwar bei Dichtern und Prosaikern, wie Tacitus, am häufigsten und in freierer Mannichfaltigkeit sich findet, aber auch in classischer Prosa an geeigneter Stelle und ohne Härte angewendet wird. Es besteht nämlich das Zeugma überhaupt darin, dass ein Wort, besonders ein Verbum zwar grammatisch zu zwei Sätzen oder Satzgliedern gehört, dem Sinne nach aber nur zu einem bezogen werden kann, so dass das andermal ein anderes sich leicht darbietendes zu ergänzen ist. So wird aus dem speciellern Worte das allgemeinere und umgekehrt, so das verwandte aus dem verwandten, namentlich aus vorhergehendem *negare, recusare, vetare, nolle, nescire* u. dgl. das affirmative *affirmare, dicere, iubere* u. s. w., aus *ut ne* in Folge eines Zeugma hinzugedacht. Cic. p. Rose. A. 8, 22. *neque enim mirum, cum eodem tempore et ea quae praeterita sunt* (nämlich *caret*) *et ea quae videntur instare, praeparet.* ad Att. 10, 4, 4. *Summorum imperatorum non modo res gestas non antepono meis, sed ne fortunam quidem ipsam qua illi florentissima* (nämlich *usi sunt*), *nos duriore conflictati videmur.* Fin. 2, 27, 88. *uterque summo bono fruitur, id est voluptate.* — *At enim hic etiam dolore.* Vgl. Madvig z. d. St. Corn. Hann. 8, 2. *alii naufragio, alii a servis ipsius interfectum eum, scriptum reliquerunt.* — Cic. p. Arch. 3, 5.

quorum alter *res ad scribendum maximas* (nämlich *suppeditare*), alter cum *res gestas tum etiam studium atque aures adhibere* posset. Sall. Jug. 46, 8. *pacem an bellum gerens*. Vgl. Kritz z. d. St. p. 266 sq. 55, 1. *ut seque et exercitum more maiorum gereret*. 63, 6. *alios magistratus plebes* (nämlich *habebat*), *alios nobilitas inter se per manus tradebat*. 103, 5. 42, 4. 14, 4. 9. Cic. Lael. 24, 89. *Omni igitur hac in re habenda ratio et diligentia est*. Vgl. Seyffert z. d. St. Tusc. 5, 23, 66. *alterius mens rationibus agitandis exquirendisque alebatur, cum oblectatione solertiae* — *alterius in caede et iniuriis, cum et diurno et nocturno metu, nämlich occupata erat, versabatur*. Fam. 10, 1, 4. *teque hoc existimare volo, quidquid in eum iudicii officiique contuleris, id ita me accipere, ut in me ipsum te putem contulisse*. Aehnlicher Art sind Stellen, wie Cic. p. Mil. 37, 103. *cum illa indicia communis exitii indagavi, patefeci, protuli, extinxi*, wo *extinxi* nur passt, wenn man aus *indicia c. ex.* in Gedanken ergänzt *auctores c. e.* Catil. 4, 1, 1. *Est mihi iucunda in malis et grata in dolore vestra erga me voluntas, sed eam per deos immortales! quaeso, deponite*, wo *deponite* auch nur passt, wenn man das dem Sinn nach im Vorhergehenden liegende *sollicitudinem* zu *eam* sich denkt. — Cic. legg. 2, 27, 68. *Exstrui autem vetat sepulcrum altius — nec e lapide excitari plus nec imponi, nämlich iubet*. N. D. 1, 7. *Nolo existimes me adiutorem huic venisse, sed* (nämlich *volo existimes*) *auditorem et quidem aequum*. ad fam. 12, 30. *Noli impudens esse, nec mihi molestiam exhibere*. de orat. 1, 51, 220. *motus negant in animis ullos esse debere, quique eos in iudicium mentibus concitent, scelus eos nefarium facere, nämlich dicunt*. Fin. 2, 21, 68. *alteri negant quidquam esse bonum nisi quod honestum sit, alteri* (nämlich *affirmant*), *plurimum se et longe longeque plurimum tribuere honestati, sed tamen et in corpore et extra esse quaedam bona*. Tusc. 5, 40, 116. *Nostri Graece fere nesciunt, nec Graeci Latine, nämlich sciunt*. Sall. Jug. 106, 3. u. Kritz z. d. St. Cic. de orat. 2, 11, 45. *Ex iis enim fontibus, unde omnia ornamenta dicendi sumuntur, licebit etiam laudationem ornare, neque illa elementa desiderare: nämlich necesse erit*. — Cic. p. Cluent. 2. *ne repugnetis eamque* (opinionem) *animis vestris — remittatis*. Corn. Eum. 6. *suasit ne se moveret et exspectaret*. Cic. Phil. 12, 5. *Antonio denuntiatus est ne Brutum obsideret, a Mutina decederet = sed ut a. M. d. Offic. 1, 20, 7*. Auf ähnliche Weise ist *quisque* nach *nemo* zu ergänzen. Cic. de orat. 3, 14, 52. *Nemo extulit eum verbis, sed contempsit*. Vgl. Heindorf zu Horat. serm. 1, 1, 3. Beier zu Cic. off. 3, 2, 9. Madvig zu Cic. fin. 2, 8, 25. p. 189. Seyffert zu Cic. Lael. 16, 59. S. 371 f.

c. Elliptisch ist die Auslassung mancher allgemeinen Verba, wie *ago, facio, fio, dico, censeo* u. dgl., und findet besonders in gewissen herkömmlichen Formeln, in der Umgangssprache, dem Dialog und Briefstil statt. Cic. Tusc. 1, 8, 16. *Uberius ista, quaeso, nämlich exponas. 15, 34. sed quid poetas? nämlich commemoro. ad fam. 12, 1. Adhuc ultra suas iniurias est respublica interitu tyranni: nihil amplius. Offic. 3, 11. Athenienses quod honestum non esset, id ne utile quidem putaverunt. Melius hi quam nos, qui piratas immunes, socios vectigales habemus. 1, 11. Haud scio an satis sit eum qui lacesierit, iniuriae suae poenitere, ut et ipse ne quid tale posthac, et ceteri sint ad iniuriam tardiores. Fin. 2, 5, 6. Tum ille: Finem, inquit, interrogandi, si videtur. 5, 30, 91. An hoc usquequaque, aliter in vita? 4, 1, 1. Quae cum dixisset, finem ille. Tusc. 1, 11, 23. cuperem equidem utrumque, si posset, nämlich fieri. Lael. 2, 7. cum in hortos — ut assoleat, — venissemus. Vgl. Seyffert z. d. St. S. 34. Fin. 4, 3, 7. Ita ipsa quae tu breviter, regem, dictatorem, divitem solum esse sapientem, a te quidem apte ac rotunde. 10, 26. quodque ego pluribus verbis, illi brevius. N. D. 1, 18. Cotta meus modo hoc, modo illud. 3, 14. Hoc totum quale sit, mox. Brut. 92, 318. longum est, omnia. Nep. 17, 2. In pactione summa fide mansit Agesilaus: contra ea Tissaphernes nihil aliud quam bellum comparavit = nihil aliud fecit quam b. c., wie sonst auch gesagt wird. Liv. 6, 41. Quid aliud quam tollit ex civitate auspicia, qui plebeios consules — aufert? 30, 35. Hannibal auxiliares ante Carthaginensium aciem instruxerat, ne liberum receptum fugae haberent ac, si nihil aliud, — ferrum hostile hebetarent. Cicero aber gebraucht *nihil aliud nisi* vielleicht nur einmal so p. Sest. 6, 14. tribunatus quidem totus P. Sestii nihil aliud nisi meum nomen causamque sustinuit. Vgl. Garatoni z. d. St. Halm zu Cic. p. Sull. 12, 35. Haase zu Reisig Vorles. S. 800. Ausserdem ist zu bemerken *ne multa, quid multa? quid phura? haec hactenus, habes ad omnia* u. dgl.*

d. Nicht selten kommt die logische Copula *est, erat, fuit, sunt* in Wegfall. Hierbei sind aber besonders folgende einzelne Fälle genauer zu unterscheiden. α) Auf einer gewissen volksthümlichen Kürze, die sich einmal vermöge des Sprachgebrauchs geltend gemacht hat und herrschend geworden ist, beruht der Wegfall der Copula in Sprichwörtern, sprichwörtlichen Redensarten, allgemeinen Sentenzen, und in manchen andern, in der gewöhnlichen Umgangssprache oft wiederkehrenden Formeln. So *Quot homines, tot sententiae, suus cuique mos* Terent. Phorm. 2, 4, 14. *summum ius summa iniuria* Cic. off. 1, 10, 33. *iucundi acti labores* fin. 2, 32. *omnia praeclara rara* Lael. 21, 79. *Habenda*

ratio valetudinis, *utendum modicis exercitationibus*. Cat. m. 11, 36. *Hoc illud quod Pisistrato tyranno a Solone est responsum*. Vgl. Klotz z. d. St. p. 152. Cic. off. 1, 17, 58. Si comparatio fiat quibus plurimum *tribuendum officii*. Vgl. Beier z. d. St. Kritz zu Sall. Jug. 89, 6. *So nec mirum, minime mirum, nihil mirum, nihil ad me, nihil ad rem* u. dgl. Vgl. Seyffert zu Cic. Lael. 9, 32. S. 213. pal. Cic. S. 18. Auf ähnliche Weise fällt *esse* nach Verbis, wie *existimare, videri, dicere* u. dgl., nach *oportet* (beim Infin. Perfect. pass.) häufig weg. Vgl. Zumpt §. 776. §. 611. Insbesondere sagten die Römer stets *non dubito te sapientem dicere* ohne *esse*, wie Wunder zu Cic. p. Planc. p. 182. bemerkt. Vgl. Seyffert pal. Cic. S. 90. — β) im bündigen didactischen Vortrag fällt die Copula weg an Stellen wie Cic. de orat. 3, 29, 113. *Cognitionis autem tres modi, ohne sunt*. 2, 60, 241. *Hoc, opinor, primum ne* u. s. w. 1, 51, 222. orat. 12, 39. Fin. 5, 3, 7. Off. 1, 31, 110. *Sic enim faciendum ut — contendamus*. Lael. 16, 59, 24, 89. u. Seyffert z. d. St. S. 511. — γ) zur Erhöhung der Kraft und des Nachdrucks dient der Wegfall in kurzen, scharf zu markirenden Gegensätzen, in der rhetorischen Frage, im kräftigen Zu- und Ausruf. Cic. Phil. 3, 9, 23. *Sed haec leviora fortasse, illud quaero*. p. Lig. 4, 11. *Haec admirabilia, sed prodigii simile est, quod dicam*. de orat. 2, 56, 227. *Sed haec tragica atque divina, faceta autem ex una concione innumerabilia meministis*. — Cic. de orat. 3, 9, 32. *Quid tam dissimile quam ego — et Antonius?* Off. 3, 13, 55. *Quid vero stultius quam venditorem — narrare?* 14, 58. *Quod si vituperandi sunt qui retinuerunt, quid de iis existimandum qui* u. s. w. Cat. m. 16, 56. — Off. 3, 11, 47. *Illa praeclara in quibus — contemnitur*. de orat. 2, 60, 246. *Illud egregium Sextii et ex tempore*. ad Att. 8, 12. *Utinam aliquid simile Parthiis rebus!* Lael. 21, 79. *Rarum genus!* 4, 14. Vgl. Seyffert z. d. St. S. 470 f. S. 78. u. pal. Cic. S. 17 f. Weber's Uebgssch. S. 379. — δ) auch die Lebhaftigkeit und Anschaulichkeit der Darstellung wird bewirkt und erhöht durch den Wegfall der Copula in Aufzählungen, Schilderungen und Charakteristiken, die in flüchtigen Zügen, mit malerischer Eile gleichsam hingeworfen werden, an Stellen wie bei Cic. Brut. 88, 301. *Primum memoria tanta*. Lael. 5, 19. *itaque cives potiores quam peregrini, propinqui quam alieni*. Vgl. Seyffert z. d. St. Orat. 18, 59. *Status erectus et excelsus: rarus incessus nec ita longus: excursio moderata eaque rara* u. s. w. p. Mil. 21, 55. *Age nunc iter expediti latronis cum Milonis impedimentis compare: semper ille antea cum uxore, tum sine ea: nunquam non in rheda, tum in equo: comites Gracculi, quocumque ibat —; tum nugarum in comitatu nihil*, Pis. c. 27. *Toreuma nul-*

lum, maximi calices — exstructa mensa —: Idem coquus, idem atriensis, pistor domi nullus, nulla cella: panis et vinum a propola atque de cupa. p. Sull. 25, 71. *Ipsum illum Antronium — non sua haec vita convincit? semper audax, petulans, libidinosus; quom u. s. w.* Vgl. Halm z. d. St. Seyffert pal. C. S. 18. Weber a. a. O. S. 378 f. — Dass übrigens in keinem Fall durch Weglassung von *est, sunt, esse* die Klarheit der Rede beeinträchtigt werden und die Weglassung namentlich, wenn der Begriff des Seins ein wesentlicher ist, nicht eintreten dürfe, ist ebenso wohl zu beachten. Vgl. Cic. fin. 2, 4, 12. *quid enim necesse est — voluptatem in virtutum concilium adducere?* Somn. Scip. 9. *neque nata certe est et aeterna est.* p. Sull. 17, 48. *Cur dixisti testimonium in alios? Quia coactus.* *Cur damnati sunt? Quia creditum est.* Wahrscheinlich ist an dieser Stelle *sum* nach *coactus* hinzuzufügen. N. D. 1, 14, 36. *aethera deum dixit esse.* de divin. 2, 11, 27. *hoc ego philosophi esse arbitror, testibus uti.* Kritz zu Sall. Cat. 1, 3. p. 6. 20, 3. p. 98. Benecke zu Cic. p. Deiot. 3, 8. *teque cum huic iratum tum sibi amicum esse cognoverant.* Madvig zu Cic. fin. 4, 13, 32. 5, 28, 84.

e. Gewisse deutsche periphrastische Hilfsverba, die blos zur nähern Bezeichnung der Beschaffenheit der Haupthandlung dienen und leicht von selbst sich ergänzen lassen, wie lassen, wollen, sollen, können, müssen, suchen, wissen, lernen u. dgl., drückt der Lateiner gar nicht durch besondere entsprechende Verba aus, sondern setzt dafür blos das Hauptverbum im Indicativ oder nach Befinden im Coniunctiv. Cic. Catil. 1, 5, 13. *num dubitas id me imperante facere, quod iam tua sponte faciebas?* Im Deutschen: was du thun wolltest, während im Lat. das Imperfectum Indicat. ausreicht. p. Sull. 17, 49. *tum — consulatus vobis pariebatur, sicuti partus est — tum — consulatum vobis eripiebant,* sie suchten zu entreissen. Vgl. Fabri zu Liv. 21, 6. Kritz zu Sall. Jug. 27, 1. p. 157. Haase zu Reisig Vorles. S. 498. Oder: ich habe es dahin zu bringen gesucht, *rem huc deduxi* Cic. Cat. 2, 2, 4., nach dieser Regel müsst ihr den Stil zu bilden suchen, *hanc ad legem formanda vobis oratio est* de orat. 3, 49, 190. — Cic. de off. 3, 27. (Regulus) *Carthaginem rediit, neque eum caritas patriae retinuit nec suorum, es konnte ihn nicht zurückhalten.* in Vatin. 8, 20. *vulnera quibus putasti rempublicam deleri, vernichtet werden könne.* de orat. 2, 28, 122. *quod iam sperare videor, hoffen zu können.* Caes. b. g. 3, 23. *Crassus animadvertit suas copias propter exiguitatem non facile diduci.* Liv. 1, 28, 10. *exinde duabus admotis quadrigis in curru earum distentum illigat* Mettum, er liess ihn anbinden. Cic. Verr. 4, 25, 56. *cum vellet sibi annulum facere, machen lassen.* 27,

62. Vgl. Weber Uebgssch. S. 436, 21. — Cic. de legg. 2, 1, 3. *si verum dicimus*, wenn wir die Wahrheit sagen wollen. p. Arch. 1, 1. *non infitior*, ich will nicht läugnen. Vgl. Osenbrüggen zu Cic. p. Rosc. A. p. 67. — *Cogor*, ich sehe mich genöthigt, vgl. §. 19. S. 71. — Cornel. Hamile. 1. *Huius pertinaciae cessit Catulus*, er musste nachgeben. Cic. Tusc. 3, 21, 51. *si maxime verum sit, ad corpus omnia referre sapientem*, zurückführen müsse. Vgl. Klotz z. d. St. — Liv. 1, 21. *cum ipsi se homines in regis — mores formarent*, sich bilden lernten. Nep. 15, 6. *Tum perfecit ut auxilio sociorum Lacedaemonii privarentur*, er wusste es dahin zu bringen. — Sich bewegen, abschrecken lassen, *commoveri, deterreri* (vgl. §. 39. 3. S. 103. Krebs Antib. S. 575 f.), sich ergriffen, bewogen fühlen, *commoveri, adduci*, sich abgeneigt fühlen, abhorrere. — Gelegenheit haben, z. B. Cic. de orat. 2, 1, 2. *cum — erudiremur, etiam illud saepe intelleximus*, während des Unterrichts hatten wir Gelegenheit, zu bemerken. Vgl. Ochsner eclog. Cic. p. 168. Weber's Uebungsschule S. 164, 42. Seyffert pal. Cic. S. 28. — Dass der Coniunctiv z. B. bei Aufforderungen gebraucht wird, wo wir wollen u. dgl. sagen, lehrt die Grammatik. Vgl. auch §. 49. S. 121. §. 50. b. Wunder zu Cic. p. Planc. 16, 40. S. 124 f. Matthiä zu Cic. p. Sest. 20, 45. *restitisses, repugnasses* u. s. w., du hättest sollen Widerstand leisten. 24, 54. *urbis tamen periculo commoverentur*. p. Sull. 8, 25. *si ceteris — videri oporteret, a Torquato tamen hoc vitium sileretur*. Madvig zu Cic. fin. 2, 12, 35. Nägelsbach Stilist. S. 192 ff.

4. Sehr gewöhnlich ist die Auslassung der Accusative der Pronomina personalia in der Construction des Accus. c. Infin., *me, te, se, nos, vos*, wenn sie aus der übrigen Rede sich leicht ergänzen lassen und kein Nachdruck auf ihnen liegt, besonders nach Verbis, wie *fateri, dicere, putare, scire, nescire* u. dgl. Cic. N. D. 1, 30, 84. *quam bellum erat, Velleii, confiteri potius nescire quae nescires*. Divin. in Caecil. 18, 59. *quid habes quod possis dicere — — nisi forte illud quod dicturum te esse audio, quaestorem illius fuisse*. in Vatin. 13. *quae te tantā amentia tenuit, ut tu — — parum putares testificatum esse, supplicationes te illas non putare?* p. Mur. 3, 7. *Sed me — — Catonis accusatio commovebat? qui gravissime et acerbissime ferre dixit, me — causam L. Murenæ contra se defendere*. p. Sull. 13, 39. *nescire dixit*. Vgl. Ruhnken und Frotseher zu Rutil. L. c. XI. p. 112. Beier zu Cic. offic. 3, 26, 98. Matthiä zu Cic. p. Rosc. Am. 22, 61. p. Sull. 5, 14, 28, 60. Ochsner eclog. Cic. p. 59. Madvig zu Cic. fin. 5, 11, 31. p. 669 sq.

5. Präpositionen fallen, sobald dadurch keine Härte und

Dunkelheit entsteht und kein Nachdruck auf ihnen liegt, gewöhnlich aus beim Pronomen Relativum, wenn sie unmittelbar oder kurz vorher stehen, wobei keineswegs in beiden Sätzen gerade dasselbe Verbum stehen oder gedacht werden muss. Cic. fin. 4, 20, 56. negat Platonem — eadem esse in causa qua tyrannum Dionysium. Tusc. D. 1, 46, 111. esse cum aliquo sensu in iis malis quibus vulgo opinantur. p. Rosc. Am. 44, 127. In quem hoc dicam, quaeris, Eruci? Non in eum quem vis et putas. Vgl. Matthiä z. d. St. Cat. m. 6. A rebus gerendis senectus abstrahit? Quibus? Tusc. 1, 39. Pellantur istae ineptiae paene aniles, ante tempus mori miserum esse. Quod tandem tempus? Fam. 4, 13, 5. respublica ab iis ipsis quibus tenetur, impetrabit. ad Q. fr. 1, 4, 4. in tantum luctum et laborem detrusus es quantum nemo unquam. Tusc. 2, 26, 62. Vgl. Fabri zu Liv. 22, 33, 9. Ochsner ecl. Cic. p. 254. p. 485. Haase zu Reisig Vorles. S. 737 f. Ohne folgendes Pronomen lässt die Praeposition weg Cic. p. Rosc. A. 27, 74. si per alios fecisse dicis, quaero, servosne an liberos? Ueber einen andern Fall, in welchem die Praeposition nur einmal gesetzt wird, vgl. §. 53. 6.

6. Coniunctionen und bisweilen Adverbia fallen aus, wenn der Zusammenhang den Sinn derselben leicht an die Hand giebt und sie den stärkern Ausdruck schwächer, den lebhaftern matter machen würden. Vgl. §. 59. Cic. Phil. 4, 14. quamquam mortem quidem omnibus natura proposuit, crudelitatem mortis et dedecus virtus propulsare solet, ohne tamen. Tusc. 5, 12, 34. Etsi Zeno — videtur, huius sententiae gravitas — repetatur. Vgl. Kühner z. d. St. Acad. 2, 23. Seditiosi cum res non bonas tractent, similes bonorum videri volunt. Brut. 30, 114. quorum peracutum et artis plenum orationis genus scis tamen esse exile, ohne quamvis vor peracutum — genus. Vgl. Ellendt z. d. St. p. 372 sq. 2te Ausg. Cic. legg. 1, 1, 5. Apud Herodotum, patrem historiae, sunt innumerabiles fabulae = quoniam pater h. est. Senec. ep. 113. Alexander, victor tot regum atque populorum, irae succubuit = quamquam v. t. r. erat. Cic. p. Rosc. A. 20, 55. Innocens est quispiam; veruntamen, quamquam abest a culpa, suspicione tamen non caret, wo ein hypothetischer Vordersatz si innocens est q. weit matter sein würde. Vgl. Matthiä z. d. St. und zu p. Sest. 42, 92. Vim volumus exstingui; ius valeat necesse est. Tusc. 2, 24, 58. 2, 12, 28. u. Kühner z. d. St. — Cic. N. D. 1, 21. Roges me, qualem deorum naturam esse ducam: nihil fortasse respondeam. Quaeras, putemne talem esse, qualis modo a te sit exposita: nihil dicam mihi videri minus. offic. 3, 19, 75. At dares hanc vim M. Crasso — —: in foro, crede mihi, saltaret. Vgl. Beier z. d. St. Kritz zu Sall. Jug.

64, 5. p. 349. Krüger Gr. §. 462. Riess de enunciatorum conditionalium linguae latinae formulis ellipticis (Programm des Gymnasiums zu Cassel J. 1840.) S. 2. — Liv. 22, 51. Vincere scis, Hannibal, *victoria uti nescis*, ohne *sed*. Cic. Tusc. 1, 24. Non quaero quanta memoria Simonides fuisse dicatur: *de communi hominum memoria loquor*. Lael. 15, 55. 16, 59. u. Seyffert z. d. St. S. 356. S. 373. Liv. 1, 27. Tullus equitem redire in proelium iubet: nihil trepidatione opus esse: *suo iussu* (ohne *enim*) circumduci Albanum exercitum. 29, 6. Spes (Loeris urbem recipiendi) ex minima re affulsit. *Latrociniiis* magis quam iusto bello in Bruttiiis gerebantur res. 1, 29. Albani, prae metu oblitii quid relinquerent, *quid secum ferrent*, ohne Disiunctivpartikel. Vgl. Zumpt §§. 780. 781. 803. Ramshorn Gr. §. 189. S. 823. §. 190. S. 829. — Cic. legg. 3, 9. Tribunatus primum — omnia infima summis paria fecit, turbavit, miscuit; *cum afflixisset principum gravitatem*, nunquam tamen conquievit, ohne *deinde* vor *cum afflixisset*. Verr. 2, 65. Verri accidit ut eius in provincia statuae in locis publicis positae, *partim* etiam in aedibus sacris, per vim deiicerentur.

Insbesondere werden Begriffe, die in gewissen Formeln wie ein Wort zusammenschmolzen, ohne *aut* oder *et* unmittelbar neben einander gestellt. So *maxima minima, prima postrema, prima ultima media, supera infera* (vgl. Klotz zu Cic. Tusc. 1, 26, 64.), *bona mala, boni mali, velint nolint, volens propitius* (Liv. 1, 16, 3.), *ferre agere* (Liv. 3, 37.), *velle iubere* (Liv. 21, 17.), *patres conscripti, usus fructus, pactum conventum, sarta tecta, cominus eminus, hic ille* u. dgl. Vgl. Beier zu Cic. off. 1, 17, 56. p. 134. Kritz zu Sall. Catil. 11, 2. Jug. 60, 4. Dabei ist aber nicht zu übersehen, dass da, wo man voller, feierlicher und mit mehr Nachdruck sprechen will, die Partikel nicht immer wegfallen darf. So kommt auch vor *usus et fructus, pactum et conventum, hic et ille*. Vgl. Cic. Verr. 1, 20, 53. *illinc hoc signum ablatum esse et illud*. Sall. Jug. 51, 1. *arma tela, equi viri, hostes atque cives permixti*. 67, 2. *iuxta boni malique, strenui et imbelles, inulti obtruncati*. Liv. 22, 26. *aequi atque iniqui*. Klotz zu Cicero's Reden Bd. 1. S. XII. S. XXV. S. 483 f. S. 496. zu Cic. Lael. S. 198. in d. Jahrbh. f. Phil. Bd. 32. H. 3. S. 272 f. J. 1841. Ebensowenig ist dabei ausser Acht zu lassen, dass einzelne derartige Verbindungen noch nicht bei Cicero und andern classischen Schriftstellern, sondern erst bei Spätern oder nur bei Dichtern sich finden. So steht *ultra citra* an keiner Stelle des Cicero fest statt *ultra et citra* oder *ultra citroque*, und *hinc inde, hinc illinc, hic illic* (vgl. §. 18. S. 63.), *huc illuc* ist meistens dichterisch und spätlateinisch. Vgl. Hand Tursell. II. p. 86 ff.

Osenbrüggen zu Cic. p. Rose. A. 22, 60. p. 106. Seyffert zu Cic. Lael. 22, 85, S. 493. — Ferner aber steht *et* gewöhnlich nicht, wenn die Namen zweier oder mehrerer Amtsgenossen angegeben werden, die zu einem amtlichen Collegium gehören, z. B. Liv. 4, 7. T. Quinctius Barbatus interrex creat consules L. Papirium Mugillanum, L. Sempronium Atratinum. 5, 16. Novi tribuni militum consulari potestate, L. Iulius Iulus, L. Furius Medullinus quartum, L. Sergius Fidenas, A. Postumius Regillensis, P. Cornelius Maluginensis, A. Manlius magistratum inierunt. Verr. 1, 41. ab A. Postumio, Q. Fulvio censoribus. Werden ferner drei oder mehrere Nomina aufgezählt, und bilden dieselben selbständige, gleiche Geltung habende Begriffe, so steht entweder bei allen oder bei keinem *et*, *ac*, nicht aber bei dem letzten Worte allein, z. B. Cato, Laelius, Scipio oder Cato *et* Laelius *et* Scipio, nicht nach dem Deutschen: Cato, Laelius *et* Scipio. Caes. b. g. 6, 17. Post hunc maximam vim habere arbitrantur Apollinem *et* Martem *et* Iovem *et* Minervam. p. Sull. 27, 77. Ex magnis *et* diuturnis *et* iam desperatis reipublicae morbis ista repente vis erupit. Hat hingegen der letzte Begriff nicht ein selbständiges Moment für den Gedanken, sondern ist dem vorletzten Begriff untergeordnet und vervollständigt, erklärt oder erweitert denselben, so tritt *et*, *ac* hinzu, wie bei Cic. de orat. 3, 58, 219. effusum, lene, sonorum, hilaratum *ac* remissum. Orat. 11, 36. horrida, inculta, abdita *et* opaca. Tusc. 5, 14, 41. tutum esse, inexpugnabilem, saeptum *atque* munitum. So auch, wenn mit *et* *reliqua*, *et* *cetera* das Allgemeinere als eine Reihe für sich den gesammten einzelnen Gegenständen gegenübergestellt wird, wie Cic. fin. 5, 12, 35. frons, oculi, aures *et* *reliquae* partes. 13, 36. Tusc. 3, 34, 81. certae scholae sunt de exilio, de interitu patriae, de servitute, de debilitate, de caecitate *et* de omni casu in quo nomen poni solet calamitatis. p. Sull. 14, 42. memoria, scientia, consuetudine *et* celeritate scribendi. Vgl. Halm z. d. St. S. 100. Seyffert zu Cic. Lael. 3, 12. S. 61 f. pal. Cic. S. 21 f. *Que* übrigens kann in jedem Falle die Stelle bei dem letzten Worte einnehmen. Vgl. Caes. b. g. 2, 35. Ipse in Carnutes, Andes Turonesque legiones deduxit. Cic. off. 2, 17, 60. *Atque* etiam illae impensae meliores, muri, navalia, portus, aquarum ductus *omniaque* quae ad usum reipublicae pertinent. Lael. 7, 25. qui ob eam summa fide, constantia iustitiaque servatam maximam gloriam ceperit. Philipp. 7, 7. nec solum fidem meam — curam, consilium vigilantiamque praestabo. Klotz zu Sintenis S. 149 f. Ausserdem vgl. §. 109. 3.

§. 108.

P r ä c i s i o n.

Präcision des Ausdrucks wird im Lateinischen besonders erreicht

1. durch die Participialconstruction, deren vielfache Auflösung die Grammatik lehrt. Insbesondere gehört hierher auch der Gebrauch des Particips zum Ausdruck des Deutschen der Umstand dass (vgl. §. 51. I. Zumpt §. 637. Weber's Uebungsschule S. 351. S. 422, 23.), so wie sich auch bisweilen zu grösserer Präcision des Ausdrucks das *Particip. fut. act.*, um die Absicht zu bezeichnen, und der blosser *Ablat. partic. perf. pass.* mancher Verba, wie *cognito, audito, explorato, nuntiato* u. dgl., anwenden lässt, obgleich bei Cicero weder jenes noch dieses vorkommt. Vgl. Ramshorn Gr. §. 171. II. Reisig Vorles. S. 762. Weber Uebgssch. S. 423. Auch ist zu beachten der Gebrauch der Substantiva, besonders Verbalsubst., wie *adventus, concursus, comitatus, conventus, decessus, discessus, impetus, motus, profectio*, im Ablativ, worüber s. Wunder zu Cic. p. Plane. 6, 15. S. 79 f. Kritz zu Sall. Cat. 11, 4. 39, 3. Jug. 4, 7. 30, 3. 43, 5. Haase zu Reisig S. 714. Eine besondere Präcision des Ausdrucks lässt sich auch nicht selten, sobald keine Undeutlichkeit entsteht, erreichen durch eine eigenthümliche Verbindung von *praesertim* mit *Ablativis absolutis* oder einer Apposition, wie bei Cic. de divin. 2, 2, 4. *Quod enim munus reipublicae afferre maius meliusve possumus, quam si docemus atque erudimus iuventutem, his praesertim moribus atque temporibus* st. *praesertim cum hi mores atque tempora sint.* 9, 24. *Nam illud quidem dici, praesertim a Stoicis, nullo modo potest = a nobis, praesertim cum Stoici simus.* 11, 27. *Argumentis et rationibus oportet quare quidque ita sit, docere, non eventis, iis praesertim quibus mihi liceat non credere = praesertim si ea sunt.* 58, 142. *Nunc quidem propter intermissionem forensis operae et lucubrationes detraxi et meridiationes addidi quibus uti antea non solebam, nec tam multum dormiens ullo somnio sum admonitus, tantis praesertim de rebus* statt *praesertim cum tantae res sint de quibus possim admoneri.* S. Stürenburg zu Cic. p. Arch. 9, 19. S. 157 ff., nach welchem an 187 Stellen des Cicero ein solches *praesertim* sich findet.

2. durch Anwendung einer einzigen Coniunction, wenn dieselbe durch den Zusammenhang leicht zu einer zweiten, die mit einem besondern Satze eigentlich hinzuzufügen gewesen wäre, hinleitet. Liv. 23, 19. *Intentiore cura cautum ne quid falleret Vulturno ad urbem missum. Noces tamen fusae ab Romanis castris, cum medio anni ad Casilinum defluerent, cratibus excipiebantur,*

soviel als: *sed quamvis intendissent custodiam Poeni, tamen nuces etc.* Cic. Catil. 3, 5, 10. und Matthiä z. d. St. Fam. 9, 19. *Tamen a malitia non discedis f. Etsi saepe a me monitus, tamen etc.* Fin. 2, 10, 31. 26, 84. u. Madvig z. d. St.

3. dadurch dass der Römer a) manche deutsche Adverbia, deren Begriff im Zusammenhange der Rede oder durch die Wortstellung schon genügend angedeutet ist, gar nicht durch besondere entsprechende Adverbia ausdrückt, und b) viele abstracte Substantiva, welche sich durch den Gedanken und die Zusammenstellung ergeben, blos durch das Neutrum eines Pronomen oder Adiectivum bezeichnet, oder auch nach Befinden ganz unbezeichnet lässt.

Anm. 1. Zu a. Hierher gehört die Auslassung des deutschen nur bei Zahlbegriffen und Pronominibus, wie *unus*, bei dem nie *tantum* zu stehen scheint (vgl. Krebs Antih. u. d. W. Seyffert zu Cic. Lael. 2, 7. Athenis *unum* accepimus — sapientissimum iudicatum), *aliquis*, nur einer (Zpt. §. 708.), bei *ita*, *sic*, überhaupt bei Demonstrativen, *id*, nur dies (Fabri zu Liv. 21, 25, 9.), *hoc*, *id dico*, nur dies sage ich (Zpt. §. 700.), *tantum*, nur soviel (Madvig zu Cic. de Fin. p. 689.), *mediocriter*, z. B. *nemo mediocriter doctus*, nur einigermaßen gelehrt, Cic. fin. 3, 1, 3. und Madvig z. d. St., oder an Stellen wie Cic. de orat. 1, 18, 84. *hic mos erat patris academiae, adversari (nur zu widersprechen) semper omnibus in disputando.* Liv. 7, 30. *si ostenderitis auxilia vestra.* Vgl. Seyffert pal. Cic. S. 19. Nägelsbach Stil. S. 162. Dasselbe gilt von wirklich in Formeln, wie *ut est*, *sicut est* bei Cic. off. 3, 33, 117. *quamvis multis locis dicat Epicurus, sicut dicit, satis fortiter de dolore.* Rep. 3, 3. *sint nobis isti magni homines, ut sunt.* Fabri zu Sall. Jug. 105, 5. *rem, uti erat, quietam nuntiant,* oder an Stellen wie Cic. de orat. 1, 23, 123. *id quod aliquando posset accidere, ne tum accideret.* 2, 13, 59. *nunquam negabo esse quasdam artes proprias.* Vgl. Kritz zu Sall. Jug. 86, 3. Seyffert a. a. O. S. 46. Ferner wird nicht ausgedrückt schon, noch an Stellen wie Cic. Tusc. 1, 5, 9. *lisne qui mortui sunt an iis quibus moriendum est?* die schon gestorben sind, die noch sterben müssen. Hier, da Cic. Tusc. 3, 18, 38. *Habes formam Epicuri vitae beatae,* hier, da hast du u. s. w., und nach classischem, namentlich ciceronianischem Sprachgebrauch nach vorhergehendem Imperativ oder Coniunctiv und bei folgendem Futurum, welches den Erfolg der vorher befohlenen Handlung bezeichnet, an Stellen wie Cic. p. Sull. 2, 5. *recordare de ceteris — intelliges nicht et int.* Vgl. Halm z. d. St. S. 56. Cat. 1, 4, 8. Tusc. 1, 22, 51. *haec reputent isti — videbunt.*

Anm. 2. Zu b. Jedes deutsche Substantiv, welches durch die Bedeutung eines folgenden *Accus. c. Infin.* oder durch den Inhalt eines vorhergegangenen Satzes näher bestimmt und fixirt wird, drückt der Lateiner blos durch das Neutrum eines Pronomen, *hoc*, *id*, *illud* aus, und überlässt es auf diese Weise oft dem Verstand des Lesers, Substantiva zu denken, wie Wort, Ausspruch, Bemerkung, Wahrheit, Beobachtung, Wahrnehmung, Erscheinung,

Erfahrung, Thatsache, Ueberzeugung, Urtheil, Gedanke, Satz, Ansicht, Grundsatz, Maxime, Reflexion, Stoff, Thema, Umstand u. s. w. Z. B. *hoc* teneo, beatum esse neminem nisi sapientem, ich halte die Wahrheit, Ansicht, Ueberzeugung u. s. w. fest. Liv. 1, 45. Interea Romanus immolat Dianae bovem. *Id* mire gratum — civitati fuit, dieser kluge Streich. Cic. Tusc. 2, 15. Labor est functio quaedam vel animi vel corporis — dolor autem motus asper in corpore — *Haec duo* Graeci illi uno nomine appellant, diese beiden Zustände. de orat. 1, 5, 17. 18. Est enim et scientia comprehendenda rerum plurimarum — et ipsa oratio conformanda non solum electione sed etiam constructione verborum, et omnes animorum motus — per noscendi — Accedat eodem oportet lepos quidam facetiaeque et eruditio libera digna u. s. w. *quae* — *omnia* etiamsi praeclarissima fuerint in oratore, aber alle diese Eigenschaften u. s. w. Vgl. Grysar Theorie S. 89 f. Seyffert pal. Cic. S. 45. S. 124. zu Cic. Lael. 4, 14. S. 77. Nägelsbach Stil. S. 96 f. Ebenso kann das blossе Pronomen jeden Begriff vertreten, der sich unzweideutig aus dem Zusammenhange und den Gedanken von selbst ergibt, wie Mittel Cic. p. Arch. 1, 2. a quo *id* accepimus quo ceteris opitulari possemus. Stoff p. Arch. 6, 12. suppetere nobis posse *quod* quotidie dicamus. Ziel, Zweck in Verbindungen wie *hoc* unum sequor, specto, assequor, Frucht, Vorthail, ex quo etiam *illud* assequor ut u. s. w. Cic. de orat. 2, 75, 106., Tribut de orat. 2, 2, 8. deberi *hoc* a me tantis ingeniis existimavi ut u. s. w. Regel, *ea* quae proponuntur a me Cic. de orat. 3, 10, 37. Beispiel, inde *quod* imitere capias Liv. praef. u. a. Vgl. Seyffert a. a. O. Nägelsbach a. a. O. S. 97 f. — Ganz unbezeichnet bleibt der Begriff abstracter deutscher Substantiva an Stellen wie Cic. de orat. 2, 87, 358. *corpus* sine loco intelligi non potest, das Vorhandensein eines Körpers lässt sich ohne Voraussetzung eines Raumes nicht denken. Off. 3, 23, 89. Hic alio *res familiaris*, alio ducit *humanitas*, die Rücksicht auf das Vermögen. Fin. 3, 1. omne iudicium positum est in *sensibus*, auf den Wahrnehmungen der Sinne. Or. 21, 72. hunc locum solent philosophi in *officiis* tractare, in der Lehre von den Pflichten. Vgl. §. 64. Anm. 1. Grysar Theorie S. 91 f.

4. Präcision liegt ferner dem Sprachgebrauch zum Grunde, nach welchem besonders in Vergleichen statt der Eigenschaft des Gegenstandes bloss der Gegenstand selbst genannt wird, wie bei Cic. or. 13. *Isocrates* maiore mihi ingenio videtur esse quam ut cum *orationibus Lysiae* comparetur st. ut *eius orationes* cum *orationibus*. L. c. de orat. 1, 44, 197. Percipietis voluptatem, si cum Graecorum *Lycurgo* et *Dracone* et *Solone* nostras leges conferre volueritis. 1, 4, 15. ingenia vero nostrorum hominum multum *ceteris hominibus* omnium gentium praestiterunt. p. Sull. 26, 72. conferte nunc cum *illis vitam P. Sullae*. p. Rosc. A. 48, 140. desinant suam causam cum *Chrysogono* communicare. Tusc. 5, 34, 98. hoc non ex hominum more solum sed etiam ex *bestiis* intelligi potest. Vgl. §. 40. S. 105. Reisig Vorlesungen S. 678 f.

Aehnlich ist diejenige präcise Form des Ausdrucks, nach welcher statt der Abwesenheit und des Mangels eines Gegenstandes dieser selbst genannt wird, eine Form, deren zwar Dichter mit grösserer Mannichfaltigkeit und Freiheit sich bedienen, die aber auch in Prosa an geeigneter Stelle nicht gerade selten sich findet, wie wenn Cic. p. Rosc. 4, 9. sagt: *Commoditati ingenium, gravitati aetas, libertati tempora sunt impedimento st. ingenii imbecillitas. ad Att. 1, 5. De litterarum missione sine causa abs te accusor. Off. 3, 15, 61. tutela st. t. neglecta. Vgl. Beier z. d. St. p. 289 sq. Sallust. Jug. 94, 1. verum ea (scuta) Numidica ex coriis, ponderis gratia simul, et offensa quo levius streperent st. minoris ponderis gr. Caes. b. c. 1, 78. Premebantur Afranii pabulatione. b. g. 5, 28. re frumentaria non premi. Cic. p. Deiot. 3, 9. amicitiae culpam relinquebas d. h. amicitiae neglectae, violatae. Vgl. Benecke z. d. St. G. E. Köhler de veterum scriptorum usu in enuntiationibus verbo adfirmantibus, re negantibus (Programm des Gymnasiums zu Zwickau J. 1839.) p. 1—15. Q. Horatii Fl. epistol. commentariis uberrimis instructas ediderunt Obbarius et Th. Schmidius Fasc. IV. Excurs. I. Lips. 1841. meine Erörterungen über einige Punkte der lat. Stil. S. 35 ff. (Progr. des Gymn. zu Zwickau J. 1844.).*

5. Präcis wird der lateinische Ausdruck auch durch den ausgedehntern Gebrauch des *Genitivus subiecti* und *obiecti*, dessen volle Bedeutung wir im Deutschen nicht nur durch Präpositionen, sondern auch oft durch besondere Sätze auszudrücken haben, z. B. Cic. p. Cluent. 57. *Hoc polliceor omnibus, omni me defensione usurum legis*, die das Gesetz gewährt. *de orat. 1, 1. Quam spem cogitationum et consiliorum meorum cum graves communium temporum tum varii nostri casus fefellerunt*, diese Hoffnung, auf welche alle meine Gedanken und Plane hinausliefen, ausgingen. *ad fam. 6, 5. Significatur nobis ab iis qui simul cum eo vivunt, tibi hanc ipsam opinionem ingenii apud ipsum plurimum profuturam*, die Meinung, die er von deinen Talenten hat. *p. leg. Man. 15, 43. cum sciamus homines — opinione non minus famae quam aliqua certa ratione commoveri?* d. h., wie Matthiä erklärt, *opinionem seu existimationem hominis, quae fama de eo sparsa nititur. Catil. 1, 2, 4. reipublicae poena = poena a republica inflictata. pro Mur. 41, 39. poena legis = lege constituta. p. Sull. 11, 33. attende — quam ego defugiam auctoritatem consulatus mei* d. h. quam non recusem quominus ea quae me consule in opprimenda coniuratione gesta sunt, me auctore omnia gesta esse dicantur, wie Muret erklärt. *p. Rosc. A. 24, 67. parentum poenas = propter parentum caedem. Caes. b. c. 1, 4. infamia duarum legionum = infamia ex duabus legionibus iniuste*

retentis exorta. b. g. 3, 18. *superiorum dierum Sabini cunctatio*. Cic. Tusc. 1, 47, 112. *retorum epilogum*, einen Epilog, wie ihn Redner anzubringen pflegen. 11, 24. *si est Aristoxeni harmonia*, eine Harmonie, wie sie Aristoxenus darstellt. p. Lig. 2, 5. *necessitatis crimen est, non voluntatis*, eine Beschuldigung, die ihren Grund hat in einer Nothwendigkeit, nicht im freien Willen. de orat. 1, 10, 41. *oratore in omnis sermonis disputatione copiosissime posse versari*, in jeder Erörterung, welche gesprächsweise durchgeführt wird. Verr. 5, 20, 51. *in illo foedere societatis*, das auf Bundesgenossenschaft lautete. Vgl. Weber's Uebgssch. S. 240. Seyffert pal. Cic. S. 25. Nägelsbach Stilist. S. 206 ff. Dabei ist nur zu erinnern, dass insbesondere dieser der Präcision dienende Gebrauch des Genitivs der Klarheit und Bestimmtheit nicht schaden darf, in welchem Falle auch im Lateinischen an die Stelle des einfachen Casus Präpositionen oder Participialconstruktionen und ganze Sätze treten. Vgl. §. 61. g. Cic. Tusc. 4, 11, 25. *ut odium mulierum, quale in μισογύνῳ Attilii est, ut in hominum universum genus, quod accepimus de Timone*. 1, 49, 119. und Klotz z. d. St. Madvig zu Cic. fin. 5, 24, 71. Ueber das Adiectiv vgl. §. 35.

6. Zur präcisen Bezeichnung dienen in Verbindung mit dem Hauptverbum des Satzes nicht selten Substantiva, Adiectiva, Zahlwörter, Pronomina, Adverbia, Präpositionen, so dass sie selbst den Sinn ganzer ausführbarer Sätze in sich enthalten. a. Substantiva. Vgl. §. 109. 4. Cic. p. Rosc. A. 1, 3. *ego si quid liberius dixero, vel occultum esse propterea quod nondum ad rempublicam accessi, vel ignosci adolescentiae meae poterit* = *quod adhuc adolescens sum* oder *mihī propter adolescentiam*. ad fam. 5, 12, 8. *Hoc potest mihī denegare occupatio tua*. N. D. 2, 20. *Sensuum ita clara sunt iudicia, ut, si optio naturae nostrae detur, non videam, quid quaerat amplius* = *nobis qui hac natura sumus praediti*. Tusc. 3, 1, 1. *Quidnam esse, Brute, causae putem cur cum — corporis curandi tuendique causa quaesita sit ars eiusque utilitas deorum immortalium inventioni consecrata u. s. w. = et quia utilis est oder propter utilitatem suam diis i. ut inventoribus c. ad fam. 2, 6. Hoc a te peto ut subvenias huic meae sollicitudini, ut huic meae laudi vel prope saluti tuum studium dices*. Liv. 4, 13. *Precatus deos immortales Cincinnatus ne senectus sua in tam trepidis rebus damno dedecore reipublicae esset*. 28, 9. *Illum equitem aiebant sex dierum spatium transcurrisse longitudinem Italiae*, Italien, so lang es ist, der Länge nach. Cic. p. Sull. 2, 4. *summis viris et clarissimis civibus quorum studio et dignitate celebrari hoc iudicium* —

vides = a quibus, qui Sullae sunt studiosissimi et magna dignitate praediti, c. h. i. v. p. Sest. 9, 21. erat enim *hominum opinioni nobilitate ipsa* — commendatus = hominibus commendatus, ut bene de eo opinarentur. Vgl. Matthiä z. d. St. und Geist in den Jahrb. f. Phil. Bd. 3. H. 2. S. 198. J. 1831. Aehnlicher Art sind Stellen wie Cic. p. Sull. 30, 85. dico illud quod non *auctoritati assumam*, sed *pudori meo*, d. h. non ita mihi arrogem [arrogabo], ut auctoritatem meam valere debere significem, sed ut pudorem meum ac modestiam declarem, wie Matthiä erklärt. de orat. 1, 22, 99. Quod ego non *superbia neque inhumantate faciebam*, neque *quo tuo studio* — non obsequi vellem u. s. w. Vgl. Gliemann in d. Jahrb. f. Phil. Bd. 3. H. 1. S. 83. — b. Adiectiva und Zahlwörter. Cic. ad fam. 5, 12, 4. habet enim praeteriti doloris *secura recordatio delectationem* = *si quis securus est*. 1, 6. *Minore* in re violatur tua dignitas, quam mea salus afflicta sit = *minor est res in qua violatur t. d.* Tacit. hist. 2, 46. *Maiore* animo tolerari adversa quam relinqui = *maioris animi esse tolerare a.* Caes. b. g. 5, 49. Caesar explorat *quo commodissimo itinere vallem transire possit* = *quod commodissimum iter sit quo v. t. p.* Sall. Cat. 29, 3. Ea potestas — magistratui *maxima* permittitur. Liv. 5, 52. Iuno regina transvecta a Veiiis — quam *insigni* ob excellens matronarum studium *celebrique* dedicata est die! = *quam insignis celeberrime fuit ille dies quo Iuno u. s. w.* 6, 4, 2. Longe *plurimos* captivos ex Etruscis ante currum duxit, die meisten Gefangenen, die er vor seinem Wagen führte, gehörten zu den Etruskern. Cic. Verr. 2, 1, 2. omnium nationum exterarum *princeps* Sicilia se — applicuit = *princeps erat quae — applicuit.* ad fam. 16, 6, 1. *tertiam* ad te hanc epistolam scripsi eodem die. Dagegen mit stärkerm Nachdruck Cic. p. Deiot. 7, 21. praesertim cum is *unus esset qui posset* — vindicare, wie im Deutschen: zumal da er allein es war, welcher u. s. w. Liv. 7, 26, 2. M. *erat* Valerius tribunus militum *qui* — processit. 8, 25, 10. Charilaus *fuit qui* — venit. 25, 3, 9. 3, 1, 1. Vgl. Grotefend Commentar zu den Materialien S. 57 f. Seyffert pal. Cic. S. 20 f. — c. Pronomina. Cornel. Themist. 2. Themistocles persuasit consilium esse Apollinis ut in naves se suaque conferrent. *Eum enim a deo significari murum ligneum* = *Eum enim esse murum ligneum qui significaretur a deo.* Cic. de orat. 2, 87, 357. Vidit hoc prudenter sive Simonides, sive *alius quis* invenit, ea maxime animis affigi nostris quae essent a sensu tradita atque impressa = *sive alius quis fuit qui invenit.* Verr. 2, 69, 169. Nisi forte, quod adversus publicanos gratiosus fuisti, *in ea re spes aliqua te consolatur* d. h. in ea re spes aliqua est quae te c., wie Klotz z.

d. St. erinnert. Acad. 2, 22. *Quis iste dies illuxerit, quaero, qui illi ostenderit — veri et falsi notam?* Wo wäre der Tag, der ihm aufgegangen wäre und gezeigt hätte? Liv. 22, 57, 6. *sacrificia aliquot extraordinaria facta inter quae Gallus et Galla, Graecus et Graeca — demissi sunt,* zu welchen gehörte, dass u. s. w. 8, 38, 9. — d. Adverbia. Cic. offic. 2, 9, 33. *Justis et fidis hominibus — salutem nostram — fortunas — liberos rectissime committi arbitramur = rectissime nos facere arbitramur, si committimus.* Fin. 4, 23, 63. *Illi igitur antiqui non tam acute optabiliorem illam vitam putant.* Vgl. Madvig z. d. St. Sall. Jug. 8, 2. *Periculose a paucis emi, quod multorum esset = Periculosum esse a. p. emere.* Vgl. meine Uebungen im lat. Stil Nr. I. n. 4. — e. Präpositionen. Cic. p. Rosc. A. 8, 22. *quamvis ille felix sit — tamen in tanta felicitate nemo potest esse — qui — habeat d. h. dum tanta felicitate fruitur.* Vgl. Matthiä z. d. St. Cic. Catil. 2, 9, 20. *hi sunt coloni qui se in insperatis repentinisque pecuniis sumtuosius insolentiusque iactarunt = cum insperatas et repentinas pecunias adepti essent.* p. Sull. 1, 1. *Sed quoniam ita tulit casus infestus ut amplissimo in honore cum communi ambitionis invidia tum singulari Autronii odio everteretur et in his pristinae fortunae reliquiis miseris et afflictis tamen haberet quosdam = cum honorem amplissimum esset consecutus und quamvis reliquiae miserae et afflictae essent.* Vgl. Halm z. d. St. Cic. p. Mil. 6, 15. *Vidit etiam in confessione facti inris tamen defensionem suscipi posse = etsi factum concederetur.* Fam. 16, 11. *Nobis inter has turbas senatus tamen frequens flagitavit triumphum = quamquam hac turbae erant.* Vgl. Beier zu Cic. de off. 3, 7, 33. Kritz zu Sallust. Catil. 3, 10. p. 15. Seyffert zu Cic. Lael. 8, 26. S. 170. Der Präcision dient die Präposition *pro* in der Wendung *quam pro* nach Comparativen, die zwar noch nicht bei Cicero und Cäsar, aber schon bei Livius (21, 29. 32. u. a.) sich findet und bisweilen wenigstens passend sich anwenden lässt. Vgl. meine Uebungen im lat. Stil Nr. L. S. 40. Auch die Präpos. *post* mit einem Substantiv vertritt an passendem Orte die Stelle eines vollständigen Satzes, wie bei Sallust. Jug. 55, 4. *meminisse post gloriam invidiam sequi, d. h. gloria parta.* Und ebend. gleich darauf: *neque post insidias Jugurthae effuso exercitu praedari, d. h. cum insidiae a Jugurtha factae essent.* 5, 4. *Bello Punico secundo quo dux Carthaginensium Hannibal post magnitudinem nominis Romani Italiae opes maxime attriverat, d. h. postquam Romani magni facti sunt.* Vgl. Krütz z. d. St. Cic. fam. 4, 4. *Sic fac existimes, post has miseriae, id est, postquam armis disceptari coeptum est de iure publico, nihil esse actum aliud cum dignitate.* Benecke zu Justin. 1, 6, 12. *Ingens post neces-*

sitatem pugnandi animus exercitui eius accessit. So steht auch *ante* z. B. bei Cic. p. Sull. 20, 56. *Primum Silius — profectus est aliquanto ante furorem Catilinae et ante suspicionem huius coniurationis = antequam furor Catilinae et suspicio huius coniurationis esset.* Ebenso steht *e, ex*, wenn es die Veränderung eines frühern Zustandes bezeichnet, an Stellen wie bei Cic. p. Rosc. A. 18, 50. *Itaque ex minima tenuissimaque republica maximam et florentissimam nobis reliquerunt d. h. cum antea m. t. fuisset.* Lael. 5, 20. *Quanta vis sit amicitiae, ex hoc intelligi maxime potest, quod ex infinita societate generis humani — ita contracta res est et adducta in angustum u. s. w. p. leg. M. 15, 44. Terent. Andr. 1, 1, 10. feci, e servo ut esses libertus mihi.* Vgl. Ruhnken z. d. St. Sall. Jug. 10, 2. *tuaque virtute nobis Romanos ex amicis amicissimos fecisti.* Vgl. Frotscher zu Rutil. L. p. 189. b.

Anm. Zu *a.* gehört auch der Gebrauch der Ablative *spe, opinione, expectatione, iusto, aequo, solito, necessario* statt *quam spes, opinio, expectatio, iustum, aequum, solitum, necessarium est, erat* nach Comparativen (vgl. Zumpt §. 484. Anm. 1. meine Uebungen im lat. Stil Nr. XXXI. S. 25. Nr. XLIII. S. 34. und über *dicto citius* §. 20. S. 74.), zu *b.* der §. 38. 6. erörterte Gebrauch des Comparativs, nach welchem z. B. für das Deutsche: die Freundschaft ist das Herrlichste, was es giebt zu sagen ist: *Amicitia nihil est praeclarior.* Vgl. meine Uebungen Nr. VII. S. 6. Nr. XI. S. 9. Nr. XXIV. S. 19. Nr. XLI. S. 33. Nr. XLVII. S. 38. — In Bezug auf die Pronomina (*c.*) ist insbesondere zu erwähnen der eigenthümliche Gebrauch von *alius*, wenn dasselbe mit andern Casibus von sich selbst oder mit Adverbiis, die von *alius* abgeleitet sind, in Verbindung tritt, z. B. *aliud aliis videtur optimum* (vgl. Zumpt §. 711. 19.), und der Gebrauch der Wendung *is sum, non is sum qui* mit folgendem Coniunctiv, wo wir die besondere, in Betracht kommende Eigenschaft, Handlung u. s. w. mit angeben, z. B. *ich bin nicht der Mann, der, nicht so leichtgläubig, dass ich u. s. w.* Vgl. Ramshorn Gr. §. 177. 3. S. 733 ff. meine Uebungen Nr. XXVIII. n. 3. S. 23. Nr. CXIV. n. 2. S. 106.

7. Noch präziser wird im Lateinischen die Darstellung, wenn mit einem Satze in unmittelbare Verbindung gebracht wird, was wir nur in mittelbarer Verbindung mit demselben zu denken pflegen. Cic. ad fam. 2, 6, 1. *grave est enim homini pudenti petere aliquid magnum ab eo de quo se bene meritum putet, ne id quod petat, exigere magis quam rogare — videatur = quia verendum est ne — videatur.* Tusc. 1, 17, 41. *Horum igitur aliquid animus est, ne tam vegeta mens — demersa iaceat st. ne statuendum sit t. vegetam m. — iacere.* Vgl. Klotz z. d. St. Fin. 2, 24, 77. *Mihi quidem eae verae videntur opiniones — ne id non pudeat sentire = quod ideo statuo ne id u. s. w.* — Nicht selten

werden so im Lateinischen namentlich Sätze vermittelst *praesertim cum*, *cum praesertim*, *praesertim qui* in unmittelbaren Zusammenhang mit dem Vorhergehenden gesetzt. So Cic. p. Arch. 9, 19. nos hunc vivum — repudiabimus? *praesertim cum* omne olim studium — contulerit Archias ad populi Romani nomen laudemque celebrandam, wo nach unsrer Denkweise zu sagen gewesen sein würde: *Minime vero repudiabimus*, *praesertim cum* u. s. w. p. Sull. 2, 6. Quis nostrum affuit Vargunteio? nemo, ne hic quidem Q. Hortensius, *praesertim qui* illum solus antea de ambitu defendisset statt: *quem non affuisse mirum est*, *praesertim qui* — d. p. Deiot. 7, 21. ita demens ille erat ut eum quem conscium tanti sceleris habebat, a se dimitteret? Romam etiam mitteret, ubi et inimicissimum sciret esse nepotem suum et C. Caesarem cui fecisset insidias? *praesertim cum* is unus esset qui posset de absente se indicare? p. Mil. 30, 81. Etenim si id non negat ex quo nihil petit nisi ut ignoscatur, dubitaret id fateri ex quo etiam praemia laudis essent petenda? Nisi vero gratius putat esse vobis sui se capitis quam vestri ordinis defensorem fuisse, *cum praesertim* in ea confessione — honores assequeretur amplissimos. Vgl. Matthiä z. d. St. p. Sest. 21, 48. Madvig zu Cic. fin. 2, 8, 25. — So steht auch die Partikel *aut*, wie Madvig a. a. O. 4, 26, 72. bemerkt, oft so, dass „*paullo laxius declaratur quid futurum sit aut quid fieri debeat debueritve, si ab eo quod ante dictum sit, discedatur.*“ Auf diese Weise sagt Cicero an der letzten Stelle: *Aut doceat d. h. aut si ea quae dixi, non concedit, doceat.* p. Sull. 8, 25. *Aut igitur doceat Picentes solos non esse peregrinos aut gaudeat suo generi me meum ante non ponere d. h. aut si hoc non potest, g. — p. —* So wird ferner *quoniam* gebraucht, indem nicht eigentlich der Grund dessen angegeben wird, was gesagt ist, sondern warum es gesagt ist und nicht auf andere Weise gesagt ist, an Stellen wie Cic. p. Sull. 25, 71. *Ipsum illum Antonium (quoniam eius nomen finitimum maxime est huius periculo et crimini) non sua haec vita convincit?* d. h. *Antonium de quo potissimum dicendum puto quoniam* u. s. w. Orat. 49, 164. *Nec solum componentur verba ratione sed etiam finientur, quoniam id iudicium esse aurium alterum diximus d. h. und dies sage ich, darauf komme ich, weil* u. s. w. 15, 50. Fin. 2, 10, 31. *Summum enim bonum et malum vagiens puer ultra voluptate diiudicabit, stante an movente? quoniam* — ab Epicuro loqui discimus d. h. so sage ich, dieser Ausdrücke (stante — movente) bediene ich mich, weil u. s. w. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 463 f. — Nicht minder gehört hierher der eigenthümliche Gebrauch von *nisi*, das an passender Stelle, wie Kritz zu Sall. Jug. 24, 5. sagt, „*ita ponitur, ut praegresso negandi verbo non cum*

aiante, quod huic respondeat, coniungatur, sed eo plane omisso per attractionem continuo ei societur, quod vel ex illo aptum esse debet, vel secundarium in altera sententia locum habet.“ So bei Sall. Jug. 67, 3. Turpilius unus profugit. Id misericordiane hospitis an pactione aut casu ita evenerit, *parum comperimus, nisi*, quia illi in tanto malo turpis vita integra fama potior fuit, *improbis intestabilisque videtur* d. h. nisi hoc constat, eum improbum intestabilemque videri. Cic. fam. 13, 1, 10. Equidem nec cur ille tantopere contendat *video* nec cur tu repugnes, nisi tamen multo minus tibi concedi potest, quam illi, laborare sine causa d. h. nisi hoc *video*, multo m. t. concedi posse. Die vollere Ausdrucksweise findet sich dagegen z. B. an Stellen, wie bei Cic. p. Rosc. A. 35, 99. Quid erat quod Capitonem primum scire voluerit? *Nescio; nisi hoc video*, Capitonem in his bonis esse socium, wofür praeciser sonst gesagt werden könnte: *nisi Capito est socius*. — Auf ähnliche Weise stehen Sätze mit *siquidem* in Entgegnungen auf etwas Vorhergehendes, indem der Antwortende „*assumpta per ellipsin ex dicto alterius affirmatione*, conditionem subicit ad infitiandum aut ad confirmandum aut ad distinguendum“, wie Matthiä zu Cic. p. Mil. 18, 48. p. 243. sagt, wo es heisst: Nam occurrit illud: igitur ne Clodius quidem de insidiis cogitavit, quoniam fuit in Albano mansurus. *Siquidem exiturus ad caedem e villa non fuisset*. Ja, wenn er nur nicht hätte herausgehen wollen. Besonders häufig aber stehen so Sätze mit *enim, nam*, indem wenigstens nach deutscher Denkweise ein Satz in Gedanken zu ergänzen ist, wovon der Satz mit *enim, nam* den Grund enthält, wie bei Cic. Tusc. I, 6, 11. Quia disertus esse possem, si contra ista dicerem. Quis enim non in eiusmodi causa? d. h. *Facile credo*. Quis enim non i. e. c. Vgl. Kühner z. d. St. u. 1, 13, 30. 32, 78. 4, 17, 40. Kritz zu Sall. Jug. 29, 5. 19, 2. Halm zu Cic. p. Sull. 24, 68. S. 138. Hand Tursell. II. p. 376 sqq. — Ansserdem tritt dieselbe eigenthümliche Form der Präcision hervor in manchen andern Constructionen und Verbindungen, und an Stellen wie Cic. p. Mil. 31, 84. Ea vis — illam perniciem exstinxit ac sustulit, cui primum mentem iniecit ut vi irritare ferroque lacessere fortissimum virum auderet *vincereturque* ab eo etc. Wozu Matthiä bemerkt: „*Mentem iniecit ut vinceretur* absurdum videri potest, sed coaluerunt duo, quorum alterum ex altero efficitur, pro *mentem iniecit ut — auderet*; quo factum est, ut *vinceretur*.“ de orat. I, 34, 155. hoc assequerbar ut — non solum optimis verbis uterer et tamen usitatis, sed etiam exprimerem quaedam verba imitando quae nova nostris essent, *dummodo essent idonea* d. h. quae nova essent nostris quos hoc *novandi studium non improbaturos sperabam, dummodo essent ido-*

nea quae novassem. Fin. 4, 14. In homine perfectio ista in eo potissimum quod est optimum, id est, in virtute laudatur st. perfectio ista potissimum laudatur, quatenus in eo perspicitur quod e. o. p. leg. M. 9, 26. Multa praetereo consulto; sed ea vos coniectura perspicitis, quantum illud bellum factum putetis für perspicitis e quibus iudicare potestis quantum — putetis. — Cic. fin. 1, 5. illuc quidem adduci vix possum ut ea quae senserit ille, tibi non vera videantur st. ut putem ea quae s. i., tibi non vera videri. Vgl. Madvig z. d. St. Cic. Tusc. 1, 8, 16. mors ut malum non sit, efficies = mortem ut malum non esse putem, wie ebend. §. 15. Cicero sagt. Wopkens lectt. Tull. p. 330 sqq. ed. Hand., Matthiä zu Cic. p. Sull. 14, 40. p. Mil. 18, 47. p. Ligar 1, 2. — Liv. praef. Si cui populo licere oportet consecrare origines suas et ad deos referre auctores, ea belli gloria est populo Romano ut etc. = id populo R. licere oportet, cui ea belli gloria est ut etc. — Liv. 2, 12. Quandoquidem est apud te virtuti honos, ut beneficio tuleris a me quod minis nequisti, trecenti coniuravimus principes iuventutis Romanae = scito, sic habeto, trecentos coniurasse p. Cic. N. D. 1, 7, 17. ut hic qui intervenit — ne ignoret quae res agatur, de natura agebamus deorum. de orat. 2, 46, 191. Ac ne forte hoc magnum ac mirabile esse videatur, hominem toties irasci, toties dolere — magna vis est earum sententiarum u. s. w. Caes. b. g. 1, 36. Ariovistus respondit: Quod sibi Caesar denuntiaret se Aeduorum iniurias non neglecturum, neminem secum sine sua pernicie contendisse = sciret neminem — contendisse. Cic. ad fam. 3, 5. Quod te a Scaevola petiisse dicis, ut, dum abesses, ante adventum meum provinciae praeeses, eum ego Ephesi vidi. Vgl. Stinner im Programm des Gymnasiums zu Oppeln J. 1845.

8. So wie ferner im Lateinischen, wenn die Darstellung völlig klar, bestimmt und vollständig sein soll, nicht selten zur Bezeichnung deutscher, moderner Ausdrucksweisen Umschreibungen selbst vermittelt ganzer Sätze erforderlich sind (vgl. §. 64.), ebenso giebt es auch im Lateinischen eine beträchtliche Zahl namentlich prägnanter Substantiva und Verba, durch welche der lateinische Ausdruck sehr an Präcision gewinnt, indem ihr Begriff so inhaltsreich ist, dass er im Deutschen durch eine einfache Uebersetzung nie oder in den wenigsten Fällen erschöpft werden kann. Hierher gehören Substantiva, wie *quaestio* Cic. p. Mil. 22, 59. de servis nulla *quaestio* est, Recht der Untersuchung, *salus*, Heilmittel div. in Caec. 21, 71. oder Sorge für das Wohl p. Mil. 14, 38. *salus mea concursum excitarat*, *indignitas*, unwürdiges Benehmen Fam. 2, 16., *amoenitas*, angenehme Gegend 7, 1, 1., *mediocritas*, gemässigte Haltung

ad Qu. f. 3, 4, 3., *ratio et distributio*, systematische Behandlung und logische Eintheilung Q. Cic. de pet. cons. 1, 1., *consensus civitatis*, die allgemeine Stimme der Bürgerschaft Cic. Phil. 14, 5, 13. u. s. w., Verba, wie *turbare*, z. B. *turbare bellum*, durch Erregung von Unruhen einen Krieg veranlassen, *excusare*, zur Entschuldigung anführen, *liberari* an Stellen wie Cic. p. Mil. 18, 47. *liberatur Milo non eo consilio profectus esse* = *absolvitur Milo eo quod demonstratum est eum non eo consilio profectum esse* u. Matthiä z. d. St., *complere*, *explere* für *complementi causa adicere*, *defendere* st. *defendendi causa dicere* (Cic. p. Lig. 2, 6.), *inscribere statuas*, mit Inschriften versehen (Verr. 2, 69, 167.), *annotare*, *interpolare*, *distinguere exemplaria*, mit Anmerkungen, Einschaltungen, Interpunctionszeichen versehen (Suet. ill. gr. 24.), und vieles Andere der Art, was Lectüre und Beobachtung an die Hand geben muss. Vgl. §. 61. 2. Nägelsbach Stilist. S. 101 ff. S. 198 ff. Ueber die Substantiva auf *tor* und *trix* vgl. §. 35.

9. Inwiefern Streben nach Kürze und Präcision dem ächt lateinischen Gebrauche der *Pronomina personalia*, *possessiva*, *demonstrativa* in einzelnen Fällen zum Grunde liegt, ergibt sich von selbst aus §. 39. §. 40. S. 104. §. 41. Ueber die durch Anwendung des Relativpronomen bedingte Kürze und Präcision in der Satzverbindung vgl. §. 58. S. 142 f., über Präcision, die bisweilen bei Uebersetzung des Deutschen als eintreten kann, §. 52. 3. Anm.

§. 109.

Lebhaftigkeit und Kraft der Rede.

Kürze und Präcision sind, so wie Abwechslung und Fülle, zugleich nicht selten Quellen der Lebhaftigkeit und Kraft der Rede. Vgl. §. 105. §. 107. 3. b. d. γ. δ. 6. §. 108. 2. 4. 6. 7. Wie ferner die Wort- und Satzstellung auch durch die Rücksicht auf Kraft und Nachdruck der Rede bedingt ist, würde in der Lehre von jener Stellung erörtert. Vgl. §. 82. §. 86. 2. §. 87.

Andere Mittel des lebhaften, kräftigen, nachdrucksvollen Ausdrucks sind

1. die Verbindung einer doppelten Negation, wodurch der Lateiner das Vorhandensein und Stattfinden des Gegentheils weit stärker und auch mit grösserer Feinheit bezeichnet, als es durch entsprechende deutsche positive Ausdrücke geschieht, indem zugleich durch die negativen Wendungen nicht selten der Ton einer gewissen Zurückhaltung, Mässigung, Bescheidenheit im Urtheile entsteht. Vgl. §. 88. Anm. So stehen sehr oft *non nemo*, irgend Jemand,

nemo non, Jedermann, *non nihil*, irgend Etwas, *nihil non*, Alles, *non nulli*, Einige (vgl. §. 46.), *nullus non*, Jeder, *non nunquam*, bisweilen, *nunquam non*, allezeit, *nusquam non*, überall, *non possum non*, *feri non potest quin*, es ist nicht anders möglich als dass, ich muss (vgl. §. 18. S. 62. §. 73. S. 175 f.), *nec — non*, in der That, allerdings (zu unterscheiden von *perfecto*, *re vera*, *sane*), u. dgl. Vgl. Cic. Lael. 2, 8. *ego id respondeo quod animadverti, te dolorem — ferre moderate: nec potuisse non commoveri, nec fuisse id humanitatis tuae.* Caes. b. g. 7, 47. *obtestabantur Romanos ut sibi parcerent neu, sicut Avarici fecissent, ne mulieribus quidem atque infantibus abstinerent.* Vgl. Herzog z. d. St. Cic. de orat. 2, 85, 345. *Neque tamen illa non ornant, habiti honores, res gestae.* Tusc. 1, 2, 3. *nec tamen sic — non satis Graecorum gloriae responderunt.* Vgl. Klotz z. d. St. Zumpt §. 754., der aber irrig diese Form der Rede für einen Pleonasmus erklärt. Ramshorn Gr. §. 173. 3. S. 695 ff. Verwandt ist übrigens damit, aber doch nicht zu verwechseln die sogenannte Litotes, worüber vgl. §. 110. c.

2. die Vertauschung des speciellern Ausdrucks mit dem allgemeinen, z. B. wenn man sagt: *nihil hoc homine est amabilius* st. *nemo hoc homine est amabilior*. Hierüber und über den eigenthümlichen Gebrauch des Comparativs vgl. §. 38. 6. S. 98. — Ueber einen besondern hierher gehörigen Gebrauch des Adjectivs, durch welchen auch der Nachdruck erhöht werden kann, vgl. §. 36. Anm. So wird auch der Pluralis bisweilen gesetzt, obgleich zunächst nur an etwas Einzelnes zu denken ist, um den Gedanken eine allgemeinere und dadurch nachdrücklichere Form zu geben, wobei nur zu beachten ist, dass das, wovon die Rede ist, auch an sich in dem jedesmaligen Falle sich allgemein denken lassen muss. So sprechen besonders die Redner bisweilen von mehrern Kindern, obgleich zunächst nur an eins zu denken ist, wie Cic. Catil. 1, 2, 4. *occisus est cum liberis M. Fulvius consularis. p. leg. M. 12, 33. An vero ignoratis — ex Miseno — eius ipsius liberos qui cum praedonibus antea ibi bellum gesserat, a praedonibus esse sublato?* Vgl. Matthiä z. d. St. Wolf zur Rede post red. in sen. p. 22. Cic. p. Sest. 1, 1. *uno adpectu intueri potestis eos qui cum senatu, cum bonis omnibus rempublicam afflictam excitarint — moestos, sordidatos, reos u. s. w.* vgl. 69, 144. Lael. 11, 37. *Itaque hac amentia quaestione nova perterritus in Asiam profugit, ad hostes se contulit st. ad Aristonicum hostem.* Vgl. Seyffert z. d. St. Cic. Pis. 10. *Cum equites Romani relegarentur, tum Romae fuisse consules quisquam existimabit? st. eques R., nämlich Lamia. p. Sest. 39, 84. *templa deorum immortalium inflammaret.* Die Dichter aber wenden den Pluralis*

auf diese Weise noch häufiger und mit grösserer Freiheit an. Vgl. die Erklärer zu Virg. Aen. 10, 79. 12, 658. Auch gehört hierher der Gebrauch des Pluralis von Personennamen an Stellen, wie Cic. p. Sest. 68, 143. *quare imitemur nostros Brutos, Camillos, Ahalas, Decios, Curios, Fabricios, Maximos, Scipiones, Lentulos, Aemilios, d. h. Männer, wie Brutus, Camillus u. s. w. waren.* de orat. 1, 48, 210. 3, 15, 56. Vgl. Ellendt zu Cic. Brut. 69.

Umgekehrt kann aber auch zur Erlöhung des Nachdrucks eine specielle und concrete Bezeichnung an die Stelle einer allgemeinen und abstracten treten, wie wenn statt einer allgemeinen Eigenschaft der Name einer Person gewählt wird, in welcher dieselbe gleichsam verkörpert erscheint, an Stellen wie Cic. fam. 9, 14. *Non est alienum a dignitate tua habere aliquem in consiliis capiundis Nestorem st. senem prudentem.* Liv. 1, 32, 4. *tempora esse Tullo regi aptiora quam Numae, für einen kriegerischen König als für einen friedliebenden.* Vgl. auch §. 30. 3. 4. Ellendt zu Cic. Brut. 17, 67. 69, 244. Auf ähnliche Weise tritt die speciellere Bezeichnung an die Stelle der minder speciellen, wenn ein Nomen proprium oder Appellativum für ein Personalpronomen der ersten oder zweiten Person gebraucht wird, um an besonders in Betracht kommende Eigenschaften ausdrucksvoller hinzuweisen, an Stellen wie Cic. fam. 2, 4. *quid est quod possit graviter a Cicerone scribi ad Curionem nisi de republica?* st. a me ad te. 6, 10. *Magni mea interest hoc tuos omnes scire, ut intelligant omnia Ciceronis patere Trebiano.* Liv. 2, 12. *Hostis hostem occidere volui st. ego te.* 22, 14. *Vir cum viro congrediariis.*

3. der Wegfall von Coniunctionen, worüber vgl. §. 107. 6. §. 112. 4. Zu beachten ist aber ausserdem, dass auch mehrere Adiectiva bei einem Substantiv ohne Verbindungspartikel stehen, wenn auf den einzelnen Adiectivis ein starker Accent liegt, und dass auf gleiche Weise Substantiva und Infinitive im Satze neben einander gestellt werden, wie Cic. legg. 1, 7. *Animal hoc providum, sagax, multiplex, acutum, memor, plenum rationis et consilii quem vocamus hominem.* Philipp. 8, 3. *Nos libertatem militibus, iura, leges, iudicia, imperium orbis terrae, dignitatem, pacem, otium pollicemur.* 1, 4. *Carum esse civem, bene de republica mereri, laudari, coli, diligere gloriosum est.* Vgl. §. 80. Erläuterungen. S. 192. Kritz zu Sall. Cat. 20, 2. 43, 2. Jug. 20, 8. p. 120. Ramshorn Gr. II. S. 480. Krüger Gr. §. 523. S. 705.

4. der Gebrauch des Substantivs, wo im Deutschen ein Adiectiv oder Particip zu stehen pflegt. Durch das Substantiv nämlich erscheint der durch das deutsche Adiectiv oder Particip ausgedrückte Begriff als wichtiger und bedeutungsvoller für

einen ganzen Gedanken, und als ein solcher, der beim Prädicat des Satzes in nähere und vorzüglichere Betrachtung kommt. Uebrigens wird durch diesen Gebrauch des Substantivs auch oft der Ausdruck zugleich präciser, indem wir im Deutschen nicht selten vollständige Sätze anzuwenden haben, um die Kraft des Substantivs gehörig auszudrücken. Vgl. §. 108. 6. a. Cic. de divin. 2, 72, 148. *superstitio hominum imbecillitatem occupavit d. h. die Menschen, weil, insofern sie schwach sind, die schwachen M., nicht die Menschen an sich.* p. Rosc. Am. 17. *in hanc calamitatem venit propter praediorum bonitatem et multitudinem.* Senect. 19. *Vis flammae aquae multitudine opprimitur.* N. D. 2, 64. *Non solum supra terram sed etiam in intimis eius tenebris plurimarum rerum latet utilitas.* Tusc. D. 3, 25, 60. *Enumeratio exemplorum — affertur — ut ille qui moeret, ferendum sibi id censeat, die Beispiele, die aufgezählt werden, werden beigebracht.* ad fam. 5, 12. *Me commemoratio posteritatis ad spem quandam immortalitatis rapit = posteritas quae commemorabit ea quae de me tu scripsisti.* N. D. 2, 47. *Animantium videmus alias esse cornibus armatas, alias habere effugia pennarum = pennas quibus effugiant.* Catil. 1, 13. *Omniuin scelerum ac veteris furoris et audaciae maturitas in nostri consulatus tempus erupit = omnia scelera, vetus furor, audacia, cum essent matura, eruperunt.* ad fam. 10, 12. *Senatus frequens convenit propter famam atque expectationem litterarum tuarum = propter litteras tuas de quibus fama ad eum pervenerat quaeque ab eo expectabantur.* 15, 1. *Nos quemadmodum instructos ad tanti belli opinionem miseritis, non estis ignari = ad tantum bellum quod futurum putabamus.* Phil. 14, 5. a *consensu civitatis testimonium datur.*

Anm. 1. Zu bemerken ist bei dem so eben erörterten Gebrauch des Substantivs nur zugleich, dass es auch bisweilen deshalb für ein deutsches Adiectiv angewendet werden muss, weil ein diesem letztern entsprechendes Adiectiv im Lateinischen entweder gar nicht oder wenigstens erst bei Spätern üblich ist. So sagt Cic. p. Coel. 6. *Catilina multos viros bonos specie quadam virtutis tenebat,* durch eine scheinbare Tugend; denn das Adiectiv *speciosus* würde dies nicht ausdrücken. So sagen die Römer *societas vitae,* gesellschaftliches Leben, *actio vitae,* thätiges, practisches Leben, *ratio quaedam conformatioque doctrinae* Cic. p. Arch. 2. eine methodische und geregelte Bildung u. a. Vgl. Grysar Theorie S 72 f.

Anm. 2. Auf ähnliche Weise wird mit einem Substantiv ein zweites vermittelt *et, quae, ac* zusammengestellt, wo wir im Deutschen ein Adiectiv oder Particip und Substantiv, oder auch ein Substantiv im Genitiv mit einem andern Substantiv und bisweilen selbst einen Relativsatz gebrauchen. Jenes geschieht nämlich, sobald der durch das deutsche Adiectiv oder Particip ausgedrückte Begriff sich nicht nur als untergeordnet, sondern auch als beigeordnet denken

lässt und ebenso bedeutend hervortreten soll als der durch das deutsche Substantiv bezeichnete Begriff, und zugleich das Prädicat die gleichmässige Beziehung zweier Substantiva auf dasselbe zulässt (*Hendiadys*, ἑν διὰ δύοῖν). Cic. Verr. 2, 5, 38. *tanta ignominia et calamitas*, ein so schmachvolles Unglück. Pison. 20. *Sua quemque fraus, suum scelus, sua audacia de sanitate ac mente deturbat.* Brut. 1, 80, 276. *vi et contentione*, mit angestrebter Kraft. ad fam. 5, 2, 8. *vi et impressione*, durch gewaltsamen Angriff. Liv. 30, 33, 6. *vi ac necessitate*, durch Zwang der Nothwendigkeit. 3, 18, 9. *ardor et impetus*, Hitze des Angriffs, hitziger Angriff. Cic. N. D. 2, 60, 151. *vim et celeritatem*, Kraft der Schnelligkeit. Vgl. Matthiä zu Cic. p. Arch. 6, 13. p. 316. — Cic. Verr. 2, 1, 21. *omnes Italiae partes illorum donis ac monumentis exornatas videmus*, mit Kunstwerken, die sie geschenkt. 2, 5, 38. *hominum conventu ac multitudine* = *hominum qui convenerunt m.* Ueber den Gebrauch der *Hendiadys* bei Tacitus s. Th. Pabst eclog. Tacit. p. 318 sqq. Uebrigens war die Anwendung der *Hendiadys* dem Römer zugleich ein Mittel, fehlende zusammengesetzte Substantiva zu ersetzen (vgl. §. 64. Anm. 1.), oder auch fehlende *Adiectiva*, z. B. *ratio ac doctrina*, theoretische Kenntnisse (Cic. Tusc. 2, 1, 2.), *artificium et expositio*, künstlerische Ausbildung (de orat. 1, 12, 50.), oder auch vorhandene, aber in ihrer metonymischen Anwendung beschränkte *Adiectiva* zu umgehen, z. B. *moderatio et sapientia*, weise Mässigung (de or. 1, 8, 34.), *studium et aures*, geneigtes Gehör (p. Arch. 3, 5.), *furor ac tela*, wüthende Geschosse (Cat. 1, 1, 2.), *religio et fides*, gewissenhafte Treue (11, 9.) u. s. w., ferner auch ein härteres Zusammentreffen zweier oder mehrerer von einander abhängiger Genitive (vgl. §. 60. g.) zu vermeiden, wie bei Cic. de or. 3, 44, 173. *delectationis atque aurium causa.* p. Arch. 3, 4. *ipsius adventus admiratioque*, seine persönliche Ankunft und die damit verbundene Bewunderung. Nep. 15, 1, 3. *Cum autem exprimere imaginem consuetudinis atque vitae velimus Epaminondae, nihil videmur debere praetermittere.* Vgl. Seyffert zu Cic. Lael. 8, 28. S. 191. 9, 29. S. 197 ff.

Anm. 3. Hierher gehört auch der Gebrauch der Substantiva in Verbindung mit *esse, fieri, habere*, um den Begriff des Verbum nachdrücklicher hervorzuheben, wie bei Cic. de orat. 2, 9. *Oratoris est languentis populi incitatio et effrenati moderatio.* 1, 27. *Stultitia excusationem non habet.* Tusc. D. 5, 13. *praestantia debent ea dici quae habent aliquam comparisonem.* Off. 1, 11, 36. *adeo summa erat (iuris) observatio*, so genau beobachtete man das R. Verr. 2, 4, 21. *Quos putatis fletus mulierum, quas lamentationes fieri solitas esse in hisce rebus?*

4. Zum Nachdruck dient ferner die Wiederholung desselben Worts eben so oft als zur Deutlichkeit. Vgl. §. 70. Cic. de orat. 3, 54, 206. Es findet aber die Wiederholung des Nachdrucks wegen statt

a. in directen Gegensätzen, wo im Lateinischen dasselbe Verbum in verschiedener oder gleicher Form entweder zu der Negation das zweitemal hinzugesetzt wird, wenn es ohne dieselbe

vorhergegangen ist, oder das zweitemal ohne Negation noch einmal steht, wenn es mit der Negation vorhergeht, während im Deutschen gewöhnlich im ersten Falle die Negation ohne Verbum folgt, im zweiten nach mit dem Verbum vorhergehender Negation das Verbum nicht wiederholt wird. So Cic. Tusc. 1, 48, 116. *cui — rationes defuerunt, ubertas orationis non defuit.* 2, 14, 34. *hoc pueri possunt, viri non poterunt? et mos valet, ratio non valebit?* 17, 39. *Etiam si Eurypylus posset, non posset Aesopus.* p. Cluent. 53, 145. *indignum esse facinus, si senator iudicio quemquam circumvenerit, legibus eum teneri, si eques Romanus hoc idem fecerit, non teneri.* Tusc. 1, 7, 18. *mathematicorum iste mos est, non est philosophorum.* 5, 39, 114. *Democritus alba et atra discernere non poterat, at vero bona, mala — poterat.* p. Sull. 2, 3. *quid enim est quam ob rem abs te Q. Hortensii factum — non reprehendatur, reprehendatur meum,* aber das meinige. p. Mil. 9, 27. *palam dicitabat consulatum Miloni eripi non posse, vitam posse,* aber das Leben. Vgl. Matthiä z. d. St. S. 224. F. Schneider in d. Jahrb. f. Phil. 48, 2. S. 142 ff. Sonst steht, wenn die Negation mit dem Verbum nicht vorausgeht, bei der Negation in dem zweiten Gliede wenigstens *item*, wie bei Cic. Tusc. 4, 14. *Ingeniosi — in morbum et incidant tardius et recreantur ocius, hebetes non item.* Orat. 43, 147. Vgl. Seyffert zu Cic. Lael. 5, 19. S. 114. 17, 62. S. 389. Nur einmal vielleicht ad Att. 16, 9. erlaubte sich Cicero zu schreiben: *Varroni quidem displicet consilium pueri: mihi non.* Vgl. Moser symbb. critt. ad Cic. spec. VI. (Progr. des Gymn. zu Ulm J. 1845.) S. 9 f.

b. ausser dem Gegensatze an verschiedenen Stellen der Sätze. Cic. p. Mil. 35, 97. *Sed tamen ex omnibus praemiis virtutis, si esset habenda ratio praemiorum, amplissimum esse praemium gloriam.* de orat. 1, 58, 246. *nam quod inertiam aecusas adolescentum qui istam artem primum facillimam non ediscant, quae quam sit facilis, illi viderint qui eius artis arrogantia, quasi difficillima sit, ita subnixi ambulant, deinde etiam tu ipse videris qui eam artem facilem esse dicis, quam concedis adhuc artem omnino non esse, sed aliquando si quis illam artem didicerit, ut hanc artem efficere possit, tum esse illam artem futuram.* Liv. 1, 34, 9. *eam alitem ea regione coeli et eius dei nuntium esse.* Cic. p. Dei. 12, 32. Zur Erhöhung des Nachdrucks wird insbesondere *est, sit* häufig wiederholt. Cic. Tusc. 1, 11, 23. 24. 23, 54. 5, 1, 2. Vgl. Kühner z. d. St. Klotz zu Tusc. 5, 5, 14. Seyffert zu Cic. Lael. 2, 8. S. 37. 16, 59. S. 375. 3, 12. S. 60. 11, 36. S. 245.

c. am Anfange eines Satzes, so dass dieselben Worte unmittelbar neben oder wenigstens kurz nach einander zu stehen kommen, was die Alten *Palilogia* nennen (vgl. Aquil. R. c. XXIX. p.

207. Frotsch.), z. B. Cic. Catil. 1, 1, 3. *fuit, fuit* ista quondam in hac republica virtus, oder so, dass in einem zweiten Satze vermittelt *et* dasselbe Wort wiederholt wird, um noch etwas Specielleres mit Nachdruck hinzuzufügen. Cic. Catil. 1, 2. *vivis, et vivis* non ad deponendam sed ad confirmandam audaciam. p. Sull. 6, 18. *veniebat — et saepe veniebat.* Vgl. Halm z. d. St.

d. Auch zu Anfange mehrerer Sätze oder Satzglieder wird dasselbe Wort wiederholt, die sogenannte *Anaphora* oder *Epanaphora* (vgl. Aquil. R. de fig. XXXIV. p. 210 f. Jul. Rufin. VI. p. 247. Frotsch.), die zugleich zur lebhaftern Veranschaulichung dient. Cic. in Verr. 2, 10. *Verres calumniatores apponebat: Verres adesse iubebat: Verres cognoscebat: Verres iudicabat.* 2, 78, 191. *videtis Verrutium? videtis primas litteras integras? videtis extremam partem nominis — demersam esse in litura?* Caes. b. g. 7, 28. *non aetate confectis, non mulieribus, non infantibus pepercerunt.* 7, 20. wo *quod* viermal am Anfang der Sätze steht. Vgl. Herzog z. d. St. und zu 7, 59. Cic. p. Sest. 27, 59. *Tigranes igitur, qui et ipse hostis fuit populi Romani et acerrimum hostem in regnum recepit, qui conflixit, qui signa contulit, qui de imperio paene certavit, regnat hodie.* Liv. 1, 59. *quod viros, quod Romanos deceret.* Vgl. Drackendorff z. d. St. Cic. Tusc. 3, 34, 82. *aegritudinem omnem procul abesse a sapiente; quod inanis sit, quod frustra suscipiatur, quod non natura exoriatur, sed iudicio, sed opinione, sed quadam invitatione ad dolendum.* Fin. 1, 20, 69. *si loca, si fana, si urbes, si gymnasia, si campum, si canes, si equos, si ludicra — adamare solemus.* 5, 23, 67. wo *ut* sechsmal, p. Sull. 6, 19. wo *cum* eifmal nachdrücklich wiederholt ist. Lael. 14, 49. Vgl. Frotscher zu Muret I. p. 353. Alschefski in d. Jahrb. f. Phil. 40, 3. S. 303 f. Ueber eine andere, von der *Anaphora* wohl zu unterscheidende Wiederholung der *Coniunctionen* und des *Pronom. relat.* vgl. §. 58. S. 144.

e. Noch stärker ist die Wiederholung desselben Wortes am Ende mehrerer Sätze, welche Figur *Epiphora* genannt wurde, auch *Antistrophe*, *Epistrophe*. Cic. Phil. 2, 22, 55. *Doleatis tres exercitus populi Romani interfectos. Interfecit Antonius. Desideratis clarissimos viros. Eos quoque vobis eripuit Antonius. Auctoritas huius ordinis afflicta est. Afflixit Antonius.* Als Verbindung aber der *Anaphora* und *Epiphora* lässt sich die *Symploke* ansehen. Cte. p. Mil. 22, 59. *Quis eos postulavit? Appius. Quis produxit? Appius. Unde? Ab Appio.* Agrar. 2, 9. Vgl. Aquil. R. de fig. XXXV. XXXVI. p. 211 f.

f. Mit gleichem Nachdruck wird, wenn auch nicht gerade in derselben Form, ein Wort, das den Ausgang eines Satzes ausmacht, am Anfange des folgenden Satzes wiederholt, *Ana-*

diplosis, Epizeuxis. Cic. p. Ligar. 6, 19. principum dignitas erat paene *par*: non *par* fortasse eorum qui sequebantur. p. Rosc. A. 1, 1. omnes enim hi — iniuriam novo scelere conflatam putant oportere *defendi*: *defendere* ipsi — non audent. Vgl. Aquil. R. XXXII. p. 209. Frotsch. Manche bezeichnen übrigens die Anaphora (s. d.) mit dem Namen *ἀναδίπλωσις* oder *ἐπιζευξις*. Vgl. Jul. Rufinian. VII. p. 248. Frotsch. Zumpt §. 821. Seyffert zu Cic. Lael. 27, 100. S. 548. 1, 1. S. 11. 21, 78. S. 469. 11, 36. S. 245.

g. Hierher gehört auch die, wenn auch im Lateinischen nicht so häufig als im Griechischen anwendbare, aber doch auch bisweilen der Rede eine eigenthümliche Kraft und Anschaulichkeit verleihende Verbindung von Substantivis mit Verbis desselben Stammes und derselben Bedeutung. So Cic. fin. 2. §. 8. *has — notavi notas*. ad fam. 5, 2. *iuravi pulcherrimum verissimumque iusiurandum*. 9, 6. *amavi amorem tuum*. Verr. 2, 47. *tutiores vitam victuros*. p. Sest. 14, 33. *quos legatos — tibi legasti*. de orat. 1, 55. *alieno ornatu ornare*. orat. 25. *illuminat his luminibus*. Liv. 23, 11. *coronatus laurea corona*. 29, 27. *bonis auctibus augetur*. 10, 46. *triumphavit — insigni — triumpho* u. dgl. Dabei ist aber zu beachten, dass das Substantivum, wie schon die angeführten Beispiele zeigen, in der Regel ein Adiectiv oder Pronomen bei sich haben muss, wovon nur einzelne stehende, insbesondere sprichwörtliche Formeln, wie *servitatem servire* u. dgl., und komische Färbung des Stils eine Ausnahme gestatten. Vgl. Cic. fin. 2, 29. *vide ne facinus facias*. p. Mur. 29, 61. *solos sapientes esse — si servitatem serviant*, reges. Phil. 14, 14. Liv. 30, 31. *occisione occidi*. de or. 2, 60. *dicta dicere*. Paldamus de repetit. vocum in sermone Graeco ac Lat. (Progr. des Gymn. zu Greifswald J. 1836.) S. 8. Weber's Uebgssch. S. 108. Reisig Vorlesungen S. 686 f. Krüger Gr. §. 304.

5. Wie einzelne Worte, so werden auch bisweilen ganze Sätze und vollständige Gedanken mit einer Modification der Form oder Erweiterung des Gedankens zur nachdrücklichen Hervorhebung wiederholt, wo im Deutschen oft ein wie gesagt nicht unpassend ist. So Cic. de orat. 1, 47, 204. *ego intelligo, si in haec quae patefecit oratione sua Crassus, intrare volueritis, facillime vos ad ea quae cupitis perventuros ab hoc aditu ianuaque patefacta*. 1, 33, 153. *Ut concitato navigio cum remiges inhibuerunt, retinet tamen ipsa navis motum et cursum suum intermisso impetu pulsuque remorum*. p. Sull. 20, 56. *Tum autem — plurimis et pulcherrimis P. Sittii praediis venditis, aes alienum eiusdem dissolutum est, ut, quae causa ceteros ad facinus impulit, cupiditas retinendae possessionis, ea Sittio non fuerit praediis deminutis*. p. Rosc. A. 3, 6. *Hunc sibi ex*

animo scrupulum qui se dies ac noctes stimulat ac pungit, ut evellatis postulat, ut ad hanc suam praedam tam nefariam adiutores vos profiteamini. Zu welcher Stelle Matthiä bemerkt: „*Verbis ut — profiteamini repetitur sententia verborum hunc scrupulum — ut evellatis, sed ita, ut indignitas postulationis magis eluceat. Nos dicemus, id est, ut — vos prof.*“ 5, 14.

6. Durch Umschreibungen wird ebenfalls die Kraft der Rede nicht selten erhöht. So wenn Cic. p. Rosc. A. 14, 41. sagt: *Pater igitur amens, qui odisset eum sine causa quem procrearat st. filium*, wodurch das Unnatürliche des Hasses weit mehr hervortritt. 22, 63. *ut, propter quos hanc suavissimam lucem aspexerit, eos indignissime luce privarit st. parentes indignissime interfecerit*, wodurch das Grässliche des Vaternordes weit stärker bezeichnet wird. N. D. 2, 51. *qui omnia divina atque humana iura scelere nefario polluit st. parricida.* Ueber mildernde umschreibende Wendungen vgl. §. 110. c. β.

7. Bemerkenswerth ist auch ein eigenthümlicher, nicht nur bei Dichtern, sondern auch in Prosa üblicher Gebrauch des *Pronomen relativum* in lebhafterer, affectvoller Sprache, „*ut graviter interrogando tantum inserviant, ex propria sua significatione accipi nequeant*“, wie Lange vermischte Schriften S. 95. sagt, oder, wie genauer Wagner in d. Epistola ad Groebel. (Dresd. 1836.) p. 23. jenen Gebrauch des Pronom. relat. erörtert, insofern als dasselbe nicht selten angewendet wird, „*vel ubi aperte negamus, vel ubi id quod audivimus, mirum esse et vix credibile significamus — ita ut non illud quaeramus, plura quum sint, quid ex his potissimum intelligendum sit, sed ut vel non intelligere vel indignari vel mirari nos indicemus, quomodo quis contendere possit illud quo spectet eius oratio.* Ut si quis alterum arguerit certam quandam iniuriam fecisse cuiquam, poterit is qui ita insimulatus fuerit, respondere: „*Quam feci iniuriam?*“ non quo ipsum genus iniuriae quale sit exquirat, sed quo totum illud neget, hanc a se allatam esse iniuriam; unde haec existit sententia: „*quomodo s. quo iure potes contendere, hanc a me factam esse iniuriam? s. quomodo tandem te laesi?*“ Auf diese Weise sagt Cic. p. Deiot. 9, 26. *Quae crux huic fugitivo potest satis supplicii asferre?* wie wir auch sagen können: *Welches Kreuz kann ausreichende Strafe bringen?*) st. Num ulla crux — asferre? oder: Nulla c. — asferre.* So Cic. rep. 1, 36. *Imitabor ergo Aratum qui magnis de rebus dicere exordiens a Jove incipiendum putat. I. Quo Jove? = quomodo a Jove incipiendum putas? de orat. 1, 23, 105. Quem tu mihi, inquit Mucius, Staseam,*

*) So schrieb Lessing im Laocoon: „welche göttliche Eingebung müsste dem Kenner verwehren“ u. s. w.

quem Peripateticum narras? p. Mur. 24, 48. Sed tamen, Servi, *quam te securim putas iniectisse petitioni tuae u. s. w.* Phil. 2, 27. *quae Charybdis tam vorax.* Fam. 16, 6. *quem ego currum aut quam lauream cum tua laudatione conferrem?* Tacit. ann. 13, 42. *Qua sapientia, quibus philosophorum praeceptis intra quadriennium regiae amicitiae ter millies sestertium paravisset?* Vgl. Wagner und Forbiger zu Virgil. Aen. 1, 8.

8. Eine eigenthümliche Kraft erhält der Ausdruck auch nicht selten durch passenden Gebrauch der Formeln *id est, hoc est*, die jedenfalls an zu vielen Stellen der Alten ohne Grund als Zeichen unächter Einschübel von den Kritikern angesehen worden sind (vgl. Ruhnken zu Vellei. P. 2, 23, 6. Wunder praef. Varr. Lectt. cod. Erfurt. p. XX sq.) und oft nicht nur deutlicher und bestimmter eine Erklärung einführen (vgl. §. 52. 5. S. 135. Cic. fam. 9, 24, 3. *ut sapientius nostri quam Graeci: illi συμπόσια aut σύνδειπνα, id est computationes aut concoenationes u. Süpfle z. d. St.*), sondern auch mit sehr fühlbarem Nachdruck und besonderer Kraft, an Stellen wie Cic. Verr. 3, 70, 164. *Pecunia data ad frumentum, hoc est ad necessitatem salutis atque vitae.* Fam. 2, 17, 6. *de praeda mea praeter quaestores urbanos, id est populum Romanum, teruncium nec attingit nec tacturus est quisquam.* Sall. Jug. 31, 20. *nisi forte — illa quam haec tempora magis placent, cum — divina et humana omnia penes paucos erant, vos autem, hoc est populus Romanus, invicti ab hostibus, imperatores omnium gentium, satis habebatis animam retinere.* Vgl. Kritz z. d. St. Kühner zu Cic. Tusc. 3, 13, 27. Spalding zu Quint. 3, 5, 4. Frotcher observ. critt. in quosdam locos Bruti part. III. p. 13 sq. (Annab. 1839.) Seyffert zu Cic. Lael. 18, 65. S. 403. 25, 95. S. 531. 26, 97. S. 537 f. Madvig zu Cic. fin. 1, 10, 33. p. 72. p. 144.

9. Lebhaftigkeit erhält namentlich die Erzählung durch passende Anwendung des sogenannten *Praesens historicum* (s. Ramshorn Gr. §. 164. 2. S. 595.) und *Infinitivus historicus* (s. Stallbaum zu Ruddimann. instit. II. p. 227. vgl. Herzog zu Caes. b. g. 3, 4. Kritz zu Sall. Jug. 98, 2. Ramshorn §. 168. 5. S. 636 ff.), so wie durch angemessenen Wechsel der *oratio recta* und *obliqua*, z. B. Liv. 1, 13. *hinc patres, hinc viros orantes, ne se sanguine nefando — respergerent, ne paricidio macularent partus suos — — Si affinitatis inter vos, si connubii piget, in nos vertite iras u. s. w.* 1, 47. *defuisse qui se regno dignum putaret — — si tu is es, et virum et regem appello.* 1, 57. 2, 15. 3, 48. 21, 10. Vgl. Held zu Caes. b. c. 1, 7. S. 17. Klotz zu Cic. Tusc. 4, 10, 24. 19, 43. 1, 32, 78. Nicht minder aber ist zu beachten, dass bisweilen die Rede lebhafter und anschaulicher

wird durch Anwendung der *oratio recta* nach Verbis, wie dicere, credere u. dgl., wo man die *oratio obliqua* erwarten sollte, die sonst abweichend vom deutschen Sprachgebrauch steht. So Cic. p. Sull. 12, 35. Sed iam redeo ad causam atque hoc vos, iudices, testor: mihi de memet ipso tam multa dicendi necessitas quaedam *imposita est* ab illo. Ganz mit Unrecht schrieb hier Lambin *necessitatem quandam impositam esse* ab i. Ebenso ebendas. 13, 38. Dixi antea: ne si argueret quidem — — id mihi *criminosum videretur*. 16, 46. sed mihi hoc *credas* velim: non iis libentissime soleo respondere quos mihi *videor* facillime posse superare. p. leg. M. 7, 19. A quo periculo prohibete rempublicam et mihi *credite*, id quod ipsi *videtis*: haec fides atque haec ratio pecuniarum quae Romae, quae in foro versatur, *implicita est* cum illis pecuniis Asiaticis et *cohaeret*; ruere illa non possunt ut haec non eodem labefactata motu concidant. Auf ähnliche Weise verlangt auch die lebendige Theiligung und Erregtheit des Sprechenden, die Lebhaftigkeit des Gefühls, die Indignation, die sich Luft macht, bisweilen die Form der directen Frage oder des Ausrufs, wo man die indirecte Frage und daher den Coniunctiv statt des Indicativs erwarten könnte, an Stellen wie Cic. p. Mil. 18, 47. Videte, indices, quantae res, his testimonis *sunt* confectae! wo selbst Klotz *sunt* c. für einen Schnitzer hält. p. Lig. 8, 24. quaero, quid facturi *fuistis*? Lael. 11, 37. Videtis, quam nefaria vox! wo die Worte quam nefaria vox grammatisch gar nicht von Videtis abhängen und nicht etwa sit oder fuerit zu ergänzen ist. 25, 96. meministis, quam popularis lex de sacerdotiis C. Licinii Craſsi *videbatur*! Vgl. Seyffert z. d. St. S. 250 f. S. 534 f. u. Erläuterungen zu §. 50. b. S. 126.

10. Inwiefern durch den Rhythmus, durch den Anklang gleicher und ähnlicher Laute in den Wörtern und durch Zusammenstellung gleich oder ähnlich lautender Wörter in verschiedenen Formen die Rede an Lebhaftigkeit und Ausdruck gewinnt, ergiebt sich aus §. 95. S. 232. §. 95. Anm. §. 96.

11. Lebhaftigkeit und Nachdruck der Rede wird auch befördert durch passende Beispiele (vgl. Cic. invent. 1, 30, 49. Top. 10, 44. orat. 3, 52, 205. Quintil. inst. 5, 11, 1. 2. 6. Rhet. ad Herenn. 4, 49, 62.) und anschauliche Vergleichen (vgl. Cic. p. Mur. 17, 36. Cat. 1, 13, 31. Quintil. 8, 3, 72 ff. Grotefend Commentar zu den Materialien IX, 2, 6. S. 209.), auch bisweilen durch zweckmässige Anwendung eines Sprichworts oder einer sprichwörtlichen Redensart (vgl. §. 17. Zell Ferrienschriften Bd. 2. S. 27.), insbesondere aber durch den Gebrauch der sogenannten Tropen und Figuren.

§. 110.

T r o p e n.

Die Tropen sind geist- und sinnreiche Vertauschungen des eigentlichen Ausdrucks mit dem uneigentlichen, der Sache mit dem dem Bilde, und dadurch werden sie gleichsam die Poesie der Prosa, „Formen, bei welchen in der freieren Ideenassociation Einbildungskraft und Gefühl aufs lebendigste wirken und die Rede durch Erweiterung des Gesichtskreises und die Versinnlichung beseelter, farbenreicher und ausdrucksvoller wird,“ wie Hand Lehrbuch S. 449 f. sagt. Vgl. Cic. de orat. 3, 38, 155 ff. orat. 27. Quintil. 8, 6. Die in lateinischer Prosa gebräuchlichsten Tropen sind

a. die Metapher, Vertauschung des eigentlichen Worts mit einem andern, das etwas Aehnliches ausdrückt, eine abgekürzte Vergleichung, wie *fons omnium malorum st. causa o. m., id e quo tanquam e fonte, omnia moriuntur, acuere linguam st. exercere, vulnus f. damnum* (Cic. N. D. 2, 3. cum magno reipublicae vulnere), *portus st. perfugium* (Cic. fam. 7, 30. nisi me in philosophiae portum contulissem), *lux liberalitatis u. a.* Vgl. Cic. orat. 24. *Translatione* (= *metaphora*) frequentissime omnis sermo utitur, non modo urbanorum sed etiam rusticorum. c. 39. Ex omnique genere frequentissimae translationes erunt, quod haec propter similitudinem transferunt animos et referunt et movent huc et illuc, qui motus cogitationis celeriter agitatus per se ipse delectat.

b. die Metonymie, Vertauschung verwandter, in einem nothwendigen oder zufälligen Zusammenhang mit einander stehender Begriffe, wenn z. B. die Ursache statt der Wirkung gesetzt wird, wie *Mars st. eventus proelii, invita Minerva st. invito ingenio*, oder die Wirkung statt der Ursache, z. B. *praeceps ira, segne otium*, oder der Besitzer statt des Besessenen und umgekehrt, wie *tale ingenium st. homo talis ingenii, pestis st. homo perniciosus*. Vgl. Plin. ep. 6, 21, 1. Quintil. 8, 6, 23 ff. Hierher gehört auch die Synekdoche, wenn das Ganze statt des Theiles oder der Theil statt des Ganzen steht, z. B. *tectum st. domus, capita*, wie unser Köpfe, bei Zählungen, oder die Gattung statt der Art, wie *artifices st. artifices scenici* Liv. 39, 22., *opera st. vasa* Cic. parad. 1, 3., der Stoff statt des daraus Verfertigten u. umgekehrt, z. B. *ferrum st. gladius*. Vgl. Cic. de orat. 3, 42, 167. 168. Quintil. 8, 6, 20.

c. die Emphasis, vermöge deren ein Ausdruck in einem vollern, kräftigern Sinne steht, als ihm nach dem gemeinen Sprachgebrauch zukommt, wie *virum esse oportet, homo est ille, vivendum est, fuimus Troes, fuit Ilium* bei Virg. Aen. 2, 325. Vgl. Quintil. inst. 8, 2, 11. (*emphasis*) non ut intelligatur, efficit, sed ut plus

intelligatur. 8, 3, 83. *emphasis* altiorem praebens intellectum quam quem verba per se declarant. §. 86. Als eine besondere Art der *Emphasis* bezeichnet übrigens Quintil. a. a. O. §. 85. die, welche „posita est in voce aut omnino suppressa vel etiam abscisa. *Supprimitur vox, ut fecit pro Ligario* [5, 15.] Cicero: *Quod si in hac tanta fortuna bonitas tantu non esset, quam tu per te, per te inquam, obtines: intelligo quod loquar. Tacuit enim illud quod nihilominus accipimus, non deesse homines qui ad crudelitatem impellant.*“ Mit der *Emphasis* nahe verwandt ist α . die *Litotes* (vgl. §. 109. 1.), wenn man durch Verneinung eines entgegengesetzten Begriffs scheinbar einen geringern Grad einer Eigenschaft oder Beschaffenheit milder bezeichnet und doch kräftiger einen sehr hohen Grad ausdrückt, z. B. Polybius *haudquaquam spernendus auctor f. egregius* (Liv. 30, 45.), *non ignobilis tragicus f. clarissimus* (Quint. 1, 12, 18.), *non invitus, non nolle f. libentissime* (Cic. Lael. 1, 4. vgl. Seyffert z. d. St.), *non ignorare, non nescire, non nescium esse*, recht wohl wissen, *non facillime st. satis difficile, non optimus st. satis malus* (vgl. Seyffert zu Lael. 26, 99. S. 543.), *non minimus st. satis magnus, maximus*, wohl zu unterscheiden von *ne minimus quidem*, nicht der geringste, mindeste, *non rudis st. peritissimus* (Cic. p. Mur. 15, 32. L. Sulla — *non rudis imperator, ut aliud nihil dicam*), *non parum saepe st. satis saepe*, eigentlich nicht zu wenig oft (Cic. fin. 2, 4, 12. *est autem dictum non parum saepe*. Fabri zu Liv. 22, 26, 4. Seyffert pal. Cic. S. 71.), *minime saepe st. rarissime* (Caes. b. g. 1, 1. *minimeque ad eos mercatores saepe conueant*), u. dgl. Zu beachten ist nur auch in Bezug auf die *Litotes*, dass nicht allemal eine verstärkte Affirmation darin gesucht werden darf, indem dieselbe auch zur Urbanität und Milde des Ausdrucks dienen kann (vgl. §. 88. Anm. §. 109. 1.), insofern man absichtlich eine solche Wendung gebraucht, um den Grad der Eigenschaft nicht bestimmt auszusprechen. Vgl. Benecke zu Cic. p. Deiot. 6, 16. S. 106 f. — β . die *Meiosis*, *Tapeinosis*, die in der Anwendung eines Ausdrucks besteht, der an sich ohne hinzugefügte Negation milder ist und mit einem stärkern vertauscht werden könnte, wie wenn man statt *pulsare* sagt *attingere*, statt *vulnerare laedere* u. dgl. Vgl. Quintil. 8, 4, 1—3. Eine besondere Form der *Meiosis* ist der *Euphemismus*, wenn man zur Bezeichnung unangenehmer, widriger, schlimmer Gegenstände mildernde Ausdrücke und Wendungen, insbesondere umschreibende (vgl. §. 109 6.) gebraucht, wie wenn der Begriff des Todes durch *discedere quaedam quasi migratio commutatioque vitae* (Cic. Tusc. 1, 12, 27.), *illuc ex his vinclis emissum ferri* (Tusc. 1, 31, 75.), *si quid acciderit mihi* (Plancus bei Cic. ad fam. 10, 23, 1.), *si quid mihi humanitus accidisset* (Cic. Phil. 1, 4. vgl. Herzog zu Caes. b. g.

1, 18.) ausgedrückt wird, oder Cic. p. Mil. 10, 29. von den Sclaven des Milo, welche den Clodius getödtet, sagt: *fecerunt id servi Milonis — quod suos quisque servos in tali re facere voluisset*, und wenn das, was der Anstand geradezu zu nennen verbietet, durch Umschreibungen bloß angedeutet wird, wie bei Cic. Phil. 2, 19. *Sed iam supra et flagitia omittam: sunt quaedam quae honeste non possum dicere*. Vgl. p. Coel. 11. Ruhnken zu Rutil. L. XVIII. p. 126. b. Frotzsch.

§. III.

Fortsetzung.

Beim Gebrauche der Tropen hat man besonders folgende Grundsätze und Regeln sorgfältig und genau zu beobachten.

1. Vor allen Dingen ist, um in Anwendung der Tropen beim Lateinischschreiben nicht zu fehlen, eine genauere, umfassende Kenntniss des tropischen Sprachgebrauchs überhaupt erforderlich. Denn ein jedes Volk gestaltet seine bildliche Sprache auf eigenthümliche Weise, und auch in der bildlichen Sprache spiegelt sich der besondere Character und Geist des Volkes ab. Daher weicht auch der tropische Ausdruck der Römer von dem tropischen der Deutschen vielfach ab.

So giebt es

a. eine beträchtliche Anzahl ungleicher lateinischer Metaphern, oder solcher, für welche das Deutsche entweder gar keine oder nicht vollkommen und in jeder Beziehung und Verbindung entsprechende darbietet. Dahin gehören *nasci*, *efflorescere* u. dgl. für unser werden, entstehen (vgl. Cic. Brut. 7, 27. *ante Periclem et Thucydidem qui non nascentibus Athenis sed iam adultis fuerunt*. Lael. 27, 100. *utilitas ipsa efflorescit ex amicitia*. de orat. 1, 6, 20. *ex rerum cognitione efflorescat et redundet oportet oratio*), *manare*, *fluere*, wie wenn Cic. de orat. 3, 17, 62. sagt: ab Aristippo — *Cyrenaica philosophia manavit*. de divin. 2, 49, 101. *divinandi genera quae a libera mente fluere videntur; fundere*, ohne Mühe oder in reicher Fülle hervorbringen, z. B. versus *fundere ex tempore* Cic. de orat. 3, 50, 194., *ova fetum fundunt* N. D. 2, 51, 129., *vigere*, *vivere*, in Kraft, Uebung, Geltung sein, Gegensatz *senescere* u. dgl. (Cic. de orat. 2, 23, 94. 95. *genus illud dicendi studiumque vixit — alia quaedam dicendi molliora ac remissiora genera viguerunt*. 2, 2, 7. *laus eorum iam prope senescens*. N. D. 2, 19, 49. *hiems senescens*, der abnehmende Winter); *descendere ad*, *in aliquid*, sich auf etwas einlassen, zu etwas herablassen (Cic. Lael. 17, 64. *ad quas [calamitates] non est facile qui descendat*. Caes. b. g. 7, 78. *ad sententiam alicuius de-*

scendere. Cic. Tusc. 2, 26. in certamen d.); *serpere*, sich unmerklich verbreiten, ausdehnen (Cic. Lael. 12, 41. *serpit enim res*, es geht immer weiter. Vgl. Seyffert z. d. St. S. 278. u. zu 23, 87. Cic. N. D. 1, 35, 98. *si semel — suscipimus genus hoc argumenti, attende quo serpat*, wohin dies führt); *effluere*, entschwinden, Gegensatz *haerere, inhaerere* (Cic. fin. 1, 12, 41. *voluptates effluere pati*. 2, 32, 106. *tu totus haeres in corpore*); *exardere, revirescere, emergere, erumpere*, sich erheben, hervorbrechen, auftreten, wie Cic. Phil. 4, 6, 16. sagt: *ad spem libertatis exarsimus*. 7, 1, 1. *senatus ad auctoritatis pristinae spem revirescit*. Verr. 4, 58, 103. *cum tam multa ex illo mari bella emergerint*; *fluere*, sich neigen zu etwas, wie Cic. Att. 4, 6, 11. *res fluit ad interregnum*; *devolvi ad aliquid* Cic. Phil. 7, 4, 14. *ad spem estis inanem devoluti*; und *abiicere animum, cogitationes in aliquid* (Cic. Lael. 9, 32. *qui suas omnes cogitationes abiecerunt in rem tam humilem tamque contentam* u. Seyffert z. d. St.), wenn auch sich wegwerfen (sich selbst erniedrigen) ebenso im Deutschen gesagt wird, als im Lateinischen *se abiicere*. Vgl. unter c. u. Cic. parad. 1, 3, 14. *sic te ipse abiicies atque prosternes ut nihil — putes interesse*. Unser in sich einkehren ferner drückt Cic. Tusc. 1, 31. aus durch *animum ad se ipsum advocare*, sich breit machen mit etwas fin. 1, 10, 36. *in quo maxime consuevit iactare vestra se oratio*, es muss doch endlich einmal heraus Att. 4, 5. *dudum circumrodo quod devorandum est*. Vgl. Nägelsbach Stilist. S. 245 ff. Nicht minder aber giebt es auch

b. ungleiche deutsche Metaphern, oder solche, für welche das Lateinische entweder gar keine oder nicht vollkommen und in jeder Beziehung und Verbindung entsprechende Metaphern darbietet. So sagen wir: der Himmel erhalte, schütze dich, der Himmel ist günstig, aber im Lateinischen kann nicht gesagt werden *coelum te servet, coelum annuit* (vgl. Vavassor antib. p. 493.), und ebensowenig wird *mundus* bildlich für *homines* gebraucht, wie unser Welt, oder *hora* wie Stunde, vom Unterricht, ernstere Wissenschaften sind nicht *severiores litterae*, unser Gelehrtenrepublik, gelehrte Welt kann nicht ausgedrückt werden durch *erudita civitas, litteraria respublica* u. dgl. (vgl. Dietrich in d. Zeitschrift f. d. AW. J. 1837. S. 375.), gelehrte Studien, gelehrte Musse, gelehrtes Buch u. dgl. nicht durch *docta studia, doctum otium, doctus liber*, wenn auch Cic. Tusc. 4, 1, 2. *doctissimae voces Pythagoraeorum* sagt, weil hier die Beziehung auf wirkliche Personen sehr nahe lag. Ebensowenig sind feurige Bitten, feurriger Dank *fervidae preces, ardentis gratiae*, obgleich es Krebs Antib. S. 172. in Schutz nimmt, und durchaus unlateinisch ist *alludere ad aliquem, aliquid*, auf einen, auf etwas anspielen

(vgl. §. 19. S. 70.), oder *affundere alicui loco, scriptori lucem, animum ad deum extollere, liber agit de hac re, tractat hanc rem*, das Buch handelt davon (vgl. Erläuterungen zu §. 18. S. 55. S. 68.), *hic locus eius rei mentionem facit st. hoc loco e. r. mentio fit, codices, editiones legunt, omittunt, habent, consentiunt u. dgl.* Ferner sagen die Lateiner zwar in *oculis ferre aliquem* (Cic. Phil. 6, 4. ad Qu. fr. 3, 1, 3.), aber nicht in *animo f. a.*, wie wir im Herzen tragen, auch nicht in *animo gaudere*, sich im Herzen freuen, sondern in *sinu gaudere* (Cic. Tusc. 3, 21, 58.), ebenso zwar *flos iuventutis*, wie wir die Blüthe der Jugend, d. h. der vorzüglichste Theil der Jugend, aber nicht in *flore artium*, wie wir in der Blüthe der Künste (vgl. Grotefend Vorrede zum Commentar d. lat. Stilübungen S. XVII.), und wenn auch *sapere* auf verschiedene Weise bildlich im Lateinischen angewendet wird, so kann man doch nicht sagen glossam *sapit*, wie wir es schmeckt nach einer Glosse. So gebrauchen auch die Lateiner zwar wie die Deutschen, den Namen eines Schriftstellers für seine Schriften und sagen *Xenophontem in manibus habere* (vgl. Cic. Tusc. 3, 26, 62.) u. dgl., aber nicht in *Xenophonte legere*, in Xenophon lesen (vgl. §. 18. S. 63.), ebenso wenig *ex Homero patet, sequitur*, wenn auch *ab Homero discimus, ex Homero cognoscimus* (vgl. Weber Uebgssch. S. 69. S. 236.), und auf ähnliche Weise setzen die Lateiner den Namen eines Landes oder einer Stadt für die Bewohner in der Regel nur im höhern und oratorischen Stil, dem die dichterische Freiheit der Personification (vgl. §. 112. 11.) gestattet ist, oder wenn der Begriff des Landes, der Stadt die Vorstellung der Nationalität; des eigenthümlichen nationalen Wesens in sich schliesst, oder in Verbindung mit einem Verbum, das keine geistige Thätigkeit ausdrückt, also in der Regel nicht z. B. *Roma de bello cogitabat*, Rom dachte auf Krieg, st. *Romani d. b. cogitabant*. Vgl. Liv. 29, 6. Cic. p. Dei. 4, 11. p. leg. M. 23, 67. *ora maritima* — *requisivit. orat. 8, 25. Itaque Caria et Mysia et Phrygia adsciverunt aptum suis auribus opimum quoddam dictionis genus quod eorum vicini Rhodii nunquam probaverunt, Graecia autem multo minus, Athenienses vero funditus repudiaverunt. de orat. 2, 2, 6. Graecia quae semper haec summa duxit. Seyffert zu Lael. 16, 58. S. 367. pal. Cic. S. 38.* Ebenso gehört hierher, dass die Lateiner zwar nicht immer, aber doch nicht selten der einfachsten eigentlichen Ausdrücke und Wendungen sich bedienen für deutsche Verba, wie zeigen, verrathen, z. B. *Sorgfalt, Klugheit, Scharfsinn zeigen, verrathen, beweisen*, bei Cic. p. Arch. 5, 9. *Metellus tanta diligentia fuit. Nep. Thrasyb. 2, 6. usus est Thrasybulus non minus prudentia quam fortitudine. Oder ignarum esse, parum acutum esse, Schmuck verrathen, ornatum habere Cic. Brut. 7, 27. So ist*

auch finden oft ganz einfach auszudrücken, z. B. Erholung, Ruhe, *relaxari, conquiescere*; Eingang, *probari, probabile esse*, auch *accipi*, z. B. *huius generis orationes ubi accipi videre Liv. 6, 37. Cic. Lael. 12, 40. u. Seyffert z. d. St. S. 268.*; Entschuldigung, *excusari, excusationem habere*; Glauben, *fidem habere* (aber nicht *invenire* im Sinne der deutschen Phrase); so liegen z. B. Liebe, Hochachtung, Zweifel, *diligere, admirari, dubitare*, oder mit *habere* z. B. *odium, amorem, spem, suspicionem*; geniessen, z. B. grosse Ehre, Auszeichnung, *magna gloria esse, florere*, Freiheit, *uti libertate*, Unterricht, *erudiri*; sich erfreuen z. B. einer guten Gesundheit, *bona valetudine uti*; sich schmeicheln mit einer Hoffnung, *sperare videor*; herrschen, z. B. es herrscht der Glaube, *est opinio u. dgl. Vgl. §. 107. c. Seyffert pal. Cic. S. 27 f.* Eben-
sowenig kann unser: Etwas verschwindet im Vergleich mit einer andern Sache, durch *evanescere* ausgedrückt werden, sondern durch *non apparere*, wie bei Cic. *fin. 5, 30, 90. omnia ista necesse est obscurari nec apparere et in virtutis tanquam in solis radios incur-
rere, oder ne in conspectu quidem relinquere*, wie 5, 31, 93. Unser stecken bleiben (nicht stocken, was *haesitare* ist) giebt Quintil. 4, 1, 61. mit *continuandi verba facultate (facilitate) destitui*. Daher lässt sich keineswegs mit Nägelßbach *Stilist. S. 275.* ohne Weiteres behaupten, dass nicht metaphorische Ausdrücke für deutsche metaphorische im Lateinischen selten vorkommen. Vgl. Grotfend *Commentar VIII, 7, 5. S. 200 f. IX, 1, 4. S. 205. IX, 2, 6. S. 208 f. IX, 15, 3. S. 232. Weber's Uebungsschule S. 83. S. 213. S. 293. S. 324. Matthiä eloq. Lat. exempl. p. 28.:* „*Nimius est Muretus in usu verborum pectus irrigare sapientiae praeceptis, nescio quam auctoritatem secutus.*“ Auch zeigt sich nach dem verschiedenen Character der Römer und Deutschen in der Sprache jener eine gewisse Vorliebe für manche Tropen, die in dieser nicht stattfindet, wie sich z. B. eine nicht geringe Zahl von Tropen aus dem militärischen Leben und Gerichtswesen im Lateinischen vorfindet und das ländliche Leben der Römer manche Tropen erzeugte. Vgl. *Reisig Vorles. S. 289. Klotz zu Cic. de leg. agr. 1, 1, 1. S. 827. Döring zu Plin. ep. 6, 33, 10. 2, 11, 3. 8, 4, 5.*

Nicht zu übersehen ist aber endlich auch c., dass es im Lateinischen eine Anzahl Tropen giebt, die allen Sprachen gemein sind und daher ebenso im Deutschen auf ganz gleiche Weise sich vorfinden. Dahin gehören Metaphern, wie *incendere aliquem cupiditate, exhaustae facultates, amicitia claudicat*, steht auf schwachen Füßen (Cic. *fin. 1, 20, 69.*), *actio claudicat*, mit dem Vortrag will es nicht recht gehen (Brut. 63, 227.), der vielfach bildliche Gebrauch von *iacere* und *stare, iura obterere*, mit Füßen treten

(Liv. 3, 56.), *prolabi* von Worten, welche ent schlüpfen (Cic. p. Font. 9, 18.), *decantare*, her-, ableiern (de orat. 2, 18, 75.), *effundere*, ausschütten (1, 34, 159. *effudi vobis omnia quae sentiebam*), *ne digitum quidem porrigere*, *ne manum quidem vertere* alicuius rei causa, keinen Finger rühren, die Hand nicht umkehren um einer Sache willen (Cic. fin. 3, 17, 57. 5, 31, 93.), *alere*, *nutrire*, *cibus* von geistiger Nahrung (5, 19, 54.), *non aurificis statera sed populari quadam trulina* examinare aliquid, etwas nicht auf der Goldwage, sondern auf einer gewöhnlichen abwägen, *flumen orationis*, verhorum, Fluss der Rede, *flores et lumina dicendi*, Blumen und Glanzpuncte der Darstellung u. dgl. Vgl. §. 19. S. 69. S. 71 f. Nägelsbach Stil. S. 242 ff.

2. Ebenso sorgfältig hat man sich beim Gebrauch des tropischen Ausdrucks vor Ueberschreitung der Grenzen zu hüten, welche den prosaischen Stil vom poetischen trennen. Denn die Poesie hat ihre eigenen Tropen und kann sich der Tropen mit weit grösserer Freiheit bedienen als die Prosa, weshalb in dieser mancher bildliche Ausdruck nicht nur zu kühn und affectirt, sondern selbst incorrect und unklar erscheint, der es in der Poesie nicht ist. Vgl. §. 20. Quint. 8, 6, 17. *in illo plurimum erroris quod ea quae poetis — permissa sunt, convenire quidam etiam prosae putant. At ego in agendo nec pastorem populi auctore Homero dixerim, nec volucres pennis remigare, licet Virgilius in apibus ac Daedalo speciosissime sit usus.* 8, 6, 20. *prosa ut mucronem pro gladio et tectum pro domo recipiet, ita non puppin pro navi, nec abietem pro tabellis. Et rursus, ut pro gladio ferum, ita non pro equo quadrupedem.* 8, 6, 24 ff. Refert autem in quantum dictus tropus (*μετὼνυμία*) oratorem sequatur. Nam ut *Vulcanum* pro igne vulgo audimus et *vario Marte pugnatum* eruditus est sermo — ita *Liberum* et *Cererem* pro vino et pane licentius quam ut fori severitas ferat. Sicut ex eo quod continetur, *usus recipit bene moratas urbes et poculum epotum et seculum felix.* At id quod contra est, raro audeat quis nisi poeta — — *iam proximus ardet Ucalegon.* Vgl. Hermann opusc. Vol. I. p. 99. Daher pflegen auch die Alten ungewöhnlichere und kühnere bildliche Ausdrücke durch ein hinzugefügtes *quidam, quasi, tanquam, quasi quidam, tanquam quidam, ut ita dicam, paene* u. dgl. zu mildern. So Cic. de orat. 1, 3, 9. *Neque enim te fugit omnium laudatarum artium procreatricem quandam et quasi parentem eam quam φιλοσοφίαν* vocant, ab hominibus doctissimis iudicari. p. Cluent. 35. *Vis illa fuit, et, ut saepe iam dixi, ruina quaedam atque tempestas et quidvis potius quam iudicium.* p. Arch. 1, 2. *omnes artes quae ad humanitatem pertinent, habent quoddam commune vinculum et quasi cognatione quadam inter se continentur.* de orat. 3, 36. *quasi*

quidam aestus ingenii. 3, 42. Illa immutatio in verbo *quandam fabricationem* habet. Fin. 5, 19, 54. animi cultus ille erat ei *quasi quidam humanitatis cibus.* de orat. 3, 20, 77. qui in una philosophia *quasi tabernaculum vitae suae* collocarunt. N. D. 1, 40, 113. voluptates quibus *quasi titillatio* (Epicuri enim hoc verbum est) sensibus adhibetur. Offic. 2, 18, 63. illa *quasi assentatorum* populi, multitudinis levitatem voluptate *quasi titillantium.* de legg. 1, 13, 36. qui *quasi officinas* instruxerunt sapientiae. Lael. 15, 55. amicos non parare, optimam et pulcherrimam vitae, *ut ita dicam, suppellectilem.* 13, 45. si *tanquam parturiant* unus pro pluribus. 16, 59. quo plures det sibi *tanquam ansas* ad reprehendendum. Brut. 55, 201. Ego *tanquam de integro* ordiens. Offic. 3, 9, 39. *tanquam tormenta quaedam* adhibemus. Brut. 31, 118. *architecti paene* verborum. Tusc. 3, 10. Hi maxime forti et *ut ita dicam, virili* utuntur ratione. Sall. Jug. 85, 23. maiorum gloria posteris *quasi lumen* est u. Kritz z. d. St. Vgl. Cic. de orat. 3, 41, 165. si vereare ne paulo durior translatio videatur, mollienda est praeposito saepe verbo, ut si olim M. Catone mortuo *pupillum* senatum quis relictum diceret, paulo durius, sin, *ut ita dicam, pupillum* paulo mitius. Quint. 8, 3, 37. si quid periculosius finxisse videbimur, quibusdam remediis praemuniendum est, *ut ita dicam, si licet dicere, quodammodo, permittite mihi sic uti,* quod idem etiam in his proderit *quae liberius erunt translata, quae tuto dici non possunt.* Vgl. §. 44. d. Beier zu Cic. off. 1, 9, 30. p. 67. Bei manchen bildlichen Ausdrücken schwankt übrigens noch der Zusatz *quasi* oder *tanquam*, weil die Sprache selbst noch in der Fixirung des bildlichen Sprachgebrauchs begriffen war, und es kommt daher dann besonders auf die ganze stilistische Umgebung an, ob jene Zusätze nöthig sind oder nicht, wie z. B. Cicero zu *familia*, philosophische Secte, *membrum*, Theil, *parens*, Gründer, *ludus* und *officina*, *vincula*, *custodia*, *compedes* im bildlichen Sinne, *quasi, tanquam* bald hinzufügt, bald nicht. Vgl. Seyffert zu Cic. Lael. 4, 14. S. 75 f. pal. Cic. S. 19. Besonders ist aber auch zu beachten, dass derartige tropische Ausdrücke an sich treffend und zweckmässig sein müssen, wenn man sich mildernder Zusätze bedient; denn sonst erscheinen diese Zusätze selbst geschmacklos. Dies übersah selbst Muret, indem er schrieb: *tu depravatas hominum mentes velut de integro interpolasti.* Wozu Ruhnken mit Recht erinnert: „Dura et abhorrens translatio, praesertim cum *interpolare* semper fraudis significationem adiunctam habeat.“ Das hinzugefügte *velut* also, das übrigens zur Milderung von Tropen, namentlich in Verbindung mit *quidam* fast nur spätere Schriftsteller gebrauchen (vgl. Beier zu Cic. off. 3, 9, 39. p. 249.), konnte zu gar nichts helfen. Vgl. §. 17. Krebs Antib. S. 82 f.

3. Zu beachten hat man auch, dass vieles Tropische zum Gemeingut der Sprache geworden ist, so dass für viele Begriffe sich nur eine tropische Bezeichnung als die allgemein angenommene in der Sprache vorfindet und man in Folge des häufigen Gebrauchs des Tropus an die eigentliche Bedeutung desselben nicht mehr dachte. Vgl. Cic. de orat. 3, 38, 155. *verbi translatio instituta est inopiae causa, frequentata delectationis. Nam gemmare vitas, luxuriam esse in herbis, lactus segetes, etiam rustici dicunt. Quod enim declarari vix verbo proprio potest, id translato cum est dictum, illustrat id quod intelligi volumus, eius rei quam alieno verbo posuimus similitudo. Orat. 24, 81. Quintil. 8, 6, 6. Transfertur nomen aut verbum ex eo loco in quo proprium est, in eum in quo aut proprium deest aut translato proprio melius est. Id facimus aut quia necesse est, aut quia significantius est, aut — quia decentius. — Necessitate rustici gemmam in vitibus (quid enim dicerent aliud?) et sitire segetes et fructus laborare. Necessitate nos durum hominem aut asperum. Non enim proprium erat quod daremus his affectibus, nomen. So auch abundare, affluere aliqua re (vgl. Seyffert zu Cic. Lael. 15, 52. S. 343.), florere gratia, auctoritate, obscurare gloriam, laudem alicuius, actum est de aliquo, color orationis, orbis terrarum, agitare mente, animo, in luce reipublicae versari, gubernacula reipublicae, cursus vitae, effundere gratiam, incurrere, incidere, vocare in suspicionem, avocare ab aliqua re, constare invidiam alicui u. dgl. Dass solche kaum mehr als tropisch fühlbare Ausdrücke für die Schönheit der Darstellung weniger wirksam sind, ist von selbst klar.*

4. Der Tropus muss den zu bezeichnenden Begriff unter einem passenden und anschaulichen, leicht erkennbaren Bilde darstellen, er darf also weder ein zu grosses noch zu kleines Bild gewähren, wie *gramineae hastae* für *culmi graminis inusitatae magnitudinis et altitudinis* bei Cic. Verr. 4, 56. vgl. Cic. de orat. 3, 41, 164. Quint. 8, 3, 48. 6, 16. Ebenso wenig darf der Tropus in dem Witzspiele eines einzelnen Schriftstellers beruhen, wie *sufflaminare*, hemmen, Einhalt thun, bei Senec. excerpt. contr. 4. praef. und *nec credunt pueri nisi qui nondum aere lavantur* bei Juvenal. 2, 152., *oculissimus*, allerliebste, bei Plaut. Cure. 1, 2, 28. *Salve oculissime homo*, oder von wenig bekannten Gegenständen entlehnt sein, wie *Syrtis patrimonii*, *Charybdis bonorum*, wofür Cic. de orat. 3, 41, 163. lieber sagen will *scopulus patrimonii bonorum*, *vorago bonorum*, mit Hinzufügung der treffenden Bemerkung: *Facilius enim ad ea quae visa, quam ad illa quae audita sunt, mentis oculi feruntur*. Vgl. Quint. 8, 6, 17. Daher sind auch oft in Prosa mit den bildlichen Ausdrücken eigentliche zu verbinden (vgl. §. 105.), was besonders in Bezug auf den Ge-

brauch der in Prosa selten und nur, wenn sie durch das Vorhergehende oder Folgende gehörig vorbereitet ist, gestatteten Allegorie oder der fortgesetzten Metapher gilt. Vgl. Quintil. 8, 6, 47. *Habet usum talis allegoriae frequenter oratio, sed raro totius: plerumque apertis permixta est. Tota apud Ciceronem talis est: Hoc miror enim querorque, quemquam hominem ita pessumdare alterum verbis velle, ut etiam navem perforet, in qua ipse naviget.* [Vgl. Cic. p. leg. M. 7, 19. haec fides atque haec ratio pecuniarum quae Romae, quae in foro versatur, implicita est cum illis pecuniis Asiaticis et cohaeret; *ruere illa non possunt, ut haec non eodem labefactatu motu concidant.* in Vat. 5. *Omnia mea tela sic in te coniciuntur, ut nemo per tuum latus saucietur.*] Illud commixtum frequentissimum [Cic. p. Mil. 2, 5]: *Equidem ceteras tempestates et procellas in illis duntaxat fluctibus concionum semper Miloni putavi esse subeundas. Nisi adiecisset duntaxat fluctibus concionum, esset allegoria: nunc eam miscuit. Quo in genere et species ex accessitis verbis venit et intellectus ex propriis.* Die höchste Lebhaftigkeit erlangt die tropische Darstellung, in quo, wie Quintilian a. a. O. sagt, *trium permixta est gratia, similitudinis, allegoriae, translationis*, wie bei Cic. p. Mur. 17, 35. *Quod fretum, quem Euripum tot motus, tantas tam varias habere putatis agitationes fluctuum, quantas perturbationes et quantos aestus habet ratio comitiorum? Dies intermissus unus aut nox interposita saepe perturbat omnia, et totam opinionem parva nonnunquam commutat aura ruminis.*

5. Der Tropus darf kein unedles, niedriges, geschmackloses Bild gewähren. Vgl. Quintil. 8, 6, 14 ff. *Sunt etiam quaedam et humiles translationes, ut id de quo modo dixi: Saxea est verruca, et sordidae: non enim, si Cicero recte sentinam reipublicae dixit, foeditatem hominum significans, idcirco probem illud quoque veteris oratoris: Persecuisti reipublicae vomicas.* Optimeque Cicero [de orat. 3, 41, 164.] demonstrat cavendum ne sit *deformis translatio: qualis est (nam ipsis eius utar exemplis) castratam morte Africani rempublicam, et stercus curiae Glaucium.* So schrieb sehr gemein und geschmacklos J. Fr. Reitz von einem Gelehrten: *Musae ipsae ei nares emunxisse videntur* (vgl. §. 114. a. E.), und mit Recht verwarf auch Wolf zur orat. post red. in sen. 2. *interficere rempublicam*, Ruhnken bei Muret T. I. p. 255. *oratio copia rerum madet.* Dagegen würde man mit Unrecht es tadeln, dass Cic. Cat. 2, 5, 10. von den trunkenen Catilinariern sagt: *eructant sermonibus suis caedem bonorum atque urbis incendia*, und ebensowenig ist Anstoss zu nehmen an *evomere virus acerbitalis* bei Cic. Lael. 23, 87. Vgl. Seyffert z. d. St. S. 500 f.

6. Zu vermeiden ist im Allgemeinen durchaus die Vermengung ungleichartiger Bilder, und es muss sich in dem Bilde jeder einzelne Theil an den andern harmonisch anschliessen, das einmal angelegte Bild gleichartig durchgeführt werden. *Id quoque*, wie Quintil. 8, 6, 50. sagt, *inprimis est custodiendum, ut quo ex genere coeperis translationis, hoc desinas*. Multi autem cum initium a tempestate sumpserunt, incendio aut ruina finiunt: quae est inconsequentia rerum foedissima. Vgl. Cic. Catil. 1, 12, 30. Quamquam nonnulli sunt in hoc ordine — qui spem Catilinae mollibus sententiis aluerunt coniurationemque nascentem non credendo corroboraverunt. p. Mur. 3, 6. Ego autem has partes lenitatis et misericordiae quas me natura ipsa docuit, semper egi libenter, illam vero gravitatis severitatisque personam non appetivi, sed ab republica mihi impositam sustinui. p. Sull. 3, 8. Hanc mihi tu si propter res meas gestas imponis in omni vita mea personam, Torquate, vehementer erras: me natura misericordem, patria severum, crudelem nec patria nec natura esse voluit. Denique istam ipsam personam vehementem et acrem quam mihi tum tempus et res publica imposuit, iam voluntas et natura ipsa detraxit. p. Mur. 8, 17. Cum ego vero tanto intervallo claustra illa nobilitatis refregissem, ut aditus ad consulatum posthac — non magis nobilitati quam virtuti pateret, non arbitrabar — de generis novitate accusatores esse dicturos. §. 18. nullum enim sors vobis campum dedit in quo excurrere virtus cognoscique posset. de orat. 1; 1, 2. hoc tempus omne post consulatum obiecimus iis fluctibus qui per nos a communi peste depulsi in nosmet ipsos redundarunt. Off. 3, 6. et cum prospero flatu eius (Fortunae) utimur, ad exitus pervelimur optatos et cum reflavit, affligimur. p. Sest. 45, 98. Quid est igitur propositum his reipublicae gubernatoribus quod intueri et quo cursum suum dirigere debeant? de orat. 3, 16. Habeat illa in dicendo admiratio ac summa laus umbram aliquam vel recessum, quo magis id quod erit illuminatum, extare atque eminere videatur. Tusc. 3, 4, 3. consecraturque nullam eminentem effigiem sed adumbratam imaginem gloriae. Est enim gloria solida quaedam res et expressa, non adumbrata. Vgl. Kühner z. d. St. p. Sull. 18, 52. Sed quoniam Cornelius ipse etiam nunc de indicando dubitat, ut dicitis, informat adhuc adumbratum iudicium filii. Vgl. Halm z. d. St. Man sage also nicht *fructum haurire, manibus aggredi, egregia vestigia, magnus, parvus, perfectus gradus* u. dgl., wenn auch bisweilen die Alten selbst hierin sich einige Freiheit erlaubten und Cic. p. Cluent. 55, 150. ad fam. 10, 6. sagt *gradum assequi, adipisci* statt des sonst regelmässigen *gradum ascendere* (vgl. Cic. p. Mil. 35, 97. hanc [gloriam] denique esse cuius gradibus etiam homines in coelum viderentur ascendere), oder p. Rosc. A.

1, 3. nequaquam similiter oratio mea *exire* utque in *vulgus emanare* poterit. de orat. 2, 45, 189. motus in ipso oratore *impressi esse* atque *inusti* videbuntur. 3, 2, 7. O inanes nostras contentiones, quae in medio spatio saepe *franguntur* et *corruunt* et ante in ipso cursu *obruuntur* quam portum conspiciere potuerunt. 1, 6, 20. *efflorescat* et *redundet* oportet oratio. Tusc. 1, 3, 5. Philosophia *iacuit* usque ad hanc aetatem nec ullum *habuit lumen* litterarum Latinarum: quae *illustranda* et *excitanda* nobis est. Fin. 4, 1, 1. accurate non modo *fundatam* sed etiam *exstructam* disciplinam non est facile *perdiscere*. Vgl. Madvig z. d. St. Seyffert pal. Cic. S. 56 f. Mit Recht macht daher auch Matthiä eloq. Lat. exempl. zu den Worten Ernesti's in der epist. ad Stigl.: „in quo (Cicerone) ingenii humani summa vis et quasi *mensura eluxisse* putatur et *constitisse*“ die Bemerkung: „*Vis elucere* in aliquo potest, etiam *consistere*, ita ut non longius progrediatur, *mensura* vix potest.“ Vgl. Döring zu Plin. ep. 1, 2, 5. quo magis *intendam limam* tuam. 3, 16, 3. 2, 8.

7. Andere Regeln in Bezug auf den tropischen Ausdruck gelten auch für die sogenannten Figuren, über welche der folgende Paragraph handelt.

§. 112.

F i g u r e n.

So wie die Figur oder Gestalt eines Körpers ihn von andern unterscheidet, so giebt es auch in der Sprache besondere Wendungen, durch welche die Darstellung als Bild eines eigenthümlichen Gemüthszustandes eine eigenthümliche, vom einfachen, gewöhnlichen Ausdruck abweichende Gestalt erhält und in ein besonderes Gewand gekleidet wird, so dass dieselbe einen höhern Grad von Reiz, Leben und Kraft gewinnt. Diese Wendungen bezeichnet man vorzugsweise mit dem Namen *rednerische Figuren*, und es sind dieselben hiernach Entfernungen vom gewöhnlichen, einfachen Ausdruck, wodurch die jedesmalige besondere Denk- und Empfindungsweise des Sprechenden oder Schreibenden, namentlich die Stimmung seines von einem Gegenstande heftiger ergriffenen und aufgeregten, begehrenden oder verabscheuenden Gemüths auf eigenthümliche, charakteristische Weise ausgedrückt und so besonders das Interesse, die Lebhaftigkeit und die Kraft der Darstellung erhöht wird. Einige dieser Figuren als solche, die in lateinischer Prosa vorzugsweise üblich sind oder auf eine in gewisser Hinsicht eigenthümliche Weise angewendet werden, wurden bereits oben §. 109. c. d. e. f. erwähnt. Ausserdem gehören dazu 1) das *Antitheton*, durch welches Gegensätze kräftiger hervorgehoben werden, indem nicht das Ganze,

sondern die einzelnen Glieder einander entgegenstehn, und wodurch zugleich die Concinnität und Proportion befördert wird, indem die Römer die einander entgegenstehenden Glieder nicht nur durch Gleichheit der Form und Art der Wörter, sondern auch möglichst gleiche Zahl derselben (*ισόκωλα*) darzustellen streben, z. B. Cic. p. Mil. 4, 10. *Est haec non scripta sed nata lex, quam non didicimus, accepimus, legimus, sed ex natura ipsa arripimus, hausimus, expressimus.* p. Cluent. 6. *Vicit pudorem libido, timorem audacia, rationem amentia.* Vgl. §. 100. §. 102. Quintil. 9, 3, 32. 80. Rutil. L. II, 16. p. 174 sqq. Frotsch. 2) die Gradation oder Climax, die besonders eine vorzügliche Wirkung thut, insofern zu dem Stärkern mit Wiederholung des vorhergehenden Worts aufgestiegen wird, wie bei Cic. p. Rosc. A. 27, 75. *in urbe luxuries creatur, ex luxuria existat avaritia necesse est, ex avaritia erumpat audacia* u. s. w. p. Mil. 23, 61. Aquil. R. XL. p. 214 sqq. Quintil. 9, 3, 55. 8, 4, 3. Zu unterscheiden von der Gradation ist die *ἀύξησις*, *incrementum*, insofern als vermittelt derselben zwar auch vom Schwächern zum Stärkern fortgeschritten wird, aber ohne Wiederholung des vorhergehenden Wortes, wie bei Cic. Cat. 1, 1, 2. *Vivit? imo etiam in senatum venit, fit publici consilii particeps, notat et designat oculis ad caedem unumquemque nostrum.* Uebri- gens ist mit dieser Art der Steigerung auch oft die *Correctio* verbunden, indem man sich selbst verbessernd an die Stelle des vorher gebrauchten schwächern Ausdrucks den stärkern setzt, wie an der eben angeführten Stelle. Vgl. Cic. p. Planc. 29, 70. *Quam enim illi iudices, si iudices et non parricidae patriae nominandi sunt* u. s. w. Rhet. ad Herenn. 4, 26. Rutil. L. I, 16. p. 122 sqq. Jul. Rufin. XV. p. 251. Frotsch. 3) die Frage, deren Anwendung im Lateinischen sehr mannichfaltig ist, wiewohl nicht immer gleiche Kraft der Rede als im Deutschen bewirkt. Vgl. Grotefend Commentar zu den Materialien IX, 2, 6. S. 208. Heindorf zu Horat. sat. 2, 2, 6 f. S. 300. Wüstem. 4) das *Asyndeton*, Weglassung aller vermittelnden Wörter zwischen den Sätzen, als Ausdruck stärkerer Aufregung des Gemüths, um entweder die Vorstellung einer Aufeinanderfolge der Handlungen und Begebenheiten aufzuheben und dieselben so darzustellen, als wären sie auf einmal erfolgt, oder den Drang, den raschen Verlauf derselben zu malen, wohl zu unterscheiden von dem uneigentlich sogenannten *Asyndeton*, das dann stattfindet, wenn zwischen den zu verbindenden Sätzen schon eine Vermittelung besteht, wenn auch nicht durch *Coniunctionen*, oder der Natur der Sache nach unmöglich oder unnöthig ist, wie wenn ein blosser *Appositionssatz* steht nach §. 52. 5. S. 135 f., oder bei dem Wegfall von *Coniunctionen*, worüber vgl. §. 109. 3. Dagegen findet das eigentliche *Asyndeton*

statt namentlich an Stellen wie Cic. fin. 5, 28, 84. proclivi currit oratio, venit ad extremum, haeret in salebra. Lael. 11, 37. itaque C. Blossius — in Asiam profugit, ad hostes se contulit, poenas reipublicae graves iustasque persolvit. Caes. b. g. 7, 88. Utrumque clamore sublato excipit rursus ex vallo atque omnibus munitionibus clamor. Nostri emissis pilis gladiis rem gerunt. Repente post tergum equitatus cernitur; cohortes aliae appropinquant, hostes terga vertunt, fugientibus equites occurrunt, fit magna caedes u. s. w. So Caesar in den berühmten Worten *veni, vidi, vici*, wovon Sueton. Jul. 37. sagt: Pontico triumpho inter pompae fercula trium verborum praetulit titulum: *veni, vidi, vici*, non acta belli significantem, sed celeriter confecti notam. S. Nägelsbach Stilist. S. 397 ff. Vgl. Rhet. ad Her. 4, 30. Aquil. R. XLI. p. 217. Jul. Rufin. XVIII. p. 252 f. Frotsch. Quint. 9, 3, 48 ff. Benecke zu Cic. p. Dei. 1, 2. p. Arch. 7, 16. Klotz zu Cic. Tusc. 2, 2, 5. in Q. Caec. div. 1, 1. S. 636. Verr. 1, 18, 55. S. 689 f. Seyffert zu Cic. Lael. 9, 30. S. 208. 5) das Polysyndeton, Häufung der Verbindungswörter, gleichsam um den raschen Gang der Gedanken und Gefühle zu mässigen und die einzelnen Begriffe unterscheidend anzudeuten, z. B. Cic. Cat. 2, 6, 13. 14. *Cum haesitaret, cum teneretur, quaesivi quid dubitaret eo proficisci quo iam pridem pararet, cum arma, cum secures, cum fascēs, cum tubas, cum signa militaria, cum aquilam illam argenteam* — scirem esse praemissam. — Etenim, credo, Manlius iste centurio — bellum populo Romano suo nomine indixit *et illa castra nunc non Catilinam ducem exspectant et ille eiectus in exilium se Massiliam — conferet.* 6) die Alliteration, das Homoeotelenon, Homoeoptoton und Wortspiel. Vgl. §. 95. Rutil. L. XIII. XIV. p. 171 sqq. Fr. 7) die *expolitio, commoratio*, wenn z. B. ein Redner einen Gedanken, um ihm desto eher Eingang zu verschaffen, von mehrern Seiten zeigt und auf mannichfaltige Weise wendet. Vgl. Rhet. ad Her. 4, 42. 45. Cic. orat. 40. Quint. 8, 4, 26. Ernesti lex. techn. lat. rhet. p. 69. p. 156. Weiske comment. ad Cic. p. Marc. p. 195 f. 8) die Diatyposis, *sub oculos paene subiectio, demonstratio* (Rhet. ad Her. 4, 55. Quint. 9, 2, 40 ff. Aquil. R. XIII. p. 194 f. Fr.), wenn der Redende Handlungen, Ereignisse, Zustände aufs anschaulichste darstellt und gleichsam malt, wie Cic. p. Mil. 20, 54. p. Rosc. A. 35, 98. Sall. Jug. 60. Liv. 1, 29. Tacit. ann. 1, 61. 9) die Ausrufung (Quint. 9, 2, 27. Cic. Cat. 1, 1. O tempora! o mores!) 10) die Apostrophe (Quint. 9, 2, 38. 4, 1, 63. Aquil. R. IX. p. 192. Cic. p. Mil. 31, 85. 37, 101. 102. Cat. 1, 13. 11) die Prosopopoeia (Personification) und Sermocination (Rutil. L. II, 6. p. 147 sqq. Aquil. R. III. p. 188. Cic. p. Planc. 5, 12. p. Mil.

34. p. Cael. 14, 33. Cat. 1, 7. Verr. 5, 67.) u. a. Zu beachten ist nur auch insbesondere in Bezug auf solche Figuren, wie die Prosopopoeia, dass bei Anwendung derselben nicht immer das streng logische Moment mit ängstlicher Genauigkeit berücksichtigt wird. Vgl. Spalding zu Quint. 9, 4, 45. Benecke zu Cic. p. Arch. 8, 19. Ueber die Eintheilung der Figuren übrigens herrschen unter den Neuern sehr verschiedene Ansichten. Die Alten unterscheiden *sententias elocutionis, orationis, σχήματα τῆς λέξεως*, und *figuras sententiae, σχήματα τῆς διανοίας*, indem „*sententiae figura immutato verborum ordine vel translato manet nihilominus. Elocutionis autem, si distraxeris vel immutaveris verba vel ordinem eorum non servaveris, manere non poterit.*“ Aquil. R. de fig. XX. p. 201. Frotzsch. Indessen gehen beide Arten der Figuren nicht selten in einander über.

Anm. Cicero nennt die Figuren *formae, lumina, insignia verborum, orationis*, die Späteren *figurae*, wiewohl Cicero selbst den technischen Gebrauch dieses Worts vorbereitet hat an der Stelle de opt. gen. or. 5. *sententiis et earum formis tanquam figuris*. Ueber die Figuren handeln unter den Alten Rhet. ad Herenn. 4, 13. Cic. de orat. 3, 53. or. 40. vgl. Quintil. 9, 2, 3 ff. P. Rutilii Lupi de fig. sententiarum et elocut. libr. II. recens. D. Ruhnk. Acc. Aquilae Rom. et Iul. Rufiniani de eodem argumento libri. Lugd. B. 1768. 8. P. Rutilii L. de fig. sent. et eloc. libr. duo item Aquil. R. et Iul. Rufin. de eod. arg. libr. ex recens. et cum integris adnotat. Rubnk. accurate edidit multisque accessionibus locupletavit C. H. Frotzsch. Lips. 1831.

§. 113.

Fortsetzung.

So wesentlich auch durch geschickte, zweckmässige Anwendung der Figuren und Tropen die Schönheit des Stils befördert wird, so hat man sich doch auch ebensowohl vor der Einbildung zu hüten, als ob dieselben an und für sich schöner wären, als eigentliche Ausdrücke, und die Vorzüge der Schreibart einzig und allein oder vor Allem davon abhingen, und selbst die Ausführlichkeit, mit welcher man die Lehre von den Figuren und Tropen in den gewöhnlichen Lehrbüchern abzuhandeln pflegt, das sorgfältige, fast ängstliche Streben, die Figuren und Tropen zu classificiren und ihnen besondere Namen zu geben (vgl. Pölitz Gesamtgebiet der deutschen Sprache I. S. 428 ff. Elementarbuch §. 108. S. 249 ff.), hat Manche schon zu dem Wahn verleitet, dass es ihrer Darstellung nicht an Reiz und Schönheit fehlen könne, wenn nur dieselbe mit einer reichen Zahl von Figuren und Tropen ausgeschmückt sei. Vgl. Haase zu Reisig Vorles. S. 287, 317. Allein die Schönheit der Rede wird nur dann dadurch bewirkt, wenn die Figuren und Tropen sich auf ächte Empfindung und

Wahrheit der Gedanken gründen und nicht gesucht und erkünstelt erscheinen, sondern aus der Art der Gedankenreihe, aus der jedesmaligen Stimmung des Redenden wie von selbst und ganz natürlich hervorgehen, so dass der bilderreiche Stil dann ebenso natürlich ist, als der einfachste. Ebendeshalb dürfen auch Tropen und Figuren nicht zu sehr gehäuft werden, und es erscheint nothwendig als Ueberspannung, wenn Jemand keinen Gegenstand bei seinem eigentlichen Namen nennt, sondern die Rede mit Bildern und Figuren überladet. Vorzüglich also gilt auch in Bezug auf den Gebrauch der Figuren und Tropen Quintilian's treffender Ausspruch: *Pectus est, quod disertum facit*, den Ernesti in d. orat. de sententia Quintil. *Pectus est etc.* ebenso treffend erläutert, indem er unter andern sagt: „*Sicut sanctus ille et coelestis pectoris magni calor sententias parit, sic etiam non incitat modo verba, sed etiam pulchra gignit.* — — *Ego quidem me fateor non dubitare, idque plurimis rebus inductus credo, maximam partem pulcherrimorum troporum et efficacissimarum loquendi formarum, quibus in praeclaris scriptoribus legendis capimur et movemur, quaeque maxime adiuvant sententiarum magnitudinem et gravitatem, non arte et cogitationis cura esse inventam, sed praeclaris viris, mente et animo concitatis, non quaerentibus ab illo ipso pectoris motu sua sponte suggestam et suppeditatam fuisse.* Mihi adeo ipsi interdum in scribendo, cum animi quodam etiam placido motu concitarer, excidere memini formas dicendi quas nunquam ante lectas aut auditas agnoscerem; neque tamen non probas et efficaces.“ Vgl. §. 97. a. E. Wie sehr aber insbesondere in der lateinischen Sprache beim Gebrauch derselben aller Schein des Affectirten, Gekünstelten, Preciösen, Steifen, so wie Ueberladung der Rede mit denselben zu vermeiden ist, zeigen am besten die Meister lateinischen Stils durch Wort und Beispiel. Vgl. Cic. de orat. 3, 25. Quintil. 2, 5, 19. 8, 6, 14. 9, 3, 100 ff. Dagegen suchte die spätere verdorbene Zeit durch gekünstelte, gespreizte Bilder und Figuren, so wie durch ungemessene Anhäufung derselben der Rede Schönheit zu geben und verdarb gerade durch solche aufgelegte Schminke (*falsi medicamenta candoris et ruboris* Cic. orat. 23, 78.) die einfache, natürliche Farbe der ungeschminkten Schönheit. Vgl. §. 7. S. 8. §. 12. S. 17. Insbesondere gilt dies von Antithesen, nach denen der Anfänger als einen Schimmer des Witzes zu haschen pflegt, ungeachtet, wie Richter Lehrb. d. Rhetorik §. 149. treffend sagt, dieser Zickzack des Geistes fortgesetzt aufs äusserste ermüdet. Auch darf in den Tropen und Figuren wohlgefällige Abwechslung nicht vermisst werden, und nicht minder endlich hat man auch bei der Anwendung der Figuren und Tropen die Verschiedenheit der Schreibart und der darzustellenden Gegenstände zu erwägen, um z. B. in

den didactischen Vortrag, in den geschichtlichen Stil, den Dialog oder Brief nicht Bilder und Figuren aufzunehmen, die nur in rednerischer Darstellung zweckmässig sind. Vgl. Cic. p. Coel. 24. *Ista mulier — nonne ipsam domum metnet, ne quum vocem eliciat? non parietes conscios?* p. Sest. 24, 53. *cum meum illum casum — non solum homines sed tecta urbis ac templu lugerent.* 60, 128. in Pison. 9, 21. p. Planc. 8, 20. *Quid ego de me et de fratre meo loquar? quorum honoribus agri prope dicam ipsi montesque faverunt.* 9, 22. p. Rabir. 3, 8. *cumque ad eius propulsandum periculum non modo homines sed prope regiones ipsae concurrerint.* p. Deiot. 3, 8. *te amicum et plucatum Deiotari regis arae focique viderunt.* p. Sull. 25, 70. *Cuius aures unquam hoc respuerunt, conatum esse hominem.* p. Mil. 19, 50. *ille latronum occultator et receptator locus.* p. Ligar. 3, 9. *Quid — dstrictus ille tuus in acie Pharsalica gladius agebat? — — qui sensus erat armorum tuorum?* Catil. 1, 7. *Huius (patriae) tu neque auctoritatem verebere neque iudicium sequere neque vim pertimesces? quae tecum, Catilina, sic agit et quodammodo tacita loquitur.* p. Marcell. 3, 10. *Parietes medius fidius, ut mihi videtur, huius curiae tibi gratias agere gestiunt.* Vgl. Wolf z. d. St. S. 29. Weiske comment. p. 107. Jacob in d. Jahrb. f. Phil. Bd. 33. H. 1. S. 77 f. J. 1841. Dass übrigens der Gebrauch der Figuren ebenso wie der Tropen, in Prosa überhaupt weit beschränkter ist als in der Poesie, wurde schon §. 20. bemerkt. Vgl. §. 111. 2. Nicht zu übersehen ist indessen zugleich, dass Manches im Lateinischen auf den ersten Blick als ein härterer oder kühnerer bildlicher Ausdruck erscheinen kann, der es dennoch nicht ist. Hierher gehört z. B. *lignum fortissimum*; *oratio fortis*, *praesidium fortissimum* (vgl. Garatoni u. Matthiä zu Cic. p. Sull. 28, 77.), *nodum amicitiae tollere* (Cic. Lael. 14, 51.), *et cum prospero flatu eius (Fortunae) utimur, ad exitus pervehimur optatos, et cum reflavit, affligimur* Cic. off. 2, 6, 19. (vgl. Ruhnken zu Rutil. L. p. 172. a. b. Frotzsch.), *vixdum e naufragiis prioris culpae cladisque emergentes* Liv. 5, 52., *velu orationis dare, pandere, contrahere* (vgl. Döring zu Plin. ep. 2, 11, 3.), *iter disputationis, sermonis* Cic. de orat. 2, 57, 234. legg. 1, 37, 37. (vgl. Walther zu Dial. de orat. c. 19. p. 303.), *hanc perfectam philosophiam semper indicavi quae de maximis quaestionibus copiose posset ornateque dicere* Cic. Tusc. 1, 4, 7., *oratio Tempanii non suis vana laudibus, non crimine alieno laeta* Liv. 4, 41., *sapientis animum cum his habitantem pernoctantemque curis* Cic. Tusc. 5, 24, 69., *tuae epistolae pure loquuntur* Cic. Att. 1, 10., *erant sententiae quae censerent* Caes. b. c. 2, 30., *laudato proverbio quod monet* Cic. Cat. m. 10, 32., *illud Hesiodaeum quod reddere iubet* Brut. 4, 15. (vgl. Seyffert pal. Cic. S. 39.), *quid sibi hoc*

vult? res postulat, causa requirit, desiderat u. dgl., während *quid causa optarit*, das sonst bei Cicero stand, mit Recht Klotz Vorrede zu Cicero's Reden Bd. I. S. XVIII. als poetisch verworfen hat, *quintus hic dies finem faciet Tusculanarum disputationum* Cic. Tusc. 5, 1, 1., *oppidum despectat regionem* Liv. 36, 25., *merces urbium ad eam urbem possunt adnare* Cic. rep. 2, 4., *rumor clemens* Sall. Jug. 22, 1. u. Kritz z. d. St.

Anm. Ueber die sogenannte, vom eigentlich tropischen Ausdruck zu unterscheidende *κατόχρησις*, *abusio* (vgl. S. 52.) s. Cic. orat. 27, 94. Aristoteles translationi — subiungit — *abusionem quam κατόχρησιν* vocant: ut cum *minutum* dicimus *animum* pro *parvo* et abutimur verbis propinquis, si opus est, vel quod delectat vel quod decet. de orat. 3, 43, 169. Rhet. ad Herenn. 4, 33, 45. Quintil. 8, 6, 34. 35. Madvig zu Cic. fin. 1, 18, 61. alii *minuti* et *angusti*. Ueber *durus* dolor ders. a. a. O. 1, 13, 43.

§. 114.

Angemessenheit der Rede.

Von selbst führt uns dies auf diejenige Eigenschaft des Stils, die einen vorzüglichen Einfluss auf die Schönheit desselben äussert, nämlich die Angemessenheit der Rede (*decora oratio, ad rem dignitatem apte et decore dicere, apta et congruens oratio* Cic. de orat. 3, 14, 53. 55, 210. Quintil. 11, 1, 1.). Sie besteht darin, dass die Rede der eigenthümlichen Beschaffenheit des darzustellenden Gegenstandes und der durch dieselbe bedingten Stimmung des Schreibenden so wie der Absicht desselben genau entspricht. So kam die Angemessenheit in Betracht schon bei dem Grundgesetz des lateinischen Stils (§. 11. §. 12. S. 25.) und bei dem Gebrauche vor- und nachclassischer, spät- und neulateinischer, griechischer, dichterischer und seltener Wörter und Ausdrücke, so wie der Deminutiva (vgl. §§. 13. 15. 16. 20. 21.), und ebenso wurde bereits in Bezug auf die Verbindung der Sätze §. 59., auf Periodenbau §. 93., auf den Numerus §. 98. §. 101. 2., die Tropen und Figuren §. 113. erinnert, wie dabei die Angemessenheit des Stils gehörig zu berücksichtigen ist, so muss eine verschiedene Darstellungsweise im didactischen Vortrag, im Briefstil, in geschichtlichen, philosophischen, rednerischen Werken herrschen, und grammatische oder kritische Untersuchungen, Anmerkungen u. dgl. in volltönenden Perioden, mit aller Fülle der Rede, mit glänzenden Bildern und Figuren auszustatten, würde ebenso geschmacklos sein, als wenn eine Rede in lauter kurzen Sätzen bloß die einfachsten, gewöhnlichsten, nothdürftigsten Ausdrücke enthielte oder die Erzählung einer folgereichen, Epoche machenden Begebenheit, wie der Schlacht bei Marathon, des Un-

tergangs des römischen Reichs, in demselben Tone gehalten würde, in welchem Anekdoten und Fabeln vorzutragen sind. Daher unterschieden schon die Alten ein *genus tenue, simplex, subtile, acutum, submissum* (Cic. orat. 5, 20. 23, 78. Quintil. 12, 10.) von dem *genus dicendi amplexum, magnificum, sublime* (Cic. orat. 28.) und als in der Mitte zwischen beiden stehend *genus medium, mediocre, temperatum* (Cic. orat. 26, 91 ff.), indem das erste vorzugsweise nach Richtigkeit und Wahrheit der Gedanken strebt und daher nur einen geringeren Grad des Schmucks zulassend, in einfachen, bestimmten, klaren, richtig verbundenen und gestellten Worten die Beschaffenheit des Gegenstandes darlegt, das zweite die Phantasie, das Gefühl zu befriedigen und das Gemüth zu ergreifen, zum Hauptzweck hat und daher die volle Kraft der Schönheit anwendet, das dritte aber gleichmässig Correctheit und Schönheit erzielt, ohne dass übrigens die Forderungen der Correctheit und Schönheit in irgend einer dieser drei Schreibarten verletzt werden oder ganz unberücksichtigt bleiben dürfen oder eine der andern an sich vorzuziehen ist. *) Vgl. §. 4. Pölitz Gesamtgebiet der deutschen Sprache I. S. 474 ff. S. 485 f. Es eignet sich aber im Allgemeinen die erste Schreibart für die wissenschaftliche Abhandlung, den Brief, den Dialog, die Umgangssprache, die zweite für die rednerische Darstellung, die dritte für den historischen Stil. Dass dabei freilich nicht selten eine Annäherung der einen Schreibart an die andere und ein Uebergang aus der einen in die andere stattfinden muss, liegt

*) Insbesondere hat man sich vor der Einbildung zu hüten, als ob das *genus dicendi tenue*, die sogenannte niedere Schreibart als eine niedrige oder gemeine der höhern und mittlern an Werth und Bedeutung nachstehe. Vgl. Matthiä Theorie S. 52. ** f. „Bei den gewöhnlichen Beurtheilern des latein. Stils steht dieser schlichte Ausdruck in keinem sonderlichen Ansehn; sie verlangen recht viel Floskeln aus Dichtern und Prosaikern, gesuchte Redensarten und Constructionen, Tropen, Figuren und was dergleichen mehr ist [vgl. §§. 7. 8.], daher der häufige Tadel des Notenlatein im Allgemeinen, als ob Muretus, Manutius, Facciolati, Ruhnken, Gesner, Ernesti, Wyttenbach [Wolf, Hermann] u. a. in ihren Noten schlechtes Latein geschrieben hätten. Aber freilich ist das Latein in vielen Noten schlecht genug.“ Sehr schön aber bezeichnet das wahre Wesen des *genus dicendi tenue* Cic. orat. 23, 78. *ut mulieres esse dicuntur nonnullae inornatae, quas id ipsum deceat, sic haec subtilis oratio etiam incompta delectat. Fit enim quidquam in utroque quo sit venustius, sed non ut appareat. Tum removebitur omnis insignis ornatus quasi margaritarum, ne calamistri quidem adhibebuntur. Fucati vero medicamenta candoris et ruboris omnia repellentur: elegantia modo et munditia remanebit. Sermo purus erit et latinus: dilucide planeque dicetur: quid deceat, circumspicietur.* Von derselben niedern Schreibart sagt mit Recht zugleich Cic. orat. 23, 76. *orationis subtilitas imitabilis illa quidem videtur existimanti, sed nihil est experienti minus.*

ebenso in der Natur der Sache und ist ebenso sorgfältig zu beachten. Namentlich kann die höhere Schreibart nur in einzelnen Theilen der Darstellung, z. B. am Schlusse einer Rede eintreten, um den Eindruck zu verstärken. Vgl. Cic. p. Mil. 30. 31., den Schluss der Verr. IV., der Catil. I. u. a. Daher sagt auch Cic. de orat. 3, 26. *Habeat illa in dicendo admiratio et summa laus umbram aliquam et recessum, quo magis id quod erit illuminatum, extare atque eminere videatur.* Plin. ep. 3, 13, 4. *Nec vero affectanda sunt semper elata et excelsa.* Nam ut in pictura lumen non alia res magis quam umbra commendat, ita orationem tam *summittere quam attollere decet.* Vgl. Pölitz a. a. O. S. 490 ff. Gerade darin zeigt sich die ächte Kunst der Alten, dass sie den Gegenstand immer in einem solche Lichte hinstellen, wie er sich einem gebildeten, unparteiischen Auge zeigen muss, und das rechte Maass auch in der Rede nicht überschreiten. Daher hat insbesondere Cicero, als Meister in der Kunst, für jeden Gegenstand den rechten Ton zu treffen (vgl. §. 12. S. 19.), in den Briefen an den Atticus die ganz schlichte, ungeschmückte Umgangssprache gewählt, weil in ihnen meistens von Vorfällen des gewöhnlichen Lebens die Rede ist, in den Briefen ad Fam. dagegen erhebt sich der Ton fast durchgehends über den gewöhnlichen Ausdruck, weil er in ihnen häufig über wichtigere und erhabene Gegenstände spricht, und auf ähnliche Weise haben die philosophischen Schriften Cicero's im Allgemeinen den schlichten, didactischen Vortrag, allein sobald die Würde des Gegenstandes den Geist erhebt, geht Cicero in die mittlere Schreibart über, wie N. D. 2, 39., wo er über die zweckmässige und weise Einrichtung der Natur spricht, Tusc. 5, 2., wo er das Lob der Philosophie preist. So steigert auch in der Schrift *de oratore*, im *Orator* und im *Brutus* der Gegenstand derselben, das Wesen der Beredtsamkeit, den Ausdruck des Cicero über das *genus tenue*, das dagegen z. B. in den *Topicis* und *orator. partitt.* herrscht. So findet sich nicht leicht eine Rede Cicero's, in der nicht einige Theile einfach und schlicht gehalten wären, wie in den Erzählungen, in denen ruhige und bestimmte Auffassung und Darlegung der Thatsachen verwaltert, während andere Theile der mittlern Schreibart angehören, wie die Beweisführung, andere dagegen, besonders die *peroratio*, in der höhern Schreibart gehalten sind. Vgl. Richter Lehrbuch der Rhetorik §. 135 f. Matthiä a. a. O. S. 53 f. Auch ist nicht zu übersehen, dass ja der Stil im engern Sinne (vgl. §. 1.) ohne eine grössere und reichere Mannichfaltigkeit der Schreibarten gar nicht denkbar ist. *)

*) Vgl. Paulinus a Josepho de usu et necessitate eloquentiae in foro et hodiernis iudiciis in Baumstark oratt. Latt. virorum recentio-

Dagegen streitet es ebenso sehr gegen wohlgefällige Angemessenheit der Rede, wenn man ohne Grund aus einer Schreibart in die andere übergeht und bald plötzlich und gewaltsam aus dem *genus tenue* in das *genus amplum* überspringt, bald aus diesem in jenes hinabsinkt. Dadurch wird die Gleichheit, die gleiche Haltung des Stils, die mit der Angemessenheit innig verbunden ist, aufgehoben.

Die Angemessenheit des Stils verlangt namentlich auch, dass man Wörter und Wendungen auch der classischen Zeit, die blos oder vorzugsweise der scherzhaften, komischen, vertraulichen Darstellung, welche insbesondere im Brief und Dialog nicht selten stattfindet, oder der niedrigen, gemeinen Volks- und Umgangssprache angehören, in ernsterer Prosa und edlerer Schriftsprache möglichst vermeide und das Gemeine von dem Edlen gehörig ausscheide, um die Würde des Ausdrucks nicht zu verletzen. Vgl. §. 13. §. 111. 5. Dahin gehören Wörter und Wendungen, wie *allatrare aliquem* in bildlichem Sinne, jemanden anklaffen, mit Worten anfallen, *bene* mit Adiectiven und Adverbien im Sinn von recht, gehörig (Cic. Att. 14, 7, 2. *bene longus*. Fam. 10, 33, 4. *bene multi*. 5, 12, 3. *bene [et] naviter oportet esse impudentem*. Tusc. 2, 19, 44. Att. 4, 9. *bene mane*, am Morgen bei guter Zeit. Klotz in d. Jahrbh. f. Phil. Bd. 43. H. 1. S. 57 f. Hand

ris aetatis disertissimorum S. 199. „Mirum profecto, *quam varia et multiplex sit eloquentia*. Quemadmodum in infinita hominum multitudine unum alteri ore ac vultu ceterisque lineamentis persimilem omnino non videas: ita ne duo quidem oratores eodem prorsus inter se stilo eademque dicendi forma conveniunt. Alter quidem acuto ac subtili magis quam amplo ac vehementi delectatur; alter gravis incedit et maiestate verborum et dignitate sententiarum, alii vero ita medium tenere, ut voverint illis quidem ornatiores, his autem submissiores videri, ut propterea, si verum fateri volumus, *quot fuerunt olim viri eloquentiae splendore clarissimi, totidem plane dicendi formas expresserint*. Quid? quod alias atque alias scribendi rationes et multiplices prope dicam ipsius eloquentiae facies in uno eodemque homine intueri fas est? Quanta enim mehercule in uno M. Tullio dicendi varietas! Quam amplum et multiplex scribendi genus! Modo humile ac mediocre, modo augustum atque excelsum videas; iam asperum atque acerbum, iam suave ac lene fluens, ut nimirum et locus et tempus aut res postulare videbantur.“ Freilich aber bedenken Viele nicht, dass, so sehr wir auch in der Behandlung der lateinischen Sprache als einer alten auf Nachahmung der besten Muster gewiesen sind (vgl. §. 11.), dennoch blos aufgesammelte Redensarten und angeeignete wiederholte Gedanken, ein blosses Ableiern ciceronianischer Phrasen auch keinen lateinischen Stil im engern Sinne giebt, der vielmehr die eignen Ideen und Gefühle mit ihren Schattirungen wiedergeben, in dem die charakteristische Eigenthümlichkeit des Individuums erhalten werden und hervortreten muss, wie in jedem andern Stile. Vgl. Reisig Vorlesungen S. 48. Hand Lehrb. S. 475.

Tursell. II. p. 3 sqq.), *bona pars st. magn.* (vgl. §. 19. S. 71. Cic. de orat. 2, 3, 14. Horat. sat. 1, 1, 61. Ruhnken zu Terent. Eun. 1, 2, 43.), *blaterare, blatire, blatero* (vgl. Döderlein Synon. III. S. 77 ff.), *cuedere sermones* (Terent. Heaut. 2, 3, 1.), *clanculum* (vgl. Muret Vol. I. p. 224. Frotsch.), *crepare aliquid*, etwas unablässig im Munde führen (vgl. Hor. sat. 2, 3, 33. epist. 1, 7, 84.), *deputare* in der Bedeutung glauben, dafür halten (vgl. Cic. Tusc. 3, 27, 65.), *diffiteri* (Plancus bei Cic. fam. 10, 8.), *discupere* (Coelius bei Cic. fam. 8, 15.), *egregie falli, eximie stultus, mirifice ineptus* (vgl. Weber Uebgssch. S. 255.), *pulchre nosse* (Hor. sat. 1, 9, 62. Plancus bei Cic. fam. 10, 23.), *emunctae, obesae naris homo* (Hor. sat. 1, 4, 8. u. Wüstemann z. d. St.), *naso suspendere adunco* (Hor. sat. 1, 6, 5. 2, 8, 64.), *emungere aliquem aliqua re*, jemanden beschummeln, prellen um etwas (vgl. Seyffert zu Cic. Lael. 26, 99. S. 545.), *expiscari*, aufs genaueste ausforschen (vgl. Cic. fam. 9, 19. Pis. 28.), *famelicus, farina* in der Formel *homo eius farinae* (vgl. Weber Uebgssch. S. 185.), *halucinari, hariolari* (vgl. Döderlein a. a. O.), *impendio st. multo* bei einem Comparativ (vgl. Cic. Att. 10, 4, 9.), *incitus* in der Redensart *ad incitus redigere* (vgl. Weber a. a. O. S. 163.), *infittias ire*, besonders ohne Verbindung mit der Negation (vgl. Döderlein Syn. IV. S. 31 f.), *suppetias ire*, das räthelhafte, vor- und nachclassische *in praesentiarum, impraesentiarum* (vgl. Ramshorn Gr. §. 150. S. 469. Döderlein a. a. O. I. S. 140 ff. III. S. 312 f.), *ipsissimus* (vgl. Reisig Vorlesungen S. 175. Frotscher zu Muret II. p. 58.), *misere* im Sinne von gar sehr, aus allen Kräften (vgl. Heindorf zu Hor. sat. 1, 9, 8.), *nullus dubito* (vgl. §. 66.), *oggannire*, vorbelfern, *oppido*, sehr (s. Haase zu Reisig Vorles. S. 200.), *qua causa, ea causa st. qua de c., ea de c.* (vgl. Döring zu Plin. ep. 10, 64, 2.), *prurigo, pruritus, prurire*, wenigstens im bildlichen Sinne der Geilheit, lüstern sein, *quidquid in buccam venit, ambas buccas inflare* (vgl. Hor. sat. 1, 1, 21.), *reiculus* oder *reiiculus*, verwerflich, auszumerzen, *saepiuscule* (vgl. Frotscher a. a. O. p. 109.), *salivam movere* (Senec. ep. 79.), *satagere, scatere, sublesta fides, subolet mihi res, hoc* oder *blos subolet mihi*, ich rieche den Braten, *susque deque ferre, habere aliquid, susque deque est aliquid*, sich nichts machen aus etwas (vgl. Weber Uebgssch. S. 324.), *unguis* in der Formel *ad unguem factus homo* (Hor. sat. 1, 5, 32 f.), *utibilis, velitatio* im bildlichen Sinne u. dgl. Jedenfalls ist derartiges nur in einzelnen, seltenen Fällen zu eigenthümlicher, charakteristischer Bezeichnung in ernster, edler Prosa anwendbar (vgl. §. 15. §. 21.), wie z. B. nicht unpassend von Cato Liv. 38, 54, 1. sagt: *vivo quoque eo (Africano) allatrare eius magnitudinem*

solitus erat (vgl. Quint. 8, 6, 9.), oder Cic. N. D. 1, 26. von Epicur: *ista a vobis tanquam dictata redduntur quae Epicurus oscitans hallucinatus est*, und de orat. 2, 10, 40. *hesterno sermone unius cuiusdam operis, ut ait Caecilius, remigem aliquem aut baiulum nobis oratorem descriperas, inopem quendam humanitatis atque inurbanum*. Brut. 73, 257. Dasselbe gilt auch von einzelnen Adverbiis auf *enter*, wie *cupienter, furenter* (Cic. Att. 6, 1.), *esurienter, miseranter*, obgleich die meisten derselben auch in der classischen gebildeten und edlen Schriftsprache anwendbar sind, wie Beier in seiner witzigen Anmerkung zu Cic. off. 1, 10, 33. p. 77 f. gezeigt hat. — Ueber Infinitivformen auf *er*, wie *agier, dicier*, vgl. Erläuterungen zu §. 13. Reisig Vorles. S. 240 f. Wüstemann zu Hor. sat. 1, 2, 35. S. 82. Ueber Formeln wie *si diis placet, meo, tuo, suo Marte* u. dgl., vgl. §. 23. S. 79. — Auch sprichwörtliche Redensarten aber können leicht an unpassender Stelle gebraucht werden und die Angemessenheit des Stils verletzen. Vgl. §. 17. §. 23. a. E. Geschmacklos missbrauchen ferner Manche die Bezeichnung runder Zahlen statt allgemeiner Ausdrücke, wie *sexcenti* f. *multi*, *centies, sexcenties* f. *saepe*, *tria* f. *pauca* u. dgl., da jenes nur mit absichtlicher Uebertreibung, dies in sprichwörtlicher Rede gesagt wird, und auf ähnliche Weise wenden Neuere nicht selten bis zum Uebermaas Verba wie *existimare, videri* u. dgl., Coniunctive wie *dixerim, crediderim* u. A. an, ohne dass dadurch Bestimmtheit oder Milde des Ausdrucks auf angemessene Weise erzielt wird. Vgl. §. 65. Erläuterungen zu §. 50. a. Ochsner ecl. Cic. p. 60 f.

§. 115.

Natürlichkeit und Leichtigkeit.

Wie in jeder künstlerischen Darstellung, so muss endlich auch in der künstlerischen Darstellung durch die Sprache Natürlichkeit und Leichtigkeit (vgl. Quintil. 4, 1, 54. 10, 1, 1. 59. 11, 3, 12.) sichtbar sein, durch welche sich ein stilistisches Ganze theils als ein in dem eignen Geiste des Schreibenden oder Sprechenden, wie in seinem Elemente erzeugtes und völlig ungekünsteltes, theils ohne allen Zwang, ohne alle Mühe und Schwerfälligkeit geschaffenes, und dennoch von aller fehlerhaften Nachlässigkeit (vgl. §. 4.) freies Werk ankündigt. Befördert wird sie zuweilen z. B. durch Wendungen und Formen des Ausdrucks, wie die absichtliche nicht fehlerhafte, geschmackvoll angewendete, namentlich in gewissen Gattungen des Stils, wie im Dialog, statthafte Anacoluthie, welche eine freiere, durch die spielende

Einbildungskraft veranlasste Bewegung der Rede bewirkt und insbesondere oft ein Auskunftsmittel nach langen Zwischensätzen und Parenthesen ist, wo es matt und steif sein würde, die alte längst vergessene Construction wieder aufzunehmen. Vgl. Cic. Tusc. 5, 22, 63. 1, 13, 39. orat. 22, 73. Brut. 37, 140. Lael. 20, 74. Fin. 2, 31, 103. Matthiä de anacoluthis apud Ciceronem in Wolf's literarischen Analekten Bd. II. S. 1 ff. dann in den vermischten Schriften S. 56 ff. Reisig Vorlesungen S. 835. Madvig Excurs. I. de turbatis et dissolutis orationis connexae, maxime bipartitae membris, in seiner Ausgabe von Cic. fin. S. 797 ff. Seyffert pal. Cic. S. 49 f. S. 72 f. Auf ähnliche Weise kann auch die Rede zuweilen eine freiere, leichtere und dadurch gefälligere Form erhalten durch die Attraction oder dasjenige Idiom, durch welches Eins mit dem Andern in grammatische Abhängigkeit gesetzt und eng verschmolzen wird, was nach gewöhnlicher grammatischer Regel zu trennen sein würde. Vgl. Cic. orat. 20. *orator explicandus est nobis, qualis futurus sit.* Fin. 4, 6, 14. *quamquam a te diligenter est explicatus finis hic honorum, et quis a Stoicis et quemadmodum diceretur.* p. leg. Man. 12, 34. *haec qua celeritate gesta sint, quamquam videtis, tamen a me in dicendo praetereunda non sunt.* Liv. 2, 57. *distractam laceratamque rempublicam magis quorum in manu sit, quam ut incolumis sit, quaeri.* — Sallust. Jug. 49, 2. *Quae ab imperatore decuerint, omnia suis provisae.* Vgl. Kritz z. d. St. Seyffert zu Cic. Lael. 16, 56. S. 360. Cic. p. Sull. 26, 73. *quae ita a fortuna deformata sunt, ut tamen a natura inchoata compareant.* Fin. 3, 7, 23. u. Madvig z. d. St. p. Mil. 24, 64. *multitudo deprehendi posse indicabatur.* §. 66. *Oppugnata domus — nuntiabatur.* 25, 68. und Matthiä z. d. St. 35, 95. Haase zu Reisig Vorles. S. 793. — Cic. off. 3, 13, 56. *haec est illa quae videtur utilium fieri cum honestis saepe dissensio.* — Liv. 1, 20. *raptim quibus quisque poterat elatis.* Vgl. Haase zu Reisig Vorles. S. 624. — Ueber die Attraction in Formeln wie in, ex eo, hoc, quo numero esse vgl. §. 41. Anm. 4. S. 109 f. — Auch ist zu beachten, dass, wie Madvig zu Cic. fin. 2, 27, 88. sagt, fit id saepius apud Latinos, ut in respondendo et adiungendo attractione quadam contra sententiae rationem superioris orationis obliquae grammaticam rationem sequantur, *subiectum accusativo casu ponentes*, ut I. N. D. 82: *quid igitur censes? Apim illum nonne deum videri Aegyptiis? tam hercle, quam tibi illam nostram Sospitam, id est, tam hercle videtur, quam tibi illa nostra Sospita.* Vgl. Fin. 5, 3, 8. Auf ähnliche Weise steht der Coniunctiv an Stellen wie Cic. off. 1, 13. *rediit paulo post quod se oblitum nescio quid diceret*, worüber vgl. Zumpt §. 551. Held zu Caes. b. c. 1, 20. Benecke

zu Cic. p. Arch. 12, 31. S. 225 f. Ueberhaupt s. Krüger die Attraction in der lateinischen Sprache. Braunschweig 1827. Ganz besonders aber gründet sich Natürlichkeit und Leichtigkeit des Stils, der überhaupt nicht etwas ist, das handwerksmässig nachgemacht werden kann, wenn es nur Jemandem vorgemacht ist, auf Naturgabe, so wie lange, anhaltende Uebung im Schreiben und fortgesetztes Studium der besten Muster, und die Theorie des Stils kann daher nur noch in die Worte Quintilian's (10, 3, 9.) einstimmen: *Primum hoc constituendum, hoc obtinendum est, ut quam optime scribamus; celeritatem dabit consuetudo. Paulatim res facilius se ostendent, verba respondebunt, compositio prosequetur, cuncta denique, ut in familia bene instituta, in officio erunt. Summa haec est rei: cito scribendo non fit ut bene scribatur, bene scribendo fit ut cito.* 12, 10, 77—79. *Neque vero omnia ista de quibus locuti sumus, orator optime tantum sed etiam facillime faciet. Neque enim vis summa dicendi est admiratione digna, si infelix usque ad ultimum sollicitudo persequitur ac oratorem macerat ac coquit, aegre verba vertentem et perpendendis coagmentandisque eis intabescentem. Nitidus ille et sublimis et locuples circumfluentibus undique eloquentiae copiis imperat. Desinit enim in adversa niti, qui pervenit in summum. Scandenti circa ima labor est: ceterum quantum processeris, mollior clivus ac lactius solum. Et si haec quoque iam lenius supina perseverantibus studiis evaseris, inde fructus illaborati offerunt sese et omnia sponte proveniunt: quae tamen quotidie nisi decerpantur, arescunt.* Vgl. Cic. de orat. 1, 33. Durch eine solche unnachahmliche Natürlichkeit und Leichtigkeit des Stils zeichnete sich unter den Alten vor allen Cicero und Cäsar aus (vgl. §. 12. S. 19 f.), während den Schriften des Sallust Quintil. 10, 3, 8. noch die Mühe anmerkte, und unter den Neuern finden sich jene Eigenschaften des Stils besonders z. B. bei Muret, Ernesti, Ruhnken, während einen schwerfälligen, gesuchten Ausdruck z. B. Joh. Fr. Gronov und Valckenauer hat.

Register.

A.

- A, ab, abs 29. 56.
Abbas, abbatissa, abbazia 43.
Abbreviare, abbreviatura 28.
Abdere 30.
Abdicare 28.
Aberratio a 75.
Abesse 29.
Abhinc 53. Stellung 179.
Abhorreere 29.
Abiicere, proiicere se alicui ad pedes, genua 75.
Abiit annus u. dgl. 71. abire in proverbium 53.
Ablativus modi 132. 246. Ablativ beim Comparativ 151 f. Zusammentreffen von Ablativis 153. Stellung des Ablativs 186. 189. 193. Ablativi absoluti 245. 267. Präciser Gebrauch der Ablative *spe, expectatione* u. s. w. 274.
Abnegare 29.
Abominabilis, abominatio, abominari, abominosus 29.
Abrumpere 70. 159.
Abscessio, abscessus 75.
Absolut, relativ 43.
Absque 25.
Abstract, concret 43.
Absurditas 29.
Abundare, abundanter 53.
Abusio 52. 306.
Abusus, abusivus 30. 53.
Abwechselung des Ausdrucks 245 ff. 304.
Ac, atque 29. 141.
Academia 46.
Accedi 25.
Accentus 43.
Acceptor, acceprix 47.
Accessiuncula 47.
Accidens 43.
Accidere ad aures 71.
Accingere se 74.
Accipere aliquid bene, male, vulnus, plagam u. dgl. 53. 71.
Accola, accollere 77.
Accurare, accuratio 75.
Accuratus 54.
Accurrere 29.
Accusativ bei Passivis 70. Accusativ c. Infinit. 148. 165. 206.
Acerbus 54.
Acheronticus 74.
Acquiescere 29.
Ac si 29.
Acriculus 47.
Acritudo 29.
Activum, Passivum 43.
Actuosus 54.
Acutulus 47.
Ad 56. 63. ad instar u. dgl. 54. ad manum habere 71. ad aliquid esse 72. ad vivum exprimere, reseccare 69. ad incitas redigere, ad unguem factus homo 310.
Adagium, adagio 29.
Adamare 54.
Adaptare 29.
Addictus, addictissimus 54.
Addiscere 54.
Adducere 70.
Adeo 54.
Adesse 70.

- Adhibere 54.
 Adhuc 54.
 Adiacere 29.
 Adiectio 29.
 Adiectiva mit Genitiv nach dem Griechischen 70. 87. Neutrum der Adiectiva in adverbialem Sinne 70. selten in abstracter Bedeutung 87. Pluralis der Neutra der Adiectiva 83 f. Adiectiva substantivisch gebraucht 85 f. 150 f. genauer zu unterscheiden von Adverbien 91. für Adverbia 165 f. 246. statt deutscher Präpositionen mit Substantivis 92 f. 129 f. für den Genitiv deutscher Substantiva 93 f. 279. Positiv der Adiectiva 94 f. Comparativ 95 ff. 274. 279. Stellung des Comparativs 193. 197. Superlativ 97 ff. Construction des Comparativs der Adiectiva mit quam 151 f. Adiectiva, die relativen Sinn haben 147 f. Stellung der Adiectiva 186. 189 ff. 193. 195. 199. Stellung mehrerer ohne Copula mit einem Substantiv verbundener Adiectiva 192 f. vgl. 280. Adiectiv nicht wiederholt, wie im Deutschen 256. dient zur Präcision 268. 271. Adiectiva im Lateinischen ersetzt und umgangen 282.
 Adipisci 20.
 Adire librum u. dgl. 55.
 Admirabilitas 26.
 Admirabundus 29.
 Admonere aliquem ad aliquid 75.
 Admonitrix 47.
 Admonitu 55. 81. 138.
 Adolescentia 88.
 Adoptatio 29.
 Adorare, adoratio 29.
 Adulari 29.
 Adultiores 29.
 Adusque 74.
 Advenire 30.
 Adverbia 70. 128. 132 ff. 136 f. 246. Stellung der Adverbia 182. 189. 193 f. 195 ff. 199. Adverbia fallen aus 264. 268. stehen mit Praecision 271. 273. Adverbia auf *enter* 311.
 Adversator, adversatrix 47,
 Adversus animi 75.
 Advocare 30. 292.
 Advocatus 55.
 Aegritudo, aegrotatio 55.
 Aegyptiacus 30.
 Aemulari 75.
 Aequalitas animorum 55.
 Aequanimis, aequanimitas, aequanimitas 30.
 Aequator 30.
 Aequor 74.
 Aëra, aethera 49.
 Aera 43.
 Aes 81.
 Aesthetica, ce 51.
 Aestimare 55.
 Aestimatus, aestimatissimus 55.
 Aevum 74.
 Affectatio, affectatus 55.
 Affectus 55.
 Afferre 64. 70.
 Affirmativus, affirmate 30.
 Affundere lucem 64. 293.
 Afranius 16.
 Agere 55. 159. 293.
 Agier u. dgl. 25. 311.
 Agilis 74.
 Agon 50.
 Akyrologie 53.
 Alba Longa, longa Alba 191.
 Albedo 30.
 Alias 55.
 Alibi 77.
 Aliquantenus 30.
 Alius 274. Alius super alium u. dgl. 71.
 Allatrare 309 f.
 Allegare 55.
 Allegorie 298.
 Allerdings, an sich 109.
 Alliteration 232.
 Alludere, allusio 70. 292.
 Alphabetum 30.
 Als im Lateinischen verschieden auszudrücken 133 f.
 Alta vox 55.
 Alterae 25.
 Amare 70.
 Amasiuncula, us 47.
 Amasso u. dgl. 25.
 Amatus, dilectus 55.
 Ambages 77.
 Ambire, ambitio 55,

- Amittere 70 f.
 Ammianus Marcellinus 17.
 Amnestia 50.
 Amoliri 77.
 Amplius 55.
 An nec ne 77. an vero, an 223.
 Anacoluthie 311 f.
 Anadiplosis 284 f.
 Anapaesticus 37.
 Anaphora 284.
 Anatomia 51.
 Angelus 51.
 Angemessenheit des Ausdrucks 306 ff.
 Anglus, Anglia 30.
 Angustus sensus 55.
 Animabus 25.
 Animadvertere, animadversio, animadversum 55.
 Animare 70.
 Animula 47.
 Anklang 232. 288.
 Anmuth 208.
 Annihilare 70.
 Annotare, annotatio 43.
 Annotatiuncula, notula 47.
 Anonymus 50.
 Ansa 56.
 Anschaulichkeit des Ausdrucks 157 ff. 165 f.
 Anstatt dass verschieden auszudrücken 141.
 Ante 274.
 Antecedens, antecessor 56.
 Antemeridialis 30.
 Antepenultimus, penultimus 43.
 Anterior 30.
 Antibarbari 27.
 Anticipatio 41.
 Antidotum 51.
 Antipater 16.
 Antipodes 51.
 Antistrophe 284.
 Antitheton 300 f. 304.
 Aperit se terra 71.
 Apertis verbis 71.
 Apices litterarum 30.
 Apicius 17.
 Apographum 50.
 Apologia 50.
 Apostolus 51.
 Apostrophe 302.
 Apotheca 51.
 Appellere 56.
 Appietas 46.
 Applaudere, applausor, applausus 30. 75.
 Apposition 133. 135 f. 163. 267.
 Stellung der Apposition 189. 192.
 Apprime 30. 77.
 Aprioritas 43.
 Apud se esse 71.
 Apuleius 17.
 Arbitratu 55. 81. 138.
 Archaismen 7. 25 f.
 Archivum 50.
 Ardentes gratiae u. dgl. 292.
 Argentum 56.
 Argumentationes a minori ad maius 223.
 Aristocratia 50.
 Armatissimus 75.
 Arridere 71.
 Articulus 44.
 Artificialis 30.
 Artikel, griechischer, gemissbraucht 48.
 Asperare 74.
 Assecla 56.
 Assentatrix 47.
 Assentire 30. 75.
 Asserere, assertio 56.
 Assertor 74.
 Asservire 75.
 Associatio idearum 43.
 Assonanzen 232. 288.
 Assutus 30.
 Ast 25.
 Astare 30.
 Astus 30.
 Asyndeton 301 f.
 Athens 50.
 Attentio animi, attentio 75.
 Attestari 30.
 Attinet aliquid ad aliquem 56. Quod ad rem attinet, Stellung 179.
 Attius 16.
 Attollere 30.
 Attonitus 31.
 Attraction 312.
 Auctor 56. Auctore mit Ablativ eines Nomen proprium 124.
 Audibam, audibo 25. Audire 71.
 Audientia 57.
 Auditorium 43.
 Augmentum 44.
 Augustus, Augusta 44.

Aurelius Victor 17.
 Aurem, aures praebere u. dgl. 83.
 Aureolus 47.
 Aurificis statera examinare 295.
 Ausim 25.
 Ausrufung 302.
 Asum 74.
 Aut 141. 246. 275.
 Autem 136. Stellung 172 f.
 Autochiria 50.
 Autumare 26.
 Ἀὐξήσις 301.
 Auxiliator, auxiliatrix 47.
 Averruncare 26.
 Avian 17.

B.

Bacchabus 25.
 Balulus 311.
 Balbuties 31.
 Balneolum 47.
 Barbarismen 7. 15.
 Baro, liber 44.
 Beare 74.
 Beatitas, beatitudo 26. 41.
 Beck 12.
 Beispiele 288.
 Benedicere, benefacere 56.
 Bene, male Latinus 56. bene vivere
 71. bene mane, bene multi u. dgl.
 309.
 Bestimmtheit des Ausdrucks 145.
 157 ff.
 Bibere in alicuius salutem, pro ali-
 cuius salute 56.
 Biblia 45. 51.
 Bibliopola 51.
 Biennis 32.
 Bifarius 31.
 Blaterare, blatire, blatero 310.
 Boethius 17.
 Bona dicta 191. bona pars, copia,
 conscientia 71. 310. bonus aër,
 amicus, bonum coelum u. dgl. 71.
 Boreas 50.
 Brachium fluminis 71.
 Breviare, breviarium 31.
 Byzantiacus, Byzantinus 31.

C.

Cadere alicui ad pedes, in mor-
 bum u. dgl. 71.
 Caecutire 31.

Caedere sermones 310.
 Caesar, Julius 16. 20. 313.
 Calendarium 44.
 Callere 56.
 Calpurnius Piso 16.
 Calumniosus, calumniose 31.
 Calx 56.
 Cancellarius 44.
 Capacitas, capax 56.
 Capso, capsis 25.
 Captivitas 31.
 Captus 57.
 Cardinalis, Cardinalatus 44.
 Carpere gaudia 74.
 Cascus 26.
 Cassiodor 17.
 Castigare 57.
 Casus 44. 57.
 Catalogus 50.
 Cato 16.
 Causa, mei, tui, sui u. s. w. 75.
 Cavere sibi 31. 100.
 Cavillari in aliquem 31.
 Celare 31.
 Celeber, celebrare, celebratio 56.
 Celsus 23.
 Census 58.
 Certitudo, incertitudo 31.
 Cervix 81.
 Ceteri 81.
 Cen 74.
 Charlataneria 46.
 Chiasmus 197 f.
 Choephoroe 49.
 Chorus 51.
 Chronologia 51.
 Cicer 81.
 Cicero 10. 16. 19. 27. 41. 253. 308.
 313.
 Ciceronianer 23. 42.
 Circa 58.
 Circumforaneus 58.
 Circumlocutio, circuitus verborum
 31. 44.
 Circumscriptio 58.
 Circumstantia 31.
 Citare 58.
 Citra 58.
 Cicilis 58.
 Civitatula 47.
 Clamosus u. dgl. 31.
 Clanculum 310.

- Clarere 74.
 Claescere, inlaescere 31.
 Claritudo 26.
 Classische Wörter, Constructionen
 u. s. w. 27. 52 ff. 309.
 Clathrum 81.
 Claudere 58.
 Claudicare 294.
 Clepo 25.
 Clientula, us 47.
 Climax 301.
 Clostrum 45.
 Coacte 31.
 Coaequalis, coetaneus, coevus 77.
 Coelicola 74.
 Coelites 74.
 Coelitus 31.
 Coelum 81.
 Coepi 31.
 Coeptum 74.
 Coetus in loco 31.
 Cogitabilis u. dgl. 31.
 Coire, convenire comitiis 32.
 Collegium 58.
 Collimare 77.
 Collocupletare 75.
 Colloqui secum 58.
 Columella 23.
 Columna 74.
 Comitari 75.
 Commentariolum 47.
 Commentarius, commentatio 44.
 Commilitones 79.
 Commissarius 44.
 Committere 58.
 Communicare alicui aliquid 32.
 Comparativ s. *Adiectiva*.
 Comparativus, e, 32.
 Comparatum est ita cum aliqua re 58.
 Compedes 81.
 Compendium 44.
 Compilare, compilator 58.
 Composita, simplicia verba 44.
 Compotator 32.
 Comprehendere animo 70.
 Comptulus 47.
 Concertatiuncula 47.
 Concessivus 44.
 Conciliatricula 47.
 Concinnität, Ebenmaass des Aus-
 drucks 241 ff.
 Concionator 44.
 Concipere 70.
 Conclasiuncula 47.
 Condecorare 74.
 Condemnare, damnare mortis u.
 dgl. 32.
 Conditio 58.
 Conditionalis 44.
 Condocefacere, commonefacere 76.
 Condolere, condolentia 71.
 Confectrix 47.
 Confessum, confessa 32.
 Confluxus 71.
 Conformare 58.
 Congruus, congrue, congruentia 32.
 Coniugatio, declinatio u. dgl. 44.
 Coniunctionen 140 ff. 160. 211.
 Stellung der Coniunctionen 172
 ff. 195. Coniunctionen fallen aus
 264 f. 280. mit Präcision ge-
 braucht 267.
 Conrektor 44.
 Conscendere 32.
 Conscientia bona, mala u. dgl. 71.
 Conscribillare 46 f.
 Consilium 58.
 Constare 32.
 Constitutio 58. 71.
 Constructio verborum 44.
 Consulere 58.
 Consumere 32.
 Consummare 32.
 Contemptus 32.
 Contendere 58.
 Contentus 58 f.
 Contineri aliqua re, in aliqua re 59.
 Contingit 71. 76.
 Continuare, continuatio 59.
 Contortulus 47.
 Contradicere alicui 32.
 Contradictio 59.
 Contrahere sibi culpam u. dgl. 100.
 Contrario 32.
 Conversari, conversatio 32.
 Convertere in succum et sangui-
 nem 59.
 Convictio 76.
 Convincere 59.
 Cornelius Nepos 21.
 Coronare 32.
 Correctheit, grammatische, logische,
 lexicalische 4. 6. Grundgesetz
 des lateinischen Stils insbeson-
 dere in Bezug auf Correctheit
 14 ff. Einzelne Regeln in Be-

zug auf grammatisch - lexicalische Correctheit 25 ff. Anderweite Vorschriften in Bezug auf grammatische Correctheit 79 ff. Ueber logische Correctheit 140 ff.

Corrigere 159.

Corruptela 59.

Creare 59.

Credere in aliquid 71.

Credo, arbitror, opinor, ut credo, arbitror u. dgl., Stellung 180.

Cremare 79.

Crepare aliquid 310.

Crimen 59.

Crisis, critica ars 51.

Crucifigere, crucifixus 77.

Culinaria Latinitas 44.

Cultura, cultus 59.

Cum 59. 71. 132. 176.

Cupido 32.

Curae cordique esse 59.

Curriculum vitae 71.

Cursoria lectio 44.

Curtius 23.

D.

Damnum iniuriâ 132.

Dare multum alicuius iudicio, legem u. dgl. 71 f. Datur mit Infinitiv 74.

De, was betrifft 56. 244. Stellung 176. De die in diem 59. de novo 70.

Debitum 59.

Decantare 295.

Decennalis, decennium 32.

Dedier 25. 311.

Dedignari 74.

Deducere 71.

Defectus 77.

Defungi vita 60.

Dehinc 74.

Dehiscere 74.

Delassare 74.

Deliciolae 47.

Delineatio, delineare 32.

Demagogus 50.

Deminutiva 40. 47.

Democratia, democraticus 50.

Demori 60.

Denasci 76.

Denotare 60.

Dependere 32.

Deponere magistratum 72.

Depraedicare 32.

Deprehendere 60.

Deputare 310.

Der, die, das mit Genitiv im Lateinischen verschieden auszudrücken 104 f. 130.

Derepente 77.

Derisui, irrisui, divisui esse u. dgl. 82.

Derivare, derivatio 60.

Descendere 60.

Descriptor 32.

Despectui esse 76.

Despicatio 41.

Devertere 32.

Dexteritas 60.

Diabolus 51.

Diatriba, e 50.

Diatyposis 302.

Dica 51.

Dicere alicui 32. Dicitur, construirt 39.

Dichterische Formen, Constructionen, Wörter, Wendungen u. dgl., Gebrauch derselben 72 ff. 295. 305.

Dicis causa 60.

Dictare in calamum 71.

Dictatoria ars 46.

Dictio 60.

Dicto citius 74. 274.

Dictus, vocatus, sic, supra, infra dictus u. s. w. 123 f.

Differre u. a. mit Dativ 74.

Diffiteri 310.

Dignari 32.

Dignoscere 32.

Dignus mit Genitiv 70.

Diudicare 60.

Dilaceratio 76.

Dilaudare 76.

Diluvies, diluvio, diluvium 32.

Director, Vicedirector u. dgl. 44.

Discordiosus 76.

Discupere 310.

Disertis verbis 60.

Dispendium 74.

Disperditio 76.

Dispositus 71.

Disputatiuncula 47.

Disquirere, acquisitio, exquisitio, perquisitio, requisitio 32.

Dissensus 32.
 Dissidium 33.
 Dissitus 60.
 Dissuadere 33.
 Distantia 76.
 Ditare 33.
 Ditescere 74.
 Din 60.
 Divagari, devagari 33.
 Divus 79.
 Dixti 26.
 Doctus 292.
 Dogma 52.
 Drama, dramaticus 52.
 Dubitatio 76.
 Dubitativus 44.
 Dubium, sine dubio, sine ullo dubio 87.
 Ducere coloniam in locum, fossam u. dgl. 71 f.
 Duint 26.
 Dulciculus 47.
 Dulcitus 76.
 Dum 60.
 Duplicatio 33.
 Duratio 33.
 Durch bestimmter und genauer als durch per auszudrücken 158.
 Duumviri, triumviri 60.

E.

E, ex 274.
 Eburnus 74.
 Ecclesia 52.
 Eclipsis 50.
 Editio, editor 44.
 Educere 60.
 Efficacia, efficaciter, efficax 33.
 Efficere aliquem divitem u. s. w. 61.
 Efflorescere 291.
 Efformare 33.
 Effundere 295.
 Egregie falli u. dgl. 310.
 Eichstädt 24. 42.
 Einheit in der Construction des Satzes 243.
 Elabi, dilabi, praeterlabi 60.
 Elaborare, elaboratio 60.
 Elegancia orationis 7.
 Elementarius 33.
 Ellipsis 52.
 Elogium 70.
 Elucescere 33.

Emendate dicere u. dgl. 6.
 Emendatiuncula 47.
 Emergere 305.
 Emigrare, emigratio 33.
 Emphasis 289 f.
 Emunctae, obesae naris homo, emungere u. dgl. 298. 310.
 Encyclopaedia 52.
 Enim, nam 141. 172 f. 246. 276.
 Enixe 60.
 Ennius 16.
 Enormis 33.
 Ens 44.
 Enthusiasmus 50.
 Epanaphora 284.
 Ephebus 51.
 Epiphora, Epistrophe 284.
 Episodium 51.
 Epistolographen in Cicero's Briefsammlungen 21.
 Epitaphium 51.
 Epizeuxis 285.
 Epocha 52.
 Ergo 223. Stellung 173 f.
 Eripere 33.
 Ernesti, J. A. 12. 24. 40. 183. 313.
 Erroneus 33.
 Error 60.
 Eructare 298.
 Erumpere in aliquid 33.
 Es auszudrücken durch res 159.
 Esse in spe, omnia, nihil u. dgl. 72.
 Est ut 164. Est, esse Stellung 173. 181. Est, sunt, esse weggelassen 260 f. Est in eo ut 33.
 Est mit Infinitiv 70.
 Essentia 44.
 Esuries 76.
 Et 60. 141. 246. fällt weg 265.
 Etenim, Stellung 172.
 Ethica, ethicus 51.
 Ethnicus, ethnicismus 51.
 Etiam 111 f. etiam non 142. Stellung von etiam 174 f.
 Etsi, quamquam u. s. w. 141. 246.
 Etymologia 52.
 Euphemismus 290.
 Eutrop 17.
 Evadere 60.
 Evanescere 294.
 Evangelium 52.
 Eventus 81. eventum habere 71.
 Evomere 298.

Exacerbatio 33.
Exadversus 76.
Examen 61.
Exantlare 26.
Exarare 61.
Exarmare 74.
Excellent 33.
Exceptio 61.
Excerptere 33.
Excrescere 33.
Excudere 61.
Excurrere 61.
Exempli causa 61.
Exercere vim 61.
Exhalare animam 74.
Exhibere specimen, se liberalem
 u. dgl. 61.
Exoriri 253.
Exorsus 76.
Exosus 76.
Experientia 61.
Expiscari 310.
Exploratio 61.
Expolitio 302.
Exponere, expositio 61. 70.
Expresse, expressis verbis 61.
Expressio 70.
Exprimere 61. 71.
Expromptus 26.
Exquisitio 32. 61.
Exserere 61.
Exsistere 61. 246.
Exspirare 74.
Exstimulare 74.
Extendere vitam 74.
Extollere 61.
Extra se esse 71.
Extrahere librum 71.

F.

Face 25.
Facere, aestimare, constare, esse
 maioris 61 f. **facere damnum, de-**
trimentum, contumeliam 62. **cu-**
ram alicui, longum, longius u.
 dgl. 71 f. **Facit huc** 62.
Facciolati 24.
Facultas 33. 163.
Facundus, facunde, facundia 33. 77.
Fallere aliquem opinione u. dgl. 33.
Falli 70.
Famelicus 310.
Fames 74.

Fannius 16.
Farina 310.
Fastus 74.
Faxit 26.
Febricula 47.
Femineus 74.
Ferre apud se, mos, natura secum
 fert 33. **ferre indicium** 76. **ferre ad**
populum, referre ad senatum 78.
Fervidae preces 292.
Festum 74.
Fendum, fendalis 44.
Fictitius, figmentum 33.
Ficus 81.
Fidelis magister 62.
Fides 44 f. **fidem habere** 62.
Fieri aliter non potest quam ut 62.
Fit melius alicui 72.
Figurate 33.
Figuren der Rede 300 ff.
Filiabus 25.
Filius naturae 71. **terrae** 72.
Fingere sibi 33.
Finire; finis 62. 159.
Flexion der Nomina und Verba 80 ff.
Florus 16.
Flos 293.
Fluere, effluere 291 f.
Fluss der Rede 241.
Fore ut 164.
Formare 62.
Fors, forsan 74. **Fortan** 27.
Fortasse 77.
Forte 62.
Fortuito 33.
Fortunula 47.
Fovere sententiam u. dgl. 62.
Frage 288.
Fragwörter, Stellung 172. 195.
Frangere fidem u. dgl. 71.
Fratres gemini, mulier ancilla, di-
gitus pollex 192.
Frequentare verbum u. dgl. 62.
Frontin 16.
Fronto 17.
Frugis bonae plenus 62.
Frui, fungi, uti 26. **Fruitus, fructus,**
tuitus u. s. w. 76.
Fuat 25.
Fülle der Rede 248 ff.
Für 134.
Fugere und effugere 253.
Fulminare 74.

Fundamen 74.
Fundare 62.
Fundere 291.
Furiabus 76.
Furui 76.

G.

Gallicismen 7. 69 f.
Gaudere aliqua re 62.
Gellius 17.
Generaliter 34.
Genitiv, Zusammentreffen mehrerer
Genitive 152. 282. Stellung 186.
189. 193. Genitiv eines Sub-
stantivs oder Pronomen statt
deutscher Adiectiva und Präpo-
sitionen oder ganzer Sätze 85.
129. 270 f. Genitiv mit einem Sub-
stantiv statt deutscher zusammen-
gesetzter Substantiva 162. Geni-
tiv als Apposition 135. des Eigen-
thums und der Beschaffenheit 166.
Genius 63. 70.
Gentilis, gentilitas 45.
Genuinus, genuinitas 34.
Georgicon 49.
Gerere se 92.
Germanismen 7. 69 ff.
Gerundium und Gerundivum 122 f.
149 f.
Gibbus 81.
Glomus 81.
Gloriola 47.
Glossa, glossema, glossarium 52.
Gradation 301.
Graecismen 7. 69 ff.
Graecum, Latinum 72.
Grallatoria ingenia 46.
Grammaticae loqui 7.
Grandiloquentia 34.
Grata negligentia 4. 183.
Gratiam habere, debere, referre,
gratias, grates agere 34. facere
alicuius rei 146.
Gratitudo, ingratitude 34.
Gravamen 34.
Gravis, gravitas 63.
Griechische Wörter, Gebrauch 47
ff. Declination derselben im La-
teinischen 49. Ausserdem s. *No-
mina propria*.
Grysar 13. 28.

Gubernacula 82.
Gustus 63.

H.

Habenaе populi u. dgl. 74.
Habere quaestum 71. bonum exi-
tum, febrim u. dgl. 71. Habet,
tenet me mirum 63. Habere
construit 151. Habessit 25.
Habilia 70.
Habitaculum 34.
Hadriaticus, Hadrianus 34.
Haec sufficiant 63.
Haeresis, haereticus 52.
Halitus 74.
Halucinari, hariolari 310 f.
Hand 12.
Haud scio an, nescio, dubito an
135. 208.
Hebdomas 52.
Hebetudo 34.
Hebraismen 7. 69 ff.
Heineccius 12.
Hendiadys 162. 281 f.
Hera, herus 74.
Hermann, G. 24. 47.
Heroicus, heros 49. 63.
Heterodoxia, heterodoxus 52.
Hic s. *Pronomina*.
Hic illic, huc illuc, hinc inde, hinc
illinc 63. 265.
Historicocriticus u. dgl. 71.
Hodiedum, hodiernum, hodieque 34.
Hodiernus 63.
Homo, vir u. dgl. statt eines Pro-
nomen 246.
Homoeoteleuton, Homoeoptoton
232.
Honorarium 34.
Hora 292.
Horaz 73.
Horizon 51.
Horologium 52.
Horrisonus 74.
Hortatorius, cohortatorius u. dgl. 34.
Hosticus 74.
Humanus, humaniores artes u. dgl.
63. 95.
Hygin 16.
Hyphen 70.

I.

- Iacere aliquem lapidibus 71.
 Id, hoc est 135. 287.
 Idea 52.
 Idem s. *Pronomina*.
 Idololatra, idololatria 51.
 Igitur, Stellung 172 f.
 Ignivomus 34.
 Ignorabilis 76.
 Ignorantia 76.
 Ille s. *Pronomina*.
 Imaginari, imaginatio, imaginarius 34.
 Imbecillis 76.
 Imbibere 76.
 Immediatus, e 34.
 Immedicabilis 74.
 Immitis, immundus 34.
 Immortalis 63.
 Immutatus 146.
 Impatibilis 41.
 Impatiens, impatientia 34.
 Impavidus, imperterritus, inaccessus, inaffectedus, incomparabilis, incomprehensus u. dgl. 34.
 Impendio 310.
 Imperator, Stellung 190.
 Imperitia, peritia 34.
 Impetus 82.
 Impossibilis, possibilis 45.
 Impostor, impostura 35.
 Impotens 35.
 Imprimere 61.
 Improbus 74.
 Impunte 76.
 Impure dicere 7.
 In 56. 63. in gratiam, memoriam, laudem, honorem alicuius 43: 63. in oculis alicuius esse, apparere, in dei nomine 70. in aeterno, in aeternitatem, in omnem aeternitatem, in omne aeternum 69. in brachiis, ex brachiis alicuius 71. in aurem dicere u. dgl. 71. in manus venire, in manibus habere 72. in os, pleno ore laudare aliquem 72. in Cicerone legitur 63. in arenam descendere 79. in oculis ferre, in sinu gaudere 293. in mit Neutris der Adiectiva für Adverbia 138. in praesentiarum, impraesentiarum 310.
 Inamoenus 74.
 Inadspectabilis 35.
 Inadsuetus 74.
 Inanimatus 35.
 Inaudita re 71.
 Inauguralis, inauguratio 35.
 Incassum, cassum, casse 76.
 Incipere 35.
 Incisa, κόμματα 210. 228.
 Incitamentum 35.
 Incitas, ad, redigere 310.
 Includere sub aliquid 71.
 Incogitanter u. dgl. 35.
 Incommodatio 78.
 Incomprehensus, incomprehensibilis 34. 78.
 Inconcinnitas 78.
 Incongruus, e, u. dgl. 35.
 Inconsiderantia 35. 76.
 Inconsultus 36.
 Incontentus 76.
 Incorporatus 35.
 Incumbere 64.
 Incurrere in oculos 71.
 Indago 64.
 Inde, Stellung 179.
 Indefessus 35.
 Indicativ, wo man den Coniunctiv erwarten könnte 288.
 Indigitare 74.
 Indignatio 77.
 Individuus 41.
 Indolentia 41.
 Indoles 81.
 Inducere merces u. dgl. 71.
 Inesse in aliqua re 35.
 Inevitabilis 34.
 Inexhaustus 78.
 Inferi 81.
 Inferius, superius 35.
 Inferi 76.
 Infinitiv 123. 135. Infinitivus historicus 287.
 Infittias, suppetias ire 310.
 Informare 64.
 Infractus 146.
 Infrenatus 146.
 Infucatus 147.
 Ingenui, ingenitus 76.
 Ingressio 45.
 Inibi 76.
 Inimicitia 82.
 Inimitabilis 35.
 Iniussus 74.

Innoscere 35.
 Innovatio 35.
 Innumerus 74.
 Innutrire 35.
 Inquinare loqui 7.
 Inquit, ait, Stellung 178 f. Inquit,
 nämlich aliquis od. accusator 256.
 Insanitas 41.
 Inseparabilis 34.
 Inservire, servire 64.
 Insignire 77.
 Insolens, insolenter, insolentia 64.
 Instillare 64.
 Insultus 35.
 Integellus 47.
 Intelligere aliquid sub aliqua re,
 per aliquid 35. 71. intelligere
 aliquem 159.
 Intentio 35.
 Inter se 102. Stellung von inter 177.
 Interest, refert 164.
 Interficere, occidere se, interfectio,
 intersector 35.
 Interibi 26.
 Interlocutor 35.
 Interludium 36.
 Interminate 36.
 Internus 64.
 Interpretamentum 36.
 Interpunction 80. 196.
 Interrogatiuncula 47.
 Intimus, intimus amicus 72.
 Intra nos est 72.
 Introductio, introitus 45.
 Intrudere 78.
 Invadere 76.
 Invaletudo 78.
 Invasor, invasio 36.
 Inventio u. inventum u. dgl. 88.
 Inverecundia 36.
 Invicem 64.
 Invidentia 41.
 Invidia temporis 64.
 Ioci 81.
 Ipus 26. ipsissimus 310.
 Irrationalis, rationalis 45.
 Irreparabilis 36.
 Irrevocabilis 36.
 Irrigare pectus 294.
 Is, iste s. *Pronomina*.
 Isidorus Hispalensis 17.
 Ἰσόκωλα 301.
 It optime u. dgl. 72.

Ita, sic, Stellung 178. Ita ut 31. 144.
 Italicismen 69 f.
 Itaque 224. Stellung 173 f.
 Item 112. 283.
 Iudicatio 41.
 Iulius Obsequens 16.
 Iunctura verborum, orationis 36.
 Iuppiter optimus maximus 79.
 Iuris publici aliquid facere 64.
 Iustin 23.
 Iussu 81. 138.
 Iuxta 64.

K.

Klarheit 145 ff. 165.
 Κοινωνία 73.
 Kraft der Rede 278 ff.
 Krebs 28.
 Kürze 253 ff. 278.

L.

Labascere 74.
 Lactanz 18.
 Lactare 74.
 Lapidare, lapidaris 36.
 Lapsio 41.
 Largiri 64.
 Lassare, lassus 74.
 Lateinisch denken 8 f.
 Lateinische Sprache, ihr Character
 9 ff. 74. 78. 85. 92. 145. 157.
 252. ihre Geschichte 15 ff. lin-
 gua prisca, latina, rustica, urba-
 nitas, rusticitas ebendas.
 Latere 36. 78.
 Latine dicere, Latinitas 7.
 Latinität, christliche 18.
 Latinum, Graecum 72. Latinus
 ohne Comparativ und Superlativ
 56. 95.
 Latus sensus 55.
 Lebhaftigkeit der Rede 278 ff.
 Lectio, scriptura 45. 64.
 Leichtigkeit der Darstellung 311 ff.
 Lenimen 74.
 Lenitudo 76.
 Lentulitas 46.
 Letifer 74.
 Levidensis 76.
 Lexicon 52.
 Libitus, lubitus 36.
 Libri sacri, divini u. dgl. 45.
 Limes 64.

Littera, Stellung 190.
 Litteraria respublica u. dgl. 292.
 Litterator 64.
 Litteratura 64.
 Litterulae 47.
 Livere 36.
 Livius 16. 20. 26. 70. 87. 124. 131.
 148. 154. 164. 236. 253.
 Loca, loci 82. Loco 134.
 Longaevus 74.
 Longus 94.
 Loquentia 46.
 Loqui linguam 36. cum aliquo 35.
 59. 71.
 Luce meridiana clarius u. dgl. 64.
 Lucilius 16.
 Lucrari 64.
 Lucretius 16.
 Lucubratio 88.
 Lumen 295.
 Lusiuncula 47.
 Lymphaticus, lymphatus 36.

M.

Macrobius 17.
 Madere 74. 298.
 Magis ac, atque magis, magis minusve 64. 74.
 Magnanimitas 41.
 Magnus 94.
 Mala res 191.
 Man verschieden im Lateinischen auszudrücken 166 f.
 Mandatu 81. 138.
 Manifestare 74.
 Manifeste 78.
 Mannichfaltigkeit des Ausdrucks 245.
 Mantissa 39.
 Manuscriptum 36.
 Manutius 24.
 Mare 81.
 Mareschallus 44.
 Marginalis 36.
 Marte meo, tuo, suo u. s. w. 79.
 Masculinum, femininum genus 44.
 Materia 64 f.
 Maternus sermo, materna lingua 65.
 Matthäi, A. 12.
 Mea sponte u. s. w. 180.
 Mediator 36.
 Mehercule u. dgl. 79.
 Meiosis, Tapeinosis 290.

Membra, *κῶλα* 210. 228.
 Memorabile, ia 36.
 Mendaciunculum 47.
 Mereri de aliquo 65.
Μερισμὸς 249.
 Meta vitae 74.
 Metapher 289.
 Methodus 51.
 Metonymie 289.
 Meus statt mi 26.
 Mihi crede, crede mihi 180.
 Minerva, crassa, invita, pingui 79.
 Minerval 34.
 Minucius Felix 18.
 Miraculosus 36.
 Miscellanea 39.
 Misere 310.
 Modi 125 ff.
 Molliter ferre aliquid 146.
 Momentum 65.
 Monacha, us, monachium, monasterium, monasterialis 45.
 Monarcha 51.
 Monere 65.
 Moralis doctrina 45.
 Muginari 26.
 Multifarius, multifariam 36.
 Multissimus 78.
 Multus 94.
 Mundus 71. 292.
 Muret 24. 47. 313.
 Mythologia, mythus, mythicus 52.

N.

Nachclassische Wörter, Constructionen, ihr Gebrauch 27 ff. 40 ff. 52. 75.
 Nachdruck der Rede 278 ff.
 Nägelsbach 13.
 Nämlich verschieden im Lat. auszudrücken 135 f.
 Nävius 16.
 Nam, namque 136. 172 f. 246. 276.
 Nasci 291.
 Natürlichkeit des Stils 311 ff.
 Navigare 77.
 Ne fac, ne facias 121.
 Necessitudo 26.
 Nedum 36.
 Negation, doppelte 278 f.
 Negativus 30.
 Negotium 65.
 Nemo s. *Pronomina*.

Nempe 136.
 Neologismen 7. 27.
 Nec, neque 141f. Nec—non 176. 279.
 Nequitur, nequitum est, quitur,
 quitum est 26.
 Neulatein, neulateinische Wörter,
 Constructionen, ihr Gebrauch,
 neuere Latinisten 24f. 27 ff. 40 ff.
 Nex 74.
 Nexus orationis 65.
 Nihilum, nihilo 138. Nihil aliud
 quam, nisi 260.
 Nimirum 136.
 Nimis 71.
 Nisi 275 f.
 Nobilis, nobilitas 65.
 Nomina propria 90. 280. Latin-
 siren derselben 155 f. Umände-
 rung in's Griechische 48. 155.
 Non, Gebrauch 118 f. 137. 141.
 Stellung 175 f. 197.
 Nonnihil 26.
 Notescere 74.
 Novilunium 37.
 Novissimus 77.
 Nubila 74.
 Nullatenus 36.
 Nullibi 36.
 Nullus s. *Pronomina*.
 Numerus 234.
 Nuptui dare, collocare 78.
 Nuspiam 17. 36.

O.

Obiect 243. Stellung desselben in
 Haupt- und Nebensätzen 183 f.
 Obiectiv, subiectiv 43.
 Obiectum 43.
 Obicere, opponere 65.
 Obire 65.
 Obiter 36.
 Obscurare 159.
 Observare, observatio 56.
 Obtinere 65.
 Obtruncare 77.
 Obumbrare 74.
 Obvenire, obvius 66.
 Occumbere 77.
 Occurrere 65.
 Ochlocratia 51.
 Oculissimus 297.
 Oculum adicere rei 72.
 Oggannire 310.

Ollgarchla 51.
 Omnifariam, omnifarius 36.
 Omnigenus 74.
 Omnino 66.
 Omnipotens, omnipotentia u. dgl. 45.
 Opera 66.
 Operari alicui rei 74.
 Opinatio 41.
 Opinatus 41.
 Oppetere 74.
 Oppido 310.
 Optionem ferre alicui 66.
 Opus est ut, opus habere 38.
 Oratio recta und obliqua 287 f.
 Orbis 74.
 Ordinate 36.
 Ordiri ab aliqua re 36.
 Oriri ab aliquo 36.
 Orosius 17.
 Orthodoxia, orthodoxus 52.
 Oscitantia 36.

P.

Pacuvius 16.
 Paganus 45.
 Palatium 66.
 Palilogia 283.
 Panegyricus 51.
 Panegyris 51.
 Par pro pari reddere, referre 36.
 Paradigma 52.
 Paragraphus 52.
 Parare se ad aliquid 72.
 Parcere 74.
 Parentare 66.
 Parenthesen 222.
 Paritas 36.
 Paronomasie 232.
 Particip, Participialconstruction 83
 ff. 123 f. 129. 133. 144. 153 f.
 160. 167. 211. 216. 244. 245. 267.
 Stellung des Particips 179. 186.
 189. 191. 193. 202.
 Particularis 36.
 Parum 66.
 Patibilis 41.
 Patrare 26.
 Patria lingua 66.
 Peccator, peccatrix 47.
 Pedantismus 45.
 Pedester sermo, pedestris oratio
 51. 74.
 Peiuscule 47.

- Pendere 37. 77.
 Penitus 66. 96.
 Pennalismus 45.
 Pensiculate 78.
 Peregregius, peregre 95.
 Peregrinität der Rede 48.
 Perennare 74.
 Perfectum activi, dritte Person plur.
 auf 3re 26.
 Perfunctorie 37.
 Periode, Periodenbau 209 ff. ein-
 fache und zusammengesetzte Pe-
 riode 212 ff. periodische Form
 in einzelnen Fällen nicht ange-
 wendet 223 f. 227 f.
 Periodus 52. 209.
 Periphrasis 51.
 Permissu 81. 138.
 Perpendicularis 37.
 Perpinian 24.
 Persentiscere 26.
 Persona, in persona alicuius 70. 72.
 Persuadere mit Accusativ 26. Per-
 suasus, persuasum sibi habere
 37. 77.
 Pertaesus 37.
 Pertinere 46.
 Pestis 74.
 Petessere 26.
 Petituri 46.
 Petron 27.
 Phantasia 52.
 Pharmacopola 52.
 Philocteta, Philoctetes 49.
 Philologicus, philosophicus 37.
 Pietismus, pietista 45.
 Pilo minus u. dgl. 72.
 Placentula 47.
 Placitum 37.
 Plaga 74.
 Planeta, es 51.
 Plautus 16. 22. 73.
 Plenilunium 37.
 Plenipotentarius 37.
 Plerique 81.
 Plinius der Jüngere und Aeltere
 18. 23. 73.
 Pluralis, Gebrauch 82 ff. 279 f.
 Pluries 78.
 Poematibus 49.
 Poenitendus, poenitentia 37.
 Poesis 49.
 Poetaster 37.
 Politian 24.
 Politica, politicus 51.
 Politulus 47.
 Pollicitari, pollicitatio 37. 77.
 Polyhistor 52.
 Polysyndeton 302.
 Pomponius Mela 23.
 Popularis 66.
 Positio verborum 46.
 Positiv s. *Adiectiva*.
 Posiverunt 25 f.
 Possidere 66.
 Post 273. Stellung 177.
 Postremissimus 96.
 Pote 26.
 Potestas 66.
 Potius nach tantum abest 71. 78.
 Practica, practicus, praxis 51.
 Prae, prae ceteris 66.
 Praebere se 92.
 Praecedere 77.
 Praecision 253. 267 ff. 278.
 Praeconcipere, praeconcepta opi-
 nio 37.
 Praefatio 37. 45.
 Praefiscini 26.
 Praelectio 66.
 Praeniolum 47.
 Praemittere, praefigere 66.
 Praepositionen 129 ff. 137 ff. 246.
 Stellung derselben 172. 176 f.
 182. 184. 195 f. Praepositionen
 fallen aus 263 f. dienen zur Prae-
 cision 271 f.
 Praeposse 37.
 Praescribere legem 66.
 Praesens historicum 287.
 Praesertim 267. praesertim cum,
 qui 275.
 Praesul 66.
 Praeter ceteros 66. Stellung 177.
 Praetermittere silentio 66.
 Praeterpropter 138.
 Praetextatus 79.
 Praetextum, praetextus 37.
 Praevalere 37.
 Pragmaticus 52.
 Prasche 12.
 Praeces 81.
 Pretium 66.
 Primogenitus 37.
 Privativus 30. 44.
 Privilegium 45.

Pro, pro certo affirmare u. dgl. 134. pro virili parte 68. 180. pro et contra 137. pro rostris dicere 79. **Quam pro** nach Comparativen 273.
Proclamator 78.
Prodigere, prodigiosus 74.
Profectus 37.
Proferre 253.
Professio, professor, professura 45.
Proficisci ad bellum 37.
Profunditas 37.
Prolabi 295.
Prolixus 67.
Prolongare 78.
Procludere, prolusio 67.
Promovere 67.
Pronitas 78.
Pronomina personalia 99. 168. 208. 278. possessiva 100 ff. 107. 168. 278. reflexiv. 102 f. **Pronomen is** 103 ff. 167. 274. *hic* 105 ff. 168. 278. *ille* 107 ff. 168. *iste* 110. 168. *ipse, idem* 70. 111 f. 168. *quis, aliquis, quispiam* 112 ff. 166. 168. *omnis, quisque, quivis, quilibet* 113. 246. *quisque* mit Superlativ 98. Stellung von *quisque* 178. 184. *quidam* 113 f. *certus* 114 f. *quisquam, ullus* 115 ff. *nonnulli, aliquot* 118. *nemo, nullus* 82. 118. 165 f. Fragpronomen *quis, qui, qualis* 119 f. **Pronomen relativum** 129 f. 142 f. 160 ff. 185. 211. 219. 244. 256. 278. Stellung des Pronom. relat. 178. 185. 187. 195. — Stellung der übrigen **Pronomina** 186. 189. 191. 193. Neutrum des Pluralis der **Pronomina** 83 f. **Pronomina** nicht ausgedrückt 183 f. 243. 254. 263. dienen zur Präcision des Ausdrucks 110 f. 268 f. 271 f.
Pronuntiare 67.
Prooemium 45.
Propatulus 67.
Propius cognoscere 67.
Proportion 241 ff.
Propositum 37.
Proprie 132.
Proprietas verborum 53.
Proprius 101 f.
Prosa, prosaicus, prosarius 38.

Prosapia 26.
Proscripturire 46.
Proseminator 38.
Prosopopoeia 302.
Protocollum 38.
Prout 132.
Provincia, Stellung 190.
Prurire, prurigo, pruritus 310.
Puellabus 23.
Pulchellus 47.
Pulcher 67. *pulchre nosse* 310.
Pure dicere, purus 7. **Puritas, impuritas** 7. 38.
Putare, ut puta 67.

Q.

Qua causa, ea causa 310.
Quadrare 67.
Qualis s. Pronomina.
Qualitas 41.
Qualitativ, quantitativ 43.
Quasi 134.
Que 141. 246. Stellung 172.
Quercus 81.
Qui, quis s. Pronomina.
Quidem 56. Stellung 174.
Quidquid in buccam venit 310.
Quintilian 18. 23. 73.
Q. Asconius Peditianus 21.
Q. Cicero 21.
Quisquam, quisque s. Pronomina.
Quoad 67.
Quod cum ita sit, quae cum ita sint, quod ni ita est, quod si feceris, quod si acciderit, quod facto u. dgl. 84. 161. **Quod si, quod nisi u. s. w.** 142.
Quomodo vocaris 69.
Quoniam 275.
Quoque, Stellung 174.
Quorsum, quorsus attinet u. dgl. 67.

R.

Racemationes 39.
Ratio cogitandi u. dgl. 67. 89. **Ratione habita** 67.
Recens 38.
Recitare, recitatio 67.
Recommendare 70.
Recompensare 70.
Reconciliare 38.
Recreare, refectio 38. 77.
Recudere 38.

Redamare 77.
 Reddere 67.
 Redire ad se 72.
 Refert 38. 94.
 Reformare, reformatio, reformator 38.
 Refugium 77.
 Regere, regimen 45.
 Regula 67.
 Reiectaneus 41.
 Reiculus, reiculus 310.
 Reinheit des Ausdrucks 6 f.
 Religio, religio revelata, revelatio 46.
 Relinquere, sic rem 72.
 Remittere peccata u. dgl. 67.
 Remotus 68.
 Renidere 74.
 Reparare 68.
 Repertum 74.
 Repraesentare, repraesentatio 38.
 Reprobare 38.
 Requisitio 32.
 Res, ratio, causa, auctoritas u. dgl. 147. Res umschreibend 151. 159. statt eines Pronomen 246.
 Reverendissimus 96.
 Rhythmus 234. 288.
 Richtigkeit des Ausdrucks 6 f.
 Rite 68.
 Romanensis liber 38.
 Ruhnken 24. 313.
 Rumpere 74.
 Ruricola 74.
 Rutilius Lupus 16.
 Rusticitas 16.

S.

Sacramentum 45.
 Sacra via 191.
 Saepiuscule 310.
 Salarium 46.
 Salivam movere 310.
 Sallust 16. 20 f. 26. 70. 87. 254. 313.
 Salvare 46.
 Sanguineus 74.
 Sanitas, sanus 68.
 Sapere aliquid 293.
 Sapiens 87.
 Satagere 310.
 Satzstellung 201 ff. Verbindung, Fügung der Sätze 140 ff.
 Scatere 310.

Scheller 12.
 Schönheit des lateinischen Stils 4. 7. 208 ff.
 Schreibarten, verschiedene 307 ff.
 Sciens, nesciens, insciens 38.
 Scientia, scientiae 26. 70. 81. 88.
 Scilicet 136.
 Sciolus 38.
 Scire 71.
 Scriptio 88.
 Scriptura sacra 45.
 Sculptor, sculptorius 38.
 Secretarius 44.
 Secundare 74.
 Sedet toga u. dgl. 72.
 Seducere 68.
 Seltene Formen, Constructionen, Wörter u. dgl., Gebrauch derselben 74 ff. 242 f.
 Semiberbis 38.
 Seneca, L. und M. Annaeus 16.
 Senium 77.
 Sensibilis, insensibilis 46.
 Sensim sensimque 68.
 Sensa 82.
 Sensus laetitiae u. dgl. 163.
 Seorsim 38.
 Septennis, septuennis, septennium, septuennium 38.
 Septentrionalis, septentrionarius 38.
 Septicollis 38.
 Septimana 39.
 Sepulcralis 74.
 Sequior 39.
 Sequitur inde u. dgl. 68.
 Sermocination 302.
 Sero 94.
 Serpere 292.
 Severiores litterae 292.
 Sextus Rufus 17.
 Si 71. 172.
 Siculus 74.
 Sigmatismus 233.
 Significatus 39.
 Simiolus 47.
 Sine ullo dubio 87.
 Singuli 81.
 Sinister 74.
 Siquidem 276. Stellung 172.
 Sis 26.
 Siser 81.
 Soliditas, solidus 68.
 Sollemnitas 39.

- Sollicitudines 82.
 Soloecismen 7, 15.
 Solummodo 39.
 Solutus somno 146.
 Somnolentus 39.
 Sonorus 74.
 Sortiri 68.
 Sospes, sospitator 39.
 Spätlateinische Formen, Constructionen, Wörter 27 ff. 40 ff. 52.
 Specimina 81.
 Specula 47.
 Spicilegium 39.
 Spontaneus 39.
 Sprichwörter, sprichwörtliche Redensarten 52, 79, 288, 311.
 Spurius 39.
 Statim ac 29.
 Statuere exemplum in aliquo 72.
 Stehende Formeln und Ausdrücke 78 f.
 Stil, Begriff 3, 308 f. Theorie des lateinischen Stils 5 f. Litteratur derselben 11 ff.
 Stilus 1 f.
 Stomachosus 31.
 Strenuitas, strenuus 77.
 Studere, studens, studia, studiosus 147 f.
 Stupendus 39.
 Sturm, J. 12.
 Sub 68. sub ea conditione 78. sub oculis alicuius 72.
 Subigere, subactus 68.
 Subintelligere, subaudire 39.
 Subditus 39.
 Subject, Wechsel desselben 148, 243. Stellung des Subjects, Prädicats und der Copula 181 f. Stellung des Subjects und Objects in Haupt- und Nebensätzen 183 f. 244. Subjects- und Objectsbezeichnungen nicht ausgedrückt 256 f.
 Subjectum, praedicatum 43.
 Subiicere 159.
 Subiniquus, subinvitus u. dgl. 46.
 Subiungere 39.
 Subiungere 68.
 Sublesta fides 310.
 Subolet 310.
 Substantiva concreta und abstracta 82, 85, 88, 129, 268. Collectiva 84. Substantiva auf *tor* und *trix* 47. 89 f. Substantiva und Verba von sehr weiter Sphäre des Gebrauchs und prägnanter Bedeutung 147, 277 f. Substantiva verbalia auf *io* 85, 163, 243. Dativ von Verbalsubstantiven auf *us* 82. Substantiva im Lateinischen in geringerer Zahl vorhanden als Verba 85. zusammengesetzte deutsche Substantiva wie im Lateinischen auszudrücken 160 ff. 162 f. 282. Substantiva statt deutscher Adiectiva oder Participia 280 f. nicht ausgedrückt 254. Verbindung zweier Substantiva durch Präpositionen 129 ff. Substantiva dienen zur Präcision des Ausdrucks 267, 271 f. Substantiva in Verbindung mit *esse*, *feri*, *habere* 282. Ausserdem s. *Ablativ* und *Genitiv*.
 Succincte, succinctim 39.
 Sueton 23.
 Sufflaminare 297.
 Sullaturire 46.
 Sultis 26.
 Sumere tempus 72.
 Superflus, supervacuus 39.
 Superlativ s. *Adiectiva*.
 Supernaturalista, Supernaturalismus 45.
 Suppellectilia 81.
 Susque deque habere u. s. w. 310.
 Symbolum fidei 52.
 Symmachus 17.
 Symploke 284.
 Synekdoche 289.
 Synonymen 159 f, 163, 239, 245 f. 248 f.
 Systema 51.
- T.**
- Tacitus 13, 73, 254.
 Tamen, Stellung 174.
 Tandem, Stellung 174.
 Tanquam 134.
 Tantum abest ut — ut 71, 141.
 Taxare 68.
 Tempora 119 ff. Consecutio temporum 121 f.
 Tenebricosus 31.
 Tenere se domi 72.

Tentamen 74.
 Terenz 16. 22. 73.
 Terra marique u. dgl. 180.
 Tertullian 18.
 Testamentum 45.
 Textus, textum 46.
 Theoria 51.
 Thesis 52.
 Titillare, titillatio 296.
 Tmesis 199.
 Tomus 46.
 Tractare aliquid 68.
 Transcurus 36.
 Translatio 39.
 Transmittere tempus, bellum 77.
 Trifarius, trifariam 39.
 Tropen 289 ff.
 Tueri 74.
 Tum, tunc temporis 68.
 Typographia, typographus 52.

U.

Ueberschriften 126. 159. Wortstellung in Ueberschriften der Briefe 180.
 Ullibi 39.
 Ultra citro 265.
 Umschreibungen 41. 48. 160 ff. 286.
 Unice, unicus 68.
 Unigenitus 39.
 Universitas litterarum, universitas 46.
 Universus, universe, in universum 91. 132. 138.
 Unus idemque 68.
 Urbanitas 16.
 Urbs Roma u. dgl. 190.
 Urgere 68.
 Usu evenire 68.
 Ut 134. 144. ut ita dicam, ut dicitur, ut aiunt u. dgl., Gebrauch und Stellung 52. 179.
 Uti 26.
 Utibilis 310.
 Utrique 84.

V.

Valedicere alicui 39.
 Valerius Maximus 16.
 Valla, Laurentius 11.
 Vannus critica u. dgl. 39.
 Varro 21.

Vaticinator 74.
 Ve, Stellung 172.
 Vegetius 17.
 Vel 141. 246.
 Velitatio 310.
 Velleius Paterculus 16.
 Velut 134. 296.
 Verba statt deutscher Substantiva, Adverbia u. s. w. 127 ff. Verba composita und simplicia 253. Verba fallen weg 257 ff. Wegfall der Copula *est, erat, fuit, sunt, esse* 260 f. Wegfall deutscher periphrastischer Hilfsverba, wie lassen, wollen, sollen u. dgl. 262 f. Verba von praegnanten Bedeutung 277 f. Verba desselben Stammes und derselben Bedeutung mit Substantivis verbunden 285.
 Verbum dei 45. verbi divini minister 44. verbi gratia, causa 61. verbum de, e verbo, de verbo ad verbum, verbo tenus 68.
 Vere dicam 120.
 Vergleichen 288.
 Vernaculus sermo 68.
 Vero, Stellung 172 f.
 Versio 39.
 Vertauschung des speciellen Ausdrucks mit dem allgemeinen und umgekehrt 279 f.
 Verum, vera u. dgl. 87.
 Vesper 81.
 Vestes 81.
 Videlicet 26. 136.
 Videre se coactum 71. 263. Videri 39. 164.
 Vigere, vivere 291.
 Vindemiola 47.
 Vitruv 23.
 Vituperium 78.
 Vlvida imago 74.
 Vocativ, Stellung 180.
 Vollständigkeit der Darstellung 157 ff. Vollständigere Bezeichnung der Haupthandlung durch Verba, wie *coepi, conari, facere, fieri, committere, existimare* u. dgl. 164 ff. vgl. 208. 311.
 Volumen 46.
 Vorclassische Formen, Constructionen, Wörter 25 f. 52.

W.

- Wie bleibt oft unübersetzt 141.
 Wiederholung der Wörter 146.
 168 ff. 282 ff. Wiederholung
 eines vorgehenden Verbum im
 Perfect. passiv. 162. Wieder-
 holung ganzer Sätze und voll-
 ständiger Gedanken 285 f.
 Wohlklang 231 ff.
 Wolf, F. A. 24. 41.
 Wollen verschieden auszudrücken
 121.
 Wortspiel 232.

Wortstellung 130 f. 152. 170 ff.
 Usuelle Wortstellung 171 ff.
 Stellung der Wörter in gewis-
 sen Formeln u. dgl. 180 f. 192.
 Logische Wortstellung 194 ff.
 rhetorische 194 ff. 240. ästheti-
 sche 171. 201 f.

Z.

Zahlwörter, Stellung 178. mit Prä-
 cision gebraucht 271 f.
 Zeugma 258 f.
 Zodiacus 51.
 Zweideutigkeit und Doppelsinnig-
 keit des Ausdrucks 145 ff. 245.

Berichtigungen.

- S. 25. Z. 8. l. besonderer.
 S. 31. sollte es nach *Circumlocutio* bloß heißen: *Circumlocutio* s.
 Erläuterungen zu §. 15. u. d. W. vgl. Erläuterungen zu §. 18.
 unter *Circumscriptio*. — Dagegen ist
 S. 44. unter *Circumlocutio* nach: „zu gebrauchen“ hinzuzufügen: und
 durch *circuitio*, *circuitus*, *anfractus verborum* u. dgl. nicht zu
 ersetzen.
 S. 49. Z. 5. l. ein griechischer.
 S. 115. Z. 16. l. opuscc.
 S. 162. Z. 12. v. u. l. statt: „und zwar vor diesem“: und zwar in der
 Regel vor diesem (vgl. §. 80. b. S. 192 f. §. 73. 22.).
 S. 198. Z. 14. l. *forensi sermone*.
 S. 217. Z. 14. l. non habebat, non tenebat ornatum suum civitas.
 S. 222. Z. 5. v. u. l. litteratissimorum.
 S. 289. Z. 15. l. m. oriuntur statt moriuntur.
 S. 291. Z. 16. v. u. l. Athenis.
 S. 310. Z. 23. l. räthselhafte.







7872

Heinichen, Friedrich Adolph
Lehrbuch der Theorie des lateinischen
Stils. 2. Aufl.

LaL.Gr
H46361x

**University of Toronto
Library**

**DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET**

Acme Library Card Pocket
LOWE-MARTIN CO. LIMITED

